

Deutsche Drucke älterer Zeit

in Nachbildungen

herausgegeben

von

Dr. Wilhelm Scherer,

o. ö. Professor der deutschen Literaturgeschichte u. ö. Universitäts-Biblio.

I.

Luther: Septemberbrief.

Berlin.

G. Grote'sche Verlagshandlung.

MDCCCLXXXIII.

✠ Die Septemberbibel. ✠

Das Neue Testament

deutsch

von

Martin Luther.

Nachbildung

der zu Wittenberg 1522 erschienenen ersten Ausgabe
zum vierhundertjährigen Geburtstage Luthers.

Mit einer Einleitung von Julius Hübner.

Berlin.

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.

MDCCCLXXXIII.



Am 4. Mai 1521 war Luther heimlich auf die Wartburg gebracht worden, um dort vor der Reichsacht, welche über ihn, den Beger, verhängt war, geschützt zu sein. Der Mund, mit welchem er so eben vor Kaiser und Reich sein Bekenntniß abgelegt hatte und gerne trotz Bann und Acht noch weiter gezeugt und gestritten hätte, war ihm verschlossen. Aus einer rastlosen Thätigkeit, die er in Wittenberg auf Barhebar und Dangel und in persönlichem Verkehr mit andern übte, war er plötzlich herausgerissen.

Der erste Brief, welchen er in dieser Lage an seinen Freund Melancthon richtete, begann mit den Worten: „Was machst Du inzwischen, mein Philippus? betest Du nicht für mich, daß, was ich ungern habe zulassen müssen, irgend etwas Großes zu Gottes Ehre wirke?“ Und kurz darauf äußert er gegen jenen: „Du Ehren des göttlichen Wortes möchte ich lieber zwischen Kohlen brennen, als hier halb lebend verfaulen; aber wer weiß, ob nicht durch diesen Rathschluß Christus um so mehr ausrichten will?“

Jetzt haben wir die schönste Frucht in Händen, mit welcher ihm der unfreiwillige Aufenthalt dort gesegnet worden ist: den großen Anfang seiner Bibelübersetzung, sein deutsches Neues Testament.

Zunächst zeigte sich indeffen bei ihm dort noch kein Gedanke an ein so großes Werk.

Wohl nennt er als tägliche Beschäftigung der ihm aufgenöthigten Mußzeit vor allem das, daß er täglich die griechische und hebräische Bibel lese und noch mehr Griechisch und Hebräisch lerne. Gegenstand seines Studiums war auch bisher in Wittenberg fortwährend die heilige Schrift gewesen. Hatte er doch schon in seinem Kloster zu Erfurt mit wahren Heißhunger nach ihr gegriffen. In ihr fand er, wie er als Wittenberger Lehrer in seiner ersten Psalmenauslegung sagt, das, was den Thieren ihre Weide, den Fischen ein Strom sei. Mit der Auslegung biblischer Bücher beschäftigte er sich in allen seinen akademischen Vorlesungen, um aus dieser ursprünglichen Quelle die Glaubenswahrheit neu zu schöpfen, während bis dahin die Professoren der Theologie die Schriftauslegung den Anfängern zu überlassen und vielmehr am stolzen Lehrgebäude der kirchlichen Dogmatik zu arbeiten pflegten.

Wohl wurde er auf der Wartburg auch bald schriftstellerisch thätig und machte auch zum Gegenstand dieser Thätigkeit vornehmlich das Wort der Schrift. Seinem Freund Spalatin, dem Kaplan und Geheimschreiber Friedrich des Weisen,

berichtet er: er habe Muße die Fülle und Arbeit die Fülle, ohne Unterlaß schreibe er. Er vollendete hier eine deutsche Uebersetzung und Auslegung des Lobgesanges der Maria, Lut. 1, 46 ff., die zu seinen lebensvollsten und ansprechendsten erbaulichen Schriften gehört; legte ähnlich ein paar Psalmen aus, veröffentlichte eine Predigt über das Evangelium von den zehn Ausfägigen Lut. 17, 11 ff., das von katholischen Theologen zur Begründung der Ohrenbeichte mißbraucht wurde. Die wichtigste derartige Arbeit im ersten Halbjahr seines Wartburgaufenthalts war der erste Theil seiner Kirchenpostille, welche die sonntäglichen Evangelien und Episteln der Reihe nach in Predigten auslegt. Am Schlusse jenes Theils sprach er mit Bezug auf die heilige Schrift überhaupt aus: „O daß Gott wolle, mein und aller Lehrer Auslegungen untergingen und ein jeglicher Christ selbst die bloße Schrift und lauter Gotteswort vor sich nehme; — es ist ein unendlich Wort und will mit stillem Geist gefasset sein, — es begreift es auch sonst niemand, denn ein solcher stiller betrachtender Geist; wer dahin kommt ohn Blossiren und Auslegen kommen, dem wären mein und aller Menschen Blossiren gar kein Noth, ja nur hinderlich; darum hinein, hinein, lieben Christen, und laßt mein und aller Lehrer Auslegen nur ein Gerüst sein zum rechten Bau, daß wir das bloße, lautere Gotteswort selbst fassen, schmecken und da bleiben, denn da wohnet Gott allein in Zion.“ Bei dem allem ist es sein deutsches Volk, in welchem er seinen besonderen Beruf findet; er bemerkt in einem Briefe: „Für meine Deutschen bin ich geboren, ihnen will ich auch dienen.“

Noch aber beschränkte er sich darauf, für sie einzelne Theile des Bibelwortes in jener Weise fruchtbar zu machen. Er deutet noch nichts an von einem Plane, ihnen dasselbe ganz in einer Gestalt vorzulegen, worin es so, wie jene Worte seiner Kirchenpostille es meinten, ihr volles Eigenthum werden und sie zu selbstständiger Erkenntniß der göttlichen Wahrheit führen könnte.

Gleich nahmen neue Streitschriften gegen päpstliche Theologen und gegen kirchliche Mißbräuche, wie namentlich das Messopfer und die Klostergelübde, seine Zeit und Kraft in Anspruch. Dazu versetzten Nachrichten, die er von den Seinigen aus Wittenberg erhielt, ihn in Spannung und stellten ihm neue Aufgaben. Dort traten jetzt Männer an die Spitze der Bewegung, welche in ihr und besonders im Kampf gegen jenen Gottesdienst und das Mönchtum eifrig und bald ungestüm weiter trieben. Für den Kampf mit geistigen Waffen wollte Luther eben durch jene Schriften weiteres Licht geben. Im äußeren Vorgehen jener Führer aber sah er bald eine gefährliche Neigung zu Gewaltthätigkeit, zu Rücksichtslosigkeit gegen Schwache und Unreife, zu Tumulte und Aufruhr. Es ließ ihm keine Ruhe mehr: er mußte sich persönlich die Verhältnisse ansehen, persönlich die Seinen dort beraten und ermahnen. So erschien er zu Anfang Decembers plötzlich auf einige Tage unter ihnen und gab dann, auf die Wartburg zurückgekehrt, eine „treue Vermahnung vor Aufruhr und Empörung“ heraus.

Jetzt aber, seit seiner Rückkehr, hat er die Hand an die Uebersetzung der Bibel gelegt: „Das“, schreibt er am 18. December seinem Freund, dem Prediger Lange in Erfurt, „fordern die Unsrigen von mir.“ Später äußerte er einmal noch bestimmter: „Philippus Melancthon hat mich gendhigt, das Neue Testament zu übersetzen.“ Aller Wahrscheinlichkeit nach war also eben jetzt bei seinem Besuch in Wittenberg so in ihn gedrungen worden. Er stellt jetzt in Briefen diese Arbeit zuerst noch neben und hinter die Weiterarbeit an der Kirchenpostille. Dann aber erscheint er ganz ihr hingegeben. Und mit erstaunlicher Energie, Emsigkeit und Gewandtheit muß er sich ihr gewidmet haben, um schon in der kurzen übrigen Zeit des stillen Wartburgaufenthalts, den er damals wohl noch bis Ostern ausdehnen zu müssen meinte, mit ihr zum Ziele zu kommen.

Eine gedruckte deutsche Bibel hatte man schon seit dem Jahre 1466. Sie erschien bis 1522 noch vierzehn male in verschiedenen Ausgaben. Aber sie war

nicht aus dem Grundtext, sondern einfach aus der lateinischen Uebersetzung, welche statt seiner von der damaligen Kirche gebraucht wurde, übertragen, eignete sich alle Fehler derselben an und gab überdies das Latein theilweise falsch wieder. Ihr Deutsch war, während sie getreu buchstäblich verfahren wollte, höchst unbeholfen und oft schwer, ja gar nicht verständlich. Luthers Freund Matthesius konnte von ihr sagen: „Ich habe in meiner Jugend auch eine undeutsche deutsche Bibel gesehen, ohn Zweifel aus dem Latein verdeutscht, die war dunkel und finster.“ Wenn noch neuere römische Feinde Luthers meinten, man hätte seiner Arbeit nicht neben ihr bedurft, so genügt dem gegenüber schon der Blick auf wenige bekannte Stellen des Bibelwortes. So lautet der Ruf der Engel: „Euch ist heute der Heiland geboren“ in jener: „heut ist euch geboren der Behalter.“ Aus Jesu Frage: „Wie dünkt Euch von Christus?“ (Matth. 22, 42) wurde in schlechter Verdeutschung des Latein: „Was ist euch gesehen von Christo?“ ähnlich aus der Bemerkung des Lukas (1, 3), daß auch er es für gut angesehen habe u. s. w., das Wort: „ist auch mir gesehen worden“. Ebenso hat das Latein den Uebersetzer z. B. öfters verführt, von einem Empfinden, statt von einem Gesinnetsein zu reden (so Philipp. 2, 1: „das empfindet in euch, das auch in Christo Jesu“; ähnlich Philipp. 3, 15). Der arabische Landpfleger oder Präfect in Damascus 2. Corinth. 11, 32 ist durch Mißverständnis zu einem Probst geworden. Wenden wir uns im Alten Testament nur zu den wichtigsten und bekanntesten Psalmen, so beginnt hier der erste: „Selig ist der Mann, der nit abgieng in den Rath der Ungütigen, — und nit saß in dem Stuhl der Pestilenz“ (bei Luther: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, — noch sitzt, da die Spötter sitzen“); der zweite Psalm: „Warum griagrameten die Heiden“ u. s. w. (Luther: „Warum toben die Heiden“ u. s. w.); der 23. Psalm: „Der Herr regieret mich, — an der Statt der Weide, da setze er mich, er hat mich geführt auf dem Wasser der Wiederbringung“ (Luther: „Der Herr ist mein Hirte, — er weidet mich auf einer grünen Aue und führt mich zum frischen Wasser“).

Einen Versuch, das Neue Testament besser zu verdeutschen, hatte so eben Luthers Freund Lange, der schon auf der Universität das Griechische studiert hatte, mit einer Uebersetzung des Matthäusevangeliums gemacht. Luther bat ihn, damit fortzufahren. „Möchte doch“, schrieb er ihm am 18. Dezember, „eine jede Stadt ihren eigenen Dolmetscher haben; möchte doch dieses Buch allein in allen Tungen verberiet und in allen Händen, Augen, Ohren und Herzen sein.“

Luther begann seine Arbeit, die er auf die ganze Bibel auszudehnen beabsichtigte, mit dem Neuen Testamente. Das entsprach der Bedeutung, welche er diesem beilegte: während der neue Bund auf den alten sich gründe, werde jetzt für uns erst von jenem oder von der Erfüllung oder Vollendung aus die alttestamentliche Vorbereitung verständlich. Das Alte Testament bot auch, obgleich Luther schon von früher, nämlich schon von seinem Erfurter Aufenthalt her mit dem Hebräischen vertraut war, für die Uebersetzung weit größere Schwierigkeiten dar. Er schrieb darüber seinem Kollegen und Freund Amadoef in Wittenberg: „Ins Alte Testament werde ich nur, wenn Ihr dabel seid und helfet, die Hand anlegen können.“

Der griechische Text des Neuen Testaments lag ihm vor in einer Ausgabe des Erasmus 1519 und einer, welche mit Anschluß an diese sein Freund Verbel in Straßburg so eben veranstaltet und ihm zum Geschenke gemacht hatte.

Luthers Kenntniß der griechischen Sprache war noch ziemlich jung. Als Erfurter Student und Mönch fand er noch keine Lehrer für sie; sie gehörte noch nicht zu den allgemeinen Universitätsstudien, auch wo man schon fürs Alterthum sich zu begeistern anfing. In Wittenberg legte er seinen neutestamentlichen Vorlesungen anfangs noch nach der allgemeinen Sitte die lateinische Uebersetzung zu Grunde. Zuerst zeigen uns dann einige Briefe von ihm, wie er beim Lesen der

Schrift und beim Nachdenken über christliche Grundideen den ursprünglichen griechischen Ausdrücken und ihrem echten Sinne nachging. Es wurde ihm damals noch schwer, die griechischen Buchstaben nachzuzeichnen. Erst als ihm, der bisher der Wittenberger Universität vergeblich einen guten Lehrer des Griechischen gewünscht hatte, dieser Wunsch in dem jungen Philipp Melanchthon gegen Ende Augusts 1518 aufs glücklichste erfüllt war, wurde auch ihm selbst die Gelegenheit zu theil, sich darin noch tüchtig auszubilden. Er ergriff sie mit Lust. „Wir alle“, berichtet er jetzt sogleich einem auswärtigen Freunde, „treiben Griechisch“; alle Theologen, von den Ersten bis zu den Letzten, macht der treffliche, hochgelehrte Grieche Philippus zu Studenten darin“. Melanchthon begann damals mit einer Vorlesung über den Homer und auch Luther schaffte sich ein Exemplar dieses Dichters an. Auf's rechte Verständniß des Neuen Testaments aber hatte er es, wie er in dem erwähnten Briefe bemerkt, bei diesem Studium abgesehen. Bald begann auch Melanchthon über das Neue Testament zu lesen, in dessen Würdigung und inhaltlichem Verständniß er wiederum Luthers Schüler wurde. Der innige Freundschaftsbund zwischen beiden hat so von Anfang an besonders auch für unsere Bibelübersetzung gute Früchte getragen. Wie sehr Luther während der folgenden Jahre neben allen seinen andern Arbeiten und Sorgen in der Sprache des Neuen Testaments, unterstützt von einem so gelehrten Freund, sich über und im Grundeert bewandert wurde, zeigt der rasche, glückliche Fortgang seines Werks auf der Wartburg, wo nur noch die nothdürftigsten Hilfsmittel ihm zu Gebote standen.

Nicht geringere Mühe als das Griechische mochte Luther die Sprache seines eigenen Volkes machen, für welches er übersetzte. Hier erhob sich für ihn die Aufgabe, erst noch selbstständig zu prüfen und zu gestalten.

Er fand keine herrschende einheitliche Schriftsprache neben den mannigfachen deutschen Mundarten vor, über welche er klagte, daß durch sie schon nahe zusammenwohnende Bestandtheile der Nation einander unverständlich würden. Später bemerkte er: er rede nach der Sprache der sächsischen Kanzlei, der auch die deutschen Fürsten inagemein folgen und welche von den jetzt vorangegangenen deutschen Kaisern herstamme. Ebenso wurde diese im amtlichen Verkehr der Wittenberger Universität mit ihrem Landesherren gebraucht und kam auch schon in Druckereien zur Anwendung. Sie bot namentlich eine Einheit für die verschiedenen Laute und Beugungsformen unserer Sprache dar. Es bedarf übrigens noch näherer Untersuchung darüber, seit wann und in welchem Umfang Luther so geflissentlich eben auf sie geachtet hat. Unsere deutsche Sprache war damals so, wie sie in jenen Kanzleien und Druckereien gehandhabt wurde, jedenfalls schon auf dem Wege zur Einheit begriffen; Luther hat dann, indem er für diese ihre Gestaltung in seinen volkstümlichen Schriften und namentlich seiner Bibelübersetzung sich entschied, ihren Weg abgekürzt und ihren Gang beschleunigt.

Noch wichtiger als eine Einigung in jenen Formen und Lauten war indessen für eine deutsche Volksbibel der wirklich volkstümliche Ton, der Gebrauch echt deutscher und im Volke geläufiger Wörter, die Anschaulichkeit und frische Lebendigkeit des Ausdrucks, die Durchsichtigkeit und Leichtigkeit der Rede und ihrer Wendungen. In dieser Hinsicht war für Luther gerade aus der Sprache der Kanzleien und Höfe nichts zu lernen. Die allgemeine gelehrte Bildung ferner, wie sie auch ihm zu theil geworden war, und so auch die neue klassische Bildung der Humanisten wollte mit dem Volke sich nicht gemein machen und bewegte sich, wenn sie einmal deutsch zu Deutschen reden sollte, darin höchst ungelenk unter den Einflüssen ihrer eigenen Sprache, nämlich der lateinischen.

Luther hatte in seinen ersten erbaulichen volkstümlichen Schriften, während er die geringschätzigen Aeußerungen anderer darüber, daß ein Doktor der Theologie für den gemeinen Mann und die Einfältigen schreibe, sich gern gefallen

ließ, selbst noch sehr mit solchen Schwierigkeiten zu ringen. Wie undeutsch klinge uns z. B. in seiner ersten deutschen Schrift vom Jahr 1517 gleich der Titel: „Die sieben Bußpsalm mit deutscher Auslegung nach dem schriftlichen Sinne zu Christi und Gottes Gnaden neben seins selben wahre Erkenntniß gründlich gerichtet“ (d. h. zu wahrer Erkenntniß der Gnade Gottes und Christi und wahrer Selbsterkenntniß u. s. w.); und auch der erste Vers in denselben (Ps. 6, 1): „Ach Gott — lastei mich nit in deinem Grimm“ (später: „Büchlige mich nicht in deinem Grimm“). Wie weit ist er dagegen schon in seinem Neuen Testament vom Jahr 1522 fortgeschritten. Noch zwischen den oben erwähnten von der Wartburg stammenden Uebersetzungen einzelner biblischer Stücke und zwischen der des Neuen Testaments begegnen uns sehr bemerkenswerthe Unterschiede in Wörtern und Sprachformen. Sie zeigen uns, wie unermüdlich und mit welcher feinem Sinn er in dieser Beziehung fortarbeitete. Er strebt darin immer weiter nicht bloß nach Richtigkeit und Klarheit, sondern auch nach schönem Fluß und Wohlklang der Sprache.

Wie er das rechte Deutsch zu lernen sich bemühte, hat er später mit den Worten ausgesprochen: „Man muß die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gassen, den gemeinen Mann auf dem Markte drum fragen und denselbigen auf das Maul sehen, wie sie reden, und darnach dolmetschen, so verstehen sie es dann, und merken, daß man deutsch mit ihnen redet.“ Und zugleich erklärt er: „Dolmetschen ist ja nicht eines Jeglichen Kunst, es gehöret dazu ein rechte fromm, eren, fleißig, furchtsam, christlich, gelehret, erfahren, geübet Herz.“ Mit einem solchen Herzen wollte er den Inhalt aufgenommen haben, um ihn in lebendigem, klarem und würdigem Ausdruck wiederzugeben. Und so hat er dann beim Streben, diesen Inhalt dem Verstandniß und Gemüth seines Volkes recht nahe zu bringen, auch immer die demselben entsprechende edle Einfalt und Höheit gewahrt.

Um, wie er sich bestrengte, „rein klar und deutsch zu reden“, wich er vom griechischen Buchstaben ab, wo eine einfache buchstäbliche Uebersetzung immerhin möglich gewesen wäre, aber schlecht deutsch oder undeutlich gelungen hätte; er verwahrte sich gegen die Vorwürfe, welche ihm deshalb von „Buchstabisten“ gemacht wurden. Andererseits hat er, wie er sagt, mit großen Sorgen darauf gesehen, wo daran gelegen sei, auch den Buchstaben zu behalten. Er führt hierfür z. B. den im Deutschen nicht üblichen bildlichen Ausdruck an: „Denselbigen hat Gott versiegelt“ (Joh. 6, 27).

Auch Ausdrücke, die längst in der kirchlichen Sprache des deutschen Volkes üblich waren, vermied er, wenn er fürchten mußte, daß man sie anders verstehe, als die neutestamentlichen Worte, die man mit ihnen wiedergab, verstanden sein wollten. So hat er seinen römischen Gegnern ein Vergerniß dadurch gegeben, daß er in seiner Uebersetzung des Neuen Testaments statt „Kirche“ überall „Gemeinde“ setzte, weil dieß die wirkliche Bedeutung des griechischen Wortes ist, für welches der Ausdruck Kirche üblich geworden war; fürs christliche Glaubensbekenntniß behielt er diesen Ausdruck bei, wollte jedoch eben „Gemeinde“ darunter verstanden haben; in seiner Bibelübersetzung vermied er das, wie er sagt, undeutsche Wort, weil man dabei gar zu gern an das äußere Kirchengebäude, oder auch an die äußere Gestalt des Kirchenthums dachte. Für den allgemein geläufigen und an sich guten Ausdruck „thut Buße“ Matth. 3, 2. 4, 17 setzte er dem Grundtext gemäß „bessert euch“, damit man nicht bei jenem, wie es unter dem Papstthum üblich war, an äußerliche Straßübungen oder Bußleistungen denke. Später erschien ihm jener nicht mehr so gefährlich und er nahm ihn wieder auf. Ohne Bedenken änderte er auch mit Rücksicht auf die Volkssprache der Gegenwart das aus der ältern deutschen Sprachweise herstammende und zugleich der griechischen und lateinischen Wortfolge entsprechende „Vater Unser“ (Matth. 6, 9) in „Unser Vater“, woraus jene Gegner ihm gleichfalls ein Vergehen machten.

Noch später, nachdem er seine Uebersetzung im Bestreben, gut deutsch zu reden, zu wiederholten malen überarbeitet hatte, klagte Luther, daß er es „leider doch nicht allewege erreicht und getroffen habe“. In der ersten Ausgabe hat er 3. B. noch unbefangen die ins Deutsche eingedrungenen Fremdwörter „beneben“ für segnen und lobpreisen und „maleben“ für fluchen beibehalten (Matth. 5, 44; Ephes. 1, 3; 1. Petr. 1, 3). Von seinen ganz richtigen und echt deutschen Wörtern klingen uns indessen manche deswegen nicht mehr „klar deutsch“ oder erscheinen uns nicht mehr als richtige Uebersetzung, weil mit Bezug auf sie unser Sprachgebrauch seither sich geändert hat. So gebrauchte Luther „dürfen“ für „bedürfen“, „thürste“, woraus später in unserer Uebersetzung „durfte“ wurde, für „wagte“ (Matth. 23, 46. vgl. thürstig für lüth. 2. Kor. 10, 2.), „mögen“ für „können“, „erhaben“ für „erhoben“ (Matth. 11, 23) und auch für „aufgehoben“ (Apg. 8, 33); er läßt Matth. 26, 8 bei der Salbung Jesu durch Maria die Jünger sagen: „Wozu dienet dieser Unrath“, um auszudeuten, daß sie, wie er es erklärte, „mit der Salbe unräthlich umgegangen sei und Schaden gethan habe“. Ganz seltsam wird uns der Ausdruck Luk. 2, 52 klingen: „Jesus hieb fort an Weisheit u. s. w.“; Luther hat denselben, der dort genau dem griechischen Ausdruck entsprach, auch einmal in einer Predigt für fortfahren und weiter streben angewandt und so als Sprachgebrauch (wohl besonders in der Sprache der Bergleute) vorgefunden.

Durch das Ansehen jener lateinischen kirchlichen Uebersetzung ließ er sich nirgends mehr binden, während sein Gegner Rd bei einer von ihm versuchten Verdeutschung der Bibel geradezu erklärte, daß er sich nicht kümmern lasse, wie es im Jüdischen und Griechischen laute, sondern bei der lateinischen Kirche bleibe, die ohne Zweifel den rechten Text von dem unschlibaren Meister, dem heiligen Geiste, habe. An einzelnen unwesentlichen Stellen hat ihn indessen doch der unbewusste Einfluss jener Uebersetzung den richtigen Sinn des griechischen Grundtextes noch verkennen lassen. So sagt er übereinstimmend mit ihr Luk. 12, 53, daß die Schriftgelehrten dem Herrn mit ihren Fragen „den Mund zu stopfen“ versuchten, während der Grundtext sagt, daß sie Aussagen seinem Mund entlocken wollten. So meinte er die Worte Eph. 5, 15, während sie zu einem „Auslaufen“ der Zeit ermahnen, mit jener Uebersetzung von einem Loslaufen oder Lösen verstehen zu müssen; er übersetzte sie „loset die Zeit“ und später „schicket Euch in die Zeit“, indem er erklärte, daß ein Christ oft die Zeit gleichsam stehlen und etwa auch theuer lösen müsse. Einen undeutschen Sagbau hat er im Anschluß an den Grundtext und an jene Uebersetzung Eph. 5, 17 aufgenommen: „Christum wohnen“ u. s. w. (später „zu wohnen“); ein solcher kam damals und in der Folgezeit noch weit mehr bei andern deutschen Schriftstellern vor.

Luther fühlte sehr die Schwierigkeit und die Verantwortlichkeit seiner Arbeit. Gegen Mitte Januar 1522 schrieb er an Wittenberger Freunde: „Ich habe eine Last übernommen, die über meine Kräfte geht; ich weiß jetzt, was Dolmetschen heißt und warum bisher keiner seinen Namen dazu zu geben gewagt hat“. Ernstlich dachte er daran, bei jenen irgendwo ein heimliches Zimmer sich geben zu lassen, um ihre Hilfe genießen zu können; denn das große, dem Gemeinwohl dienende Werk sei werth, daß sie alle dazu mitwirken. Nachher bekannte er, diese Arbeit sei ganz dazu gemacht gewesen, ihm die Meinung, daß er gelehrt sei, auszutreiben.

Als aber bald nach jenem Schreiben weitere Nachrichten aus Wittenberg über stürmische und schwärmerische Neuerungsversuche und über das Eindringen verführerischer angeblicher Propheten an ihn gelangten und ihn trotz aller Gefahren und wider den Willen seines sorgsamlen Fürsten dorthin zurück trieben, da gedieh doch noch auf der Wartburg die Uebersetzung des ganzen Neuen Testaments zum Schlusse.

Am 6. März traf Luther wieder in Wittenberg ein. Auf die Stille der Wartburg folgte hier für ihn sogleich wieder eine Zeit viel bewegter öffentlicher Thätigkeit mit Predigten vor der Gemeinde, in welcher er jene Befahr rasch mit seinem kräftigen, herzlichen und klaren Worte niederschlug, mit neuen Vorlesungen, mit Reisen und Predigten auch an andern Orten.

Sogleich aber verfolgte er auch seine Bibelarbeit weiter mit der ersuchten Hülfe, die ihm Wittenberg darbot. Während er schon mit Anfang März ihren Druck beginnen ließ, nahm er sie mit Melanchthon noch einmal ganz durch. Ueber Einzelnes wurden auch auswärtige Freunde noch befragt. Der sprachgewandte Spalatin sollte für deutsche Ausdrücke Rath geben, dabei aber höfische Wörter bei Seite lassen. Durch eben denselben verschaffte sich Luther vom kurfürstlichen Hofe her Edelsteine zur Ansicht, um von denen, welche in der Bibel vorkommen, sich eine richtige Vorstellung machen zu können. Melanchthon suchte sich über den Werth der im Neuen Testament genannten griechischen Münzen genau zu unterrichten; Luther hat indessen wohl absichtlich, weil es ihm in den neutestamentlichen Stellen nicht genau auf die bestimmten Werthe, sondern vielmehr auf runde Angaben in geldäufiger Bezeichnung anzukommen schien, für jene griechischen Worte nur ganz frei die ihm geldäufigen deutschen Namen Pfunde, Groschen, Pfennige, Scherflein u. s. w. verwendet.

Seinem Texte gab Luther einzelne erklärende Randbemerkungen bei. Ferner schrieb er jetzt eine allgemeine Vorrede, welche die Leser oder den „einfältigen Mann“ in die Bedeutung des ganzen Neuen Testaments als Evangeliums oder froher Botschaft einführen will, und Vorreden zu den einzelnen apostolischen Briefen, insbesondere eine längere zum Römerbrief, welche im Anschluß an seinen bedeutungsvollen Inhalt die Grundbegriffe der christlichen Heilsordnung klar und warm darlegt.

Ein „Evangelium Gottes“ ist ihm das Neue Testament mit allen dazu gehörigen Büchern. Zugleich aber zeigen seine Vorreden eine eigenthümliche Freiheit und Selbstständigkeit in der Würdigung der einzelnen Schriften. Sie ergab sich für ihn eben aus seinem sichern Glauben an den Inhalt, Mittelpunkt und Zusammenhang jener Einen Heilsbotschaft, wie dieser sich ihm in hingebender und eingehender Betrachtung fest gestellt hatte. Den „rechten Kern und das Mark“ jenes Evangeliums findet er im Johanneisevangelium, den Briefen des Paulus und dem 1. Petribrief. Ihnen gegenüber ist ihm „Jakobs Epistel eine rechte Stroherne“, in den Visionen der Offenbarung Johannis „fühle“ er, ohne andere an sein „Dunkel oder Urtheil“ zu binden, nicht den apostolischen Geist. Dazu prüfte Luther die alten kirchlichen Zeugnisse. Die apostolische Abfassung dieser beiden Schriften und etlicher anderer Briefe, wie des Hebräer- und Judaabriefes war in den ersten Jahrhunderten noch nicht allgemein in der Kirche anerkannt und eine spätere Tradition konnte ihm diesen Mangel der ältesten Zeugnisse nicht ersetzen. Beim Hebräerbrief erkannte er, so hoch er ihn auch schätzte, daß sein Verfasser selbst kein Apostel sein wolle; den Judaabrief hielt er für einen von keinem Apostel geschriebenen Auszug aus dem 2. Petribrief. Diesen seinen Urtheilen gemäß hat Luther auch die überlieferte Reihenfolge der neutestamentlichen Schrift geändert. In ihr nämlich schloß sich der Hebräerbrief den paulinischen Briefen an und dann folgte der Jakobusbrief. Dagegen bringt Luthers Uebersetzung den Hebräer- und Jakobusbrief nebst dem des Judas erst nach allen andern Briefen und erklärt beim Uebergang zu ihnen und der Offenb. Joh., in der Vorrede zum Hebräerbrief: „Bisher haben wir die rechten gewissen Hauptbücher des Neuen Testaments gehabt; diese vier nachfolgende aber haben vor Zeiten ein ander Ansehn gehabt.“ Sein Register der neutestamentlichen Bücher läßt zwischen diesen und zwischen den sämtlichen voranstehenden Büchern einen größeren Zwischenraum, hat sie auch nicht mehr, wie die 23 andern, numerirt; sie erscheinen hiemit wie ein Anhang, oder wie eine

besondere zweite Klasse von Schriften. So offen und frei legte Luther seinen deutschen Lesern auch schon eine gewisse Kritik vor.

Auf dem Titel blieb Luther ungenannt: so entsprach es, während er natürlich als Uebersetzer und Verfasser der Vorreden nicht unbekannt bleiben konnte und wollte, dem ersten Satz seiner Vorrede, die er am liebsten auch weggelassen hätte: „Es wäre wohl recht und billig, daß dies Wort ohn alle Vorrede und fremden Namen ausginge und nur sein selbst eigen Namen und Rede führete.“

Der Druck war dem Melchior Lotther übergeben, der einige Jahre zuvor von Leipzig her sich in Wittenberg niedergelassen und die am reichsten ausgestattete Druckerei daselbst angelegt hatte.

Derselbe wurde möglichst beschleunigt. Bald wurden neben den Evangelien und der Apostelgeschichte auch schon die Briefe in die Presse gegeben und späterhin neben den beiden hiesfür verwandten Pressen noch eine dritte für die Offenb. Joh. in Thätigkeit gesetzt. So hat denn auch jeder dieser Bestandtheile eine besondere Zählung der Bogen, beziehungsweise Blätter (in der Offenbarung sind diese nicht gezählt). Die allgemeine Vorrede und die zum Römerbrief sind wohl erst während des Drucks der Stücke, denen sie voran gehen, unter die Presse gekommen: auch sie haben ihre besondere Bogenzählung.

Aus Briefen Luthers erfahren wir, daß am 4. Juli das Lulasevangelium und die beiden Korintherbriefe beinahe fertig, und weiter, daß am 20. August die erste Abtheilung bis zum Bogen O und die zweite bis zum Bogen J in den Händen Spalatins und des Kurfürsten waren, denen Luther das Werk buchstückweise zusandte. Noch am 26. Juli erwartete Luther eine Vollendung desselben nicht vor Michaelis, wenn gleich, wie er sagte, täglich 10,000 Bogen (zu je zwei Blättern) unter drei Pressen mit gewaltiger Anstrengung gedruckt wurden. Die Bogen sind hier ohne Zweifel, indem sie auf beiden Seiten zu drucken waren, doppelt gezählt, also eigentlich 5000 täglich; die Leistung ist auch so noch eine außerordentliche für jene Zeiten. Auch auf eine ungemeine Stärke der Auflage läßt jene Zahlangabe schließen.

In der Kapiteleinteilung ist Luther dem Herkommen gefolgt. Die Einteilung in Verse ist überhaupt erst später aufgetaucht.

Beim Druck erhielten die einzelnen Bücher Anfangsbuchstaben mit Holzschnitten nach damaliger Weise, die Offenb. Joh. ein und zwanzig große Bilder. Diese sind ohne Zweifel aus Cranachs Werkstatt hervorgegangen; zweifelhaft ist, wie weit aus seiner eigenen Hand. Ähnlich liebte es damals auch sonst die christliche deutsche Kunst mit jenen Visionen sich zu beschäftigen. Wie Cranach mit Luther im Papstthum das Antichristenthum erkannte und im Jahr zuvor sein „Passional Christi und Antichristi“ herausgegeben hatte, so bemerken wir in diesen Bildern auf dem Haupte des Drachen bei Kap. 11 und 16 und auf dem der babylonischen Thüre bei Kap. 16 dieselbe dreifache päpstliche Krone, wie in jenem Passional. Aus ihr ist indessen in der wenige Monate nachher erschienenen zweiten Auflage des Neuen Testaments eine einfache Krone geworden. Luther selbst mochte es unpassend finden, eine solche polemische Beziehung in die Ausgabe des Neuen Testaments aufzunehmen, wie er sie denn auch in keiner Randbemerkung ausgedrückt hat.

Die Segen haben nicht bloß sehr angestrengt, sondern wohl auch sorgfältig gearbeitet. Es waren nur wenige Druckfehler zu berichtigen. Zweifelhaft ist, ob einzelne befremdliche und nicht berichtigte Versen jenen, oder der Hand Luthers selbst zur Last fallen. So sind 1. Thessal. 4, 3 und 1. Petri 1, 25 mehrere Worte ausgefallen; Galat. 5, 6 steht „die Liebe, die durch den Glauben“ — statt „der Glaube, der durch die Liebe thätig ist“.

Der Druck gieng schließlich noch über Erwarten rasch. Zu Anfang Septembers durfte Luther die Vollendung des Ganzen schon auf den Matthiasfeiertag, den 21. dieses Monats, hoffen, und da erfolgte wohl auch wirklich der Abschluß und

die Herausgabe. Am 25. schickte Luther ein Exemplar für seinen Wartbergswirt, den Schloßhauptmann von Dierpsch, an Spalatin ab, während dieser die Ausgabe bereits vollständig in Händen hatte.

Das Buch wurde, so viel wie aus dem Preis eines lutherisch gestimmten Nürnbergerers wissen, für 1 1/2 Gulden verkauft, ein für jene Zeit hoher Preis, etwa 25 Mark nach dem heutigen Geldwert. Es war aber so rasch vergriffen, daß Luther schon Mitte Dezember eine neue Auflage veröffentlichen konnte, während zugleich ein Nachdruck in Basel erschien.

Luther nahm für diese, wie für alle seine schriftstellerischen Arbeiten, keinerlei Vergütung. Er sagt später von seiner Bibelübersetzung: „Ich habe keinen Heller dafür genommen, noch gesucht, noch damit gewonnen; — ich habe in Dienst gethan den lieben Christen und in Ehren einem, der droben sitzt, der mir alle Gründe so viel Gutes thut, daß, wenn ich tausendmal so viel und fleißig gedolmetscht, dennoch nicht eine Stunde verdient hätte zu leben, oder ein gesund Auge zu haben.“

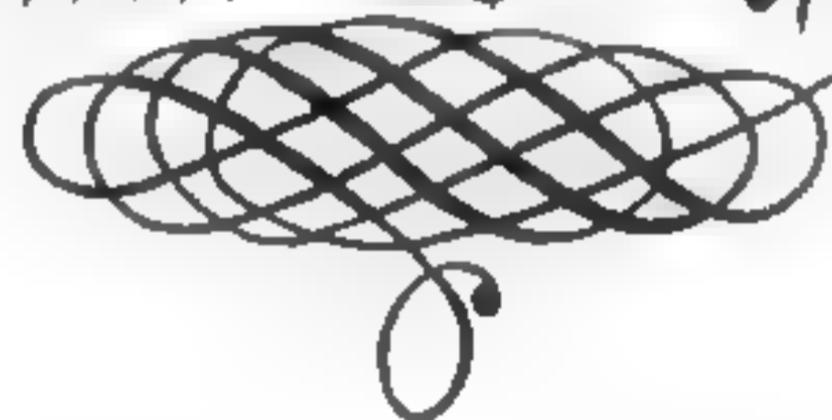
Schon jene zweite Ausgabe zeigt in einer Reihe von Stellen sein ferneres Bemühen, die Uebersetzung und namentlich den deutschen Ausdruck noch zu verbessern. Er blieb darin unermüdet. Eine durchgreifende Neubearbeitung seines Neuen Testaments erschien 1532. Sie ging in seine erste Gesamtausgabe der deutschen Bibel über, welche 1534 erschien, nachdem bis dahin allmählich und mit manchen Unterbrechungen auch die alttestamentlichen Bücher von ihm verdeutscht worden waren. Diese ganze Bibel gab Luther wiederum, mit Grundeshilfe „aufs neue zugericht“, 1541 heraus und endlich zum letztenmal, auch jetzt noch in Einzelnen verbessert, ein Jahr vor seinem Tod, 1545. Dazwischen fällt eine Reihe von untergeordneten Ausgaben und von Nachdrucken des Neuen Testaments und der Gesamtbibel.

Die für immer denkwürdige Grundlage seines ganzen großen Bibelwerkes aber, das in seiner ungemeinen Verbreitung und seiner Einwirkung auf unser ganzes Volk nicht minder bedeutungsvoll für die Geschichte unserer Sprache, wie für die Begründung und Pflege des religiösen Glaubens und Lebens geworden ist, bleibe die von der Wartburg herkommende erste Uebersetzung oder Septemberausgabe des Neuen Testaments. Schon von ihrem Deutsch gelten die Worte unseres größten deutschen Sprachforschers, J. Grimm: „Luthers Sprache muß ihre edeln, fast wunderbaren Reize, auch ihres gewaltigen Einflusses halber für Kern und Grundlage der neuhochdeutschen Sprachniederlegung gehalten werden; — was den Geist und Leib unserer Sprache genährt, verjüngt, was endlich Plätzen neuer Poesie getrieben hat, verdanken wir keinem mehr, als Luther.“ Schon im Hinblick auf jene dürfte Luther wider die Gegner, welche sein Bibelwerk schmälerten, guten Muths aussprechen: „Lästern mich die Judeler und Papstfrel, so loben mich die frommen Christen sammt ihrem Herrn Christo und bin allzu reichlich belohnet, wo mich nur ein einiger Christ für einen treuen Arbeiter erachtet; — ihr Lästern ist mein höchster Ruhm und Ehr, ich will doch ein Doctor, ja auch ein aushündiger Doctor sein und sie sollen mir den Namen nicht nehmen bis an den jüngsten Tag, das weiß ich fürwahr.“

Phototypische Reproduktion von G. H. Hermann. Berlin.
Druck von W. Dreyfus. Leipzig.



Das zweite Testa-
ment Deutsch.



Stuttgart.

4

5

Vorrede.

Es were wol recht vnd billich / das die buch on alle vorher
de vnd fremden namen außgient / vnd nur sein selbe
eygen namen vnd rede fure / Aber die weyl durch manche
wil der deitung vnd vorrede / der Chastensyn da byn ver-
triebt ist / das man schier nit mehr weys / was Euangelii oder geset-
new oder alt testament / heisse / so der die noddurfft ein anseygen vñ
vorrede zu stellen / da mu der eynfellige man / aus synem alten
wahn / auff die rechte dan gefuret vnd vnterrichtet werde / was er yn
dysen buch gewarten solle / auff das er nicht gepot vnd gesetz-
mache / da er Euangelii vnd verheyßung Gottes suchen solle.

Darumb ist auff der erste zu wissen / das abzuthrowen ist der wahn / das
vier Euangelia vnd nur vier Euangelisten sind / vñ ganz zu verwerf-
fen / das etlich des neuen testaments bucher tryllen / ynn legales / his-
toriales / prophetales / vnd sapientiales / vermercken damit (weyl)
nicht wie das neue / dem alten testament zu vergleychen / Sondern
festiglich zu halten / das gleych wie das alt testament ist ein buch /
darinnen Gottes gesetz vñ gepot / da neben die geschichten beyde dore
die selben gehalten vnd nicht gehalten haben / geschrieben sind / Also
so ist das neue testament / ein buch / darinnen das Euangelion vnd
Gottes verheyßung / danebe auch geschichten beyde / dore die dran gle-
uben vnd nit glauben / geschrieben sind / Also das man gewiss sey /
das nar ein Euangelion sey / gleych wie nur ein buch des neuen testa-
ments / vnd nar ein glaub / vnd nur ein Gott / der do verheisset.

Dem Euangelion ist ein triechlich wort / vñ heyst auff deutsch /
gute bottschafft / gute meher / gute neweytung / gott geschrey / das on
man singet / soget vñ frolich ist / gleych als do David den grossen Bo-
kath vberwand / kam ein gutt geschrey / vnd trostlich neweytung
unter das Jüdisch volck / das yner gewaltiger feind erschlagen / vnd
sie erloset / zu freud vnd frid gestellet weren / davon sie sangen vñ spau-
gen vnd frolich waren / Also ist die Euangelion Gottes vnd new
testament / ein gute meher vñ geschrey ynn alle welt erschollen durch
die Apostell / von einem rechten David / der mit der sund / tod vnd
truffel gestritten / vnd vberwunden hab / vnd damit alle die / so ynn
sunden gefangen / mit dem tode geplagt / vom truffel vberweldiget ge-
wesen / on yhe verdienst erloset / rechtfertigt / lebendig vnd selig gemach-
et hat / vnd da mit zu frid gestellet / vnd Gott wider heym bracht / da-
von sie singen / danken Gott / loben vnd frolich sind ewiglich / so sie
des andern fest glauben / vnd ynn glauben bestendig blyben.

Solch geschrey vnd trostliche meher odder Euangelisch vnd Bom-
lich neweytung / heyst auch ein new testament / darumb / di gleych
wie ein testament ist / wenn ein sterbender man sein gute bescheydet
nach seinem tode des benanthen erben aus zu theilen / Also hatt auch
Christus

Wortbede.

Christus fur seinem sterben befolhen und bescheyden / solche Euangelion nach seinem todt / aus zuruffen ynn alle welt / und damit allen / die da gleubt / zu eygen geben alles seyn gutt / das ist / seyn leben damit er den todt verschlungen / seyn gerechtfertigt damit er die sund vertilget / und seyn seligfeyt damit er die ewige verdammnis ubervunden hat / Nu kan yhe der arme mensch / ynn sunden / todt vñ zur helle verstrickt / nichts trostlicheres horen / denn solch thewere lieblich bottschaft vñ Christo / vñ mus seyn hertz von grund lachen und frolich druber werden / wo ers gleubt das war sey.

Nu hat Gott solchen glauben zu stercken / dieses seyn Euangelion vñ testament viel fellig ynn altem testament durch die propheten versprochen / wie Paulus sagt Ro. 1. Ich byn aufgesondert zu predigen das Euangelion Gottes / welches er zuvor verheissen hat durch seine propheten ynn der heyligen schrift / von seinem son der yhm geporn ist von dem samen etce. Vñnd das wyr der etlich antzihen / hat ers am ersten versprochen / da er sagt zu der schlangen Ber. 1. Ich will freundschaft legē zwischen dyr vñ eynem weyb / zwischen dem sammen vñ dem yhem sammen / der selb soll dyr deyn heubt zutretten / vñ du wirst yhm seyn solen zutretten / Christus ist der same dieses weybs / der den truffel seyn heubt / das ist / sund / todt / helle vñ alle seine krafft zutretten hat / Denn on disen Samen kan kein mensch der sund / dem todt / der hellen entrynnen.

Item Ber. 11. versprach ers in Abraham / ynn deynem sammen sollen alle geslecht auff erden gesegnet werden / Christus ist der same Abrahæ / spricht Sanct Paulus Gal. 1. Der hat alle welt gesegnet / durchs Euangelion / Der wo Christus nit ist / da ist noch der fluch / der vber Adam vñ seine kinder siel / da er gesündigt hatte / das sie alzumal der sund / des tods / vñ der hellen schuldig vñnd eygen seyn müssen / Wider den fluch / segnet nu das Euangelid alle welt / damit / das es rufft offentlig / wer an disen sammen Abrahæ gleubt / sol gesegnet / das ist / vñ sund / todt vñ helle / los seyn / vñnd rechtferdig / lebendig vñnd selig bleyben ewiglich / wie Christus selb sagt Johan. 11. Wer an mich gleubt / der wirt nymmer mehr sterben.

Item syo versprach ers David. 1. Reg. 17. da er sagt / Ich will erwecken deynen sammen nach dyr / der soll mir eyn haus bauen / vñnd ich will seyn reich festigen ewiglich / Ich will seyn vater seyn vñnd er soll mein son seyn / etce. Das ist das reich Christi / danon das Euangelion laut / eyn ewiges reich / Eyn reich des lebens / der seligfeyt vñ gerechtfertigt / dareyn komen aus dem gefengnis der sund vñnd todt / alle die da gleuben / Solcher verheissung des Euangelii / sind viel mehr auch ynn den andern propheten / als Michas. 5. Vñnd du Bethlehem du bist klein vñndt den tausenten Juda / aus dyr soll mir kommen

Vorrede.

men / der eyn hertzog sey meines volcks Israel / Item Osee. 11. Ich
will sie vñ der hand des todts erlösen / vom todt will ich sie erretten.

So sehen wir nu / das nicht mehr / denn ein Euangelion ist / gleich
wie nur eyn Christus / Syntemal Euangelion nichts anders ist noch
seyen kan / denn eyn predigt von Christo Gottes vnd Dauides son /
war Gott vnd mensch / der fur vns mit seyn sterben vnd aufferstehē /
aller menschen sund tod vnd helle vberwunden hat / die an yhn glawē
ben / das also / das Euangelion kurtz vñ lang rede mag seyn / vnd ey-
ner kurtz / der ander lange / beschreybē mag. Der beschreybt lange /
der viel werck vnd wort Christi beschreybt / als die vier Euangelisten
thun / Der beschreybt aber kurtz / der nicht vñ Christus werckē / son-
dern kurtzlich antzeygt / wie er durchs sterben vnd aufferstehen / sund
tod vnd helle vberwunden habe / denen die an yhn glawben / wie Pe-
trus vnd Paulus.

Darumb sehe nu drauff / das da nit aus Christo eyn Moses ma-
chist / noch aus dem Euangelio eyn gesetz oder lere buch / wie bis her
geschehen ist / vñ etlich vortrede auch Sanct Hieronymi sich horen
lassen / Denn das Euangelion foddert eygentlich nicht vnser werck /
das wir da mit frum vnd selig werden / la es verdampe solche werck /
sondern es foddert nur glawben an Christo / das der selb fur vns /
sund / tod vnd helle vberwunden hat / vnd also vns nicht durch vnser
werck / sondern durch seyne eygen werck sterben vnd leyden / frum le-
bendig vnd selig macht / das wir vns seynes sterbens vnd vberwyn-
dens mugen annehmen / als hetten wir selber than.

Das aber Christus ym Euangelio / daz Petrus vnd Paulus
viel gesetz vnd lere geben / vnd das gesetz außlegen / soll man gleich
rechnen allen andern wercken vnd wolthaten Christi / Vnd gleich
wie seyne werck vnd geschichte wissen / ist noch nit das rechte Euan-
gelion wissen / denn damit weystu noch nicht / das er die sund tod
vnd teuffel vberwunden hat / also ist auch das noch nicht das Euan-
gelion wissen / wenn du solche lere vnd gepott weyßst / sondern weiß
die stymme Pompe / die da sagt / Christus sey deyn eygen mit lebē / le-
ren / wercken / sterben / aufferstehen vnd alles was er ist / hat / thut
vnd vermag.

Also sehen wir auch / das er nit dringet / sondern freuntlich locket
vñ spricht / Selig sind die armen etc. Vnd die Apostel brauchen des
worts Ich ermane ich flehe / ich bitte / Das man allenthalbesibet /
wie das Euangelion nicht eyn gesetz buch ist / sondern nur eyn pree-
digt vñ den wolthaten Christi vns erzeyget vnd zu eygen geben / so
wir glawben. Moses aber ynn seynen buchern / treybt / dringt / dro-
et / schlecht vnd strafft graulich / denn er ist eyn gesetz schreyber vnd
treiber

Vorrede.

treiber/Daher kompts auch/das eym glawbigen keyn gesetz geben
ist/wie Sanct Paulus sagt .1. Timo. 1. Darumb das er durch den
glawben gerecht lebendig vnd selig ist. Vnd ist yhm nit mehr nott/
denn das er solchen glawben beweytze.

Ja wo der glawbe ist / kan er sich nit halten/er beweytzt sich/
bricht er aus/ vnd bekennet vnd leret solch Euangelion fur
den leutten vnd waget seyn leben dran/Vnd alles was
er lebet vnd thut/das richtet er zu des nechsten nutz/
yhm zu helffen/nicht alleyn auch zu solcher gna
de zu komen/sondern auch mit leyb/gut/
vil chre/wie er sihet/das yhm Chri
stus than hat/ vnd folget als
so dem exempel Chri
sti nach/Das
meynet
auch Christus/
daz er zur letze keyn ans
der gepot gab/des die liebe/
daran man erkennen solte/wer seyne
sanger weren vnd rechtschaffne glawbigen/
denn wo die werlt vnd liebe nicht er aus bricht/da ist
der glawbe nicht recht/da hasset das Euangelion noch nit/
vnd ist Christus nicht recht erkant. Sihe/nu richte dich also
ynn die bucher des neuen testaments/das du
sie auff disse weysse zu lesen
wiltst.

wilschs die rechten vnd Edlsten bucher des neuen testa ments sind.

Als diesem allen kanstu nu recht vnteylen vnter allen buchern/
vnd vnterscheydnehmen/wilchs die besten sind/Denn nem
lich ist Johannis Euangelion vnd Sanct Paulus Epi
steln/sonderlich die zu den Romern/vnd sanct Peters erste
Epistel der rechte kern vñ marck vnter allen buchern/wilche auch bil
lich die ersten seyn sollten/Vñ eym iglichen Christen zu ratten were/
das er die selben am ersten vnd aller meysten lese/vnd yhm durch täg
lich lesen so gemeyn mechte/als das täglich brot/Denn ynn disen
findstu nicht viel werck vnd wunderhatten Christi beschreiben/
Du findist aber gar meysterlich außgestrichen/wie der glaube an
Christum/sund/tod vnd helle vberwindet/vnd das leben/gerichts
feyr vnd seligkeit gibt/wilchs die rechte art ist des Euangell/wie
du gehoret hast.

Denn wo ich yhe der eyne mangelln sollte/der werck odder der p
digt Christi/szo wollt ich lieber der werck/denn seyner p
digt man
gelln/Denn die werck hulffen myr nichts/aber seyne wort die geben
das leben/wie er selbs sagt. Weyl nu Johannes gar wenig werck
vñ Christi/aber gar viel seyner p
digt schreybt/wodberumb die an
dern drey Euangelisten viel seyner werck/wenig seyner wort beschrey
ben/ist Johannis Euangelion das eynige zartte rechte bewet Euan
gellon vñ den andern dreyen weyt weyt fur zu yhen vñ hoher zu hebē/
Also auch Sanct Paulus vñ Petrus Episteln/weyt vber die drey
Euangelia Matthei/Marc vnd Lucz furgehen.

Summa/Sanct Johannis Euangell vnd seyne erste Epistel/
Sanct Paulus Epistel/sonderlich die zu den Romern/
Galatern/Ephesern/vnd Sanct Peters erste
Epistel/das sind die bucher/die dñr Chri
stum zeugen/vnd alles leren/das dñr
zu wissen noet vnd selig ist/
ob da schon kein an
der buch noch le
re nam
ma
schest
noch horst/
Darumb ist sanct
Jacobs Epistel eyn rechte
stroern Epistel gegen sie/denn sie
doch seyn Euangelisch art an yhe hat/Do
ch daron werter ynn andern
vorheden.

Die Bucher des neuen testaments.

- 1 Euangelion Sanct Matthes.
- 2 Euangelion Sanct Marcus.
- 3 Euangelion Sanct Lucas.
- 4 Euangelion Sanct Johannis.
- 5 Der Apostel geschicht beschrieben von Sanct Lucas
- 6 Epistel Sanct Paulus zu den Römern.
- 7 Die erste Epistel Sanct Paulus zu den Corinthern.
- 8 Die ander Epistel Sanct Paulus zu den Corinthern
- 9 Epistel Sanct Paulus zu den Galatern.
- 10 Epistel Sanct Paulus zu den Ephesern.
- 11 Epistel Sanct Paulus zu den Philippem.
- 12 Epistel Sanct Paulus zu den Colossern.
- 13 Die erste Epistel Sanct Paulus zu den Thessalonicern.
- 14 Die ander Epistel Sanct Paulus zu den Thessalonicern.
- 15 Die erst Epistel Sanct Paulus an Timotheon.
- 16 Die ander Epistel Sanct Paulus an Timotheon.
- 17 Epistel Sanct Paulus an Titon.
- 18 Epistel Sanct Paulus an Philemon.
- 19 Die erst Epistel Sanct Peters.
- 20 Die ander Epistel Sanct Peters.
- 21 Die erste Epistel Sanct Johannis.
- 22 Die ander Epistel Sanct Johannis.
- 23 Die drit Epistel Sanct Johannis.

Die Epistel zu den Hebrern.

Die Epistel Jacobus.

Die Epistel Judas.

Die offenbarung Johannis.

Euangelion Sanct Matthes.

I.

Das erst Capitel.

Luc. 3.



Es ist das buch von der
gepurt Ihesu Christi der
do ist ein son Dawids des sons
Abraham.

Abraham hat gepom den Isaac.
Isaac hatt gepom den Jacob.
Jacob hatt gepom den Juda vnd
seyne bruder.

Juda hat gepom den Pharez vnd
den Zaram von der Thamar.

Pharez hat gepom den Hezron.

Hezron hat gepom den Ram.

Ram hat gepom den Amminadab.

Amminadab hatt gepom den Na-

hasson.

Nahasson hatt gepom den Salina.

Salina hat gepom den Boas von der Rahab.

Boas hat gepom den Obed von der Ruth.

Obed hat gepom den Jesse.

Jesse hatt gepom den konig David.

Der konig David hat gepom den Salomon vonn dem weybe
des Urie.

Salomon hat gepom den Roboam.

Roboam hat gepom den Abia.

Abia hat gepom den Asa.

Asa hat gepom den Josaphat.

Josaphat hat gepom den Joram.

Joram hat gepom den Osia.

Osia hat gepom den Jotham.

Jotham hat gepom den Ahas.

Ahas hat gepom den Ezechia.

Ezechia hat gepom den Manasse.

Manasse hatt gepom den Amon.

Amon hat gepom den Josia.

Josia hatt gepom den Jechonia vnd seyne bruder / vmb die zeyt der
Babylonischen gefencknis.

4. Reg.

25.

Nach der Babylonischen gefencknis / hat Jechonia gepom den
Sealthiel.

1. Chron. 3.

Sealthiel hatt gepom den Eorobabel

Eorobabel hatt gepom den Abiud.

Abiud hat gepom den Eliachim.

Abraham vnd Isa-
ak worden kint
nemlich entzogen
darumb das den
selben Christus
sonderlich verhey-
get ist.

St. Matthes leh-
ret etlich gese-
nschafft / vnd hat
rei Christus gar
schlecht von Sal-
omon nach dem
gesez aber Suse.
Lucas lert es na-
ch der natur vom
Rathen Salomo
abhandelt. Was
das gesez kennet
auch die kinder /
so vñ bawern auß
nachgelassenen
wird gepom auß
Matth. 23.

Eliachim
2

Evangelion

Elischin hat geporn den Afor.
 Afor hat geporn den Eaboch.
 Eaboch hat geporn den Achin.
 Achin hat geporn den Elub.
 Elub hat geporn den Eleasar.
 Eleasar hat geporn den Nathan.
 Nathan hat geporn den Jacob.
 Jacob hat geporn den Joseph den man Marie / von welcher ist ge-
 porn Jesus / der da heist Christus.

Alle gelid von Abraham biß auff David / sind vierzehn gelid /
 Von David biß auff die Babylonische gefenckniß sind vierzei-
 ben gelid / Von der Babylonischen gefenckniß biß auff Christus
 sind vierzehn gelid.

Die gepart Christi war aber also gethan / Als Maria steyne mit Luce.
 der dem Joseph vertrauet war / che sie mit eynder zu hant lassen /
 erfand sich das sie schwanger war / vñ dem heiligen geist. Joseph
 aber yhe man war from / vñ wolt sie nit rügen / gedachte aber sie heym-
 lich tynnerlassen / In dē er aber also gedachte / sihe / da erschein yhm
 eyn Engell des herri ym traum vñ sprach / Joseph du son David
 fürchte dich nit Mariam dein weyb zu der zu nehmen / denn das yñ
 yhe geporn ist / das ist von dem heiligen geist / vñ du sie wirt gepren
 eynen son / des namen sollst heissen Jesus / denn er wirt seyn volck
 selig machen von yhren sunden.

Das ist aber alles geschehen / auff das erfüllet ward das der herr Mat. 1.
 durch den propheeten gesagt hatt / der do spricht. Duhe / eyne luntel
 frant wirt empfangen vñ gepren eynen son / vñ sie werden seynen
 namen heissen Emanuel / das ist verholmaschet. Got mit uns.

Da na Joseph vom schlaff erwachte / che er wie yhm des herri
 Engell befolhen hatt / vñ nam seyn weyb zu sich / vñ erkennet
 sie nicht / biß sie yhm erste son gepar / vñ hieß seyni namen Jesus.

Das ander Capitel.

D Jesus geporn war in Bethlehem / yhm Judischen
 land / dar heist des konigs Herodes / sihe / da kamen die
 weysen vom morgenland gen Jerusalem / vñ sprachen.
 Wo ist der new geboime konig der Juden / wir haben seyn
 den stern gesehen ym morgenland / vñ sind komen / yhm antwurtl.

Do das der konig Herodes horte / erschrock er vñ mit yhm das
 gantz Jerusalem / vñ ließ versamlē alle hohe Priester vñ schrifft
 geleertē vnter dē volck / vñ ersochet von yhm / wo Christus solt ge-
 porn werden vñ sie sagten yhm / in Bethlehem yhm Judischen
 land. Des also ist geschriben durch den propheeten. Vñ da Berbe-
 lehem ym Judischen land biß mit nicher die kleynst vnter den fur-
 sten Juda / denn auß dyr soll myt komen / der hertzog der vber myn
 volck von Israel eyn herr sey.

Da beriff

(Luce 1. 26.)
 Das ist er wolt sie
 nicht zu sich hant
 machen für den
 leuten als er wolt
 nicht better noch
 dem geist. Vñ
 rumbt also David
 David. Joseph
 fromm ist das er
 sich nicht seynen
 rechten vñ luntel
 wollen vertragen
 hat.

(Mat. 1. 1.)
 Der ist. Was die
 got nant / vñ
 magt in col-
 ches morgenland
 der Herodes
 got vñ priester
 geset.
 (Mat. 2. 1.)
 Bethlehem war
 steyn als in seyn
 berumb auch war
 ches sie steyn als
 der. Vñ dē konig
 geist hant mit dē
 ches / vñ in ches
 berumb das für

Mat. 2. 1.
 Luc. 1. 26.

Ganc Matthea.

II.

Da berieff Herodes die weysen heimlich / vil erlernet mit vleiss
von ihnen / wann der stern erschinen were / und weysset sie gen Beth
lehem / und sprach / ihet byn / und forschet vleissig nach dem kynd
lin / und wen ydaz findet / sagt myr widder / das ich auch come und
es anbede.

Herodes erhebt die
Weisen / da er hoffte
da gesam wurde
das Kind also war
Königreich der Hei-
gen / das Kind hat
byn besetzt . das
Kind / weysset das
versteht der Herr
nicht / was ist der
gott ist.

Als sie na den konig gehort hatten / zogen sie byn / und sihe der
stern / den sie im moysi land gesehen hatten / gieng fur yon byn / bis
ds er kam / vn stund oben vber / da das kynd lin war . Da sie den stern
sahen / wurde sie hoch erfreuet / und giengen ynn das haus / und fun-
den das kynd lin mit Maria seyne mutter / und fielen nyder / und
beten es an / und thaten yhe schenck auff / und legten yhm geschen-
cke fur / golde / weyrach und myrrhen . Und gott bevol yhn ym
traum / das sie sich mit sollten widder zu Herodes senden / und zo-
gen durch eynen andern weg wo der ydaz land.

Da sie aber bynweg gezogen waren / sihe / da erschein der engel
des herren dem Joseph ym traum / und sprach / stand auff / und
nym das kynd lin mit seyne mutter zu dir / vil sprach ydaz Egypten land /
und bleyb alda / bis ich dir sage / denn es ist vorhanden das Hero-
des das kynd lin suchet dasselb vnder bringen . Da er stund auff und
nam das kynd lin und seyne mutter zu sich / bey der nacht / und ent-
weich ynn Egypten land / und bleyb alda / bis nach dem todt He-
rodes / auff das erfüllet wurde / das der herr durch den propheten ge-
sagt hat der do sprach / Aus Egypten hab ich mynne sion beruffen.

Matth.
2.14.

Da Herodes na sahe / das er vñ den weysen betrogen war / wart
er seer hoarg / und schickt auß / und ließ alle kinder ym Bethlehem
todten / und ann ydaz gantzen gentye / die da ymweg irig und drun-
der waren / nach der heyt / die er mit vleiss erlernet hatte von den
weysen .

Jeremias.

Da ist erfüllet / das gesagt ist von dem propheten Jeremia / der do
spricht . Auff die gebirge hat man ein geschrey gehort / viel Klagenis /
weynenis und heulenis / Rachel beweynet ihre kintere / und wolle
sich nit trosten lassen / denn es war auß mit ihnen.

(auch matriham)
Herodes sprach hat
Herodes. Ich
verstehe das Kind
das er durch yhn
ausgelegt / das es
sich nicht weysset
was es ist / weysset
nicht / denn es ist
sich nicht weysset
was es ist / denn es
ist es an sich als
sie es war und das
Kind es nicht war
den sie / daher als
mutter & helle /
wunderlich durch
gott erblendet / und
sagt man ist es
einen kintere / und
ein recht christlich
weisen / zu lehren
sollen.

Da aber Herodes gestorbe war / sihe / da erschein d engel des herri
Joseph ym traum / ynn Egypten land / vil sprach / stand auff / und
nym das kynd lin und seyne mutter zu dir / und ziche byn / ynn das
land Israel / Sie sind gestorben / die dem kynd nach dem leben stun-
den . Und er stund auff / und nam das kynd lin und seyne mutter zu
sich / und kam ynn das land Israel . Da er aber horetz / das Archela-
us ym Judischen land konig war / an stat seynes vatters Herodes /
surcht er sich da byn zu komen / und ym traum empfeng er ynn des
vchls vñ gott / und zog ydaz die orter des Galileischen landes / vn kam /
und wonet ynn der stat die do heist / Nazareth / auff das erfüllet
wurde / ds gesagt ist durch die propheten / Es sol Nazarene heissen.

Matth.
2.15.

Das dat 2 4

Euangelion Das dritte Capitel.

Zu der zeit kam Johannes der tauffer / und predigt ynn der wuesten des iudischen landes und sprach / Bessert euch / das künigreich ist nab erbey komen. Und er ist der / von dem der prophet Jhasa gesagt hatt / und geredet / Es ist ein ruf sende stymme ynn der wuesten / Der ruffet den herten den weg / und macht seine streygerechtig.

Matth.
3.1-12

Matth.
3.13-17

solche dinsten
den pflegt man zu
erlich anzuwenden
das man sich als
bezeugt. 1. 1. 1.

Er aber Johannes hatte ein Kleid von Camel haren / und ein
nenn ledern gurtel um seine lenden. Seine speyse war / bröckel /
ein vil wold honig. Da gieng zu yhm hinauf die stat Jerusalem /
und das gantz iudisch land / und alle lender an dem iordan / und
hingen sich laffen von yhm / ym iordan / und bekennen ihre sünde.

Als er nu viel pharisaeer und saduceer sahe zu seiner tauff komen /
sprach er zu yhen / was oeffnest du / was oeffnest du / was oeffnest du /
gennacht du yhe antwortet er dem künigreich israhel! Sehet ja / thut re-
chtshaffne frucht d pus. Denckt nur zu / du yhe bey euch wolt jagt /
was habet Abrahams wasser. Ich sage euch / gott vermag dem Abrah-
am aus diesen stein kinder erwecken. Es ist schon die art den beernt
an die wartel gelegt / darumb welcher darumb nit gute frucht bring-
et / wird abgehawen / und sein stam geworffen.

alle gerechticheit
le geschickte
wird erhaben
und alle
für gerechticheit
nach dem ver-
trag
den / das gott ab-
leben hat den gebot
ten wirt / der ge-
recht ist / und ge-
recht macht die
gerechtigke. Das
dies Johannes /
so er sich seiner
gerechtigkeit auf-
wart / und will zu
dieser gerecht-
ichkeit gerecht
gott wirt. Das
dies nach d hien-
so er sich leidet ge-
recht ist er vil eher
mit anpauet / und
dies sich leidet vil
haben. Das dard
ist nicht anders
dies dard.

Ich taufft euch mit wasser zur buffe / der aber nach mir kommet /
ist stärker denn ich / dem ich auch nit dyn giengem / seine schuch zu
tragen / der wird euch tauffen mit dem heiligen geist und mit feur /
und er hat seine wasser schaffel ynn der hand / er wird seine senne se-
gen / vil den wercken zu seine schawen samlen / aber die spaw / wird
er verpennen mit ewigem feur.

Es da zeit kam Jesus von Galilea an den Jordan / zu Johan-
ne / das er sich von yhm tauffen lasse / Aber Johannes wirt yhm /
und sprach / ich bedarf wolt / das ich von dir getauft werde / und
du kommst zu mir? Jhesus aber antwortet vil sprach / laß itz also seyn /
also gepart es uns / alle gerechticheit zu erfüllen. Da ließ er yhm
zu / und do Jhesus getauft war / stieg er bald auff auß dem wasser /
und siehe / da wurden über yhm die hymel auffgethan / und Johan-
nes sahe den geist gottes gleich als ein lauhen erab steygen und über
yhm komen / und siehe / Ein stymme vom hymel erab sprach / Dis ist
mein lieber son / ynn welchen ich ein wolgefallen habe.

Matth.
3.13-17

Das vierde Capitel.

Da wart Jhesus vom geist ynn die wuesten gefurt / auff das
er von dem teuffel versucht wurde / und da er vierzig tage
und vierzig nacht getribet hatt / da wart yhm / und der
versucher trat zu yhm / und sprach / Bistu gottes son / so
sprich

Matth.
4.1-11

Sanct Mattheu.

III.

spach das bleibe steyne/brodt werden / Vnd er antwortet vnd sprach
Es ist geschriben. Der mensch wirt nit vñ dem brodt alleyn lebē / son
dern von eynem iglichen wort / das durch den mund gottes gehet.

Da furt yhn der teuffel mit sich ynn die heylige stadt / vnd stete
iet yhn auff die dachn des tempels / vnd sprach zu yhm / Bistu got
tis son so laß dich hym abe. Denn es ist geschriben / Er wirt seynen
Engeln vñ dir dyr befehlē / vñ sie werden dich auff den henden tragen
auff das du deyne fuess mit an eynen steyn stoßest / Da sprach Ihes
us zu yhm / widerumb ist auch geschriben. Du solt got deynen
herrn nit versuchen.

Widerumb / furt yhn der teuffel mit sich / auff eynen seer hohen
berg / vnd tzeigt yhm alle reych der welt / vnd yhe bertichtyt / vnd
sprach zu yhm Das alles will ich dir gebē / so du nyder fellist / vnd
mich anberist. Da sprach Ihesus zu yhm / heb dich Satan / denn es ist
geschriben Du solt anbeten gott deynen herrn vñ yhm alleyne die
nenn.

Da verlies yhn der teuffel / vnd sihe / da tratten die Engel zu yhm
vnd dienetten yhm.

Da nu Ihesus horete / das Johannes vberantwortet war / zog er
ynn das Galileysche land / vnd lies die stadt Nazaret / am / vnd
woonete zu Capernaum / die do ligt am meer an der grenze Eabul
lon vñ Nephtalim / auff das erfüllet wurde / das do gesagt ist / dur
ch den propheet Isaid / d do spricht / Das land Eabulon vñ das land
Nephtalim / an wege des meris / thenso dem Jordan / vñ die bey
misch Galilea / das volck da ym finsternis saß / hatt eyn groesse lie
cht gesehen / vnd die da saßen ynn dem ort vñ schatten des todes /
den ist eyn liecht auffgangen.

Von der zeit an / fieng an Ihesus zu predigen / vñ sagen Bessere
euch / das hymel reych ist nah erbey comen.

Als nu Ihesus an dem Galileyschem meer gieng / sahe er zween
buddere / Simon / der do heist Petrus / vñ Andreas seynen brud
er / die wurffen yhe netze yns meer / denn sie waren Fischer / vñ er
sprach zu yhn / Folget mit nach / ich will euch zu mensche Fischer ma
chen / Bald ließen sie yhe netze / vñ folgten yhm nach.

Vñ da er von dannen furbaß gieng / sahe er zween andere bud
dere / Jacob den son Zebedei vñ Johannem seynen bruder / ym
schiff mit yham vater Zebedei / das sie flichtten yhe netze / vñ er ruff
yhn. Bald ließen sie d schiff vñ yham vater / vñ folgten yhm nach.

Vñ Ihesus gieng vñ her ym ganzen Galileyschen land / le
ret ynn yham schulen / vñ prediget das Euangellion vñ dem reych /
vñ heilet allerley seuche vñ brandeyt ym volck / vñ seyn
geruch

Euangelion

gerichtet erschall yn das gantz Syrien land / vnd sie brachten zu ihm alle krankenn / mit mancherley seuchen vnd quall behaft / die be seissen / die monnsuchtigen vnd die gichtkrachtigen / vnd er machte sie alle gesunde / vnd es folgte ihm nach viel volck / von Galilea / von den richen steden / von Iherusalem / vom iudischen land / vnd von iherosylt des iordans.

Das funffte Capitel.

DA er aber das volck sahe / stryg er auff eynen berg / vñ satze sich / vnd seyne Jünger tratten zu ihm / vnd er that sy nenn münd auff / leret sie / vñ sprach / Selig sind / die da geystlich arm sind / denn das hymelreich ist yhr / Selig sind / die da leyde tragt / denn sie sollen getrostet werden / Selig sind die seufftmütigen / denn sie werden das erbreich bekumen / Selig sind die da hungert vnd durstet nach der gerechticheyt / denn sie sollen satt werden / Selig sind die barmhertzig / denn sie werde barmhertzigheyt erlangen / Selig sind die so barmen nym sind / denn sie werden got schaden / Selig sind die fridfertigen / denn sie werden gottes synner heissen / Selig sind / die vmb gerechticheyt willen verfolget werden / denn das hymelreich ist yhr / Selig seyd yhr / wenn euch die menschen schmehen vnd verfolgen / vnd reden allerley arges wider euch / so sie daran liegt vmb meynen willen. Habt freud vnd wonne / Es wirt euch ym hymel woll belonet werden / denn also haben sie verfolget die propheten / die fur euch gewesen sind.

Ihr seyd dy saltz der erde / wo nu das saltz thum wirt / wann kan man da mit salzen ! Es ist ja nicht bynfortz nach / denn das man es byn außschutze / vñ laß die leut zur trutten. Ihr seyd das licht der welt / Es mag die stat die auff eynem berge ligt nit verporren seyn / Man gründt auch nicht eyn liecht an vñ setzt es vnter eynen scheffel / sondern auff eynen leuchter / so leuchtet es denn allen / die ym hause sind / Also laß ewer liecht leuchten fur den leuten / das sie ewere gute werck sehen / vnd eorn vatter ym hymel priesen.

Ihr sollt nit wehen / das ich komen byn das geset / odder die propheten auff zu lösen / ich byn nu komen auff zu lösen / sondern in erfallen / denn ich sage euch warlich / bis das hymel vñ erden vergehen / wirt nit zur geben / der kleinist buchstab / noch eyn little vom geset / bis das es alles geschehe.

Wer nu eyns von diesen kleynisten gepotten auff löset / vnd leret die leut also / der wirt der kleinist beyen ym hymel reich / Wer es aber that vnd leret / der wirt groß beyen ym hymel reich.

Denn ich sage euch / Es sey denn ewer gerechticheyt besser / denn der schrifftgeleerten vnd pharisier / so werdet yhr nit yn das hymel reich komen.

Ihr habe

schreibe die worte
verderbe die er
den zu erlösen vñ
das yhr ja künde
wenn sie gott
vñ der k. d. n.
sind leut was
man die erden ab
lyt man frucht
machet es zu
dann befallt.

(fridfertigen) Die
fridfertigen sind
nicht denn frid
tun / vñ nicht die
den frid machen
sondern das erd
mit vñ der erden
vñ der erden vñ
bey got hat frid
gemacht.

(das saltz) wenn
das leut auf dem
gantz erden zu le
ren laßt es so vñ
vñ nicht ge
vñ nicht ge
vñ nicht ge

(auf löset) Iste
erden der pharisier
heißt lösen / vñ
gepott. Iste ist
er nicht gepott
sondern vñ.

(kleinist beyen)
Das ist / wenn ge
acht leut vñ
wollen werden.

(groß beyen)
Das ist / wenn ge
acht werden.

(der pharisier)
Der pharisier
frucht er sagt als

Euangelion

Ihr habt gehoret das gesagt ist. Du sollst deyn nehesten lieben vñ deynen feynd hassen. Ich aber sage euch / Liebet ewere feynde / bene-
deyt die euch male deyt / thut wol den die euch hassen / bittet für die /
so euch beleydigen vñ verfolgen / auff das ihr Eynet seyd ewers
vatters ihm hymel / Der er leyt seyn Sonne auff gehen vñ die bo-
sen vñ ihr die gatten / vñ leyt regnen ihr gerecht vñ ungerechten /
denn so ihr liebet / die euch lieben / was werdet ihr für lohn haben
Ich will das selb auch die sollner ! Vñ so ihr euch nur in ewern brü-
dern freundlich thut / wo thut ihr sonderliche ! Ich will die sollner
auch also ! Darumb ihr sollt vollkommen seyn / gleich wie ewer vater
im hymel vollkommen ist.

Das sechst Capitel.

Nicht acht auff ewer almosen / das ihr die nit gebet / für den
leuten / das ihr von ihm gesehen werdet / ihr habt andern
Eynen lohn bey ewem vater im hymel / wenn du nu almos-
en gibst / soltu nit lassen für dir posannen / wie die bruch-
ler thun in ihren schulen vñ auff den gassen / auff das sie von den leuten
geparytet werden / warlich / ich sage euch / sie haben ihren lohn da-
hen. Wenn du aber almosen gibst / so laß deyne lincke hand nit
wissen / was die rechte thut / auff das deyn almosen verporgt sey vñ
deyn vater / der im das verporgen sihet / wird dir vergelten offent-
lich.

Und weiß du bettist / soltu nit seyn / wie die bruchler / die da ger-
ne stehen vñ beten im den schulen / vñ an den ecken auff den gas-
sen / auff das sie von den leuten gesehen werden / warlich / ich sa-
ge euch / sie haben ihren lohn dahn. Wenn aber du bettist / so gebe vñ
deyn kerner leyn / vñ schließ die thur zu / vñ bete zu deynem vater
verporgen / vñ deyn vater / der im das verporgen sihet / wird dir
vergelt offentlich.

Und wenn ihr betet / sollt ihr nit viel plappern / wie die hey-
den / denn sie meynen / sie werden erhoret / weil sie viel wort mach-
en / darumb solt ihr euch ihm nit gleichen / Ewer vater weiß / was ihr
bedurfft / ehe dann ihr ihn bittet / darumb solt ihr also beten.

Unser vater vñ dem hymel. Deyn name sey beylig. Deyn reich so-
me. Deyn wille geschehe auff erde wie im dem hymel Unser täglich
brott gib uns heutt / vñ vergib uns unsere schulde / wie wir unser
schuldigen vergeben / vñ fure uns nit im verführung / son-
dern erlose uns vñ dem vbel / denn deyn ist das reich / vñ die krafft /
vñ du die herrschest in ewigkeit. Amen. Denn so ihr vergebt den
menschen ihre feyle / so wird euch ewer hymelischer vater auch verge-
ben / wo ihr aber den menschen nit vergebt ihre feyle / so wird euch
ewer vater auch nit vergeben ewre feyle.

Wenn ihr fastet / solt ihr nit sauer sehen wie die bruchler / denn
sie verstellen ihr angesicht / auff das sie für den leuten scheynen mit
ihrem fasten / warlich / ich sage euch / sie haben ihren lohn dahn. Wenn
du aber

(sollner) heissen
ist auch publican
es ist das gewor-
ten / das der He-
me runder was
galt bestanden hat
ten / vñ durch
gemeinlich ges-
lossen heissen / da
von von dem He-
me gesagt.

Luce 11
11-16

Matth 23

Luce 11

Matth 18
23-24

Sanct Matthes.

V.

da aber fastist / so salbe deyn bezwe / vnd wasche deyn angesicht / auff das du nit scheynist fur den leuten / mit deynem fasten / sondern fur deynem vatter / welcher verporgen ist / vnd deyn vatter / der do ynn das verporgen sihet / wirt dir vergelten offentlich.

Luce. 12. Ihr sollet euch nit schetze samlen auff erden / da sie der rost vnd die motten freissen / n̄ da die diebe nach graben n̄ stelen. Samlet euch aber schetze ynn hymel / da sie wider rost noch motten freissen / vnd da die diebe nit nach graben / noch stelen / denn wo ewer schatz ist / do ist auch ewer hertz.

Luce 11. Das aug ist des leyba licht / weis deyn aug eynfeltig ist / so wirt deyn gantzer leyb licht seyn / weis aber deyn aug eyn schalck ist / so wirt deyn gantzer leyb finster seyn. Weis aber das licht / das ynn dir ist / finsternis ist / wie gross wirt denn die finsternis selber seyn?

Luce. 16. Niemand kan zweyen herrn dienen / entweder / er wirt eynen hasen / vnd den andern liebe / odder wirt eynem anhangen / vnd den andern verachten / ihr lund nit gott dienen vnd dem Mammon / Darumb sage ich euch / soaget nit fur ewer leben was ihr essen n̄ trincken werdet / auch nit fur ewern leyb / was ihr antzihen werdet / ist nit das leben mehr denn die speyse / vnd der leyb mehr denn die fleybung? Sehet an die vogel vnder dem hymel / sie sern nit / sie ernotten nit / sie samlen auch nit ynn die schewen / vnd ewer hymelischer vatter heeret sie doch. Seyd ihr denn nit viel mehr denn sie?

Luce 9. Wer ist vnter euch / der seyner lunge eyne elte zu setzen mag? ob er gleich drauff soiget / wumb soiget ihr denn fur die fleybung? Schawet die luten auff dem feld / wie sie wachsen / sie erbeyten nit / auch neben sie nit / ich sage euch / das auch Salomon ynn alle seyner herlickheit / nit beleydet gewesen ist / als der selbigenn eyne / So dan gott das gras auff dem feld also fleydet / das doch heute steht / vnd morgen ynn denn offen geworffen wirt / sollet er das nit viel mehr euch thun / o ihr fleyen gleichigen?

Darumb sollet ihr nit sorgen / vnd sagen / was werden wir essen / was werden wir trincken / wo nit werde wir vns fleyden? Nach solchem allem trachten die heyden. Denn ewer hymelischer vatter weis / das ihr des alles bedurffet / tracht am ersten nach dem reich gotts / vnd nach seyner gerechticheit / so wirt euch solchs alles zufallen / Daumb soiget nit fur den andern morgen / denn der morgene tag / wirt fur das seyn sorgen. Es ist gnug das ey iglich tag seyn eygen vbell habe.

(seyn eygen vbell)
das ist tagliche ar-
beyt / vnd mull-
es sey gnug das
wir taglich arbe-
ten / sollen nicht
weyter sorgen

Das siebend Capitel.

Alphr

Sanct Matheo.

V.

da aber fastist / so salbe deyn hant / vnd wasche deyn angesicht / auff das du nit scheynst fur den leuten / mit deynem fasten / sondern fur deynem vater / welcher verporgen ist / vnd deyn vater / der do ynn das verporgen lihet / wirt dir vergelten offentlich.

Luce 12. Ihu solt euch nit schetze samlen auff erden / da sie der rost vnd die motten freissen / vil da die diebe nach graben vil stelen. Samlet euch aber schetze ynn hymel / da sie wider rost noch motten freissen / vnd da die diebe nit nach graben / noch stelen / denn wo ewer schatz ist / do ist auch ewer hertz.

Luce 11. Das aug ist des leybs licht / weis deyn aug eynfeltig ist / so wirt deyn ganzer leyb licht seyn / weis aber deyn aug eyn schalk ist / so wirt deyn ganzer leyb finster seyn. Weis aber das licht / das ynn dir ist / finsternis ist / wie groß wirt denn die finsternis selber seyn!

Luce 16. Niemand kan zweyen herren dienen / entweder / er wirt eynen haßsen / vnd den andern liebe / oder wirt eynem anhangen / vnd den andern verachten / ihu kun nit gott dienen vnd dem Dammion / Darumb sage ich euch / soget nit fur ewer leben was ihu essen vil trincken werdet / auch nit fur ewern leyb / was ihu anziehen werdet / ist nit das leben mehr denn die speise / vnd der leyb mehr denn die kleidung! Sehet an die vogel vnder dem hymel / sie sehn nit / sie ernuten nit / sie samlen auch nit ynn die schewen / vnd ewer hymelischer vater het heeret sie doch. Seyd ihu denn nit viel mehr denn sie?

Luce 12. Wer ist vnter euch / der seyner lenger eyne elck ynsetzen maget! ob er gleich drauff soget / wovumb soget ihu denn fur die kleidung! Schawet die lilien auff dem feld / wie sie wachsen / sie erbeyten nit / auch neben sie nit / ich sage euch / das auch Salomon ynn alle seyner herlickeyt / nit bekleidet gewesen ist / als der selbigenn eyne / So daß gott das gras auff dem feld also kleidet / das doch heute steht / vnd morgen ynn denn offen geworffen wirt / solt er das nit viel mehr euch thun / o ihu kleyn gewigen!

Darumb solt ihu nit sorgen / vnd sagen / was werden wir essen / was werden wir trincken / wo nuz werdt wir uns kleiden! Nach solchem allem trachten die beyden. Denn ewer hymelischer vater weis / das ihu des alles bedurfft / tracht am ersten nach dem reich gottes / vnd nach seyner gerechticheyt / so wirt euch solche alles zufallen / Drum soget nit fur den andern morgen / denn der morgene tag / wirt fur das seyn sorgen. Es ist genug das eyn iglich tag seyn eygen vbel habe.

(seyn eygen vbel)
Das ist nuzliche ar-
beyt / vnd soll-
en sey genug das
wiriglich arbey-
ten / sollen auch
weyter sorgen.

Das siebend Capitel.

Alph

Euangelion

Alles was geset
etwas gut / das
was mir nicht
es etwas besser /
etwas gut / was
etwas / was sich ist
der heil.

(bestehen) das
das bestanden ist
gutes was es
durch alle was es
bestanden wird /
(bestehen) das
das das was
verloren. (was)
sich kann / das es
sollen sein. (was)
haben soll / das
was auch das.

(der) Das soll
der das was
es das glauben /
das was es glaub
ist / das was das
gibt das. (was)
was alle was
wird nach dem
falsch / es glaub
das was das
was das was
es auch was das

BIchte nit / auff das ihr nit gerichtet werdet / denn mit wíl / Luce 4
derley gericht ihr richtet / wirt euch gericht werden / und
mit welcherley maß ihr misset / wirt euch gemessen wer-
den. Was liebestu aber den speyssen ynn deynes baiders an-
ge / und wirfst nit gram der baldern ynn deynem aug? oder wie
tharstu sagen zu deynem baiden / halt / ich will dir den speyssen aus
dem aug ryben / vnd siehe / ein balde ist ynn deynem aug. Das
bedacht auch am ersten den balde auß deynem aug / darnach be-
sieh / wie du den speyssen auß deyns baiders aug schiffst:

Ihr sollt das heylthum nit den henden geben / vnd ewere perlen
solt ihr nit fur die few werffen / auff das sie die selbigen nit zer-
ren / mit euren fuessen / vnd sich wenden / vnd euch zu reysen.

Bittet / so wirt euch gebet / suchet / so werdet ihr finden / klopfet an / Luce 11.
Matth. 7
Luc 11
so wirt euch auff gethan / denn wer do bitt / der empfieth / vñ wer do
suchet / der findet / vñ wer do anklopfet / dem wird auff gethan. Wil-
cher ist unter euch mensche / so von seinem bittet vñ do brot / der ym
eynen steyn diest / oder so er von bittet vñ ein fisch / der ym
schlangt bittet / so den ihr / die ihr doch ange seydet / vñ dennoch gut-
te gaben ewern kindern geben / wie viel mehr / ewer vater ym hy-
mel / wirt gutes geben / den die von bitten!

Alles nu / das ihr wollet / das euch die leute thun sollens / das Luce 4
thut von auch ihr / das ist das gesetz vñ die propheeten.

Ichet ein durch die enge pforte / denn die pforte ist weyt / vñ Luce 13
der weg ist breit / der do abtretet zur verdammis / vñ ihr sind viel /
die da durch gehen / vñ die pforte ist enge / vñ der weg ist schmal /
der do zum leben fure / vñ wenig ist ihr / die von finden.

Sehet auch fur / fur den falschen propheeten / die zu euch kommen Matth. 24
Luce 11
ynn schaffs fleydern / vñ vñ vñ aber sind sie reysende wolffe /
An euren fruchten sollt ihr sie erkennen / Mag man auch weynbaw-
ben samen von den bomen? oder setzen von den disteln? Also
ein ighlicher guter bawm bringe gute frucht / aber ein fauler
bawm bringe arge frucht / Ein guter bawm kan nit arge frucht
bringen / vñ ein fauler bawm kan nit gute frucht bringen / Ein
ighlicher bawm / der nit gute frucht bringe / wird abgehawen vñ
ynn feur geworffen / darumb an euren fruchten sollt ihr sie erkennen.

Es werden nicht alle / die zu mir sagen / Herr herr / vñ das hymel Matth. 24
Luce 11
reich komenn / sondern / die do thun den willen meynes vaters ym
hymel. Es werde viel zu mir sagen an demem tag. Herr her haben
wir nit yn demem namn gecryset? haben wir nit ynn demem na-
men taufft auß triben? haben wir nit ynn demem namn viel that
en than? dann werd ich von bekennet / ich hab euch noch nit erkand /
wepet alle von mir ihr vñ dreyer.

Darumb was disse meyne rede hort / vñ thut sie / den vergleych Matth. 24
Luce 4
ich einem flugen mann / der sein bawis auff eynen felsien bawet /
da nu ein platz regt sel / vñ ein gewelck kam / vñ webeten
die wind

(von Wagner et.)
 von H/ die herv-
 werben als Gehen
 men/ haben das
 die glücken unter
 den der geben von
 nicht bringen der
 werden. 10-2.

Euangelion

(*was da byn etc.*)
 Etlich wollen
 Christus nicht fol-
 gen/da seyn weil
 genouß was byn/
 darumb erwidert
 Christus diesen /
 als der nicht trau-
 teten/ sondern gar
 das der lach gar
 weiß byn wolt.

Als da Jesus viel volcke umb sich sahe/bleib er man solt bynher
 sen/so den meere faren / vñ es tratz zu yhm ein schiffgeleiter / der
 sprach zu yhm / Meister / ich will dyr folgen / wo du bynn getist / vñ
 Jesus sagt zu yhm. Die fuchse haben gruben / vñ die vogel vñter
 dem bymell haben nester / aber des menschen son hat nit / da er se yn
 betode byn legte / Vñ ein ander vñter seynen Jüngern / sprach zu
 yhm / Zerr / erieube myr / das ich byn gehe / vñd nuor meynen vach-
 der begrabe. Aber Jesus sprach zu yhm / folge du mir / vñd las die
 todten yhar todten begraben.

Luce 9

(*Begrabe etc.*)
 Etlich wollen
 gar so viel für /
 das sie nicht fol-
 gen/so er glau-
 ben wollen. Aber
 die weret es gar
 das nütze und ver-
 lumb gar so viel.

Vñd er tratz ynn das schiff / vñd seyne langere folgten yhm / vñ
 sihe / da erhub sich ein grosse wargshan ynn meere / also das auch das
 schiff mit wellen bedeckt wart / vñd er schlieff / vñd die jüngere
 tratten zu yhm / vñd weckten yhn auff / vñd sprachen / Zerr / hilf uns
 wyrt vñderben / da saget er zu yhm / yhe fleyn gleubigen warumb
 seyt yhe so furchsam : vñ stund auff / vñd bedauerte den wind vñd
 das meere / da wart es ganz still. Die menschen aber verwunderten
 sich / vñd sprachen / was ist das für ein man / das yhm der wind vñd
 das meere gehorsam sind :

Mat. 4
Luce 1

Vñd er kam ien so des meers ynn die gegend der Bergesener /
 da lieffen yhn entlegen zween besessene / die kamen auß den tod-
 tengeraben / vñd waren seer grymmig / also / das niemand fund die
 selbigen strass wandeln / vñd sihe / sie schrieen vñd sprachen
 Ach Jesu du son gotte was haben wir mit dyr tu thun / bistu her
 komé uns zu quelen / che denn es yet ist : Es war aber fern vñ yhm /
 ein grosse herd sew an der weyde / da baten yhn die tauffel / vñd
 sprachen / wiltu uns auß treyden / so erleube uns ynn die herd sew zu
 faren / vñd er sprach / faret byn / da faren sie auß / vñd faren ynn die
 herd sew / vñd sihe / die gantze herd sew stozte sich mit einem
 sturm ynn meere / vñd ersoffen ynn wasser / vñd die herten flohen /
 vñ giengen bynn ynn die stadt / vñd sagten das alles / vñd wie es mit
 den besessenen ergangen war / vñd sihe / da gieng die gantze stadt
 erantz Jesu entgegen / vñd das sie yhe sahen / baten sie yhn / das er
 werychen wolt von yhe gantze.

Mat. 4
Luce 1

Das neund Capitel.

(*Weyne Rats*)
 Capitel neund.

DA trat er ynn das schiff / vñ für wider her / vñ kam yñ
 seyne stadt / vñ sihe / da beachteten sie zu yhm einen gleichpau-
 chigen / der lag auffem bett. Da nun Jesus yhen glau-
 ben sahe / sprach er zu dem gleichpauchigen / sey getrost meyn
 son / denn sind sind dyr vergeben. Vñd sihe / etlich vñter den
 schiffgeleitern / sprach bey sich selbs / dieser leitet got. Da aber
 Jesus yhe gedächten sahe / sprach er / warumb denckt yhe so arg
 ynn ewren herten : wulchs ist leychter : es sagen / dyr sind deyne
 sind vergeben : odder zu sagen / stand auff vñd wandele : Auff das
 yhe aber willet / das des mensche son machte habe / auff erben / die
 sind zu vergeben / sprach er zu dem gleichpauchigen / stand auff / heb
 auff dein

Mat. 9
Luce 1

Gana Dmbea.

VII.

auff beyu bette/ vnd gang bym / vnder stand auff vnd gieng bym.
Da das völd das sate/ verwunderet es sich/ vnd parrhet gott der
solche machen den menschen geben hatt.

Edward L.
Rosen, Jr.

Und da Jhesus von dannen gieng / sahe er einen menschen am
troll sitzen / der hieß Martheus / und sprach zu ihm / folge mir / wir
er stund auff / und folgte ihm . Da es begab sich / da er zu sich fast
im hause sitze / da kamen viel tollner und sunden und saßen zu
tisch mit Jhesu und seinen Jüngern . Da das die phariseer sahen /
sprachensie zu seinen Jüngern / warum ißet ewer Meister mit
den tollnern und sunden ? Da das Jhesus hoert / sprach er zu yn /
Die ständen darffen des artztes nit sondern die Francken / Wehet
aber hyr / und lernet / was das sey (Ich hab ein wolgefallen an der
barmhertzigkeyt / und nicht am opffer) Ich dynckomen den sau
dern gar bußge zu ruffen / und nicht den franten.

Edward J.
Lundberg.

In den Tagen die langere Johannes zu ihm vil sprachē/ War
 umb fastē wyl vil die pharisēer so viel/ vil Deyne langer fasten nicht!
 Jesus sprach zu ihm/ Wie konnt der barnegarns/ Ein leyde tragē/
 so lange der barnegarn bey ihm ist/ Es wart aber die zeit komē/ Das
 der barnegarn von ihm genommen wirt/ all; dann werden sie fasten/
 Niemande flickt ein all; Heyd mit einem lappen vō neben an/ Dēß
 er reißet doch den lappen ab/ der vom Heyd vñ der reiß; wart er ger.
 Man faisset auch nit den most vil aler schlechte / anders die schlech-
 che zu reysen/ vñ der most wirt verschutt/ Sondern man faisset den
 most vil nure schlechte/ so werdeß sie beyde mit eynander behaltēß

Keywords:

Da er solche mit ihm redet / siehe / da kam der vbrstet einer mit
ihm / und sieh / für ihm nyder vnd sprach / Zerre / mein tochter ist
ick gestorben. Aber lutt / vnd leg deyne hand auff sie / so wirt sie le-
bendig. Ihesus stund auff / vnd folget ihm nach. Vnd siehe / ein
weyb / das moosiff wirt den blutgang gehabt / tract von beyden se-
iten / vñ rurt seines kleids saum an / denn sie sprach bey ihu selbst /
mocht ich nur seyn kleid an rurt / so ward ich gesund. Da wider sich
Ihesus vnd / vnd siehe sie vnd sprach / sey getrost meyn tochter /
denn dein glaub hat dir geholffen / vnd das weyb ward in der selbigen
stunde gesund.

(glossy)
 They said
 there is no
 longer than
 the world
 is known
 to be known

Und als er von des vierzten hause kam / und sah die pferffer mit
das getumel des volcks / sprach er zu von / weyche / denn das meyd-
lin ist nit todt / sondern es schleift. Und sie verlachten von. Als aber
das volck aufgetrieben war / gieng er hynen und ergreiff sie bey
der hand / da stund das meydlin auff / und ditz geruch erschallt in
das selbige gantze land.

Und da er von dannen farbist gleng/ folgten ihm erweert blin-
den nach / die schreien und sprechen / Ach du son David / erbarm
dich unser / vnd da er beyh kam / tratten die blinden zu ihm / vnd
Ihesus sprach zu ihm / glaube du / das ich auch solche thun kan. Da
sprechen D

[illegible][illegible]

(letzte Fragen)
Es ist wunderbar
leben. Es ist auch
schwer / als bei
Schmerz regeln es.
[Name] Heute geht
es sich (ich) langsam
von. [Name] 1. [Name]
[Name] leben
[Name] alle [Name] / [Name]
[Name] der [Name]
[Name] / auch [Name]

Euangclion

die lengeren für
groß. Aber got ver-
acht es. Das er
der leyon/ vñ got
en wider wol zu
geschicht / als
schon / noch ist.
Dy williglich
leyden ist ein rechte
freyheit vñ got gar
selig. Darin spru-
che dñus syne luy-
gere lasten nicht /
die wylt der breue
ganz noch der ysa-
ist / das ist das
woyl yhen got
noch zu hat ley-
den zu geschich-
et vñ dñus
noch der ysa-
vñ dñus
erliche sie yhen
syne leyden. Denn
es ist nicht an got
/ die mühen
aber fallen / vñ
leyden denn / so
dñus redet
ward / damit der
wylt dñus
brachte leyden
vñ fallen / das er
ganz wol angenom-
men. Item so ist
dñus dñus
erliche / als
ein brüder / so
dñus syne /
so ist dñus
dñus erliche. Das
erliche ist die von
sich / als die / so
ist dñus / vñ so
ist dñus syne
lenger / nicht vñ
schon / vñ dñus
chi man fure
so dñus nicht
mit neuen lepen
sich / dñus für
den nach den sich
ist / das ist / man
fure dñus
leer ist mit alten
fleischlichen be-
ten begreiffen /
vñ dñus sie
schliche leuten ge-
big / dñus
er erget / so
man ist / so
ist dñus
freyheit leuen
will sich die flei-
sch vñ freyheit an /
zu leuen
sollen.

sprachen sie zu yhen / Derre / la / da rurete er yhe an / vñ sprach / Auch geschehe nach euerem glauben / vñ yhe an den worden geoffert / vñ dñus bewarret sie / vñ sprach / Setzt zu / das es nie-
mant erfare / aber sie giengen auß / vñ machten yhen nachpar ynn dem
selben gantzen land.

Da nu dise waren hynaus zogen / sihe / da brachten sie zu yhen **Mar. 7.**
einen menschen der was stum vñ beissen / vñ da der teuffel war
aus getrieben / redet der stumme / vñ das volck verwunderte sich /
vñ sprach / Solchs ist noch nie ynn Israel erscheit worden / aber die
pharisaeer sprachen / Er treybet die teuffel aus durch der teuffel vñrsten.

Vñ dñus gieng vñ her ynn alle stede vñ merckte / leret **Luce. 10.**
ynn yhen schulen / vñ predigt das Euangelium von dem reich /
vñ heylte allerley seuche vñ allerley frantcheit ynn volck / vñ
da er das volck sahe / lameret yhn des selbigen / denn sie waren
verschmachtet vñ verstrawet wie die schaff / die keynen hirtten ha-
ben / da sprach er zu syner lengeren / die erndt ist groß / aber wenig
sind der erbeyter / darumb bittet den henn der erndt / das er erbey-
ter ynn syne erndt sende.

Das zehend Capitel.

Und er rieff syne zwelff lengeren zu sich / vñ gab yhn ma **Mar. 6.**
cht / vñ die insawberin geyst / das sie die selbigen aus-
tryben / vñ heylten allerley seuche vñ allerley fran-
tcheit.

Die namen aber der zwelff apostel sind dise / der erst / Simon / **Luce. 6.**
genant Petrus / vñ Andreas syner bruder / Jacobus Zebedei son /
vñ Johannes syner bruder / Philippus vñ Bartolomeus / Tho-
mas vñ Mattheus der tollner / Jacobus Alpha son / Lebbaus /
mit dem n. namen Thaddeus / Simon von Lana / vñ Judas Isca-
rioth / welcher yhn verricht.

Dise zwelffe sandte dñus / vñ gepott yhn vñ sprach / **Luce. 9.**
auff die strasse der heyden / vñ ihet nit yn die stede der Samariter /
Sondern gehet ynn zu den verloren schaffen aus dem haus Israel /
geht aber vñ predigt / vñ spricht / das hymelreich ist nahe er bey-
kommen / macht die schwache gesund / reynigt die außsetzigen / weckt
die toten auff / treybet die teuffel aus / vñbunst habt yhs empfan-
gen / vñbunst gebet es auch / habt nicht gold noch sylber / noch er-
ynn eweren gurtelen / auch keyn tasche zur weg fart / auch nit zween
roste / keyn schuch / auch keynen stecken / denn ein arbeyter ist syner
speyse wert.

Wo yhe aber yll eine stadt oder markt gehet / da erkundigt euch **Luce. 10.**
ob jemand dñnen sey / der es wert ist / vñ bey dem selben blybe
bis yhe von dannen zihet.

Wo yhe

Sanct Mattheus.

VIII.

Wo yhr aber ynn eyn haus gehet / so grisset das selbige / vnnnd so
d3 selbige haus werdt ist / so wirt ewr frid auff sie komen / ist es aber
nit werdt / so wirt sich ewr frid widder zu euch wenden.

W3 wo euch ymant nit annehmen wirt / noch ewer rede horen / so
gehet drauß / von dem selben hauß / obder stadt vnnnd schüttelt den
staub von ewren füßen / warlich ich sage euch / dem land der So-
domer vnnnd gomorer wirt es treglicher ergehen am iungsten gerich-
t / denn solcher stadt.

(schüttelte) also
gar nichts soll yhr
von yhn nemē / das
yhr auch ybēn
staub von schuchel
schüttelt / das sie
erkennen / das yhr
nicht ewre wirt /
sondern yhr selige
bey gelucke habet

Silbe / ich sende euch / wie die schaff mitten vnter die wolffe / dar-
umb seyt klug wie die schlangen / vnnnd on falsch wie die taubenn /
Tutet euch aber fur den menschen / denn sie werden euch vbrant-
worten fur yhre radheuser / vnnnd werden euch geßesseln ynn yhren
schulen / vnd man wirt euch fur fursten vnnnd konige furen vnd mey-
nen willen / zum zeugnis vbr sie vnd vbr die heyden.

Wenn sie euch nu vbrantworten werden / so soiget nicht wie ober
was yhr reden sollt / denn es soll euch zu der stund geben werdeñ was
yhr reden sollt / denn yhr seyt es nicht die da reden / sondern ewers
vaters geßt ist es / der durch euch redet.

Es wirt aber eyn bruder den anderñ zum tod vbrantworten / vñ
der vatter den son / vnd die kinder werden sich emporen widder die el-
tern / vnd yhn zum tod helffen / vnd mustet gehasset werden von ydē
man / vmb meines namens willen. Wer aber bis an das ende be-
harret / der wirt selig.

Joh. 15.

Wenn sie euch aber ynn eyner statt verfolgen / so flichet yñ eyn an-
dere / warlich ich sage euch / yhr werdet die stett Israel nit außrich-
ten bis des mensche son komet. Der hunger ist nit vbr den meyster /
noch der knecht vbr den herren / Es ist dem hunger giug das er sey
wie seyn meyster / vnd der knecht wie seyn herr / Haben sie den hauß
vatter Beelzebub geheßen / wie viel mehr werden sie seyne haußge-
nossen also heßen ? darumb fürchte euch nicht fur yhn.

(nicht aufhören)
als wolt er spie-
chen / Ich wirt
mit das sie euch
verfolgen in yden
denn die welt
dort das rüchgru-
lum verfolget / vñ
nicht beferet wer
den bis sie end der
welt.

Es ist nichts verporgen / das nit offenbar werde / vnnnd ist nichts
heymlich / das man nit wissen werde / was ich euch sage ynn fluster-
nis / das redet ynn liecht / vnd was yhr hoert ynn das oer / das predit
get auff den deckern.

Vnd fürcht euch nit fur denen / die den leyp todten / vnd die sele nit
mugen todten. fürcht euch aber viel mehr fur dem / der da vermag /
leyp vnd seel verderben vnn die helle. Kaufft man nit zween spers-
ling vmb eynen pfennig ? noch sellt der selbige keyner auff die erden
on ewren vatter / Nu aber sind auch ewre hare auff dem hewbt alle
gezelet / darumb fürcht euch nit / yhr seyd besser denn viel sperlinge.

Matth. 23.
Luc. 9.

Darumb wer mich bekennet fur den menschen / den will ich be-
kennen fur meynem vatter ynn hymel / wer mich aber verleugnet / fur
den menschen / den will ich verleugnen fur meynem vater ynn hymel.

ghisolt B H

Sanct Mattheus.

VIII.

Wo yhe aber ynn eyn haus gebet/so grüßet das selbige / vnd so
 d) selbige haus werde ist/so wirt ewr frid auff sie komen/ ist es aber
 nit werde/so wirt sich ewr frid wider zu euch wenden.

Vñ wo euch ymant nit annehmen wirt / noch ewer rede horen/so
 gehet drauß von dem selben haus/ odder stadt vnd schüttelt den
 staub von ewren füßen/warlich ich sage euch / dem land der So-
 demer vnd gomozar wirt es treglicher ergehen am lungsten gerich-
 t) denn solcher stadt.

Sihe / ich sende euch / wie die schaff mitten vnter die wolffe / dar-
 umb seyt klug wie die schlangen / vnd on falsch wie die taubenn/
 Tutet euch aber für den menschen / denn sie werden euch vbrant/
 worten für yhe radheuser / vnd werden euch gefessel in ynn yhren
 schulen / vnd man wirt euch für fürsten vnd konige sturm vnd mey-
 nen willen / zum zeugnis vbr sie vnd vbr die heyden.

Wenn sie euch nu vbrantworten werden / so soiget nicht wie oder
 was yhe reden solt/denn es soll euch zu der stund geben werdeñ was
 yhe reden solt / denn yhe seyt es nicht die da reden / sondern ewers
 vatters geist ist es / der durch euch redet.

Es wirt aber eyn bruder den anderñ zum tod vbrantworten / vñ
 der vatter den son / vnd die kinder werden sich einpoen wider die el-
 tern / vnd yhn zum tod heissen / vnd mustet gehasset werden von ydems
 man / vnd meines namens willen. Wer aber bis an das ende bar-
 harret / der wirt selig.

Joh. 15.

Wenn sie euch aber ynn eyner statt verfolgen / so fliehet yneyn an-
 dere / warlich ich sage euch / yhe werdet die stett Jirael nit außrich-
 den bis des mensche son komet. Der hunger ist nit vbr den meyster/
 noch — knecht vbr den herren / Es ist dem hunger gnug das er sey
 wie seyn meyster / vnd der knecht wie seyn herr / Haben sie den haus-
 vatter Beelzebub geheissen / wie viel mehr werden sie seyne hausge-
 nossen also heissen ! darumb fürcht euch nicht für yhn.

Es ist nichts verporgen / das nit offenbar werde / vnd ist nichts
 heimlich / das man nit wissen werde / was ich euch sage ynn fluster/
 n) is / das redet ynn lichte / vnd was yhe hoert ynn das oer / das predi-
 get auff den dachern.

Vnd fürcht euch nit für denen / die den leyp todten / vnd die seie nit
 mögen todten. fürcht euch aber viel mehr für dem / der da vermag /
 leyp vnd seel verderben vnn die heile. Kaufft man nit zween spers-
 ling vnd eynen pfennig ! noch sellt der selbige keyner auff die erden
 on ewren vatter / Nu aber sind auch ewre hart auff dem hembt alle
 geziet / darumb fürcht euch nit / yhe seyd besser denn viel sperlinge.

Matth. 10.
 Luc. 9.

Darumb wer n)ch bekennet für den menschen / den will ich be-
 kennen für meynem vatter ynn hymel / wer mich aber verleugnet / für
 den menschen / den will ich verleugnen für meynem vater ynn hymel.
 yhsolt B 4

(schüttelt) also
 hat d)ch solt yhe
 von yhn n)ch / was
 yhe euch yhe
 d)ch von schuch
 schüttelt / das ne
 erkennen / das yhe
 nicht ewr wirt /
 sondern yhe solt
 l)ch gel)cht habe

(nicht aufstehen)
 als wolt er spen-
 chen ich wirt
 weil das sie sich
 verfolgen werden
 denn das volck
 wirt das manig-
 l)ch verfolgt vñ
 nicht befreit wer-
 den bis se ew der
 soek.

Euangelion

Ihr sollt nit wehnen / das ich komen sey frid zu senden auff erden / Luc. 19.
Ich bynn nur komet frid zu senden / sondern das schewer / denn ich
byn komet / den menschen zu erregen wider seynen vater / vnd die
tochter wider ihre mutter / vnd die schwur wider ihre schwiger /
vnd des menschen freind werden seyne eygen hausgenossen seyn.

Wer vater vnd mutter mehr liebet denn mich / der ist meyn nit Luc. 14.
werd / vnd wer son odder tochter mehr liebet denn mich / der ist
meyn nit werd / vnd wer nit seyn creutze auff sich nympt vnd folle
get mir nach / der ist meyn nit werd / wer seyn leben findet / der wirt
es verlieren / vnd wer seyn leben verlieret vnd meynen willen / der
wirt es finden.

Wer auch auff nympt / der nympt mich auff / vnd wer mich auff Mat. 23.
nympt / der nympt den auff / der mich gefand hatt / wer einen prophe
ten auff nympt / ynn eyns prophten namen / der wirt eyns prophe
ten lohn empfangen / wer einen gerechten auff nympt / ynn eyns gere
chten namen / der wirt eyns gerechten lohn empfangen / vnd wer
dieser geringsten einen nur mit eynem becher kalts wassers trincket /
ynn eyns iungern namen / warlich sag ich euch / es wirt ihm nicht zu
belohnet bleyben.

Das Eylff Capitel.

Und es begab sich / da Ihesus vollendet hatt solch gepott
zu seynen zwelff jüngern / gieng er von dannen furbas / zu
leren vnd zu predigen ynn ihren stedten.

Da aber Johannes ym gesandnis horte die werelt Christi / sand Luc. 7.
er seiner jünger zween / vnd lies ihnen sagen / Bistu / der du komet
soll / oder sollen wir eyns andern warten? Vnd Ihesus antwort vil
sprach zu ihnen / gehet bynn / vnd sagt Johanni wider / was ihr sehet
vnd horet / die blinden sehen / vnd die lammen gehen / die aussätzigen
werden reyn / vnd die tauben horen / die toten stehen auff / vnd
den armen wirt das Euangelium predigt / vnd selig ist / der sich Mat. 23.
nit ergert an myr.

Da die byn giengen / steng Ihesus an zu reden zu dem volck von
Johanne. Was seyd ihr hymenaus gangt ynn die wusten zu sehen? Mat. 23.
wolltet ihr eyn thorschen / das der wind byn vnd her weht? odder
was seyt ihr hymenaus gangen zu sehen? wolltet ihr sehen eynen meis
schen ynn weyche kleidern? Sibe / die da weyche kleider tragen
sind ynn der konigk heuser. Odder was seyt ihr byn aus gangen zu
sehen? wolltet ihr eyn prophten sehen? ia ich sag euch / der auch mehr
ist / denn eyn propht / denn diser ist aß dem geschriben ist / Sibe /
ich sende meynen Engel fur dyr her / der deynen weg fur dyr bereyt Mat. 23.
ren soll.

Warlich ich sage euch / vnder allen / die von weyben geporn sind /
ist nit

Sand Dances.

IX.

(Not Merged)
 Deleted

Keywords:

ist nicht auff gestanden / der grösste / denn Johannes der truffer /
der aber der kleinste ist im himel reich / ist größer denn er / Aber von
den tagen Johannes des truffers / bis hieher / leydet das himelreich
gewalt / vnd die do gewalt thun / die reissen es in sich / denn alle
propheten vnd das geset haben geweissagt bis auff Johannes / vnd
so vns wolle annehmen / er ist Elias / der do soll zukünftig seyn /
wer oem hat zu hören / der höre.

(bietet das bester
rezept) das gründe
für / warum sie das
schreiben wurde
nach bringen sie
bryum / das für
beide wird sein.

March 19
1944

Law 7.

Wenn sol ich aber die geschlechter vergleichen? Es ist den kindlin
gleich / die an dem markt sitzen / vnd ruffen gegen yhren gesellen
vnd sprechen / wir haben euch gepfeffen / vnd ihr wollet nicht san-
cken / wir haben euch gelaget / vnd ihr wollet nicht weymenn. Jo-
hannes ist kornen / als mit vnd bracht nit / so sagen sie / er hat den
bruffel. Des menschen son ist korn / ist er vnd erinckt / so sagen sie / si-
be / wie ist der mensch ein freisset vnd ein weynschutter vnd der wol-
let vnd der sundet gefell? Vnd die weysheyt mus sich rechtfertig-
en lassen von yhren kindern.

Keywords:

Da steng er an die stadt zu scheitern / ynn welchen am meisten sey
ne thatten geschehen waren / und hatten sich doch mit gebeßert. Weß
dyr Eborazin / weß dyr Bethsaiidan / weren solche thatten zu Epro
und zu Sidon geschehen / als bey euch geschehen sind / sie hatten vom
heymen ynn sack ynn der asschen bußß than / doch ich sage euch
/ es wirt Epro und Sidon treglicher ergehen am iungsten geri
cht / denn auch. Und du Capernaum / die du bist erhaben bis an he
mel / du wirt bis ynn die helle hennider gestossen werden. Denn so
thut Sodoma die thatten geschehen weren / die bey dyr geschehen
sind / sie stunde noch breutige tages / doch / ich sage euch / es wirt der
Sodomiter lande treglicher ergehen am iungsten gericht / denn dyr.

Und da redet Ihesus weiter und sprach. Ich preisse dich / vater / und herre himels und der erden / das du solche den weyssen und verstendigen verporgen hast / und hast es den vnmundigen offenbart / ja vater / denn es ist also wolgeffellig gewesen fur dich. Alle ding sind in ir vbrgeben von meinem vatter / und niemant erkennet den son / denn nur der vatter / und niemant erkennet den vatter / denn nur der son / und wenn es der son will offenbaren.

24.7.

Kompt her zu mir / alle die ihr mühselig vnd beladen seyt / Ich
will euch erquicken / nempt auff euch meyn ioch / vnd lernet von
mir / denn ich bin sanfftmutig vnd von barmhertigen demutig / so wer-
det ihr Ruhe finden für ewere seelen / denn meyn ioch ist sanfft / vnd
meyne last ist leicht.

(Meyer took it.)
 Two crosses left for
 one knight left to
 the bar/banishment
 prison (collecting
 some fines).

Das zwölft Capitel.

Zu der zeit / gieng Iohannes durch die sade am seer / vnd
seyne iunger waren hungerig / fiengen an ehen ausereuffen /
vnd auffen / da das die pharisceer sahen / sprachen sie zu ihm /
jhe da D. 14

JUNE 04

Euangelion

Sithe / deyne lingere than / di sich nit stimp am sabbath zu thun. Er
 aber sprach zu yhn / habe yhe nicht gelesen was David that / da yhn
 vnd die mit yhm waren / hangerte? wie er gieng ynn das got /
 des haus / vnd ass die schaw broet die yhm doch nit stimpet zu essen /
 noch den die mit yhm waren / sondern alleyn den Pnestern. Das
 der habe yhe nicht gelesen ym geset / wie die pnesten am sabbath ynn
 dempelt den sabbath brechen / wi sind doch on schuld? Ich sage aber
 euch / das die der ist / der auch groffer / denn der dempel ist / wenn yhe
 aber wisset / was das sey (ich habe eyn wolgefallen an der barm-
 hertigkeit / vnd nicht an opffer) hettet yhe nicht verdampt die mi-
 schuldigen. Des menschen son ist eyn herr / auch vber den sabbath.

Matth.
23. 2.

Luc. 11.

Matth. 12.

(vber den sabbath)
 so gar steht es ver-
 flucht aller geyst
 von der liebe / das
 auch gottes son
 nicht bindet was
 die liebe von ihm
 gebietet.

Vnd er gieng von dannen fur das / vnd kam ynn yheschule. Vnd
 sihe / da war eyn mensch / der hatte eyn verdarrte hand / vnd sie fra-
 geten yhn vnd sprachen / thut man auch am Sabbath heilen? auff
 das sie yhn schuldigen mochten. Aber er sprach zu yhm / welcher ist mi-
 ter euch / so er eyn schaff hatt / das yhm am sabbath ynn eyn gruben
 felle / der es nit ergreiff vnd auff hebt? wie viel besser ist nu eyn
 mensch denn eyn schaff? derumb mag man wol am sabbath guttes
 thun. Da sprach er zu dem menschen / streck deyne hand aus / vnd
 er streckt sie aus / vnd sie ward yhm wider gesund gleich wie die
 andere.

Matth.
23. 6.

Da giengen die Phariseer hynaus / vnd hielten eyne nacht vber
 yhn / wie sie yhn vmbrechten. Aber da Jhesus das erfur / weych er
 von dannen / wi yhm folgte viel volck nach / vnd er heylet sie alle /
 vnd bediawete sie / das sie yhn nit mel deten / auff das erfultet wur-
 de / das da gesagt ist / durch den prophet Isaiam / der so spricht. Si-
 he / das ist meyn knecht den ich erwilet habe / vnd meyn liebster /
 an dem meyn seel eyne wolgefallen hatt / ich will auff yhn legen
 meynen geyst / vnd er soll den heyden das gericht verkundigen / Er
 wirt nicht trancken noch schreyen / vnd man wirt nit horen seyn ge-
 schrey auff den gassen / das zuschossen tho wirt er nit tyub machen / wi
 das glumende rothe wirt er nit aus leissen / das das er aus fure
 das gericht / zu dem sieg / vnd die heyden werden auff seynen namen
 hoffen.

Matth. 23.

Da wart eyn becessener zu yhm bracht der war blind vñ stum / wi
 er heylet yhn / also / das der blinde vñ stumme / beyde rehet wi sehe /
 vnd alles volck entsetzte sich / vnd sprach / ist diser nit Davids son?
 Aber die phariseer / da sie es horten / sprachen sie. Er treybe die teufel
 sel nit anders aus / denn durch Belzebub der teuffel vbersten.

Matth.
23. 11.

Jhesus aber vernam yhe gedanken / vnd sprach zu yhm. Eyn ig-
 lich reich / so es mit yhm selbe meyne wirt / das wirt arm / wi eyn
 iglich stadt odder hawse / so es mit yhm selbe meyne wirt / mag nit
 bestehen. So denn eyn Satan / den andern aus treybe / so mag er mit
 yhm

Gantz Mattheus.

X.

Yhm selbs vneyne seyn / wie mag denn seyn reich bestehen? So aber ich die teuffel durch Beelzebub aus treybe / durch wen treyben sie ewer kinder aus? Darumb werden sie ewer richer seyn. So ich aber die teuffel aus treybe / durch den geyst gottis / so ist yhe das reich gotis vbir auch komen.

Obder wie kan jemand vnn eynes starken haws gehen / vnn yhm seynen haw grad rauben / es sey denn / das er zuvor den starken binde / vnn als dann yhm seyn haw beraube! wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / vnn wer nicht mit mir samlet / der verstrawet. Darumb sage ich euch / alle sund vnn lesterung wirt den menschen vergeben / aber die lesterung wider den geyst / wirt nicht vergeben / vnn wer etwas redet wider des menschen son / dem wirt es vergeben / aber wer etwas redet wider den heyligen geyst / dem wirts nicht vergeben / wider ynn diser noch ynn ihwer welt.

Setze enwerdder eynen guten baum / so wirt die frucht gut / obder setze ein faulen baum / so wirt die frucht faul / denn an der frucht erkende man den baum. Jhe ottern geruchte / wie sund yhe guts reden / die weyll yhe bose seyt! Wes das bertz voll ist / des gebe der maw vbir. Eyn gut mensch bringt guts ersur / aus seynem guttm schatz / vñ eyn bosi mensch bringt bose ersur / aus seynem bosm schatz / Ich sage euch aber / das die menschen müssen rechenschafft geben am langsten gerichte von eynem gleichen vnnuren wort / das sie geredet haben. Aus deren worten wirts gerechtigt werden vnn aus deren worten wirts verdampt werden.

Da antworteten etlich vnder den schriftgelehrten vnn phariser vñ sprachen. Meister / wir wollten gern ein teychen von dyr sehen / vnn er antwortet vnn sprach. Duse bose vnn ehebarchische art sucht ein teychen / vnn es wirts yhe seyn teychen geben werden denn das teychen des propheti Jonas. Denn gleich wie Jonas war drey tag vnn drey nacht yn des walfischis bauch / also wirt des menschen son drey tag vnn drey nacht seyn mitten yn der erden. Die kinder von Ninue werden auff stehen am langsten gerichte / mit diesem geschlechte / vnn werden es verdammen / denn sie thuten bus nach dem predigt Jonas / vnn sie / hie ist mehr denn Jonas. Die korigyn vom mittag wirt auff stehen am unsten gerichte mit diesem geschlechte / vnn wirt es verdammen / denn sie kam vom end der erden zu horen die weysheyt Salomons / vnn sie / hie ist mehr denn Salomon.

Wenn der vnserwer geyst von dem menschen aus gefaren ist / so durchwandelt er durre stett / vñ sucht rage vnn sind sie nicht / da spricht er deri / ich will wider vnb leren / vnn in eyn haw / daraus ich gangen bynn / vnn wenn er kompt / so sind ere muslig / gelernt vnn geschmact / so gehet er bynn vnn sympt zu sich sieben ander geyster / die

(wider den heyligen geyst) Das haw yhm den heyligen geyst ist verachtung des kunds geist vnn jehesu wort / das weyll der heylige ist / ist jehesu der sunn vater / sie hiet wider den glauben / der da ist der sunn vergessung / vñ sie aber wirts abtun / tang der glaube vraghen vnn als sie ihn abtun. (nach luther) Das ist Mattheus der spricht (wider den ynn wider den ynn ihwer welt) sagt Mattheus ab so ist er ist ich bittig eyner ewig ab schen.

Matth. 1.
2. vers. 1-2

Luc. 4.

Matth. 23.
Luc. 11

Joel. 1.

Euangelion

ſter/die erger ſind/denn er ſelbe / vnd wenn ſie byn eyn/ſomen woen ſie aldo/vñ das letz diles menſchen wirt erger/denn das erſte. Also wirt auch diſem argen geſchlecht gehen.

Da er noch also zu dem volck redet / ſihe / da ſtunden ſeyne mütter vnd ſeyne brüder drauſſen / die wolten mit ihm reden / da ſprach eyner zu ihm / ſihe / deyn mütter vnd deyne brüder ſtehen drauſſen / vnd wollen mit dir reden. Er antwort aber vnd ſprach zu dem der es ihm anſaget. Wer iſt meyn mütter / vnd wer ſind meyne brüder ? vnd recket die hand aus vber ſeyne jünger / vnd ſprach / ſihe da / das iſt meyn mütter / vnd meyne brüder. Denn wer do thut den willen meyns vaters im hymel / der ſelbige iſt meyn brüder / ſchwefter vnd mütter.

Matth. 1.
Luc. 8.

Das dreytzehend Capitel.

In dem ſelbigen tag / gieng Iheſus aus dem hauſe vnd ſaß ſich an das meer / vnd es verſamlete ſich viel volck zu ihm / alſo / das er ynn das ſchiff trat vnd ſaß / vnd alles volck ſtūd am ufer / vñ er redet zu ihm mancherley durch gleichniſſen / vnd ſprach / Euch / Es gieng eyn Seeman aus ſeynen ſamen zu ſeen / vnd ynn dem er ſiet etliche an den weg / da ſamen die vogel / vnd fraſſens auff. Etliche ſiel ynn das ſteynichte / da es nicht viel erden hatt / vnd gieng bald auff / darumb das es nit tieffe erden hatte / als aber die ſonne auff gieng / verwelcket es / vñ die weyl es nit wurzel hatte / ward es durre. Etliche ſiel vnder die doorn / vnd die doorn wuchſen auff / vnd erſtickens. Etliche ſiel auff eyn gutt land / vnd gab frucht / etliche hundertfeltig / etliche ſechzig feltig / etliche dreyßigfeltig / wer oren hat zu horen / der hore.

Matth. 13.
Luc. 8.

(wer do hatt)
das das wort got
zu verſtahen
wert / da meinet
es ſich was beſt
hat menſche / was
es aber nicht ver-
ſtanden wirt / da
wird es ab vnd
erget das wort
ſchon.

Vnd die jünger tratten zu ihm / vnd ſprachen / warumb reidiſtu zu ihm durch gleichniſſe ? Er antwort vnd ſprach / Euch iſt geben das ir diſ geheymnis des hymelreichs vernemet / diſſen aber iſt nit geben. Denn wer do hatt / dem wirt gegeben / das er volle genug be-
de / wer aber nicht hat / vñ dem wirt auch genommen / das er hat. Dar-
umb rede ich zu ihm durch gleichniſſe / denn mit ſehenden augen ſehē ſie nicht / vnd mit horenden oren horen ſie nicht / denn ſie verſtehen es nicht / vnd vñ ihm wirt erfullet die weyſſagung Iſaie / die do ſagt / mit dem gehore werdet ihr horen / vnd werdet es nicht verſtehen / vnd mit ſehenden augen werdet ihr ſehen / vnd werdet es nicht ver-
nemen / denn das hertze diſes volcks iſt verſtockt / vnd ihr oren ſind
dick worden zu horen / vnd ihr augen ſind ihm ſchleffrig worden /
auff das ſie nicht der mal eynes / mit den augen ſehen / vnd mit den
oren horen / vnd mit dem herten verſtehen / vnd ſich beſeren / das
ich ihnen hulffe.

Matth. 13.
Johann. 12.

Aber ſelig

Gantz Matthes.

XI.

Aber seligst du dich an / das sie sehen / und du dich an / das sie hören / warlich ich sage euch / viel propheten sind gewesen haben gesehen was sie sehen das sie sehen / und haben nicht gesehen / hören das sie hören / und haben nicht gehört. So höret nun ihr diese gleichnisse von dem Weizen. Wenn jemand das wort von dem reich hoert / und nicht versteht / so kompt der arg / und reißt es hyn / was da geset ist ynn sein berg / und der ist / der an dem weg geirrt ist. Der aber auff dem steinlichen geset ist / der ist / wenn jemand das wort hoert / will dasselb bald auff nympt mit freude / aber er hat nicht worteln ynn ihm / son dem er ist widerwärtlich / wenn sich trübsal will verfolgung erhebe ynn dem wort wollen / so ergert er sich bald. Der aber wider die dornen geset ist / der ist / wenn jemand das wort hoert / will die soage dier weilt / und betrag des reichthums / ersticket das wort / und wird unfruchtbar. Der aber ynn das gute land geset ist / der ist / wenn jemand das wort hoert / und versteht es / und denn auch frucht bringet / und etlicher gibt hundertfältig / etlicher aber sechzigfältig / etlicher dreißigfältig.

Er legte yhn ein ander gleichnis fur / und sprach / das hymel reich ist gleich einem menschen / der guten samen auff seinen acker set / da aber die nacht schliefen / kam sein freud / und setzte weizen zwischen den weizen / und gieng davon / da na das frucht wuchs und frucht bracht / da fand sich auch das weizen / da traten die knechte zu dem hause hater / und sprachen / Herr / hastu nicht guten samen auff deynen acker geset / woher hat er denn das weizen / und er sprach / das hat ein feindt than / da sprachen die knechte / willst du denn das wir ihn gehen / und es ausgetrennt / Er sprach / Nein / auff das ihr nicht gleich den weizen mit ausreißet / so ihr das weizen ausgetrennt / laßt es beide mit einander wachsen bis zu der end / und zu der end yezt will ich zu den schnittern sagen / Samlet auch das weizen / will bindet es ynn bundle / das man es verpennen / aber den weizen samlet mit yhn meyne scheuren.

Ein ander gleichnis legte er yhn fur / will sprach / das hymel reich ist gleich einem senffrom / das ein mensch nam und set auff seinen acker / will das das kleynst ist wider allem samen / wenn es aber erndet / so ist es das großst wider dem kol / will tritt ein bawen das da kommen die vogel wider dem hymel / und wonen wider seinen zweygen

Ein ander gleichnis redet er zu yhn / das hymelreich ist gleich / einem sauer krog / den ein weyb nam und vermengte yhn wider drey scheffel mehle / die das es durch wind durch verweht.

9477. Solche alles redet Ihesus durch gleichnisse zu dem volck / und da gleichnisse redet er nicht zu yhn / auff das erfüllt ward / das gesagt ist durch den prophet / der so spricht / Ich will meinen man auffstehen ynn gleichnissen / und will aus sprechen die heimliche drey von anfang der welt.

(Hoff dem) Frey
trachtet wurde
ist auch das kleyn
glaub / und nach
sein freudigere /
dann es durch ge-
richt das sie yhn
glauben / geirrt
und wird dann
so nach.
(Hoff dem) ist
auch das wort
das den mensch den
verweht.

Dalre

Euangelion

Da lies Ihesus das volck von sich / und kam bym / und seine jünger tratten zu ihm / und sprachen / sage uns die gleichnisse vom vntwurf auff dem acker. Ihesus antwortet und sprach zu ihm / Des menschen son ist der der da gantz samet setz / der acker ist die welt / der gutte same sind die kinder des reychs / das vntwurt sind die kind der der boßheyt / der feynd der sie setz ist der truffel / die ernd ist das end der welt. Die schnytter sind die engel / gleich wie man nu das reit frant ausgehet und mit feur verpennet / so wirts auch am ende dieser welt gehen. Des menschen son wirt seyne engel senden / und sie wer denn jammern aus seynem reych alle ergernisse / und die da vntrecht thun / und werden sie ynn den feurofen werffen / da wirt seyn heulen und zernflappen / denn werden die gerechten leuchten wie die sonne / yn ihu vatters reych / wer oren hat zu horen / der hore.

(schon) der vor
borgen. Ich ist
das rüchgründ
das da vnt
und gerechtere
gibt. da wirt
bern / darumb
ist man es / und
macht frant das
ist ein gart
ch grünen / und
die man mit
am vntsch
ge hungern
das rüchgründ
ist auch die parat

Aber mal ist gleich das hymelreych einem verborgenschatz ym acker / welchen ein mensch fandt / und verbarg ihn / und gieng hin für freuden vnt dem selbigen / und verkauffte alles was er hatte / und kaufte den acker.

Abermal ist gleich das hymelreych einem kauffman der gutte perlen suchet / und da er eyne kostliche perle funden hatte / gieng er byn / und verkauffte alles was er hatte / und kaufte die selbige.

Abermal ist gleich das hymelreych einem netz das ynß meer geworffen ist / da mit man allerley gattung fahet / wenn es aber vol ist worden / so sticht sie es er aus an das vser / sitzen und lesen die guten yn ein gefiß / die samen / aber die samen werffen sie byn / Also wirt es auch am end der welt gehen / die engel werden aus gehen und die bösen von den gerechten / werden sie ynn den feur ofen werffen / da wirt seyn heulen und zernflappen.

Und Ihesus sprach zu ihm / habst du das alles verstanden? sie sprachen / ja herr / da sprach er / Darumb ein ighlicher schaffte getretet der ynn hymelreych gelert ist / ist gleich einem hause vatter / der aus seynem schatz neues und alles erfur tregt.

(also) das gefir
(wird), das an
gibt.

Und es begab sich / da Ihesus diese gleichnisse vollendet hatte / gieng er von dannen / und kam ynn seyn vatterland / und leret sie ynn ihu schulen / also auch das sie sich entsetzten und sprachen / wo her kommt dieser solche werck thut und macht? ist er nicht eines tyme mermanns son? Erst nit seyne mutter Maria? und seyne brudere Jacob / und Josce und Simon und Judas / und seyne schwestern / sind sie nit alle bey uns? wo her kommt er denn das alles? und sie ergeten sich an ihm / Ihesus aber sprach zu ihm. Ein prophet gillt nrgend weniger denn da heym und bey den seynen / und es thut da selbe nit vell treychen / und ihu englaubens willen.

Das vierzehende Capitel

Ende des 14ten

Sanct Mattheus.

XII.

Matth. 4.
Luce. 1.

Zu der zeit kam das geruch von Iohes für den vierfarften
Herodes / und er sprach zu seynen knechten / dieser ist Jo/
hannes der treuffer / Er ist vñ den toten auff erstanden / dar
vmb ist seyn than so gewaltig. Denn Herodes hatte Jo/
hannē griffen / gebunden und vñ gefengnis gelegt / von wegen der
Herodias seynes bruders Philippi weyb / denn Johannes hatte zu
ihm gesagt / Es ist nit recht / das du sie habest. und er hetze ihn gern
todten / fürchte sich aber für dem volck / derß sie blieben ihn für eyn pro
phet. Da aber Herodes seynt lars tag begieng / da lantete die tocht
der der Herodias für ihnen / und das gesel Herodes wol / darvmb
verhie er vñ eine eynde / er wolt vñ geben / was sie fodern
wurde / und als sie trant von vñer mutter ingericht war / sprach
sie / gib mir her auff eyn schaffel das heubt Johannes des truf
fers / und der konig wart trawrig / doch vñ des eydes willen vñ
der die mit ihm zu tisch saßen / der alß er zu geben / vñ schickte bym
vñ erheubte Johannes vñ gefencknis / und seyn heubt wart
betragen auff eyn schaffel / und dem meyle gegeben / und sie
brachte vñer mutter. Da lanten seyne lurger / vñ namen seynen
kryp / vñ begruben ihn / vñ lanten vñ verstundigten das Jesu.

(Der heyl. Iohes
wilt vñ zu geben
was er vñer
schaffel treyt / da
her man der heyl.
bruders / das ist
verstorben nament

Matth. 4.
Luce. 1.
Johes. 6.

Da das Ihesus hoerte / weych er vñ dannen auff eynem schiff / vñ
eyne muste alleyn / vñ da das dan volck hoerte / folgte es ihm nach
zu fuß / aus den stetten / und Ihesus gieng er zu / und sahe das gro
ße volck / und es lantete ihn der selbigen vñ beylate vñer krankel /
Am abent aber / tratten seyne lurger zu ihm / vñ sprachen / der ist ey
ne wuste / und die nacht feilt daher / las das volck von dyr / das sie
byn vñ die merckte geben / vñ ihnen speyse lauffen / Aber Ihesus
sprach zu ihm / Es ist nit not das sie byn gehen / gebt vñer vñ zu
essen / sie sprachen / wir haben dar nichts denn funff brot und zwey
fisch / und er sprach / dängt mir sie bye her / und er baf das volck sich
lagern auff das gras / und nam die funff brot und die zwey fisch /
und sahe auff gen hymel / und sprach den segn und brach die brot /
und gab sie den lurgern / und die lurger gaben sie dem volck / und sie
essen alle und wurden satt / vñ haben auff was vñerig bleyb von brot
den / zwölff korbe voll. Die aber essen hatte / der waren bey funff
tausent man / on die weyb und kind.

Und als bald treyt Ihesus seyne lurger / da sie vñ das schiff trug
den und für ihm wider herber faren / da er das volck vñ sich ließe /
und da er das volck vñ sich gelassen hatte / stieg er auff eynen berg al
leyn / das er bette / und am abent / war er alleyn daselbe / und das
schiff war schon mitten auff dem meer / und leyb not von den well
en / denn der wind war vñ wider. Aber vñ der vierden nachtwes
che / kam Ihesus zu ihm und gieng auff dem meer / vñ da vñ die lurger
sahen auff dem meer gehen / erschrecken sie / und sprachen / Es ist
eyn spagh / vñ schreyen für fürchte / Aber als bald redet Ihesus mit
ihm / vñ sprach / seye getrost / ich byn / fürchte dich nicht.

Die nacht treyt
man vñerigen in
der nacht / der
gliche bey dem
bath

Petrus

Euangelion

Petrus aber antwort yhm vnd sprach / Zerte / biste es / so beys
mich zu dyr komen auff dem wasser / vnd er sprach / Kom her / vñ Pe-
trus trat aus dem schiff / vnd gieng auff dem wasser / das er zu Ihesu
zu keme. Er sahe aber eynen starken wind / da erschrock er / vnd hub
an zu sincken / schrey vnd sprach / Zert hilff mir / Ihesus aber
reckte seyne hand aus / vnd erweylt yhn / vnd sprach zu yhm / o du
kleyn glaubiger / warumb zweyfeltstu? vñ traten yn das schiff / vnd
der wind legte sich. Die aber ym schiff wart / kamen vñ fielen fur yhn
nyder / vnd sprachen / du bist warlich gottes son / vnd schifften yhn
vber / vnd kamen ynn das land genesareth / vnd da die leute am
selben ort seyn gewar wurden / schickten sie auß ynn das ganz land
vmbher / vnd brachten alle kranken zu yhm / vnd hielten yhn /
das sie nur seynes Ruydes sam anrurten / vnd alle die da anrurten /
worden gesunde.

Das funffzehend Capitel.

DA kamen zu yhm die schrifftgeleerten vnd phariseer von Mard. 7.
Iherusalem vñ sprachen / warumb vbitretten deyne lunge
ger der allen auff setze? sie waschen yhe hende nicht
wenn sie brod essen. Er antwort vnd sprach zu yhm / war-
umb vbitrettet denn yhr gottes gepot vnd ewer auffsetze willen?
Got hatt gepotten / du sollt vater vñ muter ehren / wer aber vater vnd L. 1. v. 1. 2.
mutter flucht / der soll des todes sterben / Aber yhe spricht / Eyn ig-
licher solle sag zu vater abder vor muter / Es ist gott geben / das dyr
solt von mir zu nutz komen. Damit geschickes / das niemant byne
fiar seyn vater oder seyn muter chet / vñ habet also gottes gepot auff
gehaben vnd ewer auffsetze willen? yhe heuchler / es hat wol Malas
von euch weysagt / vnd gesprochen / die volck nehit sich zu mir mu sey-
nem mund vnd chet mich mit seynen lippen / aber yhr hertz ist fern
von myr / Aber vergeblich dienen sie myr / die weyl sie leren solche le-
re die nichts denn menschen gepot sind.

Vnd er rieff das volck zu sich vnd sprach zu yhm / hoiet zu vnd
vernehet. Was zum mund eyngehet dy verweyniget den mensche
nit / sondern was zum mūd aus gehet dy verweyniget den mensche.

Da tratten seyne lunge zu yhm vnd sprachenn / weysstu auch /
das sich die phariseer ergerten / das sie das wort hoieten? Aber er ant-
wort vnd sprach / Alle pflantz die meyn hymlicher vater mit
pflantz hatt / die werden aus gewurt / laß sie faren / sie sind der blinden
blinde leyter / wenn aber eyn blinder den andern leytert / so fals-
len sie beyde ynn die gruben.

Da antwort Petrus vñ sprach zu yhm / deute vns dise gleychais /
vnd Ihesus sprach zu yhm / seye yhr denn auch noch vuerstendig?
Wendst yhe noch nit? das alles was zum mund eyngehet das gehet
ynn den bauch / vnd wirt durch den naturliche gang aus geworffen
was aber

(gott gebet. 12.)
ewer / Es ist dyr
mutter / wenn ich
zu dyr gehet / was
die kenne ich
dann vñ vernehet
mich / vñ setzung an

(alle pflantz) ab-
le wort die gott
pflantz macht ym
mutter / vñ kenne
vñ die sich nicht
vñ gar nicht
dyr will vernehet.

L. 1. v. 1. 2.

was aber zum munde erans gehet / das kommt aus dem hertzen / und das verwirret den menschen. Denn aus dem hertzen komen alle die dancen / mord / ebblich / buterey / diebetey / falsche geteygnis / leistung. Das sind die sünd / die den menschen verwirren. Aber mit ingewisschen heiden essen / verwirret den menschen nicht.

Matth. 23. Und Ihesus gieng aus von dannen / und entwert sich in die gegend Eys und Sidon / und sihe / ein Cananisch weyb / gieng aus der selben gegend und schreyete ihm nach und sprach. Ach Herr des son David erbarm dich inder / Weyt wechert hat eyne bösen lauff. Du er antwortest mir seyn wort. Da traten sie ihm seyne jünger / und bitten ihn / und sprachen / laß sie doch von dir / denn sie schreyet uns nach. Er antwortet aber und sprach / ich bym nicht gesand / daß man sie in den wüsten schaffen vñ dem hause Israel. Die kamen aber und stur für ihm nyder und sprach. Zerte, bilff mir. Aber er antwortet und sprach. Es ist nicht fern / das man den kindern vñ brot neme / und werff es für die hende / sie sprach in Drey / aber doch essen die kinden von den brotsamen / die da von yher herren tisch fallen / da antwortet Ihesus / und sprach zu yhe / o weyb / deyn glaube ist groß / der gescheyt wie du wilt und yhe dochter ward gesund in der selbigen stunde.

Und Ihesus gieng von dannen stades / und kam an das galiläische meer / und stieg auff einen berg / und saß sich alda / und kam zu ihm viel volck / die hatten mit sich / lammen / blinden / stummen / kruppler / und viel andere / und woffen sie Ihesu für die fuch / und er heylt sie / das sich das volck verwanderte / daß sie sahen / das die stummen redten / die kruppler gesund waren / die lammen giengen / die blinden sahen / und priesen den goet von Israel.

Matth. 23. Und Ihesus rufft seinen jünger zu sich / und sprach. Es leidet mich das volck / denn sie nu wol drey tag bey mir beharren / und haben nichts zu essen / und ich will sie nit ingessen vñ mir lassen / auff das sie nicht verichmachten auff dem wege / da sprachen sie ihm seyne jünger. Woher mocht wir so viel brot nemen vñ der wüsten / das wir setzten so viel volck al. Da Ihesus sprach zu ihm. Wie viel brot habe yhe / sie sprachen / sieben / und ein wenig fischlein / und er hies das volck sich lagern auff die erden / vñ nam die sieben brot vñ die fische / danket / brach sie / und gab sie seinen jünger / und die jünger gaben sie dem volck / vñ sie essen alle / und wurden satt / und haben auff erden vñ vñ von broden / sieben korb voll / und die da griffen botten / der war vier tausent man / aufgenommen weyber und kinden / und das volck hat von sich gelassen / tratz er ym ein schiff / vñ kam ym die gegend Magdala.

Matth. 23.
Luc. 9.

Das sechszehend Capitel.

Da traten die phariseer und saduceer zu ihm / die versucheten ihn / und fordereten das er sie ein zeichen vom hymel seihen lasse

Euangdion

Keser. Aber er antwortet und sprach/des abends spricht yhu/Es wird
eyn schöner tag werden/denn der hymel ist roth/und des morgens
spricht yhu/Es wird besser in gewitter seyn/denn der hymel ist roth. **Luce. 12.**
und trabe. Jhu brachlet/des hymels gestalt kundt yhu vterlyche/
kundt yhu denn nit auch die seychen dieser seyt vterlyen! Duse host vil
erbachterliche art sucht eyn seychen/und es soll yhu seyn seychen ge/
ben werden/denn das seychen des propheeten Jonas/und er lufft
sie/und gieng darvon.

(seychen) vil yhu
eyn seychen ist
das seychen
denn es soll
yhu seyn seychen
geben werden
denn das seychen
des propheeten
Jonas/und er
lufft sie/und
gieng darvon.

Als da syne lurger waren bey yhu gefaren/hatt sie verpessen das **Matth. 23.**
mit sich zu nemen. Jhesus aber sprach zu yhu/Sehet zu vil haeret end
ch fur dem sawer tryg der phariseer und Saduceer/das dachern sie bey
sich selbe/und sprachen/das wirts seyn/das wir nit haben brot mit
uns genomen. Da das Jhesus vernam sprach er zu yhu/yhu sieyn gleub
bigt/was bekummet yu euch doch/das yhu nit habe brot mit euch
genommen! vernemet yu noch nuchtes! gedencet yu aber nit an die
funff brot unter die tausiff lauter/wil wie viel forde hude yhu da auff!
auch nit an die sibden brot unter die vier tausiff/wil wie viel forde hude
yhu da auff! wie vertribet yu denn nicht/das ich euch nit sage vom
brot/wel ich sage/Xufft euch fur di sawertryg der phariseer vil sado
ceer! Da verstanden sie/ds er nicht gesagt hatte/ds sie sich butt solt
fur di sawertryg des brots/sondern fur d lere d phariseer vil saduceer.

Da larn Jhesus ym die gegend der stadt Cesarea philippi/vil sie **Matth. 16.**
get seyne lurger/vil sprach. Wer sagt die lere/das du sey des mens
schen son? sie sprachen. Ertlich sagen/das seyst Johannes der truf
fer/die andern/das seyst Elias/Ertlich/das seyst Jeremias/oder
der propheeten eyner. Er sprach zu yhu/wer/sage denn yu/das ich
sey! Da antwortet Simon Petrus und sprach/du bist Christus des
lebendigen gottes son. Und Jhesus antwortet und sprach zu yhu.
Ertlich bistu Simon/Jonas son/sieyst und blut das dyt das nit
offenbart/sondern mein vatter ym hymel/und ich sage auch dyt/
du bist Petrus/und auff dysem fels will ich bauen meyne kirche/
ne/und die pfotten der heilen/soillen sie nicht vtrudigen/und
will dyt die schlussel des hymelreichs geben. Allen was du binden
wirst auff erden/soll auch ym hymel gepunden seyn/vil allen was
du auff erden losen wirst/soll auch ym hymel los seyn.

(Petrus) Erste
Petrus
sprachlich yhu
auff erden
das seyst
Johannes der
truffer/die
andern/das
seyst Elias/
Ertlich/das
seyst Jeremias/
oder der
propheeten
eyner.

(Petrus) Erste
Petrus
sprachlich yhu
auff erden
das seyst
Johannes der
truffer/die
andern/das
seyst Elias/
Ertlich/das
seyst Jeremias/
oder der
propheeten
eyner.

Da verpott er syne lurger/das sie niemand sagen sollten/das **Luce. 22.**
er Jhesus/Christus were. Als der seyt an sieng Jhesus an und seyt
syne lurger/wie er muste gen Iherusalem geben/und viel leyden
von den eynen und hohen priestern und schriftgelehrten/und ge
tort und am dritten tage auferweckt werden. Und Petrus nam yhu
zu sich/fur yhu an und sprach/Herr/schon deryn selbe/das wir
der far dyt nit nicht. Aber er wand sich und sprach zu Petro/
brech dich Satan von myt/du bist mir ergriff/dess du meynst nicht
das gotlich/sondern das menschlich ist.

Da sprach Jhesus zu syne lurger/will in yremant nach fol
gen/dyt

Matth. 8
Luce. 9.

gen / der verlaſſen ſich ſelb / vnd nime ſeyn crecht auff ſich vnd folge myr. Der wer ſeyn leben will erhalten / der wirdt verlieren / wer aber ſeyn lebē verleuret vnd meynen will / der wirdt ſinden / was hilffs den menſch / ſo er die gantzen welt gewonnen / vnd nime doch ſchaden an ſeyner ſed! Aber was kan der menſche geben da mit er ſeyn ſelb wider loſe! Denn es wirdt vñ geſchrieben / das des menſchen ſon come von der herlicheit ſeines vatters / mit ſeynen engeln / vnd als dan / wirdt er vergelten eynem gleichen nach ſeynen wercken. Wirtlich ich ſage euch / es ſtehen etlich da / die mit ſchnecke werden den lode / als das ſie ſehen ſomen des menſchen ſon von ſeynem reich.

(Der heil̃ge geiſt /
ſaget an / vñ es geyht
vñ wirdt vñ mit
dem heil̃gen geiſte
G. 11. 12.)

Das ſibenzehend Capitel.

Matth. 9
Luce. 9.

Und nach ſechs tagen nam̃ Iheſus zu ſich Petrus vnd Jacobum vnd Johannem ſeinen bruder / vnd fure ſie beſteigt auff einen hohen berg / vnd verliert ſich fur̃ vñen / vñ ſeyn angſicht gleichet wie die ſonne / vnd ſeine kleider wort den weis / als ein lichte / vnd ſie / da erſchienen vñ Moſes vnd Elias die reiten mit vñ. Petrus aber antwortet vñ ſprach zu Iheſu. Herr die iſt gut ſeyn / wollen ſo wollen wir die drey hütten machen / dñ eyne / Moſes eyne / vñ Elias eyne. Do er nach also redet / ſie / da verſchattet ſie ein lichte wolcken / vnd ſie / ein ſtym me aus der wolcke ſprach. Das iſt meyn lieber ſon von welchem ich ein wolgefallen hab / gehorcht vñ. Da das die wanger horten / ſie len ſie auff vñ angſicht / vnd erſchocken ſey. Iheſus aber trat zu vñen / ſtiet ſie an / vñ ſprach / ſtehet auff / vñ fürcht euch nicht / da ſie aber vñ augen auff haben / ſehen ſie niemant / denn Iheſu alleyne.

Und da ſie vom berge nyder gingen / gepot vñ Iheſus / vñ ſprach / vñ ſolck die geſucht niemant ſagt / die des menſchen ſon von den toten anfferſtanden iſt / vñ ſeine wanger fraget vñ vñ ſprachen / was ſagen den die ſchriſtgelehrten / Elias muſſe zuvor kommen! Iheſus antwortet vñ ſprach. Elias ſol ich durch ſeine t̃kunft alles vñ rich bringen. Doch ich ſage euch / es iſt Elias ſchon kommen / vñ ſie haben vñ nicht erkannt / ſondern haben an vñ than / was ſie wolten / alſo wirdt auch des menſchen ſon leyden muſſen von vñ / da verſtunden die wanger / das er von Johanne dem tauffet geredt hatte.

Matth. 9
Luce. 9.

Und da ſie zu dem volck kamen / trat zu vñ ein menſch / vñ beugte die knie gegen vñ / vñ ſprach. Herr erbarm dich vñer meynen ſon / denn er iſt nicht achtig / vñ hatt ein ſchweres leyden. Er ſell oft vñs ſeyn / vñ oft vñs wasser / vñ ich hab vñ zu dreyen tagen bracht / vñ ſie haben vñ nicht beſſen / Iheſus aber antwortet vñ ſprach / o du englebige vñ verblendete art / wie lange ſoll ich bey euch ſeyn / wie lange ſoll ich euch dulden! Bringt myr hieher / vñ Iheſus beghrebet vñ / vñ der teuffel fure aus von vñ / vñ der knecht wardt geſund in der ſelbigen ſtunde.

Da traten C 4

Euangelion

Da tratten zu yhen seyne lenger besondere / vnd sprach. Was vnd kuntet ir yhen mit austreiben? Ihesus aber antwortet vnd sprach / vnd ewers inglaubens willen / denn ich sage euch warlich / so ir glouben habe als ein schiff kom / so mogt ir sagen zu diesem berg / heb dich von hinnen daz byn / so wirt er sich heben / vnd auch wirt nichts vnmöglich seyn / aber disz art first nicht aus / denn durch beten vnd fasten. Luc. 17.

Da sie aber ir wesen hatten yhen Galilea / sprach Ihesus zu yhen. Es ist zu kunfftig / das des menschen son vberantwort werde von der menschen hand / vnd sie werden yhen loben / vnd am dritten tage wirt er auff stehen / vnd sie werden seer betrübt.

Da sie na gen Capernaum kamen / giengen zu Petro die den eins geschen ein namen vnd sprach / pflegt iru meyster mit den twis geschen zu geben? Er sprach ja / Vnd als er bym kam / kam yhen Ihesus zu ir / vnd sprach / was dunckt dich Simon? von wem nennet die konige auff erden den soll oder nimmst? von yhen kyndern odder von frembden? Da sprach zu yhen Petrus / von den frembden. Ihesus sprach zu yhen / so sind die kinder frey / auff das aber wirt sie nicht ergern / so gang hin an das meer / vnd wirff den angel / vnd den ersten fisch der auffstet / den nym vnd wenn du seinen mund auff thuest / wirtu ein halben gulden finden / denselbigen nym / vnd gyb spew fur mich vnd dich.

Das abziehend Capitel.

Zu der selbigen stand tratten die lenger zue Ihesu vnd sprach / wer ist doch der groffist ym hymelreich? vnd Ihesus rief ein kynd zu sich / vnd setzet das mitten vnder sie / vnd sprach / warlich ich sage euch / Es sey denn das ir auch vmbkeret / vnd werdet wie die kind / so werdet ir nicht ym hymelreich komen / wer nu sich selbs nydaget / wie die kind / der ist der groffist ym hymelreich / vnd wer ein solche kind auff nympt von meynem namen / der nympt mich auff / wer aber ergert daz geringel sten eynen / die an mich glauben / dem were besser / das ein mulsteyn an seynen hals gependt ward / vnd er ersufft wurde ym meer / das es am tiefsten ist. Matth. 18. Luc. 17.

Wehe der welt der ergetz halben. Es mus la ergetz kommen / doch wehe dem menschen / durch welchen ergetz kommt. So aber deyn hand odder deyn fuß dich ergert / so haue yhen ab / vnd wirff yhen von dyr / Es ist dyr besser / das du tynn leben / lam odder ein tropel ein gebist / denn das du zwö hend odder zwö fues habist / vnd werdest ym das ewige feur geworffen / vnd so dich deyn aug ergetz / reye es aus / vnd wirffs von dyr / Es ist dyr besser / das du eyngig ym leben eyngibst / denn das du zwö augen habist / vnd werdest ym das hellliche feur geworffen.

Sehet zu / das ir nicht verachtet yemand von disen kleynen / daz ich sage euch / yhen engel sehen allzeit das angesichte meynes vaders ym hymel / denn des menschen son ist konen selig ym machen / Das do

(177)

galt ihm Christus
177. 178. / gab er
auch den Namen /
seynen Schwestern /
denn alle die er
in Galilea sprach
habe ich alle gesagt
177. 178. / gab ich
auch seinen Schwestern
den Namen /
denn

Matth. 18.
Luc. 17.

Matth. 18.
Luc. 17.

Lantz. Das do verloren ist / Was danckts nachtwelt yrgent eyn mensche hun-
dert schaff beste / und eyns mer den selben sich verirrte / Arff u er nitz
die neun und neunzig auff den bergen / geht byn / und sucht das
verirrte / und so sichs begibt / das es findet / warlich sage ich euch /
er freut sich darüber / mehr denn vber die neun und neunzig / die
nicht verirrte sind. Also auch ist es fur ewern vatter ym hymel nicht
der wille / das jemand von diesen Heynen verloren werde.

Lantz. Eundigt aber beyn vatter an dyt / so gang byn vnd straff yhn
zwischen dyt und yhn allein. Doret er dich so hastu deynen danck
der gewonnen. Doret er dich nicht so nym ja dyt noch eynen odder
yweyn / auff das alle sach bestet auff ewey odder dreyer zeug munde /
Doret er die nicht / so sag es der gemeyne / Doret er die gemeyne nit /
so halt yhn als eynen heyden und volner. Warlich ich sage euch / was
yhr auff erden bindet werdet / soll auch ym hymel gepunden seyn / vñ
was yhr auff erde losen werdet / soll auch ym hymel los seyn. Wey-
ter sag ich euch / wo eyner wider nach eyne werden auff erden / war
umb es ist / das sie bitten wollen / das soll yhn widerfaren vñ nicy
sein vatter ym hymel / des wo eyner odder drey versamlet sind ym
meyern namen da byn ich mittes mit yhn.

Da trat Petrus zu yhn / vñ sprach / Derr wil oft mus ich dem
meynem vatter vergeben i istu gnug sieben mal i Ihesus sprach ym
yhn / Ich sage dyt nicht sieben mal / sondern / siebentzigmal sieben
mal. Darnach ist das bymelrych gleich eyner konige / der mit seyn
nen knechten rechen wolt / vñ als er anfang zu rechte / kam yhn eyner
fur / der war eyhen lausert pfende schuldig / da ers nu nicht harte zu
betzalen / bis der herr vertruften / yhn vñ seyn weyb vñ seyne kyne
der vñ alles was er hatte / vñ betzalen / da stel der knecht nyder /
vñ bett yhn an / vñ sprach / Derr habe gedult mit myr / Ich wil
dys alles betzalen. Da larnet den herrn desseligen knechts / vñ
lies yhn los / vñ die schuld eries er yhn nuch.

Da gieng der stiltige knecht bynane / vñ fand eynen styner mit
knecht / der war yhn böder großel schuldig / vñ er griff yhn an /
vñ wurgt yhn / vñ sprach / betzale myr was du myr schuldig bist /
da stel eyn mu knecht nyder / vñ bat yhn / vñ sprach / habe gedult
mit myr / Ich wil dys alles betzalen / Er wolt aber nicht / sondern
gieng byn / vñ warff yhn ym getrichte / bis das er betzalt was er
schuldig war / Da aber seyne mu knechte solche sahen / wurd sie sehr
betrubt / vñ larnen vñ beschern fur yhren herrn alles das sich ver-
geben harte / da foddert yhn eyn herr fur sich / vñ sprach zu yhn /
Du schalt / alle disse schuld hab ich dyt erlassen / die weyl du mich
bantz / sollst du des mit auch dich erbarmen vñ deynen mit knecht /
wie ich mich vñ dich erbarmet habe i Vñ seyn herr wart römig /
vñ vñ antwort yhn den peynigern / bis das er betzalt alles was
er yhn schuldig war. Also wilt auch meyn hymelicher vatter auch
kyn / so yhr mit vergebt vñ betzen eyn iglicher seyn dan seyne feyle.

Das Neunzehend Capitel.

Und es begab

E 11

Evangelion

Die es begab sich / da Jhesus diese rede vollendet hatte / ver-
 hub er sich aus Chana / und kam von da genetz den Juden
 oben lande / nemlich den Jordan / und folgte ihm viel
 volck nach / und er beytze für da selbst.

Medical care

(continued)
 Please return to
 the same office
 where you were
 assigned before
 the 1st day of
 March/ 1968 and
 your contribution
 will be made.

[illegible][illegible][illegible]

Da er denn zu ihm die pharisäer / und versuchten ihn / und sprach
zu ihm. Ist es auch recht das sich ein man schreyet vñ synt weyde /
und ergetz einer vrsach? Er antwort aber und sprach / Du bist nit
gesehen / das der ym ant ang den menschen gemacht hat / der macht /
das ein man ein weyb seyn solle / und sprach / darumb nit ein man
sch vater und muter lassen / und an seinem weyb hangen / und wer
denn das thut / der ist nicht mehr / so ist es mit euch / und dinst ein
fleisch / was nu got zu samit fugt hat / es soll der mensch nit schreyde.

Da sprachen sie / warumb hatz denn Wolfe gepotten / zu geben ey
nem scheydenbess / was sich von ihr zu scheyden: Er sprach zu ihnen /
Wolfe hatz euch erlaubt zu scheyden von einem weyden / von einem
nicht bittzen bittkertz wegen / von anbegyn aber ist es nicht also ge
wesen / Ich sage aber euch / wer sich von seinem weyde scheydet (es sey
denn was der bitttercy wollen) und freyet ein andere / der bruchet die
ehe / was wer die abscheydung freyet / der bruchet auch die ehe.

Da sprach die iunger zu vñ / Irret die sachere manne mit sy
ren woyd also / So ist es nache gese stlich worden. Er sprach aber zu
vñ / Das wort passet nie portman / sonderen des es geben ist. Denn
es sind etlich verschonten / die sind aus mütter leyb also geporn / und
sind etlich verschonten / die od menschen verschonten sind / und sind
etliche verschonten / die sich selbe verschonten haben / und des by
meirreche wollen. Wer es fassen mag / der sag es.

Damonden findlin so stund bracht / das er die hende auff sie legte /
und betet / der lenger aber schraubten sie an. Aber Jhesus sprach / laß
die findlin / und weret sie nicht in mir in Ecken / denn solcher ist
das kindreich / und er legte die hende auff sie / und sprach von dannen.

RESEARCHER'S NOTE
RESEARCHER'S NOTE

Und sibe / eyner cracht zu ihm vnd sprach. Vuter meyster / wie
 mach ich woll thun / das ich ewig das ewige leben hab! Er aber
 sprach zu ihm / wann beffist du mich gut! Niemand ist gut / denn nur
 der ewige gott. Wiltu aber zum leben eyngelien / so halt die ges
 poet. Da sprach er zu ihm / welche! Ihesus aber sprach / du sollt mit
 toeten / du sollt mit etz brechen / du sollt nicht stelen / du sollt nie falsch
 getragene geben / Aber vuter vnd mueter / vnd du sollt lieb haben
 dyenen schutzen aln dich selbe. Da sprach der iungling zu ihm / das
 hab ich alle gehalten vnd meyer wert auff / was freyt mir noch!
 Ihesus sprach zu ihm / wiltu wol komen seyn / so gang byn / verlaesse
 was du hast / vnd gibe den armen / so wirstu eynen schatz vnd bymuel
 haben / vnd kun / vnd folge mir nach. Da der iungling das wort ho
 rte / gieng er betruet von ihm / denn er hatte viel guther.

2000-01-01
2000-01-01

Thun an aber sprach zu seinen Jüngern / Warlich ich sage euch / Eyn
reicher wird schwerlich rich / bey mir reich kommen / Thun weiter / sag ich
euch / Es ist leyder / das eyn Lamm durch eyn nadel ort gehet / denn
das eyn

DEB

Das eyn reichet yns reich gottes Rome / da das syne langer boeten /
entfanden sie sich seer vil sprachen / yhe wer kan denn selig werden /
Ihesus aber sahe sie an / vnd sprach zu yhn / bey den menschen ist es vn-
maglich / aber bey gott sind alle ding maglich.

Matth. 10.
Luce. 18.

Da antwortet Petrus vnd sprach / sibe / wir haben alles verlas-
sen / vnd sind dyr nach gefolget / was wiltu uns da fur / Ihesus aber
sprach / werlich ich sage euch / das yhe / die yhe myr seyd nachgefol-
get / ynn der widergepurt / da das menschen son wiltu seyn auff dem
stuel seynet herligk eyt / werdet yhe auch sitzen auff zwelff stuelen / vil
richten die zwelff geslechter vñ Jrad. Vnd eyn iglicher / der da ver-
lekt / brüder / oder bruder / oder schwestern / oder vater / oder muter
br / oder weyb / oder kind / oder echer / vnd weynes namen wils
len / der wirts hundertfaldig nemen / vnd das ewige leben ererben.
Aber viel / die do sind die ersten / werden die letzten / vnd die letzten /
werden die ersten seyn.

Das zrentzigst Capitel.

Das bymetreich ist gleich eynem hawshutter / der gleich
am moogen aus gleng erbeytet zu mieten ynn seynen weyn-
berg / vnd da er eynis wart mit dem erbeyttern vnd eynen
grosschen zins taglohn / fand er sie ynn seynen weynberg.
Vnd gleng aus vnd die driten stand vnd sahe andere an di marck
maßig stehen / vnd sprach zu yhn / gebt yhe auch byn ynn den weyn-
berg / ich will euch geben / was recht ist / vnd sie glengen bynn. Aber
mal gleng er aus vnd die sechst vnd neunde stand / vnd stett gleich
also. Vnd die eylfften stand aber gantz er aus / vil fand andere muß-
sig stehen / vil sprach zu yhn / was steht yhe die den gantzen tag muß-
sig / sie sprachen zu yhm. Es hatt uns niemand gebindert. Er sprach
zu yhn / gebt yhe auch byn ynn den weynberg / vnd was recht seyn
wilt soll auch werden.

Da es nu abent wart / sprach der herr des weynbergs zu seynem
schaffner / Laß den erbeytern / vnd gib yhn den lohn / vnd heb an /
an den letzten / bis zu den ersten. Da kamen / die vnd die eylfften
stund gedingt waren / vil empfeng eyn iglicher seynen grosschen / da
aber die ersten kamen / meynten sie / sie wurden mehr empfangen /
vnd sie empfangen auch eyn iglicher seynen grosschen / vnd da sie den
empfangen / murrten sie wider den hawshutter / vnd sprachen / diese
letzten haben nur eyn stund erbeytet / vnd du hast sie vns gleich ge-
macht / die wege getragen haben die last des tages / vnd die byte.

Er antwortet aber vnd sagt zu eynem vnder yhn / Mein freunde
ich thu dyr nicht unrecht / bistu nit mit myr eynis worden vnd eynen
grosschen? Nym was deyn ist / vil gang byn / ich will aber diesem letz-
ten geben / gleich wie dyr oder hab ich nicht macht zu thun / was
ich will mit dem meynen? Biststu darumb schert das ich so gütig
byn? Also werden die letzten / die ersten / vil die ersten / die letzten
stehn. Denn viel sind beruffen / aber wenig sind erwelet.

Vnd er noch

Euangelion

Und er noch hinauff gen Jerusalem / vnd nam ihn sich / die zwelffe ungern besonders auff dem wege / vñ sprach zu ihm. Bitte / wir ziehen hin auff gen Jerusalem / vnd den menschen son wirt den hohen priestern vnd schriftgelehrten vñ antwortet worden / vnd sie werden ihn verdammen zum todt / vnd werden ihn vñ antworten den heiden / ja verspotten / vnd ihn kreuzigen / vnd den dritten tage wirt er wider auferstehen.

Matth. 20.
Luce. 24.

Da trat zu ihm die mutter der Kinder Esauel mit ihren sonen / sel für ihm nyder vnd bat etwas von ihm / vnd er sprach zu ihm / was wiltu? sie sprach zu ihm / las diese meyne thuen sonen / setzen ihn bey dem reich / eynen zu beyder rechten / vnd den andern zu beyder linken. Aber Ihesus antwortet / vnd sprach / du wisset nicht was ich bitte / stunde du trincst den kich / den ich trincen werde / vnd euch traffen lassen mit der lauffe / da ich mit laufft werde? Sie sprachen zu ihm / ja wol / vñ er sprach zu ihm. Deynen kich solt du trincen / vnd mit der lauffe / da ich mit laufft werde / solt du laufft werden / Aber das setzen zu meiner rechten vñ linken / ist mit meiner macht zu geben / sondern / den es beruht ist von meinem vater.

Item nicht das ist /
Luce. 24. 28. 31.
es aber das vñ
der kich nicht
denn es geschah
mit ihm / vñ er
bebet denn er
beruht worden.

Da das die tuchen horten / wurden sie unwillig vñ die tuchern bruder. Aber Ihesus rief ihn zu sich vñ sprach / du wisset / das die weltliche forsten birschen / vnd die vñ berrnen faren mit gewalt / so soll es mit seyn vñ er euch / sondern so yemant will vñ er euch ge wallig seyn gemacht / der sey ewer diener / vnd wer do will der fur namst seyn / der sey ewer knecht / gleich wie des menschen son ist nicht komē das er ihm dienen lasse / sondern das er diene / vnd gebe seyn leben zu ewer erlösung für alle.

Matth. 20.
Luce. 24.

Und da sie von Jericho aus zogen / folgte ihm viel volck nach / vnd sie / zween blinden saßen am wege / vnd da sie horten das Ihesus fur vñ er gieng / schreyen sie vñ sprachen. Ach herr / du son David / erbarm dich vnser / aber das volck bedracket sie / da sie sollten schreyen / Aber sie schrien viel mehr vñ sprachen / Ach herr / du son David / erbarm dich vnser / vnd Ihesus stand still / vnd rief ihn / vnd sprach / was wiltu? das ich euch thun soll? sie sprachen zu ihm / herr das vnser augen auff than werden / vnd es lamerte Ihesum / vnd rart sie augen an / vnd als bald / wurden ihm augen wider se / hend / vnd sie folgten ihm nach.

Matth. 20.
Luce. 24.

Das eyn vnd zventzigst Capitel.

Da sie nu nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage an den oleberg / sandet Ihesus seynes küniger zween vñ sprach zu ihm / gehet hin in den flecken der fur euch ligt / vnd bald werdet fur finden eyn esellin angebanden / vnd eyn fullen bey ihm / loset sie auff / vnd furet sie zu mir / vnd so euch yemant wirt etwas sagen / so sprecht der herr bedurff ich / so bald wirt er sie euch lassen

Matth. 21.
Luce. 19.
Johann. 12.

Zachar. 9 lassen. Das geschach aber alles / auff das er fallet ward / di gesagt ist / durch den propheten / der do sprache. Saget zu der tochter Zion / Siehe / dein konig kommt zu dir sanftmütig / vnd reitet auff eyern essel vnd auff eyern fullen der lastbaren esseln. Die iunger menschen bym vnd hetten wie yhn Ihesus befolhen hatte / vnd beachten die es den vnd das fullen / vnd legten ihre kleider drauff / vnd setzten yhn drauff / Aber viel volck breytet die kleider auff den weg / die andern bewoben eyerwege von den baumen / vnd streueten sie auff den weg. Das volck aber das voglung vnd nachfolget / schrey vnd sprach. Hosanna dem son dauid / gebenedeyet sey / der do kommt im namen des herren / Hosanna ym der hohe.

(Hosanna.)
Hosanna her
auf dem weg. Ich
habe mich auch
zu dem gott vnd herren

Vn als er zu Iherusalim ymoch / erregt sich die ganze stadt vñ sprach / wer ist der : das volck aber sprach / das ist der Ihesus / der prophet von Nazareth aus Galilea / vnd Ihesus gieng zum tempel gottes hynneyn / vnd dryberaus alle verkuffet vnd kufft er ym tempel / vnd sties vñb der wechlerische / vñb die stule der tauben treuer / vñb sprach zu yhm / Es ist geschrieben / Dein haus soll ym bett haus heissen / er aber habet ym mober gruben draus gemacht / vñb es giengen zu yhm / blinden vñ lamen ym tempel / vñ er heylet sie.

Matth. 21 Da aber die hohen pñster vñ schriftgelehrten sahen die wunder / die er that / vñb die kinder ym tempel schreyen / Hosanna dem son dauid / wurde sie entrustet / vñb sprachen zu yhm / Donistu auch / was diese sagen : Ihesus sprach zu yhm / ja / habet ihr nie gelesen / Aus dem mund der himandigen vñ engeligen / heyl lob zu gerichte : vñb er liess sie da vñb gieng zur stadt hynneyn gen Bethanien / vñb blieb da vñb nacht.

Als er aber des morgens wider ym die stad gieng / hangert yhm / vñb er sah ym fegen baum an dem wege vñb gieng hynneyn / vñb fand nichts dran / denn alleyn blätter / vñb sprach zu yhm. Nu wachst auff der hynsturt nymer mehr leyn frucht / vñb der fegel baum verdurrt als bald / vñb da das die iunger sahen / verwunderen sie sich vñb sprachen / wie ist der fegen baum so bald verdurrt : Ihesus aber antwortet vñb sprach / So ihr glauben habet / vñ nicht zweyfelt / so werdet ihr nie alleyn solche mit dem fegen baum thun / son denn so ihr werdet sagen zu diesem berge / heb dich auff / vñb wirff dich ins meer / so wirts geschehen / vñ alles was ihr buet ym gepat / glaubt ihr / so werdet ihr empfangen.

Matth. 21 Vñb als er ym den tempel kam / tratten zu yhm / da er leret / die hohen pñster vñb die Elitisten ym volck vñb sprachen / us. A waer macht du das : das vñb wer hat dir die macht geben : Ihesus aber antwortet vñb sprach zu yhm / ich will euch auch ym wort fragen / so ihr mir das sagt / will ich euch sagen / was waer macht ich das du / woher war die lauff Johannes : war sie vom hymel / oder von den menschen : Da geschahen sie bey sich selbe / vñb sprachen / sagen wir / sie sey

Evangelion

Sie sey so himel gerufen / So wirt er zu uns sagen / warumb glaubet
 ihr denn nicht? sagen wir aber / Sie sey von den menschen geru-
 fen / So fürchten wir uns für dem volck / dem vortman hie. Jhesu
 new für einen propheten / vnd sie antwortem Jhesu vnd sprachem.
 Wir wissen nit / da sprach er zu ihnen / So sag ich euch auch nit / ons
 wasser machet ich das thu.

Was dunckt euch aber / Es hatte ein man zweien söne / vnd
gieng zu dem ersten / vnd sprach / mein son gang hin / vnd erbeut
heute ein meyn weynberg / Er antwortet aber vil sprach / Ich will es
nicht thun / darnach rufft es ihn / vnd gieng hin . Vnd er gieng zu
andern vil sprach gleich also / Er antwortet aber vnd sprach / Dort
ist vil gieng nicht hin / welcher wider den zweien hat des vatters wil /
ke thun / sie sprachen zu ihm / der erste. Ihesus sprach zu ihm / war ich
ich sage euch / die tollner vnd heiden werden euch vns bedrucken / so
men denn ihr. Johannes kam zu euch vnd leret euch den rechten weg
vnd ihr glaubet ihm nicht / aber die tollner vnd heiden glauben
ihm / vnd ob ihr wol sehet / thutet ihr dennoch nicht buße / das ihr
ihm darnach auch glaubet nicht.

Dant ein ander gleichin. Es war ein hant wasser / der pflantz
 einen weynberg / vnd furt einen raum baumb / vnd grub ein selker
 drynnen / vnd dazmit einen dorn / vnd that ihn aus den weyngarten
 vnd noch vber land. Da nu er bey sam die jert der fruchten / sand
 er seine knechte zu den weyngartner / da sie seine frucht empfingt /
 da namen die weyngartner seine knechte / einen streichen sie / den an
 dem loben sie / den dornen streichen sie / Abermal / sand er ander
 knechte / mehr denn der ersten waren / vnd sie thaten ihn gleich also.
 Darnach sand er send son zu ihm / vñ sprach sie werden ich fur me
 nem son stehen / da aber die weyngartner den son sahen / sprach
 sie untereinander / das ist der Erbe Kompt / laß uns ihn loben / vnd
 sein erbgut an uns bringen / vnd sie namen ihn / vnd stießen ihn zum
 weynberge hin aus / vñ todt ihn. Wilt nu der herr des weynberges
 Komt wilt was wilt er diesen weyngartner thun? Sie sprach zu ihm
 Er wilt die bostwicht vber vmbangt vñ seinen weynberg aus thun
 andern weyngartnern / die vorm die frucht in rechte jert geben.

Jesus sprach zu ihm. Hast du nie gelesen von der schrift? Der
steyn den die bauere verworffen habet der ist zum erstem wortel/
von dem herren ist es geschriben/wie es ist wunderbarlich für unsern
augen/darumb sage ich auch/das reich gottes wirt von euch genö
men wi den heiden geben werden/die seyne fruchte bringen/und wer
auff diesen steyn selles/der wirt zur schellen/auff welchem aber er
sellt/denwert er zu malmen. Da daz die hohen pfeister und pharisier
seyne gleychnissen hoerten/vernamen sie das er von yhn redet/wie sie
trachten darnach wie sie yhn greiffen/aber sie furchten sich für dem
volck/denn es hieß yhn für einen propheet.

Das zwey und zrentzigſt Capitel.

One Week

(In the U.S. only)
 Pick others up & take
 the pleasure - courtesy
 your boyfriend would
 be out of control.

Travel the
Land & Sea

Methods

2. am. 14. Und Ihesus antwortet / und redet aber mal darob gleich
 nisse zu ihm / und sprach. Das hynelreich ist gleich einem
 konig der seynen son hochzeit machte und sandt seyne
 knechte aus / das sie den geysten zur hochzeit rufften / und sie
 wolten nicht kommen. Abermal sand er andere knechte aus und
 sprach / saget den geysten / Sehe / mein malneyt hab ich bereyt / mein
 ochsen vil mein mastich ist geschlacht / vil alles bereyt / kompt zur
 hochzeit. Aber sie verachten das und gingen byn / eyner auff seynen
 acker / der ander zu seynen handlung / etlich aber griffen seyne
 knechte / hielten sie und toeten sie. Da das der konig hort / ward er
 zornig / und schickt aus seyn heere / und beachte disse moerder und vil
 sund ihre stadt an.

Do sprach er zu seynen knechten / die hochzeit ist tynar bereyt /
 aber die geist warnt nicht wert / darumb gehet hyr auff die stras-
 sen / und ladet zur hochzeit wen ihr findet. Und die knecht giengen
 aus auff die strassen / und beachten hyr samten wen sie funden / bose
 und gatz / und die tuch wurden alle voll. Da gieng der konig byn
 ein die geist zu beschene / und sah alda einen menschen / der hatte
 byn hochzeitlich kleid an / und sprach zu ihm / freunde / wie bestu
 hietyn kommen / und hast doch kein hochzeitlich kleid an! Er
 aber verstummet / do sprach der konig zu seynen dienern / bindet ihn
 hend und fuess / und werfft ihn ynn das ewigste finsternis / da wert
 seyn heulen und zerknappen. Denn viel sind beruffen / aber wenig
 sind auserwelt.

(hochzeit kleid)
 ist das gleiche wort
 das ist ein kleid
 was er die hant
 er bereytet / und
 er hat es ergriffen
 gleich

2. am. 15. Da giengen die pharisier byn / und blieben einen tag / wie sie zu
 bestricken ynn seynen rede / vil sanden zu ihm yhe tungen / sampt Ihe-
 robes diener vil sprachen. Weyset myr wissen / das du warhafftig
 bist / vil lernst den weg gottes rechte / vil du fragst nach niemant / denn
 du achtest mit das ansehen der menschen / darumb sage uns / was du
 dich! ist es recht / das man dem kaiser tyns gebe obder nicht? Da
 zu Ihesus machet yhe schalckreyt / sprach er / ihr brachtler / was ver-
 sacht ihr mich? Weyset myr die jundement / und sie trychten yhm
 dar einen pfennig / und er sprach zu ihm / was ist das bild / und die
 uberschrift? Sie sprach zu ihm / des kaisers. Da sprach er zu ihm / so
 gebt dem kaiser / was des kaisers ist / und gotte / was gotte ist. Da sie
 das hoerten / nam sie es wunder / vil lieffen yhm / vil giengen darvon.

2. am. 16. An dem selbigen tage / stritten zu yhm die Sadoucer / die da
 halten es sey kein auferstehen / und fragten yhm vil sprachen. Wey-
 set / Moses hat gesagt / so eyner stirbt / und hat nit kinder / so sol der
 bruder seyn weyb freyen / und seynem bruder ein samten erwecken.

2. am. 17. Nu sind bey uns gewesen sieben bruder / der erst freyt / und stirbt / vil
 die weyl er nicht samten hatte / also er das weyb seynem bruder / des
 selben gleichet der ander / vil der dritte / bis an den siebenden / so lye
 nach alren stirbt auch das weyb. Nu ynn der auferstehung / welches
 weyb wert sie seyn unter den sieben? sie haben sie yhe alle gehabt?
 Ihesus aber antwortet und sprach yhm / du ynn und verstandest
 die schrift

Euangelion

die schrifft nicht/nach die krafft gotte. Im der auferstehung/wer den sie/wider freyen/nach sich freyen lassen/sondern sie sind gleych wie die engel im hymel.

En habt vhr aber nicht gelesen vñ der auferstehung/das auch gesagt ist von gott/da er spricht/ich bynn der gott Abraham/vñnd der gott Isaac/vñnd der gott Jacob. **D**och aber/ist nit eyn gott der toeten/sondern der lebendigen. Vñnd da solche das volck hoert/enfaren sie sich vber seiner lere.

Da aber die phariseer hoerten/das er den Saduceer das maul stopfft hatte/versamleten sie sich/vñ eynen vñder yhn/eyn schrifft geleter versuchte yhn/vñ sprach/Meyster/wilche ist das furnemst gepott im gesetz? **I**hesus aber sprach zu yhm. Du solt lieben gott dey nen herren von gantzem herten/von gantzer seelen/von gantzem gemachte/dies ist das furnemst vñnd das groisse gepot. Das ander aber ist dem gleych/Du solt deynen nechste lieben als dich selbst/Im dñssen zweyen gepotten hanget das gantz gesetz vñnd die propheten.

Da nu die phariseer bey eynander waren/fraget sie Ihesus vñnd sprach/wie dunckt euch vñnd **E**lhasar! wes son ist er? Sie sprachen/Dauid. **E**r sprach zu yhn/wie nennet yhn denn dauid im gryß ey nen herrn? da er sagt. **D**och hatt gesagt zu meyner herrin/ **S**etze dich zu meiner rechten/die das ich lege deyne feynde zum schonel deynen fuisse/so nu dauid yhn eynen herrn nennet/wie ist er denn seyn son? vñnd niemant funde yhm eyn wort antworten vñnd thurste auch niemant von dem tag an bynsurt yhn fragen.

Das drey vñd zwentzigt Capitel.

Da redet Ihesus zu dem volck vñnd zu seynen jingern vñnd sprach/Auff Moses stuel haben sich gesetzt die schrifftgelethen vñd phariseer/alles nu was sie euch sagen/das vhr halten sollet/das haltet/vñd thutet/aber nach yhen weret den/solt vhr nicht thun/sie sagens woll/vñd thuns nit. **D**enn sie bin den schwere vñnd wtregliche burden/vñnd legen sie den menschen auff den hals/aber sie wollen die selben mit mit eynem finger regen/Alle yhr weret aber thun sie/das sie vñ den leuten geche werden/sie machen baryte dencktschell/vñd groisse seurm an yhren fleydern/sie sitzen gern oben an/vber tisch/vñd ynn den schulen/vñd habens gern/das sie grisset werden auff dem markt/vñ von den menschen Rabbi gewant werden.

Aber vhr solt euch nit Rabbi nennen lassen. **D**enn eynen ist ewer meyster **C**hristus/yhr aber seyd alle brudere. **V**ñd solt niemant vñr heissen auff erden/denn eynen ist ewer vatter/der im hymel ist. **D**ñs vhr solt euch nit lassen meyster nennen/denn eynen ist ewer meyster **C**hristus

(auff Moses.)
noch mag anders
vñd mehr denn Mo
ses geseit leuet/so
syt man nicht
auff Moses stuel
thutend verachtet
er auch der nach
yhr burden vñnd
menschen lere.

Christus. Der großt wirt euch / soll ewer diener seyn / denn wer si ch selb erhobet der wirt ernidriget / vnd wer sich selb ernidert / der wirt erhobet.

Wch euch schrifftgelerten vñ phariseer / yhr heuchler / die yhr das hymelreich zuschliisset fur den menschen / yhr kompt nicht hyneyn / vnd die hyneyn wollen / laßt yhr nit hyneyn gehen.

Wch euch schrifftgelerten vnd phariseer / yhr heuchler / die yhr der weltwen heuser freijet / vñ wendet fur lange gepet / darumb werdet yhr desse mehe verdamnis empfangen.

Wch euch schrifft gelerten vñ phariseer / yhr heuchler / die yhr land vnd wasser vmbgijhet / das yhr eynen lud genossen machet / vñ wenn ers worden ist / machet yhr aus yhm eyn kind der hellen / zweyfaltig mehr denn yhr seyd.

Wch euch verblendete leyter / die yhr sagt / wer do schweret bey dem tempel / das ist nichts / wer aber schweret bey dem golt am tem pel / der ist schuldig. Ihr narren vñ blinden / was ist groffer? das golt odder der tempel / der das golt heyliget? Vnd wer do schwe ret bey dem altar / das ist nichts / wer aber schweret bey dem opffer das droben ist / der ist schuldig. Ihr narren vñ blinden / was ist grof fer? das opffer odder der altar der das opffer heyliget? darumb / wer do schweret bey dem altar / der schweret bey dem selben vñ bey allem das droben ist / vñ wer do schweret bey dem tempel / der schweret bey dem selben / vñ bey dem der dinnen wonet / vñ wer do schweret bey dem hymel / der schweret bey dem stuel gottes vñ bey dem der darauff sitzet.

Matth. 23. Wch euch schrifftgelerten vnd phariseer / yhr heuchler / die yhr ver gebendet die maynz / anys vnd kymel / vñ laßt dahenden das schwere ist yn gelyt / nemlich / das geruch / die barmhertigkeit / vnd den glauben / ditz solt man thun / vñ nit nachlassen / yhr verblend ete leyter / die yhr machen seyget / vnd samuel verchluchet.

Wch euch schrifftgelerten vnd phariseer / yhr heuchler / die yhr reyni get das außwendige an becher vñ schuessel / ynnwendig aber seyt yhr vol ranckes vñ vnreynes / da blinder phariseer / reynige zum erst das ynnwendige an becher vñ schuesseln / auff das auch das außs wendige reyn werde.

Matth. 23. Wch euch schrifftgelerten vñ phariseer / yhr heuchler / die yhr gley ch seyt / wie die vortunche greber / welche außwendig hubsch seyn / aber ynnwendig sind sie voller todten beyn vñ alles vnflatts. Also auch yhr / von außten secheynet yhr fur den menschen frum / aber ynnwendig seyt yhr voller heuchelei vñ vnreine.

Wch euch schrifft gelerten vnd phariseer / yhr heuchler / die yhr der propheten greber bauet / vñ schmückt der gerechten greber / vñ spie chet / werten wir ja vnser vatter jytzen gewesen / so wolten wir nit deyle bassag

(Schlüssel)
dese schlüssel sind
das gewalt yleret
das hymel reich /
das leeren sie nit /
sondern die mens
chen leeren hander
ten sie die da geu
die nicht leere ge
hant haben.

(seyget)
das ist. yhr machet
eyne gewissen yñ
geringen sachen
vñ achtet nach
der groffen sacht.

Euangelion

hofftig seyn mit ihm / aus der propheten blatt / so gebt ihr euch
vor euch selbe zeugnis / das ihr Kinder seyt / der / die die propheten
tödtet haben? Wolan / erfüllet auch ihr das mass ewer vater / ihr
schlangen / ihr othen geirichte / wie wolt ihr entrynnen der heilichē
verbanne.

Darumb / sihe / ich sende zu euch propheten und weysen und
schrifftgeleerten / und der selbigen werdet ihr etliche töden / und kreuz-
igen / und etlich werdet ihr gefesseln in ein ewern schulen / und wer-
det sie verfolget vñ eyner rat / zur andern / auff das auff euch come alle
das gerecht blatt / das vergossen ist auff erden / von dem blatt an
Abels des gerechten / bis auff's blatt Zacharias des sons Barachie
welchen iherobababel hatet steissen dem tempel vñ abt. Warlich
ich / ich sage euch / das solchs alles wirt komen auff dich geschicht.
Iherusalem / Iherusalem / die du tödtet die propheten und steynigst
die zu dir gesand sind / wie oft habe ich wollen deine Kinder versam-
len / wie ein hennē versamlet ihre kucklin vñter ihr fugel / vñd ihr
habet nicht gewolt / sihe / ewer hennē soll euch rouft gelassen wer-
den / denn ich sage euch / ihr werdet mich von nun an nicht sehen / bis ihr
spricht / gebenedeyt sey / der du komst im namen des herren.

Das vier vñd zrentzigst Capitel.

Und Ihesus gync bynweg von dem tempel vñ seyne jün-
ger tratten zu ihm / das sie ihm trugeten des tempels ge-
pene / Ihesus aber sprach zu ihm / siehet ihr nicht das alles?
Warlich ich sage euch. Es wirt hier nit ein stein auff dem an-
dern bleyben / der nit zu boden werde.

Und als er auff dem oleberg saß / tratten zu ihm seyne jünger be-
sonders / vñd sprachen / sage uns / wenn wirt das alles geschehen?
vñ wilche wirt das herchen seyn beyner zukunfft vñd der welt ende?
Ihesus aber antwortet vñd sprach zu ihm / siehet zu / das euch nicht
jemand verführe / denn es werden viel komen vñter meinem namen vñd
sagen / ich byn Christus / vñd werden viel verführen.

Ihr werdet horen krieg vñd geschrey von kriegem / sehet zu / vñd erschre-
cket nit / das muss zum ersten geschet / aber es ist noch nit das ende
da / denn es wirt sich empozen ein volck vñd das ander / vñ ein könig
reich vñd das ander / vñd werden seyn pestilenz vñd theure theyt vñ
erdbeben byn vñd wider / da wirt sich aller erst die noth anheben.

Als dann werde sie euch vñd antworten in tribsal / vñd werden zu-
ch töden / vñd ihr musset gehalten werden vñd meines namens wil-
len von yerman. Denn werden sich viel ergrim / vñd werden sich vñd
bernander verhalten / vñd werden sich unterinander hassen / vñd es wer-
den sich viel falscher propheten erheben / vñd werden viel verführen /
vñd diuwerf die widerrechtichē wirt sturband nehmen / wirt die liebe
ynn viel erkaltē. Wer aber beharrt bis ans ende / der wirt selig. Vñ
es wirt pöblig werden das Evangelium vom reich ynn der gancen
welt / zu eynē zeugnis vñd alle volcker / vñd des wirt das ende komen.

Wollt ihr nu

Der Barachie
das hat veran-
den. Item. 1. Das
da. 14. vñd er hat
bald geseit. Das
das der blatt ist
gewart worden vñ
der schiff. Das als
brachien.

(das sie sprachen)
das geschicht das
es teglich vñd wirt
ich das wirt be-
ten / vñd ist nicht
ganzlich. Das
sie ihm kundlich al-
brachte wirt
vñd wirt als
das wirt.

Luce.

2. 24. 14

Matth. 24. 14

Sand Dances.

Item. Wenn wir nu sehen werden den wusten gravel (dassom gesagt ist durch den propheten Daniel) das er steht an der heyligen stadt (wer das liest / der merck drauff) Als dass flucht auff die berge wer yns wüschten land ist / vil wer auff dem dach ist / der stet nit er wyder etwas aus irem hause zu holen / vil wer auff dem feld ist / der lere nit vmb seine fleyder zu holen. Doch aber den scherngeren vmb seugern zu der zeit. Dazet aber / das ewre flucht nit gechehe ym winter oder im sabath / denn es wirt dann ein gros trübal seyn als nit gesehen ist vom anfang der welt bis her / vnd als auch nicht werte wirt / vil wo diese tage nit noch verfurrt / so wurde seyn men so selig / aber vnd der an crachen wollen / werden die tag verfurrt.

[illegible]

So dann vernem zu euch wirdt sagen / Siehe die ist Christus / oder
da so sollt yhr nicht glauben / denn es werden falsche Christi / vil
falsche propheten auff stehen / und grosse wercken und wunder than
das verführet werden / yhn den tribum (wo es möglich were) nach
die auferwecken. Siehe / Ich hab es euch zuvor gesagt / darumb / wenn
sie zu euch sagen werden / Siehe / Er ist ynn der wuesten / so gehet
hynnaweg / Siehe / er ist ynn der lant / so glaubet nicht / denn gleich
wol der die aus gehet vom auffgang vns / scheynet bis zum nyder
gang / also wirt auch sein / die zukunftt des menscht sons / wo aber
eyn al) ist / da samlen sich die Aelter.

(7th September)
Dear Sir,
I am writing to you
because I am
very interested in
the work that you
are doing for the
benefit of the
community. I am
very impressed by
the results that you
have achieved and
I am sure that you
will continue to
make a great
contribution to the
community in the
future.

Bald aber nach dem trübsall der selbigen tzeit/ werden sonn und
mond den scheyn woltzen/ und die starn werden vom hymel fall
len/ und die krefft der hymel werde sich beweget/ vil daz wort erschey
nen das geschehen des menschen sonne im hymel/ und denn werden
beulen alle gescheide auff erden/ und werden sehen kometen des men
schen sonne von den wolcken des hymels/ mit großer krefft wird betri
lichtet/ und er wort senden seine engel mit hellen personen/ und
sie werden samlen seine außgewelzen von den vier winden/ von ey
nem ende des hymels zu dem andern.

(Niederst)
Das hat der Herr
von allen der sich
nicht haben an der
Frieden haben
wider mit der
Frieden / Kommt
ich hat sich der
Herr / die große
Herr Herr Herr
Herr Herr Herr
Herr Herr Herr

Matth. 23. An dem fressen bawen lernet eya gleiches / wenn sya haweg
ist / safftig wirt / vnd bleibet gewynnet / so wisset yhe / das der son /
mer nahe ist. Also auch / wenn yhe das alles sehet / so wisset / das es
nah fur der thur ist / warlich ich sage euch / dury geschlecht wirt nicht
ab geben / bis das alles geschicht . Dymel vnd erden werden zuger-
hen / aber meyne wort werden nit vergehen. Von dem tage aber wil
von der stunde weys niemant / auch die Engell nicht yn hymel / Son
dem alen mein vater.

[illegible]

2. Cor. 7. Gleich aber wie es in der zeit Noe war / also wird auch seyn die sal
 1. Cor. 7. tauft des menschlichen son / denn gleich wie sie warenynn den tagen fur
 der sunftat / sie aßen / sie tranken / freyten sich / sie gaben sich freyen / bis
 an den tag / da Noe zur archen eingieng / was sie wußten nicht / bis
 die sunftat kam / vil nam sie alle dathyn. Also wird auch seyn die sal
 tauft des menschlichen son / denn werden jenen auff dem selbe seyn /
 einer wird angenommen / und der ander wird verlassen werden /
 jener werden malen auff der muil / zyne wird angenommen / und die
 ander wird verlassen werden.

Dorumb/ D d

Euangelion

Darumb wachet / denn ihr wiisset nit / wilsche stund ewer herr kom-
men wirt. Das solt ihr aber wissen / wenn ein hausvater wiste / wil-
che stund der dieb kommen wolle / so wurd er ia wachen vñ sein haus
mit durch graben lassen. Darumb seye ihr auch bereit / daß der mens-
chen son wirt kommen zu einer stund da ihr nit meynet. Welcher ist
aber als ein trewer vñ kluger knecht / den sein herr gesetzt hat vber
sein grund / das er von speis gebe zu rechter zeit! Selig ist der knecht
wenn sein herr kommt vñ findet ihn / das er also thut / warlich ich
sage euch / er wirt ihn vber all seine gader setzen. Wo aber der böse kne-
cht wirt vñ seinem herrn sagen / mein herr kommt noch lange ni-
cht / vñ setzet an zu schlagen seine mit knecht / isset vñ trunck mit
den trüclen / so wirt der herr des selben knechts komē / an dem tag
des er sich nit verfühet / vñ zu der stund die er nicht weis / vñ wirt ihn
zu scheytern / vñ wirt ihm sein lohn geben mit den heuchlern / da
wird sein heulen vñ sein klappen.

Matth. 11.
Luk. 12.

Das funff vñ zwentzigst Capitel.

(Vier Lampen)
Die Lampen an die
fing die gader der
et on glauben / mit
ausen alle verlies-
schen das eigent-
liche ist der glaub
von dem gader
auff gar die gader /
die nicht gader
ist der heilich / was
aber die mit der
heile der ewigen
gader / also das ein
glück der ich
ich glaube.

Dann wirt das bemel reich gleich sein wien Jungfrauen
die ihre Lampen nahen vñ glengen aus dem brautgarn
entgegen. Aber funff vñ vier von waren thöricht / vñ funff
waren klug / die thörichten namen ihre Lampen / aber sie na-
men nicht ole mit sich / die klugen aber namen ole vñ ihren gefässen
samt ihren Lampen. Da nu der brautgarn vertzog / worden sie alle
schlefferig vñ einschlieffen / zu mitternacht aber wart ein geschrey /
siehe / der brautgarn kommt / getret aus von entgegen. Da stunden
dise Jungfrauen alle auff vñ schmuckten ihre Lampen / die thörichten
aber sprachen zu den klugen / gebt uns von ewern ole / denn wir
Lampen verlieschen / da antworteten die klugen vñ sprachen / nit al-
so / auff das nit wir vñ euch geprech / gebet aber byn / zu den fremern
vñ laufft für euch selbe. Vñ da sie byn giengen zu lauffen / kam der
brautgarn / vñ welche bereit waren / giengen mit ihm hinein zur
hochzeit / vñ die thür wart verschlossen / Zu letz kamen auch die an-
dern Jungfrauen vñ sprachen / Herr / Herr / thu uns auff. Er ant-
wortet aber vñ sprach / warlich / ich sage euch / ich kenne ewer nicht
darumb wachet / daß ihr wiisset wider den tag noch die stund vñ
welcher des menschen son kommen wirt.

(Zentner)
Das zentner sind
das bismarck gader
die wirt / was ist
was ist in der hat
sein was was ist
was ist was ist
es ist ist / was ist
sein was ist
an ihm ist ist
der ist was ist
an ist ist durch
ich ist ist was ist
an ist ist / was ist
ist ist ist ist
ist ist ist ist
ist ist ist ist

Wiech wie ein mensch der vñ land zog / triffte seinen knechten vñ
thet von seine gader ein / vñ einem gab er funff centner / dem an-
dern zween / dem dritten ein / einem vñ noch seinem vermogen
vñ noch byweg. Da gieng der byn / der funff centner empfange hat-
te / vñ handelte mit den selbst / vñ gewan andere funff centner / Des
gleich auch der zween centner empfangen hatte / gewan auch zween
andere / Der aber ein empfangen hatte / gieng byn / vñ machet eine
grab vñ die erden / vñ verpurg seines betten gile. Vñ ein lange
zeit kam der herr dieser knechte vñ hiet rechenschaft mit ihm / vñ da
traff er ihn / der da funff centner empfangen hatte / vñ legte der andere
funff centner

Luk. 19.

Jesus antwortet und sprach: Derr/ du hast mir Jesus antwortet ein than
sich da/ich habe da mit andern Jesus antwortet gewonnen/ da sprach
zu ihm/sey du berr/ Ey du frummer und treuer knecht/ du bist über wein
gern treu gewesen/ ich will dich über viel setzen/gang ein zu deynes
herrn freud. Do trat auch er zu/der do zweien antwort empfangen hat
te/und sprach/Derr du hast mir zweien antwort empfangen/sey du berr/ich
habe mit den selben/zweien andern gewonnen/sey du berr sprach zu ihm/
Ey du frummer und treuer knecht/ du bist über wein gern treu gewes
sen/ich will dich über viel setzen/gang ein zu deynes herrn freude.

Do trat auch er zu/der ein antwort empfangen hatte/und sprach/
Derr/ich wußte/das du ein harter man bist/da schneidet wo
du nicht geset hast/und samlet/da du nur gestrauret hast/und such
te mich/glang bey/und verpang deyn antwort ein die erden/sey du berr/da
hastu das dreyne. Deyn berr aber antwortet und sprach zu ihm/da
schaltst und fallest knecht/waßtest das ich schneide/da ich nicht ge
set habe/und samle/da ich nicht gestrauret habe/so soltestu mein
gilt zu den wechsellern than haben/ich weiß ich kommen were/denn ich
das meine zu mir genommen mit sonder/drum/nehm von them
den antwort/ich gebes dem der zweien antwort hat. Denn wer do hat/
dem wird gegeben werden/und wird die fülle haben/wer aber nit
hat/von dem wird auch das er hat genommen werden/und dem in
außen knecht werfft man die äußersten finsternis/da wird seyn heul
und sein klappen.

Wenn aber des menschen son kommen wird von seiner herrschafft/
und alle beyllige Engel mit ihm/daß wird er sitzen auff dem stuel/ey
ner herrschafft/und werden für ihm versamlet werden alle volcker/
und er wird sie von einander scheiden/gleich als ein hirt die schaff
von den böcken scheidet/ich wird die schaff in seiner rechte stellen/ich
die böck zur linden/da wird der könig sagen zu den zu seiner re
chten/kompt her ihr gedienbeyll meyns vatters/erbt das reich
das euch bereyt ist von anbegynn der welt/denn ich bin hungerrig
gewesen/und ihr habt mich gespeiset/ich bin durstig gewesen/ich
ihr habt mich getrunckt/ich bin ein gast gewesen/und ihr habt
mich beherberget/ich bin nackt gewesen/und ihr habt mich be
kleidet/ich bin krank gewesen/ich ihr habt mich besucht/ich bin
gefangen gewesen/und ihr seyd zu mir kommen.

Dann werden ihm die gerechten antworten/ich sagen/Derr weil
haben wir dich hungerrig gesehen und haben dich gespeiset/ich oder
durstig/und haben dich getrunckt/ich wenn haben wir dich einen gast
gesehen/und beherberget/ich oder nackt/und haben dich bekleidet/ich
wenn haben wir dich krank oder gefangen gesehen/ich sind wir der
kommen/ich und der könig wird antworten und sagen zu ihm/warlich
ich sage euch/was ihr than habet einem vnder diesen meinen gering
sten brüdern/das habe ich mir than.

Dann wird er sagen zu den zur linden/geht hin von mir ihr ver
maldeyen/ich bin das ewige feur/das bereyt ist dem teuffel und sy
nen engeln/ich bin hungerrig gewesen/und ihr habt mich nicht ge
speiset/ich bin durstig gewesen/und ihr habt mich nicht getrunckt/
ich bin ein
D 14

Euangelion

Ich byn eyn gast gewesen / vnd yhr habt mich nit beherberget / ich byn nackt gewesen vñ yhr habt mich nit bekleidet / ich byn frantz vñ gefangen gewesen / vñ yhr habt mich nit besucht.

Da werden sie auch yhm antworten vnd sagen. Denn / wenn haben wir dich gesehen / hungertig / odder durstig / odder eynen gast / odder nackt / odder frantz / odder gefangen / vñ haben dyr nicht geteilet ? Dann wirt er yhm antworten vñ sagen / warlich ich sage euch / was yhr nit than habt eynem vñ der dinst geringsten / das habe yhr auch in yr nit than / vñ sie werden ynn die ewigen peyn gehen / aber die gerechten ynn das ewige leben.

Das Sechs vñ zwenzigt Capitel.

Nu es begab sich / da Ihesus alle diese rede vollendet hatte / sprach er zu seinen jingern / yhr wisset / das nach yhren tagen / ostern wirt / vñ des menschen son wirt vñs antwort werden / das er gecreuziget werde.

Matth. 14.
Luce 21.
Joh 12.

Da versamleten sich die hohen pfeister vñ schriftgelehrten / vñ die Elften vom volck / ynn den pallatz des hohen pfeisters / der do hies Kaiphas / vñ hielten rade wie sie Ihesum mit list griffen vñ toden / sie sprachen aber / la nicht auff das fest / auff das nit eyn auffrur werde ynn volck.

Da nu Ihesus war zu Bethanien ynn hause Simonis des auss / sitzigen / tract zu yhm eyn weyb / das hatte eyn glas mit kostlichem wasser / vñ gos es aus auff syen hant / da er zu tisch saß / da das seyne hunger saß / wardenn sie entrustet vñ sprachen / wo zu dienet dieser vrade ? dieses wasser hatte mocht theuer verkaufft / vñ den armen geben werden / da das Ihesus merckte / sprach er zu yhm / was bestrimmet yhr das weyb ? Die hatt eyn gutt werck an myr than / yhr habt allezeit armen bey euch / mich aber habt yhr nicht allezeit / das sie die wasser hatt auff meynen leyb gossen / hatt sie darumb than / das man mich begraben soll / warlich ich sage euch / wo dies euangelium prediget wirt ynn der ganczen welt / da wirt man auch sagen / zu yhr gedechtnis / was sie than hatt.

Da gieng hyrn der zwelffen eyner / mit namen Judas Ichariote / zu den hohen pfeistern / vñ sprach / was wolt yhr myr geben / ich wil yhn euch verthuen ? vñ sie boten yhm dreissig silberlinge / vñ von dem an / suchte er gelegenheyt das er yhn verthiere.

Aber am ersten tage der sussen brott / tracten die iunger zu Ihesu / vñ sprachen zu yhm / wo wiltu / das wir dyr bereyten das osterlamb zu essen ? Er sprach zu yhm / gehet hyrn ynn die statt / zu eynem / vñ spreche zu yhm / der meyster leit dyr sagen / meyn peyt ist erbey komē / ich will bey dyr die ostern halten mit meynen iungern / vñ die iunger thuen / wie yhn Ihesus befolhen hatte / vñ bereyten das osterlamb.

Vnd am abent /

(gutt werck)
Das wort man das
der glantz allern
das wort gutt
die / das die vñ
auff / lichte die
werck verthuen /
wie auch die Apo
stel solle thuen /
bei die werck sind
die besten / der man
nicht soyn wil
gutt sie sind.
(begraben)
Das ist vñ so
erwart / die man
das man hat
geirget ynn alle
stett / welche den
allen thuen mit
Kreuz begraben.

Da am abent / satz er sich zu tisch mit den zwelffen / vñ da sie assen sprach er warlich / ich sage euch / eyner meer euch wirt mich verrhæren vñd sie wurden seer betrubt / vñd huben an / eyn iglicher meer yhn / vñd sagten zu yhm / Derr bynn ichs ! Er antwort vñd sprach / der mit der hand mit mir ynn die schuffell cauchet hatt / der wirt mich verrhæren / Des menschen son getz da byn / wie vñ yhm geschæben ist / doch noch dem menschen / durch welchen / des menschen son verrhæren wirt / es were yhm beßer / das der selbige mensch noch nit geporn were / da antwort Judas / der yhn verrhiet vñd sprach / Bynn ichs meyster ! Er sprach zu yhm / du hast gesagt.

Matth. 24.
Luc. 22.
3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11.

Da sie aber assen / nam Ihesus das brot / vñd danckte vñd brach es vñd gabs den jingern vñd sprach / Nemet / esset / das ist meyn leyb / vñd er nam den tisch / vñd danckte vñd gab ym vñd sprach / Trinctet alle draus / das ist meyn blut des neuen testaments / welches vergossen wirt für viele / zur vergabung der sunden / Ich sage euch / ich werde von nu an nit trincken von dem gewichs des weynstockes / bis an den tag / da ichs newe trinckē werde mit euch ynn meines vatters reich / Vñd da sie den lob gesang gesprochen hatten / giengen sie bynams an den oleberg.

(nicht trincken)
Das ist meyn brot
vñd / bruchet es
vñd gabs den jingern
vñd sprach / Trinctet
alle draus / das ist
meyn blut des neuen
testaments / welches
vergossen wirt für
viele / zur vergabung
der sunden / Ich
sage euch / ich werde
von nu an nit
trincken von dem
gewichs des weyn-
stockes / bis an den
tag / da ichs newe
trinckē werde mit
euch ynn meines
vatters reich.

Matth. 26.

Da sprach Ihesus zu yhn / ynn diser nacht / werdet ihr euch alle ergern an mir / denn es ist geschrieben / ich werde den hyrten schla- gen / vñd die schaff der herde werde sich austrewen / weñ ich aber auß- ferstehe / will ich euch zuvor geben ynn Galileen / Petrus aber ant- wort vñd sprach zu yhm / wenn sie auch alle sich an dyr ergern / so will ich doch mich nyimmer nicht ergern / Ihesus sprach zu yhm / war- lich ich sage dyr / ynn diser nacht / ehe der hane strechet / wirstu meyn drey mal verleugnen / Petrus sprach zu yhm / vñd wenn ich mit dyr sterben muste / so will ich dich nicht verleugnen / des gleichen sagten alle iunger.

Da kam Ihesus mit yhn ynn eyn feld das hieß Bethsemane / vñd sprach zu seynen jingern / Setzt euch hie / bis das ich doß byn gebe vñd betz / vñd nam zu sich / Petrus vñd die zwenn sone Iebeder / vñd sieng an betrubet sern vñd sagen / da sprach Ihesus zu yhn / meyn seel ist be- trubt bis an den tode / bleybet hie / vñd wachet mit mir / vñd gieng bynn eyn wenig / siel nyder auff seyn angesicht vñd bettet / vñd sprach / meyn vatter / wts maglich / so gebe du er tisch von mir / doch nicht wie ich will / sondern wie du wilt / vñd er kam zu seynen jingern / vñd fand sie schlaffend / vñd sprach zu Petro / stundestu dañ nit eyn stund mit mir wachen ! wachet vñd betet / auff das ihr nicht ynn ansech- tung fallet / der geyst ist willig / aber das fleisch ist schwach.

Zum andern mal gieng er aber byn / bettet vñd sprach / meyn vatter ist nit maglich / das diser tisch vñd mir gebe / ich trinckē yhn denn / so geschehe denn wille. Vñd er kam / vñd fand sie abermal schlaffen / vñd yhr augen waren voll schlaffs / vñd er lies sie / vñd gieng aber mal byn / vñd bettet zum dritten mal / vñd redt die selbigen wort. Da kam er zu seynen jingern / vñd sprach / la schlafft nu vñd ruhet / sihe / die stund ist erbey komen /

Euangelion

er bey fomen / das den menschen son von der sunden hende vbermuts
wolt wirt / sitzet auff / laß uns gehen / sihe / er ist nach erbey / der
mich vorbedet.

Und als er noch redet / sihe / da kam Judas der verriffen eynen /
vnd mit yhm eyn große schaar mit Schwerdten vnd mit stangen / ge-
sant vß den hochpriestern vñ elisten des volcks / vñ der verräter hat
er ihnen eyn ortecken geben vñ gesagt / welchen ich küssen werde / der
listet / den greiffet. Und als bald trat er zu Ihesu / vnd sprach / gott
gruß dich / Meyster / vnd küßet ihn. Ihesus aber sprach zu yhm /
meyn freund / warum bistu komen? Da traten sie zu vnd legten die
hände an Ihesum / vnd griffen ihn.

Und sihe / einer aus denen die mit Ihesu waren / reißt seine hand
aus / vñ noch aus seyn schwerdt / vñ schlug den hohen pfeister knecht /
vñ ließ ihn eyn obel ab / da sprach Judas zu yhm / thu dem schwerdt
an seynen ock / denn wer das schwerdt nimpt / der soll durch das schet
wirdt vnd kommen / obder mynister / das ich nit funde meynen vetter
bieten / das er mir zu schickte mich denn verriff legten Engel! wie
wurden aber die schrifft erfüllet? Es muß also gehen.

Da der stund / sprach Ihesus zu der scharen / ihr seht aus gangen
als zu eynem moorder / mit Schwerdten vnd mit stangen / mich zu fa-
ben / byn ich doch erlich geissen vnd hab gelernt im tempel / vnd
ihu habe mich nit wissen / Aber das ist alles geschicht / auff das erfül-
let wordt die schrifft der propheten. Da verließen ihn alleinger vñ
flohen. Die aber Ihesum griffen hatten / fureten yhn zu dem hohen
pfeister Kaiphas / da byn die schrifftgelehrten vñ elisten sich versam-
let hatten / Petrus aber folgte ihm nach vß ferne / die von das pal-
latz des hohen pfeisters vnd gieng byn / vnd setz sich bey der knecht
cke / auff das er sehe / wo es bynnewillt.

Die hohen pfeister aber vnd elisten vnd der gantze Rade / suchten
falsch zeugnis wider Ihesum / auff das sie ihn zum tod heissen /
vnd funden freyne / vnd wie wol viel falscher zeugen er zu traten / fund
den sie doch freyne / zu letzt traten er zu zween falsche zeugen / vñ sprach-
ten / Er hat gesagt / ich kan den tempel gottes abbrechen / vñ von drey
in tagen den selben bauen.

Und der hohe pfeister stand auff / vnd sprach zu yhm / Antworthe
stu nichts? was ist es / das diß wider dich zeugen? Aber Ihesus sch
weyg still. Und der hohe pfeister antwortet vñ sprach / ich beschwore di
ch bey dem lebendigen gott / das du me sagst / ob du seyst Christus /
der son gottes? Ihesus sprach / du hast aragt / doch sagt ich euch /
von nun an / wirre gruchen / das ihr setzet des menschen son sitzen
zur rechten der tracht / vnd können von den wolken des himels.

Da verriff der hohe pfeister seine heyder / vñ sprach. Er hat got
geleert / was durften wir meyster zeugnis? sihe / um habe ihr sey
ne goteslesterung gebouet / was dunckt euch? Sie antworteten vnd
sprachen / er ist des tods schuldig. Da sprachen sie aus ynn fern an-
gesicht / vnd schlugen ihn mit frusten / Er trich aber schlugen ihn ynn
an gesicht in sprachen / weylage uns Christus / wer ist der dich schlagt.

Petrus aber

(1. vers)

Das (1. vers)
denn / das er zu dem
denn / das er zu dem
denn / das er zu dem

(2. vers)

Das (2. vers)
denn / das er zu dem
denn / das er zu dem
denn / das er zu dem
denn / das er zu dem
denn / das er zu dem
denn / das er zu dem
denn / das er zu dem
denn / das er zu dem
denn / das er zu dem

(3. vers)

Das (3. vers)
denn / das er zu dem
denn / das er zu dem
denn / das er zu dem
denn / das er zu dem

Das (4. vers)
denn / das er zu dem
denn / das er zu dem
denn / das er zu dem

Das (5. vers)
denn / das er zu dem
denn / das er zu dem
denn / das er zu dem

Matth. 14.
Luce 22.
Joh. 6.

Petrus aber (als) dazumal in palatyn vil es tratt in yhen cymenach
vnd sprach / vnd da wart auch mit dem Iohs von Gallilea. Er leg-
get aber fur yhn allen vnd sprach / ich weys zu was du sagst. Als er
aber yett her byn aus giong / sahe yhn andere / vnd sprach zu denen
die da waren / diser was auch mit dem Iohs von Nazareth / vnd er
kagnet aber mal / vnd schwur da zu / ich kenne des menschen nicht /
vnd vber eyn keyne weyl / tratten byn in / die da stunden / vnd sprach-
en Petro / warlich / du bist auch einer von denen / denn bey sprach
verhebt dich / da hab er an sich zu verfluchen vil schweren / ich kenne
des menschen nicht / vnd als bald frehet der hant / da dacht Petrus
an die wort Iohs / da er in yhn sagte / ehe der hant frehen wilt / wilt
stu mich daz mal verlaugnen / vnd giong er aus / vnd weynet bitterlich

Matth. 14.
Luce 22.

Das sieben vnd zventygt Capitel.

DEs morgens aber / bickern alle hohe priester vnd die El-
ten des volcs eynen rat vber Ihesu / das sie yhn zum tode
bailffen / vil bunden yhn / fureren yhn byn / vnd vbrantwor-
ten yhn dem landpfleger Pontio Pilato.

Da das sahe Judas der yhn verhaften hatte / das er verdampt wer-
den solt / gienck er yhn vnd bracht erwidert die dreyssig silberlinge
den hohen priestern vnd den Elften vnd sprach / ich habe vnd than /
das ich vrschuldig blut verhaften habe / sie sprachen / was gebe uns
das an ! da sihe du zu / vnd er werff die silberling in den scmpel /
hab sich darnon / giong byn / vnd erwurget sich selb.

Aber die hohen priester namen die silberling / vnd sprachen. Es
trag nicht / das wir sie von den gotte lasten legt / weil es ist blut gitt
sie bickern aber eynen rat / vnd kauften eyn kopffers acker drum b /
zum begrebnis der pilgern / daher ist der selbige acker gemennet / der
blutacker / bis auff den heuttigen tag. Da ist erfult / das gesagt ist /
durch den propheten Jeremias do er spricht / sie haben genommen
dreyssig silberlinge / damit beyalle wart der verkauffte / welchen sie
kauften von den kindern von Israel / vnd habe sie gebenn vnd eyn
kopffers acker / als myt der herr befohlen hat.

Joh. 18.

Matth. 27.
Luce 23.
Joh. 18.

Iohes aber stand fur dem landpfleger / vnd der landpfleger fragt
yhn / vil sprach / bistu eyn konig der iuden ! Iohes aber sprach / da sa-
giste / Da da er verfragt wart von den hohen priestern vnd Elften /
antwortet er nichts / da sprach Pilatus zu yhn / Du mußt nicht wie
hertt sie dich verfragen / vnd er antwortet yhn nicht auff eyn wort /
also / das sich auch der landpfleger sehr verwunderte.

Auff das fest aber / hatte der landpfleger gewonet / dem volck eynen
gefangnen los zu geben / welchen sie wolten / er hatte aber in der yre
eynen gefangnen **Barabam** der was fast ruchtig / vnd da sie
versamlet waren / sprach Pilatus zu yhen / welchen woltstu das ich
auch los gebe ! Barabam oder Iohes den man nennet Christus /
denn er willet wolt / das sie yhn aus nyd vbrantwort hatten.

Vnd do er

Euangelion

Wund da er auff dem gericht stund / schickte er yhm seyn weyb /
vnd lies yhm sagen / hab du nichts zu schaffen mit diesem gerechten /
ich habe heute viel erlitten ym trawen / von jetzt wegen.

Aber die hohen priester vñ die elersten / vñ irren vñ das volck / das sie
vñ Barrabas bieten sollten / vñ Ihesum vñ brechen. Da ant-
wortet nu der landpfleger vñ sprach zu yhm / welchen wolle yhr
vnder diesen zweyen / den ich euch soll los geben? sie sprachen / Bara-
bas / Pilatus sprach zu yhm / was soll ich denn machen mit Ihesu /
den man nennt / Christus? sie sprachen alle / las yhn cruczygen / der
land pfleger sagt / was halt er denn vñ das thut? sie schreyen aber noch
mehr / las yhn cruczygen.

Da aber Pilatus sahe / das er nichts schafft / sondern das viel
eyn grosser getrawet ward / nam er wasser / vñ wusch die hende für dē
volck / vñ sprach / ich byn unschuldig an dem blut dieses gerechten /
sehet yhr zu / da antwortet dē ganz volck vñ sprach / seyn blut komme
vñ vñ vñ vñ vñ vñ / da gab er yhn Barrabas los / aber Ihe-
sus lies er cruczygen / vñ vñ vñ vñ vñ / das er cruczyget wurde.

Da namen die kriegs macht des landpflegers Ihesum zu sich vñ
das nicht haue / vñ lamenen vñ yhn die ganze rotte / vñ trugen
yhn aus / vñ legten yhm eynen purpurn mantel an / vñ flochten ey-
ne dornen kron / vñ setzten sie auff seyn hant / vñ eyn roß ym / ey-
ne rechte hant / vñ die geden die knie für yhm / vñ spotten yhn / vñ
sprachen / gott grus dich / du lieber konig der iuden / vñ speyten yhn
an / vñ namen das roß / vñ schlugen da mit seyn hant.

Matth. 27.
Luce. 23.
Joh. 19.

Wund da sie yhn verspottet hatten / zogen sie yhm den mantel aus /
vñ zogen yhm seyne kleider an / vñ fanden yhn byn / das sie yhn
cruczygen / vñ yñ dem sie bynne gingen / fanden sie eynen menschen
vñ Cirne / mit namen / Simon / den zwingen sie / das er yhm seyn
cruczy trag / vñ da sie kamen an die stett mit namen golgatha / das
ist vñ vñ / schreiet stett / gaben sie yhm essig zu trincken mit gal-
len vermischet / vñ da er schmeckt / wolt er nicht trincken.

Da sie yhn aber cruczygt hatten / theilten sie seyne kleider / vñ woff-
ten das los drum / auff das erfüllt wurde / das gesagt ist durch
den propheten / Du habest meine kleider vñ dich getheilt / vñ vñ
vñ gewand haben sie das los geworffen. Wund sie lassen alda / vñ
beteten seyn / vñ sie bestien oben zu seynen heubten / die vñ vñ
des todes / beschrieben / nemlich / dñ ist der konig der iuden / vñ da
worden zwey mober mit yhm cruczygt / eyn zur rechten / vñ
eyn zur linken.

Matth. 27.

Die aber fur vñ gingen / leiteten yhn / vñ schüttelten die kopffe
vñ sprach / der du den tempel gottes zu bichst / vñ bauist yhn in drey
en tagen / hilf dir selber / Dñs gotte son / so stet er ab vñ cruczy-
des gleich auch die hohen priester / spotteten seyn sampt den schrift-
gelehrten

geleitet und Elischen und sprachten / Andern hatt er geholffenn / und
 kan ihm selber nicht helffen / ist er der konig von Israel / So stryg
 21. er sie vom cruce / So wollen wir ihm glauben. Er hatt goet vertra
 wet / der loset ihn na / laßt ihn / der er hat gesagt / ich bin gottes son /
 Dasselbe ruckten ihm nach auff die moer / die mit ihm cruc
 tigt waren.

Und von der sechsten stund an / wart es finsternis vber das ganz
 land / die zu der neunten stund / und umb die neunte stund schrey Jes
 22. sus lautz / und sprach / Eli Eli / lamma asabachani ! das ist / meyn
 goet / meyn got / warum hastu mich verlassen ! Etlich aber / die do
 stunden / da sie das hoerden / sprachten sie / der rufft dem Elias / und
 bald lieff einer vnder ihnen / nam einen schwam / und fullt ihn mit
 eßig / und strect ihn auff ein rhoi / und erendt ihn / die andern aber
 sprachten / halic / las sehen / ob Elias come / und helffe ihm. Aber Je
 sus schrey abermal lautz / und gab seinen geyst auff.

Und sihe da / der vorhang im tempel zu reys sich / vber stuck / von
 oben an die enden aus / und die erde erbeetz / vñ die felsen zu ryssen /
 und die greber thuten sich auff / und stunden auff viel leyde der beyt
 gen / die da schliefen / und giengen aus den grabern nach seiner auf
 stehung / und kamen zu der heyligen stadt / und erschienen vielen.

Aber der heubtmann / und die bey ihm waren und bewachten Jhe
 sum / da sie sahen das erbeben / vñ was da geschach / erschrocken sie
 sehr / und sprachten / warlich / der ist gottes son gewesen. Und es war
 ren da viel weyber / die von ferns zu sahen / die da Jhesu waren nach
 gefolgt von Bessilea / und hatten ihn gedienet / vñer welchen war
 Maria magdalena / und Maria die mutter Jakobi und Joys / und
 die mutter der kinder Lebedei.

23. Am abent aber kam ein reicher man von arimathia / der hies Jo
 seph / welcher auch ein kuner Jhesu war / der crutz zu Pilato / und
 bat ihn um den leyb Jhesu / da hies Pilatus / man solt ihn von
 geben / vñ Joseph nam den leyb / vñ wolt dryben ihn ein reyn lincloß /
 und leg ihn in sein eygen new grab / welches er hatt lassen hawen
 in eyren fels / und woltet einen groffen stein fur die thor des
 grabes / und gieng davon. Es war aber also Maria magdalena und
 die ander Maria und setzten sich gegen das grab.

Des andern tages / der do folget nach dem ruß tage / kamen die ho
 hen priester und pharisier samptlich zu Pilato / und sprachten / Der
 wir haben gemacht / das der verforer sprach / da er noch lebet / ich
 will nach dreyen tagen auferstehen / darumb befulbe / das man das
 grab verware bis an den dritten tag / auff das nicht irren langer lo
 men / und stelen ihn / und sagen dem volck . Er ist auferstehen von
 den toeten / und wurde der letz betrug erger denn der erste. Pilatus
 sprach zu ihnen / da habe ich die huter / gehet hin / vñ verwaret / wie ihr
 wiisset / sie giengen hin / und verwaren das grab mit huten und
 versigten den stein.

Euangelion

Das acht und zwentzigst Capitel.

(Matth. 16.)
 Diese (kündet) ist
 das tag mit der
 gangen abent/ vñ
 das ist der abent
 unter ist der abent
 bewacht das tag
 der tag. Matth.
 16. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Abennt aber der fevertagen / welcher anbricht am morgen
 des ersten tags der sabbaten / kam Maria Magdalene und
 die ander Maria das grab zu besuchen.

Matth. 16.
 Luc. 24.
 Joann. 20.

Und siehe / es geschach eyn grofse erhebung / denn der Engell
 gods stieg vom hymel erab / trat bym vñ walnet den fleyß vñ der
 ether / vñ setz sich drauff / vñ seyne gestalt war wie der blitz / vñ
 seyn fleyß weyl / als d'ichne / die huet aber erschacken fur furcht /
 vñ worden als waren sie todt.

Aber der engel sprach / zu den weyben / furcht euch nicht / ich weys
 das yhu Ihesum den gecreuzigten suchet / Er ist nicht hie / Er ist auf
 erstanden / wie er gesagt hat / Kompt her / vñ sehet die stett / da der
 herr byn geleg war / vñ gehet schnell byn / vñ saget es seynen kin
 dern / das er auferstanden sey von den toten / vñ siehe / er wirt euch
 zuvor komen ynn Galilea / da werdet yhu zu sehen / siehe / ich habe
 euch gesagt.

Und sie giengen schnell zum grab hinauff / mit freude vñ grofser
 freude / vñ lufften / das sie es seynen lungen verstandigten / vñ da
 sie giengen seynen lungen zu verstandigen / siehe / da begegnet yhn Ihe
 sus / vñ sprach / got grufse euch / vñ sie traten zu yhn vñ griffen an
 seyner fuße / vñ hielten fur yhn nyder / da sprach Ihesus zu yhn / furcht
 euch nicht / gehet byn / vñ verstandiget es meynen brudern / das sie
 gehn ynn Galilea / daselbe werden sie mich sehen.

Da sie aber byn giengen / siehe da / kamen etlich von den boten
 ynn die stadt / vñ verstandigten den hohen priestern / alles was ge
 schehen war / vñ sie kamen zusamen mit den Eltsen / vñ hielten
 eynen rath / vñ gaben den kriegs knechten alles gnug / vñ sprachen /
 saget / Seyne lungen kamt des nachts / vñ stelen yhn / die weyl wy
 schliefen / vñ wo es ward aus komen bey dem land pfleger / wolien
 wy yhn stillen / vñ schaffen das yhu sicher steyt / vñ sie namen
 das gelt / vñ thaten / wie sie gelernt waren / vñ solch rede ist racht /
 dar worden / bey den iuden / bis auff den heuttigen tag.

Aber die eyff lungen giengen ynn Galilea / auff eynen berg / da
 byn Ihesus yhn bescheyden hatte / vñ da sie yhn sahen / stillen sie fur
 yhn nyder / Erdich aber zweiffelten / vñ Ihesus trat zu yhn / redet
 mit yhn vñ sprach / Wy ist geben aller gewalt ynn hymel vñ ert
 den / darumb gehet byn / vñ lert alle volcker / vñ trufft sie ynn den
 namen des vatters vñ des sons vñ des heyligen geysts / vñ le
 ret sie halten / alles was ich euch befohlen habe / vñ siehe / ich byn
 bey euch alle tage / bis ans ende der welt.

Das ist das ende des Euangeli
 Sanct. Matthe.

Sanct Marcus. Das erst Capitel.

XXV.

Matth. 3.
Joh. 40.



Es ist der anfang des
Euangelii vō Ihesu Chri-
sto/dem son gottis/als geschriben
ist ynn den propheten. Sihe/ich send
de meynen engel fur dyt her/der do
bereydet deynen weg fur dyt / Es ist
eyn ruffende stymme ynn der wu-
sten/bereydet den weg des herren/
macht seyne steyge richtig.

Johannes der war ynn der wu-
sten/vnnd tauffet vnnd prediget von
der tauffe der bußze zur vergebung
der sunden/vnd es gieng zu yhm hyn
aus / das gantz Jüdisch land / vnd

die vō Jerusalem/vnd ließen sich alle von yhm tauffen ynn dem Jor-
dan vnd bekenneten yhre sünde.

Johannes aber war beleydet mit kameel haren / vñ mit eynem led-
dern gurtel vnnd seyne lenden/vnd ass heroschocken vñ wold honig/
vnnd predigt vnd sprach / Es kompt eyner nach myr / der ist sterck-
ker als ich / dem ich nit gnugsam bynn/das ich mich fur yhm bucke / vñ
ble ymen seynen schuch aufflosse / ich tauffe euch mit wasser/aber er
wilt euch tauffen mit dem heyligen geyst.

Vnnd es begab sich zur selbigen zeit / das Ihesus aus Galilea
von Nazareth kam vnd lies sich tauffen von Johanne ym Jordan/
vnd als bald steyg er aus dem wasser/vñ sahe das sich die hymel auff-
thaten / vnnd den geyst gleich wie eyn tauwe erab steygen auff yhn/
Vnd da geschach eyn stymme vom hymel / du bist meyn lieber son/
ynn dem ich eyn wolgefallen habe.

Vnnd bald treyb yhn der geyst ynn die wusten / vnd war alda ynn
der wusten viertzig tage/vñ ward versucht von dem satanas/vñ war
bey den thieren/vnd die engel dieneren yhm.

Nach dem aber Johannes gefangen war / kam Ihesus ynn Gal-
ilea/vnd predigt das euangelium vom reich gottis / vnnd sprach/
Die zeit ist erfüllet/vñ das reich gottis ist er bey komē/bessert euch/
vnd gletzet dem Euangelio.

Daer aber an dem Galileischen meer gieng/sahe er Simon vnd
Andreas seynen bruder/das sie yhre netze mehr worffen / denn sie
waren fischer/vnnd Ihesus sprach zu yhn / folget myr nach / ich will
euch zu menschen fischer machen/als bald verließen sie yhre netze/vñ
folgten yhm nach.

Vnnd da er von dannen eyn wenig furbas gieng/sahe er Jacoben
den son E

Matth. 3.
Luc. 3.

Joh. 1.

Matth. 4.
Luc. 3.
Joh. 1.

Matth. 4.
Luc. 4.

Matth. 4.
Luc. 5.

Euangelion

den son Ebedel und Johannem seynen bruder / da sie yhu netze yn
schiff yn samen legten / vnd bald tuft er yhn / vnd sie liefen storn vnd
der Ebeden yn schiff / mit den tag / oner / vnd folgten yhn nach.

Und sie giengen gen Capernaum / vil bald an den Sabbaten / gieng
er ynn die schulen / vnd lerete / vnd sie entsatzen sich vber seynen lere /
dass er lerete gewaltiglich / vnd nicht wie die schriftgelehrten.

Matth. 7.
Luce 4.

Und es war ynn yher schulen ein mensch beissen mit eyern vnd
saubern geist / der schrey vil sprach / Thell / was haben wir mit dyr
yn schaffen / Jhesu von Nazareth / du bist komen vns yn verdrben /
ich weys / das du der heilige gotis bist / vnd Jhesus bedruckt yhn
vnd sprach / verstumme / vnd fere aus von yhm / vnd der wissend der
geist reyt yhn / vnd schrey laut / vnd fur aus von yhm / vnd sie erwidern
irn alle / also / das sie vnderinander sich befragten / vnd sprachen / was
ist das / was ist das fur ein neuer lere / Er gepent mit gewalt den
wissenden geisten / vnd sie gebochen yhn / vnd seyn gemacht er
schall bald vmbher ynn die gantz Balsee.

Luce 4.

Und sie giengen aus der schulen / vil kamen bald ynn das hause Si-
mons und Andre / mit Jacoben und Johannem / vnd die schwiger
Simons lag vil bette das fiber / vil als bald sagten sie yhm von yhe /
vnd er trat zu yhe / vnd richtet sie auff / vnd bick sie bey der hand vnd
das fiber wolke sie als bald / vnd sie dienet yhn.

Matth. 8.
Luce 4.

Am abent aber / da der sonne wider gangen war / beachtet sie zu yhm
allerley krancken vnd beisse / vnd die gantz stadt versamlet sich fur
der thur / vnd er helff vielen krancken mit mancherley sachen beim
den / vnd treyb viel krafft aus / vnd lies die krafft nit reden / denn sie
kenneten yhn.

Und des morgens fur tag / stund er auff / vnd gieng byn aus / vnd
Jhesus gieng ynn ein wuste stett vil betret da selbe / vnd Petrus
mit den / die must yhm waren / eyckten yhn nach / vnd da sie von fun-
den / sprachen sie zu yhm / yheren an / such dich / vnd er sprach zu yhm /
laß vns ynn die nachsten stett gehn / das ich dasselbe auch kundig /
denn dasu byn ich komen / vnd er perdigte ynn yheren schulen / ynn
gantz Galilea / vnd treyb die krafft aus.

Und es kam zu yhm ein außsteyger / der hatt yhn vil luyet fur yhm
vnd sprach zu yhm / wille du / so kanstu mich wol reynigen / vnd es laß
warte Jhesus vnd er recket die hand aus / rure yhn an / vil sprach / ich
wille than / sey gereynigt / vnd als er so sprach / gieng es yhm als bald
der außsatz / vnd ward reyn / vnd Jhesus bruchet yhn / vnd treyb
yhn als bald von sich / vnd sprach zu yhm / Ziehe zu / das du niemant
nichts sagst / sondern gang byn / vnd irge dich dem priester / vnd op-
fere fur deyn reynigung / was Moses gepott hat / ynn ymagis
vber sie / Er aber / da er bynahe kam / hub er an / aus zu bringen vil re-
dlicher macht die geschichte / also / das er bynsart nit mehr / vnd offen-
lich ynn die stadt gehen / sondern er war hauffen ynn den wusten ort /
denn / vnd sie

Matth. 9.
Luce 4.

(gründlich)
Es ist ein parthei
von der welt
mit / vnd es ist
sagt / das man
gründlich vnd
als man hat
durch / das man
hundertfach
wie da ist
vnd geistlich / das
man vnder
man grund
wird.

dem/und sie kamen zu ihm von allen enden.

Das ander Capitel.

Matth. 9.
Luce. 5.

Und er gieng widerumb etlich tag widerumb gen Capernaum / und es wart ruckher / das er im hause war / und als bald versamleten sich viel / also das sie nicht raum hatten / auch hauffen fur der thur / und er sagt von das wort / und es kamen etlich zu ihm / die brachten einen gleichbauchigen / von werten getragen / und da sie nicht funden bey ihm kommen fur dem volck / der cften sie das dach auff / da er war / und grubens auff / und liessen das bett empor / da der gleichbauchige innen lag / da aber Jesus them glauben sahe / sprach er zu dem gleichbauchigen / mein son / deine sund sind dir vergeben.

Es waren aber etliche schrifftgelereten / die saßen alda / und gedachten ihm them herrn / wie redet diser solche gotes leistung ! wer kan sund vergeben / denn nur der ewige got ! Und Jesus erkennet bald im seynen geist / das sie also gedachten bey sich selbs / und sprach zu them / was gedencet ihr solche ynn euren herten ! wilche ist leycker zu dem gleichbauchigen zu sagen / der sund drey sund vergeben ! odder / stand auff / nym dein bett und wandere ! auff das vol aber wißet / das des menschen son macht hat / zu vergeben die sund auff erde / sprach er zu dem gleichbauchigen / ich sage dir / stand auff / nym dein bett / und gang ynn dein haus / wi als bald stund er auff / nam sein bett / und gieng hynaus fur ihm allen / also / das sie sich alle entsetzten und poyeten got / und sprachen / wir haben solche noch nie gesehen.

Matth. 9.
Luce. 5.

Und er gieng widerumb hynaus an das merr / und alles volck kam zu ihm / und er leret sie / wi da Jesus fur uber gieng / sahe er Leul den son Alphael am volc sitzen / und sprach zu ihm / folge mir nach / wi er stand auff / und folgete ihm nach / wi es begab sich / da er zu ruck saß / ynn seynem hause / sturten sich viel volner und sundere zu tisch **III** Jesu und seynen jingern / denn the war viel / die ihm nachfolgeten. Und die schrifftgelereten und pharisier / da sie sahen / das er mit den volnern und sundern aß / sprachen sie zu seynen jingern / warumb ißet wi trinct er mit den volnern und sundern ! Da das Jesus horrt / sprach er zu them / die stunden durffen keyne artzen / son denn die cranken / ich byn komen zu ruffen den sundern zur buße / und nicht den gerechten.

Off die jinger Johannes und der pharisier fasteten viel / und es kamen etlich / die sprachen zu ihm / Warumb fasten die jinger Johannes und der pharisier / und deine jinger fasten nicht ! Und Jesus sprach zu ihm / wie funden der hochzeit tunder fasten / die weyl der brutigam bey ihm ist ! Also lange der brutigam bey ihm ist / funden sie nicht fasten / es wirt aber die zeit kommen / das der brutigam von ihm genommen wirt / denn werden sie fasten.

Euangelion

Niemand ficht eyn lappen von neuem auch an eyn alt Kleid / denn er reißt doch den ~~alten~~ lappen ~~mit~~ alten / vnd der rißt / wird er-
ger / vnd niemand fasset den most / ym altz schlenche / andere / vnd
reißt der most die schlenche / vnd der weyn wird verschuttet / vnd
die schlenche komē vmb / sonderu man soll den most in neue schlen-
ch fassen.

Dann es begab sich / da er wandelte am sabbath durch die sint /
vnd seyne jünger siengen an eynem weg er durch zu machen / vnd
raufften chern aus / vnd die phariseer sprachen zu ihm / sihe zu / was
thuesu deyne jünger / das nicht tug am Sabbath / vñ er sprach zu ihm /
Habt ir nicht gelesen / was David that / da es ihm nott war / vnd
ihm hangert sampt denen / die bey ihm waren / wie er gieng in das
haus gottes / zur treyt Abiathar des hohen priesters / vnd aß / die
schaw brot / die niemand darff essen / denn die pfeister / vnd er gab sie
ihm / vnd denen die bey ihm waren / vnd er sprach zu ihm / der sabb-
bath / ist vmb des menschen willen gemacht / vnd nicht der mensch
vmb des Sabbathes willen / so ist des menschen son eyn herr / auch
des Sabbathes.

Das dritte Capitel.

Und er gieng in die schule / vnd es war da eyn mensch / der
hett eine verdorrte hand / vnd sie hielten auff ihn / ob er
auch am sabbath von heyl ward / auff das sie von schuld-
gen mochten / vnd er sprach zu dem menschen mit der ver-
dorren hand / tritt er fur / vnd er sprach zu ihnen / mag man am sabb-
bath guttes thun / oder mag man boßes thun / das leben erhalten /
oder toben: sie aber schweygen still / vnd ersah sie vmbher an mit
gott / vnd war betrubt vber ihnen verstarreten herten / vnd sprach zu
dem menschen / streck deyne hand aus / vnd er strack sie aus / vnd die
hand ward ihm gesund wie die andere.

Dann die phariseer giengen hyneus / vnd hielten als bald eynen
rath mit Herodis diener / vber ihn / wie sie ihn vnd buechel / Aber Je-
sus entweich mit seynen jünger an das meer / vnd viel volcks fol-
get ihm nach aus Galilea vnd von Judea vnd von Jerusalem vnd
aus Joazea vnd von iherusale des iordans vnd die vnd Tyro vnd
Sidon wonen / die seyn thatten herten.

Dann er sprach zu seynen jünger / das sie ihn eyn schifflein hiel-
ten / vnd des volcks willen / das sie ihn nicht dringen / denn er heyl-
et ir viel / also / das ihn alle die geplagt waren vber sielen / auff das
sie ihn an rurtren / vnd wenn ihn die windstober greyter sahen /
sielen sie fur ihn nydder / vnd schrien vnd sprachen / du bist gottes
son / vnd er bedruct sie hart / das sie ihn nicht offenbar machen.

Und er iryg

Abiathar ist nicht
schlench sein / der + /
vnd (sagt die schule)
ist es ist vñ
Abiathar geschick
ten und sie zu eyn
mit irer pfeister
waren.

(Schulheute)
Das heylt heylt
sich gottes heylt
denn das vñ die
magten seyn soll /
vñ das gott
wird vñ die vñ
seyn heylt tag
vñ nicht seyn (d)
vñ. 2. 1. pfeister in
conspicuo des vñ
sant.

Matth. 12.
Luth.

Matth. 12.

Matth. 12.
Luth. 6.

Matth. 10.
Luce. 6.
Luce. 9.

Und er stieg auff einen berg/ vnd rief zu sich welche er wolte/
vnd die giengen byn zu ihm / vnd er ordnet die zwelffe/ das sie bey
ihm seyn sollten/ vnd das er sie aussendete zu predigen/ vnd das sie
in wasser taufften/ zu heilen die schencke / vnd das sie zu treiben die teuffel/
vnd gab Simon den namen Petrus / vñ Jacoben den son Zebedei/
vnd Johannem den bruder Jacobi/ vnd gab ihu den namen Die
berger/ das ist gesagt/ donnere kinder/ vnd Andrean/ vnd Philipe
pon/ vnd Bartholomeon/ vnd Mattheon/ vnd Thoman/ vnd Jos
eoben Alphras son vñ Thaddeon vnd Simon von Cana/ vnd Iu
das Ischarioten der ihu entspriet.

Matth. 12.
Luce. 11.

Und sie kamen zu hause/ vnd da came aber mal das volck zu samel
men/ also / das sie nit raum hatten zu essen / vnd da es horten die
vnd ihu waren/ giengen sie hinaus/ vnd wollten ihu halten/ denn
sie sprachen/ er thut ihm zu viel. Die schriftgelehrten aber die vñ Jeru
salem abber komen waren/ sprachen/ Er halt den Beelzebub/ vnd
durch den vbersten teuffel treybet er die teuffel aus/ vnd er rufft sie zu
sammen/ vnd sprach zu ihnen yn gleichnissen.

Wie kan ein Satanas den andern aus treiben / vnd wenn ein
reych selbe widerinander meyns wirt/ mag es nicht bestehen/ vñ weiß
ein hause selbe widerinander meyns wirt/ mag es nicht bestehen / setze
sich ne satanas wider sich selbe/ vnd ist mit ihm selbe meyns / so
kan er nit bestehen/ sondern es ist aus mit ihm/ Es kan auch ant ein
nem starken ein sein hause fallen/ vnd seinen hause raub rauben / es
sey denn / das er zuvor den starken binde / vnd als denn sein hause
beraubet.

Matth. 12.
Luce. 11.

Wahrlich ich sage euch/ alle sünde werden vergeben den menschen
kindern/ auch die gottes lesterung/ da mit sie gott lesteren / wer aber
den heiligen geyst lesteret/ der hat kein vergabung ewiglich / sondern
ist schuldig des ewigen gerichtes/ denn sie sagten / Er halt einen vn
sauberen geyst.

Matth. 13.
Luce. 8.

Und es kam seine mutter vnd seine bruder / vnd stunden hauffen/
schickten zu ihm vnd lieffen ihm ruffen/ vnd das volck saß vnd ihu
vnd sie sprachen zu ihm/ siehe/ deine mutter vnd deine bruder/ dauf
sen/ fragen nach dir / vnd er antwortet vñ sprach/ wer ist meyn mu
ter vnd meyne bruder? vnd er sahe rings vnd sich auff die lenger / die
vnd ihu yn iren saßen/ vnd sprach / siehe/ das ist meyn mutter vñ
meyne bruder/ denn wer gottes willen thut/ der ist meyn bruder vñ
meyn schwester vnd meyn mutter.

Das vierde Capitel.

Und er sieng aber mal an zu leren am meer / vnd es versam
let sich viel volck zu ihm/ also das er mußt ein ein schiff neme
n/ vñ auff dem wasser sitzen/ vñ alles volck stund auff dem
landt am meer/ vnd er prediget ihu lange durch gleichnissen
vnd yn leren E 11

Euangelion

Wund ym leren sprach er zu yhn / Thut zu / Bibe / Es / gieng ym see / Matth. 13
Luce 8
man aus zu seen / und es begab sich / ynn dem er seet / viel etliche an
den weg / da kamen die wegel wurt dem himel und strassen auff / et
liche fiel ynn das gesteynichte / da es nicht viel erden hatte / und gieng
bald auff / darumb das es nicht tieff erden hatte / da nu die sonne auff
gieng / verweicht es / ynn die weyl es nicht wurt. / hatz / verdorret.

Dann etliche fiel unter die dornen / ynn die dornen steygen anpott
und erstickete / und es gab keine frucht / ynn etliche fiel auff ein
gut land / ynn gab frucht / die da zu nam ynn wuchs / und etliche
trag dreissigfelling / ynn etliche sechsigfelling / ynn etliche hant
hundertfelling / ynn er sprach zu yhn / wer oren hatz zu horen / der hort.

Dann es begab sich / da er alleine war / fragten yhn umb diese gley
chnisse / die ynn yhn waren / sampt den zwelffen / ynn er sprach / zu
yhn / Auch ist gebt di geymme des reichs gottes zu wissen / den
aber dmuessen / wider ferret es alles durch gleichnisse / auff das sie
es mit ir enden augen sehen / vil doch nit erkennen / ynn mit horen
den oren horen / ynn doch nicht verstehen / auff das sie sich nicht der
mal eine bekenen / ynn yhr sun yhn vergeben werden / ynn er spa
ch zu yhn / verstehet yhr diese gleichnisse nicht ? wie wolt yhr daz
die andern alle verstehen ? Matth. 13
Luce 8

Der Berman seet das wort / diese sünde aber die an dem wege sind /
wo das wort geset wirt vil sie es gehort habe / so kompt als bald
der Satan / vil nimet weg das wort / das vil yhr berts geset war. Al
so / die sünde die auffe gleyeyn hat geset sind / weil sie das wort ge
hort haben / nemen sie es auff mit freuden / und haben irn war
ten ynn yhn / sondern sind widerwärtlich / wenn sich erhebt trub
sal ynn verfolgung umbs worts willen / so ergern sie sich als
bald. Dann diese sünde die unter die dornen geset sind / die das wort
horen / ynn die sorge diser welt ynn der betriegliche reychthumb /
ynn viel andere luste geben bynen vil ersticken das wort / und wirt
unfruchtbar / vil diese sünde / die auff ein gut land geset sind / die das
wort horen ynn nemene an / und bringen frucht / etlicher dreissig
felling ynn etlicher sechsigfelling / ynn etlicher hundertfelling.

Dann er sprach zu yhn / wirt auch ein liecht an ynder / das es
wider einen schaffell geset werde / oder wider einen tisch ? Ist nit
also ? das es antwort wirt / auff das es auff einen leuchter geset
werde ? Denn es ist nichts verpotten / das nicht offenbart werde / vil
ist nicht heimlich / das nicht erst seine ? wer oren hatz zu horen /
der hort / ynn er sprach zu yhn / Irhet zu was yhr hort / Dier wil
cherley mas yhr messet / wirt man euch messen / ynn man wirt no
ch zu geben euch / die yhr die hort / denn wer da hort / dem wirt ge
ben / vil wer nicht hort / dō dem wirt man nemen / auch das er hort. Matth. 13
Luce 8

Dann er sprach zu yhn / das reich gottes hat sich also / als wenn
ein mensch samen wirft auff ein land / und schleift / ynn steht auff
nacht und tag Matth. 13
Luce 8

nacht vnd tag/vnd der same gehet auff vnd grunet/das er nicht weys / denn die erde bringt von yhr selbe zum ersten das gras/dar nach die eern/darnach den vollen weytzen ynn den eern/wenn sie aber die frucht bracht hatt /so schicket er bald die sichel in byn/denn die ernde ist da.

Vnd er sprach/wem wollen wir vergleichen das reich gottes? vnd durch wilch gleichnis wollen wir es furbildenn? Dieweil wie eyntseuff kom/wenn das geset wirt auff das land /so ist das keynist vnter allen samen auff erden /vnd wenn es geset ist /so nympt es zu/vnd wirt gross er denn alle kolttrautter/vnd gewint grosse weye ge /also /das die vogel vnter dem hymel/vnter seynem schatten wohnen kunden.

Vnd durch viele solche gleichnisse saget er yhn das wort /nach dem sie es horen kunden /vnd on gleichnis redet er nicht zu yhn/ Aber ynn sonderheyt /legt er alles aus seynen lungen. Vnd an dem selbigen tag des abents sprach er zu yhn /laß uns byn vber faren / wir sie namē yhn /wie er schon da war ynn schiff /vnd waren mehr schiff bey yhn.

Matth. 8.
Luc. 8.

Vnd es erhob sich eyn grosser wind wurbel /vnd warff die wellen ynn das schiff /also das das schiff voll wart/Vnd er war byn den auff dem schiff vnd schlief auff eyner kuffen/vnd sie weckten yhn auff /vnd sprachen /meister /fragestu nichts darnach/das wir verderben? Vnd er stund auff/vnd bedröhet den wind vnd sprach zu dem meer /schweyg still /vnd verstumme /vnd der wind legte sich/vnd wart eyn groisse stille/vnd er sprach zu yhn/wie seyd ihr so forchtam? wie das ihr keynen glauben habet? vnd sie furchten sich ster/vnd sprachen indermāder/wer ist der? denn wind vnd meer ist yhn gehorsam.

Das funfft Capitel.

Matth. 9.
Luc. 9.

Und sie kamen iensit des meers/ynn die gegend der Gadare ner/vnd als er aus dem schiff trat /lieff yhn als bald ent gegen aus den grebern /eyn mensch besessen von eynem vn-
sinnigen geist/der seyne wonunge ynn den grebern hatte /vñ kumb yhn binden /auch nit mit ketten/der er war offit mit fesseln vnd ketten gepunden gewesen/vnd hatte die ketten zu ryssen vñ die fesseln zu rieben /vnd niemant kumb yhn yemen/vnd er war alletzt beyde tag vnd nacht auff den bergen vnd ynn den grebern /schreyend vnd schlug sich mit steinen /da er aber Ihesum sahe von fern /lieff er zu vnd fiel fur yhn nyder /schrey laut/vnd sprach/was habe ich mit dir zu thun? O Ihesu du son des aller hochsten /ich beschwere dich bey gott/das du mich nit quellist /Er sprach aber zu yhm/fare aus du vnseuer geist von dem menschen/vñ er fragt yhn wie heiffstu? vñ er antwort vñ sprach/legion heiff ich/der vnser ist viel/vnd er

Euangelion

wid / vnd er hatt jhu star / das er sie nit aus der selben grube triebe.

Vnd es war da selbe an den bergen / ein grosse herd schwen an der weyde / vnd die triffel hatten jhn alle / vnd sprachen / las vns jhn die feld faren / vnd als bald erlaubte jhn Jhesus / Da furen die vns anbe er greiffe aus / vnd furen jhn die feld / vnd die herd stont sich mit einem sturm ins meer / Es war aber drey hundert tausent / vnd er offen jhn meer / vil die hyrden flohen vil verfundigten das jhn der feld / vil auff dem land / vnd sie giengen bynans zu sehen / was da geschehen war / vnd kamen zu Jhesu / vnd sahen den besessenen der die legion gehabt hatte das er iah / vnd war beleydet / vnd vernunftig / vnd schreckten sich / vnd die es gesehen hatten / sagten jhn / was dem besessenen widerfahrn war / vnd von den sachen / vnd sie fiengen an vnd baten jhn / das er ans jher gegang jage / vnd da er jhn das schiff trat / hatt jhn der besessene / das er mocht bey jhm seyn / Aber Jhesus lies es jhn nicht ja / sondern sprach zu jhm / gang byn jhn dym hause / vnd zu den deynen / vnd verstandige jhn / wie grosse wolthat dyt der herr than / vnd sich deyn erbarmet hatt / vnd er gieng byn / vnd steng an ans ruffen jhn den jehen stern / wie grosse wolthat jhm Jhesus than hatt / vnd jochman verwundert sich.

Vnd da Jhesus wider byn vber fur jhn schiff / versamlet sich viel volck zu jhm / vnd war an dem meer / vnd siet / da kam der virsten einer von der schule / mitz namen Jayrus / vnd da er jhn sahe / fiel er jhm zu fassen / vnd hatt jhn star / vnd sprach / meyn tochter ist jhn den letzten tagen / da wolt sie stomen / vnd deyne hand auff sie legen das sie gesund werde vnd lebe / vnd er gieng byn mit jhm / vnd es folget jhn viel volck nach / vnd sie drangen jhn.

Matth. 9.
Luk. 8.

Vnd da war ein weyb / das hatt den blutgang auß / sie hat ge-
habt / vnd viel erlitten von vielen erthern / vnd hatt alle jhr gut drot
verloren / vnd halff sie nichts / sondern viel mehr wart es erger mit
jhr / da die horte vñ Jhesu / kam sie jhn volck / von hinten zu / vil rure
te seyn fleyd an / denn sie sprach / wenn ich nur seyn fleyd mocht an re-
ren / so werd ich gesund / vnd als bald vertracket der brun jhrs bluts /
vnd sie fulete am leyde / das sie war gesund worden von jher plage.

Vnd Jhesus fulet als bald an jhm selbe die triffel die von jhm
ausgangen war / vnd wand sich vnd vnter dem volck / vnd sprach /
wer hatt meyn fleydet angerurt ? vnd die senger sprachen zu jhm /
du siehest das dich dy volck drangert / vil sprachst / wer hatt mich angere-
rurt ? vnd er sahe sich vnd nach der / die das than hatt / das weyb
aber fürchte sich vnd stiet / denn sie wiste was an jhu geschehen war /
kam vnd sid fur jhm nydder / vnd saget jhm die ganze warheit /
er sprach aber zu jhr / meyn tochter / deyn glaub hat dich gesund ge-
macht / gang byn mit fryden / vnd sey gesund von deyner plage.

Da er noch also redet / kamen etlich von dem virsten der schule
vnd sprachen

vnd sprachen / Deyn tochter ist gestorben / was muhestu weytter den
meyster? Ihesus aber horet bald die rede die da gesagt ward vñ spa-
ch zu dem vñrsten der schule / furcht dich nit / glawbe nur / vñd lere
nienant yhn nach folgen / denn Petern vñd Jacoben vñd Johani-
nen seynen bruder / vñd er kam ynn das haus des vñrsten der schu-
le / vñd sahe das getummel / vñd die da seer weyneten vñd heul-
ten / vñd er gieng byn eyn / vñd sprach zu yhn / was tummelt vñd
weynet / yhr das kind ist nicht gestorben / sondern es schleeft / vñd sie
verlachten yhn / vñd er treyb sie alle aus / vñd nam mit sich den vater
des kñdes vñd die mutter / vñd die bey yhm waren / vñd gieng byn
eyn / da das kind lag / vñd ergriff das kind bey der hand / vñd spa-
ch zu yhr / Thabitha kumi / das ist verholmescht / Meydlin / ich sage
dyr / stand auff / vñd als bald stund das meydlin auff / vñd wun-
delte / Es war aber zwelff iar alt / vñd sie entsetzten sich yhr die
maß / vñd er verpott yhn hart / das es nienant wissen sollte / vñd
saget / sie sollten yhr zu essen geben.

Das sechst Ca- pitel.

Matth. 12.
Luce 4.
Matth. 12.
Luce 4.

D Vñd er gieng aus von dannen / vñd kam ynn seyn vatters-
land vñd seyne iunger folgten yhm nach / vñd da der Sab-
bath kam / hub er an zu leren ynn yhrer schule / vñd viel die
es hoarten / verwunderten sich seynere lere vñd sprachen / wo-
her kompt dem solchs? vñd was weysheyt ist / die yhm geben ist /
vñd solch thatten die durch seyne hende geschehen? ist er nicht der
ymmerman Marien son / vñd der bruder Jacob vñd Josen vñd
Jude vñd Simonis? sind nicht auch seyne schwestern alhie bey
uns? vñd sie ergotten sich an yhm / Ihesus aber sprach zu yhn /
Eyn prophet gilt nyrgerno weniger / denn da heym vñd bey den
seynen / vñd er fund alda nit eyn eynige thatt than / denn wenig ster-
chen legt er die hende auff vñd heylet sie / vñd er verwunderte sich
yhrs inglawbens.

Matth. 10.
Luce 9.

Vñd er gieng umbher ynn die stede ym treys / vñd lerete /
vñd er berieff die zwelff / vñd hub an vñd sand sie / yhe zween vñd
zween / vñd gab yhn macht vber die vnreuer geyster / vñd ge-
pott yhn / das sie nichts bey sich trugen denn eyn stab / Eyn taschen /
Eyn boot / Eyn gelt ym gurtel / sondern geschocht / vñd das sie nit
zween rocke anziehen / vñd sprach zu yhn / wo yhr ynn eyn haus
gehen werdet / da bleybt ynnen / bis yhr von dannen yhet / vñd
welche euch nicht auff nemen / noch euch hoeren / da gehet von dan-
nen er aus / vñd schüttelt den staub ab von euren füßen / in eynem
zeugnis vber sie. Ich sage euch warlich / es wirt Babilon vñd
Babilon

Euangelion

Womeren am lungen gericht treglicher seyn/denn solcher stadt.

Und sie giengen aus / und predigten / man solt sich bessern / und eriden und ruffel aus / und salbeten viel sicken mit ole / und mach den sie gesund.

Als es kam fur den Konig Herodes (des seyn name war ne beland) Matth. 14. 1. 2.
in er sprach / Johannes der truffer ist von den toten auferstanden /
drumb ist seyn thun so gewaltig. / Etlich aber sprachen / Es ist Elias /
Etlich aber / Es ist ein prophet / odder einer von den propheten /
Ders aber Herodes hort / sprach er / Es ist Johannes / den ich
entweibet habe / der ist von den toten auferstanden.

Er aber Herodes hetz angesetzt / und Johannem griffen /
und ins gefengnis gelegt / und Herodias willen seynes bnders
Philippes weyb / den er hetz sie getreyet / Johannes aber sprach zu
Herode / Es symt dir nicht das du deynes bnders weyb habist /
Herodias aber stellet sich nach und wolt ihn toten / und fund
nicht / Herodes aber furcht Johannem / denn er wust / das er ein
fromer und beylicher man war / und behielt ihn / und geschicket
ihn in vielen sachen / und horte ihn gern.

Und es kam ein gelegener tag / das Herodes auff seynen jar tag /
ein abent mai gab / den vbersten und hauptleuten und furmenten
ynn Galilea / da tratt hyneyn die tochter der Herodias / und tanzte
te / und gefiel dem Herode und denen die an tisch saßen wolt. Da
sprach der konig zu myrdin / hetz von mir was du wilt / ich will
dys geben / in ich wolt er ein eyd / was du wilt so mir bitten / will
ich dir geben / bis an die heist meines konigreichs. Sie gieng hyne
aus / und sprach zu ihrer mutter / was soll ich bitten / die sprach / das
beubt Johannes des truffers / und sie gieng bald hyneyn mit ryl
ke zum konige / da er sprach / ich will / das du mir gebist / in so
bald / auff ein schüssel / das beubt Johannes des truffers / und der
konig wart betrubt / und und des eyds willen / und der / die an
tisch saßen / wolt er sie nicht lassen ein frey bitten thun / und bald
schickt hyne der konig den bedient / und lies seyn beubt herbringen /
der gieng hyne / und antwortet von ym gefengnis / und trug her seyn
beubt auff eyner schüssel / und gabe dem myrdin / und das myrd
lin gabe vber mutter / und da das seyn lenger horten / kamen sie /
und namen seyns leyb / und legten ihn ynn ein grab.

Und die Apostel kamen zu samen zu Jesu / und verstantigten
ihm das alles / und was sie thun und leret hatten / und er sprach zu
ihnen / laßt uns besonders ynn ein wust gehen / und ruhet ein we
nig / der er war viel die aber in giengen / und hatten nicht wylt genug
zu essen / und er fure da ynn einem schiff zu einer wuste besonders /
und das volck sahe sie weg faren / und viel landern ihn und lieffen
da selbe

Matth 9. Das selbe byn mit eyinander zu fuß; aus allen steden / vnd kamen
yon aus / vnd kamen zu ihm / vnd Ihesus gieng er aus / vnd sahe
das groſſe volck / vnd es launet yhn der selben / denn sie waren / wie
die schaff / die heyden huten haben / vnd sieng au ey a lange predigt.

Matth 14. **Luce 9.** **Yoh 6.** **14.** Dann der tag fast da byn war / tratten zu yhm seyne jünger vnd
sprachen / es ist wiste byn wi der tag ist nu da byn / las sie von dyr / das
sie byn gehen vnd byn die dorffte wi merckte / wi leuffen yhn biot /
denn sie haben nicht zu essen / Ihesus aber antwozt / vnd sprach
zu yhn / gebt yhr yhn zu essen / vnd sie sprachen zu yhm / sollen wir
denn byn geben / vnd vwerbundert pfennig wert biot lauffen / vnd
yhn zu essen geben ? Er aber sprach zu yhn / wie viel biot habe yhr ?
gibt byn vnd ichet / wi da sie es erkundt hatten / sprachen sie / funff /
wi zwey fisch / wi er gepot yhn / das sie sich alle lagerten bey sich vol-
len auff das grüne gras / vnd sie setzten sich nach schickten / die hundert
vnd bundert / funffzig vnd funffzig. Da er nam die funff biot
vnd zwey fisch / vnd sahe auff gen bynck / vnd sprach den segn / vnd
broch die biot / vnd gab sie den jünger / das sie yhn furlegten / vnd
die zwey fisch tryet er vnter sie alle / vnd sie essen alle vnd worden
satt / vnd sie haben auff die brocken / zwelf forbe vol / vnd von den
fischen / vnd die da geissen hatten / der war funff tausent man.

gibt er sie yhn die
biot vnd lauff
yon der dorffte.

Matth 14. Vnd als bald tryb er seyne jünger / das sie yhn das schiff tratten
wi fur yhn byn vber furen / gen Bethsaida / die das er das volck / vö
sich lieſe / vnd da er sie von sich schafft hatte / gieng er byn auff eynen
berg / zu betten / wi am abent / war das schiff mitten auff dem meer wi
er auff dem land alleyn / vnd er sahe das sie not litten ym rudern /
denn der wind war yhn entgegen / vnd vmb die vierde wache der
nacht / kam er zu yhn / vnd wandelte auff dem meer / vnd er wolle
sie yhn vber geben / vnd da sie yhn sahen auff dem meer wandeln /
meyneten sie es were eyne gespenst / vnd schriehen / denn sie sahen yhn
alle / vnd erschrocken. Aber als bald redet er mit yhn / vnd sprach
zu yhn / sie ir getrost / ich byn / furdet euch nicht / vnd trat zu yhn ins
schiff / vnd der wind legte sich / vnd sie ankerten vnd verwander-
ten sich vber die maß / denn sie waren nichts verstendiget worden vber
den brocken / vnd yhr hertze war verstarret.

(nicht verstan-
den) /
Das ist das schiff
denn er sagt / soll-
en wir nicht ym ge-
meinen meere seyn
denn wir wachen die
für eyne gespenst
für lutzet angest.

Vnd da sie byn vber gefaren waren / kamen sie yhn das land Beth-
saida / vnd furen an / vnd da sie aus dem schiff tratten / als bald
kanden sie yhn / vnd lieſten yhn die vmb ligende kinder vnd haben
an die frantzen vnd her zu furen auff betten / wo sie horten das er
war / vnd wo er yhn gieng yhn die merckte oder stutz oder dorff /
da legten sie die frantzen auff den markt / vnd betten yhn / das sie
nur den satem seynes Fleysches erwarten mochten / vnd alle die yhn an-
rurten / die worden gesund.

Das Siebent Capitel.

Das es launet

Euangelion

Und es kamen zu ihm die phariseer / vnd etlich von den
schrifftgelehrten / die von Jerusalem kamen waren / vnd da
sie sahen etlich seynet lenger / mit gemeynen / das ist / mit
vngewaschene henden das brot essen / versprache sie es / denn
die phariseer vnd alle iuden essen nicht / sie waschen denn die henden
manig mal / balden also die aufftete der elisten / vnd wenn sie vom
markt kommen / essen sie nicht / sie waschen sich denn / vnd des dinge
ist viel / das sie zu herten haben angenommen / von trinckessen / vnd trin-
gen / vnd oeren gefressen / vnd lischchen zu waschen.

Matth. 23.

Da fragten von ihm die phariseer vnd schriftgelehrten / wann
wandelst du lenger nicht nach den auffteten der elisten / sondern
essen das brot mit vngewaschenen henden ? Er aber antwortet vnd
sprach zu ihnen / wol seyn habe von euch heuchlern / Was was ich sage /
wie geschicket ist / der volder chert mich mit den lippen / aber im berte
ist fern von mir / vngewisslich aber ist / das sie mich dienen / die weyl sie
lernen / solchere / die nicht ist denn menschen gepott / vnd verlaßet die
gepott gotis / vnd hallert der menschen aufftete / von fragen vnd
trinckessen zu waschen / vnd des gleichen chert sie viel.

Matth. 23.

Und er sprach zu ihnen / wol seyn habe sie gotis gepott auffgeba-
den / auff das sie sich aufftete hallert / denn Moses hat gesagt / du
solt vatter vnd mutter ehren / vnd wer vatter oder mutter flucht / der
soll des todes sterben / sie aber sagen / Ein mensch soll sagen zu vater
vater oder mutter / Eorhan / das ist / Es ist got geben das du sollt vater
vater zu nutz kommen / vil so laß sie den jurc von nichts eben seynen da
er oder seynet mutter / vil habe auff gotis wort / durch eure auff-
tete / die sie auffgesetzt habe / vnd des gleichen chert sie viel.

Matth. 23.
Luce. 20.

Und er trieff zu ihnen das ganze volck / vnd sprach zu ihnen / Thut
mir alle zu / vnd vernemet mich / Es ist nichts außser dem mensche
das von hinde gemeyn mache so es von ihm gebet / sondern das von
ihm aus gebet / das ist / das den menschen gemeyn mache. Datt yem
art oim zu herten / der hert. Und da er von dem volck ins haus kam /
fragten von ihm lenger vnd diß gleiches / vnd er sprach zu ihnen /
stet sie bei auch so vnuerstendig vernemet sie noch nit / das alles /
was außsen ist / vnd von dem menschen gebet / das kan von nicht ge-
meyn machen ? Denn es gebet nicht yn seyn berte / sondern ym den
bauch / vnd gebet aus durch den natürlichen gang der da aus feget al-
le spreche.

Matth. 23.

Und er sprach / das da aus dem menschen gebet / das mache den
menschen gemeyn / denn von innen aus dem berten der menschen /
geben er aus / böse gedanken / ehebrech / hurerey / mord / die berte /
gert / schelckerey / list / vnrecht / schelckes auge / gotis lesterung / hof-
fart / thocheyt / Alle diß böse stuch / gehen von innen eraus / vnd ma-
chen den menschen gemeyn.

Und er stand auff vnd gieng von dannen zu die grante Tyri
vnd Sidon

(geynend)

brüg standt und
griffen / und das ge-
schickte / und sie
ganz standt / da er
gen geynend / und
vater vater vater
sich zu geynend
sich zu geynend

(gut gebet er)
vater / der ist er
vater / vater er
zu geynend gebet.
Lutherischer gebet
sich zu geynend
sich zu geynend

Matth. 15. vnd Sidon / vnd gieng inn ein haus / vnd wolt es niemant wiss
 sen lassen / vñ fand doch nicht verporgen seyn / denn ein weyb die hat
 te vñ ihm gehort / welcher tochter in ein veramborn griff hatte / vñ
 sie kam / vnd fiel nider zu seinen füßen / vnd es war ein triechtsch
 weyb von Syrophonice / vnd sie bat ihn / das er den truffel aus iry
 be von irer tochter / Jesus aber sprach zu ihr / laß minor die kinder
 satt werden / Es ist nit seynn / das man der kinder brot neme / vnd
 werffs fur die hunde / sie antwortet aber / vnd sprach zu ihm / laß bitte
 Aber doch essen die hündin vñer dem tisch / von den brotsamen der
 kinder / vnd er sprach zu ihr / vñ des worts willen / so gang byn /
 der truffel ist von deiner tochter aus gefaren / vnd sie gieng byn
 inn ihr haus / vnd fand / das der truffel war ausgefaren / vnd die
 tochter auff dem bette ligend.

Vnd da er wider an gieng vñ den grenzen Tyri vñ Sidon /
 kam er an das Galliläische meer / mitten vñer die grenze der yuden
 stode / vnd sie brachten zu ihm einen tauben der redet schwerlich /
 vnd sie batn ihn / das er die hand auff ihn legt / vnd er nam ihn vñ
 dem volck / besonders / vnd legt ihm die finger inn die oren / vnd spa
 riet / vnd rurt seine yange / vnd sahe auff gen hymel / aufstiet vnd spach
 zu ihm / beherch / das ist / thu dich auff / vnd also bald / thatten
 sich seine oren auff / vnd das band seiner jungen wart los / vnd
 redet recht / vnd er verpott ihn / sie soltne niemant sagen / ihr mehr
 er aber verpott / ihr mehr sie als beytten / vnd verwunderen sich
 vñer die mass / vnd sprach / Er hatte alles wol aus gericht / die
 tauben hatt er hound gemacht / vnd die sprachlosen redend.

Das Acht Capitel.

Zu der zeit / da viel volcks da war / vnd hatten nicht zu essen /
 ruff Jesus seine jünger zu sich / vnd sprach zu ihm / mich la
 mert des volcks / denn sie habn nu drey tage bey mir beharret
 vnd haben nichts zu essen / vnd weis ich sie engerissen von mir
 beyin luffe geben / so wurden sie verschmachten auff dem wege / denn
 etlich waren von ferne komen / vñ seine jünger antwortten ihm / wo
 her nimm wir brot die inn der wusten / das wirt sie sättigen ! vñ er
 fragt sie / wie viel brot habt ihr ! sie sprach sieben / vnd er gepot dem
 volck das sie sich lagerten auff die erden / vñ ernam die sieben brot / vñ
 danket / vñ brach sie / vñ gab sie seinen jüngern das sie dem volck fur
 legten / vnd sie legten dem volck fur / vnd hatten ein wenig fischlin /
 vnd er benedeyet / vnd hies das sie die auch fur tragen / sie assen aber
 vñ worden satt / vnd huben auff die vbrige brockes / sieben korbe / vñ
 ihr war die da geissen hatten / bey vier tausent / vnd er lies sie von sich.

Vnd als bald trat er inn ein schiff / mit seinen jüngern / vnd
 kam inn die gegen Dalmanutha / vñ die phariser / giengen crans /
 vnd fingen an sich mit ihm zu befragen / vnd versuchten ihn
 vnd begerten an ihm ein zeichen vom hymel / vñ er ersuffet inn stey
 nem geist

Matth. 15.
 Mark. 16.
 Luc. 11.

Euangelion

man greift / vnd sprach / was sacht doch die geschlecht yschen !
warlich ich sage euch / Es wirt diesem geschlecht seyn yschen geben
vnd er lies sie / vnd trat widerumb inn das schiff / vñ fur byn vber.

Vnd sie vergaessen / brot mit sich zu nehmen / vnd hatten nicht mehr
den ein brot mit sich inn schiff / vnd er gepot yhn vnd sprach / Ich ant-
we / vñ ichet euch fur / fur dem saortrey der phariseer vñ fur dem saor-
treys Zorobis / vnd sie gedachten byn vñ wider vñ sprachen unterman
der / das ist / das wir nicht brot haben / vnd Ihesus vernam das /
vñ sprach zu yhen / was bekummet yhr euch doch das yhr nit brot
habt ! vernemet yhr noch nichts ! vnd sey yhr noch nicht versteh-
dig / habt yhr noch ein verstarret hertz inn euch ! habt augen vñ sehet
nicht / vnd habet oren vnd hoert nicht / vnd denckt nicht dran / da ich
funff brot brach vñ funff tausent / wie viel forde voll brockst habet
yhr da auff ! sie sprachen / zwolff / da ich aber die sieben brach vñ
die vier tausent / wie viel forde voll brocken habet yhr da auff ! sie sprach-
en / sieben / vnd er sprach zu yhn / wie vernemet yhr denn nichts !

Matth. 16.
Luce. 12.

Vnd er kam gen Bethsaida / vnd sie brachten zu yhm einen blinden /
vnd basen yhn / das er yhn anrurt / vnd er nam den blinden bey
der hand / vnd furte yhn bymase fur den flecken / vnd spuchet inn seyn
augen / vnd legt seine hand auff yhn. vñ fraget yhn ob er seht sehe / vñ
er sah auff vñ sprach / Ich sehe die leut da her gien / als ob ich bew-
me sehe / darnach legte er aber mal die hand auff seine augen / vnd ma-
chet yhn sehend / vñ er ward wider zu recht mache. vnd sach scharff
allerley / vñ er schickte yhn bym / vnd sprach / Gang nit bymynn inn den
flecken / vnd sag es auch niemant drynen.

Vnd Ihesus gieng aus vnd seyne lenger / inn die mercke der stad
Caesare Philippi / vnd auff dem wege / fraget er seine lenger / vnd
sprach zu yhn / wer sagen die leut / das ich sey ! sie antworteten / sie sa-
gen / du seyst Johannes der taufer / Etlich sagen du seyst Elias / Et-
lich / du seyst einer von den propheeten / vnd er sprach zu yhn / yhr aber /
wer sagt yhr das ich sey / da antwort Petrus / vnd sprach zu yhm / du
bist Christus / vnd er bedröwet sie / das sie niemant von yhm sagen
sollten / vnd hab an sie zu leren / des menschen son mus viel leyden /
vnd verworffen werden von den Eluisten vñ hohen pnestern vñ
schrifftgeleerten / vñ todet werden / vnd vber drey tage auferstehen /
vñ er redet das wort frey offendar / vñ Petrus nam yhn zu sich / fang
an yhm zu weren / Er aber wand sich vmb / vñ sah seyne lenger an /
vnd bedröwet Petron / vnd sprach / gang bynder mich du Satan /
denn du meynest nicht das gottlich / sondern das menschlich ist.

Matth. 16.
Luce. 9.

Vnd er rief zu sich dem volck / sampt seinen lungen / vñ sprach zu
yhn / wer myr will nach folgt / der verleugne sich selbs / vñ neme sein
crutz auff sich / vnd folge myr nach / denn wer sein leben will behal-
ten / der wirt verlieren / vñ wer sein lebē verleuret / vnd meynen vñ
wirds Euangelij

Matth. 16.
Luce. 9.

Matth. 10. Luc. 9. vmb das Euangelij willen / der wirts behalten / was helffe den menschen / wenn er die gantze welt gewinne / vnd neme schaden an seiner selen / oder was kan der mensch geben da mitz er seine seel losse / wer sich aber meiner vnd meiner wort schemet / vnter diesem ehebuecherichen vnd sundigen gescheit / des wirt sich auch des menschen son schemen / wech er komen wirt ynn der herlickyt seines vatters mit den heyligen engeln / Vnd er sprach zu yhen / warlich ich sage euch / Es stehen etliche da / die werden den tode nicht schonecken / bis das sie sehen das rich gottis mit krafft komen.

Das neund Capitel.

Matth. 17. Luc. 9. **U**nd nach sechs tagen / nam Ihesus zu sich Petron / Jacoben vnd Johannem / vnd firt sie auff eynen hohen berck besonders alleyn / vnd verlieret sich far yhn / vnd seine Heyder wurden heile vnd firt weye weye der schnee / das sie bey sich selber auff erden kan so weye machen / vnd es erscheyn yhn Elias mit Moys / vnd hatten eyne rede mit Ihesu / vnd Petrus antwort vnd sprach zu Ihesu / meyster / Die ist gutt seyn / wir wollen daz hutten machen / der eyne / Moys eyne / vnd Elias eyne / denn er wuiste nicht / was er redet / vnd sie waren sehr furchtig / vnd es kam eyn wolcken / die vber schattet sie / vñ eyn stym fiel aus der wolcken / vñ sprach / Das ist mein lieber son / gehorchet yhm / vnd bald dar nach sahen sie vñ sich / vnd sahen niemant mehr denn alleyn Ihesum bey yhn.

Da sie aber vom berg erab giengen / verpot yhn Ihesus / das sie niemant sagt sollt / was sie geschehett / bis des nicht sei son auferstund es den toten / vñ sie behielten das wort bey sich / vñ befragten sich vñ beyeinander / was ist doch das auferstehen von den toten / vnd sie fragten yhn vnd sprachen / sagen doch die schriftgelehrten / das Elias es mus vor komen / Er antwort aber vnd sprach zu yhn / Elias soll la durch seine ysahefft alles wider zu rechte bringel. Daz / des menschen son soll viel leyden vnd verachtet werden / wie denn geschrieben steht. Aber ich sage euch / Elias ist komen / vnd sie haben an yhm than / was sie wollten / nach dem von yhm geschrieben steht.

Matth. 17. Luc. 9. Vnd er kam zu syenen langern / vnd sahe viel volcke vñ sie / vnd schriftgelehrten / die sich mit yhn befragten / vnd als bald / da das volck yhn sahe / entsetzten sie sich / vnd lieffen zu / vnd grusseten yhn / vnd er fraget die schriftgelehrten / was befraget yhe euch mit yhnent vnd eyner aus dem volck antwort vnd sprach / meyster / ich hab berbracht zu dyt meynen son / der hatt eynen sprachlosen greiff / vnd wo er yhn erwischet / so reyt er yhn / vnd schewet vñ kniet mit den yenen / vnd verdoeret / vnd ich hab mit dreyen langern getret / das sie yhn aus treyden / vnd sie konnen nicht.

Er antwort yhm aber vnd sprach / O du ungleubiges gesplechte / wie lange soll ich bey euch seyn / wie lange soll ich mich mit euch leyden / bangt

Euangelion

dem! bringet ihn her zu mir / und sie brachten ihn her zu ihm / und als bald / da ihn der geist sahe / rufft er ihn / und fiel auff die erden / und waltete sich und schwebete / vil er fraget seinen vater / wie lange ist das ihm das widerfahren ist! Er sprach / von kind auff / vnd oft hat er ihn geworffen von feur und wasser / das er ihn vmb bracht / kanstu aber was / so gebenn dich vnter / vnd bilff me / Ihesus aber sprach zu ihm / wilst du handtst glauben / alle ding sind moeglich dem der so glaubet / und als bald schreyt der kindes vater mit threnen und sprach / ich glaub lieber herr / hilff meinem vnglauben.

Da nu Ihesus sahe das das völd in lieff / bedracket er den vnnsamen geist / und sprach zu ihm / du sprachlos ist und taub der geist / ich gepiet dich / das du von ihm aus farest / vnd farest hinfurt nicht vil von / vil er schreyt / vil reyt ihn seer / und fur aus / und er ward als were er todt / das auch viel sagten / Er ist todt / Ihesus aber er greiff ihn bey der hande / und richtet ihn auff / vil er stand auff. Vil da er bym lam / fragten ihn seine jünger besonders / warum handten wir von nicht aus treiben! und er sprach / diese art kan man nicht aus faren / denn durch beten und fasten.

Und sie gingen byn weg / und wandelten durch Babilon / und er wolt nit das es ymand wissen solt / Er leret aber seine jünger und sprach zu ihnen / des menschen son wirt ober antwort werden / von der menschen hande / und sie werden ihn toten / und wenn er tobt ist / so wirt er am dritten tage auferstehen / sie aber vernamen das wort nicht / und forchten sich von zu fragen.

Und er kam gen Capernaum / vil da er da bym war / fragt er sie / was handelt ir mit eyneand er auff dem wege! sie aber schwiegen stille / denn sie hatten mit eyneander auff dem wege gehandelt / welcher der groff ist were / und er sant sich / und rieß den tuchel / und sprach zu ihnen / So ymant will der erst seyn / der soll der letzt seyn vor allen und aller knechte / Und er nam ein kindlin / vil stellet es mitten vnter sie / vnd vmbfieng das selbige / und sprach zu ihnen / wer ein solches kindlin auff nympt / vnn meinem namen / der nympt mich auff / vnd wer mich auff nympt / der nympt nicht mich auff / sondern den der mich gefand hat.

Johannes aber antwortet ihm und sprach / wir haben einen / der treyt auff aus yn dem namn / welcher uns nicht nachfolgt / und wir verpoten e ihn / darumb das er uns nicht nachfolgt / Ihesus aber sprach / ihr solts ihn nit verpoten / denn es ist niemant / der ein thut done / vil meinem namn / vil mag bald vbel von mir reden / wer nit wider euch ist / der ist fur euch / wer aber euch trennet / mit einem becher wassers vnn meinem namen / darumb das ich Christus an gehore / warlich ich sage euch / es wirt ihm nit wergolten bleyben.

Und wer der kleinen einen ergert / die an mich glauben / dem wer es besser / das ihn ein mal streyn wird an seinen hals gebengt / und wird uns nicht geworffen. So dich aber deyne hand ergert / so habe

Matth. 18.
Luce. 9.

Luce. 9.

Matth. 18.
Luce. 17.

Mat. 23.

habe sie abe / Es ist dir besser / das du ein trüpel zum leben eyngebiß /
 denn das du zwei hende habest / und farest ynn die helle ynn das ewige
 feur / da yhe wurt nicht stirbt / und yhe feur nit verlöscht / Engert dich
 deyn fuß / so habe yhn abe / Es ist dir besser / das du lam zum le-
 ben eyngebiß / denn das du zwey fuß habest / und werdest ynn
 die helle geworffen / ynn das ewige feur / da yhe wurt nicht stirbt /
 und yhe feur nit verlöscht. Engert dich deyn aug / so wirffs von dir /
 Es ist dir besser / das du eyneugig zum leben eyngebiß / denn das du
 zwey augen habest / und werdest ynn das hellische feur geworffen /
 da yhe wurt nicht stirbt / und yhe feur nicht verlöscht.

Mat. 23.

Es mag alles mit feur gesalicyt werden / und alles opffer wirt
 mit salcy gesalicyt werden / das salcy ist gut / So aber das salcy
 thum wirt / wo mit wirt man werten / Habet salcy ynn euch / und
 habet frid vnderinander.

(gesalicyt wirt man)
 ynn allem bylden ist
 wirt alles opffer
 gesalicyt vnd von
 allem opffer wirt
 getruwe veruand
 mit frid / das ynn
 der Churche ist
 an vns liegt es
 gesalicyt mit frid
 lich / das durch
 dem geyste alle
 durch ein frid von
 salcy / das alle
 mensch geuereyge
 verryckert vnd
 noch gesalicyt
 wirt / denn vns
 ist es das recht
 opffer De 12. vnd
 aber es salcy thum
 wirt es das dem
 geist mit mensch
 liche veruand / das ist
 ynn wirt man
 das alle mensch /
 das wirt man
 man. salcy byß
 es aber / vnd ist
 noch geuereyge
 das haben ynn frid

Das zehende Capitel.

Mat. 19.

Und er stand auff / und kam von dannen / ynn die ort des Ju-
 dißchen lands / ieris des Jordanis / vñ das volck gieng aber
 mal mit hauffen zu yhm / und wie seyne gewonheit war / le-
 ret er sie abermal / und die phariseer tratten zu yhm / vñ frag-
 ten yhn / ob ein man sich scheyden mag von seynem weybe / und ver-
 suchen yhn da mit / Er antwort aber und sprach / was hatt euch Mo-
 ses gepotten / Die sprachen / Moses hatt zu gelassen eynen scheyde-
 brieff zu scheyden / und sich zu scheyden / Ihesus antwort und sprach
 zu yhn / und ewers hertzen bertuckert / willen / hatt er euch solch ge-
 pot geschriben / Aber von anfang der Creatur / hat sie gott geschaf-
 fen / ein manlin und frowlin / darumb wirt der mensch lassen seynen
 vater und mutter / und wirt seynem weybe anhangen / vñ werden seyn
 die zwey ein fleisch / So sind sie nu nicht zwey / sondern ein fleisch /
 was denn gott zu samen fuget hat / soll der mensch nicht scheyden.

Mat. 24.

Mat. 19.
23.

Und da heym / fragten yhn aber mal seyne luter vñ das selb
 ge / und er sprach zu yhn / was sich scheydet von seynem weybe / vñ frey-
 bet ein andere / der bricht die che an yhe / vñ so sich ein weyb scheydet
 von yhem man / und freyt einen andern / die bricht yhe che.

Mat. 19.
23.

Und sie brachten kindlin zu yhm / das er sie anrurt / die langer aber
 fur die an / die sie trugt / das es aber Ihesus sake / wart er unwillig / vñ
 sprach zu yhen / laß die kindlin zu myr komen / vñ weret yhn nicht /
 denn solcher ist das reich gottes / warlich ich sage euch / wer nicht emp-
 fchet das reich gottes / als ein kindlin / der wirt nicht bynne kommen /
 und er umbfang sie / und leget die hende auff sie / und segnet sie.

Mat. 19.
23.

Und da er bynne gangen war auff den weg / lieff eyner come fur /
 inpet fur yhn / vñ fraget yhn / Gutter meyster / was soll ich thun /
 das ich das

§ 11

Euangelion

Das ich das leben ererbe / Aber Ihesus sprach zu yhn / was beffliß
mich gut? Niemand ist gut / denn allein der ewige Gott. Du weiffst
yhe die gepott wolt / du sollst nicht etzlichen / du sollst nit toben / du
sollst nicht stelen / du sollst nicht falsch zeugnus reden / du sollst niemant
beuschen / Ehre deyn vater und muter / Er antwortet aber und sprach
zu yhn / Weyster / das habe ich alles gehalten / von meynr iugent
auff / und Ihesus sahe yhn an / und er lirbet yhn / und sprach zu yhn /
Eynes stylet dyr / gang byn / verkuff alles was du hast / und gibe
den armen / so wirstu eynen schatz ym hemei haben / und kun / folge
myr nach / vil nyen das crantz auff dich / und er wart verwunnen vber der
rede / und gieng traurig danon / denn er hatte viel güt.

Mat. 23.

Und Ihesus sahe umb sich / und sprach zu synen jingern / wie
schwerlich / werden die reychen ynn das reich Gottes komen / die
jüngern aber entsetzt sich vber seiner rede / Aber Ihesus antwortet
widderumb und sprach zu yhn / lieben kintder / wie schwerlich ist /
das die so yhe verlassen auff reychtumb setzen sine reich gotte lo-
wen / Es ist leyher / das ein camel durch ein nadel oie gebe / denn
das ein reicher sine reich Gottes come . Die entsetzt sich aber noch
vil mehr / und sprachen untereinander / wer kan denn selig werden?
Ihesus aber sahe sie an / und sprach / Bey den menschen ist unmög-
lich / aber nicht bey Gott / denn alle ding sind möglich bey Gott.

Mat. 19.
Luce. 18.

Da sagt Petrus zu yhn / sihe / wir haben alles verlassen / und
sind dier nachgefolgt / Ihesus antwort und sprach / warlich ich sa-
ge euch / Es ist niemant / so er verliet / haus / oder bruder / oder schwe-
ster / oder vater / oder muter / oder weyb / oder kinder / oder
ecket / und meynen willen und umb des Euangelii willen / der nit
hundertfältig empfangt ist ynn diser tzeit / heuser und bruder und
schwester und muter und kinder und ecket / mit verfolgungen / und
ynn der zukünftigen welt das ewige leben. Viel aber werden die letz-
ten seyn die die ersten sind / vil die ersten seyn / die die letzten sind . Sie
waren aber auff dem wege / und giengen byn auff gen Jerusalem / vil
Ihesus gieng fur ynen / und sie entsetzten sich / folgten yhn nach /
und fürchten sich.

Mat. 19.
Luce. 18.

Und Ihesus nam abermal zu sich die zwelffe / und sagt yhn /
was yhn widerfaren werde / Sehet / wir gehen bynnauff gen Jeru-
salem / und des menschen son wilt rberantworten den hohen pte-
stern und schriftgelehrten / und sie werden yhn verdammen zum tode
und vbrantworten den heiden / und die werden yhn verspotten /
und geyseln / und versprehen / und toben / und am dritten tage
wilt er auferstehen.

Mat. 20.
Luce. 18.

Da giengen zu yhn Jacobus und Johannes die sone Erbedel /
vil sprachen / Weyster / wir wollen / das du uns theest / was wir dich
bitten werden

Mat. 20

(verfolgung)
wer gläubet / der
wird verfolgt sey-
nen / und alles was
er ynn / darob
ist / das er
bei der welt / nicht
der welt ge-
hebt wird / er
wird verlassen sein.

Sanc̃ Marcus. XXXIII.

bitten werden / Er sprach zu yhn / was wollest du / das ich auch thõe
 sie sprach zu yhn / gib uns / das wir s̃yen / eyner zu deynen rechten /
 wĩ eyner zu deynen linden ynn deynen hericksyt / Ihesus aber sprach
 zu yhn / yhr wiisset nit was yhr bittet / Rand yhr den silch trincken /
 den ich trincke / wĩ auch tauffen lassen / mit der tauffe / da ich mit tauffe
 fet werde! Sie sprach zu yhn / la wir s̃nden es wol / Ihesus aber
 sprach zu yhn / war / yhr werdet den silch trincken / den ich trincke /
 und tauffet werden mit der tauffe / da ich mit tauffet werde / zu s̃yen
 aber zu meynen rechten und zu meynen linden / ist nicht meynen macht
 auch zu geben / sondern den es bereyter ist.

Und da das die yherhoerten / wurden sie unwillig yber Jacoben
 und Johannen / Aber Ihesus rief yhn und sprach zu yhn / yhr
 wiisset / das wider den beyden / die so fur herrn gehalten seyn wollen /
 die hirschen / und die mechtigen unter yhn / faren mit gewalt / Aber al
 so soll es wider euch nit seyn / sondern wilcher will gros werden wi
 der euch / der soll ewer diener seyn / und wilcher wider euch wil der fur
 nemist werdt / der soll aller knecht seyn / denn auch des menschen son
 ist nit komen / das er yhn dienen lasse / sondern das er diene / und ge
 be seyn leben zur bepalung fur viele.

Matth. 20.
Luce. 18.

Und sie kamen gen Jericho / und da er von Jericho gieng / er und
 seyne langer und cyn groß voldt / do saß cyn blinder Bartimeus Eli
 mei son am wege / und bettelte / wĩ da er hoert / das es Ihesus von Na
 zareth war / steng er an zu schreyen / und sagt / Ihesu / da son David /
 erbarm dich meyn / und viel bedrucken yhn / er solt still schweigen /
 Er aber schrey viel mer / da son David erbarm dich meyn / und Ihe
 sus stand still / und lies yhn ruffen / und sie lieffen dem blinden / und
 sprach zu yhn / Sey getrost / stand auff / er ruffet dyr / und er warff
 seyn Heyd von sich / stand auff / und kam zu Ihesu / und Ihesus ant
 wort vil sprach zu yhn / was wilst / dy ich dyr thun soll? Der blinde
 sprach zu yhn / Meister / das ich sehend werde / Ihesus aber sprach
 zu yhn / gang byn / deyn glaube hat dyr geholffen / und als bald
 wart er sehend / und folget yhn nach auff dem wege.

Das eylff Capitel.

Matth. 21.
Luce. 19.

Und da sie nah zu Jerusalem kamen / gen Bethphage und
 Bethanien / an den oleberg / sand er seyne jinger zween /
 und sprach zu yhn / gehet byn / ynn den felden der fur eu
 ch ligt / und als bald / wenn yhr byn cyn Pompe / werdet yhr
 finden cyn fullen angebunden / auff welchem nie kein mensch geses
 sen ist / loset es ab / und fahrt es her / und so yman zu euch sagen wirt /
 swerend thut yhr das! so sprecht / der hat darff seyn / So wirt es
 bald her senden /

Euangelion

halb her senden / Sie giengen hyn vnd funden das fullen gependen
an der thur aussen auff der wegscheyd / vnd losete sie auff / vnd er-
ch die da stunden / sprach zu yhn / was machst du / das wir das ful-
len auff / loset : sie saget aber zu yhn / wie yhn Ihesus gepotten hatte /
vnd die lieffens zu / vnd sie furten das fullen zu Ihesu / vnd legten
ihre heyder drauff / vnd er satze sich drauff / vnd aber / breyten ihre
heyder auff den weg / Erlich brachen megen von den bewohnen / vnd
fraweten sie auff den weg / vnd die fohne fur giengen vnd die hernach
folgten / schreyen vnd sprachen / Dosanna / gebenedeyet sey /
der da kompt / ynn dem namen des herren / gebenedeyet sey das reich
unsers vaters David / das du kompt ynn dem namen des herren /
Dosanna ynn der hohe.

Vnd der herre zog eyn zu Jerusalem / vnd gieng ynn den tempel /
vnd er besahe alles / vnd am abent / gieng er hinaus gen Bethanien /
mit den zwelffen / vnd des andern tages / da er von Bethanien gieng
hungerte yhn / vnd sahe eynen feygen baum von ferne / der blätter
hätte / da tratt er hyn / ob er etwas drauff funde / vnd da er hyn zu
kam / fand er nichts denn nur blätter / denn es war noch nicht vmb
die zeit das feygen seyn sollten / vnd Ihesus antwort vnt sprach zu
yhn / Na esse von dyr niemand feyge frucht ewiglich / vnd die langer
horen das.

Vnd sie kamen gen Jerusalem / vnd Ihesus gieng ynn den tem-
pel / sieng an / vnd treyb aus / die verkauffer vnd lauffer ynn den tem-
pel / vñ die tische der wech / vñ die stul der lauden fremder stes
er vmb / vnd lies nicht zu / das jemand eyn gezeug durch den tem-
pel trage / vnd er leret vñ sprach zu yhn / ist nicht geschrieben in eyn
buche soll heissen eyn bet hane allen volckern / yhe aber habt eyn mo-
der graben drane gemacht.

Vnd es kam fur die schrift geleerten vñ hohen priester / vñ sie
trachten / wie sie yhn vñ beschet / sie furchten sich aber fur yhn / denn
alles volck verwunderte sich seiner lere / vñ des abents / gieng
er hinaus fur die stadt / vñ am morgen / giengen sie fur vber /
vñ sahen den feygen baum / das er verdorret war bis auff die wur-
tel / vñ Petrus gedachte dran / vñ sprach zu yhn / meyster sihe /
der feygenbaum / den du versuche hast / ist verdorret / Ihesus ant-
wort vñ sprach zu yhn / Habet glauben an got / warlich ich sas-
ge euch / wer zu diesem berge sprach / heb dich vñ wirff dich ynn me-
er / vñ zweiffelt nicht zu seinem herten / sondern glaubet / das es
geschehen wird / was er sagt / so wird es yhn geschehen / was er sagt /
Darumb sage ich euch / alles was yhe bittet ynn euerm gepet / glaubt
nur / das yhe empfangen werdet / so wird es euch werden / vñ wenn
yhe steht vñ betet / so vergebt / wo yhe etwas wider ymant hat
bet / auff das auch euer vatter ynn hymel euch vergebe ewer feyle.

Vnd sie kamen

Matth. 21.

Matth. 21.
Luce. 19.

Matth. 21.

Matth. 21.

Matth. 21.
Luc. 19.

Und sie kamen aber mal gen Jerusalem / vnd da er yn tempel gieng / kamen zu ihm die hohen priester vnd schriftgelehrten / vñ die eltsen / vnd sprachen zu ihm / aus waser machst du das? vnd wer hat dir die macht geben / das du solche thust? Ihesus aber antwort vnd sprach zu ihnen / Ich will euch auch eyn wort fragen / antwortet mir / so will ich euch sagē / aus waser mach ich das thut. Die tauffe Johannes / war sie von hymel odder von menschen? Antwortet mir. Vnd sie dachten bey sich selbe / sagen wir / Sie war von hymel / so wort er sagē / wann habet ihr denn ihm nicht gloubt? sagen wir aber / sie war von menschen / so fürchten wir uns fur dem volck / dē sie hielten alle / das Johannes eyn rechter prophet were / vnd sie antworteten vnd sprachen zu Ihesu / wir wissen nicht / vnd Ihesus antwort vnd sprach zu ihm / so sage ich euch auch nit / aus waser mach ich solche thut.

Das zwelfft Capitel.

Matth. 21.
Luc. 19.

Und er feng an zu ihm durch gleichnisse zu reden / Eyn man sch pflantzet eynen weynberg / vnd furet eynen jason drum / vnd grub eynen hellen / vnd bauet eynen turm / vnd thett ihn aus den weyngartnern / vñ noch vber land / vnd sandte eynen knecht / zur zeit / zu den weyngartnern / das er vñ den weyngartnern neme von der frucht des weynberges / sie namen ihn aber vñ steupen ihn / vnd lieffen ihn leer von sich / Aber mal / sand er zu ihnen / eynen andern knecht / den selbigen steynigten sie / vnd sublauieten ihm den kopff / vnd lieffen ihn gleichenecht von sich / Abern al sand er eynen andern / den selbigen toden sie / vnd viel andere / etlich steupen sie / etlich toden sie.

Da hatt er nach eyn eynigen son / der war ihm lieb / den sand er auch zu ihnen zu lernen / vñ sprach / sie werden sich fur meinem son schewē / Aber die selbē weyngartner sprachen unter eynander / ditz ist der erbe / kompt / laß uns ihn toden / so wird das erbe unser seyn / vñ sie namen ihn / vnd toden ihn vnd wurffen ihn craus fur den weynberg / Was wird nu der herr des weynberges than? Er wird kommen vnd die weyngartner umbingen / vnd den weynberg andern geben.

Matth. 21.

Nach ist er auch mit gelern daz schrifft? Der steyn / den die bawleut verurtheilt haben / der ist eyn edelstein worden / vñ dem herren ist es geschē / vnd es ist wunderlich yn unsern augen. Vnd sie trachten dar nach wie sie ihn griffen / vnd fürchten sich doch fur dem volck / dē sie vernamen / das er auff sie ditz gleichnisse geredt hatte / vnd sie lieffen ihn vñ giengen darvon.

Und sie sandten zu ihm etliche von den phariser vnd Zeros die biter / das sie ihn fingen yn wortten / vnd sie kamen vnd sprachen zu ihm / Dreyßer / wir wissen das du warhafftig bist / vnd du fragst nach niemant / denn du achtest nit das ansehn der menschen / sondern du lernst den weg gotes recht / Ists recht / das man dem herren zinsē gebe odder nicht? sollen wir geben / odder nicht geben? Er aber merckt ihr bruchelei / vnd sprach zu ihnen / wann versachet ihr mich

Euangelion

sucht vber mich? Bringt mir eyen pfennig/das ich von seide / vnd sie brachten vñ / da sprach er / was ist das bild vñ vberschrifft? sie sprach en in vñ / des kaysers / da antwort Jhesus vñ sprach zu vñ / so gebe dem kaiser / was des kaysers ist / vñ gotte / was gottes ist / vñ sie verwunderen sich sehr.

Da traten die Saduceer in vñ / die da halden / es sey kein auferstehung / die fragten vñ vñ sprach / meyster / Was es hat vñ geschrieben / wenn ymands bruder stirbt / vñ leisset ein weyb / vñ leisset kein kinder / so soll sein bruder drey eldige weyb nemen / vñ eynen samen er wecken seinem bruder / Na sind gewesen sieben bruder / der erst nam ein weyb / der starb / vñ lies keinen samen / vñ der ander nam sie / vñ starb / vñ lies auch nicht samen / der dritzt des selben gleichen / vñ namen sie alle sieben / vñ lieffen nicht samen / zu letzt starb nach allen das weyb auch / Na vñ der auferstehung / wenn sie auferstehen / welche weyb wird sie seyn wert vñ / denn sieben haben sie ynn weyb gehabt. Da antwort Jhesus vñ sprach zu vñ / ist es nicht also? vñ vñ / darvñ das vñ nichts wisset von der schrift noch von der krafft gottes? wenn sie von den toten auferstehen werden / so werden sie nicht freyen noch sich freyen lassen / sondern sie sind / wie die Engel im himel / Aber von den toten / das sie auferstehen werden / habe vñ nicht gelesen im buch Mose / bey dem puch wie gott in vñ sagt vñ sprach / Ich bynn der gott Abraham / vñ der gott Isaac / vñ der gott Jacob? Es ist kein gott der toten / sondern es ist ein gott der lebendigen / darvñ vñ vñ sehr.

Vñ es trat in vñ der schrift gelehrte einer / der ynn im gebot hat / wie sie sich inderhandet befragen / vñ habe das er vñ kein gantzwort hat / vñ fragt vñ / welche ist das furnehmst gepot fur allen? Jhesus aber antwort vñ / das furnehmst gepot fur allen gepot ist das / Hore Herr / gott unser herr / ist einer / vñ du sollst lieben gott deynen herrn / von gantzen hertzen / von gantzer sache / von gantzen gemut / vñ von allen krefft / Das ist das furnehmst gepot / vñ das ander ist vñ gleich / du sollst lieben deynen nechsten als dich selbe / Es ist kein ander groisset gepot denn diese.

Vñ der schrift gelehrte sprach zu vñ / meyster du hast warlich recht geredt / denn es ist ein gott / vñ ist kein anderer anßer vñ / vñ den selben lieben von gantzen hertzen / von gantzen gemut / von gantzer sache / vñ von allen krefft / vñ lieben seinen nechsten als sich selbe / das ist mehr denn brandopffer vñ alle opffer / da Jhesus aber habe / das er vernunftiglich antwortet / sprach er zu vñ / du bist nicht ferne von dem reich gottes / vñ es ist vñ nicht pñ niemand weitzer fragen.

Vñ Jhesu antwortet vñ sprach / da er lerret im tempel / Wie sie gen die schrift gelehrten / Christus sit David son? Er aber David / spricht durch den heyligen geist / Der herr hat gesagt zu meinem heym / setze dich zu meiner rechten / bis das ich lege deyn feinde / in schmach

Matth. 23.
Luce 11.
Matth. 23.

Matth. 23.

Matth. 23.

Matth. 23.
Luce 11.

Matth. 23.
Luce 11.
Matth. 23.

zum schenkel deynes fusse. Da heyst ihn ioh David seyner herrn/wo her ist er denn seyn son t und viel solche horet ihn gern.

Matth. 23.
Luc. 10.

Und er leret sie und sprach zu ihnen/habt acht auff die schrift ge-
leret/die geben geru ynn langi troyern/vñ lassen sich geru grüssen
auff dem marckte/und sitzen gern oben an ynn den schalen/und vber
tisch/sie freissen der witwen haiser/und wenden langis gepetz fur/
die selbigen werden desto mehr verdammis empfangen.

Luc. 11.

Und Iohes setz sich gegen den gottis lasten/und schawet/wie
das volck gelle cynlegt ynn den gottis lasten/und viel eychen legen
viel cyn/und es lant cyn arme witwe/und legte cyn ynn der schiff lin/
die machen cynen beliet/und er rieß seyne lungen zusich/und sprach
zu ihm/warlich ich sage euch/die arme witwe hatt mehr ynn den
gottis lasten gelegt/denn alle die cyn gelegt haben/denn sie haben als
le von yhem vortigen cyn gelegt/die aber hatt von yher darbe alles
was sie hatt/yhre ganz narung cyngelegt.

Das dreyzschend Capitel.

Matth. 24.
Luc. 21.

Und da er aus dem tempel gieng/sprach zu ihm seyner lant
ger cynet meyner sike wilche steyne/und wulch cyn bau ist
das t und Iohes antwortet/und sprach zu ihm/sichste
wol all disen grossen bau t nicht cyn seyn wirt auff dem an
dem gelassen werden/der nicht zu brochen werde.

Und da er auff den oleberge sass gegen dem tempel/fragen ihn
besondere/Petrus und Jacobus vñ Johannes vñ Andreas/sage
uns/welch wirt das alles geschehen t vñ was wirt das veychen styn/
welch das alles soll vollendet werden t Iohes antwort ihm/vñ stetig
an zu sagen/sehet zu/das euch nicht jemand verfare/denn es werdet
viel komen vñer meyner namen/und sagen sich byn Christus/und
werden viel verfare.

Wenn yhe aber horen werdet vñ kriegen und von kriegs geschrey/
so furcht euch nicht/denn es mus also geschehen/aber das ende ist
noch nit da/Es wirt sich emporen cyn volck vber das ander/vñ cyn
konigreich vber das ander/vñ werden geschehen erbeben hym vñ er
der/vñ wirt seyn thewerteyt vñ schacken/Das ist der noth anfang.

Gehet aber yhe auff euch selbe/denn sie werden euch vberantworten
fur die radthaiser und schulen vñ yhe musset gesteyt werden/und
fur fursten und konige musset yhe gefaret werden vñb meyner namen
willen/in cynem rugnis vber sie/und das Euangelio mus zuuo pre
digt werden vñer alle volcker.

Matth. 10.
Luc. 12.

Wenn sie euch zu furen und vberantworten werden/so soiget nit
was yhe reden solt/und bedacht auch nichts zuuo/sondern was eu
ch in der selbigen stunde gebt wirt/das redet/denn yhe seyn mit die da
reden/sondern der heilige geyst/Es wirt aber vberantworten cyn
bauber den andern zum todt/und der vater den son/und die kinder
werden sich emporen wider die eltern/und werden yhn zum todt
bristen/und werdet geheisset cyn von yhem man/und meyner namen
willen/wer aber bekant die an das ende/der wirt selig.

Wenn yhe

Euangelion

Wess ihr aber sehen werdet den wuesten grund (von dem gesagt Matth. 14. hatt der prophet Daniel das er stehet / da er nicht soll (wer es liest / Luc. 9. der vernem es) als das / wer ynn Judea ist der fluche auff die berge / und wer auff dem dach ist / der fleyge nicht er yder ynn haus / und so me nicht drey / etwas zu holen aus dem hauss / und wer auff dem felb ist / der wend sich nit mit seyne fleyder zu holen / wech aber den schwangern vil seugern zu der zeit. Bluet aber / das ewere fluch nit geschehe ynn wynter. Der ynn disen tagt werde solche trubsal seyn / als sie nie gewesen sind von anfang der Creaturen / die gott geschaffen hat bist her / und als auch nit werden wirt / und so der herr dis tagt nicht verfurrtet hette / wurde seyn mensch selig / aber umb der auferwecken willen / die er auß erwelet hatt / hatt er dis tagt verfurrtet.

Wenn nu yemant zu der zeit wirt zu euch sagen / siehe / die ist Christus / siehe / da ist er / so glaube nicht / denn es werden sich erheben falsche Christi und falsche propheten / werden vil wunder thun / das sie auch die auferwekten verführen / so es möglich were / sehet ihr aber zu / sehet / ich habes euch alles zuvor gesagt. Matth. 24. Luc. 7.

Aber zu der zeit / nach diesem trubsal / werden sonn und mond / thun scheyn verlieren / vil es werden die stern vom hymel fallen / vil die krefft der hymel werden sich bewegen / und denn / werden sie sehen des menschen son komen / ynn den wolcken mit groffer krafft und herrlichkeit / und denn wirt er seyn engel senden / und wirt versamen seyn auß er wekten von den vier winden / von ynnem end der erden bis ans ander.

An dem feggen bewin lernet ein gleichnis / wenn ist seyne wech / ge safftig werdt / und bleuet grunnet / so wisset ihr / das der somer nahe ist / Also auch weil ihr sehet / das solche geschichte / so wisset / da es nah ist der thur ist / warlich ich sage euch / die geschichte wirt nit vergehen / bis das dis alles geschehe / hymel vil erden wirt vergehen / meyne wortt aber werden nicht vergehen / von dem tage aber / vil der stande weys niemant / auch die engel nicht ynn hymel / auch der son nicht / sondern alleyn der vater. Matth. 24. Luc. 12.

Sehet zu / wachet / und bethet / denn ihr wisset nicht / wenn es zeit ist / gleich als ein mensch / der yber land zog / und lies seyn haus / und gab se ynen knechten macht / ynnem gleichen seyn word / vil gepot dem thurhatter / er sollt wachen. So wachet nu / denn ihr wisset nit / wenn der herr des hauss kommt / ob er kommt / am abent / oder zu mittern nacht / oder umb des hantenschey oder des morgens / auff das er nicht schnel come / und finde euch schlaffend / was ich aber euch sage / das sage ich allen / wachet.

Das vierzehend Capitel.

Die nach jheren sagen war oftarn und die tage der flissen broet / und die hohen priester vil schrifft gelerten suchten / wie sie ihn mit listen griffen / und toeten / sie sprachen aber / laß nicht auff das fest / das nicht ein auffruß werde ynn volck. Das da

Matth. 23.
Luc. 19.

Und da er zu Bethanien war von Simonis des auferstigen haus
sie / und iass zu tisch / da kam ein weyb / die hatte ein glais mit
gefillichtem und kostlichem narden wasser / vñ sie es nach das glas
und gos es auff sein hembt / da waren etlich / die wurden erustet /
vñ sprachen / was soll doch diser vracht / man kund das wasser mehr
brenn vmb hundert pfennige verkaufft haben / und dasselb den armen
geben / vñd murteten vber sie.

Jesus aber sprach / laß sie mit friden / was bestunmet vñ sie /
Sie hatt ein gantz werck an mir gethan / vñr habe allzeit armen bey
auch / und wen vñr wolle / fundt vñr vñn gantz hen / mich aber habe vñr
mit allzeit / Sie hatt than was sie kund / sie ist nuor komen / meynen
leychnam zu salben / zu meynem begrubnis / Warlich ich sage euch /
wo die Evangelion predigt wirt in aller welt / da wirt man auch
das sagen / zu yrem gedechenis / das sie litz than hat.

Matth. 26.
Luc. 22.

Und Judas Ischarioth / eyner vñ den zwelffen / gieng bey zu den
hohen priestern / das er vñn verrhete / da sie das horten / wurden sie
fro / und verbleissen yhm das gelt zu geben / vñd er suchte / wie er vñn
suglich verrhete.

Matth. 26.
Luc. 22.

Und am ersten tag der lust / brod / da man das osterlamb offer-
te / sprachen seine jünger zu yhm / wo woltu das wir beyn gehen / vñd
beretten / das du das osterlamb eßst / Vñd er sandte einen jun-
ger zween / vñ sprach zu yhm / gehet beyn ynn die stadt / vñ es wirt euch
ein mensch begeben / der treget ein trag mit wasser / folget yhm na-
ch / und wo er yngethet / da sprecht zu dem hauswirt / der meyst er leß
beyn sagen / wo ist das gasthaus / darynn ich das osterlamb esse mit
meynen jüngern / und er wirt euch einen grossen saal wegen / der ge-
pflastert und berettet ist / da sitze richet fur uns zu / und die jünger
giengen aus / vñ kamen ynn die stadt / vñ fundens / wie er yhm ge-
hette / vñd beretten das osterlamb.

Zu abent aber / kam er mit den zwelffen / vñ als sie zu tisch saßen
vñd assen / sprach Jesus / warlich ich sage euch / einer vñr euch
der mit mir isst / wirt mich verrheten / und sie wurden traurig und
sagten zu yhm / eyner nach dem andern / Dym ichs / vñd der ander /
dym ichs / Er antwort vñd sprach zu yhn / einer aus den zwelf-
fen / der mit mir ynn die schaffell rauchet / vñr des menschen son
gethet bynn / wie vñ yhm geschrieben stehet / auch aber dem mensche /
durch welchen des menschen son verrheten wirt / es were dem selben
menschen besser / das er nie geporn were.

Und ynn dem sie assen / nam Jesus das brod / vñd sprach den sei-
gen / und dancke / und gabe yhn / vñd sprach / Nemet / esset / das ist
meyn leychnam / vñ nam den tisch / vñd dancket / vñ gabe yhn den / vñ
sie trancken alle draus / vñ er sprach zu yhn / das ist meyn blut / des
neuen testaments / das fur viele vergossen wirt / Warlich ich sage eu-
ch / das ich bynfort nicht trincken werde / von dem gewechse des
weynstocks /

Evangelion.

sternstod's / bis amff den tag / da lche neue triecher yun dem rich
Bottis / umb dasie den lobjant gepochten hatten / giengen sie an
den oleberg.

Und Ihesus sprach zu ihnen / Ihr werdet auch von dieser nacht an
 leben mit mir / weil es steht geschrieben / Ich werde den herten schla-
 gen / und die schaff werden sich zu streuen / Aber nach dem ich aufer-
 stehe / will ich sitz mit ihm in Ball Salem gehn / Petrus aber sagt zu
 ihm / Ich will mit dir alle ergeren / so wolt doch ich mit dir ergeren /
 Und Ihesus sprach zu ihm / warlich ich sage dir / Du wirst mit mir
 gehn / aber du wirst mich dreimal lehren / weil ich dich dreimal verlan-
 gen / Et aber wirst du nicht lehren / so wirst du mit mir nicht ergeren
 mit / wolt ich dich nicht verlanget / des selbigen gleichs sagten sie alle.

Und sie kamen von das felde / mit namen / Trettselmanne / und
er sprach zu seinen jünger / setz euch hier / die ich bey gehet und bett /
und nam zu sich / Petron und Jacoben und Johannem / und stieg an
zu erheben / und zu engsten / und sprach zu ihnen / Dreyer seel ist der
trube bis an den tod / erhalt euch hier / und wacher / es gieng von was
nig flurtas / fiel auff die erden es bettet / das / so es möglich war / die
stund fur vber gieng / und sprach / Abbs mein vatter / Es ist der al
les möglich / vberhebe mich bey'n fische / doch nit was ich will / son
dern was du wilt.

Und kam und fand sie schlaffend / und sprach zu Petro / Simon
 schlaffst du / vermochst du nicht eine Stunde wach zu seyn /
 das ich nicht mit dir vertribet sey / Der geist ist willig / aber der fleisch
 ist schwach / Und gieng wider hin und bettet / und sprach die sel-
 bigen wort / und kam wider / und fand sie abermal schlaffend /
 Der geist waren voll schlaffes / wir wußten nit wann sie eben erwach-
 ten / Und er kam zum dritten mal und sprach zu ihnen / Ich schlaffe nit
 und ruhet / Es ist genug / die stund ist kommen / sehet / der mensch der son-
 nent vorantretet von der sunder beyde / sehet auff / laßt uns geh-
 den / Sehet / der mich verbedet ist er bey kommen.

Dinn als bald / da er noch redet / kam er zu Judas einer von den
 zwelffen / mit eyn grofse fcher mit ihm / mit Schwerdt und mit fland
 gen / von den hohen pfectern und schrift geleerten und Eischen / und
 der verreiber hatte voren eyn kreuch geben wils gefagt / welchen ich
 kuffen werde / der ist / ob greiffst / vil fure von gewalt / vil daer kam /
 bratt er bald zu ihm / vil sprach zu ihm / lieber meyster / lieber meyster /
 und kufft er von / Die aber legten fluchende an von / und griffen von /
 Einer aber von denen / die da bey stunden / noch seyn schwerd aus /
 und schlug den hohen pfecters knecht / und hynb von eyn ohr ab.

Und Jesus antwortet und sprach zu ihnen / Ihr seht aufhagen /
als zu einem moier / Ihr schreiet mir nicht stangen / mich zu fassen /
Ich bin teglich bey euch im tempel gewesen / und hab gelehret / und ihr
habet mich nicht Griffen / Aber auff das die schrift erfüllet werde. Und
die jünger verließen ihn alle / und flohen / und es war ein jüngerling /
der folget ihm nach / der war mit ihm nicht beleydet auff der blo-
ßen haet / und die jünger Griffen ihn / Er aber lies faren den him-
mel / und floch bloß von ihnen.

Don't let the natives

Und sie faren Jesum in dem hohen pfeister / beyne in sinnen
 kommen waren alle hohe pfeister / und Ellisten und schriftgelehrten /
 Petrus aber folget ihu nach von fernem / bis beyne ym des ho-
 hen pfeisters palatz / und er war da und saß / bey den knechten / und
 warte sich.

Aber die hohen pfeister und der gantze rat / suchten kagnis wider
 der Jesum / wußt das sie ihu zum tod beschern / und fanden nichts /
 viel gaben falsch kagnis wider ihu / und ihre kagnis stympt nicht
 vber eyne / und etlich stunden auß / und gaben falsch kagnis wider
 ihu / und sprachen / wir haben gehört / das er sagt / ich will den tem-
 pel / der mit henden gemacht ist / abbrechen / und ym dreyen tagen /
 eynen andern bauen / der mit henden gemacht sey / und ihre kag-
 nis stympt noch nicht vber eyne.

Matth. 26.
 Marc. 14.
 Luc. 22.

Und der hohe pfeister stand auß / unter sie / und fragt Jesum
 und sprach / Antworte nichts / was segen duß wider dich /
 Er aber schweyg stille / antwortet nichts. Da fragt ihu der hohe
 pfeister abermal / vil sprach in ihm / Bistu Elbist du der son des ge-
 betes / Ihesus aber sprach / Ich bime / vil ist er werdet sehen deemen
 sehen son / sie zu rechen hand der trafft / und komen mit des by-
 ners wolken. Da sahen der hohe pfeister seinen rock / und sprach /
 was darff ich ir weyter segen / ist er habe gehört die Doctus lehr-
 rung / was dunckt euch / sie aber verdampten ihu alle / das er des
 todes schuldig were / Da stengen an etlich ihu in verspeyen / vil ver-
 heten ihu angeseht / und mit fäusten schlagen / und sagten zu ihm / Aber
 der weyßagt uns / und die knechte schlagen ihu yne angeseht.

Und Petrus war da nyden ym palatz / da kam des hohen pfeisters
 magde eyne / und da sie sah Petrus sich wermen / schawet sie ihu
 an / vil sprach / und du warst auch mit Ihesu von Nazareth / Er frag-
 tet aber und sprach / Ich kenne ihu nit / weye auch nit was du sagst /
 Vil er gieng bynne vil den vorhoff / vil der han frebet / Vil die magd
 sahe ihu / und hub aber mal an / in sagen denen die da bey stunden /
 dieser ist der eyner / und er leugnet aber mal / Und nach eyner fleynen
 weyl sprachen aber mal zu ihm / die da bey stunden / warlich du bist
 der eyner / denn du bist yne Beldier und byne sprache laut gleich
 also / Er aber steng an sich zu verfluchen und schwören / ich kenne den
 menschen nit vß dem ihu sagt. Vil der han frebet zum andern mal /
 Da grachte Petrus an das wort / das Ihesus zu ihm sagt / ete
 der han yneymal frebet / warstu auch drey mal verfluchen / vil er hub
 dem an zu weynen.

Das funfftyend Capitel.

Matth. 27.
 Marc. 15.
 Luc. 23.

Und bald am morgen / liefen die hohen pfeister eynen mit
 mit den Ellisten und schriftgelehrten / datus der gantze rat /
 und banden Jesum / und furen ihu byn / und vber antwo-
 den ihu Palato / und Palatus fragt ihu / Bistu cyn konig
 der Juden

Euangelion

der Juden! Er antwortet aber und sprach zu ihm / Du sagist / was die hohen priester beschuldigen von dir? Pilatus aber fraget ihn aber mal und sprach / Antwortest nichts! Siehe / wie dir sie dich verflagen! Jesus aber antwortet nichts mehr / also / das sich nach Pilatus verwardet.

Er pflegt aber ihnen auff das offerst einen gefangen los zu geben / welchen sie begirren / Es war aber einer / genant Barabbas / gefangen mit den auffrurischen / die im auffrur einen mord begangen hatten / und das volck gieng hin auff und bat / das er thut / wie er pflegt / Pilatus aber antwortet ihm / wolt ihr / das ich nach dem konig der Juden los gebe! denn er wiste / das ihn die hohen priester / aus neyd vñ antwort hatten / Aber die hohen priester reytzen das volck / das er ihn viel lieber den Barabbas los gebe.

Pilatus aber antwortet widerumb / und sprach zu ihnen / was wolt ihr denn / das ich thue / dem / den ihr schuldiget / er sey ein konig der Juden? sie schreyen aber mal / Kreuzig ihn / Pilatus aber sprach zu ihm / was hat er vñs thant! Aber sie schreyt noch viel mehr / Kreuzig ihn / Pilatus aber gedacht dem volcke gieng zu thun / und gab ihm Barabbas los / und griffeltes Jesus / und vñs antwortet ihm / das er kreuzigt wurde.

Die kriegs macht aber fureten ihn bymyn ym das richthaus / und ruffen zu / armenen die gancze rothe / vñ zogen ihm eine purpur an / vñ flochten ein dornen kron / und schrien sie ihm auff / vñ stengen an ihn zu graisen / Gott gruß dich / lieber konig der Juden / vñ schlagen ihm das haupt mit dem rhoi / und verspeyten ihn / vñ stieken auff die knye / und beteten ihn an.

Und da sie ihn verspottet hatten / zogen sie ihm die purpur aus / vñ zogen ihm seine eygen kleider an / und fureten ihn aus / das sie ihn kreuzigten / vñ zwungen einen / der fur vñs gieng / mit namē Simon vñs kreuz der vom feld kam / der ein wacker war Alexandri vñs Ruffi / das er ihm das kreuz trug / vñ sie brachten ihn an die stett / Golgatha / das ist verolmached / schedelstet / und sie gaben ihm vernympten weyn zu trincken / und er nam es nicht zu sich.

Und da sie ihn kreuzigt hatten / zeychten sie seine kleider / und warffen das los drum / welcher was vñrdene / Dñ es war vñs die daitte stand / und sie kreuzigten ihn / Dñ es war die vñrschafft seiner wack oben vñs geschehen / nemlich / Ein konig der Juden / und sie kreuzigten mit ihm zweien moer / einen zu seiner rechten vñ einen zur linden / und die schafft ist erfallet / die da sagt / Er ist vñs Mat-11.
der die vñlschpeter geredet.

Dñ sie gieng fur vñs / vñs leiteten ihn / vñs schutelten ihre hende / vñs sprachen / Du dich / wie seyn zu dñchstu den kñp / und bewist du vñs dñs sag / hilff dir nu selber vñs streng erab vñs kreuz / Des sñs gleyche / die hohen priester verspottet ihn vñs vñs vñs / sampt den schiffen gelerten

gelenen und sprachen / Er hat andern geholffen / kan von selber nit
helffen / Ach des Chastus und des Konigs von Israel / Er strengt na
von dem creutz / das wir sehen und glauben. Das die mit ihm crea
tigit waren / schollern ihn auch.

Matth. 27.
L. 44. 45.
Joh. 19.

Das da es umb die sechste stund kam / wart ein finsternis vber das
ganz land / die umb die neunde stund / und umb die neunde stund /
rieff Josias laut / und sprach / Eli Eli lamma sababani! das ist
verdolmetscht / meyn Gott / meyn Gott / warumb hastu mich ver
lassen! Da endlich die da bey stund / da sie das hoerden / sprachen sie /
sibet / Er rufft dem Elias / da lieff einer vmb fuilet einen schwamm
mit essig / und stacht ihn auff ein horn / und treucht ihn / und sprach /
Dallt / laß sehen / ob Elias come und nehme ihn abe.

Matth. 27.
L. 46. 47.
Joh. 19.

Aber Jesus schrey laut / und gab den geist auff / und der von
hien vñ crinckel zu rufft / zu zwey stadt / von oben an bis vnder
aus. Der hertzman aber der da bey stund gegen ihm vber / und sa
he / das er mit solchem schrey den geist auff gab / sprach er / warlich
dieser mensch ist Gottes son gewesen. Und es waren auch weyber
da / die von ferne solche schreyeten / vnder welchen war Maria Mag
dalena / und Maria des Keynen Jacobs und Joses mutter / vñ Salo
me / die ihm auch nach gefolgt hatten / do er yn Babilien war / und
geboienet / vñ viel andere / die mit ihm hynauß gen Jerusalem gan
gen waren.

Und am abent / die weyl es der rust tag war / welcher ist / der von
sabbath / kam Joseph von Arimathea / ein ehrbarer Rade herr / weil
cher auch wartet auff das reich gotte / der gieng thurstig hynen zu
Pilato / und bat vñ den leychnam Jesu / Pilatus aber verroun
derte sich / das er schon todt war / vñ rufft dem hertzman / vñ
fragt ihn / ob er langist gestoben were / vñ als er erkundet von dem
hertzman / gab er Joseph den leychnam / vñ er laufft ein hinwad /
vñ nimm ihn ab / vñ wickelt ihn yn die linnwad / vñ legt ihn yn
ein grab / das war yn einen fris gehawen / vñ wellt et cunen steyn
for des grabes thur / aber Maria Magdalena vñ Maria Joses
schreyeten zu / wo er hin gelegt wart.

Das Sechzehend Capitel.

Matth. 28.
L. 1. 2. 3.
Joh. 20.

Und da der Sabbath vergangen war / laufften Maria
Magdalena vñ Maria Jacobi vñ Salome spectry auff
das sie kamen / und salbeten ihn / vñ sie kamen zum grave
am eynem sabbath seer frue / da die sonne auff gieng / vñ
sie sprachen vñ vñ vñ / wo wellt et vñ den steyn von des grabes
thur! vñ sie sahen da byn / vñ wurden genue / das der steyn abgewel
t war / denn er war seer gros / vñ sie giengen hynen / vñ das
grab / vñ sahen eynen lüngling zur rechten hand sitzen / der hatt ein
lang weis / fleyd an / vñ erschrack sich.

Er aber sprach zu ihnen / Entsetzt euch nicht / ihr sucht Jesum
den Nazareth den gecrucigten / Er ist auferstanden / vñ ist nicht hie /
Sibet da /

Euangelion

Sthe da/die stete/da sie yhn byn legten/gebet aber byn/vnd saget sy
nen hungern/vnd Petro / das er fur euch byn ynn Salike an gehen
wilt/da werdet ihr yhn sehen/wie er euch gesagt hat. Vnd sie gieng
schnell emus/vnd flohen von dem grabe/denn es war sie zittern/vnd
ersetzen an hornen/vñ sagten niemant nichts/der sie warl furchtig.

Ihesus aber/da er auferstanden war frue am ersten tag der Sab
bath/erscheyn er am ersten der Maria Magdalene/von welcher er
sieben geyster aus trieben hatte/vnd sie gieng byn/vnd verfundigte be
nen/die mit yhm gewesen waren/die da leyde tragen/vnd weyneten/
vnd die selbigen/da sie boieten/das er lebet/vnd were yhu erschynen/
glaubten sie nicht/Darnach/da zween aus yhen wandelten/offen
bart er sich/vnder eyner andern gestalt/da sie auffo feld giengen/vnd
die selbigen giengen auch byn/vnd verfundigten das den andern/
den glaubten sie auch nicht.

En leyt/da die eyffte zu usch fassen/offenbart er sich/vnd schalt
yhen unglawbe/vñ yhrs hertze hertclert / das sie nit glawbe hatt/
denen/die yhn gelichen hatten auferstanden/vnd sprach zu yhen/ge Luce 24
bet byn / ynn alle welt / vnd predigt das Euangelion / aller Crea
tur / wer do glawbe/vnd taufft wilt / der wilt selig werden / wer
aber nicht glawbe/der wilt verdampt werden.

Die zeichen aber/die do folgen werden/denen/die do glawben/
sind die / ynn meynen namen werden sie taufft aus treyben / mit
newen yngen reden / schlangen verreyben / vnd so sie etwas todt
liche trincken/wirts yhn nicht schaden/auff die Francken werden sie
die hende legen / so wirts besser mit yhn werden.

Vnd der herre/nach dem er mit yhn geredet hatte / wart er auff ges
haben gen hymel / vnd hat sich zur rechten hand gottis gesetzt/ Sie
aber giengen aus/vnd predigten an allen orten / vnd der herre wirck
te mit yhn/vñ befrefftigt das wort/durch mit folgende zeichen.

Ende des Euangeli
Sanct Marcus.





Yntermal sichs viel vnter
wunden haben zu stellen
die rede von den geschickern / so vnt-
er vns ergangen sind / wie vns das
geben haben / die von anfang selbst
schickte vnd diener des worts gewes-
sen sind / hab ichs auch fur gutt ange-
sehen / nach dem ichs alles von foun-
ne an / mit frey erfolg habe / das
ichs zu dyr / meyn guet Theophile /
ordenlich schrybe / auff das du dich
erfandigst eines gewissen grunde /
der wort / welcher da vnterricht bist

Es der nyt Herodes / des konigs

Judee / war eyn priester vñ der ordnung Abia / mit namen Zachari-
as / vñd seyn weyb von den tochteren Aaron / vñd yhe name / Elis-
beth / Die waren aber alle beyde from fur gott / vñd garnaen ynn allen
geboten vñd satungen des heren vñdredlich / vñd sie hatten keyn
kint / denn Elisabeth war vrfruchtbar / vñd waren alle beyde wol
betaget.

Offt begab sich / daer priester ampt pflegt fur gott jar yett eyn
mahl ordnung / nach gewonheit des priesteramts / war es an yhem /
das er rechten solt / vñd gieng yns den tempel des heren / vñd die gan-
ze menge des volcks war hauffen ynn gepett / vñd der stund des rei-
chens / Es erscheyn aber yhem der Engel des heren / vñd stund jar
rechten am reuch altar / vñd als Zacharias yhe sahe / erschauet er / vñd
es kam yhm eyn furcht an.

Aber der Engel sprach zu yhem / furcht dich nicht Zacharia / denn
deyn gepet ist erhört / vñd deyn weyb Elisabeth wirt dyr eynen son ge-
pirt / des namen solstu Johannes heissen / vñd du wirst seyn from
vñd wonne haben / vñd viel werden sich seyn gepirt freuen /
Denn er wirt gros seyn fur den heren / weyn vñd starck getrenck
wirt er nicht trincken / vñd wirt noch ynn mütter leyde erfullet wer-
den mit dem heyligen geyst / vñd er wirt der kinder von Israel viel zu
Bott yhem heren beehren / vñd er wirt fur synem angesicht her ge-
ben ynn geyst vñd krafft Elias / zu beehren die kerten der vater zu den
kindern / vñd die vngleubigen zu der flagheyt der gerechten / zu berey-
ten den heren eyn gerust volck.

Vñd Zacharias sprach zu dem Engel / wo bey soll ich das erken-
nen / denn ich bin alt / vñd meyn weyb ist betaget / Der engel antwort
vñd sprach zu yhem / Ich bin Gabriel der fur gott stet / vñd bym
gesand mit dyr zu reden / das ich dyr solche verstantigt / vñd sihe /
du wirst erkennen / vñd nicht reden konnen / bis auff den tag / da
das geschehen wirt / darumb / das du meyns worts nit geglaubet
hast

Euangelion

hast / welche sollen erfüllt werden zu ihrer zeit.

Und das völd wart auff Zacharias / vil verwandert sich / das er so lange vertzog yn tempel / und da er auß er gieng / fund er nit mit yhn reden / und sie merckten das er cyn gesicht gesehen hatte yn tempel / und er winket yhn / und bleyb stumme.

Und es begab sich / da die zeit seynes ampts aus war / gieng er heym yn syn haus / vnd nach den tagen / wart syn weyb Elias beth schwanger / vil verberglich funff monden / und sprach / also hatz myr der herr gethan / yn den tagen / da er mich angesehen hatz / das er myne schmach vnter den menschen von myr neme.

Und yn sechsten mond / ward der Engel Babil gefand von Gott / yn eyne stadt yn Galilea / die heist Nazareth / in eyner langstrawen / die vertrawet war cynem man mit namen Joseph / von dem hause David / vil der jungfrawen name heist Maria / vil der Engel kam zu ihr hynen / und sprach / Begrüßet seystu holdselige / der herr ist mit dyr / du gebenedeyt wirt den weyben.

Das sie aber yhn sahe / erschrock sie vber seynen rede / und gedachte / wilsch cyn grus ist das. Und der Engel sprach zu ihr / forcht dich nit Maria / da hast gnade funden bey Gott. Sibe / du wirst schwanger worden yn leybe / und cynen son gepren / des namen solles Ihesus heissen / der wirt gros vnd cyn son des hochsten genennet werden / und Gott der herr wirt yhm den stam seynes vatters David geben / und er wirt cyn konig sein vber das haus Jacob ewiglich / vnd seynes konigreichs wirt kein ende seyn.

Da sprach Maria zu dem Engel / wie soll das zu geben / sintemal ich von keynem man weys. Der Engel antwortet vnd sprach zu ihr / der heilige geist wirt komen vber dich / und die krafft des hochsten / wirt dich eduschatten / darumb auch / das heilige / das geporn wirt / wirt Boetis son genennet werden / vnd sibe / Elisabeth deyne getreute / gebet auch schwanger / yn dem sechsten mond / vnd gebet list yn sechsten mond / die yn geschreyt ist / das sie vnfruchtbare sey / denn bey Gott ist kein ding vnmüglich / Maria aber sprach / Sibe die byn ich die magd des herren / myr geschehe wie du sagst hast / und der Engel gieng von ihr.

Maria aber stand auff yn den tagen / und gieng auff das gebirge mit nachten / zu der stadt Jude / und kam yn das haus Zacharias / und grüßet Elisabeth / Und es begab sich / als Elisabeth den grüß Maria hort / bußte das kind yn yhem leybe / und Elisabeth wart des heiligen geistes voll / und rief laut und sprach / gebenedeyt seystu vnter den weyben / vil gebenedeyt seyst du frucht deyner leibes / vil wo her kommt myr das / das die mutter meines herren zu myr kommt? Sibe / da ich die stymme deyner grüße hort / bußte mit fruden das kind yn meinem leybe / vil selig bistu / die du geglaubet hast / denn es wirt vollendet worden / was zu dyr gesagt ist von dem herrn.

Und Maria

Und Maria sprach / Meinem seel erbebt den Herrn vil mehr geyst fre
wet sich von Dornen meinem beyland. Der erbat die nyderste seyner
mago angriffen / Eube / von nun an werde ich selig preysen alle ein
da sind. Denn er hat große ding an mir than / der da mechtig ist / vil
des name heylig ist. Und seine barmhertzigkeit weret mir fur und
fur bey denen die von furchten / Er hat gewalt vber mit seinem arm /
vil wirft er die da hofferung sind vna vna berten synn / Er hat die
gewaltigen von dem stuel gestossen / und die nydigen erhaben / Die
hungerrn hatt er mit guttern erfullet / und die reychen lere gelassen.
Er hatt der barmhertzigkeit gedacht / und seinem diener Israel auff
geholfen / wie er geredt hat unserm vtern Abrahams und seinem isa
men / ewiglich. Und Maria blieb bey ihr bey drey monden / dar
nach kret sie widerumb heym.

Und Elisabeth kam zu ihr wyt das sie gepren solt / und sie geyt zu
in son vil ihr nachparr vil gestreuten hant / das der herr große bar
mherzigkeit an ihr than hatt / und freueten sich mit ihr. Und es
begab sich am achten tage kamen sie zu beschneitten das kindlin / und
beyen ihn nach seinem vatter / Zacharias. Vil seine mutter antwor
tet / und sprach / mit mirern / sondern er soll Johannes beyen / und
sie sprachen zu ihr / ist doch niemand von demer freundschaft der als
so beye. Vil sie wunden ein seinem vatter / wie er von wort beyen las
sen / vil er foddert ein beffel in schrey vil sprach / Er beyt Johannes /
vil sie verwundern sich alle / vil als bald wart sein mund und seine
zunge auffthan / vil redet vil benedictio Dorn / Und es kam ein furcht
vber alle nachparr / vil all das geschicht wart ruchtig auff dem ganz
Juden gepirge / und alle die es horten namens in berten /
und sprachen / was / meynst / will aus dem kindlin werden / denn
die hand gottes war in ihm von.

Und sein vatter Zacharias wart des heylig geistes voll / weyssagt
und sprach / Bedencket sie Dorn der herr von Israel / denn er hatt
besucht und erloset sein volck / Und hatt auff gericht ein horn der se
lufft von dem hauffe seines dieners Dauid / Als er vortretten ge
ret hat durch den mund seiner heyligen propheten / Das er vna er
retet von unsern feinden / vna von der hand aller die vna hassen /
Und die barmhertzigkeit erretet unser vtern / vil gedeckt an sey
ner heiligen bund / das ist / an den ey / den er geschehen hatt in
seinem vatter Abraham / vna zu geben / Das wir erloset aus der hand
unser feinde / von dienen on furcht unser leben lang von heyligkeit
vil gerechtheit die von gefellig ist. Und da kindlin wirt ein pro
phet des hochsten beyen / da wirt fur den Herrn bey geben / das da
seinen weg bereydet und erretet die selufft gebist seinem volck /
die da ist ein vergebung vna sünd / durch die barmhertige barmhert
igkeit unser gottes / durch welche vna besucht hat der auffgang aus
der hohe / Auf das er erretet denen / die da sitzen von finsternis vil
schatten des todes / und richtet unser fuße auff den weg des freuens.

Und das kindlin wuchs und wart stark im geist / und war von
der weissen / die das er solte her fur treten fur das volck Israel.

Das ander Capitel.

(auffgang .
Elisabeth auch bey
Abrahams diener
auf gang von der
hant von vater.

Evangelion

(gefaltet)
 Richardson 41 24/1
 1000 178 184000
 1000 178 184000
 1000 178 184000
 1000 178 184000

Als begab sich aber in der zeit/das ein gepott von dem Keyser Augustus aus gieng / das alle welt geschehen wurde / vil duse scherzung war die aller erste / und geschach zur zeit / da Kyrenios landpfleger yn Bithen war / vnd es gieng vortt man das er sich scheren lies / vnn iglicher yll seyne stadt. Da machte sich auch Joseph vñ Bithen / aus der Stadt Nazareth / ynn das Judisch land / zur stad David / die da heist Bethlehen / darvnt ob er von dem hause vnd geschehe David war / auff das er sich schenck liesse mit Maria seynem vertrauten weybe / die gieng schwanger.

Wund es begab sich / vnn dem sie bairisch waren / Pam die yett
 Das sie gepren sollet / vund sie gepre yhen ersten son / vund wirtsle
 yhn vnn windel / vnd legte yhn vnn eyn truppen / denn sie hatten sonst
 Eynen namm vnder berberge.

Dnnd es waren hirtten ynn der selben gegend auff dem feld / bey
 den herten / vnd bueten des nachts / vnter berbe / vnd sihe / der
 engel des herren trat zu yhn / vñ die klarteyt des herren leuchtete vnt
 sie / vnd sie fürchten sich fort / vnd der Engel sprach zu yhn / fürchte
 euch nicht / Setet / Ich verkündige euch große freude / die allem
 volck widerfahren wirt / denn euch ist heutz der heyland geporn /
 welcher ist Christus der herte / ynn der stadt David / vnd das habe
 ich zu sechen / vñ werdet finden das kind ynn windel gewickelt / vñ
 ynn eyner stricken liegen / Dnnd als bald war da bey dem engel / die
 menge der hymmlischen heerscharen / die lobeten Gott / vñ sprachen /
 Drey sey Gott ynn der hohe / vñ sitz auff erden / vñ den menschen
 eyn wolgefallen.

(signature)
 Dear Mr. [Name] -
 Thank you for the
 letter of the 1st of
 June. I am sorry
 that I cannot
 answer it more
 fully, but I am
 sure that I shall
 be able to do so
 soon.

Und es begab sich / da die Engel von ihnen hiemel faren / span-
nen die hirtten einander / laß uns nu geben gen Bethlehem / und
sehen die geschichte / die da geschehen ist / die uns der beste kind theil
hat / und sie kamen eylend / und funden beyde Maria und Jo-
seph und das kind ynn der krippen liegen. Da sie es aber gesehen ha-
ben / breyten sie das wort aus / welches sie yhn von diesem kind ge-
redt war / und alle für die es kam / wunderten sich der rede / die yhn
die hirtten gesagt hatten / Maria aber behielt alle dñe wort / und be-
wahrt sie ynn yhren herten / und die hirtten herten widerumb / per-
sien und loben Gott mit allen / das sie gehort und gesehen ha-
ben / wie denn so yhn gesagt war.

Dinn die acht tage vmb waren / das das kind beschreyten war
 de da ward seyn name genennet / Ihesus / welcher genennet war vñ
 denn engel / che denn er empfangen wart vñ mutter leyde.

Und da die tage ihrer reynigung nach dem gesetz Moſi kamen /
brachten ſie ſingen Jeruſalem / auff das ſie von dar ſtelleten dem
herren / wie den geſchrieben ſteht von geſetze des herren / allerley
menſchlin / das zum erſten die mutter lichte / ſoll Gotte gebrülicher beyſi
ſen / und das ſie geben das opffer / nach dem geſage iſt von geſetze
des herren / ein par purtel lenden / oder ſieben junge lenden.

One fix

Und siehe / Ein mensch war in Jerusalem / mit namen / Simeon / und der selbige mensch war from und gott furchtig / und wart
 ert auff den trost Israel / und der heilige geist war von ihm / und
 ihm war ein antwort worden von dem heiligen geist / Er sollt den
 tod nicht sehen / er hetz den jacob den knecht des herren gesehen / wi
 lam aus anregen des geistes von dem tempel.

Und da die Eltern das kind Jesus von dem tempel brachten /
 das sie fur ihn setzten / wie man pflegt nach dem gesetz / da nam er
 ihn auff seine arme / und benedeyet Gott / und sprach / Herr / Du laß
 142
 stin deynen dienern friden faren / wie du gesagt hast / denn meine
 augen haben deynen heiland gesehen / welchen du berreyet hast fur
 allen volckern / das licht zur erleuchtung der heyden / und zum pries
 des deynes volcks Israel.

(Ich lesen)
 Das ist. Es wird
 ich frucht haben.

Und seyn vater und mutter wunderten sich des / das von ihm ge
 redt wart / und Simeon benedeyet sie / und sprach zu Maria / seynet
 mutter / Siehe / das er wird gesetz / in eyern fall und auff stehen / vie
 ler von Israel / und in eyern weichen / dem widersprochen wird / und
 es wird ein schwerd durch deyn seel dringen / auff das wider hetz
 an gedanken offnbar werden.

Und es war eine propheetin / Anna / ein tochter Phanneel vom ge
 schlechte Aser / die war wol betaget / und hatt gelibt sieben jar mit
 ihrem man von ihrer langstauw chafft an / und war sie eine Wittwe
 bey vier und achtzig iarn / die kam wann er vom tempel / dienet Gott
 mit fasten und beten tag und nacht / die selbige trat auch byntzu / in
 der selbigen stunde / und prieset den herren / und redte von ihm in al
 len / die da warteten auff die erlosung Israel.

Und da sie alles vollendet hatten nach dem gesetz des herren / fere
 ten sie sich wider von Balleen / in irer stadt Nazareth / aber das
 kind wuchs / und wart stark im geist / voller weisheit / und Gottes
 gnade war bey ihm.

Als seyne Eltern gingen alle jar gen Jerusalem / auff das osterfest /
 und da er zwelf jar alt war / gingen sie hinauff gen Jerusalem /
 nach gewonheit des festis / und da sie die tage vollendet hatten und /
 gingen wider in hause / blieb das kind Jesus in Jerusalem / und
 seyne Eltern wustens nicht / sie meynten aber er were unter den ge
 ferten / und kamen eine tag reyse / si suchten ihn unter den gestreu
 ten und bekant / si da sie ihn mit funden / gingen sie widerumb gen
 Jerusalem und suchten ihn / si es begab sich / nach dreyen tagen / fun
 den sie ihn im tempel sitzen mitten unter den lerrn / das er ihn in ho
 rer / und sie fragten / und alle die ihn zu hoert / wunderten sich seyne
 verstande und seynet antwort.

Und da sie ihn sahen / erschrecken sie sich / als seyne mutter sprach zu
 ihm / mein son / warum hastu uns das than ? Siehe / dein vater wi
 ich haben dich mit schmerzen gesucht / und er sprach zu ihnen / was
 istes / das ich suchte habe ? wisset irs nit / das ich seyn mus / si
 dem das meines vaters ist ? Und sie verstanden das wort nit / das er
 mit ihm redet / si er gieng hinab mit ihnen / si kam gen Nazareth /
 und war von inderthan / und seyne mutter behielt alle diese wort von
 ihrem kintem / und Jesus hoch fort an weisheit / alter / und
 gnade bey Got und den menschen.

Das dritte

Euangelion. Das dritte Capitel.

In dem funffzehenden iar / des kaysertums Perysers Lide-
ri / da pontius Pilatus landpfleger war ynn Judea / vñ Te-
rodes eyn vürfürst ynn Gallilea / vñ seyn bruder Philipe
eyn vürfürst zu Thurea vñ ynn der gegent Trachoni-
tis vñ Lisanias eyn vürfürst zu Abilene / da Hannas vñ Cayphas
hobe priester waren / da geschach der beifell Boetius Johannes Es-
charias son / ynn der wusten / vñ er kam ynn alle gegent vñ den
Jordan / vñ prediget die tauffe der buße / mit vergebung der sünde /
wie geschriben stehet ynn dem buch der rebe Jaias des propheeti / der
do sagt / Es ist eyne ruffende stymm ynn der wusten / Berreyt den
weg des herren / vñ machet steyne steyge richtig / Alle tall sollen voll wer-
den / vñ alle berge vñ alle bogel sollen ernydigt werden / vñ was
trocken ist soll richtig werden / vñ was vneben ist soll schlechter weg
werden / vñ alles fleisch wird den heyligen Gottes seyn.

Matth. 3.
1-40.

Da sprach er zu dem volck / das hynne gieng / das es sich von
ihm tauffen lasse / vñ oetern getrichte / wer hat denn euch so ge-
tracht gemacht / das ihr entzihen werdet dem zukünftigen ionis Be-
het zu / thut recht schaffene frucht der bus / vñ nempt euch nit für zu sa-
gen / wer habe Abrahams wasser / denn ich sage euch / Doch kan Abra-
ham aus diesen steynen Kinder erwecken / Es ist schon die art den baum
men an die wurzel gelegt / welcher baum nicht gute frucht bringt /
wird abgehauen vñ ynn das feur geworffen.

Matth. 3.
1-40.

Vñ das volck fragt ihn / was sollen wir denn thun ? Er antwort
vñ spricht zu ihnen / wer zwey rock hat / der gebe dem / der hat kein
rock / vñ wer speys hat / theil auch also.

Es kamen auch die pharisier / das sie sich truffen lieffen / vñ sprachen
zu ihm / Meister / was sollen denn wir thun ? Er sprach zu ihnen /
vñ er sagt die leute nicht mit ewer handlung.

Da fragten ihn auch die pharisier / vñ sprachen / was sollen wir
denn thun ? vñ er sprach zu ihnen / thut niemand Gewalt odder vñ
vñ laßt euch benutzen an einem solde.

Als aber das volck ynn wahrheit war / vñ darbey alle ynn ihnen
herten / ob er miltiche Christus were / antwortet Johannes / vñ
sprach zu allen / Ich truffe euch mit wasser / Es kommt aber eyn iheru
der nach mir / dem ich nit großam bin / das ich die hymen seiner
schach auflöse / der wird euch mit dem heiligen geist vñ mit feur
tauffen / ynn demselben hand ist die wasser schauffel / vñ er wird se-
ne kinnen segen / vñ wird den weytren ynn seine scheuren samlen /
vñ die spere wird er mit ewigen feur verpennen / vñ viel anders
mehr vermanet vñ verstandigt er dem volck.

Matth. 3.
1-40.

Teroles aber der vürfürst da er von ihm gestrafft wart / vñ
Teroles allen seynes bruders weyb / vñ vñ alles vñ vñ vñ
das Teroles

Matth. 3.
1-40.

(Bemerkung)
Bemerkung ist offenbar
dass hier ein Fehler ist
denn es nicht möglich ist
dass ein Mann so viele
Kinder haben sollte
wie es hier steht.

das Herodes thett/uber das alles legt er Johannes gefangen.

Matth. 3.
Marc. 1.
Johan. 1.

Vnd es begab sich/das sich alles volck lieff truffen/vnnd Ihesus auch tauffet war/vnd bettet/das sich der hymel auffhet/vnnd steyg emyder der heylige geyst/vn leyplicher gestalt auff yhn/wie eynetawbe/vnd eyn stym kam aus dem hymel/die sprach/Du bist meyn lieber son/vnn dem ich eyn wolgefallen habe.

Vnd Ihesus war/bey dreyssig jaren/do er anfieng/vnnd er wartt gehalten fur eyn son Joseph/wilcher war eyn son Eli.

der war eyn son Matat.

der war eyn son Leui.

der war eyn son Melchi.

der war eyn son Janna.

der war eyn son Joseph.

der war eyn son Matathias.

der war eyn son Amos.

der war eyn son Nahum.

der war eyn son Esi.

der war eyn son Nange.

der war eyn son Maath.

der war eyn son Matathias.

der war eyn son Semel.

der war eyn son Joseph.

der war eyn son Juda.

der war eyn son Johanna.

der war eyn son Resya.

der war eyn son Eorobabel.

der war eyn son Salathiel.

der war eyn son Neri.

der war eyn son Melchi.

der war eyn son Addi.

der war eyn son Rosam.

der war eyn son Elmadam.

der war eyn son Der.

der war eyn son Jeso.

der war eyn son Eliezer.

der war eyn son Joam.

der war eyn son Martha.

der war eyn son Leui.

der war eyn son Simeon.

der war eyn son Juda.

der war eyn son Joseph.

der war eyn son Jonam.

der war eyn son Eliatim.

der war eyn son Melca.

Alon diesen schrey
den philo vnd Jo
sephus / der Mon
schen etlich anffen
lejt.

Euangelion.

der war eyn son Menam.
der war eyn son Mathathan
der war eyn son Nathan.
der war eyn son Dauid.
der war eyn son Jesse.
der war eyn son Obed.
der war eyn son Boos.
der war eyn son Salmon.
der war eyn son Nahasson.
der war eyn son Aminadab.
der war eyn son Aram.
der war eyn son Esrom.
der war eyn son Phares.
der war eyn son Juda.
der war eyn son Jacob.
der war eyn son Isaac.
der war eyn son Abraham.
der war eyn son Thara.
der war eyn son Nachor.
der war eyn son Saruch.
der war eyn son Ragathu.
der war eyn son Phalek.
der war eyn son Eber.
der war eyn son Sala.
der war eyn son Laynan.
der war eyn son Arphachsad.
der war eyn son Sem.
der war eyn son Noe.
der war eyn son Lamech.
der war eyn son Mathusala.
der war eyn son Enoch.
der war eyn son Jared.
der war eyn son Maleled.
der war eyn son Laynan
der war eyn son Enos.
der war eyn son Seth.
der war eyn son Adam.
der war Bottis.

Das vierde Capitel.

In Desus aber voll heyliges geistes kam wider von dem Jo-
dan / vnd wart vom geyst ynn die wusten gefuret / vnd wart damp 4
vierzigtage lang versuchet von dem teuffel / vnd er ass
nichts ynn den selbigen tagen / vnd da die selbigen eynde
hatten / hungerte ynn darnach. Der teuffel aber sprach zu yhm / Bistu
Bottis

Mat. 1.

Gotte son / so sprich zu dem keyn / das er dead werde / und Ihesus antwoert und sprach zu yhm / Es steht geschriben / Der mensch wirt nicht alleyn von dead leben / sondern von eyner iglichen wort Gotte.

Mat. 4.

Und der truffel siert yhn auff eynen hohen berg / und weiset yhn alle rich der gantzen welt / ynn eyner augenblick / und sprach zu yhm / Dife macht will ich dyt alle geben / und yhr betrickert / denn sie ist mir vbergeben / und ich gebe sie wulchem ich will / so du nu mich wilt anbeten / soll es allen deyne seyn / Ihesus antwoert yhm und sprach / heb dich vñ myt de truffel / Es steht geschriben / Du solt Got deynen hern anbeten / und yhm all eyne dienen.

Mat. 6.

Und er siert yhn gen Iherusalem / und stellet yhn auff des tempels synnen / und sprach zu yhm / Bistu Gotte son / so laß dich von hymen hyn vndern / denn es steht geschriben / Er wirt betriben sey den engeln von dyt / das sie dich betriben vñd auff den hendern tragen / auff das du nit etwas deyner laßst an eyne keyn kosselt / vñ Ihesus antwoert und sprach zu yhm / Es ist gesagt / Du solt Got deynen herrn nit versuchen. Und da der truffel alle versuchung vollendet hatt / weycht er von yhm / eyne myt lang.

Und Ihesus kam wider ynn des geystes trafft ynn Galileen / und das gerichte erscheint von yhm / durch alle vñd ligende ort / und er leyt ynn yhm schalen und wart von yherman gepreyet.

Mat. 11.

Und er kam gen Nazareth / da er erzogen war / und gieng ynn die schule nach seynen gewonheyt / am Sabbath / und stand auff und wollt lesen / Da wart yhm das buch des prophet Isias gerticht / vñ da er das buch rumb warff / sprach er den ort / da geschriben steht / Der geyst des herren auff mir / der halben er mich gesalbet hatt / zu sendtundigen das Evangelium den armen hatt er mich gesand / zu heilen die in malmen herten / zu predigen den gefangnen die erles bigang / und den blinden das gesicht / los zu geben die verschlagnen ynn die erbigang / zu predigen das angenehme lüt des herren.

Und als er das buch in thut / gab es dem diener / vñ satz sich / und aller augen die ynn der schule waren sahen auff yhn / und er sieng an zu sagen zu yhm / Deute ist disse schrifft erfallet ynn etwen oben / und sie gaben alle von yhm zeugnisse / und wunderen sich der holdsidigen wort / die aus seynen mund giengen / und sprachen / Ist das nicht Iosephs son ?

Mat. 4.

Und er sprach zu yhm / yhr werdet freylich zu myt sagen die sprache wort / Arge bilff dyt selber / Dett wie gros dung haben wyt gebort zu Capernaüm geschriben / Thu auch also die ynn deynen vaterland / Er sprach aber / warlich ich sage euch / Ihesus prophet ist angenehme ynn eyner vaterland.

Aber ynn der werbeyt sage ich euch / Es waren vñd witten ynn Iher / so Elias keyn / da der hymel verschlossen war / dert lüt vñd seche mondt / D 4

Euangelion

sechs monde / und in der keyser wart Elias gefand / denn allcyn gen 1. Joh. 17.
Sarephtha der Sidonier zu eyner wittwe / Da viel außsetzige waren 4. Joh. 1.
ynn Israel zu Elisius rytten / vnd der keyser wart gereynigt denn
alleyn Neeman von Syrien.

Und sie wurden voll zorns alle die ynn der schule waren / da sie das
hoerten / vnd stunden auff / vnd stießen yhn zur stadt bymuss vnd fu-
reten yhn auff eynen bugel des berges / darauff yher stadt gebawet
war / das sie yhn bynab sturzten / Aber er gieng mitten durch sie
byn / vnd kam gen Capernaum ynn die stadt Dalila / vñ leret sie an
den sabbathen / vnd sie verwunderen sich seynes lere / denn seyne rede
war gewaltig.

Und es ware eyn mensch ynn der schule / desessen mitcynem vney 1. Joh. 8.
nen trüffel / vnd der schiet laut vnd sprach / Walt / was habet iyr mit 1. Joh. 1.
der zu schaffen / Jhesu von Nazareth / da bist komen ons zuerderbt /
Ich weys wer du bist / nemlich / der heylige Gottes / vñ Jhesus
bedracket yhn vnd sprach / verstumme vnd far aus von yhm / vnd der
trüffel warff yhn mitten vnter sie / vnd fur aus von yhm / vnd that yhn
keynen schaden / vnd es kam eyn forche vñ sie alle vñ redten mitre-
inander vñ sprachen / was ist das für eyn ding ! Er gepreut mit ma-
cht vñ gewalt den mreyen geysten / vnd sie faren aus / Vñ es er-
schall seyn geichrey ynn alle ortte des vñbligenden landes.

Und er stand auff aus der schulen / vnd kam ynn Simonis haus / 1. Joh. 8.
vñ Simonis schwiger war mitcynem barten fiber behafft / vñ sie 1. Joh. 1.
baten yhn für sie / vñ er trat zu yhe / vñ gepoet dem fiber / vñ es ver-
lies sie / vñ bald stand sie auff / vñ dienet yhn.

Vñ da die sonne vntergangen war / alle die da mancherley Fran-
cken hatten / brachten sie zu yhn / vñ er legt auff eynen iglichen die
hende / vñ machet sie gesund / Es faren auch die trüffel aus von
vielen / schreyen vñ sprachen / du bist Christus / der son Gottes / vñ
er bedracket sie / vñ lies sie nicht reden / denn sie wisten / das er Chri-
stus war.

Da es aber tag wart / gieng er bymuss an eyne wuste stett / vñ das
volck suchte yhn / vñ kamen zu yhn / vñ blieben yhn auff / das er nit
von yhn gieng / Er sprach aber zu yhnen / ich mus auch andern stett
ten das Euangelium predigt vom reich gottes / denn dazu bynn ich
gesandt / vñ er prediget ynn den schulen Dalila.

Das funfft Capitel.

Es begab sich aber / da yhn das volck vñrsiet / zu horen das
wort Gottes / vñ er stand am see der stad Cenezareth / vñ
sah zwey schiff am see stehen / die fischer aber waren auß-
getreten / vñ wuschten yher netze / trat er ynn der schiff
eyns / welche war Simonis / vñ bat yhn / das ers ynn wenig
vom land furet / vñ er setzt sich / vñ leret das volck aus dem schiff.
Und als

Und als er hatte aufgehört zu reden / sprach er zu Petro / fare auff die hobe / vñ werfft ewre netze aus / das yhr eyn zug thut / Vñ Petrus antwort vñ sprach zu yhm / meyster / tou habe die ganze nacht erbeyt et / vñ nichts gefangen / Aber auff deyn woort will ich das netz auswerffen. Vñ da sie das thaten / beschloffen sie eyn grosse menge fische / vñ yhr netz zu reys / vñ sie winketen yhm gesellen die ym andern schiff waren / das sie kamen vñ halfen ym yhen / vñ sie land vñ fullten beyde schiff voll / also / das sie suncken.

Da das Sünd Petrus sahe / fiel er Ihesu zu di knien / vñ sprach / Herr gehe von myt hyntus / ich byn eyn sundiger mensch / denn es war sie eyn schecken antomen / vñ alle die mit yhm wart vber diesem fisch zug / den sie indermannder thon hatt / denselbigen gleich auch Jacoben vñ Johannen die sone Zebedei / Simonis gesellen / vñ Iohes sprach zu Simon / fürchte dich nicht / denn von na an wirstu menschen fahen. Vñ sie fureten die schiff zu land / vñ verliesen alles / vñ folgten yhm nach.

Matth. 4.
Lucas 4.

Matth. 8.

Vñ es begab sich / da er ynn eyner stadt war / sihe / da war eyn man voll aussatz / da der Ihesu sahe / fiel er auff seyn angesicht / vñ bat yhm / vñ sprach / Herr / willst du so laustu mich reynigen / vñ er streckt seyne hand aus / vñ rurt yhn an / vñ sprach / ich will es thun / sey gereynigt / vñ also bald gieng der aussatz von yhm / vñ er gepott yhm / das er niemant sagen solt / sondern gang hyr vñ syge dich dem pfeister / vñ opffer fur deyne reynigung / wie Moses gepot den hatt zum zeugnis vber sie.

Es kam aber yhe weytter aus / vñ kam viel volck zusammen / das sie yhn horten vñ durch yhn gesund wurden von yhar krankheyt / Er aber weych vñ enthielt sich ynn den wusten steten / vñ betet.

Matth. 9.
Lucas 4.

Vñ es begab sich auff eynen tag / das er lertze / vñ lassen da die pharisier vñ schriftgelerten / die da kamen waren aus allen mercken vñ Galilea vñ Judea vñ von Jerusalem / vñ die fracht den hern gieng von yhm vñ half yderman. Vñ sihe / etlich menner diachten eynen menschen auff eyn bett / der war gleichbuechig / vñ sie suchten / wie sie yhn hyneynbuechten / vñ fur yhn legen / vñ da sie fur dem volck nit funden / an welchem ort sie yhn hyneynbuechten / stiegen sie auff das dach / vñ liesen yhn durchs pflaster amder nit dem bettin / mitten vnter sie / fur Ihesum / vñ da er yhm glawbt sahe / sprach er zu yhm / Mensch / deyn sund sind dir vergeben / vñ die schriftgelerten vñ pharisier siengen an zu dencken vñ sprachen / wer ist der / das er Dots die lesterung redet ! Wer kan sund vergeben denn alleyne Gott !

Da aber Iohes yhe gedachten mercke / antwortet er / vñ sprach zu yhm / was denckst yhe ynn ewren hertzen ! Ist es leichter zu sagen / dir sind deyne sund vergeben / odder zu sagen / stand auff vñ wandell ! Auff das yhe aber wisset / das des menschen son macht hatt auff erden sund zu vergeben / sprach er zu den gleichbuechigen / ich sage dir / stand auff / vñ hebe deyn bettin auff / vñ gang heim / vñ als bald stand

Euangelion

bald stand er auff / für yhren augen / und hub das auff / das auff er gelegen war / und gieng heym / und preysset Gott / und sie ensagten sich alle und preyseten Gott / und wurden voll fürchte / und sprachen / wir haben heutze seltsam ding gesehen.

Und darnach gieng er aus / vñ sahe eynen tollner / mit namen **L**eui / als ein soll sitzen / und sprach zu yhn / folge myr nach / und er verließ alles / stund auff und folget yhn nach / Vñ der **L**eui richtet yhn ein gros mal zu ynn seymen hause / Und viel tollner vñ andere saßen mit yhm zu tisch / und die schriftgelehrten vñ pharisæer murrten wider seine lurger / und sprachen / warumb esset und trincket vñ mit den tollnern und sundern ? Und **I**hesus antwort und sprach zu yhn / Die gesunden durffen des arztes nit / sondern die krankten / ich bin komen zu ruffen den sundern zur buße und nicht den gerechten.

Matth. 9.
Marc. 2.

Sie aber sprachen zu yhn / warumb fasten **J**ohannes lurger so oft / und betten so viel / des selbigen gleichen der pharisæer lurger / aber deyne lurger essen vñ trincken / Er sprach aber zu yhn / vñ mußt der hochzeit kinder nicht zu fasten treyben so lang der bruttgam bey yhn ist / Es wirt aber die tyeit komen / das der bruttgam vñ yhn genommen wirt / denn werden sie fasten.

Matth. 9.
Marc. 2.

Und er saget zu yhn ein gleychenis / Niemand risset ein lappen vom neuen kleyd auff ein alt kleyd / wo anders / so zerisset er auch das newe / und der lappe vom neuen reymet sich nit auff das alte / Und niemand fasset most ynn altz schleuch / wo anders / so zerisset der most die schleuch / und wirt verschutt / und die schleuch komen vñ / sondern den most soll man ynn newe schleuch fassen . so werden sie beydes behalten / Und niemand ist / der vorn alten trinckt / und wolt bald des neuen / denn er spricht / der alt ist müder

Matth. 9.
Marc. 2.

Das Sechst Capitel.

Und es begab sich auff eynen **A**ffter sabbath / das er durch getreyde gieng / vñ seine iunger raufften dhem aus / vñ assen / und rieben sie mit den henden / Etlich aber der pharisæer sprachen zu yhn / warumb thut ihr / das sich nit ympt zu thun auff die sabbath ? Und **I**hesus antwort und sprach zu yhn / Habt ir nicht das gelesen / das **D**auid thert / da yhn hangerte / und die mit yhn waren ? Wie er zum hause Gottes eyn gieng / und nam schaw brott / und ass / und gab auch denen / die mit yhm waren / die doch niemant thurst essen on die priester allein / vñ er sprach zu yhn / Des menschen son ist ein herre / auch des sabbaths.

Matth. 12.
Marc. 2.

1. Reg. 16.

Es geschach aber auff eynen andern sabbath / das er gieng vñ die schule / und lerete / und da war ein mensch / des rechte hand war verdurrt / Aber die schriftgelehrten und pharisæer hielten auff yhn / ob er auch heilen wurd / auff den sabbath / auff das sie eine sache zu yhm funden

Matth. 12.
Marc. 3.

funden / Er aber merckte ihu gebrochen / und sprach zu dem menschen
mit der rechten hand / stand auff und tritt er fur / und er kumb auff /
und trat da byn / da sprach Ihesus zu ihm / ich frage euch / was sympt
sich zu thun auff den Sabbat : guets oder boets : das leben erhal
ten oder verderben : und er sah sie alle an umher und sprach zu
dem menschen / streck deine hand aus / und er that / do wart ihm
seyne hand wider zu recht bracht / gesund wie die ander / Sie aber
wurden voller verwunderung / und berodern sich mit eynander / was sie
ihm thun wollten.

Matth. 10.
23-24.

Es begab sich aber zu der tyeit / das er gieng auff einen berg zu bes
teln / und er blieb vber nacht inn dem getetz zu Beth / und da es tag
ward / rufft er seynen jingern / und erwidet ihu zu ihnen / welche er aus
ch Apostel nennet / Simon welchen er Petron nennet / vn̄ Andrian
seynen bruder / Jacoben und Johannen / Philippon vn̄ Bartolome
on / Mattheon vn̄ Leoman / Jacoben Alphrees son / Simon genant
Icdotes / Judas Jacobs son / und Judan Jchariotten der do war
der verräther.

Und er steg erinder mit ihm / und tratt auff eyn platz inn feld /
und der hauffe seynen jingern und ein groſſe menige des volcks von al
lem Judischen land und Jerusalem / und Tyro und Sidon am
meer gelegen / die da komen waren / von zu hauss / vn̄ geheyet worden
von ihren seuchen / und die von vn̄saubern geysten vberrieben wars
den / die wurden gesund / und alles volck lacht / das sie von an ruren
mochten / denn es gieng krafft von ihm / und heylet sie alle.

Matth. 5.

Und er hab seyne augen auff vber seyne jinger vn̄ sprach / Selig seyt
ih̄e armen / denn das reich Gottes ist ewer / Selig seyt ih̄e / die ih̄e hie
hungert / denn ih̄e solt satt werde / Selig seyt ih̄e / die ih̄e hie weynen /
denn ih̄e werdet lachen / Selig seyt ih̄e / so euch die menschen haſſen /
und absondern euch / und schellen euch / vn̄ verwerffen ewren name /
als eyne boshaftigen / und des menschen sons willen / freuet euch
als denn vnd luffet / denn / sehet / Ewer lohn ist gros inn hymel /
des gleichen thaten ih̄e vetter den propheten auch.

Aber dar geg̃t euch auch reychen / denn ih̄e habet ewern trost daryn /
Weh euch die ih̄e voll seyt / denn euch wirt hungern / Weh euch die
ih̄e hie lachen / denn ih̄e werdet weynen und heulen Weh euch / weil
euch yderman woll redet / Des gleichen thaten ih̄e vetter den fals
chen propheten auch.

Matth. 5.

Aber ich sage euch die ih̄e zu hoert / Liebet ewre feynde / Lasset
wol den die euch haſſen / Benedicet / die euch vermalcheden / Bisset
fur die euch bedeyngen / Und wer dich schlaget auff eyn backen / dem
bietet den andern auch dar / Will wer dyr die mantel nympt / dem were
mit auch den rock / Wer dich bisset / dem gib / Und wer dyr nympt das
beyne / da foddere es nicht wider / Und wie ih̄e wolt / das euch die
laut thun sollen / also that ih̄e gleich auch ih̄e.

Und so yhi

Euangelion

Und so yhr liebet die euch lieben/was habt yhr davon: denn die sun-
der lieben auch yhre liebhaber / Und wenn yhr ewern wolthetern
wolthut was danckts habt yhr davon: denn die sunder thun dasselbe
auch. Und wenn yhr leyhet/von den yhr hoffet zu nemen/was danck
habt yhr davon: denn die sunder leyhen den sundern/auch auff das sie
gleiches wider nemen. Doch aber/liebt ewre freunde/thut wol/vund
leyhet das yhr nichts dafur hoffet / so wirt ewr lob gros seyn/vñ
werdet kinder des allerhochsten seyn / denn er ist guttig vber die vn-
danckbarn vñ bosspassigen.

Darüb seyt barmhertzig/wie ewr vater auch barmhertzig ist / Matth. 7.
Ihr thut nicht/so werdet yhr nicht gericht / Verdampt nicht/so werdet
yhr nit verdampft / Vergebt/so wirt euch vergeben / Lebt / so wirt
 euch geben / Ein voll / gebrucht / getruell vñ vberflüssig mas wirt
man ynn ewren schos geben / Denn eben mit dem mass/ da yhr mit
misset/wirt man euch wider messen.

Denn er saget yhn ein gleichnis / Was auch ein blinder einem blinden
den den weg weysen: werden sie nicht alle beyde ynn die gruben fal-
len: Der iunger ist nicht vber den meyster / welcher aber vollkommen
wirt/der wirt wie seyn meyster seyn. Was siehestu aber ein splitter Matth. 7.
ynn deynes bruders auger / vñ des balcken yñ deynem auger wirstu nit
gewart: obder wie kanstu sagen zu deynem bruder / Thut still brue-
der / ich will den splitter aus deynem auger ziehen / vñ du siehest
selbs nit den balcken ynn deynem auger: du bruchler / such wader den
balcken aus deynem auger/vñ besize denne/ das du den splitter aus
deynes bruders auger ziehest.

Denn es ist kein gutter baum der faule frucht tragt / vñ kein sau- Matth. 11.
ler baum der gute frucht tragt / Ein eglicher baum wirt an seiner ey-
gen frucht erkant / Denn man liehet nit seggen vñ den dornen/auch
so liehet man nit weyndrauben von der becken / Ein gutter mensch
bringet gutes erfur / aus dem gutten schatz seynes hertzen / vñ ein bos-
spassiger mensch bringet böses erfur / aus dem bösen schatz seynes
hertzen / Denn wes das hertz voll ist/des geht der mund vber.

Was heisset yhr mich aber / Verre / Verre / vñ thut nit was ich Matth. 7.
sach sage: Wer zu mir kommt/vñ hoert myne rede vñ thut sie/
den will ich auch malen/wem er gleich ist / Er ist gleich einem menschen
der ein haus bauete/vñ grub tieff / vñ legt den grund auff den fels /
da aber gewisser fluss/da reys der strom in dem haus zu / vñ mo-
chte nicht bewegen/denn es war auff den fels gegrund / Wer aber ho-
ret vñ thut nicht thut/der ist gleich einem menschen/der ein haus bau-
ete auff die erden on grund/vñ der strom reys zu ihm zu / vñ es fiel
bald / vñ das haus wurde gewan einem grossen riss.

Das Siebend Capitel.

Nach dem

Matth. 9.

Nach dem er aber für dem volck aus getret hatte / gieng er gen Capernaum / vnd eyne hauptmans knecht lag tod krank / der war ihm treu / da er aber horte von Jesu / sandte er die Knechte der Juden zu ihm / vnd batte ihn / das er kome / vnd mache seinem knecht gesund / da sie aber zu Jesu kamen batzen sie ihn mit vleys / vnd sprach / Er ist ieyn wert / das du ihm das erweyrest / weil er hat unser volck lieb / vnd hat uns die schule erlernet / Jesus aber gieng mit ihm hin.

Da sie aber zu nicht fern von dem hauffe waren / sand der knecht man freunt zu ihm / vnd lies ihm sagen / Ach herr / bemuhe dich nicht / ich byn nicht gut genug / das du unter meyn dach gehst / darumb ich auch mich selbst nicht würdig geacht hab / das ich zu dir kome / sonder sprach ein wort / so wirt meyn knecht gesund. Des auch ich byn ein mensck der vbersteht unter than / vnd habe Ertze knecht unter mir / vnd sprach zu einem / gehe hynn / so gehet er hynn / vñ zum andern / so kompt er / vñ so kompt er / vñ so kompt er / so that er / Da aber Jesus das horte / verwundert er sich / vñ wand sich vñ / vñ sprach zu dem volck das ihm nachfolgte / ich sage euch / so keten glauben hab ich vñ Irad nicht finden / vñ da die gesandten da derumb zu hause kamen / funden sie den knecht gesund.

Als es begab sich darnach / das er zu eyne stad mit namen Nain gieng / vnd giengen seiner lenger viel mit ihm / vñ viel volcke / Als er aber nah an das thor der stad kam / Bist / da trag man ein todten erau / der ein eyniger son seiner mutter war / vñ sie war eyne wittwe / vñ viel volcke aus d stad gieng mit ihr / vñ da sie der herr sahe / larm merr es ihn / vñ sprach zu ihr / weyne nit / vñ eratz hynn / vñ ruff den sard an / vñ die treger stunden / vñ er sprach / jungling / ich sage dir / stand auff / vñ der todte richt sich auff / vñ sieng an zu reden / vñ er gab ihn seiner mutter / vñ kam sie alle ein lach an / vñ paepten Gott / vñ sprachen / Es ist ein grosser prophet vñt vñ auffstanden / vñ Gott hat sein volck berynliche / vñ diese rede von ihm erschalt vñ das gantz Jüdisch land / vñ vñ alle vñbligende lender.

Matth. 11.

Vnd es verstandigten Johanni seine lenger das alles / vñ er ruff zu sich seiner lenger freunt / vñ sandte sie zu Jesu vñ lies ihm sagt / Bistu der da komst soll / oder sollt wir eyne andern warten / Da aber die menschen zu ihm kam / sprach sie / Johannes der truffer hat vñ zu dir gesand / vñ leyt dir sagen / Bistu der da komst soll / oder sollt wir eyne andern warten / Zu der selbigen stand aber / ma che er vñle gesund / vñ seuchen vñ plagen vñ bösen geist / vñ vielen blinden schenckte er das gesicht / vñ Jesus antwort vñ sprach zu ihm / gehet hynn vñ verstandigt Johanni / was ihr geschen vñ gehoret habe / die blinden sehen / die lauten gehen / die außhertigen werden reyn / die lauben bauen / die todten stehen auff / den armen wirt das Euangelium predigt / vñ selig ist der sich nicht erget an mir.

Matth. 11.

Da aber die boten

Euangelion

Da aber die boten Johannis hin gingen / steng Ihesus an zu reden zu dem volck von Johanne / Was seyt ihr hynaus gangen in die wuesten zu sehen? wolltet ihr ein roß sehen / das vom wind bewegt wirt? oder was seyt ihr hynaus gangen zu sehen? wolltet ihr einen menschen sehen? Ich sage euch / der da mehr ist denn ein propheet / Er ist von dem geschehen sehet / Sibe / Ich sende meinen engel fur deinem angesichte / der da bereyten soll deinen weg fur dir / Denn ich sage euch / Das meer den / die von weyden geporn sind / ist kein groffer propheet / denn Johannes der tauffer / Der aber keyner ist im reich Gottes / der ist groffer denn er. Matth. 11.

Und alles volck / das ihn horet und die tollner / gaben gott rache / und ließen sich tauffen mit der tauffe Johannis. Aber die pharisæer und schriftgelehrten verachteten Gottes rad wider sich selbst / und ließen sich nicht von ihm tauffen.

Aber der herr sprach / wem soll ich die menschen dieses geslechtes vergleichen? und wem sind sie gleich? sie sind gleich den kindern die auff dem markt sitzen / und ruffen gegen ander und sprechen / wir haben auch gepuffen / und ihr habt nicht getruncken / wir haben auch geklaget / und ihr habt nicht geweynet. Denn Johannes der tauffer ist komen / und ass nit brott / und tranc kein weyn / so saget ihr / Er hat den tauffel / Des mensche son ist komen / isset und trinckt / so saget ihr / Sibe / der mensch ist ein freßer und weynsaufer / der tollner und der sunder freund / und die weyßheyt mas sich rechtsfertigen lassen von allen yhren kindern. Matth. 23.

Es hatt ihn aber / der pharisæer eyner / das er mit ihm esse / und er gieng hynen in des pharisæers hause / und setet sich zu tisch / und sibe / ein weyb war in der stadt / die war ein sunderyn / da die wirt nam / das er zu tisch saß / in des pharisæers hause / bracht sie ein glas mit salben / und trat bynden zu seinen fußen / und weynet / und steng an seine fuße zu netzen mit trenen / mit dem hant ihres gewebes zu tracken / und kusst seine fuße / und salbet sie mit salben.

Da aber das der pharisæer sahe / der ihn geladen hatte / sprach er bey sich selbst / und saget / weß du er ein propheet were / so wisse er / wer und wilcht ein weyb das ist / die ihn anruret / denn sie ist ein sunderyn / und Ihesus antwoortet und sprach zu ihm / Simon / Ich hab dir was zu sagē / Er aber sprach / meyster sage an / Es hatte ein leben herr zween schuldiger / Einer war schuldig funff hundert pfennig / der ander funfftzig / da sie aber nicht hatten zu bezalen / schenckte er beyden / Sage an / welcher unter denen wirt dir am meysten lieb? Simon antwortet und sprach / Ich achte / dem er am meysten geschendt hatt / Er aber sprach zu ihm / du hast recht gerichte.

Und er wand sich zu dem weyde / und sprach zu Simon / Sibe / du die weyb

das weyb? Ich byn komen yn dem hause / Du hast myr nicht wasser
geben zu meynen fußen / Dife aber hatt meyn fuße mit ehrenen gewetht
vnd mit den haren yhrs hembes getrocket / Du hast myr keynen kus
gebt / Dife aber nach dem sie bereynfomen ist / hat sie nicht ablassen
meyne fuße zu küssen / Du hast meyn hemb nicht mit ole gesalbet / sie
aber hatt meyne fuße mit salben gesalbet. Der halben sag ich dyr /
yhr sind viel sünde vergeben / denn sie hatt viel geliebet / welchem aber
wenig vergeben wirt / der liebt auch wenig.

Vnd er sprach zu yhn / dyr sind deyne sünd vergeben / Da fiengen an
die mit zu tiffch fassen / vnd sprachen bey sich selbs / Wer ist diser / der
auch die sünde vergibt? Er aber sprach zu dem weyb / Deyn glawbe
hatt dyr geholffen / gang byn mit friden.

Das acht Capitel.

D Und es begab sich darnach / das er reysete durch stete vnd
marchte vnd predigt / vnd verkündiget das Euangelium vñ
dem reich Gottes / vnd die zwelffe mit yhn / dazus etliche
weyber / die er hatte gesund gemacht / von den bösen geysten
vnd francheyten / nemlich / Maria die da Magdalena heisset / von
welcher waren sieben trüffel aus gefaren / vnd Johanna das weyb
Abusa des pflegers Herodis / vnd Susanna / vnd viel andere die
ihnen handreichung thaten von yhr habe.

Matth. 13.

Matth. 4.

Da nu viel volck's beyeynander war / vñ aus den steden zu yhn ey
kamen / sprach er durch eyn gleichniße / Es gieng eyn Berman aus
zu sarn seynen samen / vnd ynn dem er setz / fiel etliche an den weg /
vnd wart vertretten / vnd die vogel vñ der harnel fraßens auff / vñ
etliche fiel auff den fels / vñ da es auff gieng / verdorret es / daramb
das nicht safft hatte / vñ etliche fiel mitten vñter die dornen / vnd die
dornen giengen mit auff / vñ erstickens / vnd etliche fiel auff eyn
gut land / vñ es gieng auff / vnd trag hundertfältige frucht / da er das
saget / rief er / wer oren hatt zu horen / der höre.

Es fragten yhn aber seyne langer / vnd sprachen / was diße gleiche
niße were / Er aber sprach / Euch ist's gebt zu wissen das geheimnis
des reich Gottes / den andern aber ynn gleichnißen / das sie es nicht
sehen / ob sie es schon sehen / vnd nicht verstehen / ob sie es schon hören.

Das ist aber die gleichniße / der Same ist das wort Gottes / Die
aber an dem wege sind / das sind die es hören / darnach kompt der truf
fel vñ nimpt das wort von yhem herten / auff das sie nicht glaw
ben vñ selig werde / Die aber auff dem fels sind die / wenn sie es ho
ren / nemen sie das wort mit freuden an / vñ die haben nit wurtel /
eyn zeitlang glawben sie / vñ in der zeit der anfechtung fallen sie ab /
Das aber vñter die dornen fiel / sind die / so es hören / vñ gehen byn /
vñter den sorgen / reichthumb vñ vñlust des lebens / vñ ersticken
vñ bringen nit frucht / Das aber auff dem guten land / sind die
das wort hören vñ behalten ynn eynem feynen gatten herten /
vñ bringen frucht ynn geult.

Niemand aber

Euangelion.

Niemand aber yndet ein licht an / vnd decket es mit eyn gesse / od der schein vnder eyn banch / sondern er setzet auff eynen leuchter / auff das / wer byneyn geth / das liecht sehe. Denn es ist nichts verporgen / das nicht offbar werde / auch nichts heimliche / das nicht kund werde / vnd an tag kom / So setzet nu drauff / wie vbruhet. Denn wer do hat / dem wilt geben / wer aber nic hat / von dem wilt genomen auch das er meynet zuhaben.

Matth. 13.
Luce 11.
Matth. 13.

Es giengen aber hynus seine mütter vnd brüder / vnd suchten fur dem volck nu zu sein komen. Als es wart ihm an gesagt / Deyn mütter vnd deyne brüder stehen draussen / wir wollen dich sehen / Er aber antwort vnd sprach zu ihm / Deyn mütter wir meyne brüder sind dise / die Gottes wort hören vnd thun.

Matth. 13.
Luce 11.

Vnd es begab sich auff der tage eynen / das er vnn eyn schiff trat / vnd seine iunger mit ihm / vnd er sprach zu ihm / Laß uns vter den see faren / Sie stiegen von land / vñ dasie schiffeten / vñ schloeff er / vnd es kam eyn windwurbel auff den see / vñ die wellen vberdeckten sie / vnd stunden vnn großer far. Da crachten sie zu ihm / vnd weckten ihn auff vnd sprachen / Meister / Meister / wir verderben / Da stand er auff vnd bezaubete den wind vñ die woge des wassers / vñ es ließ ab / vnd wart eyn stille. Er sprach aber zu ihm / Wo ist euer glawe ! sie furchten sich aber vñ verwunderten sich / vnd sprachen vnderinander / Wer ist dieser ! denn er gepot dem wind vnd dem wasser / vnd sie sind ihm gehorsam / vnd sie schiffeten fort / vñ die gegen die gadarenen / welche ist gegen Gallileen vber.

Matth. 8.
Luce 8.

Vnd also er austrat auff das land / begegnet ihm eyn man aus der stadt / der hatte truffel von langer zeit her / vñ het seine heyder an / vnd blieb nun keynem hause / sondern vnn den grebern. Da er aber Ihesum sahe / schrey er / vnd fiel fur ihm nieder / vnd ruff laut / Was hab ich mit dir zuschaffen Ihesu du son des allerhöchsten ! Ich biß er dich / du woltest mich nit quellen / Denn er gepot dem vnaußern geyst / das er vñ dem menschen außtre / den er hatte vñ lange zeit geplagt / vnd er wart mit ketten gepunden vñ mit fesseln gefangen / vñ zur rey die band / vñ wart getrieb vñ dem truffel vñ die weulen.

Matth. 9.
Luce 9.

Vnd Ihesus fraget ihn / vñ sprach / wie heist deyn name ! Er sprach / Legion / denn es waren viel truffel vnn ihn gefaren / vnd sie baten ihn / das er ihn nicht gepote / vñ die tieffe zu faren / Es war aber daselbst eyn große herd sein an der weyde / auff dem berge / vnd sie baten ihn / das er ihn erlaubet vñ die selbigen zu faren / vñ er erlaubet ihn / da furen die truffel aus von dem menschen vñ furen vñ die see / vñ die herd sturtet sich in eynem sturm vñ den see / vñ eroffen / da aber die hirtensaben / was do geschach / flohen sie / vnd verkündigten vñ der stad vñ vnn den dorffen.

Da giengen sie hynaus zu sehen / was da geschehen war / vñ das man zu Ihesu / vñ funden den menschen / von welchem die truffel gefaren /

auff gefaren waren / sitzend in den fussen Ihesu / bescheydet vnd ver-
mufftig / vnd sie erschrecken / vñ die es gesehen hatten verfundigeten
yon / wie der besessene war gesund worden / Vnd es hatt yhn die
gantz menge der vmblickende leuter der Sadarnen / das er vñ yhn
genger / daß es war sie eyne grosse furche an komen / vñ er trat ynn
das schiff vñ wand widerumb / Es hatt yhn aber der man / von
dem die tauffel wart außgefaren / das er bey yhm mochte seyn / Aber
Ihesus lies yhn von sich vñ sprach / Steh wider bym / vñ sage
was dyr Got than hatt / vñ er gieng bym vñ prediget durch die
gantz stad / was yhm Ihesus than hatt.

Matth. 9.
Lucas. 1.

Vnd es begab sich / da Ihesus wider kam / nam yhn das volck
auff / denn sie warteten alle auff yhn / vñ sihe / da kam eyn man / mit
namen / Jairus / vñ er war eyn vberster der schule / vñ siel Ihesus in
den fussen / vñ hatt yhn / das er wolt ynn seyn haus komen / denn er
hatt eyn eyngige tochter bey zwelff iaren / die lag ynn letzten jagen / vñ
da er bym gieng / drang yhn das volck.

Matth. 9.
Lucas. 1.

Vnd eyn weyb hatte den blutgang gehabt zwelff iar / die hatte
alle yher narbig an die erzte gewand / vñ hant von nieman geheyet
werden / die trat bym von bynden / vñ rurt seynes flydes saum
an / vñ also bald bestunde yher der blutgang. Vnd Ihesus sprach /
wer hatt mich anrurt / da sie aber alle leugneten / sprach Petrus
vñ die mit yhm waren / meyster / das volck drangt vñ drückt dich /
vñ du sprichst / wer hatt mich anrurt / Ihesus aber sprach / Es hatt
mich ymant anrurt / denn ich fule / das eyn krafft von mir gangen
ist / Da aber das weyb sahe / das nit verpoigen war / kam sie zittern
vñ siel fur yhn / vñ verfundigt fur allem volck / aus was vrsach sie
yhn hatte anrurt / vñ wie sie vort als bald gesund wort / Er aber
sprach zu yher / Sey getrost meyne tochter / deyn glaub hatt dyr gehol-
ffen / gang bym mit friden.

Da er noch redet / kam eyner vom gesund des vbersten der schule / vñ
sprach zu yhm / deyn tochter ist gestorben / bemute den meyster nicht /
Da aber Ihesus das horte / antwort er yhm vñ sprach / furche dich
nit / glaube nur / so wirt sie gesund. Da er aber ynn das haus kam /
lies er nieman bym geben / daß Petrus vñ Jacoben vñ Joha-
nen / vñ des kunds vater vñ mutter / Die weyneten aber alle / vñ flag-
den sie / Er aber sprach / weynet nicht / sie ist nicht gestorben / sondern
sie schleeft / vñ sie verlachten yhn / wusten wol das sie gestorben war /
Er aber treyb sie alle bym aus / vñ greiff yher hand an vñ rief / vñ spa-
ch / steh auff / vñ sihe / seht kam wider / vñ stand auff also bald /
vñ er befahl / man solt yher in essen gebē / vñ yher eltern erheitern si-
ch / Er aber gepot yhn / das sie nieman sagten / was geschehen war.

Matth. 10.
Lucas. 6.



Das Neunde Capitel.

Er fohort aber die zwelffe zu sammen / vñ gab yhn gewalt
vñ macht vber alle krafft / vñ das sie heilen kunten allerley
sachen / vñ sand sie aus zu predigen das reich Gottes / vñ heilen die
kranken / vñ

Euangelion.

Franken / vil sprach zu yhn / yhr sollt nichts mit euch nemen auff den weg / wider der stab / noch taffel / noch beut / noch gult / ioht auch mit auff eyn mal zwenn roet haben / vil wo yhr ynn eyn darme getet / da bleybet / bis yhr von dannen yhet / vil wercke auch nicht auff nemen / da getet aus von der selbigen stab / und schuettelte ab den staub von ewren fuessen in ewren kragens vber sie / Und sie kamen benesse und durch zogen die merckte / predigten das Euangelion und machten geseh an allen enden.

Es kam aber fur Herodes den vierfarfen / alles was durch yhn geschach / und er besorget sich / die weyl von etlichen gesagt ward / Johannes ist von toeten auferstanden / vñ etlichen aber / Elias ist erichnen / von etlichen aber / Es ist der allern propheeten eyner auferstanden / und Herodes sprach / Johannes den hab ich entherbert / wer ist aber dieser / von dem ich solche hore i und begert yhn zu sehen.

Matth. 14.
Darn-8

Und die Apostel kamen wider / und ertelten yhm / was sie than hatten / und ernam sie zu sich / und entwerch besonders ynn eyn wunfren bey der stadt / die da heist Betesda. Dardes das volck ynnu wart / zog es yhm nach / vil er nam sie auff / vil sagt yhn vñ dem reych Dettle / und machet gesund / die es beuerfften / Aber der tag steng an sich zu neygt / da tracte zu yhm die iudeiffe / vil sprach zu yhm / las das volck vñ dyr / das sie hyngeben yñ die merckte wandert / vil ynn die doafte da sie herberg vñ speysie finden / denn nyet sind die ynn der wunfren / Er aber sprach zu yhn / gebt yhr yhn zu essen / Die sprachen / wy haben nicht mehr den funff brod und zwenn fisch / Es sey denn / das wy yhn geben sollen / und speysie lauffen fur so gros volck / denn es waren bey funff tausent man / Er sprach aber zu ewren iungern / La gert sie bey schickten / yhr funffting / Und sie thaten also / vil lagerten sie alle / da nam er die funff brod und zwenn fisch / und satte auff gryn byndel und sprach den segn dnuher / brach sie / und gab sie den iungern das sie dem volck furlagern / und sie essen vil worden allerseit / vil wurden auff gehoben / das yhn vñ bleyb von broet / zwelff stoe.

Matth. 14.
Darn-8
Johann-6

Und es begab sich / da er ynn gepet und alleyn war / da waren etlich seyner iungern mit yhm / und er fraget sie / und sprach / Wer sagen die leut / das ich sey i Die antworten vñd spracht / sie sagen das seyst Johannes der tauffer / etlich aber / das seyst Elias / etlich aber / Es sey der allern propheeten eyner auferstanden / Er aber sprach zu yhn / wer / sagt yhr aber das ich sey / da antwort Petrus vñd sprach / du bist der Christ Dettle / und er bedrohet sie vñd gepet / das sie das niemant sagten / und sprach / denn des menschen son mag noch viel leyden / und veruorffen werden von den Christen vil haben puerstern vñd schenfftgeleuten / und erdortet werden / und am dritten tag auferweckt werden.

Matth. 14.
Darn-8

Da sprach er zu yhn allen / wer myr folgen will / der verleugne sich selbs und neme styn Christ auff sich / und folge myr nach / der wil styn leben erpalten will / der wirt es verlieren / Wer aber seyne leben

Matth. 16.
Darn-8

Sanct Lucas.

L

leben verleuret vmb meynen willen / der wirts erhalten / Vnd was
mich heit der mensch / oder die gantzen welt gewonnen / vnd verlo-
re sich selbs / oder beschreiget sich selbs ! Wer sich aber meyn vnd
meyner rede schemet / des wirt sich der mensch son auch schemen /
wann er komē wirt vnn seiner berückeyt vnd syner vatters vnd der
heiligen Engel / Ich sage euch aber warlich / das etlich sind von den /
die hie stehen / die den tod nicht schmecken werden / bis das sie das
reich Gottes sehen.

Matth. 17.
Luc. 9.

Vnd es begab sich nach disen reden bey acht tagen / das er zu sich
nam / Petrus / Johannem vnd Jacoben / vnd stieg auff eynen berg
zu beten / vnd da er betet / wart die gestalt seines angesichts an-
dere / vnd sein kleid roth vnd glantzet / vnd sihe / zween männer
redeten mit ihm / welche waren Moses vnd Elias / die erschinen vnn
klarheit / vnd redeten von dem aufgang / welchen er sollt erfüllen in
Jerusalem / Petrus aber vnd die mit ihm waren / wart voll schlaffe /
das sie aber auff wachen / sahen sie seine klarheit / vnd die zween men-
ner bey ihm stehen.

Vnd es begab sich / da die von ihm wichen / sprach Petrus zu Jhe-
su / meyster / wie ist gut seyn / Wir wolt drey hutten machen / dir eyne /
Mose eyne / vñ Elias eyne / vnd wuste nit was er redet / da er aber sol-
che redet / kam eyn wolcke vñ vberschattete sie / vñ sie erschaueten das sie
die wolcke vbertog / vñ es siel eyne stymme aus der wolcken / die sprach
ch / Dieser ist meyn lieber son / dem gehorchet / vñ vñ den solch stymme
geschach / funden sie Jhesum allein / vnd sie verschworen vñ versum-
bigeten niemanden etwas vnn den selben tagen was sie gedencken hatten.

Matth. 17.
Luc. 9.

Es begab sich aber den tag hernach / das sie von dem berge kamen /
kam vnn entgegen viel volck / vnd sihe eyn man wider dem volck rief
vnd sprach / meyster / ich bin dich / besühe doch meyn son / ~~den~~ er ist
meyn eyziger son / sihe / der geist ergreiffet ihn / so schreyet er als bald
vnd reiffet vnn das er schreiet / vnd mit nott weicht er von ihm
weil er ihn gerissen hatt / vñ ich hab dreyne lungen gepeten / das sie ihn
aus ziehen / vnd sie konnten nicht / Da antwort Jhesus vnd sprach /
Du unglaubiger vnd verlerter art / wie lang soll ich bey euch seyn
vnd euch balden ! bringe dreyne son her / Vñ da er zu ihm kam / reiffet
ihn der teuffel / vñ jertet ihn / Jhesus aber bebreuet den vnsern
geist / vnd machet den kranken gesund / vnd gab vnn seinem vatter wi-
der / vnd sie entsazten sich alle vber der berückeyt Gottes.

Matth. 17.
Luc. 9.

Da sie sich aber alle verwunderten / vber allem das er that / sprach
er zu seinen jüngern / fasset vñ zu ewen oern diese rede / denn der men-
sch son mus vnterzogen werden vnn der menschl heide / aber das
wort vernamen sie nicht / vnd es war fur vnn verpogen / das sie es nit
begriffen / vnd sie fürchten sich vnn zu fragen vmb das selbe wort.

Matth. 18.
Luc. 9.

Es kam auch eyn gedanken wider sie / wer wider vñ der grösste
were / da aber Jhesus den gedanken ihres hertzen sahe / erwidert er
eyn lute

J 11

Euangelion

eyn kynd / vnd stellet es neben sich / vnd sprach zu yhn / wer das kind auff nympft myn meynen namen / der nympft mich auff / vnd wer mich auff nympft der nympft den auff / der mich gesand hat / Willst du aber der kleinste ist vnder euch allen / der wird groß seyn.

Da antwort Johannes vnd sprach / meyster / wir sehn eynen / der treyb die kauld aus ynn dreyen namen / vnd wir werden yhn / der er folgt byr nicht mit vns / vñ Ihesus sprach zu yhm / weret yhm nit / denn wer nicht wider euch ist / der ist fur euch.

Matth. 23.

Es begab sich aber / da die zeit erfüllet war / das er solt von hymen genömen werden / wendet er seyn angesicht strackten Jerusale in wandeln / vñ er sanote bitt fur yhm byn / die giengt yhn / vñ kamt yn ein markt der Samaritan / das sie yhm berberg bestücken / vnd sie namen yhn nicht an / darumb das er seyn angesicht getrichet hatte zu wandeln gen Jerusale. Da aber das seyne künge Jacobus vñ Johannes sahl / sprachen sie / Herr / wilst du wollen wir sagen / das seint vom bynd fall / vnd vertret sie / wie Elias thut / Ihesus aber wend sich vnd bedauerte sie / vnd sprach / wisset yhe nit / welche geist findet yhe seyt / des menschen son ist nit komen der menschen sachen zu verberden / sondern zu erhalten / vnd sie giengen ynn eyn andern markt.

Es begab sich aber das sie auff dem wege waren / sprach eyner zu yhm / ich wil byr folgen wo du byn gebist / vñ Ihesus sprach zu yhm / die fuchsie haben gruben / vnd die vogel wirt dem bynd haben nesten / aber des menschen son hat nicht / da er seyn brude byn legt.

Matth. 24.

Dann erspach zu eynem andern / folge myr nach / der sprach aber / Herr / Erlawbe myr / das ich nuor byn gebe / vnd meynen vater begrabe / Aber Ihesus sprach zu yhm / las die todten yhe todten begraben / gang du aber byn / vnd verkündige das reich Gottes.

Matth. 25.

Dann eyner ander sprach / Herr ich wil byr nach folgen / aber erlawbe myr nuor / das ich eyn abscheyd mache mit denen die yn meynen hause sind / Ihesus sprach zu yhm / wer seyne hand an den pflug legt get vñ sihet zu ruck / der ist nicht geschickt zum reich Gottes.

Das zehend Capitel.

Dann sonderet er andere sichentzig aus / vnd sandte sie / yhe waren vñ waren / für yhm ber / ynn alle stude vnd out / da er wolt byn komen vnd sprach zu yhn / Die erndt ist groe / der erbeyter aber ist wenig / Bittet den herren der ernden / das er erbeyter aus sende ynn seyne ernde / Bittet bynn / sehet / ich sende euch / als die lemmen mitten vnder die wolffe / Tragt keynen beutel / noch tasschen / noch schuch / vnd grüßet niemant auff der strassen / Wo yhe ynn eyn haus kompt / da spreche zu erst / frid sey ynn diesem hause / vnd so daselbst wirt eyn kind des frides seyn / so wirt er fride auff yhm berugen / wo aber nicht / so werde er fride sich wider zu euch locken / In dem selbigen haus aber bleybe / esset vñ trincket /

Matth. 26.

Matth. 27.

Der herren Lucus
an die besterung
des vñ d. k. k. k.
gen Jerusale.

brinckt/was sie haben / denn ein arbeiter ist seines lohns werdt.

Matth. 10. Ihr sollt nicht von einem hause zum andern gehen / vil wo ihr ein eyne stad komet / und sie euch aufnehmen / da esset / was euch wird fur getragen / und bryet die franken die da selbst sind / vnd saget yhn / Das reich Gottes ist nah zu euch komē / Wo ihr aber ein stad komet / da sie euch nicht auff nehmen / da gebet erans auff ihre gassen / vnd sprecht / Auch den staub der sich an uns gebenget haar von eurer stad / schladen wir abe auff euch / doch solt ihr wissen / das euch das reich Gottes nach gewisen ist / Ich sage euch / Es wird der Sodoma ereglacher ergehen an ihrem tage / denn solcher stad.

Matth. 11. Weh dir Chorazin / Weh dir Bethsaida / denn weren die thau den ja Eyre vnd Sidon geschchen / die drey nach geschchen sind / sie hetten solleten ym sac̃t unnd ym der eischen geyssen vnd das thau / Doch es wird Eyre vnd Sidon ereglacher ergehen in gericht / denn auch / Vil du Capernaum / die du die an hymel erhaben bist / da werft die ym die helle byn mer gestoffen werden / Wer euch hoert / der hoert mich / vnd wer euch veracht / der veracht mich / wer aber mich veracht / der veracht den / der mich gesand hat.

Die siebenzig aber kamen wider mit freuden / vil sprachem / Herr Es sind wie auch die truffel merckbar ym deymen namē / Er sprach aber zu yhn / Ich sage wol den Satanas vom hymel fallen / als ein en blich / Habet / Ich habe euch macht geben / zu treten auff schlangen vnd Scorpion / vnd vber allen gewalt des freynds / vnd nichts wird euch beschdigen / Doch daryn freuet euch nicht / das euch die geyst mer than stad / freuet euch aber / das eure namen ym hymel geschriben sind.

Matth. 11. Es der stunde freuet sich Ihesus vñ geyst / vñ sprach / Ich perpe sie dich vater vñ herr bymels vñ der erden / das du solche verporgest den weysen vñ verstendigen / vñ hast offundart den vñ mündigen / In vater / Also war es wolgefellig fur dir. Es ist mer als ich vbringhen von meynem vater / vñ niemand weys / wer der son ist / denn nur der vater / noch wer der vater ist / denn nur der son / vil wilchen es der son will offenbaren.

Matth. 13. Vnd er wand sich zu seynen jingern / vñ sprach ym sonderheit / Selig sind die augen / die da sehen / das ihr sehet / denn ich sage euch / viel propheeten vñ konige wolten sehen das ihr sehet / vñ haben nicht gesehen / vñ horen das ihr hoert / vñ habens nit gehört.

Matth. 13. Vil sibe / da stund ein schrifftgelerter auff / versuchte yhn vil sprach / Weysst du was ich thun / das ich das ewige lebē ererbe ? Er aber sprach zu yhm / wie sterbet ym geist geschriben ? wie liest du ? Er antwort vil sprach / Du solt Boet lieben deymen hern vñ ganzem hertwem / von ganzer seel / von allen freisten / vil von ganzem gemute / vñ deymen nachsten als dich sibe / Er aber sprach zu yhm / du hast rechte grantwort / thue das / so wirstu leben / Er aber wolte sich selb rechtfertigen

Euangelion

rechtfertigen und sprach zu Ihesu/wer ist denn mein nehster?

Da antwortet Ihesus und sprach / Es war ein mensch / der gieng von Jerusalem bynab gen Jericho / und fiel wider die morder / die so / gen yhn aus und schlugen yhn / und giengen darvon / und lieffen yhn bald todt liegen. Es begab sich aber angeret / das ein priester die selbigen strass bynab zog / und da er yhn sahe / gieng er fur yhn / der selbigen gleichen auch ein Levit / da er kam bey der stett und sahe yhn / gieng er fur yhn / Ein Samariter aber reysset / vil kam bey der stett / und da er yhn sahe / larnert yhn seyn / gieng in yhm / verpand yhm seyne scunden / und goßs dieyn ole und wern / vil hab yhn auff seyn thier und furt yhn in die berberg / vil pflegt seyn / Des andern tages reysset er / und zog er aus zween grosschen / vil gab sie dem wirt / und sprach zu yhm / pflege seyn / vil so du was mehr wirst dar thun / will ich dyne bezahlen wenn ich wider come. Welcher dunct dich der wider disen dreyn der mehst sey gewesen / dem der wider die morder gefallt wart? Er sprach / der die barmhertigste an yhm thut / da sprach Ihesus zu yhm / So gang byn / und thu des gleichen.

Es begab sich aber / da sie wandelten / gieng er ynn ein markt / da war ein weyb / mit namen Martha / die nam yhn auff ynn ihr haus / vil sie hatte eyne Schwester / die hies Maria / die satz sich zu seynen fuessen / und horet seynere rede in / Martha aber machte yhr viel zu schaffen yhm zu dienen / und sie trat byn zu und sprach / Herr / sturgtu nicht darnach / das mich meyn Schwester leyt allcyme dienen? Sag yhr / das sie es doch auch angreiffe / Ihesus aber antwortet und sprach zu yhr / Martha / Martha du sorgst / und bekumerst dich mit viel dingen / Nur eyne ist not / Maria hat eyn gutz teyl er welet das soll nicht von yhr genommen werden.

Das eylffte Capitel.

Und es begab sich / das er war an eynern ort vil bettet / und da er auff gehort hatte / sprach seynere jünger eyner zu yhm / **D**erre lere uns beten / wie auch Johannes seyne jünger lere te / Er aber sprach / wenn yhr bettet / so sprecht / Unser vater ym hymel / deyn name sey heylig / deyn reich come / deyn wille geschehe auff erden wie ym hymel / gib uns ymer dar wir er teglich brod / und vergib uns unsere sünde / denn auch wir vergeben allen die uns schuldig sind / vil fure uns nicht ym versuchung / sondern erlose uns von dem ydel.

Als er sprach zu yhm / welcher ist wider auch / der eynen freund hatt / und glange zu yhm zu mitter nacht / vil sprach zu yhm / lieber freund / leyhe myr drey brodt / der es ist mein freundt zu myr come vß der strassen / und ich habe nicht / das ich yhm furlege / und er dreyne wurde sprechen / mach myr seyn eruge / die thur ist schon in geschlossen / und meyne kind in sind bey myr ynn der kam er / ich kan nit auff stehn / vil dyt geben

(Matth. 1)
Der scrift ist nicht
allcyme der kint
gute / sondern
ch daz weisheit ist
notig . Item ist
das alle menschen
zu erpelen.

Matth. 6.

Matth. 7.

der gebt / Ich sage euch / vil ob er nit auff sthet vil gibt yhen / Darumb / das er seyn freund ist / so wirt er doch umb seynes vnnerschampten getrens willen auff stehen / vnd yhen geben / wie viel er bedarff.

Matth. 7.
Lucas. 11.

Vil ich sage euch auch / Bittet / so wirt euch geben / Suchet / so werdet yhr finden / Klopfft an / so wirt euch auff than / Den wer do bittet / der nympt / vnd wer do sucht / der findet / vnd wer do an klopfft / dem wirt auff than / Wo bittet einer euch eyn son den vatter vmb ein brod / der yhm eynen steyn dafur biete ! vnd so er vmb eynen fisch bittet / der yhm eyn schlangen fur den fisch biete ! odder so er vmb eyn ey bittet / der yhm eyn Scoorpion dafur biete ! So denn yhr / die yhr erget / fund waren hindern gütte geben geben / wie viel mehr wirt der vatter ym hymel den heyligen geist geben / denen / die yhn bitten !

Matth. 12.
Lucas. 11.

Vnd er treyb eynen truffel aus / der war stum / vil geschach / da der truffel aus fur / da redet der stumme / vnd das volck verwunderte sich / Endlich aber unter yhen sprach / Er treybet die truffel aus / durch Beelzebub den wirthe der truffel / Die andern aber versuchet yhn / vnd begerten eyn zeichen von yhm / vom hymel / Er aber vernam yhre meynunge / vnd sprach zu yhen / Eyn iglich reich / so es mit yhn selbe meyne wirt / das vertraut / vil eyn haus frist vber das ander / Ist den der Sathanas auch mit yhm selbe meyne / wie will seyn reich bestehen ! die weyl yhr sagt / ich treybe die truffel aus durch Beelzebub / So aber ich die truffel durch Beelzebub aus treybe / durch wen treybe sie ewer kinder aus ! darumb werde iu ewer richer seyn / So ich aber durch den finger Gottes die truffel aus treybe / so kompt yhr das reich Gottes zu euch.

Wenn eyn karcster gewapneter bewaret seyn haus / so bleybe das seyn mit freuden / wess aber eyn sterckler vber yhn kompt / vil vberwindet yhn / so nympt er yhm seynen harnisch / darauß er sich verliet / vnd treybet den raub aus. Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / vil wer nicht mit mir samlet / der purst ewet.

Wenn der vnreuber greift von dem menschen auß / so durch wandlet er darre stette sucht nage vnd findet yhr nicht / so spricht er / Ich wil wider vmbkriechen ynn mein haus / daraus ich gangen byn / vnd wenn er kompt / so findet ers mit beymen geferet vil gemacht / dann gehet er byn / vnd nympt sieben geyster zu sich / die er get sind den er selbe / vnd wenn sie bynneyn komen / wonen sie da / vil wirt das land beissbigen menschen erget denn das erste.

Vnd es begab sich da er solche redet / erhob eyn weyb ym volck / die stym / vnd sprach zu yhm / Selig ist der leyb der dich fraget hart / vil die trufte die du geiogen hast / Er aber sprach / Ja / selig iud die das wort Gottes horen vnd bewaren.

Das volck aber dinnge bynneyn / da fenger an vnd sagt / Dies ist eyn erge art / sie begert eyn zeichen / vnd es wirt yhr seyn zeichen geben

Euangelion

geben / denn nur das seychen des propheeten Jonas / den wie Jonas
eyn seychen war den Ninivitem / also wirt des menschen son seyn du
sem geschlecht. Die konigyn vom mittag wirt auff treten fur dem ge
richte mit den leuten dieses geschlechtes / und wirt sie verdammen / den
sie kam von der welt ende zu horen die weysheit Salomons / wiß
be / sie ist mehr den Salomon / Die leute von Ninive werden auff
treten fur dem gericht mit diesem geschlecht / und werden verdam
men / denn sie thotten buß nach der predigt Jonas / und sie ist
mehr denn Jonas.

Jonas 1.

Matth. 12.
1. Reg. 12.

Niemand zundet eyn licht an / und setz es an eyn heimlich ort /
auch nie vnder eynen scheffel / sondern auff den leuchter / auff das wer
byneyn gehe / das licht sehe. Das aug ist des leybs licht / wenn nu
deyn aug ernstlich seyn wirt / so ist deyn gantzer leyb licht / So
aber deyn aug eyn schalck seyn wirt / so ist auch deyn leyb finster / So
scharo drauff / das nit das licht in dir / eyn finsternis sey / wenn nu
deyn leyb gantz licht ist / das er seyn stuck vom finsternis hatt / so
wirt er gantz licht seyn / wiß wirt dich erleuchten / wie eyn heller blitz.

Matth. 6.

Da er aber ym der rede war / bat yhn eyn pharisier / das er mit
ym das mittags mal esse / und er gienge byneyn / und satz sich zu
tisch / da das der pharisier sahe / verwundert er sich / das er sich nicht
fur dem essen wusch / Der herr aber sprach zu yhm / yhr pharisier rey
niget das außwendige am becher und der schuffeln / Aber ewer yn
wendige ist voll narbe und bosheit / yhr thotten / hatt man da mit
ynwendig gefertigt / das man außwendig gefertigt hatt ! Doch
gebe almoen von ewer habe / schet / so ist auch alles reyn.

Matth. 23.

Aber weh euch pharisier / das yhr verzeuhen die mynen wiß nar
zen / und allerley sol / und gebet fur dem gericht vber und fur der lie
be Gottes / Dis solt man thun / und ibens nicht lassen.

Weh euch pharisier / das yhr gern oben an sitzt yß den schulen / wiß
wollt grüßet seyn auff dem markt.

Weh euch schriftgelerten wiß pharisier / yhr heuchler / das yhr seyt
wie verdeckte todten greber / daruber die leut lauffen und kennen
sie nicht.

Da antwort eyner von den schriftgelertz / wiß sprach zu yhm / Der
ster / mit den wo dem schmeichstu uns auch / Er aber sprach / und weh
auch euch schriftgelerten / den yhr beladet die mensche mit vntregli
chen lasten / und yhr thut sie nicht mit eynem finger an.

Weh euch / denn yhr bauet der propheeten greber / ewer veter aber
haben sie todt / so betruget yhr iwar / und bewilliget die werck ewer
veter / denn sie todten sie / so bauet yhr yhre greber.

Darumb sprach die weysheit Gottes / Ich will propheeten und
Apostel zu yhn senden / wiß der selbige werden sie etlich todten wiß ver
folgen / auff das gefoddert werde von diesem geschlecht aller propheeten
blut

Matth. 23.

Euangelion

Das er voll gnug hattynn seinen guttern/Ob er sagt yhn eyn gleich-
nis und sprach.

Es war eyn reicher mēsch/des feld stund wol/und er gewachte bey
yhm selbe und sprach/was soll ich thun! ich habe nicht/da ich in ey-
ne fruchte byn samle / und sprach/das will ich thun / ich will meyne
scharen abbaehen/und groessere bauen/und will drey samlen/al-
les was myr gewachsen ist/und meyne gutter/und will sage zu meye-
ner seel/Liebe seel/du hast eyn grossen vorrath auff viel iar/habe nu
ruhe/iss/trinck/sey frolich Aber Gott sprach zu yhm/du Narr/die
nachte wirt man dreyne seel von dyrsodern / wi wes wirtu seyn/das
du bereytet hast! Also gehet es / wer yhn schetz samlet/und ist nicht
reich ynn Gott.

Er sprach aber zu seinen Jüngern/darumb sage ich euch /orget nist Matth. 6.
für ewer leben/was yhr essen sollet / auch nicht für ewen leyb / was
yhr anthon sollet. Das leben ist mehr dāß spere/wi der leyb mehr dāß
kleydung/Nempe war der raben/die seyn nicht als ernidern auch nit/
sie haben auch keynen keller noch schewren / und Gott nethet sie do-
ch/wie viel aber seyt yhr besser denn die vogel!

Welcher ist wider euch / ob er schon darumb forget / der do kanbe
eyn eile lang seyn gross in seym! So yhr denn das geringst nicht
vermagt/warumb forget yhr für das ander! Nempe war der lili-
auff dem feld/wie sie wachsen/sie erbeyten nicht / so spinnen sie nit/
Ich sage euch aber/das auch Salomon ynn aller seynen herlickheyt ni-
cht ist bekeydet gewesen/als der eyne.

So denn das gras/das brutt auff dem feld steht/und morgen ynn
den ofen geworffen wirt / Gott also kleydet / wie viel mehr wirt er
nach kleyden / für kleyngewibigen! Darumb auch yhr fraget nicht
darnach was yhr essen/oder was yhr trincken solt/und faret nicht
hoch ber/Nach solchem allen trachtet die heyden ynn der welt/Aber
ewer vater weys wol / das yhr das bedurfft/doch trachtet nach dem
reich Gottes / so wirt euch das alles zu fallen.

Fürchte dich nicht/da kleyne herb/denn es ist ewer vatters wol ge-
fallen/euch das reich zu geben. Vertrufft was yhr habt / wi gebt all-
moesen/Obacht euch seckel die nicht veralten / eyne schatz der bym-
mer abnympt ynn hymel/da kleyne dich zu kompt / wi den keyn motten
steyssen/denn wo ewer schatz ist/da wirt auch ewer hert seyn.

Lasst umbgürtet seyn ewre lenden/und daennen ewer liechter / und
seyt geych den menschen / die da warten auff yhm herrn / wenn er
auffbrechen wirt von der ho. thier / auff das/wenn er kompt und
anklopffet / sie yhm bald auff thun / Selig seyn die knechte / die der
herr/so er kompt/wachend findet/Warlich ich sage euch / Er wirt
sich auff schantzen / und wirt sie zu auff setzen / und für yhn gehen
und yhn dienen.

Und so er kompt yñ der ander wache wi ynn der dritte wache/und Matth. 14.
wirt also

(Vertrufft)

Das Euangelium ist
allent gemaht von
zu dinst haben ist
denn anhalten wirt
er hat / vermagt /
und ist / wie vord
kayt dann (er) zu
hast / wie yhm
Lapideum dñm hat

würde also finden / Selig sind die knechte / Das sollt ihr aber wissen / wer ein haus herr wisset zu welcher stund der dieb komet / so wachet er und laisset nicht ein sein haus brechen / Darumb seyt ihr auch bereit / denn des menschen son wird komē zur stund da ihr nicht meynet.

Matth. 14. Petrus aber sprach zu ihm / Herr / sagstu die gleichnisse zu uns oder auch zu allen / Der herr aber sprach / Wie ein gross ding ist es und ein trewen und flugen haushalter / den ein herr setzt über sein gesind das er ihn zu rechter zeit ihr gebiet gebe / Selig ist der knecht / welchen sein herr findet also thun / wenn er kompt / warlich ich sage euch / er wird ihn über alle seine gutt setzen / So aber der selbige knecht von seinem herrn sagen wirt / Weyn herr verrecke / und setzet an zu schlafen die knecht und mayde / auch zu essen und zu trincken und sich voll sauffen / So wirt der herr der selbigen knechte komen / an dem tag / da er sich nicht versibet / und zu der stund / da er nicht wachet / und wirt ihm zu scheytern / und wirt ihm sein lohn geben mit den unglückbigen.

Der knecht aber / der seines herrn willen weye und hat sich nicht bereyert / auch nur nach seinem willen than / der wirt viel schlage leyden müssen / Der es aber nicht weye / hat doch than das der schlage word ist / wirt wenig schlege leyden / Denn welchem viel geben ist / bey dem wirt man viel suchen / und welchem viel befohlen ist / von dem wirt man viel fodern.

Matth. 10. Ich byn komen / das ich frow antwunde auff erden / was wollt ich lieber / daß es were schon an sunden / aber ich muß mich sundt lauffen lassen mit einer tauffe / es wie ist in ir so bange bis sie vollendet werden / Deynet ihr / da ich her komē byn / frid zu gebē / da sage ich neyn zu / sondern / trwytracht / Der von da an / werden funff in einem haus spennig seyn / drey wider drey / und drey wider drey / Es wirt sich der vater setzen wider den son / und der son wider den vater / die mutter wider die tochter / es die tochter wider die mutter / die schwogger wider die schwur / es die schwur wider die schwogger.

Matth. 16. Er sprach aber auch zu den volck / Wenn ihr eyne wolcken sehet auff geben vom abent / so sprecht ihr bald / es kompt ein regen / und es geschicht also / es wenn ihr sehet den mittags wind wehen / so sprecht ihr / es wirt heys werden / und es geschicht also / ihr bruchler / die gestalt der erden und des hymels kund ihr pruosen / wie pruofet ihr aber die seyt nicht / warum nichtet ihr aber nicht auch über euch was recht ist /

Matth. 5. So da aber mit deynem wider sacher fur den fursten gehst / so thu vleys auff dem wege / das du styn los werdest / auff das er nit ettro dich fur den richter ihe / es der richter vbrantwoorte dich dem stock meyster / es der stockmeyster werff dich wie gefenchne / ich sage dyr / du wirst von dannen nicht eraws komen / bis du den aller letzten schriff betrauest.

Das dreytzechend Capitel. Es waren

(f. 100r)
 Ich byn komen /
 das ich frow antwunde
 auff erden / was
 wollt ich lieber /
 daß es were schon
 an sunden / aber
 ich muß mich
 sundt lauffen
 lassen mit einer
 tauffe / es wie
 ist in ir so bange
 bis sie vollendet
 werden / Deynet
 ihr / da ich her
 komē byn / frid
 zu gebē / da sage
 ich neyn zu /
 sondern / trwytracht
 Der von da an /
 werden funff in
 einem haus
 spennig seyn /
 drey wider drey
 / und drey wider
 drey / Es wirt
 sich der vater
 setzen wider den
 son / und der son
 wider den vater
 / die mutter
 wider die tochter
 / es die tochter
 wider die mutter
 / die schwogger
 wider die schwur
 / es die schwur
 wider die
 schwogger.

Matth. 16. Er sprach
 aber auch zu den
 volck / Wenn
 ihr eyne wolcken
 sehet auff geben
 vom abent / so
 sprecht ihr bald
 / es kompt ein
 regen / und es
 geschicht also /
 es wenn ihr
 sehet den
 mittags wind
 wehen / so
 sprecht ihr / es
 wirt heys
 werden / und
 es geschicht
 also / ihr
 bruchler / die
 gestalt der
 erden und des
 hymels kund
 ihr pruosen /
 wie pruofet
 ihr aber die
 seyt nicht /
 warum nichtet
 ihr aber nicht
 auch über euch
 was recht ist /

Euangelion.

Die waren aber zu der selbigen zeit etliche da bey / die ver-
 suchten ihn von dem Ballileer / welcher blut Pilatus
 sampt dem opffer vermaht hatte / vnd Ihesus antwort /
 vil sprach zu ihn / Meynet ihr das / diese Ballileer für allen
 Ballileer / vnder gewesen sind / die woy sie das erlitten habe? Ich sage
 neyn dazu / sondern so ihr euch nicht bessert / werdet ihr alle auch
 also vmbkommen / Oder meynet ihr das die acheruben / auff welche
 der thurn von Siloas fiel vnd erschlug sie / seyen schuldig gewesen für
 allen mensche die zu Iherusalem wonen? Ich sage neyn dazu / son-
 dern so ihr euch nicht bessert / werdet ihr alle auch also vmbkommen.

Er sagt ihn aber diese gleichnis / Es hat eyner eyn feigen ba-
 um / der war gepflantzet in syem weynberge / vnd kam vnd suchte
 fruchte darauff / vnd fand sie nicht / da sprach er zu dem weyngartner /
 Siehe ich bin nu dar so lang / alle jar komen / vnd hab fruchte ge-
 sucht auff diesem feigen baum / vnd finde sie nicht / haue ihn abe / was
 hindert er das land? Er aber antwort vnd sprach / Herr / las ihn
 noch die jar / die das ich vnd ihn grade vil betunge ihn / ob er wolle
 fruchte bringen / wo nicht / so haue ihn darnach abe.

Vnd er lerete in eyner schule am sabbath / vnd sihe / eyn weyb /
 war da / das hatte eynen geist der frantzeyt achtet jar / vil sie war
 trum / vnd fund nicht wol auff sehen / Da sie aber Ihesus sahe / rufft
 er sie zu sich / vil sprach zu ihr / weyb / sey los von deiner frantzeyt / vil
 legt die hende auff sie / vnd also bald ward sie auffrichtig / vnd paret
 Wort. Da antwortet der vbrist der schule / vnd war vnuillig / das er
 auff den sabbath heylet / vnd sprach zu dem volck / Es sind iedes tag
 darinnen man erbetten soll / in den selbigen kumpet vnd laßt es
 ch heilen / vnd nicht am sabbath.

Da antwortet ihm der herr vnd sprach / du beschlet / loest nit eyn
 iglicher vnder euch syen ochen oder assil von der truppen am
 sabbath / vnd furet ihn wie frenckel? Solc aber nit loest werden am
 sabbath diese / die doch Abrahams tochter ist / von diesem bande / vil
 che Salomas gebundel hatte nu wol achtzehen jar! Vil als er solche
 sagt / muste sich schem alle die ihm wider gewesen waren / Vnd als
 es volck streuet sich vber allen herliche thaten die vñ ihm geschah.

Er sprach aber / wem ist das reich Gottes gleich? vnd wem soll
 ich vergleichen? Es ist eynem senff roen gleich / welche eyn mensch
 nam vnd warffe in syen garten / vnd es wuchs / vil ward eyn grof-
 ser baum / vnd die vogel des hymels woneten vnder syen zweygen.

Vnd aber mal sprach er / wem soll ich vergleichen das reich Got-
 tes? Es ist gleich eynem saureyeg / welchen eyn weyb nam vnd ver-
 barg vnder drey scheffel melis / bis das es gantz durch saure / vnd er
 gieng durch stadt vnd merck vnd lere / vnd nam syen weg gen Ier-
 usalem.

Es sprach aber eyner zu ihm / Herr / meynstu das wenig selig wer-
 den? Er aber sprach zu ihm / ringet darnach / das ihr durch die enge
 pforten /

Matth. 13.
 Matth. 4.

Matth. 13.
 Matth. 13.

Matth. 7.

pforten eyngelhet / dēf viel werden (das sage ich euch) darnach trau-
chten wie sie byneyn komen / vñ werdens nicht thun konden / vñ dem
an / wenn der hauf) wirt auferstanden ist / vñ die thur verschlossen
hett / da werdet ihr denn anfaßen draußē zu stehen / vñ an die thur
klopfen / vñ sagen / Herr / Herr / thu uns auff / vñ er wirt antwor-
den vñ sagen / ich weys nicht wo ihr her seyt.

(trachten)
Das sind die en-
glaubden / mit wor-
den sich wehren
gott bymal zu dem d

Matth. 7. So werdet ihr denn anfaßen zu sagen / wir haben fur dir geßē
vñ trancken / wir auff den gassen hastu uns geletet / vñ er wirt sagen /
ich sage euch / ich weys nicht wo ihr her seyt / weychet alle von mir
ihr vbelthetter / da wirt seyn heulen vñ zeen klappen / wenn ihr sehen
werdet / Abraham vñ Isaac vñ Jacob vñ alle propheeten in reys-
ch Gottes / euch aber bynnaußē gestossen / vñ wein komen wer-
den vom morgen vñ vom abend / von mitternacht vñ vom mittag /
die so tiffich sagen werden im reysch Gottes / vñ sihe / Es sind letzte
im / die werden die ersten seyn / vñ sind ersten / die werden die letzten
seyn.

An dem selben tage / kamen etlich pharisier zu ihm die sprachen /
heb dich bynneus vñd gang von bynnen / denn Herodes will dich
töten / vñd er sprach zu ihnen / Sehet byn vñd saget dem fuchs /
sihe / ich treybe duffel aus vñd heyle die leut / heut vñd morgen / vñ
am dritten tage werde ich eyn end nemen / doch mus ich heute vñd
morgen vñd am tage darnach kunfftig wandeln / denn es thutts ni-
cht / das eyn propheet vñd come außē Jerusalem.

Matth. 23. Jerusalem / Jerusalem / die du tödtest propheeten / vñd steynigst die
zu dir gesand werden / wie oft hab ich wollen deyne kinder versam-
len wie eyn henne ihr nest vñter ihr flugel / vñd ihr habet nit gewolt !
Sehet / euer haus soll euch wust gelassen werden / denn ich sage euch /
ihr werdet mich nicht sehen / bis das es come / wenn ihr sagen wer-
det / gebenedeyet ist / der so kommt im dem namen des herren.

Das vierzebend Capitel.

D und es geschach / das er kam ym eyn haus eines vñersten
der pharisier / auff eyn sabbath das brod zu essen / vñ sie blie-
ben auff ihn / vñd sihe / da war eyn mensch fur ihm / der war
wasser suchig / vñd Jesus antwortet vñd sagt zu den
schrifftgelerten vñd pharisier vñd sprach / Eympt sihe auch auff den
Sabbath heylen ? sie aber schweigen still / vñd er nam ihn zu sich / vñ
heylet ihn / vñd lict ihn gehen / vñd antwortet vñd sprach zu ihm /
welcher ist wider euch / dem seyn ochs odder esel ym den hain feilet /
vñd er nicht als bald ihn craus trecht am Sabbath ? vñd sie hand-
ten ihm darauff nicht wider antwort geben.

Er sagt aber eyn gleichnis zu den gesten / da er merckte / wie sie er-
weleten oben an zu sagen / vñd sprach zu ihnen / wenn du von ymand
geladen R

Euangelion.

geladen wirst zur hochzeit / so setze dich nicht oben an / das nicht da
wer ein erlicher denn du / von ihm geladen sey / vnd so denn komet
der dich vnd ihn geladen hat / sprach zu dir / welche dinsten / vnd
mußst denn mit scham vnden an ihnen / Sonder weis du geladen
wirst / so gang hin / vñ setz dich vnden an / auff das / wenn du komet /
der dich geladen hat / sprach zu dir / freund nackte hin auff / denn wir
sind den parr) haben für denen / die zu tisch sitzen / Doch wer sich selbst
erhöhet / der soll ernidrigt werden / vñ wer sich selbst ernidrigt / der soll
erhöhet werden.

Er sprach auch zu dem der ihn geladen hatte / Wenn du ein mal
tags oder abent mal machst / so lade nicht beyne freunde / noch bey
ne bruder / noch beyne getrauten / noch beyne nachbarn die do reich
sind / auff das sie dich nicht etwa wider laden / vnd dir vergeltung
geschehe / sondern wenn du ein mal machst / so lade die armen / die
kruppler / die lahmen / die blinden / so bistu selig / denn sie haben dir
nicht zuergelten / Es wird dir aber vergolten werden ynn der auffer
stehung der gerechten.

Da aber solche boet einer der mit zu tisch saß / sprach er zu ihm /
Selig ist der das brod isst ynn mych Botre / Er aber sprach zu
ihm / Es war ein mensch / der machet ein gros abent mal / vnd lud
viel dazu / Vnd sand seinen knecht aus zur stund den abent mals / zu
sagen den geladenen / komet / denn es ist alles bereyt / Vnd sie fiengen
an alle nach eynder sich zu entschuldigen / Der erst sprach zu ihm /
Ich hab einen acker kauft / vnd ist mir noth das ich bynname gehe
vñ besche ihn / Ich die dich / entschuldige mich / Vñ der ander sprach /
Ich hab funff ioch ochsen kauft / vñ ich gehe mit hin sie zu beschen /
die dich / entschuldige mich / Vñ der dritte sprach / Ich habe ein weyb
genommen / drum kan ich nicht komen / vnd der knecht kam vnd sa
get das alles seinem herrn wider.

Da wart der hausherr zornig / vnd sprach zu seinem knecht / gang
aus bald auff die strassen vnd gassen der stad / vnd furt heryn / die
armen vnd kruppler vnd lahmen vnd blinden / vnd der knecht sprach /
Herr / es ist geschehen / was du befohlen hast / es ist aber noch raum
da / Vnd der herr sprach zu dem knecht / gang aus auff die land stras
sen vñ an die kune / vnd nottuge sie heryn zu komen / auff das meyn
haus voll werde / Ich sage euch aber / das der innerer trynet / die ge
laden sind / meyn abent mal schmecken wird.

Es gieng aber viel volchs mit ihm / vnd er wand sich vnd sprach 10-11
zu ihm / So vermaut zu mir komet / vnd laßet nicht seyn ein vater / mu
ter / weyb / kinder / bruder / schwestern / auch da zu seyn eygen leben /
der kan nicht meyn lunge seyn / vnd wer nicht tragt seyn kreuz vnd
folgt mir nach / der kan nie meyn lunge seyn.

Wer ist aber wider auch / der einen thurn bauen will / vñ sitzt nit zu
wei / vnd vber schlegt die kost / ab ers habe bynname zu furen / auff das
er

nist/wo er den grund gelegt hat / vnd kan nicht bynaus furen/alle die es schē / haben an seyn zu spottē vñ sagē /dieser mensch hub an zu bauen/ vñ kan nicht bynaus furen. Obder wilcher konig will sich begeben ynn eynen streyt wider eynen andern konig/ vnd sitz nicht zu hause vñd nachschlaget / ob er künde mit zehen tausent begeben/ dem/ der vber ihn kompt mit zwentzig tausent / wo nicht/ so schickt er botschafft / wenn seiner noch ferne ist/ vnd bittet vñd fride / Also auch ein iglicher vnder euch / der nicht absaget allem das er hat / kan nit meyn tanger seyn.

Matth. 1.
Luc. 9

Das salt ist ein gutt ding/wo aber das salt thum wirt / wo nit wirt man wurtel: Es ist wider auff der land noch ynn den mist nutz/ sondern/ man wiltz weg werffen/ Wer oren hat zu horen der hore.

Das funffzehend Capitel.

AS haben aber in yhm alle volker vñd sinder/das sie ihn horeten/vñd die phariseer vñd schriftgelehrten murrten vñd sprachē /dieser nympt die sinder an vñd iisset mit ihnen / Er saget aber zu ihnen die gleichniss vñd sprach/wilch mensch ist vnder euch/der hundert schaff hat/vñd so er der eynes verliert/der nicht lasse die neun vñd neunzig ynn der wuesten/vñd byn gebe nach dem verlorē /bis das er finde: Vñ wenn er funden hat /so legt er auff seyne achszeln mit freuden/vñd wenn er heym kompt / rufft er seynen freunden vñd nachparrn / vñd spricht zu ihnen / freuet euch mit mir/denn ich habe meyn schaff fundē / das verlorē war / Ich sage euch / also wirt auch freude ynn hymel seyn vber eynem sinder der buß thut / für neun vñ neunzig gerechtē / die der buße nit bedurffen / Doer wilch werb ist / du sehen grosschen hatt / so sie der eynen verliert / die nit eyne liecht anzünde vñ lere das haus vñ suche mit vleyst / bis das sie ihn finde: vñd wenn sie ihn funden hat / rufft sie ihren freunden vñ nachparrinnen / vñ spricht / freuet euch mit mir / denn ich habe meyn grosschen funden den ich verlorē hatte / Also auch / sag ich euch / wirt ein freude seyn für den engel in gotte vber eynem sinder/der buße thut.

Vñd er sprach / Eyn mensch hatte zween sone/vñd der iungst vñd der yhn sprach zu dem vater / Gib mir vater / das teyl der gutter / das mir gehoert / vñd er eriet ihn das gutt / vñd nicht lang darnach samlet der iungst son alles zusamen vñd zoch ferne vber land / vñd daselbe dacht er seyn gutt vñd / mit brassen / Da er na alle das seyne vertehret hatte / wart ein grosse theurung durch dasselbe gantze land / vñd er hing an zu darben / vñ gieng byn / vñd hengt sich an eynen burger des selben landes / der schickt ihn auff seynen acker der sew zu huten / vñd er begerte seynen bauch zu fullen mit eristen / die die sew aßen / vñd niemant gab sie ihm.

Da schlug er ynn sich / vñd sprach / wie viel tagloner hatt meyn vater / die brod

R. 6

(Absaget)
Für dem gotlichen
gericht mag nio
man beschern et
vertragen denn an
allen seynen vñ
mugen vñd suche
gnade vñd hülfe
vñd hulpe ynn
E. 44. 10.

Euangelion

ter/die brod haben die fülle / vnd ich verderbe ym hanger / ich will mich auff machen vnd zu meinem vater gehen / vnd zu yhm sagen / vater / ich hab gesündigt ynn den hymel vnd fur dyr / vnd byn fort nit mehr werd / das ich deyn son heisse / mache mich als eynen deynen tag loner / vnd er macht sich auff vnd kam zu seinem vater / Da er aber noch ferne von dannen war / sahe yhn seyn vater / vnd larnet yhn / vnd lieff / vñ fiel yhm vmb seynen hals / vnd kusst yhn / Der son aber sprach zu yhm / vater / ich hab gesündigt ynn den hymel vnd fur dyr / ich byn fort nit mehr werd / das ich deyn son heisse / Aber der vater sprach zu seynen knechten / bringt das beste fleys her / vnd thut yhn an / vñ gebe yhm eyn finger reyff an seyne hand / vnd schuch an seyne fuß / vnd bringt eyn gemestet kalb her / vnd schlachtete / laßt vns essen vnd frolich seyn / denn diser meyn son war todt / vnd ist wider lebend worden / er war verlorren / vñ ist funden worden / vnd siengen wider frolich zu seyn.

Aber der eldift son war auff dem feld / vnd als er kam / vnd nah bey dem hause war / horet er das gesenge vnd den reyen / vnd rieff zu sich der knechte eynē / vñ fraget / was das were / der aber sagt yhm / deyn bruder ist komen / vnd deyn vatter hatt eyn gemest kalb geschlacht / das er yhn gesund wider hatt / da wart er zornig / vnd wolte nit hyndeyn gehen / Da gieng seyn vater erans vñ bat yhn / Er antwort aber vnd sprach zu seinem vatter / sihe / so viel iar diene ich dyr / vnd habe deyn gepott noch nie vbertreten / vnd du hast myr nie eynen bodß geben / das ich nit meynen freunden frolich were / Tu aber komen ist diser deyn son / der seyn güt verschlungen hatt mit den huren / hastu yhm eyn gemest kalb geschlacht / Er aber sprach zu yhm / Deyn son / du bist allzeit bey myr / vnd alles was meyn ist / das ist deyn / du soltst aber frolich vnd gutes mutts seyn / denn diser deyn bruder war todt vñ ist wider lebend worden / er war verlorren / vnd ist wider funden.

Das sechzehend Capitel.

En sprach aber zu seynen iungern / Es war eyn reicher man / der hatte eynen hause halter / der wart fur yhm beruchetget / als hett er yhm seyne güt vñ beachte / vnd er foddert yhn vnd sprach zu yhm / wie hoer ich das von dyr ? the rechnung von deynem hausehalten / denn du kanst bynsurt nicht hause halter seyn / der hause halter sprach bey sich selbs / was soll ich thun ? meyn herr nymt das ampt von myr / graben mag ich nicht / so schenke ich mich zu betteln / Ich weys wol was ich thun will / wenn ich nu von dem ampt gesetzt werde / das sie mich ynn yhar heuser nemen.

Vnd er rieff zu sich / alle schulden seynes herren / vñ sprach zu dem ersten /

ersten / Wie viel bistu meinem Herrn schuldig? Er sprach / bennest du denn alles / und er sprach / Nimm dein Brief / setze dich und schreibe kluge sündtug / Darnach sprach er zu dem andern / du aber bist viel mehr schuldig: Er sprach bennest du mal der weyte / vñ er sprach zu ihm / Nimm deinen Brief / und schreibe / achteig / und der Herr lobete den ungeredern hantwerker / das er kluglich than hatte / Dese die Kinder die ferwid sind kluger / denn die Kinder des lichts / ynn them geschlechte / Vñ ich sage euch auch / macht euch freunde mit dem ungeredern Dammion / auff das / wenn ihr nu darbet / sie euch auffnehmen yñ die ewigen herten.

Wer ynn geringsten treu ist / der ist auch ynn grossen treu / vñ wer ynn geringsten unrecht ist / der ist auch ynn grossen unrecht / Also ihr nu ynn dem unrechten Dammion nicht treu seyt gewesen / wer will euch das warhafftige massen? Vñ so ihr ynn dem fremdden nit treu gewesen seyt / wer will euch gebe / das iherige das er ist: Keins hantwecht kan worden Herrn dienen / Entweder er wirt eyne hand sein / vñ den andern lieben / oder wirt eyne anhangen / vñ den andern verachten / ihr hant nicht Gott jampet dem Dammion dienen.

Das alles horte die phariseer / die waren geytig / vñ spotten seyn / und er sprach zu ihnen / ihr sehtes / die ihr euch selbe rechtfertiget fur den menschen / Aber Gott kennet eure herten / denn was hoch ist vñ der menschen / das ist eyne gewel fur gott.

Das gesetzs und die propheten weysen sagen die auff Johannes / vñ vñ der zeit an / wirt das reich Gottes durchs Euangelion prediget / und yerman dengt mit gewalt byn eyn. Es ist aber leycheer das himmel und erden vergahen / denn das eyne ruttel am gesetzs falle. Wer sich scheidet vñ seinen weybe und freyet eyne andere / der bricht die ehe / vñ wer die abgesehenene vñ dem man freyet / der bricht auch die ehe.

Es war aber eyne reicher man / der fleydet sich mit purpur und kostlichem lyn wende / und lebet alle tage herlich wol / Es war aber eyne armer / mit namen Lazarus / der lag fur steyner thur / voller schwere / und begert sich zu fettigen von den biosamen / die von des reichen tisch fielen / Doch kamen die hand / und lekten ym seine schwaren / Es begab sich aber / das der arme starb / und wart getragen von den Engelen ynn Abrahams schoß / der reiche aber starb auch / vñ wart ynn die helle begraben.

Als er nu ynn der quall war / hub er seine augen auff / vñ sahe Abraham von ferren und Lazarum ynn seinem schoß / ruff und sprach / vater Abraham / erbarme dich mein / vñ sende Lazarum / das er das kussel meines fingers ynn wasser tauche / vñ kule meine sungen / Dese ich leyde grosse peyn ynn diser flammen / Abraham aber sprach / gedenc / son / das du guttlich empfangen hast ynn deinem leben / vñ Lazarus dagegen hatt bofes empfangen / Als aber wirt er getroestet / und du wirst gepeyniget / und vber das alles ist stolischen vns vñd euch eyne grosse kufft befestiget / das die da wollen von hinnen byn ab steigen R. 11

(Dammion)
Dammion ist der
sich nicht von
hoyt verheut.

(vñrecht)
Dammion heist er
vñrecht / darvñ
das er vñrecht
ist durch vñre
wessen ist / vñ
fremde / darvñ /
das es nit leyde /
wer das geistlich
gut was er ist
er vñ warhafft
ist Erre eyne r
von Dammion / ist
seyn geistlich b
den ja das vñre
wort / wer das nit
das wort vñd was
nigat ynn geistlich
den vñre seyn / da
er wirt dreyne h
bey.

Matth. 6.

Matth. 11.

Matth. 1.

Matth. 19.

Evangelion.

Stress zu euch / Kunden mit / wir auch mit euch dannen zu wie her überfakt.

Das sprach er / So biest ich dich / vater / das du ihn sendest zu meynen
vaters hause / denn ich habe noch funff bruder / das er ihn betrage /
auff das sie nicht auch kommen an diesen ort der qual. Abraham sprach
zu ihm / Sie haben Moses und die propheten / las sie die selbe horen /
Er aber sprach / Neyn / vater Abraham / sondern / wenn eyner vñ den
toden zu ihm gieng / so wurd sie buesse thun. Er aber sprach zu ihm /
Wollen sie Moses und die propheten nicht / so werden sie auch nicht
glauben / ob jemand von den toden auff stunde.

[illegible]

Das Siebenzehnte Capitel.

Du sprach zu seynen tungenem/Es ist unmöglich/das nicht er
geriffe kornen/Doch aber dem/durch welchen sie kornen/
es were yhn nacher/das man ein molsteyn an seynen hals
henget/vnd werffe yhn yna meer/dess das er dieser freyen
eynen erget/Darum auch. So dem bruder an dyr sundiget/so straff
yhn/vil so er sich bessert/vergib yhm/vnd werff erlichen mal des tages
an dyr sundigen warde/vnd steh mal des tages wider kome zu dyr/
vnd sprach/Es reuet mich/so solles yhm vergeben.

2009.10.

Key words: *Chlamydia trachomatis*; *Neisseria meningitidis*; *Neisseria gonorrhoeae*; *Haemophilus influenzae*; *Streptococcus pneumoniae*

Und die Apostel sprachen zu dem Herrn / steh von den gläubigen /
der Herr aber sprach / wenn ihr gläubig habt / als ein senff Korn / und
saget zu diesen maulbeerbaum / reiß dich aus / und verseye dich yns
meer / so wirt er auch gelichsam seyn.

TIDAL VOLUME

Wiltcher ist wider auch der eynen knecht hatt / der yhem pfuget oder
das sibe weyhet / weil er heym kumpt vorn selbe das er ya storn sagt /
gehe bald byn vnd setze dich ya tisch / ist nicht also / das er ya storn
sagt / richte ya / das ich ya abent esse / schurte dich vil diene mir bis ich
esse vil trincke / darnach / sollen auch essen vil trincken / danckte er auch
dem selbigen knechte / das er than hatt / was yhem befolhen wart / Ich
meyne nicht / Also auch yhe / weil yhe alles than habe / was auch be
folhen ist / so sprecht / wir sind armeye knechte / wir haben than / das
wir ya than schuldig waren.

(Fort.)
 Jeder einer d. beiden
 auf dem anderen
 schlingt von unten
 seinen rechten Arm
 in den linken des
 andern, so daß die
 Hände ineinander
 greifen. Der eine
 hebt den Kopf
 und den Oberkörper
 so hoch, daß er
 den Kopf des
 andern berührt.
 Der andere hebt
 seinen Kopf und
 seinen Oberkörper
 so hoch, daß er
 den Kopf des
 andern berührt.
 Der eine hebt
 seinen Kopf und
 seinen Oberkörper
 so hoch, daß er
 den Kopf des
 andern berührt.
 Der andere hebt
 seinen Kopf und
 seinen Oberkörper
 so hoch, daß er
 den Kopf des
 andern berührt.

Und es begab sich / da er reysset gen Jerusalem / hoch er mühen dur
ch Samarien und Galileen / vnd als er ynn eyn markt kam / bege
genen yhm sieben auß / setzige männer / die stunden von fernem / vnd
erhoben ihre stymmen / vnd sprachen / Jesus lieber myrre / erbarme
dich vns. Vñ da er sie sahe / sprach er zu yhn / gebet yhn vnd vergesst es
ch den peckstern / Vñ es geschach / da sie yhn gieng / wurden sie reyn /
Einer aber wider yhn / da er sahe / das er gesund worden war /
setet er sich vnd parrte Wort mit lauter stym / vñ siel auß seyn ange
sichte zu seynen füssen / vnd dancket yhm / vnd das war eyn Samaritan
der / Jesus aber antwort vnd sprach / sind yhr nicht sieben reyn wor
den / wo sind aber die neune / hatt sich sonst keiner gefunden / der solch
derüb ferre / vñ gebe Got den pries / denn nur dieser frembolinger / vñ
er sprach zu ym / stand auff / gehe yhn / deyn gloubte hat dir erbolffen.

Da er aber gefragt wart von den pharisäer/teylt kompt das reich Gottes?

Matth. 14.
Luc. 11.

Gotte! antwort er ihnen/und sprach/Das reich Gottes kommt nicht mit äußerliche gepirben/man wird auch nicht sagen/siehe/bis oder da ist es.Denn siehe/das reich Gottes ist innwendig ynn euch.

(Anmerkung)
Das ist Gottes reich
es steht nicht von
außen da es ist
in der menschlichen
Seele
das ist Gottes reich
es steht nicht von
außen da es ist
in der menschlichen
Seele

Matth. 14.

Luc. 7.

Luc. 19.

Und er sprach aber zu den jüngern/Es wird die zeit kommen/das ihr werdet begeren zu sehen eynen tag des menschen sons/und sie werden zu euch sagt/Siehe/da siehe/da.Siehe nicht hin/und folget auch nicht/denn was der blitz oben vom hymel blitzet/und leuchtet/so wird alles das unter dem hymel ist/also wird des menschen son/an seinem tage seyn/wann aber mus er viel leyden als verworffen werde von diesem geschlecht.

Und wie es geschach von jertem Noe/so wirts auch geschehen mit den tagen des menschen sons/sie essen/sie tranken/sie freyeten/sie ließen sich freyen/die auff den tag/da Noe ynn die arche gieng/und kam die fudflut/als dacht sie alle umb/Desselben gleichen/wie es geschach von jertem Lot/sie essen/sie tranken/sie kauften/sie verkauften/sie pflanzten/sie baueten/an dem tage aber/da Lot aus Sodoma gieng/da regnet es feur und schwefel/als dacht sie alle umb/Auff die weyse wirts auch gehen/an dem tage/wenn des menschen son soll offinbart werden.

An dem selbigen tage/wer auff dem dache ist/und seyn haus rabe ynn dem hause/der steyge nicht emyde/dasselb zu holen/desselben gleichen wer auff dem felde ist/der wende nicht umb/nach dem das hender yhm ist/Erdenkt an das wort Gottes/wer do sucht seyne seel zu erhaltn/der wird sie verlieren/und wer sie verlieren wirt/der wird sie zum leben geyren.

Matth. 10.

Matth. 14.

Ich sage euch/an dem tage werden velen auff eynem bette ligen/eyner wirt an genömen/der ander wirt verlassen werden/Also werden den malen mit eyinander/eyne wirt angenömet/die ander wirt verlassen werde/als sie antwort mit sprache zu yhm/Derre/wo da? Er aber sprach zu ihnen/wo das ass ist/da werde auch die Aedel zu fallen.

Das achtzehend Capitel.

Er sagt yhn aber ynn gleichnisse/dawon/das man allzeit beten und nicht laß werden solt/und sprach/Es war eyner richter ynn eyner stad/der fürchte sich nicht fur Gott/und scheute sich fur keinem menschen/Es war aber eyne wittwe ynn der selben stad/die kam zu yhm und sprach/rett mich von meinem widderfacher/und er wolt lange nicht/darnach aber dacht er bey sich selbe/ob ich nicht schon fur Gott nicht fürchte/nach fur keinem menschen scheue/dieweyl aber myr diese wittwe so viel muhe macht/will ich sie rett/auff di sie nit zu letzt come/als betende mich.

Da sprach der herr/Dont ble/was der unrechter richter sagt/solt aber Gott nit auch retten seyne außgewekten/die zu yhm ruffen tag und nacht/ob ers gleich vertusche? Ich sage euch/er wird sie retten/ynn eyner kurtz/doch/wenn des menschen son come wirt/ineynstu das er auch werde glauben finden auff erden?

Er sagt aber zu etlichen/die sich selbe vermaßen/das sie frum wern/

Euangelion.

werten / und verachten die andern / ein solche gleichnisse / Es giengen
zwey menschen hinauff von dem tempel / in beten / einer ein pharisäer
er / der ander ein zöllner / der pharisäer stand / und betete bey sich selbes
also / Ich danck dir Gott / das ich nit bym wie ander leuet / reuer /
vnrrecht / vnberechtig / oder auch wie dieser zöllner / Ich faste zwey mal
der woche / und geb den armen von allem das ich habe / Und der
zöllner stand von ferne / wolte auch sein augen nicht auff heben gen
himel / sondern schlug an sein brust / und sprach / Gott / sey mir
gnadig / Ich sage auch / dieser gieng hinauf gerechtfertiget zu sein
haus / für seinen / Denn wer sich selbes erhebet / der wird erniedriget
werden / und wer sich selbes erniedriget / der wird erhebet werden.

Sie brachten auch kleine kindle zu ihm / das er sie solle an reren / Da
es aber die kinder sahen / bedrucken sie die / Aber Ihesus riess sie zu
sich und sprach / laß die kindle zu mir kommen / und weret von nicht /
denn solcher ist das reich Gottes / Ich sage auch / wer nicht das reich
Gottes nimpt / als ein kind / der wird nicht hineyn kommen.

Matth. 23.
Luc. 18.

Und es fraget von ein vblister / und sprach gottes meyster / was
mus ich thun / das ich / das ewige lebē ererbe ? Ihesus aber sprach zu
ihm / was beflüßet dich / gut ? Niemand ist gut / denn allein der ey-
nige Gott / Du weyst die gepott woll / du sollst nit ehebreche / du sollst
nicht tödten / du sollst nicht stelen / du sollst nicht falsch geyraute re-
den / du sollst dein vater und dein muter ehren / Er aber sprach / das
hab ich alles gehalten von meinem kindt auff / Da Ihesus das ho-
ret / sprach er zu ihm / es fehlt dir noch eins / verlaß alles was du
hast und gib den armen / so wirst du ewig haben ein himel / und
kum / folge mir nach / Da er das hoert / wart er traurig / denn er war
sehr reich.

Matth. 23.
Luc. 18.

Matth. 23.

Da aber Ihesus sahe / das er war traurig worden / sprach er / wie
schwerlich werden die reichen von dem reich Gottes kommen / Es ist
leichter / das ein kamel gebe durch ein nadels ohr / denn das ein rey-
cher von dem reich Gottes come / da sprachen die das hoerten / wer
kan denn selig werden ? Er aber sprach / was bey dem menschen un-
möglich ist / das ist bey Gott möglich.

Da sprach Petrus / siehe / wir haben alles verlassen und sind dir
nach folget / Er aber sprach zu ihnen / ich sage euch / es ist niemand /
der ein haus verlaßet / oder elter / oder bruder / oder weyb / oder
der kind / und des reiches Gottes willent / der es nicht viel selig wird
der empfangen zu dir zeit / zu dir zukunftig weil das ewige lebē

Matth. 23.
Luc. 18.

Er nam aber zu sich die zwölffe und sprach zu ihnen / siehe / wir geh-
en hinauff gen Jerusalem / wo es wird alles vollendet / das geschriben
ist durch die propheten von des menschen son / denn er wird vblis-
antwozt werden den heyden / und er wird verspottet und geschmecht
und verpöhet werden / und sie werden ihn greiffen und tödten / und
am dritten tage / wird er wider auffstehen / und sie vernemen der
leynes / und die rede wird von ihnen verpöhet und wußten nicht / was das
gesagte

Matth. 23.
Luc. 18.

Mat. 19. gesagt war.

Es geschach aber / da er nahe zu Jericho kam / saß ein blinder am wege und bettelte / da er aber hertz das volck / das durch byn gieng / forschet er / was das were / da verstantigten sie yhm / Ihesus von Nazareth gieng fur vber / und er rief und sprach / Ihesu du son David er barmhertich mein / Die aber vom an giengen bezauberten yhn / er solle sich bewegen / Er aber schrey viel mehr / da son David erbarm dich mein / Ihesus aber stand still / und lies yhn zu sich faren / da sie yhn aber nahe bey yhn brachten / fraget er yhn und sprach / was wiltu / das ich dir thun soll / Er sprach / Derr / das ich widersehen mag / und Ihesus sprach zu yhm / sey sehen / denn glaube hast du gethoben / und also bald ward er sehen / und folget yhm nach / und pfeiffet Derr / und alles volck das solches sahe / lobt Derr.

Das Neunzehend Capitel.

Das er noch hertzen vil gieng durch Jericho / vil sihe / da war ein man / genant Zacharias / der war ein vberster zolner / vil vnuar rich / vil begerte Ihesum zu sehen / was er were / vil fund mit fur dem volck / denn er war siem vil person / Derr er lieff fur yhn / vil stieg auff einen wilden feigen baum / das er yhn sehe / denn also sollte er durchkriechen / und als Ihesus kam an die selben stett / sahe er auff / vil wart ym genar / und sprach zu yhm / Zachar / stieg erlaub er nyder / denn ich muos heut zu deinem hause eynstehen / und er stieg erlaub er nyder / und nam yhn auff mit freuden / Da sie das sahen / wunderten sie alle / das er bey einem linder ein feret.

Zacharias aber tratz dar / und sprach zu dem herren / sihe / Derr / die heist weyner gantz erbe ich den armen / und so ich habe jemand betrogen / das gebe ich vielfaltig wider / Ihesus aber sprach zu yhm / Derr ist desu hant best widerfaren / seyntermal er nach Abent beme son ist / denn des menschen son ist komen zu suchen und stilig zu machen das verloren ist.

Da sie zu hant / sagt er weytter ein gleichnis / darumb / das er nahe bey Jerusalem war / und sie murneten das rich Gottes sollte also bald offubert werden und sprach / Eyn edeller doch ym ein fern zu hant / das er ein rich ein neme / vil dann wider keme / dffer soos hart yhm seynter knecht und gab yhn sechen pfunde / vil sprach zu yhm / handelt / das ich wider kome / seynter burger aber waren yhm seynt / und schickten yme botschafft nach yhm / und herten yhm sagen / wir wollen nicht / das du er vber uns brichst.

Das es begab sich da er wider kam / nach dem er das rich erriet / zu dem besten / das erbe knecht sooden / welchen er seyn gelt geben hatte / das er wist / was ein gleicher gehandelt hatte. Da tratz er zu yhm / und sprach / Derr / dein pfund hat sechen pfund erworbt / vil er sprach zu yhm / Eyn du fromer knecht / die wert du bist ym geringste zuu gawesen / solles mache haben vber sechen stett. Der ander kam auch und sprach / Derr dein pfund hat funff pfund tragen / zu dem sprach er auch / und du sollte seyn vber funff stett.

Und der beste

und das war
das ist die
das ist die
das ist die
das ist die
das ist die
das ist die

Euangelion

Und der dritte kam vil sprach / Herr / siehe da / die ist deyn pfunde / welche ich habe yn schweys nach behalten / ich furcht mich fur dir / denn du bist ein harter man / du nymst / da du nit byn gelegt hast / vnd erndest / da du nit geset hast / Er sprach zu yhm / Aus deynem munde richt ich dich / du schelck / wustest du / das ich ein harter man byn / neme das ich nicht gelegt habe / vnd erndet / da ich nicht geset habe / warumb hastu denn meyn gelt nicht ynn die wechselfaß geben ? Und wenn ich kornen were / hatt ichs nit wecher erfordert.

Und er sprach zu denen / die da bey standen / Nemet das pfunde vß yhm vnd gebets dem / der yehen pfund hatt / Und sie sprachen zu yhm / Herr / er hat schon yehen pfund / Ich sage euch aber / der do hat dem wirt geben werden / von dem aber der nicht hatt / wirt auch das genommen werdt / das er hatt / Doch ihene meyne freunde / die nicht wollten / das ich wir sie herforn solte / bringe her / vnd erourget sie fur mir / Und als er solche saget / doch er fort vil glang bynauff gen Jerusalem.

Und es begab sich / als er nahe gen Bethphage vnd Bethanien an den oleberg / sand er seiner künge zwenn / vnd sprach / gebet byn ynn den markt der gegen euch ligt / vnd werf yhr byn ein korn / wor der yhr ein fullen angepunden finden / auff welchem noch nie kein mensch gesessen ist / loset es ab / vnd bringts / Und so euch ymant fraget / warumb yhr ab loset / so saget also zu yhm / der hat darff seyn.

Matth. 21.
Marc. 11.

Und die gesanten giengen byn vnd funden wie er yhn gesagt hatt / da sie aber das fullen ab loseten / sprach steyne herren zu yhn / warumb loset yhr das fullen ab ? sie aber sprachen / der herre bedarff seyn / vnd sie brachten zu Ihesu / vil warffen yhr fleyder auff das fullen / vnd satzen Ihesum drauff / da er nu byn zog / breyten sie yhrs fleyder auff den weg.

Und da er noch den oleberg erab / steng an der gantze hauff seyn er künge / mit freuden Gott zu lobt / mit lauter stymen / vber allen thatten / die sie gesriben hatten / vnd sprachen / Gebenedeyt sey der do kompt ynn dem namen des herren / frid sey ym hymel vil pax / vnd ynn der hohe / vnd etlich der pharisier ynn volck / sprachen zu yhm / Deyr stur straffe doch deyne künge / vnd er antwort vnd sprach zu yhm / Ich sage euch / wo diß se schweygen werdt / so werden die steyne schreyen.

Und als er nahe byn zu kam / sahe er die stad an / vnd weynet vber sie vnd sprach / Wenn du wustest was zu deyn fryde dienet / so wurdstu es an deynen heutigen tag bedenck / aber nu ist es fur deynen augen verporgt / denn es wirt die zeit vhr dich kornen / das deyne freunde werden vnd dich vnd vnd deyne kinder / mit dir / ein wagnburg schlagen / dich belagen / vil an allen orten engsten vil schleyffen / vnd werden keynen steyn auff dem andern lassen / darumb / das du nicht erkennet hast die zeit daryn du beyen suchst bist.

Und er gieng

Matth. 21.
Luc. 19.
Joh. 8.

Und er gieng von dem tempel / und fieng an aus zu treiben die dinsten
von auff den es laufften / es sprach zu ihnen / Es steht geschrieben /
Weynhaus ist ein heilighaus / er aber habes gemacht zum morder haus
den / und leret täglich von dem tempel / Aber die hohen priester und schrift-
gelehrten und die farumisten von volck / trachten von nach / das sie
ihm umbrechten / und fanden nicht / wie sie ihn thun solten / denn
das volck hundert an / und horet ihn.

Das zwentzigt Capitel.

Und es begab sich der tag eynen / da er das volck leret von
dem tempel / und pirdigt das Evangelion / da tratten zu ihm die
hohen priester und schriftgelehrten mit den klerikern / und sa-
gen zu ihm es sprach / sage uns / Das waser macht thet
das / obder wer hat die macht geben / Er aber antwortet und
sprach zu ihnen / Ich will euch auch eyn wort frage / sagt mir / Die tau-
ffe Johannes / was sie vom himmel oder vñ den menschen / Sie aber ge-
dachten bey sich selbe / und sprachen / sagen wir / vom himmel / so wilt
er sagen / warum habet ihr denn ihm nicht gloubet / sagi wir aber /
von den menschen / so wilt uns alles volck streymen / denn sie stehen
drauff / das Johannes eyn prophet ist / es sie antworten / sie wuften
niet wo er her werte / und Jesus sprach zu ihnen / so sage ich euch auch
nicht / aus waser mache ich das the.

Matth. 21.
Luc. 20.

Es fieng aber an zu sagen dem volck diese gleyche / Eyn mensch
pflantz eynen weynberg / und thet ihn den weyngartner aus / und
zog über land eyn gantz weyt / es in jener weyt sand er eynen knecht in
den weyngarten / das sie ihm geben vñ der frucht des weynberges /
Aber die weyngartner streupen ihn / und lieffen ihn leer vñ sich / Und
vñ das sand er noch eynen andern knecht / sie aber strapel den selbst
auch / und boneten ihn / und lieffen ihn leer von sich / Und vñ das /
sand er den dritt / sie aber verwundt den auch / es stießen ihn hinauss.
Da sprach der herr des weynberges / was soll ich thun / ich will meyn
nem liebste son sende / vielleicht / weh sie den selbst / werde sie sich scheu-
en.

Da aber die weyngartner den son sahen / dachten sie bey sich selbe /
und sprachen / das ist der erbe / kompt / laß uns ihn toben / das das
erbe unser sey / es sie stießen ihn bey aus für den weynberg / und to-
et ihn / Was wilt nu der herr des weynberges den selbst thun / Er
wilt hornen und umbbringen diese weyngartner / es eynen weynberg
andern aus thun / Da sie das hoert / sprachen sie / das sey ferne.

Matth. 21.
Luc. 20.

Er aber sahe sie an und sprach / was ist denn das / das geschriben
steht / Der stein / den die baukunst verworffen hat / ist worden eyn
eckstein / welcher auff diesen stein feilet / der wird in schellen / auff
welche aber er feilet / den wird er zu malmen. Vñ die hohen priester und
schriftgelehrten trachten darnach / wie sie die kind an ihn leiten zu
der selbstigen stunde / es fürchten sich für dem volck / denn sie vernam /
das er auff sie die gleyche gesagt hatte.

Matth. 21.
Luc. 20.

Und sie bildet auff ihn / und sandten lauter aus / die sich stellen sol-
ten /

Euangelion.

ten/als weren sie from/auff das sie von flengen von der rede/damit sie von vbrantworren funden der vberfeyr und gewalt des landes pflegere und sie fragten von was sprachen/Weyster/war wissen/das du auffrichtig redist und leirst/wil achst keine menschen ansehen/sondern du leirst den weg Gottes rechte/Itz rede das war dem kaiser den schos geben/oder nicht? Er aber antwortet vbr böse tuch/und sprach zu von/was versuchst vbr mich? vrrag mir den pfennig/was bild und vbrschrift hatt er? Sie antworten und sprachen/des Keyfers/Er aber sprach zu von/so gebt dem Keyser/was des Keyfers ist/und Gottes/was Gottes ist/und sie funden seyn wort nit thabdein fur dem volck/wil verwunderen sich seynes antwort/und schwigen still.

Da tratten zu von etliche der Saduceer/welche da hallarn/te sey seyn aufferleben/und fragten von und sprachen/Weyster/Moses hat uns geschribt/so ymands bruder stirbt/der ein weyb hatt vil stirbt erblos/so soll seyn bruder das weyb nemen/und seynem bruder eyne samen erwecken/Nu waren sieben bruder/der erst nam ein weyb/vil starb erblos/und der ander nam das weyb/und starb auch erblos/und der drit nam sie/des selben gleichen alle sieben/und liessen keine kinder/nu leit nach allen starb auch das weyb/Nu yn der aufferstehung/welches weyb wyrt sie seyn vnter denen? denn siebt habet sie us weybe gehabt.

Und Ihesus antwortet und sprach zu von/Die kinder dieser welt freyen und lassen sich freyen/welche aber wirdig seyn werden ihme weile zu erlangen und aufferstehung vbr den toten/die werden wil der freyen nach sich freyen lassen/des sie funden hynfort nit sterben/denn sie sind den engel in gleich und Gottes kinder/dieweyl sie kind der sind der aufferstehlig. Das aber die toten aufferstehet/hatt auch Moses beutet bey dem pusch/da er den herrn beyt/eynen Gott Abraham und eynen Gott Isaac und eynen Gott Jacob/Gott aber ist nicht der toten/sondern der lebendigen Gott/des sie leben von alle/ Da antworten etliche der schriftgelehrten vil sprachen/meyster/du hast rechte gesagt/vil sie thursten von furter nichts mehr frage.

Er sprach aber zu von/wie sagen sie/Christus sey Davids son? vil er selbe David spracht yn psalmen buch/ Der herr hatt gesagt zu meinem herrn/setze dich zu meiner rechten/bis dan ich lege beyne freunde/zum ichemel deynes fusse/David nennet von eynen herrn/wie ist er nu seyn son?

Da aber alles volck zu hoert/sprach er zu seinen jingern/butret eu ch fur den schriftgelehrten/die da wollen eyner treten yn langen steyern/und lassen sich gern grassen auff dem marck/und stet gern oben an yn den schulen/und vber dillch/sie freissen der wittwen brau ser/und wonden lange gepet fur/die werden de sie schwerer verdamt als empfaben.

Das ein und zwenzigst Capitel.

Er sehe

Matth. 22.

Matth. 23.

Matth. 23.

Matth. 22.
Psalm 110.

Matth. 23.

Matth. 23.

Er sahe aber auff/und schauete die reichen/wie sie ihre opffer einlegten inn den Gotteskasten/Er sahe aber auch eine arme Witwe/die legt zwey scherfflen ein/und er sprach/warlich ich sage euch/die arme Witwe hat mehr denn sie alle ein gelegt/denn diese haben aus ihrer vorthus ein gelegt in die opffer Gottes/sie aber hat aus ihrer darbe alle ihre nahrung/die sie hat/ein gelegt.

Matth. 24.

Matth. 23.

Und da etlich sagten von dem Tempel/das er geschmuckt were vñ seynen steinen und lieynoten/sprach er/Es wird die zeit kommen/ist welcher/des alles das ihr sehet/nur ein stein auff dem andern gelasert wird/der nicht zu brochen werde/Die fragten ihn aber/und sprachen/Weyster/wenn soll das werden? und welche ist das zeichen/wenn das geschehen wird?

Er aber sprach/Ichet zu/laßt euch nicht verfahren/denn viel werden kommen inn meinem namen/und sagen/ich sey es/und die zeit ist er der kommen/folget ihm nit nach/Wenn ihr aber horen werdet vñ liegen und empörungen/so entsetzt euch nicht/denn solche mus zuvor geschehen/aber das ende ist noch nicht so bald da/Da sprach er zu ihnen/Es wird sich erheben vber das ander/und ein reich vber das ander/und werden geschehen grose erhebungen byn und wider der pestilentz und theur zeit/auch werden sprechens von hymel und grose zeichen geschehen.

Matth. 23.

Aber fur diesem allen/werden sie die hand an euch legen/und verfolgen/und werden euch vberantworten inn ihre schulen und gefangnisse/und fur Konige und fursten sthen/und meines namens willien/das wird euch aber widerfahren in einem kugheis/So nempt in in hertzen/das ihr nicht forget/wie ihr euch verantworten sollet/denn ich will euch mund und weisheit geben/wilcher nicht sollen wider sprechen magen/noch wider sthen/alle eret widerwertigen/ihr werdet aber vberantwortet werden von den Eltern/bruedern/gescrenten und freunden/und sie werden euch etlichen jahren todt beissen/und ihr werdet gehasset seyn von yerman/und meines namens willien/und ein har von ewigen heubt soll mit vmbkommen/sajet ewer sthen mit gedulle

Matth. 24.

Matth. 23.

Wenn ihr aber sehen werdet Jerusalem belegt mit einem heer/so merckst/das erbey kommen ist ihre verwuestung/Als denn/wer inn Juedea ist/der fluche auff das gepirge/und wer mitten dreyen ist/der weyche er aus/und wer auff dem land ist/der come nicht hynen/denn das sind die tage der rache/das erfultet werde alles was geschrieben ist/Wach aber den schwangern und saugern inn den selben tagen/denn es wird grose noth auff erden seyn/und es wird vñ die völd/und sie werden fallen durch des schwertmans/und gefangen gefurt vnter alle volcker/und Jerusalem wird zu treten werden von den heyden/bis das der heyden zeit erfultet wird.

Und es werden zeichen geschehen an der Sonnen und Mon und sternen/und auff erden wird den leuten bang seyn/das sie nit wissen wo byn aus/

(beyden zeit)
Jerusalem mus von
den heyden vñ
bis der heyden zeit
glauben. In der
zeit mus hi bey
den der zeit/
das der zeit
nicht wider
auf kommen
ge. 1.

Euangelion

wo hynaus / vnd das meer vnd die wasser zogen werden brausen /
vñ die menschen werden verschmachten fur forcht vñ warthe der dinst
get / die stetten sollen vñ den ganzen erden kreys / best auch der hymel
kreyt / vñ werden sich bewegen / Vnd als denn werden sie sehen des
menschen son komen / vñ der wolcken / mit krafft vñ großer herrlicheit
kreyt / Wenn aber dics aufchet zu geschehen / so setz auff / vñ heb
dein heupt er auff / darnumb / das sich ewer erlösung naht.

Vnd er sagt vñ ein gleichnis / Sehet an den feigen baum vñ
alle bawme / wenn sie ist außschlahen / so sehet vñ an vñ vñ mer
ck / das ist der sommer naht ist / Also auch vñ / weis vñ die alles so
het gescheht / so wisset das di reich Gottes naht ist / warlich ich sage
euch / die geschecht wird nit vergehen / bis das es alles geschehe / Der
mehl vñ strom werden vergehen / aber mein wort werden nit vergehen

Matth. 24

Matth. 24

Aber hütet euch / das ewer herten nicht beschweret werden mit
essen vñ saffen / vñ mit sorgen der narungen / vñ come diser tag
schnell vñ eruch / Denn wie ein fallstrick / wird er komen vñ alle
die auff erdt wonen / So seyt nu wach er allzeit / vñ betet / das vñ
würdig werden mugt zu erlösen dißem allem / das geschehen soll
vñ zu stehen fur des menschen son.

Matth. 24

Matth. 24

Vñ er leret des tages im tempel / des nachts aber gieng er hynaus /
vñ bleyb vñ nacht am ole berg / vñ alles volck wart frut auff zu
vñ im tempel vñ zu horen.

Das zuey vñ zwenzigt Capitel.

Es war aber naht das fest der sussen brod / das do oftern
beyt / vñ die hohen paster vñ schrifftgelehrten trachten
wie sie vñ todten / vñ fürchten sich fur dem volck / Es
war aber der Zakanas gefarn im den Judas genant Ischa
rioth / der da war aus der saal der moesse / vñ er gieng hyn vñ redet
mit den hohen paster vñ mit der oberkeit / wie er vñ wollte vñ
vñ antworten / vñ sie warden fro / vñ geloben vñ gelt zu geben /
vñ er versach sich / vñ suchet gelegenheyt / das er vñ vñ
wort on lernen.

Matth. 26

Matth. 26

Matth. 26

Es kam nu der tag der sussen brod / auff welchen man muste op
ffern das oster lamb / vñ er sandte Petron vñ Iohannen vñ sprach /
gehet hyn / bereydet uns das oster lamb / auff das wyre essen / sie aber
sprach zu vñ / wo wille das wyre bereyten ! Er sprach zu vñ /
setz / wenn vñ hynem come vñ die stadt / wird eruch begeben ein
mensch / der tragt einen wasser krug / folget vñ nach vñ das haus /
da er hynem gehet / vñ saget zu dem hausehern / der meyster leyt dy
sagen / wo ist der saal / darinn ich das oster lamb essen mag mit my
nen langern ! vñ er wird eruch einen grossen gepflasterten saal zeigen /
da selbe bereydet es / Die giengen hyn / vñ funden wie er vñ gesagt
harte / vñ bereyten das oster lamb.

Matth. 26

Matth. 26

Vnd da die stund kam / setz er sich nyder / vñ die zwelff Apostel
mit vñ / vñ er sprach zu vñ / Wilt das herrlich verlanget die
oster lamb mit eruch zu essen / etz das ich leyde / denn ich sage euch / das
ich hyn

Ich hinfurt nit mehr daron essen werde / bis das erfüllet werde ym reich Gottes / und er nam den fisch / danket und sprach / Nemet den selben und isset ihn mit euch / denn ich sage euch / ich werde nit essen von dem gewewehe des weynstockes bis das reich Gottes come.

Matth. 26.
Marc. 14.

Und er nam das brod / danket und brach es / und gabe ihn / und sprach / Das ist mein leyb / der fur euch geben wird / Das thut zu meinem gedencke. Dasseligen gleichs auch den fisch / nach dem sie zu abent geissen hatten / und sprach / Das ist der fisch / das newe testament ynn meinem blutt / das fur euch vergossen wird.

Doch / sehet / die hand meines verrheters / ist mit mir vbertissch / und zwar des menschen son gehet hyn / wie es beschlossen ist / Doch noch dem selben menschen / durch welchen er verrharen wird / und sie fingen an zu fragen unter sich selbs / welcher es doch were unter ihn / der das thun wurde.

Matth. 26.
Marc. 10.

Es erhub sich auch ein jang unter ihnen / welcher unter ihn gehalten wurde / das er der groist seyn solt / Er aber sprach zu ihnen Die weltlichen konige hirschen / und die gewaltigen / heisset man gnedige herrn / ihr aber nicht also / sondern der groist unter euch / soll seyn wie der lungst / und der furnemst / wie der diener / Denn welcher ist der groist / der zu tisch sitzt / oder der da dienet / ist nicht also / das der zu tisch sitzt / ich aber byn mitten unter euch / wie ein dienender / ihr aber seyt / die ihr beharret habt bey mir / ynn meinen ansechtungen / und ich will euch das reich bescheyden / wie mir mein vater bescheyden hatt / das ihr essen und trincken sollt vber meinem tisch ynn meinem reich / und sitzen auff stulen / und richten die zwelff geschlechter von Israel.

Matth. 26.
Marc. 14.

Der herr aber sprach / Simon / Simon / siehe / der Satanas hat ewer begert / das er euch mocht sichten wie den weyen / ich aber hab fur dich gepeten / das deryn glarobe nicht auff bore / und wenn du der mal eris dich bekerist / so stercke deyne bruder / Er sprach aber zu ihm / Petre / ich byn bereit mit dir yn gefengnis und ynn den todt zu geben / Er aber sprach / Petre ich sage dir / der ban wilt beutte nit brechen / ehe den du diermal verlauchet hast / das du mich kennest.

Matth. 26.
Marc. 14.

Und er sprach zu ihnen / So offft ich euch gefand hab on beutel / on tassen und on schuch / hab ihr auch ihre mangel gehabt / Sie sprachen nie keynen / Da sprach er zu ihnen / aber nu / wer eynen beutel hat / der neme ihn / desselben gleichen auch die tassen / wer aber nicht hatt / der verkauff seyn kleid / und kuffe ein schwert / denn ich sage euch / Es mus noch dz auch vollendet werden / am mir / dz geschreibet stehet / Er ist unter die vbelthetter gerechnet / den was vber mir geschriben ist / das hatt ein ende / sie sprachen aber / Petre / siehe / wir sind zwey schwert / Er aber sprach zu ihnen / Es ist genug.

Matth. 26.
Marc. 14.
Johann. 18.

Und er gieng hinaus / nach seiner gewonhete an den oleberg / Es folgten ihm aber seyne jinger nach an dem selben ort / und als er da byn kam sprach er zu ihnen / Setzt / auff das ihr nit ynn ansechtungen fallen

(Es ist genug)
Das ist: es gilt nit mehr / mit dem leyblichen schwert der weltlichen. Sondern du sollst hinfurt leuen mit dem ewigen. Und du wilt / und wirst tragen / weil man kein schwert hat / und du wirst er / von leuten. Das ist: du sollst nicht fallen in ansechtungen. Das ist: du sollst nicht fallen in ansechtungen.

Euangelion

lang fallet/und er reiff sich von ihnen/bey einem fteynwoort/als inq
er nyder/betst und sprach/Daer/wiltu so nym ditten fuch von mir/
doch nicht meyn/sondern beyn wille gefchehe/Es erichem yhem
aber eyn engel von hemei/und furcht yon/wi es kam/dao er mit dem
tode rang/wi bettet beffugert/Es wart aber feyn fchwerf/wie blut
tropffen/die fielen auff die erden/und er ftand auff von dem geret/
und kam zu feinen ungern/und fand fie fchlaffen fur traurefeyt/wi
sprach zu yhem/was fchlafft ihr i ftehet auff und betet/auff das ihr
nicht ynn anfechtung fallet.

Da er aber noch redet/sibe/die fchar vmb eyner von den zwelffen
genant Juda/gienq fur yon ber/und nabet sich zu Ihesu/yon zu kuf-
fen/Ihesus aber sprach zu yhem/Juda/verretthut des menfchen son-
mit eynem kuff! Da aber fahen/die vmb yon waren/was da wirt
den wolle/sprechen fie zu yhem/Derre follen wir mit dem fchwerd
beyn fchlagen! und eyner aus ihnen fchlug des hohen priefters kne-
che/und byeb yhem feyn rechte ober ab/Ihesus aber antwort wi sprach
laßet sie doch fo ferne machen/wi er rurt feyn ober an/wi bylet yhem.

Ihesus aber sprach/zu den hohen prieftern und vbriften des tem-
pels vmb den eldften die zu yhem kommen waren/yhesus als in ey-
nem moer mit fchwerdern vmb mit fangen aus gangen/ich byn
gelych bey euch ym kempel gewesen/und ihr habet feyn hand an mich
gelegt/Aber die ist euere stunde und die macht der finfterniß/Et
griffen yhem aber vmb furchen yhem/und brachen ihn ynn des hohen
priefters hause/Petrus aber folget von fernem.

Da wundern fie eyn frau an/mitteln vnn pallatz/wi fahen sich zu-
men/wi Petrus fagt sich wirt sie/da fabe yhem eyne magd fuchen bey
dem liecht/und fabe eben auff yhem und sprach zu yhem/Daer wart an-
ch mit yhem/Er aber verlagnet yhem und sprach/weyb/ich kenn feyn
nit.Dno vber eyn fleyne weyle/fabe yhem eyn ander/und sprach/da
biß auch der eyner/Petrus aber sprach/Werich ich bins nicht.Dno
yhem eyn weyle/bey eyner ftunde/befräftigete eyn ander/und sprach/
werlich/daer wart auch mit yhem/das er ist eyn Ballilart/Petrus
aber sprach/Werich/ich weys nicht was du fagst/vmb als bald/
da er noch redet/frehet der han/und der herr wand sich/und fabe Pe-
trum an/vmb Petrus gewacht an des herrn wort/als er zu yhem ge-
fagt hatte/das denn der han frehet/wurde mich drey mal verlagnen
vmb Petrus gienq bynawe/und weynet bitterlich.

Die mermer aber/die Ihesum bliden/verfpothen yhem und fchla-
gen yhem/verdeden yhem/vmb fchlugen yhem yne angficht/und frag-
ten yhem/und fprechen/wer fteft/wer lfta/der dich fchlag i vmb viel
andere lefterungen fagten fie zu yhem.

Dno als es tag wart/fam kern sich die eldften des volcks/die babt
priefter und fchrifftlerlern/vmb furchen yhem bynawiff/fur yhem rad
vmb fprechen/Duße Ihesus:sage vns/Er sprach aber zu yhem/
fagt ichs nach/fo glaubet ihr nicht/frage ich aber/fo antwortet ihr
nicht/vmb laßet mich dennoch nit loß/Darumb/wi es an wort des
menfchen

Matth. 26.
Marc. 14.
Luc. 22.

Matth. 26.
Marc. 14.
Luc. 22.

Matth. 26.
Marc. 14.
Luc. 22.

(fye fenne)
Laß sie yhem nicht
wider yhem/so fern
yhem verheißt wirt/
es hat alle feyn
fuchet/das wirt
nicht wirt (also
fuchet).

menschen son sitzen vor rechten hand der kafft Bortis / Da sprach sie alle / bistu denn Bortis son ! Er sprach zu von / wir sagete / der ich byne / Die aber sprachen / was darffen wir weytter sagen ! wir haben dich schon gesehen aus fernem land.

Das drey vñ zwentzigt Capitel.

Matth. 27.
Marc. 14.
Luc. 18.

Und der gantz hauffe stand auff / und furten von fur Pilato / und fingen an von zu verflagen / und sprachen / diesen finden wir / das er das volck abwendet und verpreit den schen dem kaiser zu geben / und sprichet / er sey Christus ein konig / Pilatus aber fraget von und sprach / Bistu ein konig der Juden ! Er antwortet von vil sprach / du sageste / Pilatus sprach zu den hohen priestern und zum volck / ich finde kein sache an diesem menschen / Die aber hielten an / und sprachen / Er hat das volck erregt / damit / das er geriet hat hym und hat ein gantzen Judischen land / und hat von Gallilean angefangen / bi her.

Da aber Pilatus Gallilean hoert / fragt er / ob er aus Gallilee were / und als er vernam / das er ymer Herodes vortreyt war / vortand er von zu Herodes / welcher ym den selbigen tagen auch in Jerusalem war / Da aber Herodes Jesum sahe / wart er ier fro / denn er hett von langist gern gesehen / denn er hett vil von gehoret / und hoffte / er wurde ein jechen von von selb / vil er fragt von mancherley / er antwortet von aber nichts / Die hohen priestern aber vil schaffigkerten stunden und verflagten von hart / Aber Herodes mit seinem hoff gesind veracht / und verbotet von / legt von ein weylis kleid an / und sand von wider zu Pilato / Auff den tag wurden Pilatus und Herodes freunde miteinander / doch zuvor wart sie eyinander feind.

Matth. 27.
Marc. 14.
Luc. 18.

Pilatus aber rief die hohen priestern / und die vortsten und das volck zu sammen / vil sprach zu von / Du habet diesen menschen in myr dancet / als der das volck abwendet / und sehet / ich hab von fur euch verhoert / vil sind an dem menschen der sachen freye / der von von beschuldiget / Herodes auch nicht / denn ich habe auch zu von gefandt / vil sehet / man hat nichts auff von bracht / das des todes wert sey / Darumb will ich von nachigen und los lassen / denn er muste von eyne nach gemonheit des freies los geben.

Matth. 27.
Marc. 14.
Luc. 19.

Da schrie der gantze hauffe / und sprach / byn weg mit disen / und gib uns Barraban los / welcher war ein eymer aufracht / die von der stad geschick / vil was eyne moode willen und getragne moosen / Da rief Pilatus abermal zu von und wolt Jesum los lassen / Die riefen aber und sprachen / Kreuzige / Kreuzige von. Er aber sprach zum driten mal zu von / was hat dann dieser vortsthan ! Ich finde kein sache des todes an von / darumb will ich von nachigen vil los lassen / Aber sie lagen von an mit groffen geschrey / und forderem / das er crucigt wurde / und von von der hohen priestern geschrey was vortsthan.

Euangelion

Pilatus aber wreytlet / das yhr bitte geschehe / willess den Iohs / der umbs auffruhrs wil mocht willen was uns genugsam woissen / und welchen sie hatten / aber Ihesum vber gab er vberin wollen / Und als sie yhn hyn farten / ergriffen sie eynen Simon von Cyrenen / der kam von Cydoe / und legten das creutz auff yhn / das erst Ihesu nachtrug.

Es folget yhm aber nach ein grosser hauffe volckes vil weyber / die klagen und beschwerten yhn / Ihesus aber wand sich umb zu yhn / vil sprach / Yhr tochter von Jerusalem / weynet nicht vber mich / Doch vber euch selbs muget yhr wol weynen / und vber ewre kinder. Den so ber / Es wirt die zeit kommen / ynn welcher man sagen wirt / selig sind die fruchtbarn / ynn die leyde die nichts geporn haben / ynn das sie die nicht gezeuget haben / Den werden sie ansehen zusagen zu den bergen / fallet vber uns / und zu den hugelen / decket uns / Den so man das thut am grunen holz / was will am durren werden ? Mat. 23.

Es wurden aber auch hyngefurt zween ander vbelthetter / das sie mit yhn abthan wurde / vil als sie kam an die stett / die da heysst / schenckelstret / crutzigten sie yhn dafelbs / und die zween vbelthetter mit yhm / eynen zur rechten / vil eynen zur linken hand / Ihesus aber sprach / vater / vergib yhn / denn sie wissen nicht was sie thun / Da sie kreuzten seyne kleyder und warffen das los damb / und das volck stand vil sahe zu. Mat. 27
Marc. 15.
Luc. 23.

Und die hohen priester sampt yhm / rucketen die nasen / und spawden / Er hat andern geholffen / er beliff yhm nu selber / Ist er Ebnist / der auferweckt Bortis / Es verspotteten yhn auch die kriegs knecht / tratten zu yhm / und brachten yhm eysig / und sprachen / bistu der Jueden Konig / so hilff dyr selber / Es war auch oben vber yhm geschriebe / die vberschriff mit griechischen und latynischen und hebraischen Buchstaben / die ist der Jueden Konig.

Aber der vbelthetter eyner die da hencft waren / kistert yhn vil sprach / bittu Ebnistu / so hilff dyr selbs vil uns / Da antwort der ander / strafft yhn und sprach / und du furchtest dich auch nicht fur Gott / der du doch ynn gleicher verdammis bist / vil zwar wir sind villich dreyen / den / den wir empfangen / was uns er thatten werd sind / diser aber hat nichts vngeschehe gehandelt / vil sprach zu Ihesu / Herr / gedencck an mich / wenn du ynn dem reich kunest / und Ihesus sprach zu yhm / warlich ich sage dyr / Du wirst mit mir ynn paradys seyn.

Und es war umb die sechsste stand / vil es ward ein finsternis vber das gantze land / bis an die neunde stunde / vil die Sonn verlort yhren scheyn / und der vorhang des tempels zur reys mueten entwey / Und Ihesus ruff laut und sprach / vater ich befehl meynen geyst ynn deyn hand / und als er das gesagt / gab er den geyst auff / Da aber der bewebman sahe / was do geschach / preysset er Gott / und sprach / fur war diser ist ein fromer mensch gewesen / vil alles volck / das sie sahe / was da geschach / schlugen sie an yhr hant und wendeten widerumb / Es stunden aber alle seyne verwandten vñ fernem / vil die weyber die yhm aus Gallileen waren nach gefolg vñ sahen das alles. Mat. 27
Marc. 15.

Und schet

Matth. 7.

Matth. 14.

Luc. 19.

Und sehet / Eyn man mit namen Joseph / eyn rabbi / der war
eyn guter frummer man / der hatte nicht bewilligt / si storn rad vnd
bandel / der war so Armachia der stad der Juden / der auch auff das
reich Boetia wartet / der gieng zu Pilato si bat vnd den leyb Ihe
su / vnd nam von ab / wickelt ihn von linnen / vnd legt ihn in ein ge
hauwen grab / darinn niemant vñe gelegt war / vil es war der rastag /
vil der Sabbath brach an / Es folgert aber die weyber nach / die mit
ihm komen waren aus Galileen / si beschaweten das grab / vil wie
seyn leyb gelegt wart / sie kreten aber vnd vñe beruert die speerey
vñe salben / vñe den Sabbath vber waren sie still nach dem geytz.

Das vier vñe zwentzigt Capitel

Matth. 18.

Luc. 14.

Luc. 10.

Aber der Sabbathes eynem vortage komen sie zum grabe /
vñe trugen die speerey / die si beruert hatten vñe etliche
mit storn / si funden aber den stein abgewelt von dem gra
be / vñe giengen hynen vñe funden den leyb des herren Ihe
su nicht / vñe es begab sich / da si darumb bestimmet waren / si be
da traten bey si zwey meyer mit glantzenden kleidern / vñe sie er
scheckten vñe schlugen vber angesicht nyder in der erden / da sprac
den vñe vñen / was sucht ihr den lebendigen bey den toten / Er
ist nicht hier / Er ist auferstanden / Beruert dran / wie er auch sagt
da er noch in Galilea war / vñe sprach / den menschen ion mus vber
antwort werden / vñe die hend der iunder vñe gerechtfertigt werden vil
am dritten tage auferstehen / vñe sie gedachten an seyne wort.

Und gingen vom grabe / vñe vortundigten das den eyffern vñe
den andern allen / Es war aber Maria Magdalena vñe Johanna
vñe Maria Jacobi vñe andere mit storn / die solche den apostellen
sagten / vñe es dachten sie vñe wortte eben als werens merke / vñe
glawben ihn nicht / Petrus aber stand auff / vil lieff zum grabe / vñe
buckel sich hynen vñe sach die linnen lucher allyn liegen vñe gieng
dason / vñe es nam ihn wunder. Und sehet / zwey aus storn
gingen an dem selbigen tage ynnem markt / das war von Jerusa
lem / sechzig vñe vortwilt / des namen heist Emma bus / vñe sie
schworen mit eynder vñe allen diesen geschickern / vil es geschach /
da sie so schworen vil befragten sich indermider / nahet Ihesus zu
ihm / vñe wandelt mit ihm / aber vñe augen warden gehalten / das
sie ihn nit erkant / Er sprach aber zu ihm / was sind das fur rede / die
sich vñen auch handelt / vil wandelt / vñe sie trawort / Da ant
wort er mit namen Cleopas vñe sprach zu ihm / Bist du allyn vñe
der den fremdlingen Jerusalems der nit wisse / was uns diesen tagen
beymen geschehen ist / vñe er sprach zu ihm / welche /

Die aber sprachen zu ihm / das / von Ihesu von Nazareth / welcher
war / eyn prophet / mechtig von thaten vñe worten / der wartet fur Boet vñe al
lein solch / wie ihn vñe haben pferet vil vñen vberantwort habel
zum verdamnis des todes vñe gerechtfertigt / wir aber hoffen / er sol
te Jerusalems / vil vñe das alles ist brust der durtz tag / das solch
geschehen ist / Auch haben wir entset etliche weyber der vñen / die
sind frue bey dem grabe gewesen / haben seynen leyb nicht funden /
trotz mo sagen / sie haben eyn gesicht der Engel gesehen / welche sa
gen / er

Evangelion.

gen/er lebe/und etliche wider vns giengen bey ihm grabe/und funden also/wie die weyber sagen/aber vñ funden sie nicht.

Und erspach zu ihnen/o vñ thorn und trege herten zu glauben alle dem/das die propheten geredet habe/Wuste nit Christus solche leyden und zu syner herrlichkeit angethen? und fing an von Mose und allen propheten/vñ legte vñ alle schrift aus die von vñ gesagt waren/und sie kamen nah zum marck/da sie bey giengen/und er stellet sich als wollet er furtz gehen/und sie notigten vñ und sprachen/bleybe bey vns/denn es will abent werden/und der tag hat sich geneyget/und er gieng bey vñ bey vñ zu bleyben.

Und es geschach/da er mit vñ in tisch saß/nam er das brod/sprach den segn/danckte/und gabe vñ/da wurden vñ augen geöffnet/und ertheilte vñ/und er theilte vñ für vñ/und sie sprachend untereinander/Quid nicht vñ herr vñ vñ/da er mit vñ redet auff dem weg/als er vñ die schrift offnet? und sie stunden zu der selbigen stunde auff/herten wider gen Jerusalem/und funden die erste wirtinlet/und die bey vñ waren/welche sprachen/der herr ist warhaftig auferstanden/und Simon erschienen/und sie erzählten vñ/was auff dem weg geschach war/und wie er von ihnen erkant were/an dem/da er das brod brach.

Da sie aber davon redeten/tratt er sich Jesus mitten vñ/und sprach/habe fride sie erschrecken aber und fürchtet sich/weynend sie sehen einen geist/und er sprach zu vñ/was seyt vñ so erschrecken? und warum streygt solch gedanken auff vñ ewig herr? ich meyne nit dem vñ meyne stoffs/ich byme selber fulet auch vñ hebt/den ewigen geist hat mit stoff und byme/wie vñ sehet/das ich habe/vñ da er das jaget trygt er vñ dem und stoff. Da sie aber noch mit gleichem fur freuden/und sich verwunderten/sprach er zu vñ/habt vñ hie was zu essen? und sie legten vñ fur ein stück vom gebraten fisch vñ brant sie vñ/und er aß und auff für vñ.

Er sprach aber zu vñ/das sind die rede die ich zu euch saget/da ich noch bey euch war/denn es mus alles erfüllet werden/was vñ in der schrift ist vñ geist Mose/vñ den propheten vñ vñ den psalmen/da offnet er vñ die verheissung/das sie die schrift verstunden/und sprach zu vñ/Also ist geschanden/und also mus Christus leyden und aufer stehen von den toten am dritten tag/und predigen laßen vñ syren namen/pas und vergabung der sünde vñ für allen volckern/und anheben in Jerusalem/vñ aber seyt des alles wagen/und sehet/ich will senden auff euch/die verheissung meines vaders/vñ aber solt bleyben vñ der stad Jerusalem/bis das vñ an geban werde mit kraft aus der hobe.

Er furt sie aber bynne bis gen Bethanien/vñ hub die hende auff/und segnet sie/und geschach/da er sie segnet/tratt er von vñ/und fur auff gen bynnel. Sie aber hatten vñ an/und herten wider gen Jerusalem mit grosser freude/und waren allwege vñ tempel/lobeten vñ benedixten Gott.

Das ende des Evangelij D. Lucas.

Sanc̃t Iohannes. Das erst Capitel.

LXV.

Act. 1.



Durch. 9.
Durch. 1.
Luc. 1.

In anfang ward 3 wort.
vnd das wort war bey
Gott/ vnd Gott war das wort/ das
selb war ym anfang bey Gott/ Als
die ding sind durch dasselb gemacht/
vnd on dasselb ist nichts gemacht
was gemacht ist/ In yhm war das
leben/ vnd das leben war ym liebe
der menschen/ vnd das liebe schey-
net ynn die finsternis/ vnd die finster-
nis habens nicht begriffen.

Es wart ym mensch/ vñ Gott ge-
sand/ der hies Iohannes/ der selb
kam zum tragnis/ das er vñ dem li-
che zeugete/ auff das sie alle durch

ym glauben/ Er war nicht das liebe/ sondern das er zeuget von
dem liebe/ Das war ym warhafftige liebe/ welche alle menschen
erleucht/ durch seyn zu kunfft ym die welt/ Es war ym der welt/
vil die welt ist durch dasselb gemacht/ vnd die welt kan es nicht.

Er kam ym seyn eygentum/ vil die seynen namen ym nicht auff/
Wie vil ym aber auffnahmen/ den gab er macht/ Gottes kinder zu
werden/ denn/ die da an seynen namen glauben/ welche nicht von
dem geblut/ noch von dem willen des fleischs/ noch von dem will-
en eines mannes/ sondern von Gott geporen sind.

Durch. 1.
Luc. 2.

Vnd das wort ward fleisch/ vil wonete vnter vns/ vnd wir sahen
seyne herrlichkeit/ ym herrlichkeit als des eyngepornen sons vom vatter/
voller gnade vnd warheit.

Iohannes zeuget von ym/ schreyt/ vnd spricht/ Dieser war es/ von
dem ich gesagt hab/ Nach myr wilt kommen/ der fur myr gewesen ist/
denn er war ehe denn ich/ vnd von seiner fülle/ habet wir alle genom-
men/ gnade vnd gnade/ denn das geyst ist durch Wosen geben/ die
gnade vnd warheit ist durch Ihesum Christ worden/ Niemand
hat Got yhe gesehen/ der eyngeporne son/ der ym des vatters schoß
ist/ der hatte vns verkündiget.

Vnd die ist das tragnis Iohannis/ da die Juden sandten von
Jerusalem priester vil Leuten/ das sie ym frageten/ wer bistu? Vnd
er bekant vñ leugnet nicht/ vnd er bekant/ ich byn nicht Christus/ vil
sie fragten ym/ was denn? Bistu Elias? Er sprach/ Ich byn nicht.
Bistu ym propheet? vnd er antwort/ Neyn/ Da sprach sie zu ym/
Was bistu denn/ das wir antwort geben denen/ die vns gesand ha-
ben? was sagstu vñ der selbe? Er sprach/ Ich byn ym ruffende stym
ym der wusten/ Richtet den weg des herrn/ wie der propheet Jaias
gesagt

(gute vñ gute)
Wier güt di vñ
guten/ vñ Christo-
lus gnade/ die vñ
güt ist/ das wir
durch ym das ge-
stet erfüllen vñ
das vñ erlöset/
da wir vñ auf
hört vñ wir vñ
vñ vñ vñ vñ
vñ vñ vñ vñ

Durch. 9.
Durch. 1.
Luc. 3.
Jn. 40.

Euangelion

gesagt hat.

Und die gesand waren/die waren von den pharisern/vñ sagten
ihm vñ sprachen zu ihm/warumb triffst du denn / so du nit **E** bräut
bist / noch **E**lias / noch ein propheet? **J**ohannes antwort ihm vñ
sprach / Ich lauffe mit wasser / aber er ist mitten wider mich gestrict /
den ihr nit kennet / der ist / der nach mir komen wird / welcher für
mir gewesen ist / des ich nicht wert bin / das ich seine schachtwort
auff löse / **D**ie geschach zu Bethabara kinstet des **J**ordans / da **J**o
hannes triffet.

Des andern tages sihet **J**ohannes **J**hesum zu ihm komē / vñ spricht/
Siehet das lamm Gottes / welches der welt sund auff sich nimt /
dieser ist / von dem ich euch gesagt habe / **N**ach mir kompt ein man /
welcher für mir gewesen ist / denn er war ehe denn ich / vñ ich
habe ihn nit / sondern auff das er offenbar wurde ym **J**rael / dar
umb byß ich komen zu treffen mit wasser.

Und **J**ohannes jagete vñ sprach / **I**ch sehe / das der geist erho
der stet / wie er kambe vom hymel / vñ blyb auff ihm / vñ ich sand
te ihn nit / **A**ber der mich sandet / zu treffen mit wasser / derselb spr
ach zu mir / **A**uff welchen du sehen wirst den geist nyder steigen vñ
blyben / der selb ist / der mit dem heiligen geist triffet / vñ ich sa
he es / vñ jagete / das dieser ist Gottes son.

Des andern tages stand aber mal **J**ohannes / vñ zuwen seyner län
ger / vñ als er sahe **J**hesum wandeln / sprach er / siehet / das lamm
Gottes / vñ zuwen seyner längern horten ihn reden / vñ folgten
Jhesu nach / **J**hesus aber wand sich vñ vñ sahe sie nach folgen / vñ
sprach zu ihm / was suchst du? sie aber sprachen zu ihm / **R**abbi / das
ist verdolmetscht / **D**erster / wo bistu zur herberge? **E**r sprach zu ihm /
kompt vñ sehet / sie kamen vñ sahen / vñ blieben den selbigen
tag bey ihm / **E**s war aber vñ die yehende stand.

Einer aus den zuwen / die von **J**ohanne horten vñ **J**hesu nach
folgten / war **A**ndreas / der bruder **S**imonis **P**etri / derselb findet
am ersten seinen bruder **S**imon / vñ spricht zu ihm / wir haben den
Messias fund / welches ist verdolmetscht / der gesalbete / vñ furet ihn
zu **J**hesu / da ihn **J**hesus ansah / sprach er / **D**u bist **S**imon **J**onas
son / du sollst / **K**ephas heissen / das wirt verdolmetscht / ein fels.

Des andern tages / wollte **J**hesus wider ym **B**allila yhen / vñ
findet **P**hilippum / vñ spricht zu ihm / folge mir nach / **P**hilippus
aber war von Bethesda aus der stad **A**ndres vñ **P**eters / **P**hilip
pus findet **N**athanael / vñ spricht zu ihm / wir haben den funden /
vñ welchem **M**oses im geset vñ die propheeten geschrieben haben /
Jhesum / **J**osephs son von **N**azareth / vñ **N**athanael sprach zu ihm /
was kan von **N**azareth gutte komen? **P**hilippus sprach zu ihm /
kom vñ sihe es.

Jhesus sahe **N**athanael zu ihm kommen / vñ spricht von ihm / sihe /
Es ist richter

Mat. 11.

Ein rechter Jhabeliter / ynn welchem keyn tug ist / Nathanad sprich zu yhm / wo her kennest du mich / Ihesus antwort vnd sprach zu yhm / dñe dñe dñe Philippus ruff / da du witer dem freyen bawen warst / sahe ich dich / Nathanad antwort vnd sprach zu yhm / Habe di / da bist Dotts son / da bist der konig von Israel / Ihesus antwort vil sprach zu yhm / du glaubst / weyl ich dñe gesagt hab / dñ ich dich gesehen habe witer dem freyen bawen / da wirst noch grossere dñe das sehen / vnd sprach zu yhm / warlich warlich sage ich euch / von nu an / werdet ihr den hymel offen sehen / vnd die engel Dotts auff vnd nro der freyen auff des menschen son.

Das ander Capitel

Und am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana ynn Galilea / vnd die mutter Ihesu war da / Ihesus aber vnd seine jünger worden auch auff die hochzeit geladen / vil da es an weyn gepach / spricht die mutter Ihesu zu yhm / sie haben keyn weyn / Ihesus spricht zu ihr / Weyb / was habe ich mit dñe zu schaffen / in eyne stund ist noch nu kom / Seyne mutter spricht zu den dienern / was er euch sagt / das thut / Es wart aber also sechs steyn dem wasser fruge / geseyt nach der weys der Jüdischen reynigung / vnd gienge ynn yre eynen / zwey oder drey mass.

Ihesus spricht zu yhm / füllet die wasser fruge mit wasser / vil sie fülleten sie bis oben an / vil er spricht zu yhm / schepfet nu vnd bringet dem speysmeyster / vnd sie brachten / Als aber der speysmeister kostet den weyn / der wasser gewesen war / vnd wuste nicht von wannen er kam / die diener aber wustens / die di wasser geschepft hatt / ruffet der speysmeister dem dienern vil sprach zu yhm / yderrman gibet ym ersten den guten weyn / vil wenn sie tranken worden sind / als denn / den geringen / Du hast den guten weyn bis her behalten.

Das ist das erste wechen das Ihesus thut / geschehen zu Cana ynn Galilea / vnd offenbarte seine heilike keyt / vnd seine jünger glaubten an yhm / Darnach noch er bynab gen Capernaß / Er / seine mutter / seine bruder vnd seine jünger / vnd blyb nu lange da selbe.

Mat. 23.

Wand der Juden osten war nahe / vnd Ihesus noch bynauff gen Jerusalem / vnd fand ym tempel iuren die da ochsen / schaff vnd tauben weyl hatten / vnd die wecheler / vnd er machet ym geyssel aus stricken / vil dreyb sie alle zum tñpel bynaus / sampt den schaff vñ ochsen / vnd verschiet den wechelern das gelit / vnd sties die tisch vnd / vnd sprach zu denen / die die tauben weyl hatten / traget das von hinnen / vnd machet nicht meynes vatters haus / nun laufft haus / Seyne jünger aber gedachten dñen / das geschriben steht / Der eyffer deynes hause / hat mich freffen.

Da antworten nu die Juden vnd sprachen / was stureyn wechen ygerstu vns / das du solche thun mugst / Ihesus antwort vnd sprach zu yhm / brecht diesen tempel / vil am dritten tage / will ich yhn auffrichten

Euangelion

richten/da sprach die Jode/ Dieser tempel ist ynn sechs viertzig
laren er bauet/ni da wilt yhn ynn daryn lagē auff richten/ Er aber
rebet vñ dem tēpel seynes leybes/ Da er nu auferstanden war vñ den
totten/ gedachten seyn länger dran/ das er dis gesagt hatte/ vñ
glaubten der schrift/ vñ der rede/ die Ihesus gesagt hatte.

Als er aber zu Jerusalem war yñ den ostern auff dem fest/ glaubte
ten viel an yhn/da sie die rechte sahen/ die er that/ Aber Ihesus ver-
trauete sich ynen nicht/ denn er kande sie alle/ vñ bedurfte nicht/
das ymant yegens gebt von einem menschen/ denn er wuste woll/
was ym menschen war.

Das dritte Capitel

Es war aber eyn mēsch vñter den pharisern/ mit namen/ Ni-
codemus/ eyn vñster vñter den Jaden/ der kam zu Ihesu
bey der nacht/ vñ sprach zu yhm/ Meister/ wir wissen/ das
du bist eyn lere von Gott komen/ den niemant kan die re-
chten thun/ die du thuest/ es sey den Gott mit yhm/ Ihesus antwort vñ
sprach zu yhm/ warlich warlich/ ich sage dyr/ Es sey den dy yemant
von neuen geporn werde/ kan er das reich Gottes nicht sehen/ Ni-
codemus sprach zu yhm/ wie kan eyn mēsch geporn werden/ wenn er
alt ist? kan er auch von neuen ynn seiner mutter leyb geben vñd ge-
porn werden? Ihesus antwort/ warlich warlich/ ich sage dyr/ Es
sey denn/ das yemant geporn werde aus dem wasser vñ geyst/ der kan
nit ynn das reich Gottes komen/ Was von fleisch geporn wirt/ das
ist fleisch/ vñ was vom geyst geporn wirt/ das ist geyst/ Las dich nit
wundern das ich dyr gesagt habe/ yhr muisset von neuen geporn wer-
den/ Der wind bleibet wo er wilt/ vñ du forst seyn hauchen wol/
aber du weyst nicht von wannen er kompt/ vñ wo hyn er feret/ Al-
so ist eyn iglicher/ der aus dem geyst geporn ist.

Nicodemus antwort vñ sprach zu yhm/ Wie mag solche sa ge-
bē? Ihesus antwort vñ sprach zu yhm/ Bistu eyn meyster ynn Jrad/ vñ
weyßst das nit? warlich warlich/ ich sage dyr/ wir reden/ das wir
wissen/ vñ yegens das wir geschē haben/ vñ yhr nemet vnser yeg-
nis nit an/ Bleibet yhr nit/ wenn ich euch von yrdischen dingen sa-
ge/ wie wurdet yhr glauben/ wenn ich euch von hymelischen dingen
sagen wurdē?

Vñd niemant feret gen hymel/ denn der von hymel er nyder komē
ist/ nemlich/ des menschen son/ der ym hymel ist/ vñ wie Moses ynn
der wuesten eine schlangen erhobē/ also mus des menschen son erho-
bet werden/ auff das alle die an yhn glauben/ nit verloren werden/ son-
dern das ewige leben haben.

Also hat Gott die welt geliebt/ das er seynen eyngigen son gab/
auff das alle die an yhn glauben/ nicht verloren werden/ sondern
das ewige leben haben/ denn Gott hat seynen son nicht gesant ynn
die welt/ das er die welt richtet/ sondern/ das die welt durch yhn se-
lig werde/ Wer an yhn glaubt/ der wirt nicht gericht/ wer aber nit
glaubt/ der ist schon gericht/ denn er glaubet nicht an den namē/ des
eyngepommenen

Wunderlich/ das er
sich wolt al. vñd
nach dem tēpel
gucken vñ wurt
in sie schenken
schwerig/ dy sie
beytzen sollt
das wir von fleisch
bawet.

Matth. 12

eingepossen von Botsen / Das ist aber das gericht das in liebe von
die welt kommen ist / wo die menschen liebem die finsternis mehr denn
das licht / denn ihre werck waren böse / Wer arges thut / der haßet
das licht / es kommt nicht an das licht / auff das seyne werck nicht
strafft werck / Wer aber die warheit thut / der kommt an das licht
das seyne werck offibar werden / denn sie sind von Gott gegeben.

Darnach kam Jesus und seine Jünger von das Jüdische Land /
und hiez dasselbe seyn wesen mit ihm / und kauft / Johannes aber
kauft auch noch in Enon nach bey Salim / denn es war viel wassers
dasselbe / und sie kamen dorthin und litten sich traffen / denn Johans
für war noch nicht von gefangenis gelegt.

Da erthob sich eine frage unter den jüngern Johannis sampt den
Juden / vber der reynigung / vnd Laiten in Johannen vnd sprachen zu
ihm / meyster / der bey der war ebenfals dem Jordan / von dem du
kumstst / also / der truffst / vnd soerman kumpt in ihm / Jobines ant
wort vil sprach / Eyn indich kan nichts nemn / es werd von dem hell geben
von hennel / Wie selbs sey in myne wagen / da ich gesagt habe / Ich sey
mit Christus / sondern fur ihm der geand / Wer die braut hat / der
ist der brutigam / der freud aber des brutigams stehet / vil heist er
zu / vnd freuet sich hoch vber des brutigams stym / die selbe myne
freud ist nu erfüllet / Es mus wachsen / ich aber mus abnehmen.

Der von oben her kommt / Ist über alle / Wer so der irden ist / Der ist
von der irden / und redt von der irden / Der von hymel kommt / Der ist
über alle / und sagt was er gesehen und gehört hat / und sey zu gnu-
ge niemant auff / Wer es aber auffhympt / der versüßet das
Wort warbaffig sey / Der welchen Gott geland hat / der redet Got-
tes wort / denn Gott gibet den geist nicht nach dem mass / Der wider
hat den son lieb / und hat ihm alles von seines hande geben / Wer an
den son glaubet / der hat das ewige leben / wer den son nicht glaubet /
der wird das leben nit sehn / sondern der vom Dotts bleybe über ihm

Das vierte Kapitel.

Da nu Ihesus ynnen ward/das fur die pharisäer komte war/
wote Ihesus innewe lungen machet und troffte/denn Joha-
nes (wote wol Ihesus selber nit lauffte/sondern seine lunge
get) verlies er das land Judea/und zog wider ynn Galil-
leam/Er muste aber durch Samarien reysen/dalarn er yñ eyne stadt
Samaria/die heist Sichar/nabe bey dem feld/das Jacob seynem
son Joseph gab/Es war aber dasselbe Jacobs dain/Da nu Ihesus
mude war dan der reyse/satz er sich also auff den dain/und es
war umb die sechsste stund.

Da kommt eyn weyb von Samaria / wasser zu schepffen / Jesus
spricht zu ihr / gib mir trincken / denn seine lungen waren dryn gangen
vil die stadt / das sie spricht / triffst / sprache nu das Samaritanisch weyb
zu ihm / wie bistu von mir trincken / so du eyn Jude bist / wir ich eyn
Samaritanisch weyb / Denn die Juden haben keine gemeinschaft
mit den Samaritanen / Jesus antwort end sprach zu ihr / wenn du
erkennt die gabe Gottes / end wer der ist / der zu dir sagt / gib mir
trincken / da betest du / wir er gebe dir lebendige wasser / Sprache zu
ihm das weyb

[illegible]

Evangelion

Wen du weyß / Zerr / hastu doch nichts / da mit du schepffest / vil der
brun ist tieff / woher hastu denn lebendig wasser ! Dustu mehr denn ein
fervender Jacob / der uns diesen brun geben hatt ! wo er hat draus brun
eyßn und seyne kinder und seyn weyß rich.

Jesus antwort und sprach zu ihr / Wer des wassers trinkt / den
wird wider dursten / wer aber des wassers trinkt / das ich ihm
gebe / den wird ewiglich nicht dursten / sondern das wasser / das ich
ihm geben werde / das wird von ihm ein brun des wassers werden /
das von dem ewigen leben quillet / Spricht das weyb zu ihm / Herr /
gib mir das selbige wasser / auff das ich nicht durste / das ich nicht
her kommen musse zu schepffen / Jesus spricht zu ihr / gang hin / ruff
beynem man / es thut dir / Das weyb antwort es sprach / ich hab kei-
nen man / Jesus spricht zu ihr / du hast recht gesagt / ich habe kei-
nen man / funff männer hastu gehabt / es den du nun hast / der ist nicht
beyn man / du hast recht gesagt.

Das weyb spricht zu ihm / Herr / Ich sehe / das du ein prophet bist /
 Unser vater haben auff diesem berge anbetet / als du sagst / in Jerusa-
 lem sey die stadt / da man anbeten solle / Jesus spricht zu ihr / weyb /
 glaube mir / es kommt die zeit / das du / wider auff diesem berge /
 noch in Jerusalem verbeit den vater anbeten / du weißt nit was du
 anbetest / wir wissen aber was wir anbeten / Denn das heyl kommt
 von den Juden / Aber es kommt die zeit / und ist schon itzt / das die war-
 hafftigen anbeten werden den vater anbeten im geyst und im
 wartheyt / denn der vater will auch haben / die du also anbeten / Du
 bist ein geyst / und die du anbetest / wir müssen ihn im geyst und im
 wartheyt anbeten.

Spricht das weyb zu ihm / Ich weys / das Messias kommt / der da
 Christus heysst / wenn der selbe kommen wird / so wirt er uns allen ver-
 bunden / Jesus spricht zu ihr / Ich weys / der mit dir redet / Da stehst
 dem Knecht / deine lunge / ob es nicht sie wunder / das er mit einem weyb
 redet / doch sprach niemand / was fragst du / oder was redest du mit
 ihr / Da lies das weyb ihren trag stehen / ob gleich was von dir sag-
 und spricht zu dem knecht / Kommet / sehet einen menschen / der mir ge-
 got hat / alles was ich thun habe / ob er nicht Christus sey ! da gleich-
 en sie aus der stadt und kamen zu ihm.

In des aber ermaneten sich der lenger und sprachen / Meyster / wir /
 Et aber sprach er von / Ich hab eine speis zu essen / die willet ihr nit
 es / Da sprach die lenger untereinander / hat von wannen zu essen die
 et / Ihesus sprach zu von / Wenn speis ist die / da ich aber den wil
 den / der mich gesand hat / und sollende seyn werdt / Sagt ihr nit sel
 der / Es sind noch vier monde / so kompt die ernot / sihe ich sage
 euch / hebt eur augen auff / und sehet hin das feld / Denn es ist schon
 roye zur ernot / Und wer da schneyt / der empfahet lohn / und jant
 let frucht zum ewigen leben / auff das sich miteinander freuden der
 da seet wil o da schneyt / Denn die ist der sprach war / diser seet / ein an
 der schneyt / Ich habe euch gesand zu schneyt / das ihr nit habet ge
 beyt / Andere haben geerbtet / und ihr seet hin von ertzt komf.

Es gleubtern aber an wat wat der Samaritaner aus der ribben froo
 wimb des weybes rede unwillig/ wolte da yenger/ Er hat in yr gesagt al
 les was ich

(More parties)
Drove further, in
the morning would
have the same
weather also, it is
quite a bit better
and the angels are
the most perfect
people the best of
the human family
and the best of
the world.

les wone ich than habe / Also die Samaritanen von Samaria / haben sie von das er bey von bliebe / und er bleyb zween tage da / und viel mehr glauben und seynes wortis willen / und sprachen zum heyligsten / Wir glauben na stat nit und deyner rede willen / wer haben sel der gebort ni erstet / di dier ist warlich Christus d weilt heyland.

Matth. 12.
Luc. 4.
Ioh. 4.

Aber nach zweien tagen noch er aus / und noch von Galileen / denn er selber Ihesus sprach / di eyn prophet da heym nichen gillt / Da er nu zu Galileen kam / namen von der Galileer auff / die griechen hies sie alie da er zu Jerusalem auffe seht than hatte / ni Ihesus kam aber mal gen Samaria von Galilea / da er di wasser brenn in weyn gemachte.

Da er war eyn koniglicher / des son lag krank in Capernaum / di er horet di Ihesus kam zu Judea ni Galileen / ni gieng bey in von ni hat von / di er bey ab kame / ni halfte seynem son / der er lag tod krank / ni Ihesus sprach zu von / Weilt du nit irchen ni wunder sehet / so glawde du nichte / Der koniglich sprach zu von / Herr / kom bey ab / der di mein kind stirbt / Ihesus spricht zu von / gang bey / deyn son lebet / Der mensche glawdet dem wort / das Ihesus zu von sagt / und gieng bey / Und von dem er bey ab gieng / begreiffen von seyne knechte / verstantigen von / ni sprach / deyn kind lebet / Da so suchet er von von die stund / von welcher es beiser mit von worden war / ni sie sprachen zu von / gisteren und die siebende stund / verlies von das sie hat / da merckte der vater / das und die stund were / von welcher Ihesus zu von gesagt hatte / deyn son lebet / ni er glawdet mit seynem ganzem hause / Das ist das ander irchen / das Ihesus that / da er von Juden ni Galileen kam.

Das funfft Capitel.

Darnach war eyn seht der Juden / ni Ihesus noch bey auff den Jerusalem / Es ist aber zu Jerusalem bey di sielocher hause eyn tzech / der heist auff hebreisch Bethesda / ni hat funfft balle / ni welchen lagen viel franchen / blind / lahmen / darren / die warteten / weni sich di wasser bewegt / Denn der engel steyg ab zu seynen wyl von den tzech / und bewegt das wasser / welcher nu der erst / nach dem di wasser bewegt war / beyen steyg / der ward gesund / mit welcherley knecht er befasst war / Es war aber eyn mensch / derselbe / nache ni dreyssig jar krank gelegt / da Ihesus den selb seligen / ni vernam / das er so lang gelegen war / spricht er zu von / Wiltu gesund werdt / der franche antwort von / Herr / ich habe seynen mensche / weilt das wasser sich bewegt / der mich von den tzech lasse / und wenn ich kome / so steygt eyn ander fur mir beyen.

Ihesus spricht zu von / stand auff / nym deyn bette ni geh bey / ni also bald ward d mensch gesund / ni nam seyn bette / und gieng bey / Es war aber des selben tages der sabbach / da sprachen die Juden zu dem / der gesund war woult / Es ist brut sabbach / Es woult der nit di bette zu tragen / Er antwort von / Der mich gesund macht / d ich ch / nym deyn bette ni gang bey / Da fraget sie von / Wer ist der mensche / der zu dir sagt hat / nym deyn bette ni gang bey / Der aber gesand war worden / wuiste nicht wer er war / denn Ihesus war gar oben / drumb das viel volck da war.

Darnach fund von Ihesus zu tempel / und sprach zu von / sie zu du bist

Euangdion

du bist gesund worden / und sage sie nit weiter / das der nit etwas er-
gete widerfare / Der mensch gieng hin / vil verhandigte den Jodt /
es sey Jhesus / der ihn gesund gemacht hab / darnumb / verfolgten
die Juden Jhesum / und trachten ihn nach / das sie ihn toden / das
er solche than hatt auff den Sabbath / Jhesus aber antwort ihm /
meyn vater wirkt bis her / vil ich wirkt auch / Darumb trachtet yu
die Juden nu viel mehr nach / das sie ihn toden / das er nicht alleys
den Sabbath bruch / sondern sagt auch / Daz sey ieyn vater / vil man
achtet sich selb Daz gleich.

Da antwort Jhesus vnd sprach zu ihm / warlich warlich ich sage
auch / Der son kan nichts von ihm selber thun / denn was er sieht den
vater thun / denn was der selbe thut / das thut gleich auch der son /
Der vater aber hat den son lieb / und pruet ihm alles / was er thut /
und wird ihm noch groeß werck pruen / das ihr auch verwundern
werdet / Denn nu der vater die toden auffweckt vnd macht sie le-
bend / also auch der son / macht lebendig welche er wuill / denn der vater
er richtet niemant / sondern alles gericht hat er dem son geben / auff
das sie alle den son ehren / wie sie den vater ehren / Wer den son nicht
ehret / der ehret den vater nicht / der ihn gesand hat / Warlich warlich
ich sage ich euch / wer mein wort hoert / und glaubet dem / der mich ge-
sand hat / der hat das ewige leben / vnd kommt nicht yu das ge-
richt / sonder er ist vom tod yu leben hindurch dringen.

Warlich warlich sage ich euch / Es kommt die stund / und ist schon
kint / das die toden werden die stym des son Daz sie horen / vnd die
sie horen werden / die werden leben / denn nu der vater das lebt hat
yhn ihm selber / also hat er dem son geben das leben zu haben ym
ihm selber / und hatt ihm macht geben / auch das gericht zu halten /
darnumb das er des mensche son ist / Verwundert euch des nit / Weil
es kommt die stund / ym welcher / alle die yu den grabern sind / wer
den seyne stym horen / vnd werden erfur geben / die da gutte than ha-
ben zur auferstehung des lebens / die aber vbel than haben / zur auf-
ferstehung des gerichtes.

Ich kan nichts von mir selber thun / wie ich hole / so richtet ich / vnd
meyn gericht ist gerecht / denn ich suche nit meynen willen / sondern
des vaters willen / der mich gesand hat / So ich von mir selb prue-
ge / so ist mein zeugnis nit war / Eyn ander ist / der von mir pruet /
vnd ich weys / das sey zeugnis war ist / das er von mir pruet.

Ihr schicket zu Johannen / vil er pruet vß der warheit / Ich aber
neme nicht zeugnis von menschen / sondern solche sage ich / auff das
ihr selig werdet / Er war eyn barmhertzig vil schrymend liebe / ihr aber
wolltet eyn streyn weyle frolich seyn vß seynem liebe / Ich aber habe
eyn groeß zeugnis / den Johanneys zeugnis / den die werck / die mir
der vater geth bat / da ich sie wollen de / die selbigen werck / die ich thu /
pruet vß mir / da mich der vater gesand habe / vil der vater der mich ge-
sand hat / der selbige hatt von mir pruet / Ihr habt nie wider seyne
stym gehort / noch seyne gestalt gesehen / vil stym wort habt ihr nicht
yhn euch wohnend / denn ihr glaubet dem nicht / den er gesand hat.

Suchet yu der schrift / denn ihr meynet / ihr habet das lebt drin
ken / vnd sie ist / die von mir pruet / vnd ihr wolt nicht zu mir komē /
das ihr

(Das antwort
son ist)
Das gericht wird
aufrecht für mich
denn das gesand
worden / darnumb
denn ich richter wie
die mensche son
kan / (Ich kan /
vnd auch der
glaubet er das
was nicht kan
son)

Das 14

Das ist das leben habe mochte / Ich neme nicht perre von den men
schel / Aber ich kenne euch / das ist nicht Gottes liebe ist euch habe /
Ich bin kommen von meines vatters namen / und ist neme mich mit
an / So ein ander wirt von seinem eygen namen kommen / den werdet
ist an nehmen / wie fand ist glauben / die ist perre von eynder ne
met / ist den perre / der von Gott alleyn ist / sucht ist nicht

Ist sollt nicht meinen / das ich euch fur dem vater vertragen werde
Es ist einer / der euch verlegt / der Moses / auff welchen ist hofe
ist / Weil ist Moß glaubet / so glaubet ist auch mir / denn er hat
von mir geschriben / so ist aber seinen schafften nicht glaubet / wie
werdet ist meinen worts glauben !

Das sechst Capitel.

Matth. 14.
Marc. 6.
Luc. 9.

Darnach fur Jesus ist das meer an der stadt Tiberias
von Balliden / und es woch ist viel volcke nach / darnach /
das sie die jechen sahl die er an den franden that / Ist
aber gieng hinauff / auff einen berg / und saß sich da selbe
mit seinen jingern / Es war aber nahe die oßern / das fast der Jadt /
Da hub Jesus seine augen auff / und sihet / das viel volcke zu ihm
kompt / und spach zu Philippo / ob wannen kuffen wir brod / das
dise essen ! Das sagt er aber ist zuersuchen / weil er wiste wol / was
er thun wolle.

Philippus antwort ihm / zwey hundert pfennig wert brode / ist
ist genug / das ein iglicher ein wenig neme / Spricht zu ihm einer sey
ner jinger Andreas der bruder Simonis Petri / Es ist ein knabe
die / der hat funff gristen brod / und zween fisch / aber was ist das zu
er so viele ! Jesus aber sprach / schaff / das sich das volck lager /
Es war aber viel gras an dem ort / Da lagerten sich bey funff taus
sent man / Ist aber nam die brod / danket / und gab sie den jün
gern / die jingern aber / denen die sich gelagert hatten / desselben gey
chen auch von den fischen / wie viel er wolt.

Da sie aber saß war / spricht er zu seinen jingern / samlet die vort
gen brocken / das nichts einblome / da samleten sie / ist fullten zwelf
korbe mit brocken / von den funff gristen brod / das vbrig blieben / der
nen die gespeist worden / Da nu die menschl das jechen sahen / ob
Ist that / sprachen sie / Das ist warlich der propheet / der von die
welt komen soll / Da Jesus nu merkt / das sie komen wurden / ist
ist heissen das sie ihn zum konig machen / antworch er abermal
auff den berg / erseib alleyn.

Am abent aber / giengen die jinger hinauf an das meer / ist traten
von das schiff / und kamen lensio des meers / gen Capernaum / und
es war schon fluster worden / und Ist war nicht zu ihm komen /
und das meer erob sich von einem groffen winde / da sie nu grub
dert hatten bey funff und zwentzig oder dreyßig feld wege / haben
sie Jesus auff dem meer da her gebt ist nach bey das schiff komen /
ist sie furchet sich / Er spricht aber zu ihm / Ich beme / furchet euch nit /
Da wollten sie ihn das schiff nemen / ist also bald war das schiff
am lande /

Euangelion

am lande/da sie ihn furen.

Des andern tages / sahe das volck das ibensid des meers stund / das seyn ander schiff dafelbs war / denn das eyrige / daryn seyne junger getreten waren / vnd das Ihesus nicht mit seynen lungern ynn das schiff treten war / sondern alleyn seyne junger waren weg gefaren / Es kamen aber ander schiff vñ Libertias nahe in der stett / da sie das brod greifen hatten vnd dem hern gedanckt / Da nu das volck sahe / das Ihesus nicht da war / noch seyne junger / traten sie auch ynn die schiff / vnd kamen gen Capernaum / vnd suchten Ihesu.

Vnd da sie ihn funden ibensid des meers / sprachen sie zu ihm / Meister / wenn bistu her kumen ! Ihesus antwort ihm vnd sprach / warlich warlich / ich sage euch / ihr sucht mich nit darumb das ihr sprechen gesehen habt / sondern / das ihr von dem brod greifen habt vñ seyt satt worden / wuchet speys / nicht die da verdorbt / sondern die da bleybt ynn das ewige leben / wilche euch des menschen ion geben wilt / denn den selbigen hatt Vatter der vater versigelt.

Da sprachen sie zu ihm / was sollen wir than / das wir Gottes werck werden ? Ihesus antwort vñ sprach zu ihm / das ist Gottes werck / das ihr an den glaubet / den er gesand hat / da sprachen sie zu ihm / was thuistu denn fur eyn weythen / auff das wir sehen vnd glauben dyr ? was wilstu ? vnser vatter haben hymel brod greifen ynn der wusten / wie geschach es seht / Er gab ihm brod vom hymel zu essen / Da sprach Ihesus zu ihm / warlich warlich / ich sage euch / Moses hat euch nicht brod vom hymel geben / sondern meyn vatter gibt euch das rechte brod vom hymel / denn die ist das brod Gottes / das vom hymel kompt / vnd gibt der welt das leben.

Da sprachen sie zu ihm / Herr / gib uns allwege solch brod / Ihesus aber sprach zu ihm / ich bynn das brod des lebens / wer zu myr kompt / den wird nicht hungern / vnd wer an mich glaubet / den wird nimmer mehr dursten / Aber ich habe euch gesagt / das ihr mich gesehen habt vnd glaubet doch nicht / Alles was myr meyn vatter gibt / das kompt zu myr / vnd mer zu myr kompt / den werd ich nicht byn aus stoßen / denn ich bynn vom hymel kumen / nicht das ich meynen willk thu / sondern des / der mich gesand hat / Das ist aber der wille des vatters der mich gesand hatt / das ich nichts verliere von allem das er myr geben hatt / sondern das ichs auff erwecke am iungsten tag / Das ist aber der wille des / der mich gesand hatt / das / wer den son sieht vnd glaubet an ihn / habe das ewige leben / vnd ich werd ihn auffwecken am iungsten tag.

Da murrte die Judem / daruber / das er sagte / Ich byn das brod das vom hymel kumen ist / vnd sprachen / ist diser nicht Ihesus Iosephs son / des vatter vnd mutter wir kennen ? wie spricht er denn / ich bynn vom hymel kumen ? Ihesus antwort vnd sprach zu ihm / murret nicht indermunder / Es kan niemand zu myr kumen / es sey denn / das ihn

(versteht)
Das ist / was ihm
getragen wird das
gute / das was ihm
sprach ist / was ist
es / auch das wird
erhalten und nicht
sein.

1477.

John. 14. Das yhu yhe der vatter der mich gesand hat / vnd ich werde yhn auff
erwecken am letzten tage / Es ist geschrieben ynn den propheeten / Sie
werden alle von Gott geleitet / wer es nu hoert von meinem vatter vil
lernets / der kompt zu mir / Nicht das yhu ant den vatter habe geschen /
on der von vatter ist / der hat den vatter geschen.

John. 14. Warlich warlich ich sage euch / wer an mich glaubet / der hatt das
ewige leben / Ich byn das brod des lebens / E were vatter habi hymel
brod geissen ynn der wisten / vil sind gestorben / Dis ist das brod / das
vom hymel kompt / auff dy / wer davon isset / nit sterbe / Ich byn das
lebendige brod / vom hymel komen / wer von diesem brod isen wirt /
der wirt leben ynn ewigkheit / vnd das brod / das ich geben werde / ist
meyn fleisch / welches ich geben werde fur das leben der welt.

Da wandten die Juden untereinander vnd sprachen / wie kan disse
vns seyn fleisch zu essen geben ? Ihesus sprach zu yhn / warlich warlich
ich sage ich euch / werdet yhr nie essen vom fleisch des mensche sons /
vnd truncken von seynem blut / so habet yhr eyn leben ynn euch / Wer
von meinem fleisch isset vnd truncket von meinem blut / der hatt
das ewige leben / vnd ich werde yhn am letzten tage auff erwecken /
denn meyn fleisch ist die rechte speise / vnd meyn blut ist der rechte
trank / wer von meinem fleisch isset vnd truncket vom meinem blut /
der blybet ynn mir / vil ich ynn yhn / wie mich gesand hat der lebendige
vatter / vnd ich lebe vnd des vatters willen / Also der von mir is
set / der selbe wirt auch leben vnd meynen willen / Dis ist das brod /
das vom hymel komen ist / Nicht wie ewre vatter haben hymel brod
geissen / vnd sind gestorben / wer von diesem brod isset / der wirt leben
ynn ewigkheit.

Das Capitel vnter
dem yhu / welchem
das brod vnter
vnter / sondern
vom geistlichen ist
seu das ist / geseu
bre das Capitel
denn was ewigk
seyn blut sey vnd
geissen sein.

Solche saget er ynn der schule / da er lerete in Capernaum / Viel nu
seyner jinger / die das hoerten / sprachen / das ist eyn harte rede / wer
kan sie horen ? Da Ihesus aber bey sich selbe merckte / das seyne jinger
ger darüber murreten / sprach er zu yhn / Erret euch das ! wie ? weis
yhe denn sehen werdet des menschen ion auff faren da byn / da er vor
war ? Der geist ist / o do lebendig macht / das fleisch ist eyn nutz /
Die weis die ich rede / die sind geist vil sind leben / aber es sind etlich
ynter euch / die glauben nicht / denn Ihesus wuhte von anfang wol /
welche nicht glaubend waren / vnd welcher yhn verrathen wurde / vil
er sprach / darumb hab ich euch gesagt / Niemand kan zu mir komē /
es sey yhm denn von meinem vatter geben.

(wer)
Erret euch das
ich erret euch auf
der was ewigk
denn was ewigk
von geistlichen ist
worte / vnd die
was vnter vnd
denn geistlichen
ist

Von dem an giengen seyne jinger viel bynder sich / vnd wandell
ten fort nit mehr mit yhn / da sprach Ihesus zu den zwelffen / wolt
yhe auch weg geben ? Da antwort Simon Petrus / Herr / wo byn
sollen wir gehen ? du hast wort des ewigen lebens / vil wir haben ge
lobte vnd erlanbt / das du bist Christus der son des lebendigen Gott
es / Ihesus antwort yhn / Dab ich nicht zwelffe erwelet ? vnd ewer
eyner ist eyn truffel / Er redet aber so dem Juda Simon Japharioth
der sich verpriet yhn hernach / vnd war der zwelffen eyner.

Das sibende

**Evangelion
Deslibero Capitel.**

Darnach noch Iobana und von Babilon/ der er wolte nicht
mit den Juden umhergehen/ darumb/ das ihm die Juden nach
dem Leben stritten / Es war aber nach der Juden fest der
Landerbotten/ da sprach/ Seyne bender zu ihm/ mach dich
auff von hinnen/ und gang von Juden/ auff das auch beyne lurger
sehen die werlt/ die du thust/ wer frey auff dem plan seyn will/ der
handele nichts beynlich/ willeu solche thun so offibar dich fur der
welk/ Denn auch Seyne bender glauben nicht an ihn.

Da spricht Ihesus zu yhn / mein wyrt ist noch nicht hie / ruer wyrt
aber ist abweg. Die welt kan euch nicht hassen / mich aber hasset sie /
denn ich zeige von yhn / das yhn werdt besessen / Liebet yhn beyhauff
auff das fest / ich will noch mit beyhauff gehn auff das fest / doch mein
wyrt ist noch nicht erfüllet. Da er aber das zu yhn gesagt / blieb er yhn
Dallies. Als aber seyne bruder waren beyhauff gengen / da gieng er
auch beyhauff zu dē fest / mit offinbarlich sondern als heimlich / Da
suchet yhn die Juden am fest / vil sprachen / wo ist der ? vil es war ein
groß gerummel von yhn unter dem volck / Elich sprachen / Er ist
frum / die andern aber sprachen / Thym / sondern er verführet das volck /
Niemand aber redet frey vō yhn / umb der furcht willen für dē Juden.

Aber initten vñ fezt / gieng Ihesus hinauff vñ den Tempel vñ
 lere / vñ die Juden verwunderen sich vñ sprachen / wie kan dieser
 die schrifft / so er sie doch nicht gelernt hat / Ihesus antwort vñ
 sprach / meyn lere ist nicht meyn / sondern des / der mich gesand hatt /
 so ymand will des wollen thun / der wirdt sitzen werden / ob diese lere
 von Gott sey / oder ob ich von mir selbst rede / Wer von ihm selbst
 redt / der suchet sein eygen pfecht / mer aber suchet den pfecht des / der ihn
 gesand hatt / der ist warhaftig / vñ ist kein angerechtfert an ihm.

Dart nach mit Worten das geseit geben / und niemandt unter euch hat
das geseit / warum suchte ihr mich zu todten das solch antwort vil
sprach / du hast den scriffel / wer suchte dich zu todt / Ihesus antwort
und sprach / Eyn enigcs werck hab ich than und es wunderet euch
alle / Wo es hat euch darumb geben die beschreibung das sie nicht
von Worten kompt / sondern von den erten / noch beschreyet ihr den
menschen am Sabbath / So eyn mensch die beschreyung an nympt
am Sabbath / auff das nicht das geseit Wort brochen werde / yure
nir ihr denn vber mich / das ich den ganzen menschen hab am sab-
bath gesund gemacht / Richtet nicht nach dem ansehen / sondern nu-
chset eyn recht gericht.

Das sprach erlich von Jerusalem / Ist das nicht der / den sie such-
ten zu tödten ! und siehe zu / er redet frey / und sie sagen ihm nichts /
kennen ihn nicht vorstehen zu teufel / das er der rechte Christus ist : do-
ch wir wissen / von wannen dieser ist / weil aber Christus kommen wird /
so wird niemand wissen von wannen er ist.

Das [4m]

[illegible]

Da schrey Ihesus im tempel, lert und sprach, si ye kennet mich / und wisset von wannen ich byn / und von myr selbe byn ich nicht kom̃en / sondern der mich gesand bat, der ist mit mir warhaftige / welchen ye nie kennet / ich kenne ye aber, denn ich byn von yhen / und er bat mich gesand / Da suchten sie yhen zu greiffen / aber niemant legt die hand an yhen / denn seyne stand was noch nicht komen / Aber viel vom volck glaubten an yhen / und sprachen / wenn Christus komen wirt / wirt er auch nicht greiffen dann / denn dieser thut !

Und es kam für die pharisier, das das volck solche von yhen man meinte / und sandten die pharisier und hohen priester knecht aus / das sie yhen greiffen / Da sprach Ihesus zu yhen / ich byn noch eyne kleine zeit bey euch / si denn gehe ich byn zu dem / der mich gesand bat / ye were der mich suchen / und nicht finden / si da ich byn / fund ye nicht byn komen / Da sprachen die Jaden untereinander / wie wil dieser byn gebl das wir yhen nie finden sollen ? wil er unter die Rieden gebl die byn und her jersiret ligē / und die Rieden leren ! was ist das für eyne iude / das er sagt / ye werdet mich suchen und nicht finden ! und wo ich byn / da kom̃e ye nicht byn komen.

Aber am letzten tage des festis / der am heilichsten war / sprach Ihesus auff / schrey und sprach / wen da durstet / der come zu myr / und trinck / wer an mich glaubet / wie die schrift sagt / von dem leyb wer den flussē fließt des lebendigen wassers / Das sagt er aber vō dē geist / welchen empfangen solten / die an yhen glauben / denn der heilige geist war noch nicht da / denn Ihesus war noch nie verkläret / Viel nu vom volck / die diese rede horten / sprach / dieser ist eyne rechter prophet / die andern sprachen / Er ist Christus. Er wilch aber sprachen / solt Christus von Bethsalem komen ! spricht nicht die schrift / von dem samē Das sind und von dem markt Bethleem / da David war / solte Christus komen ! Also ward eyne streitwacht unter dem volck über yhen / Es wolten aber endlich yhen greiffen / aber niemant legt die hand an yhen

Die knecht kamen zu den hohen priestern und pharisern / und sie sprachen zu yhen / warum̃ habe ye yhen nicht beacht ! die knecht antworteten / Es hat nie keyn mensch also geredet / wie dieser mensch / da antworteten die pharisier / si yet ye auch verflucht ! glaubet auch ye geist eyne vberster oder pharisier an yhen ! sondern das volck / das nichts vom geist weye / si vernahmet / Spricht zu yhen Nicodemus / der bey der nacht zu yhem kam / welcher eyner unter yhen war / Nichts wiser geist auch eyne menschen / obe man verhoert und erkenne was er thut ! Sie antworteten und sprachen zu yhen / bistu auch eyne Bethsalem er ! forche und sihe / vō Bethsalem strehet keyn prophet auff / und eyne yglicher gieng also heyne.

Das acht Capitel.

Ihesus aber gieng an den oberg / und fruchtorgens kam er wieder von dem tempel / und alles volck kam zu yhem / und er setzte sich

Euangelion

setzt sich und leret sie.

Aber die schriftgelehrten und pharisäer brachten ein weyb zu ihm /
ym chebach begriffen / und stellten sie öffentlich dar / und sprachen es
ihm / Dreyer / die weyb ist begriffen auff frischer cheym chebach /
Moses aber hatt uns im geset gepoten / solche zu steynigen / was ja
gistu? das sprachen sie aber von muerfuchen / auff das sie ein sach
zu ihm betten / Aber Ihesus bucket sich nyder vnd schrey mit dem
finger auff die erden / Als sie nu anhielten von zu fragen / richtet er sich
auff / und sprach zu von / Wer wirt euch on sund ist / der werffe den
ersten stein auff sie / und bucket sich wider nyder vñ schrey auff die
erden / Da sie aber das hoert / gleichen sie bynane / einer nach dem an
dern / von dem 1. letzten an / vñ luffen Ihesum alleine / vñ das
weyb fur ihm stehen / Ihesus aber richtet sich auff / vñ da er niemant
sah denn das weyb / sprach er zu ihm / weyb / wo sind sie denn ver
feger? hat dich niemant verdampt? sie aber sprach / Herr / niemant /
Ihesus aber sprach / so verdamme ich dich auch nicht / gang byn /
vñ sundige fort nicht mehr.

Da redet Ihesus aber mal zu von vñ sprach / Ich byn das licht der
welt / wer mit mir nach folgt / der wirt nu wandlen yn flosternis / son
dern wirt das licht des lebens haben / Da sprachen die pharisäer zu
ihm / du zeugst es dir selbst / deyn zeugnis ist nicht war / Ihesus ant
wort vñ sprach zu von / Das ich von mir selbst zeugen wurde / so ist
meyn zeugnis war / doch ich weys / von wannen ich kommen byn / vñ
wo byn ich gehe / ihr aber wiisset nicht von wannen ich komme / vñ
wo byn ich gehe / ihr richtet nach dem fleisch / ich richtet niemants /
so ich aber nicht / so ist meyn gericht recht / denn ich byn nicht allein /
sondern ich vñ der vater / der mich gesand hatt / Auch stehet ym ewi
gen geset geschribt / das woer menschel zeugnis war sey / ich byn /
der es mir selbst zeugt / vñ der vater 6 mich gesand hat zeugt auch
es mir / Da sprachen sie zu ihm / wo ist dein vater? Ihesus antwort /
Ihr kennet wider mich / noch meynen vater / wer ist der mich sendet /
so sendet ihr auch meynen vater / Diese wort redet Ihesus an dem
Boten laffen / da er leret ym tempel / vñ niemant greiff ihn / denn
seyne stand war noch nicht kommen.

Matth. 7.

Da sprach aber mal Ihesus zu von / Ich gehe byn weg / vñ ihr wer
det mich suchen / vñ ym eweren sunden sterbt / wo ich byn gehe / da hand
ihr nicht byn kommen / Da sprachen die Juden / wul er sich denn selbst
töden / das er spricht / wo byn ich gehe / da hand ihr nicht byn kommen?
Wul er sprach zu von / Ihr seyt von unten her / ich byn es oben her ab /
Ihr seyt von dieser welt / ich byn nicht von dieser welt / so hab ich eu
ch gesagt / das ihr sterbt werdet ym eweren sunden / denn so ihr nicht
glaubt / das ich es sey / so werdet ihr sterben ym eweren sunden.

Da sprachen sie zu ihm / wer bistu denn? Vñ Ihesus sprach zu
ihm / et das / das ich mu euch rede / Ich habe viel von euch zu reden
vñ zu richten / Aber der mich gesand hat / ist warhaftig / vñ was ich
will

(Anm.)
Ich byn oben das
ewere ist die welt
vñ ich

von ihm gehöret habe / das rede ich für der welt / Sie vernamen aber nicht das er von dem vater sagt.

Da sprach Ihesus zu ihm / weißst du des menschen son erhoben werdet / denn werdet ihr erkennen / das ichs sey / und nichts von mir selber thu / sondern wie mich mein vater gelehret hat / so rede ich / und der mich gesand hat / ist mit mir. Der vater leset mich nicht alleyn / denn ich thu alleyn / was ihm gefället / Da er solche redet / glauben viel an ihm.

Da sprach nu Ihesus zu den Juden / die ihm gloubte hatten / So ihr bleyden werdet an meiner rede / so seyt ihr meine rechte lünger / und werdet die warheit erkennen / vil die warheit wird euch frey machen. Da antwortten sie ihm / wir sind Abrahams samten / sind nie byn mal jemandes knecht gewesen / wie sprichst du denn / ihr sollt frey werden !

Ihesus antwort ihm und sprach / warlich warlich / ich sage euch / Wer sünde thut / der ist der sunden knecht / der knecht aber bleybet nicht ewiglich yn hauss / der son bleybet ewiglich. So mach nu der son frey machet / so seyt ihr rechte frey. Ich weys wol / das ihr Abrahams samten seyt / aber ihr sucht mich zu todten / Denn mein rede sehet nichts wider euch / Ich rede / was ich von meinem vater gesehen habe / und ihr thut / was ihr von euren vater gesehen habe.

Sie antwortten und sprachen zu ihm / Abraham ist unser vater / Spricht Ihesus zu ihm / Wenn ihr Abrahams kinder weret / so thut ihr Abraham werck / Nu aber sucht ihr mich zu todten / ein solch mensch / der ich euch die warheit gesagt hab / die ich vñ Bot gehöret habe / das hat Abraham nicht than / ihr thut ewigs vaders werck. Da sprachen sie / wir sind nicht weiblisch geporn / wir haben eynen vater / Gott. Ihesus sprach zu ihm / were Gott ewer vater / so liebtest du mich / denn ich byn außgangen vil vorn vñ Bot / Ders ich byn nicht vñ mir selber komen / sondern er hat mich gesand. Warum kennet ihr denn meine sprache nicht ! Ders ihr hant laß meine wort nicht hören.

Ihr seyt vñ dem vater dem truffel / und nach ewigs vaders lust wolt ihr thun / der selb ist ein mörder von anfang / und ist nicht bestanden yn der warheit / denn die warheit ist nicht yn ihm. Wenn er die lügen redet / so redet er von seinem eygen / denn er ist ein lügender und ein vater der selbigen. Ich aber / weyl ich die warheit sage / so gloubt ihr mir nicht.

Welcher wider euch kan mich eyner sande zeihen ! so ich euch aber die warheit sage / warum gloubt ihr mir nicht ! Wer vñ Gott ist / der höret Gottes wort / darumb höret ihr nicht / denn ihr seyt nicht von Gott.

Da antwortten die Juden vil sprachen zu ihm / Sagen wir nicht recht / das du ein Samariter bist / und hast den truffel ! Ihesus antwort / Ich habe keynen truffel / sondern ich thue meinen vater / und ihr habt mir wider than. Ich suche nicht meinen pleyß / Es ist aber
eyner / der

Euangelion.

eyner/der von sucht und richtet.

(myn wort)
Das ist von dem
der glaubet an
den Euangelio ge-
sagt.

Wahrlich wahrlich sage ich euch/so ymant myn wort wilt halten/
der wirt den tod nicht sehen ewiglich / Da sprache die Juden zu ihm/
Nur erkennen wir / das du den taufer hast / Abraham ist gestorbe als
die propheten/und du sprichst/so ymant myn wort hellt / der wirt
den tod nicht schmecken ewiglich / Bistu mehr denn unser Vatter
Abraham / welcher gestorben ist/ynno die propheten sind gestorben/
was machstu aus dir selbst?

Ihesus antwort/so ich mich selber preysse/so ist mein preys nichts/
Es ist aber mein vatter/der mich preysset/welchen ihr sprache/er sey
euer Gott/und kennet ihn nicht/ich aber kenne ihn/und so ich nur
desagen/ich kenne ihn nicht/so wurde ich ein lugner/gleich wie ihr
seyd / Aber ich kenne ihn/und halte ihn für wahr.

(Abraham ist
myn vater)
Das ist nicht von
der welt anfang/
sondern von (ihm)
glaubet an Ihesu-
so gehet von mir
ab und das ist
das Euangelio.

Abraham euer vater ward fro/das er meinen tag sehen sollte/ynno
er sah ihn und freuet sich / Da sprachen die Juden zu ihm / du bist
noch nicht funfftzig iar alt / als hast Abraham gesehen? Ihesus sprach
zu ihm / wahrlich wahrlich ich sage euch/ ehe der Abraham ward/byn
ich / Da huben sie steyn auff/das sie auff ihn woiffen/ Aber Ihesus
verbarg sich/ und gienng zum tempel hynter.

Das neunde Capitel.

Und Ihesus gieng fur vber/und sah eynen blinden von sey-
ner gepart an/und seine kinder fragten ihn und sprachen/
Dreyer/wer hatt gesundigt? dieser oder seine eltern/das
er ist blind geboren? Ihesus antwort / Es hatt weder dieser
gesundigt / noch seine eltern / sondern das die werdt Gottes offun-
bar wurden/in ihm / Ich muss wercken die werdt/des/der mich ge-
sand hatt/so lange es tag ist / Es kompt die nacht/dann kann man
nichts sehn / die werlt ich byn ynn der werlt/byn ich das lichte der werlt.

Da er solche gesagt/struck er auff die erden / und machet eyn kot
aus dem speychel/und schmiert den kot auff des blinden augen/und
sprach zu ihm / gang byn zu dem trych Siloba/da ist verdolmetscher/
gesand/und wasche dich / Da gieng er byn und kam sehend / Die
nachbarn und die von zuvor gesehen hatten/das er eyn bettler war/
sprachen/ist dieser nicht/der do sagt und bettelt? die andern sprachen
er ist/die andern aber/er ist yhm ehlich/ Er selbs aber sprach/ich
byn / Da sprachen sie zu ihm / wie sind deyn augen auffthan? Er ant-
wort und sprach/der mensch/der Ihesus heysst / machet eyn kot und
schmiert meyn augen und sprach/gang byn zu dem trych Siloba und
wasche dich / Ich gieng byn und wasch mich/und ward sehend/
Da sprachen sie zu ihm / wo ist der selbige? Er sprach/ich weys nicht.

Da furte sie ihn zu den pharisern/der vorland blind war/Es
war aber sabbath/da Ihesus den kot machet/und offnet seine au-
gen / Da fragten sie ihn aber mal/ auch die phariser / wie er werre se-
hend worden / Er aber sprach zu ihm / Er yn kot legt er myr auff die au-
gen/und ich wasch mich/und byn da sehend / Da sprachen erlich
phariseer/der mensch ist nicht von Gott / du weyl er den sabbath mit
helt/die ander

helt die andern aber sprach / wie kan ein blindet mensch solche
reden thun / und es ward ein mowtracht wider ihn / Die sprachen
wider in dem blinden / was sagstu von ihm / hast er dein angt auff
than / Er aber sprach / Es ist ein prophet.

Die Juden glaubten nicht von ihm / das er blind gewesen und se
hend worden were / bis das sie rieffen den Eltern / des / der sehend
war worden / und sprachen / Ist das ewer son / welchen vrsaget / er sey
blind gewesen / wie ist er denn nu sehend / Aene dorn antworten und
sprach / Wozu wilst du das er wider son ist / wil das er blind gewesen ist / wie
er aber nu sehend ist / wissen wir nicht / oder wer ihm hat sein augt
auffthan / wir en wir auch nicht / Er ist selber alle genug / si agt von /
laß von selbe für sich reden. Solche sagten seyne Eltern / doch sie für
dorn sich für den Juden / der die Juden hat / ich schon verreynt so
ymand von für L. biston bestrimmet / das der selbige nun denn than
wurde / darumb sprach seyne Eltern / Er ist alle genug / fraget von.

Da rieffen sie nun andern mal dem menschen / der blind gewesen
war / und sprachen / gib Got den parr / wir wilken das dieser mensch
ein sonder ist / Er antwort vil sprach / ist er ein sonder / das weis ich
nicht / Eines weis ich wol / das ich blind war / und byn nu sehend /
Da sprachen sie wider in ihm / was spetz er byt / wie doet er deyne
angt auff / Er antwort von / ich habe nuch vrs gesagt / vil vrs habes
gehört / was wolt vrs abertmal hören / wolt vrs auch seyne lunge
werden / Da sprach sie von vil sprachen / du bist seyn lunge / wir
aber sind Wostes lunge. Wir wissen / das Gott mit Woz gerebt
hat diesen aber wissen wir nicht / von wannen er ist.

Der mensch antwort vil sprach / das ist ein wunderlich ding / das
vrs nicht willet von wannen er sey / vil er hat meyne augen auffthan /
Wir wissen aber / das Got die sonder nicht hoert / sondern id yem id
gotsfurchung ist / und thut seynen willen / den hoert er. Ds der weile an
ists nicht gehört / das ymamt eyne gepowen blinden die augen auff
than habe / were dieser nicht von Got / er hundert nuchtes thun. Sie ant
wort vil sprachen in von / du bist ganz ym sondern gepow / und du
lirst von / und stießen von bynawe.

Es kan für Ihesum / das sie von außstossen hatt / vil das er von
sant sprach er in von / glaubstu an den son Gottes / Er antwort
und sprach / Derr / welcher ist / auff das ich an von glaube / Ihesus
sprach in von / du hast von gesehen / vil dermit byt redet / der ist e. Er
aber sprach / Derr / ich glaube / vil bettet von an / Da Ihesus sprach /
Ich byn nu gericht auff diese welt kommen / auff das die da nicht
sehen / sehend werden / vil die da sehen / blind werden / Da solche ho
rten endlich der pharisier / die bey von waren / und sprachen in von /
sind wir denn auch blind / Ihesus sprach in von / weret vrs blind / so
battet vrs seyne sun / Nu vrs aber sprache / wir sind sehend / bleybt
ewer sunde.

Das lebend Capitel

W

arlich warlich ich sage nuch / wer nie iurthet bynenn
gebet vil dem schaff / sondern strygt anders wo
bynenn / der ist ein dieb und ein morder / der aber iur
thet bynenn gebet der ist ein beter der schaff / dem
selben thut

Euangelion.

selben that der thorbutter auff / vñ die schaff horen seyne stym / vñd er rufft seynen schafften mit neuen / vñd furet sie aus / vñ weiß er seyn schaff hat außlassen / gebet für ihn hymn / vñd die schaff folgen ihm nach / denn sie kennen seyne stym / Einem frembden aber folgen sie nicht / sondern fliehen von ihm / daß sie kennen der fremden stym nit / Diesen spruch saget Ihesus zu ihm / sie vernamen aber nit / was es war das er zu ihm saget.

Da sprach Ihesus wider zu ihm / Warlich warlich / Ich sage euch / Ich byn die thur zu den schafften / Alle die für myr komē sind / die sind diebe vñd moiber / Aber die schaff haben ihn nit im hert / Ich byn die thur / So ymand durch mich eyngethet / der wirt selig werden / vñ wirt eyn vñd aus gehen vñd werde finden / Ein dieb kompt nicht / daß das er steh / wurgt vñd vmbange / Ich byn komen das sie das leben / vñd volle gnugē haben sollen.

Ich byn eyn guter hirt / Ein guter hirtz leisset seyn lebē für die schaff / Ein miedling aber der nit eyn hirt ist / den die schaff nicht eygen sind / sihet den wolff komē / vñ verleiht die schaff vñ flucht / vñd der wolff erhasst die / vñ iurstrawet die schaff / der miedling aber flucht / daß er ist eyn miedling / vñ acht der schaff nit / Ich byn eyn guter hirt vñ erkenne die meynen / vñ den beland den meynen / Wie mich meyn vater kennet / vñd ich kenne den vater / vñd ich lasse meyn leben für meyne schaff / Vñ ich habe noch anderschaff / die sind nit aus diesem stall / vñd die selbigen mas ich her furen / vñd sie werden meyne stym horen / vñd wirt eynerde vñd eyn hirtz werden.

Darumb liebet mich meyn vater / das ich meyn lebē laß / auff das ichs wider neme / Niemand nympt es vñd n yr / sondern ich selber laß es von myr selber / Ich hab es macht zu lassen / vñd hab es macht wider zu nehin / Solch gepott hab ich empfangen von meynem vater / Da ward aber eyn zwymacht vñter den Juden / vñd dissen worten / Etrliche sprachen / Er hat den teuffel vñd ist vnnyng / was hort ihr ihn zu ? Die andern sprachē / das sind nit wort eynes besonnenen / kan der teuffel auch der blinden augen auff thun ?

Es ward aber kirchweyß in Jerusaleme vñ war wynnert / Vñd Ihesus wandelt in der halle Salomons / Da vñbringeten ihn die Juden vñ sprachen zu ihm / Wie lange heilistu vnser seelen auff ? Bistu Ehrlich / So sage uns frey er aus / Ihesus antwort ihm / Ich hab es euch gesagt vñd ir gletobt nit / Die werck die ich thu in meynes vaters namen / die zeugen von myr / Aber ihr gletobet nit / denn ihr seyt nit von meynen schafften / als ich euch gesagt habe / das meyne schaffe horen meyne stym / vñ ich kenne sie / vñd sie folgen myr / vñd ich gebe ihm das ewige leben / vñd sie werden ewiglich nicht vñd komē / vñd niemand wyrt sie myr aus meyn hand reysen / Der vater / der myr sie geben hat / ist groiser / denn alle / vñd niemand kan sie aus meynes vaters hand reysen / Ich vñd der vater sind eyn.

Da huben die Juden abermal steyn auff / das sie ihn steynigten / Ihesus antwort ihm / viel guter werck hab ich euch erzeigt vñd meyn nit vater / vñd welche wilt vñter den selbigen steyniget ihr mich ? Die Juden antworteten ihm / vñd sprachen / vñd des guten wercks wilt len steynigen wyrt dich nit / sondern vñd der Bottis lesterung wilt / vñd das du

Sanct Johannes.

LXXIII.

vn̄ das du eyn mensch bist/vn̄ machst dich selbs eyne Gott/Ihesus antwortet yhn/steht nit geschriebe vn̄ ewem geset/Ich habe gesagt/yhr seyt Gotter: So es die Gotter nennet/zu welchen das wort Gottes geschach/vnd die schrift kan doch nicht brechen werden/vnd yhr spricht zu dem den der vater geheyliget vn̄ vn̄ die welt gesand hat/du leisterst Gott/darumb das ich sage/ich byn Gottes son/Aha ich nit die werck meines vatters/so gleubt myr nicht/Abue ich sie aber/so gleubet doch den wercken/wolt yhr nicht myr gleuben/auff das yhr erkennet vnd gleubet/das der vater ynn myr ist/vn̄ ich ym vater.

Sie suchten aber mal yhn zu greiffen/aber er entgieng yhn aus yhren henden/vn̄ noch byn wydder iensid des Jordans/an den ort/da Johannes vortyn tauffet hatt/vn̄ bleyb alda/vnd viel kamen zu yhm vnd sprachen/Johannes thatt keyn zeichen/aber alles was Johanneß vō dñjem gesagt hat/das ist war/vnd gleubten alda viel an yhn.

Das eylff Capitel.

Das lag aber eyner frantz/mitt namen Lazarus von Bethaniam ynn dem flecken Maria vn̄ yhrer schwestern Martha/Maria aber war/die/den hern gesalbet hatte mit salben vnd seyne fußz getrocket mit yhren har/der selbigen bruder Lazarus lag frantz/da sandte seyne schwestern zu yhm vn̄ ließen yhm sagen/Derre sitze/den du lieb hast/der ligt frantz/Da Ihesus das hoert/sprach er/die francheyt ist nicht zum tod/sondern zum p̄eyß Gottes/dz der son Gottes da durch p̄eyset werde/Ihesus aber harte Martham lieb vnd yhre Schwester vnd Lazarum/Als er nu hoert/das er frantz war/bleyb er zween tage an dem ort da er war.

Darnach spricht er zu seynen jingern/lasst vns widder ynn Judea an yhen/Seyne iunger sprach zu yhm/meyster/Ihenes mal wollest die Juden dich steynigen/vnd du wilt widder dahin? Ihesus antwort/sind nicht des tages zwelff stund? Wer des tages wandelt/der stoß sich nit/denn er sihet das licht dñer welt/Wer aber des nachts wandelt/der stoß sich/denn es ist keyn licht ynn yhm/Solchs sagt er/vnd darnach spricht er zu yhn/Lazarus vnser freund ist ent schlaffen/aber ich gehe byn/das ich yhn auffwecke/Da sprachen seyne iunger/Derre ist er ent schlaffen/so wirts besser mit yhm/Ihesus aber saget von seynem todt/sie meyneten aber/er redet vom leylichē schlaff/Da sagte yhn Ihesus frey er aus/Lazarus ist gestorben/vn̄ ich byn fro/vnd ewren willen/das ich nicht da gewesen byn/das yhr gleubet/Aber lasst vns zu yhm yhen/Da sprach Thomas/der genennet ist/Ewilling/zu den jingern/lasst vns mit yhen/das wyr mit yhm sterben.

Da kam Ihesus/vn̄ fand yhn/das er schon vier tage ym grabe gelegen war/Bethania aber war nah bey Jerusaleim/bey funffzehen feld wege/vnd viel Juden waren zu Marthan vnd Marian kommen/sie zu trosten vñ yhem bruder/Als Martha nu hoert/das Ihesus komme/gehet sie yhm entgegen/Maria aber bleyb da beyn sitzen.

Da sprach Martha zu Ihesu/Derre/weristu hie gewesen/mein bruder were nicht gestorben/Aber ich weys auch noch/das/was du bildest von Gott/das wilt dñr Gott geben/Ihesus spricht zu yhr/deyn bruder

Euangelion

deyn bruder soll auferstehen / Martha spricht zu ihm / Ich weys wol / das er auferstehen wird / ynn der auferstehung am Jungsten tage / Ihesus sprach zu ihr / Ich byn die auferstehung vñ das lebē / wer an mich glaubt / der wird leben / ob er gleich stirbt / vñ wer do lebt vñ glaubt an mich / der wird nie sterben ewiglich / Glaubst du das ? sie spricht zu ihm / herte / ich hab glaubt / das du bist Christus der son Davids / der ynn die welt komen soll.

Vñ da sie das gesagt hatte / gieng sie byn / vñ rief ihres Schwester Maria heimlich / vñ sprach / o meyster ist da vñ ruft dir. Die selbige / als sie das hoert / stund sie eilend auff vñ kam zu ihm / denn Ihesus war noch nit ynn den steden komen / sondern war noch an dem ort / da ihm Martha war entgegen komen / Die Juden / die bey ihm hause waren vñ trosten sie / da sie sahen / Maria / das sie eilend auffstund vñ hynaus gieng / folgten sie ihr nach / vñ sprachen / sie gehet byn zum grabe / das sie daselbe weyne.

Als nu Maria kam / da Ihesus war / vñ sahe ihn / fiel sie zu seynen fuessen vñ sprach zu ihm / Werre / weristu hie gewesen / meyn bruder were nit gestorben. Als Ihesus sie sahe weynen vñ die Juden auch weynē die mit ihr kamē / ergrimmet er ym geyst / vñ schüttet sich / vñ sprach / wo habe ihr ihn byn gelegt ? sie sprache / Werre kom vñ sēhes / vñ Ihesus giengen die augen vber / Da sprach die Juden / Sēhe wie hatt er ihn so lieb gehabt / Etlich aber vñ er sprach / hatt er denn blinden die augen auffthan / fund er denn nit verschaffen / das auch dieser nit stirbt / Ihesus aber ergrimmet abermal ynn ihm selbs / vñ kam zum grabe / Es war aber ein fluss / vñ ein stein drauff gelegt.

Ihesus sprach / hebt den stein ab / sprache zu ihm Martha die Schwester des verstorbenen / Werre / er stinckt schon / den er ist viertagig / Ihesus spricht zu ihr / hab ich dir nit gesagt / so du glauben wurdst / du soltist die herlickeyt Davids sehen / Da haben sie den stein ab / da der verstorbene lag / Ihesus aber hub seyne augen empor / vñ sprach / vater ich dancke dir / das du mich hoert hast / doch ich weys / das du mich allireyhorst / sondern umb des volcks willen / das umher steht / hab ichs gesagt / das sie glauben / du habest mich gesand.

Da er das gesagt hatte / schrey er laut / Lazare kam erans / vñ der verstorbene kam er ans / gepunden mit grabtuchern an fuessen vñ henden / vñ seyn gesicht verhullē mit einem schweys tuch / Ihesus spricht zu ihm / loset ihn auff / vñ laisset ihn gehen / Viel nu der Jude / die zu Maria komen waren / vñ sahen / was Ihesus that / glaubten an ihn / Etlich aber von ihm / giengen byn zu den pharisceern / vñ sagten ihm was Ihesus than hatte.

Da versamleten die hohen priester vñ die pharisceer eynen rad / vñ sprach / Was than wir ? dieser mensche thut viel yehen / lassen wir ihn also / so werden sie alle an ihn glauben / so komen die Romer / vñ nemē vns land vñ lēue. Eynen aber / vñ er sprach / Leiphas / der des selbigen lars hoher priester war / sprach zu ihm / ihr wisset nichts / bedenckst auch nichts / Es ist vns besser / ein mensche sterbe fur das volck / denn das das gantze volck verderbe / Solchs aber redet er nicht / von sich selbs / sondern / die weyl er desselbigen lars hoher priester war / weyl sagt er / Denn Ihesus sollte sterben fur das volck / vñ nicht fur das volck

das volck alleyne/sondern/das er die kinder Bottis/die zur strawet waren/zusammen brichte/Den dem tage an/radschlügen sie wie sie yhn tobtzen.

Ihesus aber wandelte nit mehr frey vnder den Judi/sondern gieng von dannen/yhn eyne gegent/nah bey der wusten/yhn eyne stad/gesand/Ephrem/wind hatte seyn wesen da selbs mit seynen iungern/Es war aber nahe die osteren der Juden/vnd es giengen viel hyn auff gen Jerusalem aus der gegent fur den osteren/das sie sich reynigten/da stunden sie vnd fragten nach Ihesu/wind redten indermunder ym tempel/was dunckt euch/das er nicht kompt auff das fest? Es hatten aber die hohen pfeister vnd phariseer lassen eyn gepot aus geben/so yemant wuste/wo er were/das ers antzeyget/das sie yhn griffen.

Das zwelfft Capitel.

Matth. 14.
Luc. 14.

Sechs tage fur den osteren/kam Ihesus gen Bethanien/da Lazarus war der verstorbene/welchen Ihesus auferwecket hatte von den todtzen/das selbs machten sie yhn eyn abt mal/wind Martha dienete/Lazarus aber war eyner/die mit yhm zu tisch saßen/Da nam Maria eyn pfund salben/vñ ingesellischer kostlicher Narden/vnd salbet seyne fusse/vnd trocket mit yhren hare seyne fusse/Das haus aber ward voll vom geruch der salben/Da sprach eyner iunger eyner/Iudas Simonis son Ichariotes/der yhn bernach verrieth/Warumb ist diese salbe nit verkaufft vñ die hundert pfennige/vñ den armen geben? Das saget er aber/nicht das er nach den armen fragt/sondern er war eyn dieb/vñ hatte den beutel/vñ trug was geben wart/Da sprach Ihesus/las sie mit friden/solchs hatt sie behalten in dem tage meynes begrebnis/denn/armed habet ihr allezeit bey euch/mich aber habet ihr nicht allezeit.

Da erfur viel volcks der Judi/das er daselbs war/vñ kamen/nit vñb Ihesus willen allein/sondern auch das sie Lazarum sehen/wilchen er vñ todtzen erweckt hatte/Aber die hohen pfeister trachten darnach das sie auch Lazarum todtzen/denn vñb seinen willen giengen viel Juden hyn vñb gletoben an Ihesum.

Des andern tags viel volck/das auff's fest komen war/hort/das Ihesus kompt gen Jerusalem/vnd namen palmen zweyge/vnd giengen hinaus yhm entgegen/vñ schreyen/Dosianna/gebeneyet ist/der da kompt yhn dem namen des hern/eyn konig von Israel/Ihesus aber vñb kam eyn eselin/vñ reyt drauff/wie denn geschriebe steht/Furcht dich nicht/du tochter Zion/sihe/denn konig kompt reytten auff eynem esels fullen/Solchs aber verstunden seyne iunger zuo vor nicht/sondern da Ihesus vorlieret wart/da dachten sie dran/ds solchs war von yhm geschriben/vnd solchs yhm than hatten.

Das volck das mit yhm war/da er Lazarum aus dem grabe rieß/vnd von den todtzen auferweckt/vñbte die that/darumb begiet yhm auch das volck/das sie horten/er heilt solchs yechen than/Die phariseer aber sprachen indermunder/yht sehet/das wir nichts außrichten/alle welt laufft yhm nach.

Es waren

Matth. 21.
Marc. 11.
Luc. 19.
Ps. 117.

Zach. 9.

Euangelion

Es waren aber etlich Irtechen / unter denen die hinauff komen waren / das sie anbetten auff das fest / die tratten zu Philippo der vñ Bethsaida aus Galileen war / daten yhn vñ sprachen / Herr / wir wollen Ihesum gerne sehen / Philippus kumpt vñ sagte Andrean / vñ Philippus vñd Andreas sagten weytter Ihesu / Ihesus aber antwort yhn / vñd sprach / Die zeit ist komen / das des menschen son verfleret werde.

Wahrlich wahrlich sage ich euch / Es sey denn / das das weytten korn ynn die erden falle / vñd ersterbe / syo bleybes alleyne / wo es aber er stirbe / so bringts viel frucht / Wer seyn lebt lieb hat / der wirts verlieren / vñd wer seyne leben auff dieser welt basset / der wirts erhallen zum ewigen leben / Wer myr dienen wyll / der folge myr nach / vñd wo ich byn / da soll meyn diener auch seyn / vñd wer myr dienen wirt / den wirt meyn vater ehren.

Matth. 13.
Luce. 9.

Itz ist meyne seele erschrocken / vñd was soll ich sagen ? vater heiff myr aus diser stunde / doch daruf byn ich yñ diser stunde komen / Da der pater deynen namen. Da kam eyn stym von hymel / Ich habe yhn prieset vñd will yhn abermal priesen. Da sprach das volck / das da bey stund vñd zuhoret / Es donnerte / Die andern sprachen / Es redet eyn engel mit yhn / Ihesus antwort vñd sprach / diese stym ist nicht vñd meynen willen geschehen / sondern vñd euren willen.

Itz gehet das gericht vñd die welt / Nu wirt der furst diser welt außgestossen werden / vñ ich / wenn ich erholet werde vñ der erden / so will ich sie alle zu mir yhen / Das saget er aber / zu deuten / wilsch todts er sterbt wurde / Da antwort yhm das volck / wir habē gehort ym geyst / das Christus ewiglich bleybe / vñd wie sagstu da denn / Des menschen son mus erholet werden / wer ist diser menschen son ? Da sprach Ihesus zu yhn / Es ist das licht noch eyn kleine zeit bey euch / wandelt die weyl yhr das licht habt / das euch die finsternis nit vber fallen / wer ym finsternis wandelt / der weys nicht wo er byn gehet / glaubt an das licht die weyl yhrs habt / auff das yhr des lichts kinder seyt.

1. paralp.
17.

Solche redet Ihesus / vñd gieng weg / vñd verbarg sich fur yhn / Vil ob er wol solche reychen fur yhn that / glaubten sie doch nicht an yhn / auff das erfüllet wurde der sprach des propheten Isaias den er saget / Herr / wer glaubt unserm predigen ? vñd wem ist der arm des herrn offn bart ? darumb lunden sie nicht glauben / denn Isaias saget abermal / Er hat yhr augen verblindet / vñd yhr hertz verstockt / das sie mit den augen nit sehen / noch mit dem hertzen vernemen / vñd sich bekeren / vñd ich sie selig mache / Solche saget Isaias da er seyne herlicheyt sahe / vñ redet vñ yhm / Doch der vilrsten glaubten viel an yhn / aber vñd der phariseer willen bekanden sie nicht / das sie nit yn den dunn than wurden / denn sie hatten lieber den pater bey den menschen / denn bey Gott.

Matth. 13.
Luce. 11.

Ihesus aber schrey vñd sprach / wer an mich glaubt / der glaubt nicht an mich / sondern an denen / der mich gesand hat / vñ wer mich sihet / der

sihet / der sihet denen / der mich gesand hat / Ich byn komen von die
welle eyn liecht / auff das / wer an mich gleybe / nit yn finsternis bley
be / vnd wer meyne wort hoert / vnd gleybe nicht / den werd ich nicht
richten / Den ich byn nicht komen / das ich die welle richte / sondern
das ich die welle selig mache / wer mich verache / vnd nympt meyne
wort nit auff / der hatt schon der yhn richtet / das wort / wil ichs ich ge
redt habe / das wilt yhn richten am iungsten tage / denn ich habe nit
von myr selber griedt / sondern der vatter der mich gesand hatt / der
hat myr eyn gepott geben / was ich thun vnd reden soll / vñ ich weys /
das seyn gepott ist das ewige leben / darumb was ich rede / das rede
ich also / wie myr der vatter gesagt hat.

Das dreytzehend Capitel.

In dem fest aber d osteren / da Jhesus erkent / das seyne xyt
komē war / das er aus diser welle yoge zum vatter / wie er hat
te geliebet die seynen / die yñ d welle wart / so liebet er sie ans
ende / vñ nach dem abtessen / das schon der teuffel hatt dem
Juda Simonis Jchariothis yne hantz geben / das er yhn verbiete /
wusste Jhesus / das ym der vatter hatte alles yn seyne hende geben / vñ
daz er vñ Gott komē war / vñ zu Gott gieng / stund er vom abent mal
auff / leget seyne kleider ab / vnd nam eyn schartz vnd vmbgurtet sich /
darnach gos er wasser yn eyn besen / hub an den iugern die fuß
ye zu wasschen / vñ trocket sie mit dem schartz / damit er vmbgurtet war.

Da kam er zu Simon Petron / vnd derselb sprach zu yhm / Herr /
sollstu myr meyne fußz wasschen ? Jhesus antwort vnd sprach zu
yhm / was ich thu / das weystu ist nit / du wirst aber hernach erfah
ren / da sprach Petrus zu yhm / nimmer mehr solltu myr die fußz
wasschen / Jhesus antwort yhm / werd ich dich nit wasschen / so hastu
beyn teyl mit myr / Spricht zu ym Simon Petrus / Herr mit die fußz
alleyn / sondern auch die hende vnd das hewdt / Spricht Jhesus zu
yhm / wer gewasschen ist / der darff nicht / denn die fußz wasschen las
sen / sondern er ist gantz reyn / vnd yhr seyt reyn / aber nicht alle / denn er
wusste seynen verrather wol / darumb sprach er / yhr seyt nit alle reyn.

Da er nu yhr fußz gewasschen hatte / vñ seyne kleider genommen /
satze er sich wider nyder / vñ sprach aber mall zu yhm / wisset yhr / was
ich euch than habe ? yhr beisset mich Meyster vnd herr / vnd saget re
cht daran / denn ich byns auch / so nu ich / ewer meyster vñ herr / euch
die fußz gewasschen habe / sollat yhr auch euch winternander die fußz
wasschen / Eyn beyspiel hab ich euch geben / das yhr thut / wie ich euch
than habe / warlich warlich sage ich euch / der knecht ist nicht groffer
denn seyn herr / noch der Apostel groffer / denn der yhn gesand hat.

So yhr solche wisset / selig seyt yhr / so yhrs thut / Nicht sage ich
von euch allen / ich weis / welche ich erwelet habe / sondern das die
schrifft erfüllet werde / Der meyn brod isst / d tritt mich mit fussen /
ist sage ichs

Euangelion.

112 / sage ich euch / che denn es geschehe / auff das / wenn es geschehe
ist / das yhr glauget / das ichs byn / warlich warlich ich sage euch / wer
auff nympt / so ich jemand senden werde / der nympt mich auff / wer
aber mich auff nympt / der nympt den auff / der mich gesandt hat.

Matth. 10.
Luce. 10.

Da solche Ihesus gesagt hatte / erschottert er sich ym geyst / vnd
zugeret vnd sprach / warlich warlich sage ich euch / eyner unter euch
wird mich verrathen / Da sahen sich die langer vndereinander an / vnd
wart yhn lange / von welchem er redet. Es war aber eyner vnder sye-
nen jüngern / der zu tisch saß auff dem schoß Ihesu / welcher Ihesus
lieb hatte / den winder Simon Petrus / das er forschen solt / wer es
were / vñ dem er sagte / denn der selbige lag auff der brust Ihesu / vnd
sprach zu yhm / Herr / wer ist es? Ihesus antwort / der ist / dem ich den
byßen eyn tauche vñ gebe / vnd er taucht den byßen eyn / vnd gab yhn
Juda Simonis Ischariotech / vñ nach dē byßen / fur dē beußel ynn yhn

Matth. 16.
Marc. 14.
Luce. 22.

Da sprach Ihesus zu yhm / was du thust / das thue auff dich / ist /
das selbige aber wußte niemant vñ dem tisch / wo zu er yhm sage-
te / Etlich meyneten / die weyl Judas den beußel hatte / Ihesus sprach
zu yhm / beußel / was vñs nodd ist auffs fest / odder das er den arndt
etwas gebe / Da er den byßen genommen hatte / gieng er so bald hyn
aus / vnd es war nacht / Da er aber hynaus gangen war / spricht Ihe-
sus / Fluist des menschen son verfleret / vnd Gott ist verfleret ynn
yhn / Ist Gott verfleret ynn yhn / so wird yhn Gott auch verfleret
ynn yhn selbs / vnd wird yhn bald verfleren.

Lieben kindlin / ich byn noch eyn Fleyn weyl bey euch / yhr werdet
mich suchen / vñ wie ich zu den Judē sagt / wo ich byn gehe / da fund
yhr nicht byn komen / vnd sage euch nu / eyn new gepott gebe ich euch /
das yhr euch vndereinander liebet / wie ich euch geliebet habe / Da bey
woyt yderman erkennen / das yhr meyn iunger seyt / so yhr liebe vnder-
einander habt / Spricht Simon Petrus zu yhm / Herr wo gehistu
byn? Ihesus antwort yhm / do ich byn gehe / kanstu myr dis mal nit
folgen / aber du wirst nyrt her nach mals folgen / Petrus spricht zu
yhm / Herr warum kan ich dyr dis mal nicht folgen? Ich wyll myn
leben bey dyr lassen / Ihesus antwort yhm / sollistu deyñ leben bey
myr lassen / warlich warlich / ich sage dyr / der byn wilt nicht trehen /
bis du mich drey mal habyst verleugnet.

Das vierzehend Capitel.

Und er sprach zu seinen jüngern / Ewer hertz erschaecke nit /
glaubt yhr an Gott / so glaubt auch an mich / ynn meynes
vatters hause sind viel wonungen / wo aber das nicht were /
so wolt ich sagen / das ich byn gehe euch die stett zu berey-
ten / vñ ob ich byn gehe euch die stett zu bereyten / will ich doch wid-
der komen / vnd euch zu myr nemen / auff das yhr seyt / wo ich byn /
vnd wo ich byn gehe / das wisset yhr / vnd den weg wisset yhr auch.

Spricht

(Besolt)
Das Euangelion
ist eigentlich ein
parabel von der
Gnade Gottes /
on dem menschen
tun / das er
es nicht
folgt / sondern
denn sollen / son-
lich lebe / vñ
was auch nicht
seynen sollen /
denn sie den glau-
be bekommen /
vñ das er ein
gepott / vñ neuen
menschen geben /
der on werch
fertig sind.

(nach)
Die Wohnung
von dem heyligen
geyst / vñ es
macht das er
reicht / vñ
nach dem er
reicht / das ist /
er kommt ein
neuer vñ
alles da nur
er vñ
bereytet zu
solchen
wohnung /
doch so
lange wir
nicht da
reicht sind /
sind die
vñ noch
nicht bereytet /
ob sie
nicht da
sind.

Spelcht zu ihm Thomas / Herr / wir wissen nit / wo du byn ge-
hest / vnd wie lunden wir den weg wissen ? Ihesus spricht zu ihm /
ich byn der weg / vnd die warheit / vnd das leben / Niemand kompt
zum vater / denn durch mich / wer ihr mich kennet / so kennet ihr auch
ich meynen vater / vñ von nun an kennet ihr ihn / vñ habt ihn gesehen.

Spelcht zu ihm Philippus / Herr / zeig uns den vater / so gnaget
uns / Ihesus spelcht zu ihm / so lange byn ich bey euch / vnd du hast
mich nicht erkandt ? Philippe / wer mich gesehen hatt / der hat den va-
ter gesehen / vnd wie spelchstu denn / zeig uns den vater ? gleubstu ni-
cht / das ich ym vater / vnd der vater ynn mir ist ? Die wort die ich zu
euch rede / die rede ich nicht von mir selbst / der vater aber der yñ mir
wonet / der selbst thut die werck / Bleibet mir / das ich ym vater vñ der
vater yñ mir ist / wo nicht / so gleubet mir doch vmb der werck will.

Wahrlich wahrlich / ich sage euch / wer an mich gleubet / der wird die
werck auch thun die ich thue / vnd wird größere denn diese thun / denn
ich gehe zum vater / Vñ so ihr etwas werdet den vater ynn meynem na-
men bitten / das will ich thun / auff das der vater gepreßet werde vñ
dem son / So ihr etwas bittet ynn meynem namen das will ich thun.

Liebet ihr mich / so haltet meyne gepott / vnd ich will den vater
bitten / vnd er soll euch eynen andern troster geben / das er bey euch
bleibe ewiglich / den geyst der warheit / welchen die welt nit kan em-
pfahen / denn sie sihet ihn nicht / vnd kennet ihn nicht / ihr aber kenne-
t ihn / denn er bleibet bey euch / vnd wird ynn euch seyn / Ich will aus-
ch nicht lassen / ich come zu euch.

Es ist noch vmb eyn kleines / so wird mich die welt nicht mehr se-
hen / ihr aber sollt mich sehen / denn ich lebe / vnd ihr sollt auch leben.
An dem selbigen tage / werdet ihr erkennen / das ich ym vater bynn /
vnd ihr ynn mir / vnd ich ynn euch.

Wer meyn gepot hatt / vnd hett sie / der ist / der mich liebet / wer
mich aber liebet / der wird von meynem vater geliebt werden / vnd ich
werd ihn lieben / vnd mich ihm offnbaren. Spricht zu ihm Judas /
nicht der Ichariothes / Derre / was ist denn das du uns wilt dich
offnbaren vnd nicht der welt ? Ihesus antwort vnd sprach zu ihm /
wer mich liebet / der wird meyn wort halten / vnd meyn vater wird ihn
lieben / vnd wird werden zu ihm comen / vnd wonung bey ihm ma-
chen. Wer aber mich nicht liebet / der hett meyn wort nicht / Vñ das
wort / das ihr hoert / ist nicht meyn / sondern des vaters der mich ge-
sand hat.

Solche hab ich zu euch geredt / weyl ich bey euch gewesen bynn /
Aber der troster / der heilige geyst / welchen meyn vater senden wird vñ
meynem namen / der selbige wird euch alles leren / vñ euch erinern
alles des / das ich euch gesagt habe.

Den fride laß ich euch / meynen fride gebe ich euch / Nicht gebe ich
euch / wie die welt gibe. Ewrig erschrecke nicht vnd fürcht sich
nicht /

Euangelion

nicht / Ihr habet gehört / das ich euch gesagt habe / Ich gehe hin und
komme wider zu euch / hattet ihr mich lieb / so werdet ihr auch freuen /
das ich gesagt habe / ich gehe zum vater / denn der vater ist größer denn
ich / und nu hab ich euch gesagt / das denn es geschehe / auff das wollt
es nu geschehen wyrt / das ihr glaubet.

Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden / denn es kommt der
furst dieser welt / und hatt an mir nichts / Aber auff das die welt er-
kenne / das ich den vater liebe / und das ich also the wie mir der vater
ter gepotten hatt / steht auff / und laßt uns von hinnen gehen.

Das funffzehend Capitel.

Ich bin ein rechter weynstock / vil mein vater ein weynger-
ner / Ein iglichen reden an mir / der nicht frucht bringt / wilt
er abschneyden / und ein iglichen der da frucht bringt / wilt
er reynigē / das er mehr frucht bringe / Ihr seyt itzt reyn umb
des worts willen das ich zu euch geredet habe / Bleybe ynn mir / vil ich
vil euch / Bleych wie der rebe kan nie frucht bringen vñ yhm selber / er
bleyb denn am weynstock / also auch ihr nicht / ihr bleybt denn ynn mir.

Ich bin der weynstock / ihr seyt die reben / Wer ynn mir bleybt /
und ich ynn ihm / der bringt viel frucht / denn on mich kunde ihr nichts
thun / wer nicht ynn mir bleybt / der wirt weg geworffen / wie ein rei-
be / und verdorret / und man samlet sie / und wirfft sie ins feur und ver-
brennet sie / So ihr ynn mir bleybt / und meine wort ynn euch bleybt /
werdet ihr bitten was ihr wollt / vil es wirt euch widerfahren / Dar-
ynnen wirt mein vater preysen / das ihr viel frucht bringet / und wer-
det meine lünger.

Bleych wie mich mein vater geliebet hat / also hab ich euch auch
geliebt / bleybt vil meiner liebe / So ihr mein gepot haltet / so bleybt
ihr vil meiner liebe / gleich wie ich meines vaters gepot gehalten habe /
vñ bleybt vil seynes liebe / Solche hab ich zu euch geredet / auff das
mein freud ynn euch bleybe / und ewig freud vollkomē werde. Das ist
mein gepot / das ihr auch vnternander liebet / gleich wie ich euch ge-
liebt habe / Niemand hatt größer liebe / denn die / das er seyn leben la-
sset für seyne freunde / ihr seyt meine freunde / so ihr thut / was ich eu-
ch gelehrt / Ich sage hynfort nie das ihr knechte seyt / denn ein knecht
weys nicht was seyn herr thut. Auch aber hab ich gesagt / das ihr
freunde seyt / Denn alles was ich hab vñ meinem vater gehört / hab
ich euch kund than.

Ihr habet mich nit erwelet / sondern ich hab euch erwelet / vñd ge-
setzt / das ihr hyngehet und frucht bringet / vñd ewig frucht bleybt /
auff das / so ihr den vater bidet in meinem namē / das ers euch gebe.

Das gelehrt ich euch / das ihr auch vnternander liebet / So auch die
welt haßet / so wißet / das sie mich vor euch gehaßet hat / weret ihr
von der welt / so hette die welt das ihre lieb / die weyl aber ihr nicht
seyt von der welt / sondern ich hab euch von der welt erwelet / dar-
umb haßet

Yoh. 10.
Luce. 6.

umb hasset euch die welt / Bedenckt an meyn wort / da ich euch gesagt habe / der knecht ist nicht groffer denn seyn herr / haben sie mich verfolget / sie werden euch auch verfolgen / haben sie meyn wort gehalten / so werden sie ewig auch halten.

Yoh. 14.

Aber das alles werden sie euch thun vmb meynes namens willen / dess sie kennen den nicht / der mich gesand hat / Wenn ich nicht komē were / vnd beta yhn gesagt / so hetten sie keyne sünde / Nu aber konnen sie nichts furwenden yhr sünd zu entschuldigen / Wer mich hasset / der hasset auch meynen vatter / Dette ich nicht die werlt thun vnter yhn / die keyn ander thun hat / so hetten sie keyn sünde / Nu aber habē sie es gesehen vñ doch beyde mich vñ meynen vatter gehasset / Doch das erfüllet wird der spruch vñ yhren gesetz geschribē / Sie habē mich onrsach gehasset / Weil aber der troster komen wirt / welchen ich euch senden werd vom vater / der geyst der warheit / der vom vater aus gehet / der wirt zeugen von mir / vñ yhr werdet auch zeugen / denn yhr seyt von anfang bey mir gewesen.

Das sechzehend Capitel.

Yoh. 10.
Yoh. 14.
Yoh. 15.
Luce. 21.

Solche hab ich zu euch gered / das yhr euch nicht erget / Sie werden euch ynn den ban thun / Es kompt die yert / das wer euch todet / wirt meynen / er thu Gott eynen dienst dan / vñ solche werden sie euch darumb thun / das sie wider meynen vatter noch mich erkand haben / Aber solche hab ich zu euch gered / auff das / wenn die yert komen wirt / das yhr dran gedencet / das ichs euch gesagt habe / Solche aber habe ich euch vñ anfang nit gesagt / denn ich war bey euch.

Nu aber geht ich hyn zu dem der mich gesand hat / vñ niemand vnder euch fraget mich / wo gehst du hyn ? Sondern die weyl ich solche zu euch gered habe / ist ewer hertz trawrens voll worden / Aber ich sage euch die warheit / Es ist euch besser / das ich hyn gehe / Dess so ich nicht hyn gehe / so kompt der troster nit zu euch / so ich aber gehe / will ich yhn zu euch senden / vñ weis der selbige kompt / der wirt die welt straffen / vmb die sünd / vñ vmb die gerechtigkeit / vñ vmb das gericht. Vmb die sünd / das sie nicht glauben an mich / Vmb die gerechtigkeit aber / das ich zum vater gehe / vñ yhr mich fort nit sehet / Vmb das gericht / das der furst diser welt gerichtet ist.

Ich hab euch noch viel zu sagen / aber yhr hantet ist nicht tragen / wenn aber ihener / der geyst der warheit komē wirt / der wirt euch ynn alle warheit leyten / denn er wirt nit von yhm selber reden / sondern was er horen wirt / das wirt er reden / vñ was zukunfftig ist / wirt er euch verkundigen / der selb wirt mich preysen / denn von dem meynen wirt ers nehmen / vñ euch verkundigen / Alles was der vater hat das ist meyn / darumb hab ich gesagt / er wirts von dem meynen nehmen / vñ euch verkundigen.

Ob ir eyn keynes / so werdet yhr mich nit sehen / vñ abet vñ eyn keynis / so werdet yhr mich sehen / denn ich gehe zum vater / Da spawchen etlich vnter seynen jingern vnterinander / was ist dis / das er sagt

(keyne sünde)
Das ist gesagt auff die weyl / das es sich. 18. sagt / da ein yglücker vñ seynes eygen sünd wollen sterbe wirt. Denn durch E. ges. sünd ist die erbsünd auß gehabē / vñ verdampt nach E. hals. Das gehet nicht mehr / denn wer sie nicht heissen / das ist / wer nicht glauben wil.

(vmb die sünd)
Welt / vater / vñ mensch x. weyl die die das england / sünd / vñ das glaub / gerechtigkeit / vñ Gottes gericht ges. frage sey / sondern mit werden wollen sie from werden / vñ sünd verzeihen. Darumb strafft der heylig geist ym ewangelio. es sey alles sünd / was die gläubig ist / vñ nicht durch Gottes gericht verdampt werden.

Euangelion

get zu mir / vñ ir eyn Meyne / so werdet yhr mich nicht sehen / vñ aber
vñ ir eyn Meyne / so werdet yhr mich sehen / vñ dñ ich zum vater gebe /
Da sprachen sie / was ist die / das er sagt / vñ ir eyn Meyne / was ist
sen nit was er redet / Da merckt Ihesus / das sie yhn frage wollten /
vñ sprach zu yhn / davon fraget yhr untereinander / dñ ich gesagt hab /
yñ ir eyn Meyne / so werdet yhr mich nicht sehen / vñ aber vñ ir eyn Meyne /
werdet yhr mich sehen / Warlich warlich / ich sage euch / yhr werdet
weynen vñ heulen / aber die welt wird sich freuen / yhr aber werdet
traurig seyn / doch ewer traurigkeit soll zur freud werden.

Eyn weyb / wenn sie gepürt / hatt sie traurigkeit / denn yhr stand ist
kommen / wenn sie aber das kind geporn hat / denckt sie nit mehr an die
angst / vñ der freude willen / das der mensch zur welt geporn ist /
vñ yhr habe auch nu traurigkeit / aber ich will euch wider sehen / vñ
ewer hertz soll sich freuen / vñ ewer freude soll niemand von euch
nehmen / vñ an dem selben tage / werdet yhr mich nicht fragen /
warlich warlich ich sage euch / so yhr den vater etwas bitten werdet
ym meynem namen / so wird er euch geben / Bittet herab yhr nichts
gebet ym meynem namen / Bittet / so werdet yhr nehmen / das
ewer freud vollkommen sey.

Solche hab ich zu euch durch sprachwort geredt / Es kommt aber
die zeit / das ich nicht mehr durch sprach wort mit euch reden werde /
sondern euch frey eras verkündigen von meynem vater / An dem sel
ben tage werdet yhr bitten ym meynem namen / Vñ ich sage euch
nicht / das ich den vater für euch bitten will / dñ er selb der vater hatt
euch lieb / Darumb das yhr mich geliebet habet / vñ geglaubt / das ich
von Gott aus gangen byn / Ich byn von Gott aus gangen / vñ dñ
men ym die welt / Widerumb verlas ich die welt / vñ gebe zum
vater.

Spechen zu yhn seine Jünger / Jhe / nu redistu frey eras vñ sagst
beyn sprachwort / Nu wissen wir / das du alle ding weyßst / vñ du be
darffst nit / das dich yemand frage / Darumb glauben wir / das du
von Gott aus gangen bist / Ihesus antwort yhn / Izt glaubet yhr / Izt
bet / es kommt die stund / vñ ist schon kommen / das yhr zu strawet wer
det eyn iglicher ym das seyne / vñ mich alleyne laffet / vñ ich byn nit
alleyne / denn der vater ist bey mir.

Solche hab ich mit euch geredt / Das yhr ym mir fride habet / yn
der welt habet yhr angst / aber seyd getroßt / ich habe die welt vñ
wunden.

Das Siebentzehend Capitel.

Solche redet Ihesus / vñ hab seine augen auff gen hymel /
vñ sprach / vater / die stund ist hie / das du deynen son ver
liere / auff das dich deyn son auch verliere / gleich wie du
yhm hast macht geben vber alles fleisch / auff das er das
ewige leben gebe allen die du yhm geben hast / Das ist aber das ewi
ge leben

(yemand frage)
Was ist / man darf
nicht nicht fragen
Was du sagst so
wird hie.

gelehen / das sie dich / das du alleyn wahrer Gott bist / und den du gesand hast / Ihesu Christ / erkennen. Ich habe dich verlernet auff erdē / und vollendet das werck / das du myr geben hast / das ich thun sollte / und nu verliere mich du water / bey dir selbst / mit der clarheyt / die ich fur dir hatte / ehe die welt war / Ich habe deynen namen offenbart den menschen / die du myr von der welt geben hast / sie waren deyn / und du hast sie myr geben / und sie haben deyn wort behalten / Nu wissen sie / das / alles was du myr geben hast / sey von dir / denn die wort / die du myr geben hast / hab ich yhn geben / vñ sie habens angenommen und erkant warhafftig / das ich von dir ausgegangen byn / und haben glawbt / das du mich gesand hast.

Ich bitte fur sie / und bitte nicht fur die welt / sondern fur die du myr geben hast / denn sie sind deyn / vñ alles was meyn ist das ist deyn / und was deyn ist das ist meyn / vñ ich byn ynn yhn verlernet / vñ ich byn nicht mehr ynn der welt / und sie sind ynn der welt / und ich come zu dir / Zeyliger water / erhalt sie ynn deynem namen / die du myr geben hast / das sie eyne seyn / gleich wie wir / Die weyl ich bey yhn war ynn der welt / erhielt ich sie vñ deynem namen / Die du myr geben hast / die hab ich bewaret / und ist keyner vñ yhn verloren / denn wer das verlorn findet / das die schrifft erfullet werde.

Nu aber come ich zu dir / und rede solche ynn der welt / auff das sie ynn yhn habē meyne freud vollkommen / ich hab yhn geben deyn wort / und die welt haßet sie / denn sie sind nicht von der welt / Ich bitte nit / das du sie vñ der welt nehmst / sondern das du sie bewarist fur dem vbel / sie sind nicht von der welt / gleich wie auch ich nicht von der welt byn / Zeylige sie ynn deynem warheyt / deyn wort ist die warheyt / gleich wie du mich gesand hast ynn die welt / so hab ich sie ausch yñ die welt gesand / ich beylige mich selbst fur sie / auff das auch sie gezeyliget seyn ynn der warheyt

Ich bitte aber nicht fur sie alleyne / sondern auch fur die / so daruoch yhr wort an mich glawben werden / auff das sie alle eyne seyn / gleich wie du water ynn myr / und ich ynn dir / das auch sie ynn uns eyne seyn / auff das die welt glawbe / du habst mich gesand / Und ich hab yhn geben die clarheyt / die du myr gebest hast / das sie eyne seyn / gleich wie wir eyne sind / ich ynn yhnem / und du ynn myr / auff das sie vollkommen seyn ynn eyne / und die welt erkenne / das du mich gesand hast / vñ habst sie geliebt / gleich wie du mich geliebt hast.

Water Ich will / das / wo ich byn / auch die seyn / die du myr geben hast / das sie die clarheyt schē / die du myr geben hast / den du hast mich geliebt ehe den die welt gegründet wart / gerechter water / die welt hat dich nicht erkant / ich aber habe dich erkant / vñ disse haben erkant / das du mich gesand hast / und ich habe yhn deynen namē kund thun / und will yhn kund thun / auff das die liebe / da mit du mich geliebt hast / sey ynn yhn / und ich ynn yhn.

Euangelion

Das Achtzehend Capitel.

DA Ihesus solche gerechtthate/ gieng er hynaus mit seynen jüngern vber den bach Kidron/da war eyn garte/dareyn gieng Ihesus vñ seyne jünger/Judas aber der ihn verriet wußte den ort auch/Des Ihesus versamlet sich offit daselbe mit seynen jüngern/Da na Judas zu sich hatte genomē die rotte/vñ der hohen priester **III** phaniseer diener/kompt er dahyn/mit fackeln/lampen/vnd mit waffen/Als nu Ihesus wußte alles was ihm begegen sollte/gieng er hynaus vñ sprach zu ihm/wen sucht ihr? sie antworteten ihm/Ihesum von Nazareth/Ihesus spricht/ich byns.

Matth. 26.
Marc. 14.
Luc. 22.

Judas aber der ihn verriet/stand auch bey ihm/als na Ihesus zu ihm sprach/ich byns/wichen sie zu rucke vñ fielen zu poben/Da fragt er sie abermal/wen sucht ihr? sie aber sprach/Ihesum vñ Nazareth/Ihesus antwort/Ich hab euch gesagt/das ichs sey/sucht ihr denn mich/so laßt diß gehen/auff das/das wort erfüllet wurde/welchs er saget/ich hab der keynen verloren/die du myr geben hast.

Joh. 17.

Da hatte Simon Petrus eyn schwerd/vnd zochs aus/vnd schlug nach des hohen priesters knecht/vnd hieb ihm seyn recht ore ab/vnd der knecht hieß Malchos/das sprach Ihesus zu Petro/steck deyn schwerd vñ die sache so/ soll ich den klich nicht trincken/den myr meyn vater geben hat? Die rotte aber vñ der vberwepman vñ die diener der Juden namen Ihesum an vñ bunden ihn/vñ fureten ihn auff erst zu Annas/der war Caiphas schwoger/wilcher des iars hoher priester war/Es war aber Caiphas/der den Juden ried/Es were er gutt das eyn mensch wurde vmbacht/für das volck.

Joh. 11.

Simon Petrus aber folgete Ihesu nach/vñ eyn ander jünger/der selbe jünger war dem hohen priester bekand/vñ gieng mit Ihesu hyn eyn/vñ des hohen priesters pallatz/Petrus aber stand draußen für der thur/da gieng der ander jünger/der dem hohen priester bekand war hynaus/vñ redet mit der thurbutterin/vñ furet Petron hynen/Da sprach die thurbutterin zu Petro/Bistu nicht auch dißes menschs jünger eyner? Er sprach/ich byns nicht/Es stunden aber die knecht vñ diener/vnd hatten eyn löffel gemacht/denn es war kalt/vnd wermeten sich/Petrus aber stand bey ihm/vnd wermet sich.

Matth. 26.
Marc. 14.
Luc. 22.

Aber der hohe priester fraget Ihesum vñ seyne jünger vñ vñ seyne iere/Ihesus antwort/Ich habe frey offentlich geredt für der welt/ich habe allzeit gelernt vñ der schule vñ vñ dem tempel/da alle Juden zu samen komē/vnd hab nichts yn winkel geredt/was fragstu mich darumb: frage die darumb/die gehoret haben/was ich zu ihm geredt habe/sie/die seiden wissen/was ich gesagt habe/Als er aber solchs redet/schlug der diener eyner Ihesum vñ an gesicht vñ sprach/sollst dem hohen priester so antworten? Ihesus antwortet/hab ich viel geredt/so beweyß es/hab ich aber recht geredt/was schlagstu mich? vñ Annas sand ihn gepunden zu dem hohen

hohen pfeſter Caiphas.

Simon Petrus aber ſtund vñ wernet ſich / da ſprachen ſie zu yhm / Biſtu nicht ſeyner lunge eyner? Er verleugnet vñ ſprach / Ich byn nit / Spricht des hohen pfeſters knecht eyner / yñ gefreundter des / dem Petrus das die abgehawen hatte / ſah ich dich nicht yñ garten bey yhm? da verleugnet Petrus abermal / vñ also bald kretet der han.

Matth. 27.
Marc. 14.
Luc. 22.

Da fureten ſie Iheſum von Caipha fur das richthaus / vñnd es war frue / vñ ſie giengen nicht yñ das richthaus / auff das ſie nicht weynen wurde / ſondern das oſterlamb eſſen mochten. Da gieng Pilatus zu yhm eraus / vñ ſprach / was bringſt du fur eyn klage wider diſen menſchen? Sie antworteten vñ ſprachen / were diſer nicht eyn vbeltheter / wir bette dyr yhm nicht vberantwort / Da ſprach Pilatus zu yhm / ſo nemet ihr yhm byn / vñ richet yhn nach ewrem geſetz / Da ſprachen die Juden zu yhm / wir thuren niemant todte / auff das erfullet wurde das wort Iheſu / wilchs er ſaget / da er deutet / wilchs lode erſterben wurde.

Matth. 27.
Marc. 14.
Luc. 22.

Da gieng Pilatus wider hyneyn yñs richthaus / vñ rieß Iheſu / vñ ſprach zu yhm / Biſtu der Juden konig? Iheſus antwortet / redestu das vñ dyr ſelbſt? oder habens dyr andere von mir geſagt? Pilatus antwort / Byn ich eyn Jude? deyn volck vñ die hohen pfeſter habẽ dich mir vberantwort / was haſtu than? Iheſus antwort / Meyn reich iſt nicht von diſer welt / Were mein reich vñ diſer welt / meyne diener wurden diob kempffen / das ich den Juden nicht vberantwortet wurde / Aber nu iſt mein reich nicht von dannen / Da ſprach Pilatus zu yhm / ſo biſtu dennoch eyn konig? Iheſus antwortet / du ſagſta / Ich byn yhe eyn konig / Ich byn datu geporn vñ auff die welt kommen / das ich die warheyt zeugen ſoll / wer aus der warheyt iſt / der hoert meyne ſtim / ſpricht Pilatus zu yhm / was iſt warheyt?

Vñnd da er das geſaget / gieng er wider hynaus in den Juden / vñ ſpricht zu yhm / Ich finde keine ſchuld an yhm / yha habt aber eyn gewonheit / das ich euch eynen auff oſtern los gebe / wollet ihr nu / das ich euch der Juden konig los gebe? Da ſchreyen ſie wider alle ſampt / vñ ſprachen / nit diſen / ſondern Barrabam / Barrabas aber war eyn morder.

Das Neuntzehend Capitel.

Matth. 27.
Marc. 15.

DA nam Pilatus Iheſum vñ geſſelt yhn / vñnd die Kriegs knecht flochten eyne krone von dornen / vñ ſetzten ſie auff ſeyn hewde / vñ legten yhm eyn purpurleyn an / vñnd ſprachen / ſey gegrueſt lieber konig der Juden / vñ ſchlugen yhn yns angeſicht / Da gieng Pilatus wider eraus / vñnd ſprach zu yhm / Sehet / Ich fur yhn eraus zu euch / das ihr erkennet di / Ich finde keine ſchuld an yhm / ſinde / Also gieng Iheſus eraus / vñ trug eyn dorn krone vñ purpurleyn /

Euangelion

purpurleyn / vñ spricht zu yhn / Sehet wolich ein mensch! Da yhn die hohen priester vñ die diener sahen / schelten sie / vñ sprachen / creutzige / creutzige / Pilatus spricht zu yhn / Nempt vñ yhn hyn / vñ creutzige / denn ich finde leyn schuld an yhm / die Juden antworten yhm / Wir haben eyn gesetz / vñ nach dem gesetz soll er sterben / daß er hat sich selbst in Boes son gemacht.

Da Pilatus das wort hoert / fürcht er sich noch mehr / vñ gieng wider hyn ynn das richthaus / vñ spricht zu Ihesu / von wannen bistu! aber Ihesus gab yhm leyn antwort / Da spricht Pilatus zu yhm / Redestu mit mir nicht! weystu nicht das ich macht habe dich zu creutzigen / vñ macht habe dich los zu geben! Ihesus antwortet / du heisset leyn macht vñ ich / weis sie dñ mit were vñ oben erab geben / darumb / der mich dñ vñ antwort hat / der hats grosse re sünde / Von dem an trachtet Pilatus wie er yhn los lasse / Die Juden aber schreyen vñ sprachen / laßstu diesen los / so bistu des keyseres freund nicht / daß wer sich zum konig macht der ist wider den keyser.

Da Pilatus das wort hoert / furt er Ihesum erauß / vñ satzt sich auff den richthof / an der straz die da heist / pflaster / auff hebreisch aber Babbatha / Es war aber der rusttag der ostern / vñ die sechsten stund / vñ spricht zu den Juden / Sehet / ewer konig / Sie schreyen aber / weg / weg / mit dem / creutzige yhn / spricht Pilatus zu yhn / sol ich ewer konig creutzigen / die hohen priester antworten / wir habet leynen konig / denn den keyser / Da vñ antwort er yhn / das er creutziget ward.

Matth. 27
Marc. 15.
Luc. 23.

Sie namen aber Ihesum an / vñ fureten yhn hyn / vñ er trug seyn creutz / vñ gieng hynaus zur stett / die da heist / Scheddelstet / wilche heist auff hebreisch / Golgatha / alda creutziget sie yhn / vñ mit yhm zween andere auff beyde seiten / Ihesum aber mitten ynn / Pilatus aber schreyt eyn vñschafft / vñ setze sie auff das creutz / vñ war geschriben / Ihesus von Nazareth der Juden konig / Dese vñschafft lasen viel Juden / daß die stett war nahe bey der stad / da Ihesus creutziget ist / vñ es war geschriben / auff hebreisch / griechisch vñ latinisch sprache / Da sprachen die hohen priester der Juden zu Pilato / schreybe nicht / der Juden konig / sondern das er gesagt hat / ich bin der Juden konig / Pilatus antwortet / was ich geschriben habe / das hab ich geschriben.

Die kriegs knecht / da sie Ihesum creutziget hatten / namen sie seyne kleider / vñ machten vier theil / eynem iglichen kriegsknecht eyn theil / dazu auch den rock / Der rock aber war eingewebet von oben an / gewirckt durch vñ durch / da sprachen sie vñtinander / laß vñs den nit zu theil / sondern drum loßten / wes er seyn soll / auff das erfüllet wurde die schrifft / die da sagt / Sie haben myne kleider vñter sich theilet / vñ haben vñr meyn rock das los woffen / Solchs theeten die kriegsknecht.

Matth. 27.

Es stand aber

Es stund aber bey dem creutz Ihesu/seyne mutter/vnd seynet mutter swester Maria Cleopas weyb vnd Maria Magdalene/ Da nu Ihesus seyne mutter sahe / vnd den iunger da bey stehen / den er lieb hatte / spricht er zu seynet mutter / Weyb / sihe / das ist deyn son / darnach spricht er zu dem iunger / sihe / das ist deyne mutter / vnd von stund an nam sie der iunger zu sich.

Darnach als Ihesus wuste / das schon alles vollbracht war / das die schrift erfüllet wurde / spricht er / mich durstet / Da stund ein gefes voll essigs / sie aber fulieten einen schwam mit essig / vnd legten yhn vmb ein Iopen / vnd bielten es yhn dar zum mund / da nu Ihesus den essig genommen hatte / sprach er / Es ist vollbracht / vnd neyget das hewbe / vnd gab den geist auff.

Die Juden aber / dieweyle der rustag war / das nicht die leychnam auff dem creutz blieben am sabbath (denn des selben sabbath tag war gros) haben sie Pilatum / das yhr beyne brochen vnd abgenommen wurden / Da kamen die kriegs knecht / vnd brachen dem ersten die beyne / vnd dem andern der mit yhm creutzigt war / Als sie aber zu Ihesu kamen / da sie sahen / das er schon gestorben war / brochen sie yhm die beyne nicht / sondern der kriegsknecht einer / offnet seyne seyte mit einem sper / vnd als bald gieng blut vnd wasser heraus

Vnd der dis gesehen hat / der hats betruget / vnd seyn zeugnis ist war / vnd der selbe weys das er war sagt / auff das auch yhr gletschet / den solchs ist geschet / das die schrift erfüllet wurde / Ihr sollet yhm seyn beyne zu brechen / vñ aber mal spricht ein ander schrift / Sie werden sehen ynn wilchen sie gestochen haben.

Exod. 12.
Zachar. 11.

Darnach bat Pilaton Joseph vñ Arimathia / der ein iunger Ihesu war doch heymlich / aus furcht fur den Juden / das er mocht abnehmen den leychnam Ihesu / vnd Pilatus erlaubet es / Es kam aber auch Nicodemus / der etwa bey der nacht zu Ihesu komen war / vnd bracht myrrhen vnd Aloen vnterinander bey hundert pfunden / Da namen sie den leychnam Ihesu vnd bunden yhn mit leyenen tuchern vnd mit den specereyen / wie die Juden pflegen zu begraben / Es war aber an der steet / da er creutzigt wart / ein garte / vnd ym garten ein new grab / ynn wilches niemant yhe gelegt war / dasselbe yhn legten sie Ihesum / vnd den rust tags willens der Juden / die weyl das grab nahe war.

Das zrentzigst Capitel.

Matth. 18.
Marc. 16.
Lact. 24.

An der sabbath eyne in Rompt Maria Magdalena frue / das noch fluster war / zu dem grabe / vñ sihet daz d steyn vom grabe yhn weg war / da leufft sie vñ Rompt zu Simõ Petron vñ zu dem andern iungern welche Ihesus lieb hatte / vñ spricht zu yhn / sie habẽ den harn weg nomẽ aus dem grabe / vñ wirt wissen nit wo sie yhn

Euangelion

wo sie ihn hyn gelegt haben / Da gieng Petrus und der ander iunger hynaus / vñ kamē zu dem grabe / Es lieffen aber die zween zu gleich / vñ der ander iunger lieff zuuor / schneller denn Petrus / vñd kam am ersten zum grabe / lucket hynneyn / vñd sihet die leynen gelegt / er gieng aber nit hynneyn / Da kompt Simon Petrus / yhm nach / vñ gieng hynneyn ynn das grab / vñd sihet die leynen gelegt / vñd das schreytuch / das Ihesu vmbs bewet gepunden war / nicht bey die leynen gelegt / sondern / besetzt eyngewickelt an eynen sondern ort / da gieng auch der ander iunger hynneyn / der am ersten zum grabe kam vñ sihet / vñd glaubet / denn sie wusten die schrift noch nit / das er vñ den toeten auferstehen muste / Da giengen die iunger wider zu samten

Maria aber stund fur dem grabe vñd weynet draussen / als sie nu weynet / lucket sie ynn das grab / vñd sihet zween Engel ynn weissen Heydern sitzen / eynen un betwern / vñd den andern zu fussen / da sie den leychnam Ihesu hyngelegt hatten / vñd die selben sprachen zu yhr / Weyb / was weynst du? sie spricht zu yhn / sie haben meinen hern weg genommen / vñd ich weys nicht wo sie ihn hyn gelegt haben / vñ als sie das sagt / wand sie sich zu ruck / vñ sihet Ihesum stehen / vñd weys nicht daz es Ihesus ist / Spricht Ihesus zu yhr / weyb / was weynst du? wen suchstu? Sie meynt / es sey der gartner vñ spricht zu yhm / Der hastu ihn hyntragt? so sage myr / wo hastu ihn hyn gelegt? so wul ich ihn hole / spricht Ihesus zu ym / Maria / da wand sie sich vñd vñd spricht zu yhm / Rabuni / daz heist / meyster / spricht Ihesus zu yhr / Rufe mich nit an / denn ich bin noch nit auffgeste zu meinem vater / gang aber ynn zu meinen brudern / vñd sage yhn / Ich fare auff zu meinem vater vñd zu euerem vater / zu meinem Gott vñd zu euerem Gott / Maria Magdalena kompt vñd verkundigt den iungern / Ich hab den herren gesehen / vñd solchs hatt er zu myr gesagt.

Am abent aber des selben sabbathes / da die iunger versamlet vñ die thur verschlossen warē / aus furcht fur den iuden / kam Ihesus vñ trat mitten eyn / vñd spricht zu yhn / Gabt fride / vñd als er das sagt / zeiget er yhn die hende vñd seyne seytē / Da wurden die iunger fro / das sie den herren sahen / Da sprach Ihesus aber mal zu yhn / hab fride / gleich wie mich der vater gesand hatt / so sende ich euch / Vñ da er das sagt / blies er sie an / vñd spricht zu yhn / Nemet hyn den heyligen geyst / welchen yhr die sund erlasst / den sund sie erlassen / vñd welchen yhr sie befalltet / den sund sie behalten.

Thomas aber der zwelffen eyner / der daherst / zwilling / war nicht bey yhn / da Ihesus kam / Da sagte die andern iungern zu yhm / wir haben den herren gesehen / Er aber sprach zu yhn / Es sey den / das ich ynn seynen henden sehe / die mal der negel / vñd lege meine iunger vñ die mal der negel / vñd lege meine hand ynn seyne seytten / will ich nicht glauben.

Vñd vber acht tage / waren abermal seyne iungern bynnen vñd Thomas mit yhn / kompt Ihesus / da die thur verschlossen waren / vñd tritt zus mittel / vñd spricht / hab fride / darnach spricht er zu Thomas

(glaubet)
 Das er noch
 genomet / vñd mag
 dalen zu yhn ge-
 sagt hatte.

(als messias)
 woyl sie noch nicht
 glaubet das er Gott
 war / wolt er sich
 nicht lassen anruffen /
 denn anrufen bringet
 glauben. Vñd S.
 Johannes sonder
 sich fur andern
 Euangelisten / auff
 die geystlich. n deut-
 rangen acht hat / so
 doch S. Matth. 11
 schreidt / er hab sich
 lassen die weyde
 anrufen.

Luc 24.

Thomas/reiche deynen finger her/vnd sihe meine hende/vnd reiche deyne hand her/vnd lege sie ynn meine seiten/vnd sey nicht ungleubig/sondern gleubig/Thomas antwortet vñ sprach zu yhm/meyn herre/vnd meyn Bott/sprache Ihesus zu yhm/die weyll du mich gesehen hast/Thomas/hastu gegleube/Selig sind/die nicht sehen vñ doch gleuben.

Auch viel andere seychen thet Ihesus fur seynen iungern die nicht geschriben sind ynn disen buch/disse aber sind geschriben das yhr gleubet/Ihesus sey Ehrlich/der son Bottis/vnd das yhr durch den glauben das leben habet ynn seynem namen.

Das eyn vñ zwentzigt Capitel.

Darnach offindart Ihesus sich abermal an dem meer Tiberias/Er offindart sich aber also/Es war beyeinander Simon Petrus vñ Thomas/der da heist/willing/vñ Nathanael von Cana Galilee/vnd die sone Zedebel/vnd andere zween seynet iunger/spricht Simon Petrus zu yhm/ich will byn fischen gehen/sie sprechen zu yhm/so wollen wir mit dir gehen/sie giengen hinaus vñ tratten yns schiff also bald/vñ ynn der selben nacht fiengen sie nichts/Da es aber ist morgen war/stand Ihesus am ufer/aber die iunger wusten nit/das es Ihesus war/spricht Ihesus zu yhm/kinder/habt yhr nit eyn andt/ sie antwortet yhm/neyn/Er sprach aber zu yhm/werfft das netz zur rechten des schiffs/so werdet yhr finden/Da warffen sie/vnd kundten nit mehr zihen fur der menge der fische/Da spricht der iunger/wilchen Ihesus lieb hatte/zu Petro/Es ist der herre.

Da Simon Petrus hoert/das der herre war/warff er seyn theil von sich/denn er war nackt/vnd sprang yns meer/Die andern iunger aber kamen auff den schiff/denn sie waren nicht fern vom land/sondern bey zweyhundert ellen/vnd zogen das netz mit den fischen/Als sie nu auß tratten auff's land/sahen sie kolen gelagt vñ fisch drauff/vnd brod/spricht Ihesus zu yhm/bring her von den fischen die yhr ist gefangen habt/Simon Petrus streyg hynen/vnd zoch das netz auff's land/voll grosser fisch/hundert vñ drey vñ funfzig/vnd wie woll yhr so viel waren/jureiß doch das netz nicht/spricht Ihesus zu yhm/kompt vñ halt das mal/Niemand aber unter den iungern thurte yhn fragen/wer bistu? den sie wusten/das der herr war/da kompt Ihesus vñ nympt das brod vñ gibet yhn/desselben gleichen/den fisch/Das ist nu d's dritte mal/das Ihesus offindart ist seynen iungern nach dem er von den toeten auferstanden ist.

Da sie nu das mal gehalten hatten/spricht Ihesus zu Simon Petro/Simon Johanne hastu mich lieber/denn mich dise haben? Er spricht zu yhm/Ja Herre/da weyßst/das ich dich lieb habe/spricht er zu yhm/weyde meine leinnet/spricht er aber zum andern mal zu yhm/Simon Johanna/hastu mich lieb? Er spricht zu yhm/ia herre du weyßst

Euangelion

re du weyßst das ich dich lieb habe / spricht er zu ihm / Thete meynet
schaff / Spricht er zum dritten mal zu ihm / Simon Johanna liebstu
mich? Petrus wart traurig / das er zum dritten mal zu ihm sagt / has
stu mich lieb / und sprach zu ihm / Herre du weyßt alle ding / du weyß
st das ich dich lieb habe / spricht Ihesus zu ihm / Weyde meyne
schaff.

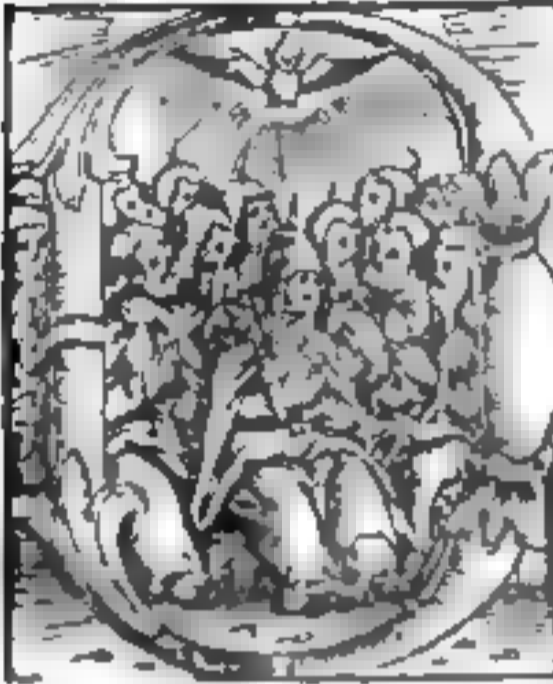
Warlich warlich ich sage dir / da du iunger warist / garttestu dich
selbs / vnd wandelst wo du hyn wolltest / wenn du aber alt wirst /
wirstu deyne hende auß strecken / und eyn ander wirt dich garten und
furen / wo du nicht hyn wilt / das sagt er aber zu deuten mit wils
chem toot er Gott preysen wurde.

Da er aber das gesagt / spricht er zu ihm / folge myr nach / Petrus
aber wand sich vmb / vnd sahe den iunger folgen / welchen Ihesus
lieb hatte / der auch auff seyner brust ym abent essen gelegen war / vñ
gesagt hatte / Herr / wer ist der dich verthede? Do Petrus dis sen
sah / spricht er zu Ihesu / Herr was soll aber diser? Ihesus spricht
zu ihm / So ich will / das er bleybe / bis ich come / was gehet es dich
an? folge du myr nach / Da gieng eyn rede aus vnter den brudern / dis
er iunger stirbt nicht / Vnd Ihesus sprach nicht zu ihm / Er stirbt
nicht / sondern / So ich will / das er bleybe bis ich come / was gehet
es dich an? Dis ist der iunger / der von disen dingen zeuget / vnd hat
dis geschrieben / vnd wir wissen das seyn zeugnis war ist.

Es sind auch viel andere ding / die Ihesus than hatt / welche / so sie
sollten eyns nach dem andern geschrieben werden / acht ich / die welt
wurd die bucher nicht begreiffen / die zu schreyben weren.

End des Euangelion
S. Johannis.

Das ander teyll des Euangelii Sanct
Lucas von der Apostel geschicht.
Das erst Capitel.



Die erste rede hab ich
zwar than lieber theo-
phile / von alle dem / das Ihesus an-
fieng / beyde zu thun vñ zu leren / bis
an den tag / da er auffgenomē wart /
nach dem er den Aposteln (welche
er hatte erwelet) durch den heiligen
geyst befehl that / welchen er sich na-
ch seyn leyde lebendig entreyget hat-
te / durch mancherley erweysung / vñ
lies sich sehen vierzig tage lang / vñ
redet mit yhn vom reich Gottes / vñ
als er sie versamlet hatte / befehl er
yhn / das sie nicht vñ Jerusalem wis-
chen / sondern warten auff die ver-

heysung des vaters / welche yhr habt gehoret (sprach er) von myr / des
Johannes hatt mit wasser tauffet / yhr aber solt mit dem heiligen
geyst tauffet werden / nicht lange nach disen tagen.

Da sienn zusamen komen waren / fragten sie yhn / vñ sprach /
Herre / wirstu auff die ertz wider auff richten das reich von Isra-
el? Er sprach aber zu yhn / Es gericht euch nicht zu wissen die ertz
odder tage / welche der vater seynet macht fur behalten hatt sondern
yhe werdet die krafft des heyligē geysts empfangen / welcher auff euch
komē wilt / vñ werdet meyne augen seyn zu Jerusalem vñ ynn
gantz Jueda vñ Samaria / vñ bis an das end der erten.

Ward. 16.
Luc. 14.

Vñ da er solche gesagt / ward er auff gehoben zu sebens / vñ
eyn wolck nam yhn auff von yhren augen / vñ als sie yhn nach sa-
hen vñ den hymel faren / sahe / da tratten neben sie zween meener vñ
weyssen Fleyders / welche auch sagten / yhr meiner von Galilea /
was stehet yhr vñ sehet ynn den hymel? diser Ihesus / welcher von
euch ist auff genomen gen hymel / der wilt kornen / wie yhr yhn ges-
ehen habt gen hymel faren.

Da wandten sie vñ gen Jerusalem / vñ den berge / der da heist /
der oleberg / welcher ist nah bey Jerusalem / vñ da hat eyn sabbathis
weyß / vñ als sie bynneyn kamen / stiegen sie auff den soler / da denn
sich entzelen Petrus vñ Jacobus / Johannes vñ Andreas / Phi-
lippus vñ Thomas / Bartholomeus vñ Mattheus / Jacobus Al-
phei son vñ Simon Zelotes vñ Judas Jacobi son / Dese alle hiel-
den an eynmütig mit beten vñ flehen / sampt den weybern vñ Ma-
ria der mutter Ihesu vñ seynen brudern.

Vñ ynn P

Der Apostel

Vnd in den tagen tratt auff Petrus mitten vnter die iunger / vnd sprach (Es ware aber die schare der namen zu hauff bey hundert vnd zwentzig) Ihr menner / vnd bruder / Es musse disseschrifft erfüllet werden / welche zuvor gesagt hat der heilige geyst / durch den mund David / von Juda der eyn fargenger ward / dore / die Ihesum fiengen / denn er war mit vns geteilet / vnd hatte vberkommen den anfal dieses ampts / diser hatt zuvor belessen den acter vmb das lohn der vns gerechtleit / vnd hat sich erheuet vñ ist mitten eintwey gebursten / vnd hatt seyn eyngeuorde aufgeschat / vnd es ist fundt worden allen / die zu Jerusalem wonen / also / das der selbe acter genennet wirt auff yhre sprach / Alfel dama / das ist / eyn blut acter.

Des es steht geschribt in psalmē buch / Ihr behausung musse wust psal. 48.
werden / vnd sey niemant der dreyen wone / vñ seyn Bisum empfa psal. 101.
he eyn ander / So mus nu vnter den mennern / die mit vns versamlet gewesen sind / die ganze zeit / welche Ihesus vnter vns ist aus vñ eyn gangen / anfanglich / von der tauffe Johannis / bis auff den tag / da er von vns genommen ist / eyn zeuge seyn er auferstehung werden mit vns / eyn er aus disen.

Vnd sie stellten yween / Joseph genant Barsabas mit dem ynamen Just / vnd Mathian / bitten vnd sprachen / Herr / aller herten kundiger / seyge an / welchen du erwlet hast vnter disen zween / das eyner empfahe den anfal dieses dienstes vñ Apostel ampts / dauon Ju das abtreden ist / das er byn glange an seynen ort / vnd sie gaben das los vber sie / vnd das los fiel auff Mathian / vnd er wart zu geordnet / zu den erlissen Aposteln.

Das Ander Capitel.

Und als der tag der pfingsten erfüllet war / waren sie alle eynmütig zu hauffe / vnd es geschach schnell eyn brausen vñ hymel / als eynes gewaltigen winds / vñ erfüllet das ganze haus / da sie saßen / vnd man sahe an yhn die jungen kurtzle / als werē sie feurig / vnd er satz sich auff eynen iglichen vnter yhn / vnd wurden alle voll des heiligen geists / vnd fiengen an zu predigen mit andern jungen / nach dem der geyst yhn gab auß zu sprechen.

Es waren aber Juden zu Jerusalem wone / die waren Gottfurchtige menner / aus allerley volck / das vnter dem hymel ist / Da nu di se stym geschach / kam die menge zu samen vnd wurde verstort / den es hoert eyn iglicher / das sie mit seyn er sprach redten / sie entsazten sich aber alle / verwunderten sich vnd sprachen vnterinander / Sihe / sind nicht dise alle / die da reden / von Babillean / wie horen wir den / eyn iglicher seyne sprach / darinnen wir gepom sind Parter vñ Meder / vñ Elamiter / vnd die wir wonen in Mesopotamien / vñ in Judea

Judea und Cappadocia/Ponto und Asia/Phrygia und Pamphylia/Egypten vñ an den enden der Libien bey Cyrenen/und außlend der von Rom/Juden und Juden genossen/Kreter und Araber/wyr hort sie mit unsern jungen die große thatten Gottes reden/sie entsatzen sich alle/vñ wurden irre und sprachen/eyner zu dem andern/was will das werden? die andern aber hatten yhn spott und sprachen/sie sind voll süßes weyns.

Joel. 1.

Da trat Petrus auff mit den eriffen/hub auff seyne stem und redet zu yhn/yhr Juden/lieben meiner/und alle die yhr zu Jerusalem wouet/das sey euch kund gethan/und laß meyne wort zu eorn oren eyngehen/denn/dise sind nicht truncken/wie yhr wehnet/syntemal es ist die dritte stund am tage/Sondern das ist/das durch den propheten Joel zuvor gesagt ist/Und es soll geschehen ynn den letzten tagen/spricht Gott/Ich will aus gießen von meinem geyst auff alles fleisch/vind ewre sone und ewre tochter sollen weysagen/und ewre jungling sollen gesicht sehen/vñ ewren Elften sollen erwehmet werden/vind auff meyne knechte vñ auff meyne megde will ich ynn den selbigen tagen von meinem geyst außgießen/vind sie sollen weysagen/und ich will geben wunder oben ynn hymel/und zeichen vñ den auff erden/blut vñ feur/vñ rauch dampff/die Sonne soll sich verkeren ynn finsternis vñ der mond ynn blut/che denn der grosse und offenderliche tag des herren kompt/Vñ soll geschehen/wer den namen des herren anrufen wirt/soll selig werden.

psal. 115.

Ihr männer von Israel horet meyne wort/Ihesum von Nazareth/den man von Gott vñter euch mit thatten vñ wunder vñ zeichen bes weysset/wilche Gott durch yhn that mitten vñter euch/wie denn auch yhr selbs wißet/den selben nach dem er aus bedachtem rade vñ rüfung Gottes ergeben war/habt yhr genommen durch die hende der unrechten und yhn angeheßt/und abethan/den hat Gott auff erweckt/vind auff geloset die schmerzen des tods/nach dem es vñmüglich war/das er sollt von yhm gehalten werden/Denn David spricht von yhn/Ich hab den herren allzeit furgesetzt für meyn gesicht/denn er ist an meynen rechten/auff das ich nicht bewegt werde/darumb ist mein hertz frolich und meyne ruge streuet sich/denn auch meyn fleisch wirt ruge ynn der hoffnung/denn da wirst meyne seele nicht ynn der helle lassen/auch nicht zu geben/das deyn heylig die verworfung sehe/du hast myr kundt than die wege des lebens/du wirst mich erfüllen mit freuden für deynem angesicht.

1. Reg. 1.

Ihr männer/lieben bruder/laß mich frey reden zu euch vñ dem ertz vater David/Er ist gestorben vñ begraben/vind seyn grab ist bey vns bis auff disen tag/Als er nu eyn prophet war/vind wußte/das yhm Gott verheissen hatte mit eynem eyde/das die frucht seiner lenden/sollt auff seinem stuel sitzen/hatt er zuvor gesehen vñ

Der Apostel

geredt von der auferstehung Christi / denn seine seele ist nicht yn der helle gelassen / vnd seyn fleisch hat die verweßung nicht gesehen / also den Ihesum hat Gott auff erweckt / des sind wir alle jengen.

Nu er durch die rechten gottis erholet ist / vnd empfangen die verheißung des heyligē geysts vom vater / hat er außgoßten dis das yher sehet vnd hoert / den Daind ist nicht ynn den hymel gestygen / *Mat. 139.* Er spricht aber / Der herr hatt gesagt zu meinem herrn / Setze dich zu meiner rechten / bis das ich deyne feynde lege zum schemel deynes fusse / So wisse nu das gantz haus zu Israel gewiß / das Gott disen Ihesum / den yhr creuzigt habt / zu eynein herrn vnd Christ gemacht hat.

Da sie aber das hoerten / wustach sich yher bertz / vnd sprachen zu Petro vnd zu den andern Apostolen / yhr menner lieben bruder / was sollen wir than ? Petrus sprach zu yhn / Thut das / vnd las sich cyn lighlicher treuffen auff den namen Ihesu Christi / tzu vergebung der sund / so werdet yhr empfangen die gabe des heyligē geysts / des er vor vnd erwinder ist das verheissen / vil aller die ferne sind / welche Gott vnser herr ertzuruffen wirt / Auch mit viel andern worten betruget er / vnd ermanet / vnd sprach / laß euch helfen aus diesem vnschlachtigen geschlecht / Die nun seyn wort gerne an namen / ließen sich treuffen / vnd wurden hynztu than an dem tage bey drey tausent seelen.

Sie blieben aber bestendig yn der Aposteln lere / vil yn der gemeyn / schafft / vil ym brod brechen / vnd ym gepett / Es kam auch alle seelen furcht an / vnd geschahen wunder vnd zeichen durch die Apostel / Alle aber die glawbig waren worden / waren zu hauff / vnd blieben alle ding gemeyn / yhre guter vnd habe verlauffen sie / vnd trysten sie aus vnder alle / nach dem yherman nod war / vil sie blieben bestendig teglich ym tempel cynmuetig / vnd brachen das brott byn vnd her ynn heusern / namen die speise mit freuden vil cynfelligem hertzen / vnd hatten gnade bey dem gantzen volck / der herr aber thatt hynztu teglich / die da selig wurden / zu der gemeyne.

Das Dritte Capitel.

Detrus aber vnd Johannes giengen miteinander hyn auff ynn den tempel vnd die neunde stand zu beten / vnd es war cyn man lahm von muter leyde der lies sich tragen / vnd sie farten yhn teglich fur des tempels thur / die da heisset / die schone / das er bettelte das almosen von denen / die ynn den tempel giengen / Da er nu sahe Petron vnd Johānen das sie wollten zum tempel hynen gehen / dat er / das er ein almosen empfieng / Petrus aber sahe yhn an mit Johanne / vnd sprach / sihe ns an / Er aber blickt sich gegen sie /

gegen sie / wartet das er etwas von yhn empfieng / Petrus aber sprach / selber vnd golt hab ich nicht / was ich aber hab / das gebe ich dir / vnd nimen Ihesu von Nazaret stand auff / vnd wandelte / vnd greiff yhn bey der rechten hand vnd richtet yhn auff / Also bald wurden seyneschenckel vnd knochel feste / sprang auff / stund vnd wandelte / vnd gieng mit yhn ynn den tempel / wandelt vnd sprang vnd lobet Gott.

Vnd es sahe yhn alles volck wandeln vnd Gott loben / sie sandten yhn auch / das es war / der vmb das almosen gefressen hatte fur der schonen thur des tempels / vnd sie wurden vol wonders vnd entsetzens / vber dem das yhm widerfahren war / Als aber diser lamer zu Petrus vñ Johanne hielt lieff alles volck zu yhn ynn die halle / die da heist / Salomons / vnd wunderten sich.

Als Petrus das sahe antwortet er dem volck / yhr mienner von Israel ! was wundert yhr euch daruber ! adder was sehet yhr auff vns / als hetten wir disen wandeln gemacht / durch vnser eygen krafft oder verdienst / Der Gott Abraham vnd Isaac vnd Jacob / der Gott vnser vater / hat seyn kind Ihesum verliert / welchen yhr verbrant wort vnd verleugnet habt fur dem aussicht Pilati / da der selb wreyet yhn los zu lassen / yhr aber verleugnet den heyligen vnd gerechten / vnd hattet vmb den moer auch zu geben / aber den hertzog des lebens habt yhr todet / den hatt Gott aufferweckt von den toden / des sind wir zeugen / vnd durch den glauben an seynen namen / hatt er an disen / den yhr sehet vnd kennet / befestiget seynen namen / vnd der glaube durch yhn / hatt disen geben disse gesundheyt fur ewern augen .

Iu lieben bruder / ich weys / das yhrs durch vnwissenheyt than habt / wie auch ewr vbristen / Gott aber der durch den mund aller seynher propheten zuuor verkundiget hat / das seyn Christus leyden solt / hatts also erfult / So thut nu pus vnd beheret euch / das ewr fund vertilget werden / wenn die zeit der erquickung komen wirt von dem aussicht des herrn / vñ er senden wirt / den / der auch nit zuuor predigt ist / Ihesum Christ / welcher mus den hymel einnehmen / die auff die zeit / da er wider bracht werde / alles / was Gott geredt hatt durch den mund aller seynher heyligen propheten / von der welt an.

Denn Moses hatt gesagt zu den vatern / Eynen propheten wirt euch Gott ewr herr erwecken / aus ewern brudern / den sollt yhr horen gleich wie mich ynn allem das er zu euch sagen wirt / vnd es wirt geschehen / welche seele den selben propheten nicht horen wirt / die soll vertilget werden / Vnd alle propheten von Samuel an vnd hernach / wie viel yhr gredt haben / die haben von disen tagen verkundiget.

Der Apostel

Ihr seyt der propheten vnd des testaments Kinder / wilsche Gott befeilet hatt zu ewren vattern / da er sprach zu Abraham / Durch deynen samen sollen benedeyt werde alle volcker auff erden / Auch zu foderst hatt Gott aufferweckt seyn Kind Ihesus / vnd hatt yhn zu euch gesand / euch zu benedeyn / das cyn iglicher sich befre von synner bosheit.

Act. 11. 12
11.

Das Vierde Capitel.

Als sie aber zum volck redeten / tratten zu yhn die pfeister vnd fursteher des tempels vnd die Saduceer / die versproß / das sie das volck leiteten / vnd verkundigten an Ihesu die auferstehung von den toden / vnd legten die hend an sie / vnd setzten sie cyn / bis auff morgen / denn es war itzt abent / Aber viel vnter denen / die dem wort zu horten / wurden gleichbig / vnd wart die zal der menner bey funff taußent.

Als nu kam auff den morgen / versamleten sich yhre vbristen vnd Eltisten vnd schrifftgeleerten gen Jerusalem / Hannas der hohprie-ster / vnd Caiphas vnd Johannes vnd Alexander / vnd wie w el yhr waren vom hohen pfeister geschlecht / vnd stellten sie fur sich / vnd fragten sie / Aus welcher gewalt odder ynn wilchem namen habt yhr das than? Petrus voll des heyligen geysts sprach zu yhn / yhr vbristen des volcks / vnd yhe Eltisten von Israel / So wir heutz werden gerichtet vbr diser wolthat / an dem francken menschen / durch wilche er ist gesund worden / so sey euch vnd allen volck von Israel kund gethan / das ynn dem namen Ihesu Christi von Nazareth / wilchen yhr gecreuzigt habt / den Gott von den toden aufferweckt hat / stehet diser alhie fur euch gesund / Das ist der steyn / von euch hawlewteten verworffen / der zum eck- steyn worden ist / vnd ist ynn keynem andern heyl / ist auch keyn ander namen den menschen geben / darynnen wir sollen selig werden.

Act. 117.

Sie sahen aber an die freydicken Petrus vnd Johannis / vnd verwunderten sich / denn sie waren gewis / das es engelerte leut vnd leyen waren / vnd landten sie auch woll / das sie mit Ihesu gewesen waren / sie sahen aber den menschen / der gesund war worden / bey yhn stehen / vnd hatten nichts da widder zu reden / Da hießen sie sie hinaus gehen aus dem rade / vnd handelden mit eynder / vnd sprachen / was wollen wir disen menschen thun? denn das reychen ist kundt / durch sie geschehen / offen bar allen die zu Jerusalem wonen / vnd wir kundens nit leucken / Aber auff das es nit weytter cyn reysse vnter das volck / laß vn ernstlich sie bedawen / das sie hynfurt keynem menschen von disem namen

men sagen.

Und riefen ihn und verkündigten ihn / das sie sich aller dinge nicht horen ließen noch lereten von dem namen Ihesu / Petrus aber und Johannes antwortten und sprachen zu ihn / Althet ihr selb / obs für Gott recht sey / das wir euch mehr gehorchen denn Gott / wir kundens laß nicht lassen / das wir nicht reden sollten / was wir gesehen und gehört haben / Aber sie drasteten ihn / und ließen sie gehen / und funden nicht / wie sie sie pynigten / und des volcks willen / denn sie prieseten alle Gott / vñir dem das geschehen war / denn der mensch war vñir viertzig iar alt / an welchem die zeichen der gesundheyt geschehen war.

psal. 2.

Und als man sie hatte lassen gehen / kamen sie zu den vñren / und verkündigten ihn / was die hohen priester und Eltisten zu ihn gesagt hatten / Da sie das horten / huben sie ihre stymmen auff eynmütiglich zu Gott und sprachen / Herr / der du bist / der Gott / der hymel und erden und das meer und alles was darynnen ist / gemacht hast / der du durch den mund David deynes knechts gesagt hast / Warum entporen sich die heyden / und die volcker schlachen vñnütze ding für / Die König der erden sind in samen getreten / und die fürsten haben sich versamlet zu hauff wider den herrn und wider seinen Christ.

Und der warheyt / sie haben sich versamlet vñir deyn kind Ihesu / welchen du gesalbet hast / Herodes und Pontius Pilatus mit den heyden und volck von Israel / zu thun was deyn hand und deyn rad zuvor bedachte hatt / das geschehen sollt / Und du herr / siehe an ihr drewen / und gib deynen knechten mit aller freydicheyt zu reden deyn wort / so das du deyne hand außstreckest / das gesundheyt / und zeichen und wunder geschehen durch deyn namen deynes heyligen kunds Ihesu / Und da sie gepeltet hatten / bewegt sich die stett / da sie versamlet waren / und wurden alle des heyligen geysts voll / und redten das wort Gottes mit freydicheyt.

Der menge aber der gleichigen war ein hertz und eyne seele / Auch seyner sagete von seynen guttern / das sie seyne weren / sonderm es war ihn alles gemeyn / Und mit grosser gewalt gaben die Apostel zeugnis von der auferstehung des herrn Ihesu Christi / und war grosse gnade bey ihn allen / Es war auch seyner vñter ihn / der mangel hatte / denn wie viel ihr waren / die da ecker odder heuser hatten / verkaufften sie es / und brachten das gelt des verkaufften gatts / und legten es zu der Apostel fussen / und man gab einem iglichen was ihm noth war.

Joses aber mit dem zunamen von den Aposteln genant Barnabas / das heist / ein son des trosts / ein Leuit aus Cyprien von geschlecht

Der Apostel

geschlecht/der hatte eynen acker vnn̄d verkaufft yhn vnn̄d bracht das gelt vnd legte es der Apostel füssen.

Das fünffte Capitel.

En man aber mit namē Ananias sampt seynem weybe Sapphira/verkauffte syen habe/vnd entwand etwas vom gelt/nit wissen seyns weybe/vnd bracht eins teylls vñ legte es der Apostel füssen/Petrus aber sprach/Anania/warumb hat der truffel deyn hertz erfüllet/das du lugest dem heyligen geist/vnd entwendest etwas vom gelt des ackers:wer er nicht dyr blieben wie er war/vnn̄d syen gdit wer auch ynn deynem macht gewiesen:warumb hastu denn solchs ynn deynen hertzen fur genommen:Du hast nit den menschen/sondern Gotte gelogen/Da Ananias aber dise wort horet/siel er nyder vnd gab den geist auff/vnn̄d es kam ein furche vñ alle die die horten/Es standen aber die iungling auff vñ thaten yhn beseyt/vnd trugen yhn hynaus vnd begruben yhn.

Vnn̄d es begab sich vber ein weyll bey dreyen stunden/kam seyn weyb ercyn/vnn̄d wuste nicht was geschehen war/Aber Petrus antwort yhr/sage myr/habt yhr den acker so thewer geben:Sie sprach/lab/so thewer/Petrus aber sprach zu yhr/was seyt yhr denn eins worden zuersuchen den geist des herrn:sihe/die fuße sie/dere/die deynen man begraben haben/sind fur der thur/vnd werden dich hynaus tragen/vnn̄d als bald fiel sie zu seynen fuße/sey vnn̄d gab den geist auff/Da kamen die iungling vnn̄d funden sie todt/trugen sie hynaus vnn̄d begruben sie bey yhren man/vnn̄d es kam ein grosse furche vñ die gantze gemeyne vnn̄d vñ alle die solche horten.

Es geschahen aber viel zeichen vnn̄d wunder ynn volck durch der Apostel hend/vnn̄d waren alle ynn der halle Salomonis cyn mutiglich/Der andern aber tharste sich keyner zu yhn thun/sondern das volck hiet groe von yhn/Es worden aber yhe mehr zu than/die da glaubten an den herrn/ein mengz der menner vnn̄d weyber/al o/das sie die franten auff die gassen eraus trugen vnd legten sie auff betten vnn̄d baren/auff das/wenn Petrus keme/das seyn schatte yhr etliche vñ schattet/Es kamen auch ertzū viel von den vñbligenden steten gen Jerusalem vñ brachten die franten vñ die vñ vnreynen geystern pernygt waren/vnd wurden alle gesund.

Es stund aber auff der hohe pñster vñ alle die mit yhm waren/welchs ist die

welche ist die secte der Sabaozer / vnd wurden voll eyffers / vñ legten die hand an die Apostel / vñd wurffen sie ynn das gemeyne gefengnis / Aber der Engel des hern that ynn der nacht die thur des gefengnis auff / vñd faret sie erans vñd sprach / gehet hyn vñd tretet auß vñ redet ynn tempel vñd volck alle wort dieses lebens / Da sie das gehorten / giengen sie frue ynn den tempel vñd lereten.

Der vñrst pñester aber kam vñd die mit yhm waren / vñd riefen zu samen den rade vñd alle Elitisten der kinder von Israhel / vñ sandten hyn zum gefengnis sie zu holen / Die diener aber kamen dar vñd funden sie nit ynn gefengnis / kamen widder vñd verfundigten vñd sprachen / das gefengnis funden wir verschlossen mit allem vleys / vñd die buter haussen stehet fur den thuren / aber da wir auff thatten / funden wir niemant darynnen / Da diese rede horten der hohe pñester vñd die fursther des tempels vñd ander hohe pñester / worden sie vñr yhm betreten / was doch das werden wolt.

Da kam eyner dar / der verfundigt yhm / schet / die menner / die yhr ynn gefengnis geworffen habet / sind ynn tempel / stehen vñd leren das volck / Da giengen hyn die fursther des tempels / mit yhren dienern / vñd boleten sie nicht mit gewalt / daß sie furchten sich fur dem volck / das sie nit gesteyniget worden / vñd als sie sie brachten stelleten sie sie fur den rade / vñd der hohe pñester fraget sie vñd sprach / haben wir euch nicht mit ernst gepotzen / das yhr nicht sollt leren ynn diesem namen ? Vñd schet / yhr habt Jerusalem erfullet mit eurer lere / vñd wolt dieses menschen blut vñr uns faren.

Petrus aber antwort vñd die Apostel / vñd sprachen / Was mag Gott mehr gehoarcht / denn den menschen / Der Gott vnser vater hatt Ihesum aufferweckt / welchen yhr erwurget habet / vñ auff das holz gehangen / den hatt Gottes rechte hand er hobet zu eynem Lertzog vñd heyland / zu geben Israhel die pus vñd ablas der sunde / vñd wir sind seyne treugen vñr diß wort / vñd der heylige geyst / welchen Gott geben hat / denen / die yhm gehoacht / Da sie das boleten / zuschneyd sie es / vñd dachten sie abtuthun.

Da stand aber auff ynn rade eyn Phariseer mit namen Gamaliel / eyn schrifftgelehrter / wol gehalten fur allem volck / vñd hies die Apostel eyn wenig hynans thun / vñd sprach zu yhm / yhr menner von Israhel / nemt erwer selbst was an disen mensche / was yhr thun sollet / fur disen tagen stand auff Theudas / vñd gab fur / er were etwas / vñd blengen an yhm eyn hal menner bey vierhundert / der ist erschlagen / vñd alle die yhm zu fien sind zerstrawet vñd zu nicht worden / Dar nach stand auff Judas von Gallilea ynn den tagen der schetung / vñd macht viel volcks abfellig nach yhm / vñd der ist auch ymb kommen / vñd alle die yhm zu fien sind zerstrawet.

Vñd nu sag

Der Apostel

Vnd musag ich euch / laßt abe von disen menschen / vnd laßt sie faren / Ist der rad oder di werck aus den mensche / so wirts vnter gehē / ist aber aus Gott / so kund yhr nicht dempfen / auff das yhr nicht erfunden werdet / die wider Gott streyten wollē / Da fielen sie yhm zu / vnd riefen den Aposteln / steupen sie vnd gepoten yhn / sie sollten nicht reden ym dem namen Ihesu / vnd ließen sie gehen.

Sie gieng aber frolich von des radts angesicht / das sie wüthig gewesen waren vnd seynes namens willen schmach leyden / vnd horren nicht auff alle tage ym tempel vnd ynn allen heusern / zu leren vnd zu predigen das Euangelion von Ihesu Christ.

Das Sechst Capitel.

In den tagē aber / da sich die lunge mehrten / erhob sich eyn marmel vnter den Kriechen wider die Ebrer / darumb / das yhr wiltwen vbr sehen wurden ynn der täglichen handreychung / Darieffen die zwelffe / die menge der lungen zusammen / vnd sprachen / Es laug nicht / das wyr das wort Gottis vnter lassen vnd zu tisch dienen / drum yhr lieben bader becheit vnter euch sie bē männer die da berumpft sind / das sie voll heyliges geysts vñ weysheyte sind / welche wyr bestellen mugen zu dñher nothdurfft / wir aber wollen anhalten am gepett vnd am ampt des wortz Gottis / Vñ die rede gefiel der gantzen menge wol / vnd erweleten Stephanon eyn man voll glaubens vnd heyliges geysts / vnd Philippon vnd Prochoron / vnd Nicanor vnd Timon vnd parmenas / vnd Nicolaon den Judgenossen von Antiochia / dise stellten sie fur die Apostel / vñ betten vnd legten die hand auff sie.

Vnd das wort Gottis wuchs / vnd die zahl der lunge mehrte sich seer zu Jerusalem / Es worden auch viel priester dem glauben gehorsam / Stephanus aber vol glaubens vnd krefftē / thatt wunder vnd grosse zeychen vnter dem volck / Da stunden etliche auff von der schule / die da heyst der Libertiner / vñ der Lyrener vnd der Alex anderer / vñ derer / die vñ Cilicia vñ Asia waren / vñ befragtē sich mit Stephano / vnd sie vermochten nit widderzustehen der weysheyten vñ dem geyst / aus welchem er redet / Da riehen sie zu etlich männer / die sprachē / wyr haben yhn horet lester wort reden widder Moses vnd widder Gott / vnd bewegten das volck vnd die Eltisten vnd die schrift gelertē / vñ trachtē ertzū vñ ryssen yhn hyn / vñ furten yhn fur radt / vnd stellten falsche zeugen dar / die sprachen / Diser mensch holet nicht auff zu reden lester wort widder diße heylige stette vñ ds gesetz / weil wyr haben yhn horen sagen / Ihesus von Nazareth wirt die se stet zu stören vnd eiden die suten / die vns Moses geben hatt / vnd sie sahen

sie sahen auff yhn alle die yhm rade saßen / vnd sahen seyn angesicht wie eynes engels angesicht.

Das Siebend Capitel.

DA sprach der hohe priester / ist dem also? Er aber sprach / lies den bruder vnd vater / hoert zu.

Gen. 11.

Bott der herlickert erscheyn unserm vater Abraham / da er noch ynn Mesopotamia war / che er wonete ym land Charran / vñ sprach zu yhm / Gang aus deynem land vnd aus deynere freundschaft vnd zeuch ynn ein land / das ich dir zeygē will / Da gieng er aus dem land der Chaldeer / vnd wonet ynn Charran / vñ vñ dannen / da seyn vater gestorben war / bracht er yhn heruber vñ dis land / da yhn nu ynn wonet / vñ gab yhm keyn erbtēyl darynnē / auch nicht eyns fußz bryt / vnd verlies yhn / er wolte sie geben yhm zu besitzen vñnd seynen sassen nach yhm / da er noch keyn kind hatte.

Gen. 15.

Aber Bott sprach also zu yhm / deyn same wirt ein freubding seyn ynn eynem fremdden land / vñnd sie werden yhn dienstbar machen / vnd vbel handlin / vierhundert vnd dreyßig iar / vnd das volck / dem sie dienen werden / will ich richten / sprach Bott / vnd darnach werde sie aus zihen vnd mir dienen / an diser stett / vñnd gab yhm den bundt der beschneydung / vnd er gepat Isaac vñnd beschneyde yhn am achten tage / vñnd Isaac den Jacob / vñnd Jacob die zwelffe Ertz vñter.

Gen. 37.

Vñnd die Ertzuer erferten woder Joseph vnd verkauften yhn ynn Egypten / vñ Bott war in it yhm / vñ erredet yhn aus alle seynem trubsal / vnd gab yhm guade vñnd weyßheyt fur dem konige Pharao zu Egypten / der satze yhn zum fursten vber Egypten vnd vber seyn gantzes haus.

Gen. 42.

Es kam aber ein thewung vber das gantze land Egypten vñ Canaan vñnd ein grosser trubsal / vnd unser wirt funden nit futterung / Jacob aber hoert das ynn Egypten getreyde were / vñ sandte unser vter aus / das erst mal / vnd zum audern mal wart Joseph erkennet vñ

Gen. 45.

Gen. 46.

seynen brudern / vnd wart Pharao Josephs geschlecht offinbar / Joseph aber sandte aus vñnd lies holen seynen vater Jacob vñ seyne gantze freundschaft / funff vñnd siebentzig seelen / vñnd Jacob zoch hyn ab ynn Egypten vñnd starb / er vñnd unser vter / vñnd sind eruber bracht ynn Sichem / vñnd gelegt ynn das grab / das Abraham kauft hatte vñnd s gelte von den kindern Demior zu Sichem.

Gen. 50.

Gen. 23.

Exod. 1.

Dann sich die zeit der verheissung nahet / die Bott Abraham geschworen hatte / wuchs das volck vñnd mehret sich ynn Egypten / bis das ein ander konig auff stund / der nichts wuste von Joseph / Diser treyb hynderlist

Der Apostel

dreyb hundertist mit vnserm geschlecht/ vnd handelt vnser vater vbel / vnd schaffet/das man die lungen kindlin byn werffen muste/das sie nic lebendig blieben / Zu der zeit wart Moses geporn / vnd war eyn Exod. 2. seyn kind fur Gott/vnd wart drey monat ernueret ynn seynes vaters hause / Als er aber byn geworffen wart / nam yhn die tochter Pha raonis auff/vnd zog yhn auff zu eynem son/vnnd Moses wart gele ret ynn aller weysheyt der Egypter / vnnd war mechtig ynn wercken vnd worten.

Da er aber viertzig jar alle ward/steygs ym seyn herts/zu beschen seyne bruder die kinder von Israel / vnnd sahe eynen vnrecht leyden / da vberhalff er vñ rechte den/dem leyd geschach / vnd erschlug den Egypter / Er meynet aber /seyne bruder solkens vernemen / das Gott durch seyne hand yhn beyl gebe/aber sie vernemen nicht.

Vnnd am andern tage erscheyn er yhn/da sie sich badderten/vnnd handelt mit yhm/das sie frid hetten vnnd sprach/lieben menner/why seyt buuder/warumb thut eyner dem andern vnrecht? Der aber seynem nechsten vnrecht that /sties yhn vñ sich vnd sprach/wer hatt dich vñr vns gesetz zum vñrster vnd richter? willen mich auch abthun/ wie du gister den Egypter abthantst? Moses aber sloch vñr di ser rede/vnd ward eyn frembdling ym land Madian/dasels gepar er zween sone.

Vnd vber viertzig iar/erscheyn yhm ynn der wusten auff dem ber Exod. 3. ge Sina/der Engel des herrn yñ eynr flammē des fetors ym pusch / da es aber Moses sahe /wundert er sich des gesichts/als er aber byn zu gieng zuscharv/geschach die stym des herrn zu yhm /Ich byn der Gott deyner vater/der Gott Abrahams vnd der Gott Isaac vnd der Gott Jacob/Moses aber wart zutern vñ thurst nicht anschawen / Aber der herr sprach zu yhm/zech die schach aus von deyren fussen / denn die stet/da du stehst / ist eyn heylig land /Ich habe wol geschē das vbel meyner volcs ynn Egypto / vnnd hab yhr eufftyen gebo ret/vnd byn erab gestiegen/sie zu reden/vnd nu kom her/ich wil dich ynn Egypten senden.

Disen Moses/wilchen sie verleugneten vnd sprachen/wer hatt dich zum vñrster vñ richter gesetz? den sandt Gott zu eynem vñrster vnd erloser durch die hand des Engels/der yhm erscheyn ym pusch / diser furet sie aus vnd thut wunder vnd seychen ynn Egypten vñ ym Exod. 14. rotten meer/vñ ynn der wusten viertzig iar / die ist Moses/der zu den kindern vñ Israel gesagt hat/Eynen propheten wirt auch Gott ewer herr erwecken aus ewren brudern/den sollt yhr hort/gleich wie mich Exod. 18.

Diser ist/der yñ der gemeine yñ der wusten mit dem engel war / der mit yhm redet auff dem berge Sina/vnd mit vnserm vater /diser empfieng das lebendige wort vns zu geben / wilchem nicht wollen geboisam werden ewre vater/sondern stießen yhn von sich vnd wand ten sich vñ mit yhren herten gen Egypten / vñ sprachen zu Aaron / Exod. 32. mache vns Gotter / die fur vns byn gehen/denn wyr wissen nit was
Mose

Mosi/der uns aus dem land Egypten gefurt hat/widerfaren ist /
vnd machen eyn kalb zu der zeit / vnd opfferten dem goten / opffer /
vnd freueten sich der werck yher hende.

2. Sam. 9.

Aber Gott wand sich / vnd gab sie da byn / das sie dieneten des by
mels ritterschafften / wie denn geschrieben sthet ynn dem buch der
propheten / Habt yhr vom hausse Israd die vierzig iar ynn der wu
sten / myr auch yhe opffer vnd wied geopffert? Vnd yhr namet
die hutten Moloch an / vnd das gestirn ewrs Gottis Kemphan / die
bilde / die yhr gemachte hattet / sie an iudeten / vnd ich will euch verwer
fen iensyd Babylonien.

3. Josue. 1.

Es hatten vnser veter die hutte des zeugniss ynn der wusten / wie er
yhn das verordenet hatte / da er zu Mosi redet / das er sie machet solt /
nach dem furbild / das er geseht hatte / wilche vnser veter auch annah
men / vnd brachten sie mit Josue ynn das land / das die heyden ynn
hatten / wilche Gott aus sties fur dem angesicht vnser veter / bis zur
zeit Dauid / der fand genad bey Gott / vnd hatt / das er eyne hutten
finden mochte dem Gott Jacob / Salomon aber bauet yhn eyn
haus.

2. 2. 66.

Aber der aller hochst / wonet nicht ynn tempel die mit henden ge
macht sind / als er spricht durch den propheten / Der hymel ist meyn sta
el / vnd die erde der schemel meiner fusse / was wilt yhr myr denn fur
eyn haus bauen? spricht der herr / obder wilche ist die stet meiner
ruhe? Wilt nicht meine hand das alles gemacht!

Yhe hallstarrigen vnd vnbewan an hertzen vnd oren / yhr wolt
der strebt allzeit dem heyligen geist / wie ewre veter / also auch yhr /
wilchen propheten haben ewre veter nit verfolget? vñ sie todten / die
do zuuor verkundigten die zukunfft des gerechten / wilche yhn nu ver
rheten vnd mober worden seyt / yhr habt das geset empfangen dur
ch der Engel geschefft / vnd habets nicht gehalten.

Da sie solche hoerten / zurschneyda yhn yhr hertz / vnd kyteten mit
yenen vber yhn / Als er aber voll beyligen geists war / sahe er auff gen
hymel vnd sahe die herlickert Gottis / vnd Ihesum stehen zur rechten
Gottis vnd sprach / sethet / ich sehe den hymel offen / vnd des menschen
son zur rechten Gottis stehen / Sie schrien aber laut / vñ hielten yhr
oren zu / vnd sturmeten eynmütiglich zu yhm eyn / schiessen yhn zur stad
hynaus / vnd steynigten yhn / Vnd die zeugen legten ab yhe kleyd
der zu den fuessen ewns iunglings / der hies Saulus / vnd steynigten
Stephanon / der rieß vnd sprach / Herr Ihesu / nym meinen geist
auff / Er kniet aber nider vnd schrey laut / Herr rucke yhn dise sund
nicht auff / denn sie wissen nicht was sie thun / vnd als er das gesagt /
entschlieff er.

Das Acht Capitel.



Saulus aber hatte wolgefallē an seinem tod / Es wart aber
zu der zeit eyn grosse verfolgung vber die ganeyne zu Jerusa
lem

Der Apostel

lein / und sie zu straweten sich alle ynn die lender Judæe und Samaritanen / on die Apostel / Es beschickten aber Stephanum Gottfurchtsgemeiner / und hielten ein grosse Plage vñr ihn / Saulus aber zustoßet die gemeyne / gieng hynd her ynn die heuser / vñ such erfur man vñd weyber / und vñr antwort sie yns gescheltia.

Die nu wurstretet waren / giengen vñd / und predigten das Euangelium / Philippus aber kam hyndab ynn eine stad Samarie und prediget ihn vñ Christus / Das volck aber hatte eymutiglich acht auff das von Philippo gesagt wart / horeten ihn zu / vñd sahen die zeichen die er that / den die vnreubere geyste schen laut und furen aus vielen / Auch viel gleichbruchige vñd lahmen wurden gesundt gemacht / und ward ein grosse freud ynn der selbigen stad.

Es war aber zuuor ynn der selbigen stad ein man mit namen / Simon / der treyb jwbery vñd betrawberte das Samaritanische volck / vñ gab fur / er were etwas grossen / vñ sie sahen alle auff ihn vñd dem fleynisten an bis zum grossisten vñ sprach / der ist die krafft Gottes / die da gros ist / Sie sahen aber darumb auff ihn / das er sie lange zeit mit seynet jwbery betrawbert hatte / Da sie aber Philippos predigen gleybten vñd dem reich Gottes vñd von dem namen Jesu Christi / stessen sich tauffen beyde menner vñ weyber / Da ward auch der Simon gleybig vñd lies sich tauffen vñd hielt an Philippo / und als er sahe die thatten vñ zeichen die da geschach / verwundert er sich.

Da aber die Apostel horten zu Jerusalem / das Samaria das wort Gottes angenommen hatte / sandten sie zu ihm Petron und Johannem / welche da sie hyndab kamen / bitten sie vñr sie / das sie den heiligen geyst empfangen / denn er war noch vñr keynen gefallen / sondern waren alleyn getaufft ynn dem namen Christi Jesu / da legten sie die hende auff sie / und sie empfangen den heiligen geyst.

Da aber Simon sahe / das durchs auflegen der apostel der heilige geyst geben ward / bott er ihn gelt an / und sprach / gebt myr auch die macht / das / so ich yemand die hende auflege / der selb den heiligen geyst empfangen / Petrus aber sprach zu ihm / das du verdampst werdest mit deynem gelt / das du meynest / Gottes gabe werde durchs gelt erlangt / du wyrst wider teyl noch anfall haben an diesem wort / denn deyn hertz ist nicht aufrichtig fur Gott / darumb thu buße fur dise deyne bosheit / vñ bittet Gott / ob dir vergeben werde mocht der tuch deynes herten / denn ich sehe / das du bist voll bitter galle vñd verknupfft mit vnrechticheyt.

Da antwortet Simon vñd sprach / bittet ybe fur mich zu Gott / das der keyne vñr mich kome / dauon yhr gesagt hant / Sie aber / da sie betruget vñ geredt hatten das wort des herren / wandten sie widerumb gen Jerusalem und predigten das Euangelion vielen Samaritanischen mercken.

Aber der Engel des herren redet zu Philippo vñ sprach / stand auff vñd gang

und gang gegen mittag/auff die strass; die vñ Jerusaleim gehet hyn
nab zu Baza/die da wuste ist/und er stund auff und gieng hyn/vñnd
sihe eyn man aus moenland /eyn verschuener und gewelidiger der
konigyn Randates yñ Moenland/wilcher war vñ alle yher schetz
kamer /der war komen gen Jerusaleim antzu beten /vñ joch wider
beyn und saß auff seynem wagen/und las den propheeten Jsaian.

Ma. 51.

Der geyst aber sprach zu Philippo /gang hyn zu /vñnd mach dich
bey disen wagen/da lieff Philippus hynzu/vñ hort/das er den pro
pheten Jsaian las/vñnd sprach/verstehstu auch was du liest? Er
aber sprach/wie kan ich /so nicht nicht jemand an leyttet? vñnd er
manet Philippo/das er auff tritt vñ setzt sich bey yhn/ Der ynhalt
aber der schrifft/die er las/war diser/Er ist wie eyn schaff zur schlac
tung gefuret/und wie eyn lamp fur seynen scherer stymlos/also hat
er nicht auff than seynen mund/vñnd der nydickheit ist seyn gericht er
haben/Wer wilt aber seyne gepurt ertelen? des seyn leben ist von
der erden genomē/Da antwort der verschnyten und sprach /ich bitt
dich/von wilchem rebet der propheet solche? von yhm selber odder vñ
jemand anders?

Philippus aber that seynen mund auff /und sieng von der schrifft
an/und predigt yhm das Euangelion vñ Ihesu/vñ als sie yogen der
strassen nach/kamē sie an eyn wasser/vñ der verschnyten sprach /sihe
da ist wasser/was hindert inich/das ich inich tauffen lasse? Philippi
pus aber sprach/Bleibstu vñ gantem hertzen/so mag wol seyn/
Er antwort und sprach/ich gleebe/das Ihesus Christus ist Got
dis son/und hies den wagen halten/und stiegen hynab yñnd das wass
er beyde Philippus vñ d verschnyten/vñ er tauffet yhn/Da sie aber
erauff stiegen aus dem wasser /ruckte der geyst des hern Philippo
hynweg/und der verschnyten sahe yhn nicht mehr/Er zog aber seyne
strass stoltich/Philippus aber ward funden zu Asdod /vñnd wand
delte umb her und predigt allen stetten das Euangelion /bis das er
kam gen Esarien.

Das Neunde Capitel.

Saulus aber schnawhete noch mit brewen vñ morden wider
der die lurger des herren/und gieng zum hohen priester und
batt yhn vñd bricffe gen Damastē an die schulē/auff dy/
so er etliche dises wegen funde/menner vñ weyber/das er
sie gepunden furte gen Jerusaleim/vñ yñnd dem er hyn gieng/geschaw
chs das ■ nahe bey Damastē kam/vñ plotzlich vñdblicft yhn eyn
licht vom hymel/und fiel auff die erden /vñnd boet eyn stym/vñ
sprach zu yhm/Saul/Saul/was verfolgstu mich? Er aber sprach/
Herre wer bistu? d herre sprach/Ich byn Ihesus/den du verfolgst/
Es wilt dyrschweer werden /wider den stachel lecken/vñ er sprach
mit stert vñ jagen /Herre/was wiltu das ich thun soll? sprach der
herre Q. 4

Der Apostel

hert zu yhm / stand auff / vnd gang ynn die stad / da wolt man dyr sagen / was da thun solt.

Die menner aber / die seyne geferten waren / stunden vnd waren erstarrt / denn sie horten seyne stym vñ sahen niemands / Saulus aber richtet sich auff von der erden / vnd als er seyn augen auffthet / sahe er niemands / sie namen yhn aber bey der hand / vñ furten yhn gen Damascus vñ war drey tage nicht sehend / vñ ass / nicht vnd tranc nicht.

Es war aber eyn lenger zu Damascus / mit namen / Ananias / zu dem sprach der hert ynn gesichte / Ananias / vñ er sprach / hie byn ich hert / Der herre sprach zu yhm / stand auff vñ gang hyn / ynn die gassen / die du heyst / die richtige / vnd frage ynn dem hause Juda nach Saulo mit namen von Tarsen / denn sihe / er bett / vnd hat gesehen ynn gesichte eynen man / mit namen / Ananias / zu yhm hynen komen vnd die hand auff yhn legen / das er widder sehend werde.

Ananias aber antwort / Herr / ich hab von vielen gehört von diesem man / wie viel vñs er deynen heyligen than hatt zu Jerusalem / vnd er hatt alhie inacht von den hohen priestern zu binden alle die deynen namen anrufen / Der herre sprach zu yhm / gang hyn / denn diser ist myr eyn auserwelet nützling / das er meynen namen trage fur den heyden vnd fur den kunigen vnd fur den kindern von Israhel / ich will yhm segen / wie viel er leyden mus vnd meynes namens willen.

Vnd Ananias gieng hyn vnd kam ynn das haus / vnd legte die hand auff yhn / vnd sprach / Lieber hant Saul / der hert hat mich gesand / der dyr erschinen ist auff dem weg / da du her kamest / das du widder sehend vnd mit dem heyligen geist erfullet werdest / vnd also bald fiel es von seynen augen / wie schupen / vnd ward wider sehend / vnd stand auff / lies sich tauffen vnd nam speysse zu sich / vnd stercket sich.

Saulus aber war etliche tage bey den lungen zu Damasco / vnd also bald prediget er E. hristum ynn den schulen / das der selb Bortia sun sey / Sie entsetzten sich aber alle die es horten vñ sprachen / ist das nicht der zu Jerusalem verstoetz alle die disen namen anrufen ? vñ hie her dazzu komen / das er sie gepanden fare zu den hohen priestern ? Paulus aber wart yhe mehr frefftiger / vnd treyb die Juden eyn die zu Damasco woneten / vnd bewerte / das diser ist der E. hrist.

Vnd nach viel tagen / hielten die Juden eynen rad zusamen / das sie yhn abtheten / Aber es wart Saulo kund gethan das sie yhn nach stelleten / sie hielten aber tag vñ nacht an den pforten / das sie yhn abtheten / Da namen yhn die lungen bey der nacht / vnd theten yhn durch die mawren / vnd lieffen yhn ynn eynem torbe hynab.

Da aber Saulus gen Jerusalem kam / versucht er sich bey die lungen zu machen / vnd sie furchten sich alle fur yhm / gleubten nicht / das er eyn lenger were / Barnabas aber nam yhn zu sich / vnd furet yhn zu den

yon zu den Aposteln/vñ erzlet yhn/wie er auff der strassen den herrn gesehen / vñd er mit yhm geredt/vñd wie er zu Damascen freybig gehandelt bette an dem namen Ihesu/vñ er war bey yhn/vñ gieng aus vñ eyn zu Jerusale/vñ handelt freybig an dem name des herrn Ihesu/Er redet auch vñ befraget sich mit den Kriechen/aber sie stelleten yhm nach/das sie yhn abheben/Da das die bruder erfuren / geleytē sie yhn gen Cesarien/vñd liezen yhn gen Larsen gehen/Sohatte nu die gemeyne fride/durch gantz Judea vñd Galilea vñd Samaria/vñd barrete sich/vñd wandelte ynn der furcht des herrn vñd wart er fullet mit trost des heyligen geysts.

Es geschach aber/da Petrus durch noch allenthalben / das er auch zu den heyligen kam / die zu Lydda woneten / dasselbe fand er eynen man / mit namen Eneas / acht iar lang auff dem bette gelegen / der war gleichpruchtig/vñd Petrus sprach zu yhm / Enea / Ihesus Christus mache dich gesund / stand auff/vñ bette dyr selber/vñd also bald stund er auff/vñd es sahen yhn alle die zu Lydda vñd zu Saronawoneten / die behereten sich zu dem herrn.

Zu Joppe war eyne lungen / mit namen Tabitha / welche verdolmetscht heist / Dorcas / die war voll guter werck vñd almosen die sie thatt / Es begab sich aber zu der selben zeit / das sie krank wart/vñd starb/da wuschē sie die selbigen vñd legten sie auff den sollet / Nu aber Lyddanahe bey Joppen ist / da die lungen horeten das Petrus da selbe war/sanden sie zween menner zu yhm vñd ermaneten yhn/das er sichs nicht lies verdrēssen zu yhn zu komen.

Joppen græce, lart
ne capra ein wch
Vide Oppianum

Petrus aber stund auff vñd kam mit yhn/vñd als er dar kamen ware/sureten sie yhn bynauff auff den sollet/vñd eratten vñd yhn allerley wittwen/weyneten vñd yegeten yhm die rock vñd fleyder/wilche Dorcas machte/weyl sie bey yhn war/vñ Petrus da er sie alle bynaus trieben hatte / knyet er nydder / betet / vñd wand sich zu dem leychnam vñd sprach / Tabitha stand auff/vñd sie thatt yhe augen auff/vñd als sie Petron sahe/satz sie sich widder / Er aber gab yhr die hand vñd richtet sie auff / vñd rieff den heyligen vñd den wittwen/vñd stellet sie lebendig dar / vñd es ward kund durch gantz Joppen/vñd viel wurden glawbig an den herrn / vñd es geschach/das er lange zeit zu Joppe bleyb / bey eynem Simon der eyn garber war.

Das zehend Capitel.

Es war aber eyn man zu Cesarien mit namen Cornelius ein herodian / von der rothen / die da heist / die welsche / Gottselig vñd gottfurchtig / sampt seynem gantzen hause / vñd gab dem volck viel almosen / vñd betet ymer zu Gott /
dersake ynn

Der Apostel

der sahe ynn einem gesicht offenerlich / vmb die neunde stund am tage / einen Engel Gottes zu yhm eyngehen / der sprach zu yhm / Cornelii / Er aber sahe yhn an / erschrock / vñ sprach / Herr / was ist's ? Er aber sprach zu yhm / bey dem gepet vnd bey den almosen sind hinauff komē yns gedechtnis fur Gott / vnd nasende menner gen Joppen / vnd las foddern Simon mit dem zunamen Petrus / welcher ist zur herberge bey einem gerber Simon / des haws am meer ligt / der wilt dyr sagen / was du thyn solt / vñ da der Engel / der mit Cornelio redet / hynweg gangen war / rieß er zwochen seyne hauß knecht vñ einem Gottfurchtigen Kriegs Knecht / von denen die auff yhn wartten / vñ ertzelet es yhn alles vñ sand sie gen Joppen.

Des andern tages / da diese reyseten vñ nahe zur statt kamen / steyg Petrus hinauff / auff den solier zu bez / vñ die sechste stund / vñ als er hungerig wart / wolt er andeyssen / da sie yhm aber zu bereyeten / wart er entyckt / vñ sahe den hymel auffgethan / vñ etzlicher faren zu yhm eyn gefess / wie eyn gross linnen tuch an vier yppfel gepunden / vñ ward nidder gelassen auff die erden / darynnen waren allerley vierfüßige thier der erden / vñ wylde thier / vñ gewurme / vñ vogel des hymels / vñ geschach eyn stimme zu yhm / stand auff Petrus / schlachte vñ yß / Petrus aber sprach / Mit nicht / herr / denn ich hab noch nie etwas gemeynes oder unreynes geßen / Da die stimme sprach zum andern mal zu yhm / was Gott geymiget hatt / das mache du nit gemeyn / Vñ das geschach zu drey malen / vñ das gefess wart widder auff genommen gen hymel.

Als er aber sich ynn yhm selb bestunnet / was das gesicht were / das er gesehen hatte / sihe / da fragten die menner von Cornelio gesand nach dem hauße Simonis / vñ stunden an der thur / riefen vñ forscheten / ob Simon mit dem zunamen Petrus also zur herberge were / ynn dem aber Petrus sich besymmet vber dem gesicht / sprach der geyst zu yhm / sihe / die menner suchen dich / aber stand auff / steyg hynab vñ such mit yhm / vñ zweyffel nichts / denn ich hab sie gesand / Da steyg Petrus hynab zu den mennern / die von Cornelio zu yhm gesand waren / vñ sprach / Sehet / ich byns / den yhr sucht / was ist die sache / darumb yhr hie seyt ? Sie aber sprachen / Cornelius der bewetman eyn fromer vñ gottfurchtiger man vñ guttlich geruchtes bey dem gantzen volck der Juden / hat eyn gottlich befehl empfangen vom heyligen Engel / das er dich solt foddern lassen yñ sein haus / vñ wolt von dyr horen / Da rieß er yhn hyneyn vñ beherberget sie.

Des andern tages zoch Petrus aus mit yhm / vñ etlich hunder vñ Joppen kamen mit yhm / vñ des andern tages kamen sie eyn gen Cesarien / Cornelio aber wartet auff sie / vñ rieß zusamen seyne verwanten vñ freunde / vñ als es geschach / das Petrus bynne
kam

kam / gieng yhm Cornelius entgegen und fiel zu seynen füssen vñ betet
 zu yhm an / Petrus aber richtet yhm auff / vñ sprach / stand auff / ich
 byn auch eyn mensch / vñ als er sich mit yhm besprochen hatte / gieng
 er hyn / vñ fand yor viel / die zu samen kornen waren / vñ er spra-
 ch zu yhm / Ihr wiisset / wie es eyn ungewonet ding ist eynem Jüdischē
 man / sich zu thun odder komē zu eynem frembdlingē / Aber Gott hat
 myr gezeiget / Eynen menschen gemeyn odder vñ eyn zu heissen / dar-
 umb byn ich auch ingetweyfelt komē / als ich byn her gefodert / So
 frag ich euch nu / warumb ihr mich hatt lassen fodern ?

Cornelius sprach / Es ist litz viertage / da fastet ich / vñ an der neun-
 den stund betet ich ynn meinem hause / vñ siehe / da trast eyn man fur
 myr ynn eynem hellen fleyde / vñ sprach / Cornelius / deyn gepett ist er-
 hoert / vñ deyn almosen ist gedacht worden fur Gott / so sende nu
 gen Joppen / vñ las her ruffen eynen Simon / mit dem zu namē Pe-
 trus / wilcher ist zur herberg ynn dem hause des gerbers Simon / an
 dem meer / der wirt byr / wenn er kompt / sagen / Da sand ich so stund
 an zu byr / vñ du hast wol than / das du dich her macht hast / Nu sind
 wir alle hie gegenwertig fur Gott / zu horen alles was byr von Got
 befolhen ist.

Petrus aber that seynen mund auff vñ sprach / Nu erfare ich mit
 der warheit / das Gott die person nicht an sieht / sondern ynn aller-
 ley volck / wer yhm furche vñ redet thut / der ist yhm angenehm.

Ihr wiisset wol von der predigt / die Gott zu den kindern Israhel
 gesand hat vñd verkundigen lassen den fride / durch Jheson Chris-
 ston (wilcher ist eyn herre vber alles) die durchs gantz Jüdisch land
 geschehen ist vñ angangen ynn Ballilea nach der rauff die Johannes
 predigte / wie Gott den selben Jheson von Nazaret gesalbet hat
 mit dem heyligen geyst vñ krafft / der umbher zogen ist vñ hatt wol
 than ■■■■ gesund gemacht alle die vom teuffel vñrweidiget waren /
 den Gott war mit yhm / Vñd wir sind zeugen alles / das er than hatt
 ynn Jüdischen land vñd zu Jerusalem / Den haben sie abthan vñd
 auff eyn holz gehangen / Den selben hat Gott auferweckt am drit-
 ten tage / vñd yhm lassen offinbar werden / nicht allem volck / sondern
 den vorerweyten zeugen von Gott / vñs / die wir mit yhm geissen vñd
 truncken haben / nach dem er auferstanden ist von den toden / vñd
 er hat uns gepotten / zu predigen dem volck vñd zeugen / das er ist ver-
 ordenet von Got / eyn richter der lebendigen vñd der todten / Von di-
 syen zeugen alle propheten / das durch seynen namen / alle die an yhm
 glauben / vergebung der sund empfangen sollen.

Da Petrus noch redet von solchen dingen / stiet der heylig geyst
 auff alle die dem wort zuhoren / vñ die gleichzeig aus der beschney-
 dung / die mit Petron kamen waren / entsatzen sich / das auch auff
 die heyden

Der Apostel

die heyden die gabe des heyligen geysts aus gossen wart/denn sie ho-
reren/das sie mit jungen redeten vnd Gott gros machen/ Da ant-
wort Petrus / mag auch yemand das wasser weren / das dise nicht
taufft werden die den heyligen geyst empfangen haben / gleich wie
auch wir? Vnd befah sie zu tauffen ynn dem namen des herrn / da
baten sie yhn / das er etliche tage bliebe.

Das Eylff Capitel.

Als am aber fur die Apostel vnd bruder die auff dem Ju-
dischen land waren / das die heyden hatten Gottes wort
auff genommen / vñ da Petrus hym auff kam gen Jerusalem /
gancften mit yhm die aus der beschneydung waren / vñ
sprachen / du bist eyngangen zu den menschen / die die rothaut habē /
vnd hast mit yhn geessen.

Petrus aber hub an vnd legte yhn dar nach eynander vnd sprach /
ich war ynn der stad Joppe ynn gepet / vnd sahe ynn eyner entzuckung
eyn gesicht / eyn gefess erwydder faren / wie eyn gross leyne tuch mit
vier zippffeln / vñ wydder gelassen von hymel vñd kam bis zu myr /
dareyn sahe ich / vñd wart gewar / vñ sahe vierfüssige thier der erden
vñd wilde thier / vñd geworm / vñ vogel des hymels / ich hort aber
eyne stymme die sprach zu myr / stand auff Petre / schlachte vñd yss /
ich aber sprach / myr nicht / Herr / denn es ist nie leyne gemeynes noch
vñdreyne ynn meynen mund gangen / Aber die stymme antwort myr
zum andern mal von dem hymel / was Gott geyniget hatt / das ma-
che du nicht gemeyn / das geschach aber drey mal / vñd wart alles
widder hym auff gen hymel zogen.

Vnd sihe / vñ stund an / stunden drey menner fur dem hause dar ynn
ich war / gefand vñd Cesarien zu myr / Der geyst aber sprach zu myr /
ich solte mit yhn gehen / vñd nicht zweyffeln / Es kamt aber mit myr
dise sechs bruder / vñd giengen ynn das haus des mannes / vñd er ver-
kundiget vns / wie er gesehen hatte eynen engel ynn seynem hause sit-
hen / der zu yhn sprach / sende menner gen Joppen / vñd las fodern
den Simon mit dem zu namen / Petron / der wirt dyr wort sagen /
darynnen du selig werdest vñd deyn gantzes haus / ynn dem aber ich
anseng zu redē / siel der heylige geyst auff sie / gleich wie auff vns am
ersten anfang / Da dacht ich an das wort des hern / als er sagt / Jo-
hannes zwar hat mit wasser taufft / yhr aber sollet mit dem heyligen
geyst taufft werde / So nu Got yhn eyn gleiche gabe geben hat / wie
auch vns / die do glaubē an den herrn Ihesum Christ / wer war ich /
das ich kund Gotte weren? Da sie das horten / schwygen sie stille /
vñd prieseten Gott vñd sprachen / so hatt Gott auch den heyden pus
geben zum leben?

Die aber zur

Die aber zutretwet waren vnter dem trubsall / der vber Stephanos geschach / giengen vmb her / die gen Syrien und Cypern vnd Antiochien / vnd redeten das wort zu niemant / denn alleyn zu den Juden / Es waren aber etlich vnter yhn / mennich von Cypern vnd Cyrenen / die kamen gen Antiochien / vnd redeten auch zu den Griechen / vnd predigeten das Euangelion von Ihesu Christo / vnd die hand Gottes war mit yhn / vnd eyne grosse zal ward glawbig vnd beseret sich zu dem hern.

Es kam aber diß rede von yhn für die oren der gemeynen zu Jerusalem / vnd sie sandten Barnabam / das er yhn gieng die gen Antiochien / wollicher / da er yhn Romē war / vñ sah die gnade Gottes / wart er fro / vnd ermanet sie alle / das sie von hertze susseren an dem herren zu bleyben / denn er war eyne frumer man / voll heyliges geysts vnd glawbens / vnd es wart eyne gross volck dem hern zu than / Barnabas aber gieng aus gen Tarsen / Saulus widder zu suchen / vnd da er yhn fand / furet er yhn gen Antiochien / Es geschach aber / das sie eyne ganz lare vñ der gemeyne sich samleten vñ lereten eyne gross volck / vñ das die iunger zu Antiochia am ersten / Ephisen genennet wurde.

In den selbigen tagen kamen propheten von Jerusalem gen Antiochien / vñ eyner vnter yhn mit namen Agabus stund auff / vnd beuete durch den geyst eyne grosse theurung / die da komen solt vber den gantzen freys der erden / welche geschach vnter dem kaiser Claudio / Aber vnter den iungern beschloß ein iglicher / nach dem er vermochte / zu senden eyne handreichung den baidern die vñ Judea woneten / wie sie denn auch thetern / vnd schleckten zu den Elisten durch die hand Barnabe vnd Sauli.

Das zwelfft Capitel.

In der selbigen zeit / legte Herodes die hand an etliche vñ der gemeyne zu peynigen / Er todet aber Jacoben Johannis bruder mit dem schwert / vnd da ersabe / das den Juden geschielt / machte er mehr / auch Petron zufahen / Es war aber eben ostern / da er yhn auch greiff / legt er yhn ins gefencknis / vnd vberantwortet yhn vier geuerden kriegs knechten / yhn zu bewaren / vñ gedacht yhn nach den ostern dem volck für zufuren / Vnd Petrus wart ym gefencknis gehalten / Aber das gepet geschach für yhn zu Boet on vnterlaß von der gemeyne / Vnd da yhn Herodes wolte für furen / ym der selben nacht schlieff Petrus zwischen zween kriegs knechten gepunden mit zweo keten / vnd die hutter für der thur hute ten des gefencknis.

Vnd sihe / der engel des herren kam da her / vnd eyne licht sehern vñ dem gemach / vnd schlug Petron an die seitten vnd weckt yhn auff / vnd sprach / stand befeide auff / vnd die keten fielen yhm von den henden / vnd der Engel sprach zu yhm / gute dich / vnd thue deine sach an / vnd er that also / vnd er sprach zu yhn / wisse deinen mantel vñ dich vñ

Der Apostel

Dich und folge mir nach / und er gieng hinaus und folget ihm / Und wußte nicht, das es warhefftig war / das da geschach durch den Engel / Es dauchte ihn aber / er sehe ein gesicht / Sie gieng aber durch die erste und ander hutt / und kam zu der ersten thor / welche zur stad furet / die that sich ihn von ihm selber auff / und tratten hinaus und giengen hin eine gassen lang / und also bald kam der Engel von ihm.

Und da Petrus in ihm selber kam / sprach er / Thu weis ich warhefftig / das der herre seynen engel gesand hat und mich erredet aus der band Herodis und von allem warthen des Jüdischen volcks / und als er sich besynnet / kam er fur das haus Marie der mueter Johannis der mit dem junckin Marcus hies / da viel versamlet war und beteten / Als aber Petrus an die thor klopfet des thores / tratt erfur eine magd zu hochen / mit namen / Rode / und als sie Peters stymme erkandt / thatt sie das thor nicht auff fur freuden / ließ aber hynen und wartendigt ihn / Petrus stand fur dem thor / Sie aber sprach zu ihm / du bist unsinnig / Sie aber bestund drauff / es were also / Sie sprach / Es ist seyn engel / Petrus aber klopfet mehr / da sie aber auffstaben / sahen sie ihn / und entsetzten sich / Er aber winket ihm mit der hand zu schewegen / und erwelet ihn wie ihn der herr batte aus dem gefangkis gefurt / und sprach / verkündiget die Jacobo und den brüdern / und gieng hinaus und wandelt an einem andern ort.

Da es aber tag wart / war nicht ein kleine besummernis / unter den kriegs knechten / was doch Petrus worden were / Herodes aber da er ihn foddert und nicht fand / lies er die hutter rechtfertigen und hies sie weg furen / und zoch zu Judea hynab gen Caarien / und hielt also seyn wesen / Er grunytet aber mit den zu Cyro und Sidon / Sie aber kamen eynmaliglich zu ihm dar / und vblirredten des koniges karnere Blaston / und batten umb fride / darumb / das ihr land sich neerten von des koniges land / Aber auff einen bestympten tag / thatt Herodes an das koniglich thet / sant sich auff den rich stuel / und thatt ein rede zu ihm / Das volck aber rieff zu / das ist ein stymme Gottes und nicht eines menschen / Als bald schlag ihn der Engell des hern / Darumb / das er den peys nicht Gott gab / und wart strecken von den warmen und gab den geist auff.

Das wort Gottes aber wuchs und mehret sich / Barnabas aber und Paulus kamen wider gen Jerusalem und vbrantwoarten die handreychung / und namen mit sich Johanan / mit dem zu namen Marcus.

Das Dreytzehend Capitel.

Es waren aber zu Antiochia / von der gemeine / propheten und lerer / Der Barnabas / und Simon / genant Niger / und Lucius von Kyrenen / und Manaben Herodis des kaiser fursten kind gefelle / und Saulus / Da sie aber dem hern die neten

neten vñ fasteten / sprach der heylige geyst / Sondern mir aus Barnabam vñ Paulum / zu dem werdt / daru ich sie beruffen habe / Da fasteten sie vñ betten vñ legten die hend auff sie / vñ ließen sie gehen / Vñ wile sie aus gesand wart vom heylige geyst / kamen sie gen Selucia / vñ von dannen schiffden sie gen Rypem / vñ da sie ynn die stad Salamin kamen / verkundigten sie das wort Gottes ynn der Jueden schulen / sie hatten aber auch Johannen zum diener.

Vñ da sie die Insulen durch zogen bis zur stad Paphos / funden sie eynen yewerber vñ falschen propheten eynen Jueden / der hieß Barischub / der war bey Sergio Paulo dem Landvogt eynen verstandigen man / der selbige rieß zu sich Barnabam vñ Paulū / vñ begerte das wort Gottes zu horen / da stand yhn widder der zeuberer Elymas (den also wirt seyn name verdolmetscht) vñ trachtet das er den Landvogt von glawbē wendet / Saulus aber / der auch Paulus heist / voll heyliges geysts / sahe yn an / vñ sprach / o du kind des teufels / voll aller list vñ aller schalckheyt vñ seynd aller gerechticheyt / du hochst nicht auff ab zu wenden die rechten wege des herren / vñ na sihe / die hand des herren kompt vber dich / vñ wirfst blind seyn vñ du nicht sehen die Sonne eyn zeit lang / Ynn dem selben stel auff yhn tunkel heyt vñ finsternis / vñ gieng vmb her vñ suchte handlietter / Als der Landvogt das geschichte sahe / da glawbte er vñ verwunderte sich der lere des herren.

Da aber Paulus vñ die vmb yhn waren von Papho schiffden / kamen sie gen Pergen ynn land Pamphylien / Johannes aber entweych von yhn vñ zoch widder gen Jerusalem / sie aber zogen durch von Pergen vñ kamen gen Antiochien ynn land Pisidia / vñ giengen yñ die schule am Sabbath tagen vñ satzten sich / Nach der lection aber des gesetzes vñ der propheten / sandten die vblisten der schule zu yhn vñ ließen yhn sagen / Lieben brader / habe yhr eyn rede bey euch zu ermanen das volck / so saget an.

Da stand Paulus auff / vñ winkt mit der hand vñ sprach / Ihr merner von Israel / vñ die yhr Got furchet / hoert zu / Der Gott dieses volcks hat erwelet unser vater / vñ erhoben das volck / da sie freindling waren ynn land Egypt / vñ mit eynem hohen arm furte er sie aus dem selbigen / vñ bey vierzig iaren lang duldet er yhre weyße ynn der wusten / vñ vertilget siebz volcker yñ dem land Canaan / vñ treyt vnter sie nach dem anfall / yhener land / Darnach gab er yhn richter bey vierhundert vñ funffzig iar lang bis auff den propheten Samuel / vñ von da an baten sie vmb eynen konig / vñ Gott gab yhn Saul den son Kis / einē man aus dem geschlechte Benjamin / vierzig iar lang / vñ da er den selbē absicht / richtet er auff vber sie David zum konige / vñ welchem er zrugete / Ich hab fundt David den son Jesse / nach meynem herten / der soll thun allen meynen willen.

Aus dieses samen hatt Gott / nach der verheissung / auffgericht dem volck Israel den heyland Jesusum / als den Johannes zuvor dem volck

(Barischub)
Das ist auff dem
Hebräisch / Barisch
heißt / Sohn Gottes
ist . Denn die Hebräer
sprechen / sprach Barisch
heißt / Sohn Gottes / das
ist der name Elmas
grammatisch / das
die Jueden viel von
der lichen / also
wilt dieser zeuberer
auch heissen das
mein bruder das
ist / wie yhr die zeit
beret des ewigen
vñ ewiger heyliger
wort vñ geyhen
bruders wort aber
Barischub verdolmetscht
ist / ist noch ver-
porgen vñ nicht
gehoert ob der lere
verkehrt ist .

2. Cor. 14

2. Cor. 13

1. Reg. 10

1. Reg. 16

Der Apostel

voldt Israel verfolgt hat für dem angesicht seynes zukunfft / die tauffte
der paa / Als aber Johannes seynen laufft erfüllet / sprach er / ich bin
mit der / da für yhe mich hallet / Aber sehet / Er kompt myr nach / des
schmidt werd bin das ich yhm die schuch aus yhe. Matth. 4.

Ihr menner lieben bruder yhe kinder des geschlechtes Abraham / vñ
die vnter euch Gott fürchten / Euch ist das wort dñs heylig gesand /
denn die zu Jerusalem wonen / vñ yhe vbristen / die weyl sie yhn mit
erkennten / noch die stymmen der propheeten (wilche auff alle Sabb
bather gelesen werden) haben sie die mit yhem erteylet erfüllet / vñ
wie wol sie seyne vsach des todes an yhm funden / bat sie doch Plla
tum / yhn zu todten / vñ als sie alles vollendet hatten was von yhm
geschriben ist / namen sie yhn von dem holz vñ legten yhn ynn eyn
grab / Aber Gott hat yhn aufferweckt von den todten / am dritten tag
ge / vñ er ist erschinen viel tage lang / denen / die mit yhm bynauff vñ
Galilea gen Jerusalem gangen waren / wilche sind seyne zeugen an
das volck.

Vñ wir auch verkündigen euch die verheissung / die zu vnsern ver
tern geschehe ist / das die selbe Got vns yhem kindern erfüllet hat / vñ
dem er Ihesum aufferweckt hat / wie denn ym ersten psalm geschrie psalm.
ben stehet / Du bist mein son / heute hab ich dich geporn / Das er yhn
aber hat vñ den todten aufferweckt / das er so it nicht mehr soll verwer
fen / spricht er also / Ich will euch die gnade / David verheissen / treu 37. ps.
lich halten / Darumb sprecht er auch am andern ort / Du wirst nicht
zugebe / das dñs heylig die verwerfung sehe / Den david / da er zu sey psalm 139.
ner zeit gedienet hatte dem willen Gottis / ist er entschlaffen / vñ zu
seynen vattern than / vñ hat die verwerfung gesehen / den aber Gott
außerweckt hat / der hat die verwerfung nicht gesehen.

So sey es nu kund euch lieben bruder / das euch verkündigt wirt ver
gebung der sund durch disen vñ vñ dem allem / durch wilchs yhe nicht
kuntet vns geset / Wosl rechtfertig werdt / Wer aber an disen glwbt /
der wirt rechtfertig / Sehet nu zu / das nicht vñr euch sonie / das ym
den propheeten gesagt ist / Sehet yhe verachtet vñ verzuñdert euch / vñ Matth. 23.
verderbt euch / denn ich thue eyn werck zu ewern jeyten / wilchs yhe
nicht glwben werdet / so es euch yemand ertzelen wirt.

Da aber die Juden aus der schule giengen / baten die beyden / das
sie zwischen dem Sabbath yhn die wort sageten / Vñ als die ge
meyne der schule von eyner ander giengen / folgten Paulo vñ Bar
naba nach / viel Juden vñ Judgenossen die Got dieneten / Sie aber
sagten zu yhn / vñ berodeten sie / das sie bleyben sollten ynn der gma
de Gottis / Am folgende Sabbath aber kam zu samen fast die gans
te stadt / das wort Gottis zu horen / Da aber die Juden das voldt sa
hen / wurden sie voll neyde / vñ widerersprechen dem / das vñ Paulo
gesagt wart / widerersprechen vñ lesterten / Paulus aber vñ Barna
bas wurden sie folg vñ sprachen / Es war not / das euch zu erst das
wort Gottis gesagt wurde / Nu yhe aber vñ euch stoffet / vñ achtet
euch selbs

Act. 49.

euch selbst nicht werd des ewigk lebens / sith / so wendten wir uns zu den heyden / den also hat uns der herr gepotten / Ich hab dich den heyden zum licht gesetzt / das du das heyl seyst bis an das ende der erden.

Die heyden aber horten mit freuden zu / und priesen das wort des herrn / wir wurden gleich / wie viel wir zum ewigen leben verordnet waren / Und das wort des herrn wart ausbreitet / durch die ganze gegend / Aber die Juden bewegten die erbarmen wir andechtigen weyber wir der Stadt vbirsten / wir erweckten ein verfolgung vber Paulon wir Barnaban / und stießen sie zu ihren grenzen hinaus / Sie aber schüttelten den staub von ihren füßen vber sie / und kamen gen Iconion / Die tungen aber wurden voll freuden und heyligen geists.

Das Dierzeubend Capitel.

Als geschach aber zu Iconion / das sie zu hauff von der Jude schule giengen / und redeten / also / das ein große menge der Juden und der Eriechen gleich worden / Die ungleubigen Juden aber erweckten wir entrusteten die seelen der heyden wider die bruder / So harte sie zu zeigen daselbs ein lange zeit / handelten freydig in dem herrn / welcher bezeugete das wort seiner gnade / und lies zeichen und wunder geschehen durch ihre hende / die menge aber der stad spaltet sich / etlich hielten mit den Juden / und etlich mit den Aposteln.

Da sich aber ein sturm erhob der heyden und der Juden und ihrer vbirsten / sie zuschmachten und strengen / wurden sie des ynnen vmb entflohen in die stadt des lands Lycaonia / gen Lystran wir Derben und in die gegend vmbher / waren alda und predigten das Euangelion / Und es war ein man vnter den Lystraner der saß in dem magens an seinen füßen / wir war lam vñ muter leybe / der noch nie gewandelt hatte / der horet Paulon reden / und als er ihn ansah / und niereit / das er einen glauben hatte gesund zu werden / sprach er mit lauter stimme / stand auff richtig auff beyne füße / und er sprang auff und wandelte / Da aber das volck sahe / was Paulus than hatte / hunden sie ihre stym auff / und sprachen auff Lycaonisch / die gotter sind den menschen gleich worden und zu uns erpödet komen / und nennen den Barnaban / Jupiter / und Paulon / Mercurius / die weyl er das wort furet / Der priester aber Jupiters der fur ihre stad war / bracht ochsen wir krentze fur das thor und wolt opfern sampt dem volck.

Da das die Apostel Paulus und Barnabas horeten / zu rissen sie ihre kleider und sprungen vnter das volck / schreyen und sprachen / irer nennet / was macht ihr das / wir sind auch menschen / auch gleichberdig / und predigen auch das Euangelion / zu beheren von diesen vnnutzen zu dem lebendigen Gott / welcher gemacht hat hymel wir erden wir das meer / wir alles was darynnen ist / der in vergangē seitten hat lassen alle heyden wandeln ihre eygen wege / und now hatt er sich selbst nit vnbetruget gelassen / in dem er wolthan hatt / und uns geben vñ

hymel R

Der Apostel

hymel regen vnd fruchtbare zeitung/damit vnser herten erfullet mit speyse vnd freud/ Vnd da sie dis sagten/ stillten sie lamm das volck das sie yhn nicht opfferten.

Es kamen aber dattu Juden von Antiochien vnd Iconion/ vnd vberredeten das volck / vnd steynigte Paulum/ vñ schlepften yhn zur stad hynaus/ meyneten/ er were gestorben/ Da yhn aber die lunge vmbbrachten / stund er auff / vnd gieng ynn die stad / vnd auff den andern tag gienger aus mit Barnaba gen Derben / vnd predigten der selbigen stad das Euangelion / vnd vnterweyeten yhi viel / vnd zogen widdor gen Listran vnd Iconion vnd Antiochian / sterckten die seelen der lunge / vñ ermaneten sie / das sie ynn glauben blieben / vnd das wyrt durch viel tribsal müssen ynn das reich Gottes gehen / Vñ da sie yhn durch alle gemeynen Eltisten verordnet hatten / beteten sie mit fasten / vnd befohlen sie dem hern / an den sie glawbig worden

Vnd zogen durch Paphlan vnd Larnen ynn Paphllan / vnd redeten das wort zu Bergen / vñ zogen hynab gen Attalian / vñ von dannen schiffen sie gen Antiochian / daher sie waren der gnad Gottes zu dem werck vberantwort das sie habet aus gerichte / Da sie aber dar Larnen / versamlet sie die gemeyne / vnd verkundigten / wie viel Gott mit yhn than hatte / vnd wie er den heyden hetze die thur des glawbens auffthan / sie hatten aber yhr wesen alda nicht cyn fleyne zeit bey den lungen.

Das funffzehend Capitel.

Und etlich kamen erab von Judea vnd lereten die bruder / wo yhi auch nicht beschneyten last nach der weyse Mose / so lund yhi nicht selig werde. Da sich nu ein auffruhr erhob / vñ Paulus vnd Barnabas sich hart wider sie legten / ordenten sie / das Paulus vnd Barnabas vnd etlich ander aus yhn / hynauff zogen gen Jerusalem zu den Aposteln vnd Eltisten / vmb diser frage willen / Vnd sie wurden von der gemeyne geleytet vnd zogen durch Phenicen vnd Samarien / vnd erzeleten den wandel der heyden / vnd machten cyn grosse freude allen brudern / Da sie aber dar kamen gen Jerusalem / wurden sie empfangen von der gemeyn vnd von den Aposteln vnd von den Eltisten / vnd sie verkundigten / wie viel Gott mit yhn than hetze / Da tratten auff etlich von der phariseer secten / die glawbig waren worden / vnd sprachen / Man mus sie beschneyten / vnd gepleten zu halten das gesetz Mose / Aber die Apostel vnd die Eltisten kamen zusamen / dise rede zu besehen.

Da nu viel fragens sich erhob / stund Petrus auff vnd sprach zu yhn / Ihr menner lieben bruder / yhi wisset / das Gott ynn vorigen tagen / vnter vns erwelet hat meynen mund / durch welchen die heyden horeten das wort des Euangelion / vnd der hertzkundiger Gott segte yhir sie / vnd gab yhn den heyligen geyst / gleich auch wie vns / vñ unterschied nichts

Act. 15.

unterschied nichts zwischen uns und ihnen / vnd nemligke ihre herren durch den glauben / was versucht ihr denn na Gott : mit aufflegen des lochs auff der singer helse / welche wider wider veter noch wir habē mügen tragen / sondern wir glauben durch die gnade des herrn Ihesu Christi selig zu werden / gleicher weyse wie auch sie. Da schwerg die ganze menge stille / vnd horeten zu Paulo vnd Barnaba / die da ertyleden / wie grosse zeichen vnd wonder Gott durch sie than hatte vnter den heyden.

2. mo. 9.

Darnach als sie geschwogen waren / antwortet Jacobus vnd sprach / Ihr menner lieben bruder / hoert mir zu / Simon hat ertylet / wie auffis erst / Boc hat beymsucht anzunemē eyn volck aus den heyden in seinem namen / vnd da stimmen mit die rede der propheten / als geschrieben steht / Darnach wil ich wider komen / vnd wil wider bauen die hutte David / die zuffallen ist vnd ihre lücken wil ich wider bauen / vnd wil sie auffrichten / auff das was vdirig ist von mensche / nach dem hern frage / dattu alle heyden / vbi welchen meyn name angeruffen ist / spricht Boc / der das alles that / Gott sind alle seyne werck bewußt vñ der welt her / Darüb beschliesse ich / das man den so aus den heyden zu Gott sich bekeren / nicht vnzuge mache / sonderu / schreibe ihn / das sie sich enthalten von vnsewerbeyt der Abgötter / vnd von hurerey / vñ von erstlichem / vnd vom blut / denn Moses hatt von vorigen getzeyten her vnn allen steden die ihn predigen / vñ wirt alle Sabbather tag vnn den schulen gelesen.

Vnd es daurte gut die Apostel vnd Eltisten sampt der gantzen gemeyne / aus vñ menner welen vñ senden gen Antiochian mit Paulo vnd Barnaba / nemlich / Judan mit dem namen Barsabas / vñ Silan / welche menner furgenger waren vnter den brudern / vnd sie gaben schrifft vñ ihre hand also.

Wir die Apostel vnd Eltisten vnd bruder / wunschen heyl / den brudern aus den heyden die zu Antiochian vñ Syria vñ Cilicia sind / Die weil wir gehort haben / das etliche vñ den wisern sind auffgangen / vnd haben euch mit Worten irre gemacht vnd ewre seelen bekumert / vnd sagen ihr sollt euch beschneyden lassen vñ halten das gesetz / welchen wir nichts befolhen habe / Datt es uns gut gedauche eynmütiglich versamlet / menner eruelen / vñ zu euch senden / mit vnsern liebsten Barnaba vñ Paulo / welche menschen ihre seelen geben haben für den namen vnsern hern Ihesu Christi / so haben wir gefand Judan vñ Silan / welche auch mit Worten dasselbe verkündigen werden / Denn es gefelt dem heyligen geyst vñ uns / euch kein beschwerung mehr aufflegen / denn nur diße nottuge stuch / das ihr euch enthaltet vom götzenopffer vñ vom blut vñ vom erstlichen vñ von hurerey / von welchen / so ihr auch enthaltet / thut ihr recht / Behabt euch wol.

Da diße abgefertiget waren / kamē sie gen Antiochian / vñ versammelten die menge vñ vñ antworten den dēss / Da sie den lasen vñ vñ
den sie R ij

Der Apostel

den sie des trosts fro / Judas aber vnd Silas / die nach prophe-
ten wart / ermahneten die brüder mit vielen reden vnd stärkten sie /
Vnd da sie entzogen ein yeitlang / wurde sie von den brüdern mit fri-
den abfertigt zu den Aposteln / Es dancket aber Silas gut also zu
bleiben / Paulus aber vnd Barnabas hatten ihr weissen zu Antio-
chia / lereten vnd predigten des Euangelische wort des herrn mit
vielen andern.

Nach etlichen tagen aber sprach Paulus zu Barnabas / las uns
wid herumt ziehen vnd unsere brüder besuchen durch alle stede / vnd
wiltz wir das wort des herrn verkündigt habē / wie sie sich halten /
Barnabas aber gab rad das sie mit sich nemē Johannē / mit dem
zunamē Marcus / Paulus aber adts billich / das sie nit mit sich nes-
men ein solchen / der abtreten war von ihm vnn Pamphylia / vnd
war nit mit ihm zogen zu dem werck / vnd sie kamen scharff an einan-
der / also / das sie von einander zogen / vñ Barnabas zu sich nam Jo-
hannē / vnd schiffte vnn Cypern / Paulus aber wolt Silas / vñ zog
ihm / der gnade Gottes befolhē vñ den brüdern / Er zog aber durch
Syrian vñ Cilician vnd stärkte die gemeynen.

Das Sechzehend Capitel.

Er kam aber gen Darben vnd Lystran / vnd sihe / ein jun-
ger war dasselbs / mit namen Timotheus / eines Judischen
weibes son / die war glaubig / aber eines Griechischen vater-
ters / der hatte gut gerucht bey den brüdern vnter den Lystra-
ner vnd zu Iconion / disen wolt Paulus lassen mit sich ziehen / vnd
nam vñ beschneyt ihn / vnd der Jude willen die an dem selben ort
waren / den sie wußten alle / das sein vater war ein Grieche gewesen /
Als sie aber durch die stede zogen / vberantworten sie ihm zuhalten den
satz / welcher von dem Apostel vñ Elisten zu Jerusalem beschloffen
wart / Da wurden die gemeynen im glauben befestigt / vñ namen
zu an der zall täglich.

Da sie aber durch Phrygian vnd das land Galatia zogen / ward
ihm gemeret vñ dem heiligen geist zu reden das wort vnn Asia / Als
sie aber kamen an Mysian / versuchten sie nach Bithinian zu reysen /
vñ der geist lies ihn nit zu / Da sie aber fur Mysian vberzogen / kamē
sie bynab gen Troada / vñ Paulo erschien ein gesicht bey der nacht /
das war ein man von Macedonia / der stand vñ bat ihn vnd sprach /
Zum ernteder gen Macedonia vnd hilff uns / Als er aber das gesi-
cht gesehen hatt / da trachten wir also bald zu reysen gen Macedo-
nien / gewis / das uns der herr dabyn beruffen hette / vñ die das E-
paulon zu predigen / Da brachen wir auff von Troada / vnd stracks
auffwaimen wir gen Samothracian / des andern tages gen Neapo-
lin / vñ vñ dannen gen Philippia / welche ist die hauptstadt des landes
Macedonia / vnd eine freye stad.

Wir hatten aber vnn dieser stad vnsere ersten etliche tage / dento-
ger

ges der Sabbather giengen wvr bynans fur die stad an das wasser/
da man pflegt zu betten/vnd satzten vns/vnd redeten zu den weyden/
die da zu sammen kamen/Vnnd eyn andechtig weyb mit namen/Ly-
dia/eyn purpurhremeryn aus der stad der Thyratirer/horete zu/wil-
cher that der herr das hertz auff/das sie drauff achte hatte/was von
Paulo geredt ward/Als sie aber vñ yhr haus tauffet wart/ermanet
sie vñd sprach/so yhr mich achet/das ich gleichig byn an den hern/
so kompt ynn meyn haus vñd bleybt alda/vnd sie zwang vns.

Es geschach aber/da wvr zu dem gepet giengen/das eyne magd
vns begegnet/die hatte eynen warsager geyst/vnd trug yhren her-
ren viel genies zu mit warsagen/die selbige folgete allenthalbi Pau-
lo vñd vns nach/schrey vñd sprach/dise menschen sind knechte Bots-
dis des allerhochisten/die euch den weg der selicheyt verkundigen/
Solchs that sie manchen tag/Paulus aber thett das wehe/vnd
wand sich vmb/vnd sprach zu dem geyst/ich geplete dyt ynn dem na-
men Jesu Ehrlich/das du von yhr aus farst/vnd er fur aus zu der
selbigen stund.

Da aber yhre herrn sahen/das die hoffnung yhres genies war
aufgefahren/namen sie Paulum vñd Silan/zohen sie auff den
marckt fur die vbirten/vnd furten sie zu den ampteuten/vnd spra-
chen/dise menschen machen vnser stadt yre/vnd sind Juden/vnd
verkundigen eyne weyse/wilche vns nicht sympt antzunehmē/noch
zu thun/weyl wvr Romisch sind/Ob das volck siel zu wider sie/vñ
die ampteut zurissen yhre kleyder vñd hieszen sie steuppen/vnd da sie
sie wol gesteupt hatten/worffen sie sie vns gefencknis/vnd gepotten
dem kercker meyster/das er sie mit vleisch hielte/der nam solche ge-
pott an/vnd warff sie ynn das ynerste gefengnis vñd legte yhe fuß
ynn den stock.

Vmb die mitternacht aber betreten Paulus vñd Silas vñd lob-
ten Gott/vnd es horten sie die gefangenen/Schnell aber ward eyn
grosser erdbeben/also/das sich wegen die grundfeste des gefenck-
nis/vnd ynn dem selben/wurden alle thur auffthan vñd aller band
los/Als aber der kercker meyster aus dem schlaff fur/vñ sahe die thu-
ren des gefencknis auffgethan/noch er das Schwerd aus/vnd wollt
sich selbs erwurgen/denn er meyner die gefangenen weren entflo-
hen/Paulus aber rieß laut vñd sprach/Lhs dyt nichts vbeis denn
wvr sind alle hic.

Er foodert aber eyn liecht vñ sprang bynneyn/vnd wart sittern vñ
siel Paulo vñd Barnaba an fussen/vnd furte sie eraus vñd sprach/
lieben herrn/was soll ich thun/das ich selig werde? Sie sprachen/
globe an den hern Jesum/so wirstu vñd deyn haus selig/vnd sag-
ten yhm das wort des hern/vnd allen/die ynn seynem hause waren/
vñd er nam sie zu sich/yñ der selbigen stund der nacht/vnd wusch yhn
die strymen ab

Der Apostel

die streymen ab / vnd er lies sich tauffen vnd alle die seynen also bald / vnd furet sie ynn seyn haus vnd setzet yhn eynen tisch / vnd fremet sich mit seynem gantzen haus / das er an Bot glaubig worden war.

Vnd da es tag ward / sandten die amptleut / stad diener / vñ sprach en / las dise menschen gehen / vnd der kercker meyster verkündiget di se rede Paulo / die amptleut haben her gesand / das yhr los seyn solt / Tu yhet aus vnd gehet hyh mit fride / Paulus aber sprach zu yhn / Sie habet vns vnerdampft / offentlich gesteuert / die wir doch Römische sind / vnd ynn das gefengnis worffen / vnd solten vns nu heymlich aus stoßen : Nicht also / sondern laßt sie selbs komen vnd vns hyh aus furen / Die stad diener verkündiget dise wort den amptleuten / vnd sie fürchten sich / da sie horeten / das sie Römisch weren / vnd kamen vnd ermaneten sie vñ fureten sie eraus / vnd daten sie / das sie auszogē aus der stad / Da giengen sie aus dem gefengnis / vñ giengen zu der Lydia / vñ da sie die bruder gesehe hattē vñ getroestet / zogē sie aus.

Das Siebenzehend Capitel.

Da sie aber durch Amphipolin vñ Apollonia reysen / kamē sie gen Thessalonich / da war eyn Jude schule / Nach dem nu Paulus gewonet war / gienger zu yhn eyn / vnd saget yhn auff drey Sabbathen von der schrift / thet sie yhn auff vnd legte yhn fur / das Christus muste leyden / vnd auferstehen von toden / vñ das diser Ihesus / den ich (sprach er) euch verkündige / ist der Christ / Vnd etlich vnder yhn fielen yhm zu / vnd wurden zugesellet Paulo vnd Sila / auch der andechtigen kriegchen eyn grosse menge / dazu der furnehmsten weyber nicht wenig.

Aber die halstarrigen Juden / eyfferten vnd namen zu sich etliche boßhafftige menner pubel volcs / vnd machten eyne rotz / vnd rüchten eyn auffribur ynn der stad an / vñ trattē fur das hass Jasons / vnd suchten sie zu furen vnder das gemeyne volck / da sie aber sie nit funden / schleiffeten sie den Jason vnd etliche dander fur die vbersten der stad / vñ schepen / Dise / die den gantzen weltkreyß erregen / sind auch herkomen / die hat Jason zu sich genömen / vnd dise alle thun zu wider den satungen des Keyßers / sagen von eynem andern konige Ihesu / Sie bewegen aber das volck / vñ die vbersten der stad / die solche horeten / vnd da sie verantworung von Jason vnd den andern empfangen hatten / lieffen sie sie los.

Die bruder aber fertigerē also bald ab bey 8 nacht Paulum vñ Silan gen Berrean / da sie dar kamen / giengen sie ynn die Jude schule / denn dise waren die edelsten vnder den zu Thessalonich / die namen das wort auff gantz willentlich / vnd forscheten täglich die schrift / ob sichs also hielte / So glaubten nu viel aus yhnen vnd die Kriechischen erdarn weyber vnd der menner nicht wenig / Als aber die Juden von Thessalonich erfuren / das auch zu Berrean das wort Bot
riavon

die von Paulo verkündigt wurde / kamen sie und bewegten auch als da das volck / aber da fertigten die bruder Pauli also bald ab / das er gieng bis an das meer / Silas aber vnd Timotheus blieben da / die aber Paulum geleiteten / farenen ihn bis gen Athene / vnd als sie in Athen befelb empfangen an den Silan vnd Timotheon / das sie auffschierst zu ihm keinen / zogen sie ihn.

Da aber Paulus zu Athen wartet / ergrimmet seyn geyst in ihm / da er sahe die stad / so gar abgotisch / vnd er redet war zu den Juden vnd andachtigen vnn der schule / auch auff dem markt alle tag zu den / die sich erzu funden / Etlich aber der Epicurer vnd Stoiker philosophi zankten sich mit ihm / vnd etlich sprachen / was will dieser lotterbube sagen ? Etlich aber / Es siset / als wolt er seltsame Botter verkündigen / das macht / er hatt das Euangelion vñ Jhesu vnd von der auferstehung ihn verkündigt / Sie namen ihn aber vnd furten ihn fur das radhaus / vnd sprachen / lunden wir auch erfahren / was das fur eyn new lere sey / die du lirst ? Denn du bringest et was seltsams fur unser oren / so wollen wir vernemen / was das seyn wolle / Die Athener aber alle / auch die auslender vnd gaste / waren gericht auff nichts anders / denn etwas neues zu sagen odder zu horen.

Paulus aber tratt mitten auff den platz / vnd sprach / ihr menner von Athene / ich sehe euch / das ihr vnn allen stucken altzu abergleubig seyt / ich byn herdurch gangen / vñ habe gesehen ewre Botte dienste / vnd fand eyn altar / darauff war geschriben / Dem unbekanten Gott / Nu verkündige ich euch den selben / dem ihr vnwissend Gottes dienst thut / Gott der die welt gemacht hat / vnd alles was daryn ist / syndemal er eyn herr ist hymeis vnd der erden / wonet er nicht vnn tempeln mit henden gemacht / seyn wilt auch nit von menschen hende gepflegt / als der ymands bedurfft / so er selber yderman leben vnd addem allenthalben gibe / vnd hatt gemacht das von eynem blat alle menschen geschlecht / auff dem gantzen erdboden wonen / vnd hat nil gesetzt von ewig versehen / wie lang vnd weye sie wohnen sollen / das sie den herrn suchen solten / ob sie doch ihn fulen vnd finden mochten / Vnd zwar er ist nicht ferne von eynem yglichen vnter vns / denn vnn ihm / leben / weben vnd sind wir / als auch etliche Doeten bey euch gesagt haben / Wir sind seyner art / So wir denn gotlicher art sind / sollen wir nicht meinen / die Gottheit sey gleich dem golt odder dem silber odder dem bildwerck der menschlichen kunst vnd nachung.

Obi zwar Gott hat die zeit der vnwissenheit vbersehl / nu gepent er allen menschen an allen enden paffe zu thun / darumb / das er eyn tag gesetzt hatt / auff welchem er richten will / den freyß des erdboden / mit gerechtikeyt / durch eynen man / vnn welchem ers beschloffen hatt / vnd yderman fur helt den glauben / nach dem er ihn hat von den toten auferweckt.

Das hehoren

Der Apostel

Da sie horeten die auferstehung der todtē/da hatten sie etlich yhrē spott/etlich aber sprachen/wyr wollen dich da von weiter horen/also gieng Paulus von yhn/ Etlich menner aber blengen yhn an und wurden gleubig/wirer wilchen war Dionysius eyner aus dem radt/und ein weyb/mit namen/Damaris/und andere mit yhn.

Das Achtzebend Capitel.

Darnach entweych Paulus von Athen/ und kam gen Corinthon/ vnd fand einen Juden/ mit namen Aquila/ der gepurt aus Poto/ welcher war newlich aus welschem lād komen/ vnd sein weyb Priscilla/ darumb/das der Keyser Claudius befolhen hatte/ allen Juden zu werden aus Rom/ zu den selben gieng er/ vñ die weyl er gleiche handwercks war/ blieb er bey yhnē vñ erbeyet/ Sie waren aber des handwercks Teppichmacher/ und er redet ynn der schule auff alle Sabbathen/ und beredet Juden vñ Kriechen.

Da aber Silas vñ Timotheus von Macedonia kamen/ drang Paulus der geyst zubetruget dem Juden/ Thesum/ das er der Ehalt sey/ Da sie aber widderstreben und lesterten/ schutzelte er seine fleyder aus/ vnd sprach zu yhn/ Ewer blut sey vñ ewer gewet/ ich gehe vñ nu an reyn zu den heyden/ Vñ macht sich vñ dammen/ und kam ynn ein haus eines mit namen/ Just/ der anbedchtig war/ und des selben haus war zu nechst an der schule/ Crispus aber der vñste der schulen gleubte an den hern mit seinem gantzen hause/ und viel Corinthen/ die zu horeten/ wurden gleubig und lieffen sich truffen.

Es sprach aber der Herr durch ein gesicht yñ der nacht zu Paulo/ fürcht dich nicht/ sondern rede/ vñ schweyg nicht/ Denn ich bin mit dyr/ und niemand soll sich widerstehen dyr zu schaden/ denn ich hab ein gros volck ynn dieser stadt/ Er saß aber da ein jar vñ sechs monden/ und leret sie das wort Gottes.

Da aber Gallion landvogt war ynn Achaia/ emporeten sich die Juden einmütiglich wider Paulum/ vñ fürten yhn fur den richterstuel vñ sprachen/ diser mensch vñirredet die leut Gott zu dienen dem geset zu wider/ Da aber Paulus wollte den mund auff thun/ sprach Gallion zu den Juden/ weñ es ein freuel odder schalck heyt were/ lieben Juden/ so horet ich euch billich/ So es aber ein frage ist vñ wortten/ und vñ den namen und von dem geset wider euch/ so sehet yhr selber zu/ ich gedencke darüber nicht richter zu seyn/ vñ treyb sie vñ dem richterstuel/ Da ergryffen alle Kriechen Gosthenen den vñersten der schulen/ und schlugen yhn fur dem richterstuel/ vñ Gallion nam sichs nichts an.

Paulus aber

12. 6.

Paulus aber nach dem er noch lange bliebe war / macht er seyn abscheyd mit den brudern / vñ schiffet ynn Syriam / vñ mit yhm Pafcilla vñ Aquila / vñ er beschoz seyn herobte zu Lenchroen / denn er hatte eyn gelubd / vñ kam bynab gen Epheson / vñ lies sie da selbst / Sie hatte yhn aber / das er lenger seyt bey yhm bliebe / vñ er verwilliget nit / sondern machte seyn abscheyd vñ sprach / ich mus aller ding by künftigt fest zu Jerusalem halten / wille Gott / so wil ich wider zu euch lenden / Vñ zoch von Epheso / vñ kam gen Cesarian / vñ gieng bynauff vñ grisset die gemeyne / vñ zoch bynab gen Antiochian / Vñ verjoch etliche seyt / vñ reysset aus / vñ durchwandelte nach eyinander das Galatisch land vñ Phrygian / vñ sterckte alle iunger.

Es kam aber gen Epheson eyn man mit namē Apollo / der gepure von Alexandrian / eyn beredter man vñ mechtig ynn der schrift / diser war vnterweyset den weg des hern / vñ redet baunstig ynn geyst / vñ leret mit vleys von dem hern / vñ wuste alleyn vñ der tauffe Johannis / Diser sieng an freydis zu handeln ynn der schule / Da yhn aber Aquila vñ Pafcilla horet / namen sie yhn zu sich vñ legten yhm den weg Gottes noch vleysiger aus / Da er aber wolte yñ Achatam reysen / gaben yhm die bruder bescheyd / vñ scheieben den iungern / das sie yhn auffnehmen / Vñ als er dar komē war / halff er viel den / die glawbig waren worden / denn er vbltwand die Juden bestendiglich / vñ vbltweyset offentlich durch die schrift / das Ihesus der Christ sey.

Das Neuntzehend Capitel.

Es geschach aber / da Apollo zu Corinthen war / das Paulus durchwandelte die obern lender / vñ kam gen Epheso / vñ fand etlich iunger / zu den sprach er / Habt yhr den heyligē geyst empfangē die weyl yhr glawbig gewesen seyt / Sie sprachen zu yhm / wir haben auch nie gehoret / ob eyn beyliger geyst sey / vñ er sprach / war auff seyt yhr den taufft / Sie sprachen / auff Johannes tauft / Paulus aber sprach / Johannes hatt tauft mit der tauffe der pus / vñ saget dem volck / das sie sollten glawben an den / der nach yhm komen solle / das ist / an Ihesum / das der Christus sey / Da sie das horetē / lieffen sie sich tauften auff den namen des hern Ihesu / vñ da Paulus die hend auff sie leget / kam der heylige geyst auff sie / vñ redeten mit zungen vñ weyßsageten / Vñ alle der menner war bey zwelffen.

Er gieng aber ynn die schule vñ handelte freydis drey monden lang / leret vñ beredet sie von dem reich Gottes / Da aber etlich verstockten vñ nit glawbten / vñ vbel redeten von dem wege / fur der menge / trat er ab von yhm / vñ absondert die iunge / vñ redet teglich yñ der schule eines / der hies / Tyrannus / vñ dasselb geschach auff zwey iari lang

Der Apostel

lang/ also / das alle die yn Asia woneten das wort des herren Ihesu horten beyde Juden und Griechen / und Gottwirck nit geringe thaten durch die hende Pauli / Also / das sie auch vñ seynen hant die schweyrschule odder koller / vñ die Frankenhieken / und die such von yhn wichen / und die bösen geyster ausfuren .

Es widerwunden sich aber etlich der vñlassenden Juden die da beschwerer waren / den namē des herren Ihesu zu nennen vñ die da böse geyster hatten / vñnd sprachen / wir beschweren euch bey Ihesu / den Paulus prediget / Es waren yhr aber sieben / sonc eynes Juden Senna des hohen pñsters / die solche thaten / Aber der böse geyst antwort vñnd sprach / Ihesum kenne ich wol / vñnd Paulum weys ich wol / wer seyt aber yhr ! Vñnd der mensch / yn dem der böse geyst war / sprang auff sie / vñ wart yhr mechtig und warff sie vñter sich / also das sie nacket vñ verwund aus dem selben hause entflohen / dasselb aber wart kund allen die zu Epheso woneten beyde Juden und Griechen / vñnd siel eyn forcht vñdr sie alle / und der name des herren Ihesu ward gros gemacht.

Es kamen auch viel der / die gleichig waren worden / und bekanden vñ verkündigten yhre wunder thaten / Viel aber die da furwitzige kunst trieben hatten / drachten die bucher zu sammeln / und verbrenten sie offentlich / und vñdrrechneten yhre kost / vñnd funden des gults funffzig tausent pfennig / also mechtiglich wuchs dñ wort des herren und nam vñdrhand / Da das außgericht war / satzt yhm Paulus fur yn geyst durch Macedoniam und Achaian reysen und gen Jerusalem wandeln / vñnd sprach / Nach dem / wenn ich dasselbs gewesen byn / mas ich auch Rom sehen / vñnd sandte zween die yhm dienetē Timotheon vñnd Eraston yn Macedoniam / Er aber vertzoch die weyl yn Asia.

Es geschach aber vñnd die selbigen seyt / nicht eyn kleine bewegung vñdr diesem wege / dess eynen / mit namen / Demetrius / eyn goldschmid / der machet der Diana sylberne tempel / vñ wendet den vorn handwerck nit geringe gewerb zu / die selben versammelten er vñnd die beyerbesten des selbigen handwerchs und sprach / Lieben menner / yhr wisset / das wir vnsern mangan vñ diesem gewerb haben / vñ yhr sehet vñnd horet / das nicht alleyn zu Epheso / sondern / auch fast yn gantz Asia diser Paulus viel volcke abfellig mache / mit seynem vñdr reden / und spricht / Es sind nicht gotter / wilche von henden gemacht sind / Aber es wil nit allein vnsern hadel dahyn geratē / das er nichts gellte / sondern auch der tempel der grossen Diana wirt fur nichts geachtet / vñ wirt daz zu yhre maiestet vñtergehē / wilcher doch gantz Asia und der welt freys Gottes dienst erregget.

Als sie das horet vñ vol rorns wortē / schreyen sie vñ sprachē / Gros ist die Diana der Epheser / vñ die gantz stad wart voll getummels / Sie scharrten aber eymutiglich auff den schawplatz / und ergrieffen Balon vñnd Aristarchon von Macedonia / Paulus gefertn / Da aber

Da aber Paulus wollt mit dem volck gehen / liessens yhm die iunger nit zu / Auch etlich der vbristen yñ Asia / die Paulus gute freunde waren / sandten zu yhm / vñ ermanete yhn / das er sich nicht gebe auff den schawplat / Etlich schreyen sonst / Etlich eyn anders / vñd war die gemeine yrr / vñd das meyster theil wiste nicht / warumb sie zu samen komen waren.

Etlich aber vom volck zogen Alexandron er fur / da yhn die Juden erfur stieffen / Alexander aber wincket mit der hand / vñd wollt sich fur dem volck verantwoarten / Das sie aber ynnen wurden / das er eyn Jude war / erhob sich eyne stymme von allen / vñd schreyen bey zwey stunden / Bros ist die Diana der Epheser.

Da aber der Lantzeler das volck gestillet hatte / sprach er / yhu menner von Epheso / welcher mensch ist / der nit wisse das die stad Epheso sey eyn pflegern der grossen Gotten Diana / vñd des hymelischen bildes! Weyl nu das vñdwersprechlich ist / so solt yhr sat stille seyn / vñd nichts vñbedechtigens handeln / Ihr habt dise menschen her gefurt / die widder Kirchenreuber noch lesterer ewer Gotten sind / Dat aber Demetrios vñd die mit yhm sind vñd handwerck / zu yemand ein anspruch / so heile man gemeynen rad / vñd sind landvogt da / laß sie sich vñdnerander verklagē / Wolt yhr aber etwas anders handeln / so mag mans austrichten ynn eyner ordenlichen gemeyne / Denn wyrt stehen ynn der fur / das wyrt vñd dise heuttigen emporung verklaget mochten werden / vñd doch niemant schuldig ist / von dem wyrt lundten rechnenschafft geben / diser auffruhr / Vñd da er solche gesagt / lies er die ganeyne gehen.

Das zwentzigst Capitel.

DA nu die emporunge auffhoret / rieß Paulus die iunger zu sich / vñd gesegnet sie vñd gieng aus / zu reysen yñ Macedonia / vñd da er die selben lender durchzog / vñd sie ermanet hatte mit viel woarten / kam er yñ Griechenland / vñd vertzog all da drey monden / Da aber yhm die Juden nach stellten / also er ynn Syriam wollt faren / ward er zu rod / widderumb zu wenden durch Macedonia / Es zogen aber mit yhm / die ynn Asian / Sopater vñd Berroen / vñd Thessalonica aber Aristarchas vñd Secundus / vñd Baio von Derben vñd Timotheus / aus Asian aber Tychicos vñd Trophimos / Dise giengen vñd harrten vñd er zu Troada / wyrt aber schiffeten nach den osten tagen von Philippien / bis an den funfften tag / vñd kamen zu yhn gen Troada / vñd hatten da vñd wesen sie sieben tage.

Auff eynen Sabbath aber / da die iunger zu samen kamen / das brod zu brechen / redet Paulus zu yhn / vñd wollt des andern tages aus reysen / vñd vertzog das wort bis zur mitternacht / vñd es wart viel sackeln auff den soller / da sie versamlet waren / Es saß aber eyn kungling mit namen / Eutycho / ynn eynem fenster / vñd sandt ynn ey
nen tieffen

Der Apostel

nen Knechten schlaff/die weyl Paulus redet/vñ ward vom schlaff vber
wogen und fiel byn mitten vom darten stücker/und ward todt auffge-
haben/Paulus aber gieng bynab/und fiel auff yhn/umbfieng yhn
und sprach/mache keyn getumel/derñ seyne seel ist ynn yhm/Da gi-
eng er bynauff und brach das brod und beys an/vñ redet viel mit yhn
bis der tag anbrach/und also zog er aus/Sie brachten aber den ma-
nen lebendig/und worden nicht wenig getroster.

Wyr aber zogen voran auff den schiff/und furen gen Asson/und
wollten daselbs Paulum auffnehmen/denn er hatte also befohlen/
und er wolt zu fuß gehen/Als er zu uns schlug zu Asson/namen wyr
yhn auff und kamen gen Mitylenen/und von dannen schifften wyr/
und kamen des andern tages byn gegen Eblon/und des folgenden
tags/stieffen wyr an Samon/und blieben ynn Trogilion/und des
nechsten tages kamen wyr gen Mileton/denn Paulus hatte beschlo-
ssen fur Epheso vber zu schiffen/das er nicht muste ynn Asia yetzt zu
bringen/denn er eydt/auff den pfingstag zu Jerusalem zu seyn/so es
yhm möglich were.

Aber von Mileto sand er gen Epheson/und lies foddern die Eli-
stisten von der gemeyne/als aber die zu yhm kamen/sprach er zu yhn/
Ihr wißet von dem ersten tag an/da ich bynn ynn Asiam getreten/
wie ich allerzeit byn bey euch gewesen und dem herrn gedienet mit al-
ler demut/und mit viel threnen und ansechtungen/die myr sind wider-
derfaren/durch der luden tück/wie ich nichts verhalten habe/das
da nützlich ist/das ich euch nicht verkündiget hette/und euch gelehret
öffentlich und sonderlich/und habe betzeuget beyde den Juden vñnd
den Griechen die püsse zu Gott/und den glauben an den herrn Ihesu
Christo.

Und nu sehet/ich ym geyst gepunden fare byn gen Jerusalem/
weys nicht was myr da selbs begegen wirt/on das der heylig geyst/
ynn allen steden betzeuget und spricht/dard vñnd trabsall warten
meyn dasselbs/Aber ich scheu der keyne/ich halt meyn leben auch
nicht thewerer denn mich selbs/auff das ich vollende meynen lauff
mit freuden/und das ampt das ich empfangen habe von dem herrn
Ihesu Christ/zu betzeugen das Euangelion von der gnade Gottes.

Und nu sehet/ich weys/das yrmeyn angesicht nicht mehr sehen
werdet/alle die/durch welche ich zogen bynn und prediget habe das
reich Gottes/darumb zeug ich euch an diesem heuttigen tage/das
ich reyn byn von aller blutt/derñ ich hab euch nichts verhalte/das ich
mit verkündiget hett/alle den nad Gottes/So habt nu acht auff euch
selbs und auff die gantzen herde/unter welche euch der heylige geyst
gesetzt hat zu Bisthossen/zu weyden die gemeyne Gottes/welche er
durch seyn eygen blutt erworben hatt/Derñ das weys ich/das nach
meynem abscheu/werden unter euch komen schwere wolffe/die der
herde nicht verschonen werden/Auch aus euch selb werden auff ste-
hen menschen/die da verfernte lere reden/die langer nach sich selbs zu
sehen/

sthen/Darumb seyd wacker/vnd denckt daran/das ich eynen yglischen/drey iar/tag vnd nacht mit thienen vermanet habe

Vnd nu lieben bruder/ich befehl euch Gott vnd dem wort seyner gnade/der da mechtig ist/euch zu erbauen vnd zu geben das erbe vnter allen die geheyliget sind/Ich habe ewer keynes silber noch golts noch fleyß begeret/denn yhr wißet selber/das myr diß hende zu meiner notturfft/vnd deren/die mit myr gewesen sind/dienet haben/ich habe euch alles seyget/das man also mit erbeyß muß die schwachen auffnehmen/vnd gedenden an das wort des hern Jesu/das er gesagt hat/Leben ist seliger denn nemen.

Vnd als er solche gesagt/hiet er nydder/vnd bettet mit yhn allen/Es wart aber viel weynens vnter yhn allen/vnd fielen Paulo vmb den hals vnd küßeten yhn/arn aller meysten beschmertzet vber dem wort/das er sagte/sie wurden seyn angesicht nit mehr sehen/vñ geleitten yhn das schiff.

Das Eyn vnd zventzigst Capitel.

Nu na geschach/das wir von yhn gewand/dahyn furen/kamen wir stracks lauffe gen Co/vnd am folgende tage gen Rodis/vnd von dannen gen Patara/vnd als wir eyn schiff funden/das ynn Phenicien fure/tratten wir drey vnd furen/Als wir aber Cypem vns gesicht kamen/liessen wir sie zur lincen hand/vnd schifften ynn Syriam vñ furen gen Tyron/des daselbs solt das schiff die wahr nit berlegen/vnd als wir lenger funden/blieben wir daselbs sieben tage/die sagten Paulo durch den geyst/er sollt nicht hynauff gen Jerusalem zihen/vnd geschach/da wir die tage zu bracht hatten/zogen wir aus/vnd wandelten/vñ sie geleitten vns alle/mit weyb vñ kunden/bis hym ans fur die stad/vnd setzten nydder vnd betteten/vnd als wir eyinander gesegneten/tratten wir vns schiff/öfene aber wandten sich woloder zu dem yhen.

Wir aber vollzogen die schiffart von Tyro/vñ kamen gen Ptolemaida/vnd grüßeten die bruder/vnd blieben eynen tag bey yhn/des andern tags zogen aus/die vmb Paulo waren/vnd kame gen Cesarean/vnd giengen ynn das haus Philippi des Euangelisten/der eyn von den sieben war/vnd blieben bey yhm/der selbe hatte vier tochter/die waren jungfrawen vnd weyßagten/vnd als wir mehr tage da blieben/reysset er ab eyn prophet von Judea/mit namen Agabos/vñ kam zu vns/der nam den gurtel Pauli/vñ band seynehende vnd fußß/vnd sprach/das saget der heylige geyst/den man des der gurtel ist/werden die Juden also binden zu Jerusalem/vnd vbrant worten ynn der heyden hende.

Als wir aber solche horten/batten yhn wir vñ die desselben ortes waren/

Der Apostel

waren/das er nicht hynauff gen Jerusalem roge/Paulus aber antwortet/was mache ihr/das ihr weynet vñ brecht mir meyn hertz? denn ich bin bereit / mit alleyn mich zu bynden lassen/sondern auch zu sterben zu Jerusalem / vmb des namen willen des herren Ihesu/ Da er aber sich nit vber reden lies / schwiegen wir vñ sprachen/der wille des herren geschehe/Vñ nach den selben tagen/wurden wir bereit/vñ zogen hynauff gen Jerusalem/Es kamen aber mit uns auß chetlich iunger von Cyarien / vñ brachten einen von Eypen / mit namen Mnason einen alten iunger / der uns herbergen sollet/ Da wir zu gen Jerusalem kamen / namen wir die brudere gerne auff/ Des andern tages aber gieng Paulus ein zu Jacobo/vñ kamen die Eltisten alle dar/vñ als er sie grüßet hatte/ertzelet er eines nach dem andern/was Gott than hatte vnter den heyden durch seyn ampt.

Da sie aber das hoerden/præyseten sie den herren / vñ sprachen zu ihm/Brueder/du sühest / wie viel thausent Juden sind / die gleichig worden sind/vñ sind alle efferter vber dem gesetz/sie sind aber berichte worden widder dich/das du ein abtrennen lertst von Mose/al le Juden/die vnter den heyden sind / vñ sagist / sie sollen ihr kinder nicht beschneyten/auch nicht nach gewonheit wandeln/was ist es denn nu? aller dinge die menge mus zusamen komen / deß es wirt für sie komen/das du komen bist/so thu nu das/das wir dir sagen.

Wir haben vier menner/die haben ein gelubd auff sich / die selbē mit mir zu dir/vñ las dich reynigen mit ihm / vñ wage die kost an sie/das sie ihr hertze bescheren/vñ alle vernemen/das nit sey/wes sie widder dich berichte sind/sondern das du auch einher gehst vñ halst das gesetz/Deñ den gleichigen aus den heyden / haben wir geschriben/vñ beschlossen/das sie der leyne halten sollen/denn nur sich bewaren / für den goten offer / für blutt/für ersticktem/vñ für harerrey / Da nam Paulus die menner zu sich/vñ lies sich des andern tages sampt ihm reynigen/vñ gieng ynn den tempel / vñ verkündiget die erfüllung der tage der reynigung/bis das für einen iglichen aus ihm das offer geopfert wart.

21.6.

Als aber die sieben tage solten vollendet werde/sahen ihn die Juden von Asia/ynn tempel / vñ erregten das gantze volck/ legten die hende an ihn vñ schreyen/ihu menner vñ Israel/helffst/die ist der mensch/der alle mensche an allen enden leret zu wider/vñ stert volck/gesetz/vñ diser stett/Auch darzu hatt er die Kriechen ynn tempel gefuret/vñ hatt dise heilige stett gemeyn mache/deñ sie hatten mit ihm ynn der stad Trophimon den Epheser gesehen / denselben meynten sie/ Paulus hett ihn yñ den tempel gefuret/vñ die gantze stad wart bewegt/ vñ wart ein yulaufft des volcks/sie namen Paulū / vñ zogen ihn zum tempel hynaus/vñ als bald wurde die thur zugeschlossen

Da sie ihn aber suchten zu todten / kam das geschrey hynauff für den vñrsten hewbman/wie dz gantz Jerusale felleit ynn eynder/ Der nam

der nam von stand an die kriegs knecht vnd bewachten in sich / vnd lieff byn vnder sie / Da sie aber den heubtmann vnd die kriegsknecht sahen / boeten sie auff Paulon zu schlagen / Als aber der heubtmann nahe ertze kam / nam er ihn an / vnd hies ihn binden mit zwö betten / vnd fraget / wer er were / vñ was er than hette / Eynet aber rieff die / der ander das yn volck / Da er aber nichts gewiß erfahren kund / vmb des getummels willen / hies er ihn ynn das heerlager furen / vñ als er fur die stufen war / begab es sich / das von die kriegsknechte tragen muften / fur gewalt des volcks / den es folgete viel volcks nach vnd schrey / Zynweg mit ym .

Als aber Paulus itzt ynn heerlager eyngefurt wart / sprach er zu dem heubtmann / thar ich mit dyr reden ! Er aber sprach / kanstu krieg / chisch ! Bistu nit der Egypter / der fur diesen tagen eyn auffruhr gemachet hast / vnd furetest ynn die wusten bynans vier tausent mannel moe dert Paulus aber sprach / Ich byn eyn Judischer man von Tarsen / eyn burger eyner namhaftigen stad ynn Cilicia / Ich bitte dich / erlaube myr zu reden zu dem volck / Als er aber ihm erlaubet / trat Paulus auff die stufen / vñ winket dem volck mit der hand / Da nu eyn grofse stille ward / redet er zu ihm auff hebräisch / sprach vnd saget .

Das zwey vnd zwentzigt Capitel.

In der meiner lieben bruder vnd vetter / hoet meyn veran twon ten an euch / Da sie aber hoet / dz er auff hebräisch zu ihm re det / wurde sie noch stiller / vñ er sprach / Ich byn eyn Judischer man / geporn zu Tarsen ynn Cilicia / vnd ertzogen ynn diser stad / ynden fußen Barnabais geletet mit altem fleiß das vetterlich geset / vñ war eyn eyfferer Bottis / glich wie yhr alle seyt heuttige ta ges / vnd habe disen weg verfolget bis an den todt / Ich band sie vnd vbrantwort sie yns gefencknis / beyde man vnd weyb / wie myr auch der hohe priester / vnd der gantz hauff der Ältesten zeugniss gibt / von welchen ich brieffe nam an die bruder / vnd reysset gen Damascon / das ich die da selbs waren / gepunden furete gen Jerusalem / das sie gepeyniget wurden .

Es geschach aber / da ich byn noch / vnd nah bey Damascon kam / vmb den mittag umblickte mich schynd eyn gros liecht vom hymel / vnd ich fiel ynn erdboden / vnd hort eyne stym / die sprach zu myr / Saul / Saul / was verfolgestu mich ! Ich antwort aber / Herr wer bistu ! vnd er sprach zu myr / Ich byn Ihesus vñ Nazareth / den du ver folgest / Die aber mit myr wart / sahen das liecht vñ erschrecken / die stym aber / des / der mit myr redet / hoerten sie nicht / Ich sprach aber / Herr / was soll ich thun ! Der herr aber sprach zu myr / stand auff vñ gang ynn Damascon / da wilt man dyr sagen von allem das dyr zu thun verordnet ist / Als ich aber fur Klarheit dieses liechts nichts sahe / wart ich bey der hand geleydet von den die mit myr waren / vnd lang gen Damascon .

Es war aber eyn andechtiger man / Ananias / nach dem geset /
der eyn S 11

Der Apostel

der eyn gutt gerucht hat bey allen Juden / die da selbs woneten / der kam zu myr / vnd tratz bey mich / vnd sprach zu myr / Saul lieber bruder / siehe auff / vnd ich sehe yhn an zu der selbigen stund / Er aber sprach / Got vnser vater / hat dich verordnet / das du seynen willen erkennst soltest / vnd sehen das rechte / vñ hören die stymme aus seynem munde / denn du wirst seyn zeuge zu allen menschen seyn / der ding / die du gesehen vnd gehoret hast / vnd nu was versuchst du stand auff vnd las dich kreuffen vnd abwaschen deynes sund / vnd ruffe an den namen des herrn.

Es geschach aber / da ich wider gen Jerusalem kam / vñ bettet yn den pel / das ich entzucket wart / vnd sehe yhn / Da sprach er zu myr / ey le / vñ mach dich behebend vñ Jerusalem hynaus / der sie werden nicht auffnemē deyn zeugnis vñ myr / vñ ich sprach / Derr sie wissen selbs / das ich gefangen lagt vnd streych die an dich glewden / ynn den schalen hyn vnd wider / vñ da das blut Stephani deynes yagen vergossen wart / stund ich auch da nehe / vñ hatte wolligefallen an seynem todt / vnd verwaret die kleider / dert / die yhn tobteten / vnd er sprach zu myr / gang hyn / denn ich will dich ferne vñ der die heyden senden.

Die hoereten aber yhm zu / bis auff die wort / vnd huben yhr stym auff / vnd sprachen / hyn weg mit solchem von der erden / denn es ist nicht billich / das er leben sol / Da sie aber schrien vnd yhr kleider abwarffen vñ den stamb ynn die lufft warffen / hies yhn der hawbtman ynn das heerlager furen / vnd sagt / das man yhn streppen vnd ersuchen solle / das er erkennete / vnd wilscher wfsach willen / sie also vñ yhn rieffen / Als er yhn mit rymen anbandt / sprach Paulus zu dem vñterheubtman / der da bey stund / ist auch recht / eynen Romischē menschen vñ vñuerdampfen greiffeln ? Da das der vñterheubtman hoert / gieng er zu dem vberheubtman / vnd verkundiget yhm vnd sprach / was wiltu machen ? diser mensch ist Romisch.

Da kam zu yhm der vñterheubtman vnd sprach zu yhm / sage myr bistu Romisch ? Er aber sprach / ja / vñ der vñterheubtman antwort / Ich hab die burger recht mit grosser summa zuwegen bracht / Paulus aber sprach / Ich aber bym auch Romisch geporn / Da tratte also bald vñ yhm ab / die yhn ersuchen sollte / vñ der vñterheubtman furcht sich / da er vernam / dz er Romisch war / vñ er yhn gepöde hatte

Des andern tages / wolt er gewis erkenden / wann er verflaget ward von den Juden / vnd loset yhn von den banden / vnd hies die hohen priester vñ yhren gantzen rad komen / vñ sandt Paulum ersur / vñ stellet yhn vñter sie.

Das drey vñ zwentzigst Capitel.

Daulus aber sahe den rad an / vñ sprach / yhr menner / lieben bruder / Ich habe mit allem guttem gewissen gewandelt fur Gott bis auff disen tag / Der hohe priester aber / Ananias / befalh denen die vñ yhn stunden / das sie yhn auff die maul schlugen / Da sprach Paulus zu yhm / Gott wilt dich schlagen / du grundest

Act. 23.

getunckterhand / stüßtu vnd richstst mich nach dem gesetz / vnd leßt mich schlagen wider das gesetz! Die aber vmbherstunden / sprachen / schreiestu den hohen priester Bottis! vnd Paulus sprach / lieben bruder / ich wußtes nicht / das er der hohe priester ist / denn es steht geschrieben / dem vbersten deynes volcks soltu nicht fluchen.

Als aber Paulus wußte / das eyn teyl Saduceer war / vnd das ander teyl Pharisee / schrey er ym Rad / yhr menner lieben bruder / ich bin eyn Pharisee / vnd eyn son der pharisee / ich werde gerichte / vmb der hoffnung vil auffstehung willen der toden / Da er aber das sagt / ward eyn auffruhr wider den Pharisee vnd Saduceern / vil die menge wurspalltet sich / denn die Saduceer sagen es sey kein auffstehung / noch Engel / noch geyst / Die Pharisee aber bekennens beydes / Es wart aber eyn gros geschrey / vil die schriftgelehrten der Pharisee teyl stunden auff / stritten vnd sprachen / wyr sinden nichts arges an diesem menschen / das aber eyn geyst odder eyn Engel mit yhm gered / so wollen wyr nicht mit Gott streyten.

Da aber der auffruhr gros wart / war dem vbersten beuolhen leyde / das Paulus von yhn zu rissen wurd / vnd hies das kriegs volck hynab gehen vnd yhn von yhn reissen / vnd ynn das heerlager furen / Des andern tages aber ynn der nacht / stand der herr bey yhm / vnd sprach / sey getroßt / Paule / denn wie du von mir zu Jerusalem zeugest hast / also mustu auch zu Rom zeugen.

Da es aber tag wart / schlugen sich etliche Juden in samen / vil der banneten sich / wider zu essen noch zu truncken / bis das sie Paulon todt hetten / Er wart aber mehr denn vierzig / die solchen bund machten / die tratten zu den hohen priestern vil Elisten / vnd sprachen / wyr haben vns hart verbannt nichts antzubeyssen / bis wir Paulon todt haben / so thut nu kund dem vberheubtmann / vil dem Rad / das er yhn morgens zu todt fure / als wolt yhe yhn das verhoert / wyr aber sind bereit yhn zu toden / che denn er zu euch nahet.

Da aber Paulus Schwester son den anschlag hoert / kam er bar / vnd gieng mit das heerlager / vil verkündigte Paulo / Paulus aber rieß zu sich eynen von den vberheubtelerten / vil sprach / diesem Jungling fure yhn zu dem vberheubtmann / denn er hatz yhm etwas zu sagen / der nam yhn an vnd fure yhn zum vberheubtmann vnd sprach / der gepunden Paulus rieß mir zu sich / vil bat mich / diesen jungling zu dyr zu furen / der dyr etwas zu sagen habe.

Da nam yhn der vberheubtmann bey der hand vnd weych an eyn sondern ort / vil fraget yhn / was ists / das du mir zu sagen hast! Er aber sprach / Die Juden sind eyne worden / dich zu bitten / das du morggen Paulum für den Rad bringen laßest / als wolt sie yhn das verhoeren / Du aber traw yhn nicht / denn es haliten auff yhn mehr denn vierzig menner wider yhn / die haben sich verbannt / wider zu essen noch zu truncken / bis sie Paulon toden / vil sind itzt bereit vnd warten auff deyn verheyßung.

Der Apostel

Da lies der vberheubtmann den iungling von sich vñ gepolt yhn / das er niemant sagete / das er yhm solche eroffnet hette / vñ rieß zu sich zween vnterheubtleuten vñ sprach / Bereytet zweyhundert kriegs knechte das sie gen Cesarian yhen vñ siebentzig reutter vñ zweyhundert schutzen auff die dritten stund der nacht / vñ die thiere richtet zu / das sie Paulon drauff setzen vñ haligen yhn bewart zu felix dem landpfleger / vñ schreyb eyn brieff / der hielt die yn sich.

Claudius Lysias / dem theuren landpfleger felix / freude zuuor / Diesen man hatten die Juden griffen / vñ wollten yhn todtet haben / da kam ich mit dem kriegs volck dartzu / vñ rieß yhn aus yhren henden / vñ erfur das er Romisch ist / Da ich aber mich wollt erkundigen der vsach / darumb sie yhn beschuldigten / furete ich ynn yhren rad / da befand ich / das er beschuldiget ward von den fragen yhren gesetzs / aber eyn anlage hatte / des todes odder der band werd / vñ dafur mich kame / das ettlich Juden auff yhn hielten / sand ich yhn von stund an zu dyr / vñ entpott den kriegern auch / das sie fur dyr sageten / was sie widder yhn herten / Behab dich woll.

Die kriegsknecht / wie yhn befohlen war / namen Paulum vñ furete yhn bey der nacht / gen Antipatriden / Des andern tages aber lieffen sie die reutter mit yhm zihen / vñ wanten widderumb gen Jerusalem / Da die gen Cesarian kame / vñ irantwort sie den brief dem landpfleger / vñ stelleten yhm Paulon auch dar / Da der landpfleger den brief las / fraget er aus wilstu land er were / vñ da er erkundet / das er aus Cilician were / sprach er / ich will dich verhoer / weis deyne kriegs auch da sind / vñ hies yhn verwaren yn de richthaus Herodis.

Das vier vñ zwenzigt Capitel.

Der funff tag aber zog hynab d hohe priester Ananias mit den Eltisten vñ mit dem Redner Tertullo / die erschyenen fur dem land pfleger widder Paulon / Da er aber beruoffen wart / sieng an Tertullus zu verflagen vñ sprach / Das wyr ynn grossem frid leben vnter dyr / vñ viel redlicher thaten disem volck widder faren / durch deyne fursichticheyt / aller theuerster felix / das nemen wyr / an allerweg vñ allenthalben mit aller danckbarheyt / Auff das aber ich dich nicht weytter auffhalte / ermane ich dich / du wollest uns kurtzlich horen nach deyner gelindicheyt.

Wyr haben disen man funden / schedlich / vñ der auffruhr erregt allen Juden auff dem gantzen erd boden / vñ eyn furmenisten der setzen der Nazarener / der auch versucht hat den tempel zu entweyhen / wilchen wyr auch griffen / vñ wollten yhn gericht habē nach vnserm gesetzs / Aber Lysias der vnterheubtmann verklam das / vñ furete yhn mit grosser gewalt aus vnsern henden / vñ hies seyne verflieger zu dyr komen / vñ wilchem du kanst / so du es erforschen wilt / dich des alles erkundigt / vñ was wyr yhn verflagen / Die Judi aber sageten auch dartzu / vñ sprachen / Es hielt sich also.

Paulus aber

Paulus aber/da yhn der Landpfleger winket zu reden/antwortet / Die weyl ich were/das du yñ diesem volck / nu viel iar eyn richter bist / will ich gatts muts mich selb verantwoarten / syntemal du erkennen kanst / das nit mehr denn zweiff tage sind / das ich byn bynauff gen Jerusalem komē anzubeten / Auch haben sie mich nit funden ym tempel mit yemānd reden/oder eyn auffruhr machen ym volck/noch ym den schulen / noch ym steden / sie funden myr auch nicht beybringen/des sie mich verflagen.

Das bekenne ich aber dyr/das ich nach diesem wege / den sie / eyne secten heissen/diene ich also dem Gott meynr vater / das ich glaube allem/was geschriben sthet / ym gesetz yñ ym den propheten/yñ habe die hoffnung zu Gott/auff welche auch sie selbs wartē/nemlich/das zukunfftig sey die aufferstehung der toten/ beyde der gerechten vñ vngerechten/yñ den selbigen aber / vbe ich mich / so haben eyn vnangestossig gewißen alletzeyt gegen Gott vñ den menschen.

Aber nach vielen vergangen iaren / beachte ich eyn almosen meynem volck vñ opffer / darüber funden sie mich/das ich mich reynigen lies ym tempel / on alle rumor vñd gerunmel / Das waren aber etlich Juden aus Asia/welche sollten hie seyn fur dyr / vñd mich verflagen/so sie etwas zu myr betten/oder las diß selbs sagen/ ob sie etwas vnrechtes an myr funden haben / die weyl ich hie stehe fur dem Rad / on vñd der stym willen / da ich — yhn stand vñd schrey / Vber der aufferstehung der toten / werde ich vñd auch heute gericht.

Da aber felix solche boert/soch er sie auff/denn er wuhte fast wol vñd disen weg/vñd sprach/ weß L. las / der vberhewbe man etab kompt /so will ich mich ewris dinges erkundigt / Er befah aber dē vnterherobman Paulon zu behalten / vñd lassen ruge haben / vñd nit man von den stymen weren / yhn zu dienen odder zu yhn zukomen .

Nach etlichen iagen aber kam felix mit seynem weybe Drusilla / die eyn Judyn war / vñd foderten Paulon / vñd boeten yhn von dem glauben an Christo / Da aber Paulus redet vñd der gerechticheyt / vñd von der leuscheyt / vñd von dem zukunfftigen gericht / erschreck felix / vñd antwortet / Es bleybe also dis mal / gang byn / wenn ich gelegeyt hab / will ich dyr her lassen ruffen / Er hoffet aber da neben / das yhn von Paulo sollt gellt geben werden / das er yhn los gebe / darvñd er auch yhn offit fodern lies vñd bespach sich mit yhm / Da aber zwey iar vñd waren / kam Pontus festus an felix stad / felix / aber wollt den Juden eyn wolthat erzeigen / vñd lies Paulon byn der sich gepunden .

Das funff vñd zrentzigst Capitel.

Da nu festus

Der Apostel

Das Festus ynn sein land komen war / zoch er vber drey tage
by nauff von Cesarea gen Jerusalem / Da erschinen fur
ihm die hohen priester vñ die furnehmsten der Juden wils
der Panton / vñ ermaneten ihn vñ daten vmb gunst wider
der ihn / das er ihn foddern liesse gen Jerusalem / vñ stelletē ihn nach
das sie ihn vnter wegen vmbbrächē. Da antwortet festus / Paulus
wurde ich behaltē zu Cesarea / aber er wurde ynn kurtz wider dahin
yhen / wilche nu vnter euch (sprach er) kunden / die last mit hynab
yhen / vñ den man verflagen / so etwas an ihm ist.

Da er aber vnter ihn mehr denn xhen tage seyn wesen gehabt hats
te / zoch er hynab gen Cesarea / vñ des andern tages sant er sich auff
den richstul / vñ dñes Panton helen / Da der selb aber dar kam /
tratten vmbher die Juden die vñ Jerusalem erab komen waren / vñ
brachten auff viel vñd schwere ersach / wilche sie nicht mochten be
weisen / die weyl er sich verantwortet / ich habe / wider an dem ge
setz der Juden / noch an dem tzel / nach ain kaiser mich verfundiget.

Festus aber wolt den Judent wolthat erzeigen / vñ antwortet Pan
lo vñd sprach / wiltu hynauff gen Jerusalem / vñ do selbs vber disem
dich fur mir richtē lassen? Paulus aber sprach / Ich stehe fur des key
sers gericht / da soll ich mich lassen richten / den Juden hab ich keyn
leyd than / wie auch du auff best weyßist / Dab ich aber yemand ley
de than / vñd des tods werd gehandelt / so wegere ich mich nicht zu
sterben / ist aber der keynes nicht / des sie mich verflagen / so kan mich
yhn nieman ergebē / Ich beruff mich auff den Keyser / Da bespach
sich festus mit dem rad / vñd antwortet / auff den Keyser hastu di
ch beruffen / zum Keyser soltu yhen.

Aber nach etlichen tagen / kamen der konig Agrippas vñd Ber
nice gen Cesarea / festum zu empfangen / vñ da sie viel tage dasselbe
yhr wesen hatten / legt festus dem konig den handel vñd Paulo fur
vñd sprach / Es ist ein man von felix beyder gelassen gepundē / vñd
wilche willen / die hohen priester vñd eltsen der Juden fur nyr er
schynen / da ich zu Jerusalem war / vñ hatten wider ihn vñd ein ver
teyl / Wilcht ich antwortet / Es ist der Romer weyße / mit das ein
mensch ergeben werde vñdtsubringen / che denn der verflagete habe
seyne verfleger gegenwertig / vñd rawm empfangē / sich der anlage zu
verantworten / Da sie aber bey zusammen kamen / macht ich keynē auff
schub / vñd saz des andern tages gericht / vñd bled den man furbrin
gen / vñd wilchem / da die verfleger auff tratten / brachten sie der ersa
che keyne auff / der ich mich versahē / sie hatten aber etlich fragen wi
der ihn / von yhem aber glawben / vñd von eynem verstorbenen Ibe
su / wilchen Paulus sagete er lebete / Da ich aber mich der frage nit
verstand / sprach ich / ob er wolt gen Jerusalem reysen / vñ da selbs
sich daruber lassen richten / Da aber Paulus sich berieff / das er
auffs Keyseris erkenntnis behalten wurd / bled ich ihn behalten / bis
das ich ihn zum Keyser sende.

Agrippas

Agrippas aber sprach zu Festo / Ich wollt den menschen auch gern hören / Er aber sprach / Morgen sollen ihn hören. Da am andern tage / da Agrippas und Bernice kam mit großem gepänge / und giengen inn das richthaus mit den oberherpzeiten und furnemisten meinnern der stad / und da es Festus hies / ward Paulusbracht / und Festus sprach / Agrippa lieber König / und alle ihre männer / die ihr mit uns hieset / Da setzet ihr den / und wilchen mich die gantze men ged der Jude anlangt hat / beyde zu Jerusalem vi auch hier / vi schreyen / Er solle nicht lenger lebē / Ich aber / da ich vernam / das er nichts than hatte / das des tods werd sey / vi er auch selber sich auff den leyser berieff / hab ich beschloffen ihn zu sendē / so welchem ich nichts gewiss habe / so ich dem herrn schreibe / Darumb hab ich ihn lassen erfür bringen für euch / aller meyst aber für dich König Agrippa / auff das / nach gescheyner forschung / ich haben magt / was ich schreibe / denn es duncket mich ingeschickt dīng seyn / einen gepunden zu sendē / und nicht antreygen die sache wider ihn.

Das Sechs und zrentzigt Capitel.

Agrippas aber sprach zu Paulo / Es ist dir erlaubt für dich zu redē / Da verantwortet sich Paulus vi redt die hand aus / Ich acht mich / Lieber Agrippa / selig / so ich mich heute für dir verantworten soll / alles des ich von den Juden beschuldiget werde / aller meyst / weyl du kundig bist / aller sūten und fragen / so bey den Juden gengig sind / darumb bitte ich dich / wiltst mich geduldligh hören.

Es war mein leben von langent auff / wie das von anfang vnter diesem volck zu Jerusalem ergangen ist / wissen alle Juden / die mich vō erst an / zuvor erkennen haben / wenn sie wollt betrogen / denn nach der aller strengsten sectē unsers Judentums / hab ich gelebt ein Phariser / Und nu stehe ich und werd gericht vber der hoffnung an die verheiffunge / so geschehen ist von Gott zu unserm vater / zu welcher hoffen zu komen die zwelff geschlechter der unsern / mit Gottes dienst tag vi nacht emsiglich / Dieser hoffnung halb werd ich / lieber König Agrippa / von den Juden beschuldiget / Darumb wilt das für vi gleichig bey euch gericht / das Gott todten auffweckt :

Es war ich meynete auch bey mir selbs / ich muste viel zu wider thun dem namen Jhesu von Nazareth / wie ich denn auch zu Jerusalem than habe / da ich viel heiligen inn das gefengnis verschloß / darüber ich macht von den hohen pnestern empfing / vi wenn sie erourget wurden / bracht ich das urtheil / und durch alle schulen peyniget ich sie offit / und zwang sie zu lehren / und war vbraus wißnig auff sie / verfolget sie auch bis vnn die fremden stede / Ober willchem / da ich auch gen Damascum reysset / mit macht und laube von den hohen pnestern / mitten am tag / lieber König / sahe ich auff dem wege / das ein licht von hymel / heller denn der sonnen glantz / mich und leuchtete

Der Apostel

und die mit mir reyseten / vmbleschet.

Da woyr aber alle zur erden nydder fiden / boet ich eyn stymen re- 209.
den zu mir / die sprach auff hebräisch / Saul / Saul / was verfolgestu
mich / es wirt dir schwer seyn / wider den stachel zu lecht / Ich aber
sprach / Herr / wer bistu / Er sprach / Ich byn Ihesus / den du verfol-
gest / aber stand auff vnd tritt auff beyne fusse / denn datu byn ich
dir erschinen / das ich dich bestelle eynen diener vñ jungen / des / das
du gesehen hast / vnd das ich dir noch will erscheynen lassen / vñ will
dich erheben von dem volck vnd von den heyden / vnder wilche ich dich
lyt sende / auffsuchen ihre augen / di sie sich beferen vñ der finster-
nis zu dem licht / vnd vñ der gewalt des teuffels zu Gott / zu empfa-
hen vergebung der sund vnd das erbe / sampt den / die geheyliget wer-
den / durch den glauben an mich.

Daher / lieber konig Agrippa / war ich der hymilischen erscheynig
nicht unglewbig / sondern verkündigt / zu erst / den zu Damasco / vñ
zu Jerusalem / vnd ynn alle gegend Judische lands / auch den hey-
den / das sie pas theten / vnd sich befereten zu Gott / vnd theten rechte
schaffne werck der pas / Vnd des willen / haben mich die Juden ynn
trampel griffen / vnd vnterstunden mich zu todten / aber durch hulff
Gottes mir gelangen / stehe ich bis auff disen tag / vnd sage beyde
dem fleynsten vnd dem grossen / vñ sage nichts ausser dem / das die
propheten gesagt haben / das es geschehen solt / vnd Moyses / das
Christus solt leyden / vnd der erste seyn aus der auferstehung von
den todten / vnd verkündigen eyn liecht dem volck vnd den heyden.

Da er aber solche zur verantwortung gab / sprach festus nitt lau-
der stym / Paule du rasest / die grosse kunst mache dich rasen / Er aber /
sprach / meyn theurer feste / ich rase nicht / sondern ich rede war vnd
nachtern wort / denn der konig weys solche woll / zu wüchem ich
freydig rede / Denn ich acht / ynn sy der leyne nicht verpoigen / dess
solche ist nicht ynn wüchel geschehen / Bleubistu konig Agrippa den
propheten / Ich weys di du glewbist / Agrippas aber sprach zu Pau-
lo / Es ferlt nicht viel / du vñtredst mich / das ich eyn Christen
werde / Paulus aber sprach / ich wünschet fur Gott / es ferlet an viel
oder an wenig / das nicht alleyne du / sondern alle / die mich heute ho-
ren / solche wurden / wie ich byn / außgenommen dise band / Vnd
da er das gesagt / stund der konig auff vnd der Landpfleger / vnd
Bernice / vnd die mit yhn saßen / vnd entwichen beseytes / reden mit
eynander vnd sprachen / diser mensch hat nichts than / das des tods
oder der band werd sey / Agrippas aber sprach zu festo / diser men-
sch hatt kunden los geben werden / wenn er sich nicht auff den kaiser
beruffen hetz.

Das Sieben vnd tzentzigst Capitel.

Da es aber beschlossen war / das woyr ynn welisch land schiff-
ten solten / vñrgaben sie Paulon vnd etliche andere ge-
fangene / dem vnterherobenan / mit namen Julio vñ der Keyserliche
rotte /

rotte / Da wir aber ynn eyn Abramytisch schiff tratten / das wir an Asian hyn schiffen solten / faren wir vñ land / vñ war mit vns Ari starchus aus Macedonien von Thessalonich / vñ kamen des andern tages hynab gen Sidon / vñ Iulios hielt sich freundlich gegen Paulon / erlaubte yhn zu seynen gatten freunden zu geben / vñ seyner pflegen / Vñnd von dannen stießen wir ab vñnd schiffen vnter Cypern hyn / darumb das vns die wind entgegen waren / vñ vñrschiffen das meer an Cilicien vñnd Pamphylia hyn / vñ kamen gen Myra ynn Lycien.

Vñnd dasselbe fand der unterhawbtman eyn schiff von Alexantrian / das schiffet vñ weilsche land / vñ lud vns drauff / Da wir aber langsam schiffen vñnd ynn viel tagen kaum gegen Nydon kamen / (denn der wind werete vns) schiffte wir vnter Landia hyn / nach der stad Salomen / vñnd zogen kaum fur vber / da kamen wir an eyn stratz / die heist / Butzfurt / da bey war nahe die stad Lasala / Da nu viel zeit vergangen war / vñnd nu nicht ferlich war zu schiffen / darumb / das auch die fasten schon fur vber war / vernamet sie Paulus vñ sprach zu yhn / lieben menner / ich sehe / das die schiffart will mit bedeydung vñnd grossen schaden ergehen / nicht alleyn der last vñnd des schiffs / sondern auch vnser lebens / Aber der unterhawbtman glaubet dem schiffhern vñnd dem schiffman nicht / denn dem / das von Paulo gesagt wart / vñ da die anfurz vñngelegen war zu wyntern / bestanden yhr das mehrer theil / auff dem rade / von dannen zu faren / ob sie landern komen gen Phoenicia zu wyntern / welche ist eyn anfurz an Landia gegen dem wind Westwind vñnd Nordwest / Da aber der Sudwind webt / vñnd sie meyneten sie bettern nu yhr furnemen / erhaben sie sich gen Asson / vñnd faren an Landia hyn.

Nicht lang aber darnach / erhub sich wider yhr furnemen eyn winds braut / die man nennet / Ostwind / vñnd da das schiff ergriffen war / vñnd lund sich nit wider den wind richten / gaben wir das hyn / vñnd schwebeten also / Wir kame aber an eyn Insulen / die heist Clauden / da lundel wir kaumet eyn kahn ergriffen / den habe wir auff / vñnd brachten der hulff / vñ guteten yhn vñden an das schiff / denn wir fürchten / es mocht ynn die Syrtin fallen / vñnd ließen das gefes hyn vñdern / vñnd faren also / Vñnd da wir grosse vñgestumt heyt erlitten hatten / do betten sie des nechsten tages eyn außwurf / vñnd am dritten tage / warffen wir mit vnsern henden aus die betere schafft vñ schiff / Da aber ynn vielen tagen / wider personne noch gestyrne erschein / vñnd nit eyn keyne vñsturmkeyt vns auff dem hals lag / war alle hoffnung vnser lebens dahin.

Vñnd da man lange nicht geessen hatte / trat Paulus vns mittel vñ sprach / Lieben menner / man solt myr gehorcht / vñnd nicht von Landian auffgebrochen haben / vñnd vns dieses leydes vñnd schawdens ersparen haben / vñnd nu ermane ich euch / das yhr gutte muth setz / denn keynes leben wirt aus vns vñkommen an das schiff / denn diese nacht ist bey myr gestanden der Engel Gottes / des ich bym /

Es ist nit wort
bek an fawiges
einen vom an
Hebela.

Der Apostel

und dem ich diene / vil sprach / fürcht dich nicht Paule / du mußt für den Keyser gestellt werden / vnd sehe / Gott hat dir geschenckt alle die mit dir schiffen / Darumb / lieben menner / seyt gatts mutts / daß ich glaube meinem Gott / es wirt also geschehē / wie mir gesagt ist / wir müssen aber anfahren an eyne Insulen.

Da aber die viertzehende nacht kam / vil wir ynn Adria furen vmb die mitternacht / wehneten die schiffleut / es fene yne gegend er fur / vnd sie sencketen den bley wurff eyn / Vnd fanden zwentzig Claffter tieff / vnd vñ ein wenig von dannen / senckten sie aber mal / vnd fund den funfftzehen Claffter / Da fürchten sie sich / sie wurden an harte ort anstoßen / vil wouffen vom hynderschiff vier anchor / vñ wunschten das tag wurde / Da aber die schiffleut die flucht suchet / vil den Lahn nyder ließen ynn das meer / vil gaben fur / sie wolten anchor aus dem hynderschiff aus strecken / sprach Paulus zu dem vnterhewbman vñ zu den kriegs knechten / wenn diß nicht ym schiff bleyben / so kund ihr nicht behalten werden / Da hieben die kriegsknecht die strick ab von dem Lahn / vnd ließen ihn entfallen.

Vnd da es anfleng liecht zu werden / ermanet sie Paulus alle / das sie speyse nemen vil sprach / Es ist heutz der viertzehende tag / das ir wartet vil vngeessen blieben seyt vil habe nichts zu euch genomen / dar umb ermanet ich euch speys zu nemen / denn das geschicht ens zu vñ fern beyt / denn es wirt vnser Keynem eyn her von dem bewbt entfalle / Vñ da er das gesagt / nam er das brod / danckt Gott für ihn allen / vil brache / vnd hing an zu essen / Da wurden sie alle gatts mutts / vil namen auch speyse / Vñ er wart aber allzumalen ynn schiff zwey hundert vñ sechs vñ siebentzig seelen / vil da wir satz wo wir / etliche seten wir das schiff / vnd wouffen den weytzen ynn das meer.

Da es aber tag ward / landten sie das land nicht / Eynes anfluttes aber wurden sie gewar / der hatte eyn vfer / dahynan wollten sie das schiff treyden / wo es möglich were / vil da sie die anchor auffgehūbē / ließen sie sich dem meer / vnd loseten die ruder bandt auff / vnd huben auff den segel batom / gegen dem wind / vnd trachten nach vfer / vñ da wir furen an eynen ort / der auff beyden seitten meer hatte / sties sich das schiff an / vnd das foder teyl bleyb fest stehen vn beweglich / aber das hynder teyl zu brach vñ der gewalt der wellen.

Die kriegs knecht aber hatten eynen rad / die gefangnen zu todten / das nicht jemand / so er aus schwumme / entlohe / Aber der vnter hewbman wolt Paulon erhalten / vnd wart yhem rad / vil bies die daschwymmen kunden / sich zu erst ynn das meer lassen vnd entgehen an das land / die andern aber etlich auff den brettern / etlich auff dem / das vorn schiff war / Vñ also geschache / das alle seelen erhalten zu land kamen.

Das Acht vñ zwenzig Capitel.

Vñ da wir entlaman

Dund da wir ankamen/erfuhr wir/das die Insula Melis
te lies/Die kreutlin aber erregte uns nicht geringe freunt-
schafft/hundte ein feur an/vñ namet uns alle auff/wñd des
regens/der vñer uns komen war/wñd wñd der fette willen/
Da aber Paulus ein hauffen reysen in samet raffelt/vñ legt es auff
feur/kam ein ocker vñ der hitze/wñd fur Paulo an seyne hand/Da
aber die kreutlin sahen das thier an seynen hand hangen/sprachen sie
vñdermannder/bisset mensch mus ein morder seyn/wilchen die rache
nicht leben leyt/ob er gleich dem meer entgangen ist/Er aber schlen-
ckert das thier vñs feur/wñd yhm widder fur nichts vñbelle/Sie
aber warteten/wñt er schwellen wñrd oder todet nydder fallen/Da
sie aber lange warteten/wñd sahen/Das yhm nichts vñgehetwñrd wñd
dafür/verwandten sie sich wñd sprachen/Er were ein Gott.

An den selbst ortern aber hatte der vñbirt ynn der Insulen/mitt na-
men Pablios/ein furwerck/der namet uns auff vñ herberget uns drey
tag frantlich/Es geschach aber/Da der vater Pabli am siber vñnd
an der thure lag/in dem gieng Paulus hñney/vñnd betet/wñd le-
get die hand auff yhn/wñnd machet yhn gesund/Da das geschach/
kamen auch die andern ynn den Insulen ertzvñ/die frantcheyt ha-
ten/wñd lieffen sich gesund machen/vñ sie thaten uns groffe ehre/wñd
da wir aus zogen/luden sie auff/wñd was vñs nod war.

Nach dreyen monden aber schiffen wir aus ynn einem schiff vñ
Alexandria/wilche ynn der Insulen gewñntet hatte/wñnd hatte ein
panier der zwilling/Vñnd da wir gen Syracusa kamen/blichen
wir drey tage da/vñ da wir vñschiffen/kamen wir gen Region/vñ
nach eynein tage/Da der Sudwind sich erhob/kamen wir des an-
dern tages gen Patrolen/Da funde wir bruder/vñ wurden vñ yhn
gepeten/das wir sieben tage da blichen/wñnd also kamen wir gen
Rom/Vñd vñ dannen/Da die bruder vñ uns hoerten/giengen sie aus
uns entgegen bis gen Appifer vñ Lerebern/Da die Paulusabe/
dancet er Gott/wñd gewan eyne iuuosicht/Da wir aber gen Rom
kamen/vñ irantz wñttet der vñnterhawbeman die gefangnen dem vñb-
irten herobeman/Aber Paulo ward erlaabt fur sich selber zu bleybē/
mit einem Kriegs knecht/der seyn hatte/

Es geschach aber nach dreyen tagē/das Paulus in samet rieß die
furnehmisten der Iude/Da die selbst in samet kamē/sprach er zu yhn/
yhr menner/lieben bruder/ich habe nichts gethan widder vñser volck
noch widder vñtterliche sitten/wñd byn doch gepunden aus Jerusa-
lem vbergeben ynn der Romer hende/wilche/das sie mich verhoert
hatten/wollten sie mich los geben/die weyll seyn vñsach des tods
an mir war/Da aber die Juden da widder redten/want ich genott-
iget/mich auff den kaiser zu berueffen/nicht als hatte ich mein volck
etwas zuerflagen/Vñnd der vñsach willē/bab ich euch gepeten/wñs
ben/vñ antzusprechen/denn vñnd der hoffnung willen Israelis/byn
ich mit dñser kettē vñngeben.

Sie aber **Z III**

(molling)
Zuweisung der den
ein geyn am byn
wel beyßen/wñnd
was bey den beyd
gehalten fur Gey-
ter/die den schiff
leuten gñedig wñ-
ren/wñd besten dñ
flor vñs molling.

Der Apostel

Sie aber sprachen zu ihm / wir haben wider schrift empfangen von Judea / deynes halben / noch seyn weder ist komen / der von dir etwas arges verkündiget odder gesagt hat / doch dunct es uns der rede werd / das wir von dir hören / was du da von heilst / denn von diser secten ist uns kund / das yhe wirt an allen endē widersprochen / Vnd da sie ihm eynen tag bestympten / kamen viel zu ihm inn die herberge / welchen er auslegte vnd bezeugte das reich Gottes / vnd vberredet sie von Ihesu / aus dem gesetz Mosi vnd aus den Propheten / von frue morgen an bis an den abent / vnd attlich fielen zu dem das er sagt / attlich aber gleubten nicht .

Da sie aber vnternander mißhellig waren / giengen sie weg / als Paulus eyn wort redet / Das woll der heylig geyst gesagt hat durch den propheten Esaias zu unsern vatern vñ gesprochen / Banghyn zu diesem volck / vnd sprach / mit den oren werdet yhes hören vnd nicht verstehen / vnd mit den augen werdet yhes sehen / vnd nicht erkennen / Weñ das hertz dieses volcks ist verstockt / vñ sie hören schwerlich mit yhren oren / vñ yhe augen haben sie zuthan / auff das sie nicht der mal eyne sehen mit yhren augen / vñ hören mit yhren oren / vnd verstendig werden ynn yhrem hertzen / vñ sich beßern / das ich sie gesund mecht / So sey es auch kund gethan / das den heyde gesund ist die heyl Boetis / vnd sie werden hören / Vnd da es die Jude hören / vñ er solche redet / giengen sie byn / vñ hatten eyne groffe frage vnder yhn selbs.

Isa. 6.

Paulus aber bleyb noch iar / von seynem eygen gedinge / vnd nam auff alle die zu ihm eynkamen / prediget das reich Gottes vnd leret von dem herin Ihesu mit aller freydichyt vuerpotten.

Finis.

Vorbede auff die Epistel Sanc Paulus zu den Römern.

Diese Epistel ist das rechte herbestück des neuen testaments/vñ das aller lauterst Evangelion/Welche wol würdig vñd werd ist/das sie eyn Christen mensch nicht allein von wort zu wort aufwendig wisse/sondern teglich da mit vñd gehe als mit teglichem brod der seelen/Deñ sie nymmer kan zu viel vñd zu wol gelesen odder betrachtet werden/Vñd vñe mehr sie gehandelt wirt/vñe kostlicher sie wirt / vñd das sie schmeckt / Darumb ich auch meynen dienst da zu thun wil/vñd durch diese vorbede eyn eyngang da zu bereyten/so viel mir Gott verliehen hat/damit sie desto das von yderman verstanden werde / Denn sie bis her/mit glofen vñd mancherley geschwetz vñel verfinstert ist/der doch an vñe selb eyn helles licht ist/fast gnugsam die gantze schrift zu erleuchten.

Auffs erst müssen wir der sprach kundig werden/vñ wissen/was sanct Paulus meynet durch diese wort/Besetz/Sand/Bnad/Diawb/Berechtigt/gleich/Best/vñ der gleichen/sonst ist keyn lesen nutz daran/Das wortlin Besetz/mustu hie nicht verstehen menschlicher weise/das eyn lere sey/was fur werck zu thun odder zu lassen sind / wie es mit menschen gesetzt zu gehet/da man dem gesetz mit wercken gnugthu/obs hertz schon nicht da ist/Gott richtet nach des hertzen grund/darumb foddert auch seyn gesetz des hertzen grund/vñd lessit vñe an wercken nicht benügen/sondern strafft viel mehr die werck an hertzen grund gethan/als heuchelei vñd lügen/da her alle menschen lügener heissen Psal.11. darumb/das keynet aus hertzen grund Gottes gesetz heilt nach halften kan/denn yderman findet bey sich selbs wilust zum gutten vñ lust zum bosen/wo no nicht ist freye lust zum gutte/da ist des hertzen grund nicht am gesetz Gottes/da ist denn gewisslich auch sund vñd son verdient bey Gott/ob gleich aufwendig viel gutter werck vñd erbars leben scheynen.

Da her schließt S. Paulus am andern Capitel/das die Juden alle sundar sind/vñd spricht /das allein die thetter des gesetzts rechtfertig sind bey Gott / Will da mit /das niemand mit wercken des gesetzts theter ist/sondern sagt viel mehr zu vñen also/Du lernst man solle nicht ehebrechen vñd du brichst die ehe/Jem warinnen du rich bist eynen andern/darinnen verdamptu dich selbs /weyl du eben das selb thust / das du nichtist / Als solt er sagen/du lebst eusserlich seyn vñn des gesetzts wercken/vñd richst / die nicht also leben / vñd werffst yderman zu leren / den splitter sihstu vñn der andern auge/aber des balken vñn deynem auge wirstu nicht gewar /denn ob du wol aufwendig das gesetz mit wercken beist aus furcht der straff oder liebe des lohns/so thustu doch dz alles on frey lust vñ liebe zum gesetzte/sondern mit vilust vñd zwang / wolltst lieber anders thun/wenn das gesetz nicht were/Daraus denn sich schließt/das du vñ

A hertzen grund

Vorrede.

hertzen grund dem gesetz feynd bist/was ist denn / das du andere le-
rist nicht stelen / so du nu hertzen selbs eyn dieb bist / vnd euserlich
gern werist / wenn du thurist? wie wol auch das euserlich werck
die lunge nicht nach bleibet bey solche heuchlern / Also lernstu andere
aber dich selbs nicht/weyßst auch selb nicht was du lernst/ hast auch
das gesetz noch nie recht verstanden / Ja darzu mehret das gesetz die
sund / wie er sagt am. 4. Capitel/darumb das yhm der mensch nur
feyn der weyt/ yhm nicht es foddert/ des er feyn kan.

Darumb sprichet er am siebenden Capitel / das gesetz ist geystlich/
Was ist das? Wenn das gesetz leylich were /so geschehe yhm mit
werck gnuß/ Nu es aber geystlich ist/thut yhm niemant gnuß/es ge-
he denn von hertzen grund alles was du thust / Aber eyn solche hertz
gibt niemant/ deß Gottes geyst/der machet den menschen dem gesetz
gleich/das er lust zum geset gewynnet vñ hertzen /vnd hinfurt nicht
aus furcht noch zwang / sondern aus freym hertzen alles that. Also
ist das gesetz geystlich/das mit solchem geystlichen hertzen will ge-
he vñ erfüllet seyn/vñ foddert ein solchen geyst/Wo der nicht ym
hertzen ist/da bleibet sund/vnlust/feynschafft wider das gesetz /
das doch gut/gerecht / vñ heylig ist.

So gewehne dich nu der rede/das viel eyn ander ding ist/des ge-
setzs werck thun / vñ das gesetz erfüllen / Des gesetz werck /ist al-
les/das der mensch thut wñ thun kan am gesetz /aus seym freyen wil-
len vñ eygen freffen / Weyl aber vnter vñ neben solchen wercken
bleibet ym hertzen vnlust vñ zwang zum gesetz/sind solche werck alle
verloren/vñ kein nutz/Das meynet Sanct Paulus am. 4. Cap.do
er spricht /durch gesetz werck wirt fur Gott kein mensch rechtfertig
Daher bistu nu/di die schul zeucker vñ sophisten/wirfurer sind/wel-
che lernen/mit wercken sich zur gnade bereyten/ Wie kan sich mit wer-
cken zum guten bereyten/ der kein gut werck /on vnlust vñ vnwillen
ym hertzen that? Wie soll des werck Gott gelusten/das von vnlu-
stigen vñ widerwilligen hertzen gehet?

Aber das gesetz erfüllen ist/mit lust vñ lieb seyn werck thun vñ
frey on des gesetz zwang Gottlich wñ wol lebe/als were kein gesetz
oder straff / Solche lust aber freyer liebe/ gibe der heylige geyst yns
hertz/wie er spricht am funfftē Capitel Der geyst aber wirt nicht deß
alleyn/ym/mit/ vñ durch den glauben an Ihesum Christ geben/
wie er ynn der vorrede sagt/ So kompt der glaube nicht/on alleyn
ne durch Gottes wort oder Euangelion / das Christum predigt wie
er ist Gottes son vñ mensch/ gestorben vñ aufferstanden vmb vnser
willen/wie er/am. 4. 4. vñ 10 Capitel sagt.

Daher kompt/das alleyn der glaube rechtfertig machet vñ das ge-
setz erfüllet/deñ er bringet den geyst aus Christus verdienst/der geyst
aber machet eyn lustig vñ frey hertz/wie das gesetz foddert/so gehet deñ
die guten werck aus dem glauben selber/Das meynet er am. 3 capitel/
nach dem er des gesetz werck verworffen hatte / das er laßt / als
wolt

Vorrede.

wolt er das gesetz auff heben durch den glauben / Item (spricht er) wir richtet das gesetz an durch den glauben / das ist / wir erfüllen durch den glauben.

¶ Sünde heist ynn der schrift nicht alleyne das euserliche werck am leybe / sondern alle das gescheyt / das sich mit recht vnd wege zu dem euserlichen werck / nemlich des herrn grund mit allen freffen / also / das das wort in / Ebn / soll heissen / wenn der mensch gantz dahin felle vnd feret ynn die sünde / denn es geschicht auch fern euserlich werck der sünd / der mensch fare denn gantz mit leyb vnd seele hyman / Vnd sonderlich jhet die schrift vns hertz vñ auff die wurzel vnd heubt quell / aller sünde / wilchs ist / der vnglaube / ym grund des herrn / Also das / wie der glaube alleyn rechtfertiget / den geyst vnd lust bringet zu guten euserlichen wercken / Also sundiget alleyne der vnglaube / vnd bringet das fleisch auff vnd lust zu bösen euserlichen wercken / wie Adam vnd Neua geschach ym paradys Bern 1.

Daher Christus alleyne den vnglauben sünd nennet / da er spricht Johan. 16 der geyst wirt die welt straffen vñ die sünd / das sie nicht glauben an mich / darumb auch / che denn gutte oder böse werck geschehen / als die guten oder bösen fruchte / mus muoz ym herrn da seyn / glaube oder vnglaub / als die wurzel / safft vnd heubt krafft aller sünde / wilchs ynn der schrift auch darumb des schlangen kopff vñ alten trachen heubt heist / den des weybs samen & Christus / wretten mus / wie Adam versprochen wart.

¶ Gnade vñ gabe sind des vnterscheyd / das gnade eigentlich heist / Gottis hulde oder gunst / die er zu vns treget bey sich selbs / aus wilcher er geneygt wirt / Christum / den geyst mit seynen gaben ynn vns zu gessen / wie das aus dem fünfften Capitel klar wirt / da er spricht / gnad vnd gabe ynn Christo etc. Ob nu wol die gaben vñ der geyst ynn vns täglich zu nehmen vnd noch nicht vollkommen sind / das also noch böse luste vñ sünd vñ vns verbleibet / wilche wider den geyst streyten / wie er sagt an. 7 Bala 1 vñ wie Bern 1. versprochen ist der hader zwischen des weybs samen vñ der schlangē samē / So thut doch die gnade so viel / das wir gantz vñ fur voll rechtfertig fur Gott gerechuet werden / denn seyne gnade welet vñ stucket sich nicht / wie die gaben thun / sondern nympt vns gantz vñ gar auff ynn die hulde / vñb Christus vnser fursprecher vñ mittlers willen / vñ vñb das ynn vns die gaben angefangen sind.

Also versteystu denn das siebend Capitel / da sich Sanct Paulus noch ynn sünderschilt / vñ doch ym achten spricht / es sey nichts verdammliche an denen / die vñ Christo sind / der vollkommenē gaben vñ geists halben / Vñb des vngedotten fleyschs willen sind wir noch sünd / Aber weyl wir an Christo glauben / vñb des geists anfang haben / ist vns Gott so gunstig vñ gnedig / das er solch sünd nicht achten / noch richten will / sondern nach dem glauben vñ Christo mit vns fare / bis die sünd todet werde.

Wortbede.

¶ Glaube ist nicht/der menschliche wahn und trawm/den etlich
fur glauben halten/vnd wenn sie sehen/das seyn besserung des le-
bens noch gute werck folgt/vñ doch vom glauben viel hoven vñ redē
lunden/fallen sie ynn den yrtum/vñ sprechen/der glaube sey nicht
gnug/man müsse werck thun/soll man from und selig werden/das
mache/wenn sie das se uangelion hoven/so fallen sie daher/vnd ma-
chen yhn aus eygen krefftē eyn gedanken ynn hertze/der sprache/ich
glaube/das halten sie denn fur eyn rechten glauben/aber wie es eyn
menschlich getichte und gedanken ist/den des herten grund nymer
erfret/also thut er auch nichts/vnd folget seyn besserung hernach.

Aber glaub ist eyn gotlich werck yñ uns/das uns wandelt vñ new
gepirt aus Gott/Johan: und todet den alten Adam/macht uns
gantz ander menschen vñ hertze/mut/syn/vnd allen krefftē/vnd brin-
get den heyligen geyst mit sich/Dies ist eyn lebendig/scheyffig/thetig/
mchtig ding vñb den glauben/das vñmiglich ist/das er nicht on
unterlas solt gute wercken/Er fraget auch nicht/ob gute werck zu
thun sind/sondern ehe man fragt/hat er sie than/vñ ist ymer ymbun/
Wer aber nicht solch werck that der ist eyn glaubloser mensch/tap-
pet vñ stot vñb sich nach dem glauben und guten wercken/vnd
weys widder was glaub odder gute werck sind/vnd weisset vñb
schwert doch viel wort von glauben und guten wercken.

Glaub ist eyn lebendige erweogene zuversicht auff Gottis gnade/
so gewis/das er tausentmal drüber sturbe/Vñ solch zuversicht vñb
erkennis Gotlicher gnaden/macht frolich/troetig vñb lustig gegen
Gott/vnd alle creaturen/wilche der heylig geyst that ynn glauben/
Do her on ywang/willig vñb lustig wirt yderman gutte zu thun/
ydennan zu dienen/allerley zu leyden/Gott zu liebe vñb lob/der yhn
solch gnad ertzegt hat/also/das vñmiglich ist werck vom glauben
scheyden/also vñmiglich/als brennen vñb kuchen vom feur mag
gescheiden werden/Darumb sihe dich fur/fur de ynen eygen falsche
danken/vnd vnutzen schewtern/die von glauben vñb guten wer-
cken flugseyn wollen zu vteylen/vnd sind die grosten narren. Bitte
Gott das er glauben ynn dy wücke/sonst bleybstu wol ewiglich
on glauben/den nicht ist vñb thust was du wilt odder kanst.

¶ Berichtigk eyt ist nu solcher glaube/vnd heist Gottis gerechtige-
kelt/odder die fur Got gilt/darumb/das es Gottis gabe ist/vnd
mache den menschen/das er yderman gibt/was er schuldig ist/Deil
durch den glauben/wirt der mensch on sund/vnd gewynnet lust zu
Gottis gepotten/damit gibt er Got seyn ehre vñb betzalet yhn/
was er yhn schuldig ist. Aber den menschen dienet er williglich/wo
mit er kan/vnd betzalet da mit auch yderman/Solche gerechtigkeit/
kan natur/freyer wille/vnd vnser krefft/nicht zu wegen bringen/den
wie niemant yhn selb kan den glauben geben/so kan er auch den
vnglauben nicht weg nehmen/Wie will er denn eyn eynige fleyn-
ste sund

Wortbede.

sie sund wegnemen! Darumb ist es alles falsch und beschley vñ sind/ was außser dem glauben odder ym inglauben geschicht/Ro. 14. es. gleyffe wie gut es mag.

¶ Fleisch und geyst mustu ble nicht also verstehen/das fleisch alleyn sey/was die vnleuscheyt betreffe/und geyst/was das ynnertliche ym bertyt betreffe/sondern fleisch heyst Paulus/wie Christus Johan. 3. allen was aus fleisch geporn ist/den gantzen menschl./mit leyb vñ seele/mit vernunft und allen synnen. Darumb/das es alles an yhm nach dem fleisch trachtet/also/das du auch den fleischlich wissest zu beyssen/der on gnade/von hohen geystlichen sachen viel richter/leibet/und schweret/wie du das aus den wercken des fleische Gal. 1. wol kanst lernen/da er auch lerey/und bese/fleische werck heyst/ Und Ro. 1. spricht/das durchs fleisch das gesetz geschwicht wirt/wilche nicht von vnleuscheyt/sondern von allen sunden/aller meyst aber vom inglauben gesagt ist/der das allergerichtlicht lafter ist.

Widerumb/auch den geystlich heysst/der mit den aller euserlichst werck vmbgehet/als Christus/da er der langer fufe wusch/und Petrus da er das schiff furet und fischet. Also/das fleisch sey ein mensch/der ynnwendig vñ außwendig lebet und wirckt/das zu des fleische nutz und yertlichem leben dienet/Geyst sey/der ynnwendig und außwendig lebet und wirckt/das zu dem geyst und zukunfftigen leben dienet. On solch verstand diser worter/wirstu diß Epistelsanct Pauli/nach keyn buch der heyligen schrifft nymer verstehen/Drumb hat dich fur allen lerern/die anders diser wort biauhen/sie seyen auch wer sie wollen/ob gleich Hiero. Aug. Ambro. Origenes/und yhr gleychen und noch hoher waren. Nu wollen wir zur Epistel greiffen.

Die weyl ein Euangelischen prediger export/am ersten durch offinbarung des gesetz und der sunden/alles zustraffen und zu sunden machen/das nicht aus dem geyst und glauben ym Christo gelebe wirt/damit die menschen zu yhem eygen erkenntnis und lauter gefurt werden/das sie demutig werden/und hulffe begeren/So thut sanct Paulus auch/und setzet an ym ersten Capitel/und strafft die groben sund und inglauben/die offentlich sind am tage/als der beyden sund waren und noch sind/die on Gottes gnaden leben/und spricht/Es werde offinbart durchs Euangelion Gottes yom von hymel vber alle menschen/und yhrs getlosen wesens und vntugent willen/Denn ob sie gleych wissen vñ reglich erkennen/das ein Gott sey/so ist doch die natur an yhr selbst/außer der gnade/so bose/das sie yhm wider danck noch ehret/sondern verblendt sich selbst/und fallet on unterlaß ym erger wesen/bis das sie nach abgotterey auch die schendlichen sunden/mit allen lastern wirdet/verschampet/und daryn ingestraft laßt/an den andern.

Am andern Capitel streckt er solche straffe auch weytter auff die/

Wortbede.

so eusertlich frum scheynen odder heymlich sundigen/ als die Juden waren/ vnd noch alle heucheler sind / die on lust on liebe wol leben/ vñ yn hertzen Gottes gesetz seind sind/ vñ doch ander leut gern wrey len/ wie aller gleyser art ist / das sie sich selbst reyn achten vnd doch vol geyts/ dals/ hoffart/ vñ alles vnflats sticht/ Matth. 23. Die sind eben die Gottes gütigkeit verachten vnd nach yher hertigkeit des joms schatz sammeln. Also das Sanct Paulus/ als eyn rechter gesetz verflerer niemant on sund bleyben leisset/ sondern allen den vom Gottes verflundigt/ die aus natur oder freyen willen wollen wol leben/ vnd leisset sie nichts besser seyn/ denn die offentlichen sunder/ la erspicht/ sie seyen hartnunge vnd vnperfertige.

Am dritten / wirfft er sie alle beyde yn eyn hauffen vnd spricht/ eyner sey wie der ander/ allzumal sunder fur Gott/ on das die Jude Gottes wort gehabt/ wie wol viel nicht dran glaubet/ habet/ doch da mit Gottes glaub vnd warheit nicht aus ist / vnd faret zufellig yn den spruch aus dem 10. Psalm/ das Gott recht bleybt yn seynen Worten/ Darnach kommt er wider drauff/ vnd beweysert auch durch schrift/ das sie alle sunder sind/ vnd durch gesetz werck niemant recht fertig werde/ sondern das gesetz nur die sund zuerkennen geben sey/ Darnach setzet er an / vnd leret den rechten weg / wie man müsse frum vn selig werden vñ spricht/ sie sind alle sunder vñ on pety Gottes / müssen aber on verdienst rechtfertig werden durch den glauben an Christus / der uns solche verdienet hat durch seyn blut vnd uns eyn gnaden stuel worden von Gott / der uns alle vorige sund ver gibt/ da mit er beweysert/ das seyne gerechtigkeyt/ die er gibt yn glauben / alleyne uns helffe/ die zu der zeit durchs Euangelion offinbart vnd nuor darthe gesetz vnd propheten betrogen ist / Also wirt das gesetz durch den glauben auff gericht / ob wol des gesetz werck da mit werden nyoder gelegt sampt yherum.

Am werden/ als nu durch die ersten drey Capitel/ die sunden offin bart/ vnd der weg des glauben zur rechtfertigkeyt geleret/ setzet er an zu begeben etlichen eynreden vnd ansprache/ Vnd nympt am ersten den fur / den gemeyniglich thun/ alle die vñ glauben hore wie er on werck rechtfertige vnd sprechen / sol man denn nu seyn gute werck thun! Also helet er hie yhn selbst fur den Abraham vnd spricht / Was hat denn Abraham mit seynen wercken than? ist alles vnisonst gewesen? waren seyn werck seyn nutz? Vnd schließt/ das Abraham on alle werck alleyn durch den glauben rechtfertiget sey/ so gar / das er auch fur dem werck seynet beschneytung durch die schrift / alleyn seyns glaubens halben rechtfertig gepewsaet werde / Ber. 12 hat aber das werck der beschneytung zu seynet gerechtigkeyt nichts than/ das doch Gott yhn gepolt vnd eyn gut werck des gehorsams war/ so wirt gewisslich auch seyn ander gut werck zur gerechtigkeyt etwas thun / Sondern wie die beschneytung Abahe eyn eusertlich zeichen war / da mit er seyne gerechtigkeyt yn glauben beweysert / also sind

Vorrede.

also sind alle gütze werck nur rüflich zeichen/die aus dem glauben folgen/vind beweysen/als die guten fruchte/das der mensch schon für Gott zuwendig rechtfertig ist.

Da mit bestetiget nu Sanct Paulus/als mit eyn frefftigen exempel aus der scheiff/steyne vorige lere yn dritten Capitel vom glauben/vnd furet dazu noch eynen zeugen David aus dem dreytzen Psalmen/der auch sagt das der mensch on werck rechtfertig werde/wie wol er nicht on werck bleybe/wel er rechtfertig worden ist. Darnach breytet er ds exempel aus wider alle ander werck des gesetzes/vnd schreißet/das die Juden nicht mügen Abrahams erben seyn allein des geburts halben/wiel weniger des gesetzes werck halben/sondern müssen Abraham glauben erben/wollen sie recht erben seyn/syncemal Abraham für dem gesetz beyde Mosi vnd der beschneytung/durch den glauben ist rechtfertig worden/vnd eyn vater genennet aller glaubigen/Dazu auch das gesetz viel mehr von wircks des gnad/die weyl es niemant mit lieb vñ lust that/das viel mehr vngnad des gnad durch des gesetzes werck kompt/Darumb mas allein der glaube/die gnade Abrahams verheissen/erlangt/Den auch solch exempel vñ wir willen geschribt sind/das wir auch glauben sollen.

Am funfften kompt er auff die fruchte vñ werck des glaubens/als da sind/fried/freud/lieb/gagel Got vñ vorman/dazu sicherheit trost/freydigheyt/mut vñ hoffnung vñ trubsal vñ leyden/denn solche alles folget/wo der glaub recht ist/vnd des vberschwenglichen gütze willen/das wir Gott vñ Christo ertragen/das er vñ für uns hat sterben lassen/che wir vñ drumb bitten sunden/in da wir noch feinde waren. Also haben wir denn/das der glaube on alle werck rechtfertiget/vñ doch nicht dar aus folget/das man darumb seyn gutt werck thun solle/sondern das die rechtschaffne werck nicht auffen bleiben/son wüchen die werck heiligen riches wissen/vnd tichten vñ sich eygen werck/darinnen wider/fried/freud/sicherheit/lieb/hoffnung/trost/sicherheit/nach seyn recht Christliche werck vñ glaubens art finen ist.

¶ Darnach that er eyn lustigen außbruch vñ spaziergang/vnd erzelet/wo beyde sund vñ gerechtigheyt/wort vñ leben her kommen/vnd heilt die zween seyn gegen ander/Adam vñ Christum/will also sagen. Darumb mußte Christus kommen eyn ander Adam/der seyne gerechtigheyt auff uns erbet/durch eyn new geistliche gepurt yn glauben/gleich wie ihener Adam auff uns gerbet hat die sund/durch die alte fleischliche gepurt/da mit wir aber sund vñ bestetiget/das vñ niemant kan selbst aus sunden zur gerechtigheyt mit wercken heiffen/so wenig er kan weren/das er leyplich geporn wirt/Das wirt auch da mit beweyset/das/das götlich gesetz/das doch billich heiffen solt/szo etwas heiffen solle zur gerechtigheyt/nicht allein on heiffen kommen ist/sondern hatt auch die sund

Wortbede.

nach die sund gewöhret/darumb das die bose natur yem beste seyn
der wirt / vnd yhe luste beste lieber pussen wil / yhe nicht yhe das ge
setz weret / das also / das gesetz **E** heistum noch nothiger macht vnd
mehr gnaden foddert/die der natur helffe.

Am sechsten nympt er das sonderliche werck des glaubens fur su
ch / den streyt des geysts mit dem fleisch / vollend zu toben / die vbrig
sund vnd luste / die nach der recht fertigung vber bleyben / vnd lert
vns / das wir durch den glauben nicht also gestreyet sind vñ sünden /
dß wir müßig faul vñ sicher seyn solten / als were seyn sund mehr da /
Es ist sund da / aber sie wirt nicht zur verdammis gerechnet / vmb
glaubens willen / der mit yhe streydet / Darumb habet wir mit vns
selbs genug zu schaffen vnser leben lang / das wir vnsern leyb zemen /
seyne luste loben vnd seyne geldmas zwingen / das sie dem geyst ge
horsam seyn vnd nicht den lusten / damit wir dem tod vnd auferste
hen **E** hait gleich seyn / vñ vnser aufft volbringen / die auch den tod
der sünden vnd new leben der gnaden bedeutet / bis dß wir gar reyn
von sünden auch leylich mit **E** haito auferstehen vnd ewiglich lebē

Vnd das können wir than / spricht er / weyl wir ynn der gnad vñ
nicht ym gesetz sind / Wüßte er selb auflegt / das on gesetz seyn /
sey nicht so viel gesagt / das man seyn gesetz hab / vñ muge thun was
yderman gelustet / sondern vnder dem gesetz seyn ist / weyl wir on gna
de / mit gesetz wercken vmbgeben / als dert hirtchet gewislich die sun
de durchs gesetz / **E** yntermal niemant dem gesetz hold ist vñ natur /
dasselb ist aber grosse sund / Die gnad macht vns aber das gesetz lieb
lich / so ist dem seyn sund mehr da / vnd das gesetz nicht mehr wider
der vns / sondern yns mit vns.

Dasselb aber ist die rechte freyheit vñ der sünden vnd vom gesetz /
von welcher er bis ans ende dieses Capitels schreybt / das es sey eyn
freyheit nar guttis zu thun mit lust / vnd wol leben on zwang des ge
setzes / Darumb ist diese freyheit eyn geystliche freyheit / die nicht dß
gesetz auff hebt / sondern dar reicht / was vom gesetz gefodert wirt /
nemlich / lust vnd lieb / damit das gesetz gestillet wirt / vñ nicht mehr
zu treiben vñ zu fodern hat / Gleich als weñ du eyn leibher schul
dig werist / vnd handtist nicht bezalen / vñ dem mochtistu zweyer ley
weyse los werden / **E** yn mal / das er nichts von dyr neme vnd seyn re
gister zu ryffe / **D**ß ander mal / dß eyn frum man fur dich zalet vñ ge
be dyr / da mit du seyn register genug theist / Auff diese weyse hat vns
E haitus vom gesetz frey gemacht / darumb ist nichts eyn willke
rliche freyheit / die nichts thun solle / Sondern die viel vñ al
lerley thut / vnd von des gesetz fodern vñ schuld ledig ist.

Am siebenden beslegt er solchs mit eyn gleichnis des ehli
chen lebens / Als wenn eyn man stirbt / so ist die frau auch ledig / vñ
ist also yns des andern los vnd abe / nicht also / das die frau nicht
muge odder

Wortbede.

mugt odder solle eynē andern man nehmen / sondern wid mehr / das sie nu aller erst recht frey ist / eyn andern zu nemen / das sie wolyn nicht künde thun / etze sie yhemis mans ab war. Also ist unser gewissen verpunden dem gesetz vnder dem sundlichen alten menschen / Wenn der todet wirt durch den geyst / so ist das gewissen frey / vñ eyns des andern los / nicht das das gewissen solle nichts thun / sondern nu aller erst recht an Christo dem andern man hängen / vñ frucht bringen des lebens.

Darnach / streyche er weytter aus / die ~~in der~~ sunden vñ gesetz / wie durch das gesetz die sund sich nur recht reget vñ geweltig wirt / Denn der alte mensch wirt dem gesetz nur beste freynder / weyl er nicht kan zalen / das vom gesetz foddert wirt / Denn sund ist seyn natur / vñ kan vñ yhm selbs nicht anders / darumb ist das gesetz seyn tod vñ alle seyn marter. Nicht das das gesetz böse sey / sondern das die böse natur nicht leyden kan das gutte / das es gutte von yhm foddere / Gleich wie eyn kranker nicht leyden kan / das man von yhm foddere lauffen vñ speißen vñ andere werck eyns gesunden.

Darumb schenkt Sanct Paulus hie / das wo das gesetz recht erkennet vñ auffo beste gefasset wirt / da thut es nit mehr / denn erinnert vñ wiseret / vñ todet vñ durch die selb / vñ macht vñ schuldig des ewigen todes / wie das alles seyn sich lerne vñ erforet ym gewissen / wene mit dem gesetz recht troffen wirt. Also das man mus etwas anders haben / vñ mehr denn das gesetz / den menschen from vñ selig zu machen / Welche aber das gesetz nicht recht erkennen / die sind blind / gehē mit vermesseneit daby / nyem yhm mit werck genug zu thun / Dessie wissen nicht / wie viel das gesetz foddert / nemlich eyn frey / willig / lustig hert / darumb sehe sie Wos nicht recht vñ er augen / das tuch ist yhm da fur gelegt vñ zu gedeckt.

Darnach seyt er / wie geyst vñ fleisch mit eyander streyten ynn eynem menschen / vñ setz sich selbs zum exempel / das wir lerne / das werck / die sund yñ vñ selbs zu todtē / recht erkennen / Er nennet aber beyde den geyst vñ das fleisch / eyn gesetz / darumb das gleich wie des gotlichen gesetz art ist / das es treybe vñ foddert. Also treybe vñ foddert vñ wuttet auch das fleisch wider den geyst vñ wil seyne lust haben. Widerumb treybe vñ foddert der geyst wider das fleisch vñ wil seyne lust haben / dēser zang weret yñ vñ so lang wir lebē / ynn eynem mehr yñ andern weniger / darnach der geyst odder fleisch stercker wirt / vñ ist doch der gantz mensch selbs alles beydes / geyst vñ fleisch / der mit yhm selbs streydet bis er gantz geystlich werde.

Am achten trostet er solche streyter / das sie solch fleisch nicht verdanne / vñ seyt weytter an / was fleisch vñ geyst art sey / vñ wie der geyst kompt aus Christo der vñ seynen beviligt geyst geben hat / der vñ geystlich macht vñ das fleisch dampfft / vñ vñ sichert / das wir dennoch Gottes Kinder sind / wie hart auch die sund ynn vñ wuttet / so

Wortbede.

wartet / so lange wir dem geist folgen und der sünde widerstreben
sie zu tödten. Weil aber nichts so gut ist das fleisch zu zuben / als
Creutz und leyden / troestet er uns von leyden durch beystand / des
geistes / der liebe / vil aller Creaturen / nemlich / das beyde der geist vil
uns sustzet und die Creatur sich mit uns schmet / das wir das fleisch
und der sünde los werden. Also sehen wir das diese drey Capitel auff
das eyrige werck des glaubens treiben / das da heist / den alten
Adam tödten und das fleisch zwingen.

Am neunten / zehenden und eylfften Capitel leret er von der ewig
verschung Gottes / da her es verpunglich stucht / wer glauben odder
nicht glauben soll / von sünden los odder nicht los werden kan / da
mit es yet gar aus unsern henden genommen / und alleyn von Gottes
hand gestellet sey / das wir from werden / Und das ist auch auffe al
ler hohist nott / denn wir sind so schwach und ungewis / das / wenn
bey uns stunde / wurde freytlich nicht ein mensch selig / der tauffel war
de sie gewislich alle verurtheiligen / Aber nu Gott gewis ist / da yet
seyn versien nicht feylet / noch ymand ym werden kan / haben wir
noch hoffnung wider die sünde.

Aber die ist den freuden und hochfarenden geistern cyn mal zu star
cken / die ihu verstand am ersten die her furen vil oben an haben / vor
vor den abgrund göttlicher verschung zu fuchen / und vergeblich da
mit sich bekümmern / ob sie verschit sind / die müssen sich doch seib star
ken / da sie entweder vertagen / oder sich von die freyschantz schlagen /
Da aber folge dieser Epistel von yhrer ordnung / bekümmere dich
zunor mit Christo und dem Euangelio / das du beyne stand und seyne
glaub erkennst / darnach mit der sünden freytrist / wie hier das 1. 2. 3. 4.
5. 6. 7. 8. Capitel gelehret haben / Darnach wenn du ym das achtste fol
men bist / wider das creutz und leyden / das wir dich recht leren / die
verschung / ym 9. 10. und 11. Capitel / wie trostlich sie sey. Denn es ley
den / creutz und tode notten / kan man die verschung nicht an schaden
und heimlichen zorn wider Gott handeln / Darnach muss Adam yet
vor wol toot seyn / yet er die ding leyde an dem starcken weyn trunck /
darnach dich star / das du nicht weyn trunckst / wenn du noch cyn
fangling bist / Epistlich lere hat yhrmaß / yet und aller.

Am zwölfften leret er des rechten Gottes dienst und machet alle
Christen zu pfaffen / das sie opfern sollen nicht gold noch silber / wie
yhn geist / sondern ihre eygen leyde / mit todtung der lust / Darnach
beschreyet er den ewigen wandel der Christen von geistlichen re
giment / wie sie leben / predigen / regiren / dienen / geben / leyden / lieben /
leben vil ihu stien gegen freud / freud und jern / das sind die
werck / die cyn Christen thut / wenn wir gesagt ist / glaub seyne nicht.

Am dreyzehenden / leret er das wedlich regiment ihu vil ge
heim sein / welche darnach eyngesetzt ist / also weil der lere nicht from
macht für Gott / so schaffte doch so vil / das die fromt ansecht
und sticht haben / und die bösen / von sticht odder ansecht aus
nicht lassen

Wortrede.

nicht können frey ybels thun / darumb es zu thun ist auch den frummen / ob sie wol seyn nicht darffen. Endlich aber faisset er alles ym die liebe und beschliesset es yñ das exempel Christi / wie der was thun hat / das wir auch also thun und yhen nach folgen.

Am vortzehenden leret er die schwachē gewissen ym glaubē sauberlich furen und ybeschonen / das man der Christi freyheit nicht brauche zu schaden sondern zu foderung der schwachen / daß wo man das nicht thut / da folget widertracht und verachtung des Euangeli / daran doch alle not ligt / das es besser ist / den schwach gläubigen ein wenig weichen / als sie stender werden / denn das allerding die lere des Euangeli solle mangelen. Und ist solche wort ein iunder wort der liebe / das wol auch ist vñ nothen ist / da man mit fleisch essen und ~~trinken~~ freyheit / frech und rach / on alle not / die schwachen gewissen zu rathet che sie die warheit erkennen.

Am funffzehendē / setz er Christum zum exempel / das wir auch die andern schwachē dulden / als die sonst gepedlich sind yñ offentlich sincken odder vñ vnlustig sitzen / welche man nicht mus hynwerffen / sondern tragen bis sie auch besser werdē. Daß also hat Christus mit uns thun vñ thut noch täglich / das er gar viel widerget vñ böser siten / neben aller vnvollkommenheit an uns tregt / und hilfft ons vuterlaßz.

Darnach nun beschlus bitt er fur sie / lobet sie und besillhet sie. Daß wir seye seyn ampt und pädigt an / vñ bitt sie gar sauberlich vñ sture an die armen zu Jerusalem / und ist eyndlich dauon er redet und da mit er vmbgeht. Also finden wir ym dieser Epistel auffe aller reichlich / was ein Christen wissen sol. Nemlich / was geset / Euangelion / sund / straff / genad / glaub / gerechtigkeit / Christus / Gott / gute werck / liebe / hoffnung / arret / sey / vñ wie wir was gogt ydeman / er sey / fremd odderlander / stand odder schwach / fremd odder seyn / was gegen was selber halten sollen / datz das alles in schrifft trefflich gegründet / mit exempel seyn selbs vñ der propheten beweyset / dñ nichts mehr ble zu wunschen ist. Darumb es auch scheynet / als habe Sanct Paulus ym dieser Epistel wollen ein mal ym die hant verfaßten / die ganz Christiliche und Euangelische lere / und ein eyngang bereyten ym das ganze alte testament. Denn on tytel / werdise Epistel wol yhen herten hat / der hat des alten testaments lere vñ strafft bey sich. Darumb las sie ein iglicher Christen yhen gemeyn und stetig yñ vbrungen seyn / da gebe Gott seyn gnade zu / Amen.

Das letzte Capitel ist ein grose Capitel / Aber darunter vermañt che er gar ein ablewarnung fur menschē lere / die da neben der Euangelische lere eynfallen und ergatis enrichen / grad als hatte er gewislich erschen / das das Rom und durch die Romerthomen sollen / die verfaßten ergelichen Canones und decretales und das ganz geschworn und gewarnt menschlicher geset und gepotten / die ist als leucht ersicht und dise Epistel und alle bevilige schrifft sampt dem geist und glaubē verfiget habe / das nichts mehr da bleiben ist / daß der Abgott / Bausch / des dienerliche Sanct Paulus schilt / Gott er löse uns von yhen / Amen.

Die Epistel sanct Pauli zu den Römern.

I

Das Erst Capitel.

Winters
schafft



Aulus eyn knecht Jhe-
su Christi : beruffen zum
Apostel / außgesondert zu predigen
das Euangelion gottis (welches er
zuor verheissen hat / durch seine
propheten / yn der heyligen schrifft /
von seinem son / der yhm geporn ist
von dem samen David / nach dem
fleysch / vñ freestiglich erweyset eyn
son gottis / nach dem geyst der do
heyliget / sint der zeyt er aufferstand /
den ist von den todtenn / nemlich /
Jhesu Christo vnser her / durch wil-
chen wir haben empfangenn gnad
vñ Apostel ampt wider alle heyden /

(Nach de geystl. z.)
Der geyst gottis ist
geben nach Christo
ausser von da
an / heyliget er die
Kirchen vñ ver-
setzet Christum in
aller welt / das er
gottis son sey / mit
aller macht / vñ
wordt / vñ vñ
seyden.

den gehorsam des glaubens auffzurichten / vñter seinem namen / wil-
cher yhr zum tryl auch seyt / die da beruffen sind von Jhesu Christo)

Winters
schafft

Allen die zu Rom sind / den liebsten gottis / vñ beruffen heylig.

Winters
schafft

Gnad sey mit euch vñ fride von got vnserem vader vñ dem hern
Jhesu Christo.

Winters
schafft

Auffs erst / danck ich meinem got / durch Jhesu Christ / vor aller
halben / das man von euerm glauben ynn aller welt sagt. Den got
ist mein zunge / welchem ich diene ynn meinem geyst / am Euange-
lio von seinem son / das ich on wutlaß / vor gedenc / vñnd alletzeit
ynn meinem gepet stehe / ob ich yhe der mal eyns eynen fertigen weg
haben mocht durch gottis willen zu euch zu komen. Denn mich ver-
langet euch zu sehen / auff das ich euch mitreyle etwas geystlicher ga-
be euch zustercken (das ist) das ich sampt euch trostet wurde durch
worten vñ meinem glauben / den wir vñnander haben.

Ich will euch aber nicht verhalten / lieben bruder / das ich myr oft
hab furgesetzt zu euch zu omē / byn aber verbyndert biß her / das ich
etwas gottis schaffete auch vñter euch / gleich wie vñter andern hey-
den. Ich byn eyn schuloner beyde der friechen vñnd der vnriechen /
beyde der weissen vñnd der vnweisen / darumb / so viel an myr ist / byn
ich geneigt / auch euch zu Rom das Euangelion zu predigen.

Denn ich scheme mich des Euangelion von Christo nicht / denn
es ist eyn krafft gottis / die da seligmacht / alle / die dran glauben /
die Juden sunemlich / vñ auch die Rriechē / synemal dymnē offins
bart wirt die gerechticheyt die fur got gilt / welche kompt auß glau-
ben ynn

a

Die Epistel

den ynn glauben/sole denn geschriben stehet/Der gerechte wirt le-
ben aus seinem glauben.

Denn gottis vom vohymel wirt offinbart vber alles gottloses
wesen vnd vnrecht der menschen/die die warheyt gottis auff halten
ynn vnrecht/darumb/das/das thanige/so sandlich ist an got/offin-
bar bey vhn ist/denn got hats vhn offinbart/darum/das gottis vn-
sichtbars wesen/das ist/seyn ewige krafft vnd gotheyt wirt erschen/
so man des warn vmpf bey den werden/wö der schepffung der welt
an. Also/das sie seyn entschuldigung haben/die weyl sie erkantten/
das ein gott ist/vnd haben vhn nicht preysset als eynen got/nach ge-
dancet/sondern sind ynn vhnem tichten eytel worden/vnd vhr vnuer-
stantigshertz ist verflinst/die sie sich für weyse hielten/sind sie zu-
narrten worden/vñ haben verwandelt die herlicheyt des vnuergen-
lichen gottis/ynn ein gleichnis eyns bilds des vergenglichen men-
schen/vnd der vogel/vnd der vierfüßigen vnd der kriechende thiere.

Darumb hat sie auch got dabyn geben/ynn vher herten geluste/
ynn vnreynicheyt/zuschenden vhr eygen leybe/durch sich selbe/die got-
tis warheyt haben verwandelt ynn die lügen/vnd haben geohret vñ
gedienet dem geschepffe mehr denn dem schepffer/der do ist gebene
deyet ynn ewigkeyt/ Amen. Darumb hat sie got auch dabyn geben
ynn schendliche luste/Denn vhr weyber haben verwandelt den na-
turlichen brauch ynn den vnaturalichen/Desselbigen gleichen auch
die man/haben verlassen den naturalichen brauch ■ weybe/vñ sind
aneinander erbitzet ynn vhren gelusten/vnd haben man mit man
schand gewirckt/vnd den lohn vhrs yrdumbes (wie es denn seyn
solt) durch sich selbe empfangen.

Vnd gleich wie sie nicht haben gedacht/das sie gottis eyn wissen
tragen/hatt sie got auch dabyn geben ynn verkeren seyn/zu thun/das
vngeschickt ist/vol alles vnrechten/hunney/anges/gevys/bosheit/
voll hazz/mords/habbers/lusts/gifftig/oembleier/verleumbder/
freuter/hoffertig/stolts/ynantzer/od eltern vnghehorsam/den gotte
seynd ist/vnuerstendig/trewlose/vnfreundlich/storrig/vnbarmher-
zig/die gottis gerechticheyt wissen (das die solche thun/des tods
würdig sind) thun sie es nicht alleyn/sondern haben auch laß an de-
nen die es thun.

Das Ander Capitel.

Darumb/o mensch/kanstu dich nicht entschuldigen/wer
du bist/der da richtet/denn woyin du eynen andern rich-
tist/verdampft du dich selbes/syntemal du eben dasselb
thust/das du richtest/Denn wir wissen/gottis vrtel ist
nach d warheyt/vber die/so solche thun/Denckstu aber/o mensch/
der du richtest die/so solche thun/vnd thust auch dasselbige/das du
dem vrtel gottis entrynnen werdest? oder verachtstu den reych-
thum seynes guttikeit/gedult vnd langmuticheyt? Weystu nicht/
das dich gottis gutt zur buße leyhet?

Da aber

(tichten)

Das tichte gloubet
ist/da wider das ver-
steht vñ eyne auffen
außer/ die sie got
verbildet wirt/ vñ
vñ dem tichten/sonst
dann alle doer/sonst
vñ solch gesche-
hen geschicht.

(synantzer)

Wie viel neuer
funde auff dinge/
als vñer beschre-
ben/ dinsten vñ
dinsten vñ
dinsten vñ
dinsten vñ.

(langmuticheyt)

Langmuticheyt/
wenn eyner lang-
sam ist zur goten/
ob er toel gereygt
recht vñ macht hat/
auff lausich/ dar-
um ist vñ ist dem
hebrische nach ge-
red/ Bruchappat/
Wid ist ein tugend
eygentlich/die lang-
sam samet vñ
starkt das vnrecht.
Aber gewalt ist die
das vñer wege/ an-
gut/ leyb/ vñ char/
ob gleich mit re-
cht geschicht/sonst
cheyt hi die vñer-
liche geselschaft vñ
verantwer vñ frey
nicht wesen.

Zu den Römern.

II

Da aber nach dem verstockten vñ vnpassfertigen hertzen / Same
leßt der selb eyr / chens des zorns / auff den tag des zorns vñ der offne
barung des gerechten gerichtes gottis / welcher geben wilt einem yg/
lichen nach seynen werden / nemlich / pnyß vñ ehe vñ das vnuer
geniglich wesen / denen / die mit gebult ym gatten wercken trachten
nach dem ewigen leben. Aber denen / die da yackisch sind vñ nicht
gehorken der warheit / gehorken aber dem vnrechten / vnghab vñ
zorn / trabsal vñ angst / vñur alle seelen der menschen / die da böses
than / sumamlich der Juden / vñ auch der Eriechen / pnyß aber vñ
ehe vñ fride / allen denen / die da guttis than / sumamlich den Jui
den vñ auch den Eriechen.

Denn es ist kein ansehen der person für got / welche on gesetz ge
sündigt haben / die werden auch on gesetz verlorren werden / vñ will
che am gesetz gesündigt haben / die werden durchs gesetz verurteilt
werden / Syntemal für got nicht die das geset bösen / gerechte sind /
sondern die das gesetz thun werden rechtfertigt seyn / Den so die hey
den / die das gesetz nicht haben / vñ doch von natur than / des gesetz
ynhalt / die selbigen / die weyl sie das gesetz nicht haben / sind sie yhn
selbs eyr gesetz / damit / das sie beweysen / des gesetz werck sey be
schrieben ym vñem hertzen / Syntemal yhr gewissen sie bezeuget / das
zu auch die gedanken / die sich widerinander verflagen oder ensthai
digen auff dem tag / da got das verpoagen der menschen / durch Jhesu
Christ richten wilt / lauts meines Euangelion.

Sihe aber zu / du heyst ein Jude vñ verlaßst dich auff's ge
setz / vñ rühmst dich gottis / vñ weyßst seynen willen / vñd weyl
du auß dem gesetz vnterricht bist / paßtest was recht vñd nit recht
ist / vñ vermußest dich / zu seyn eyr leytter der blinden / eyr licht dero /
die ym finsternis sind / eyr suchelger der torken / eynen lerer der eyn
feldigen / hast die sonne was zu wissen vñd recht ist ym gesetz / vñ le
tst andere / vñ lerst dich selber nicht / Du predigest man solle nicht
stelen / vñd du stelist / Du sprichst man solle nicht eheuchen / vñd du
brichst die ehe / Dyr grawet für den abgottern / vñd rühmst got was
seyn ist / Du rühmest dich des gesetz / vñd schendest got durch vñrs
tretung des gesetz / Denn ewet halben wilt gottis name verles
tert vñter den heyden / als geschriben steht.

Die beschneytung ist wol nutz / wenn du das gesetz heilst / heil
st du aber das gesetz nicht / so ist deyn beschneytung schon eyr vor
haubt worden / so nu die vohaubt des gesetz recht heil / meynst
nicht / das seyne vohaubt werde für eyr beschneytung gerechnet
werden ! Vñd wirt also / das von natur eyr vohaubt ist / vñd das ge
setz volendet / dich richten / der du vñter den buchstaben vñ beschney
tung das gesetz vbertrittst. Denn das ist nicht eyr Jude / der auß
wendig eyr Jude ist. Auch ist das nicht eyr beschneytung / die auß
wendig ym fleisch geschicht / sondern das ist eyr Jude / der ym vñns
dig verpoagen ist / Vñnd die beschneytung des hertzen ist eyr be
schneytung

(Von natur)
Das samlich ge
setz ist / das nu
wilt der geboen
vñ vberhebt sich
von eyrem selbst /
das es vñtliche
vñ auch eyren an
ten / darvñ das
gesetz begriffen ist.
Dort 7. an welcher
gricht die heyden
auch nicht mehr vil
by euerlich werck
than. vñd die Jui
den an Moses gesetz.
Dann man verlegt
vñd euerliche gra
ist das eyr vñns
größer ist denn die
ander / nach dem das
gesetz.

(eyr)
Wort ist die ehe /
die nehmen ym al
le vñter heiligen.

(Vorhaubt)
Das heyst vñnd
die heyde / darvñ
das sie vñbescheyt
ten sind.

(geist)
Geist heyst was
got ym menschen
vñter die natur
sticht.
Nachsch heyl al
les than der nime
en geist.

Die Epistel

Schneytung die im geist und nicht im buchstaben geschicht/welche lob ist nicht aus den menschen/sondern aus got.

Das Dritte Capitel.

(herrlicher wort)

So mich sprichet / Ich
errene meyne / und
dye alleyn hab ich
geschnitten vñ vbel
fur dyr thun / auff
das du rechtferdig
seyst yn deynen wo-
rten / vñ vberwindest
dich / wem du gerich-
tetes wurdest etc.
Das lauter als solt
man sinde thun
auff das got recht-
fertig sey / wie die
sachet / das man auch
antracht vñ ist
hoch nicht also / son-
dern wir sollen die
sind erkennen / die
vñ got schalt gibe
pñ seynen geset-
z / auff dy also war-
haftig vñ recht be-
kenne vor dir. Aber
vber diesem ersehe-
ne vñ ist der wir
ertheilte mit got /
vñ wir wollen vñ
werdt nicht / vñ
seyn lassen / vñ
also got vñ la-
gen / vñ vñ / vñ
wundern gerichte
seyn / vñ sie sehen
war die grobe wer-
ck / vñ wir nicht
die rechte be-
sund / vñ wir die
wir empfangen / ge-
geben ist vñ leben /
von welcher doch
damit pñ vñ
getheilt. So will
man / dy wir
sind got preysen /
(sonst wem be-
sunde den güt-
ten) / sondern der
sind be-
stet got vñ se-
grunde. Also blybe
got warhaftig vñ
alle mensche lügen-
haftig / die solche
nicht bekennē wol-
lēt / vñ wir vñ
sacht gotte glan-
be nicht zu nicht.
Ist es gedvnt
noch vñ blybe
warhaftig.

Was haben denn nu die Juden vorteyls? oder was nar-
ret die beschneytug? zwar fast viel / zum erstē / vñ ist
vertrauet was Got gered hat / Das aber eulich nicht
glaubē an das selbige / was ligt dar an? solt vñ
glaub gotte glaubē auffheben? das sey ferne / Es blybe viel weger
also / das Got sey warhaftig / vñ alle menschen lügenhaftig / wie ge-
schrieben sthet / Auff das du rechtferdig seyst yn deynen worten /
vñ vberwindest / wenn du gerichtet wirodest.

psal. 119.
vñ 140.

Ist aber also / das vnser vngerechtigeyt / gotte gerechticheyt pary-
set / was wollen wir sagen? Ist denn got auch vngerecht / das er dar-
ber zarnet (Ich rede also auff menschē weyse) Das sey ferne / Wie
kund denn got die welt richten? Denn so die warheyt gotte durch meys-
ne lügen herlicher wirt zu seynē preys / warumb solt ich denn noch als
eyn sunder gerichtet werde / vñ nicht viel mehr also thun (wie wir ge-
leitet werde / vñ wie etlich spæcht / das wir sage sollē) Last vñ vbel
thun / auff das gütz drans komet / welcher verdammnis ist gantz recht?

Was sagen wir denn nu? haben wir eyn vorteyl? gar keynen / denn
wir haben daben erfund geben / das beyde Juden vñ triechen als
ie vñter der sunden sind / wie denn geschrieben sthet / Da ist nicht der
rechtferdig sey / auch nicht eyn / Da ist nicht der verstendig sey / da
ist nicht der nach Got frage / Sie sind alle abgewichē / vñ alle sampt
vntuchig worden / Da ist nicht der gütz thut / auch nicht eyn. Ihr
schand ist eyn offen grab / mit vñen jungē handeln sie truglich / Des
denn giffte ist vñter vñen lippen / vñer mund ist voll fluchens vñ bly-
derckeyt / vñer fūß sind eylend blut junger giffen / yn vñen wegen ist / yñ
stouung vñ zubrechung / vñ den weg des frides wissen sie nicht / Es
ist keyn furcht gotte fur vñen augen.

psal. 13.

psal. 4.

psal. 139

psal. 10.

psal. 10.

psal. 10.

psal. 10.

Wir wissen aber / das / was das gesetzsaget / das sagets denen /
die vñter dem gesetzsind / Auff das aller mund verstopfft werde / vñ
alle welt sey Gott schuldig / darumb / das keyn fleysch durch des ge-
setzes werck fur vñm rechtferdig seyn mag / Denn durch das geset-
z komet nur erkennus der sund.

Nu aber ist / on zuthun des gesetzes / die gerechticheyt die fur got
gilt / offnbar / betruget durch das gesetzs vñ die propheten. Ich sage
aber von solcher gerechticheyt fur got / die da komet / durch den glau-
ben an Ihesum Christ / zu allen vñ auff alle / die da glauben.

Denn es ist die keyn vñterscheid / sie sind alle ymal sunder / vñnd
mangeln des preyses den got an vñm haben solt / vñ werden on vers-
dienst gerechtferiget / aus seynem gnad / durch die erlosung / so durch
Christo geschæhen ist / welchen got hat fur gestellt zu eynem gnade
stuel /

Zu den Römern.

III

stuel/durch den glauben pntseyne blut/damit er die gerechticheit/die fur yhm gilt/beweise/vñ dem/das er vergibt die sund/die sunot sind geschehen vnter goetlicher gedult/die er trag/das er zu diesen zeiten beweiset die gerechticheit/die fur yhm gilt/auff das er alleyn gerecht sey/vnd rechtfertige den/der da ist des glaubens an Ihesu.

Wo ist denn nu deyn rthumb? er ist außgeschlossen/durch wilich gesetz? durch der werelt gesetz? Nicht also/sondern durch des glaubens gesetz.

So halten wirs nu/das der mensch gerechtfertiget werde/on zu thun der werelt des gesetzts/alleyn durch de glauben/Oder ist Got alleyn der Juden Got? Ist er nicht auch der heyden Got? Ja freylich auch der heyden Got/syntemal es ist eyn Got der da rechtfertiget die beschneytung aus dem glauben/vnd die vorhaut durch den glauben. Wie? haben wir denn das gesetz auff durch den glauben? Das sey ferne von vns/sondern wir richten das gesetz auff.

Das Vierde Capitel.

Was sagen wir denn vñ unserm vater Abraham/das er finden habe nach dem fleisch? Das sagt wir/Ist Abrahā durch die werelt rechtfertiget/so hat er wol rthumb/aber nicht fur Got/Was sagt aber die schrift?

Gen. 15 Ist? Abrahā hat got geglaubet/vñ das ist yhm zur gerechticheit gerechnet. Dem aber/der mit werken umghehet/wirt nicht das lohn aus gnade zugerechnet/sondern aus pflicht/dem aber/der nicht mit werken umghehet/glaubet aber an den/der die godlosen rechtfertiget/dem wirt seyn glaube gerechnet zur gerechticheit. Nach wilcher **psal. 41.** weyse auch David sagt/das die selicheit sey alleyn des menschen/wilchem gott zurechnet die gerechticheit/on zu thun der werelt/da er spricht/Selig sind die/wilchen ihr vnigerechticheit vergeben sind/vñ wilchen ihr sund bedeckt sind/Selig ist der man/wilchem got keine funde zurechnet.

Nu diese selicheit/gehet sie vber die beschneytung odder vber die vorhaut? wir müssen yhe sagen/das Abraham sey seyn glaube zur gerechticheit gerechnet/wie ist er yhm denn zugerechnet? ynn der beschneytung? odder ynn der vorhaut? On zweyffel nicht ynn der beschneytung/sondern ynn der vorhaut/Das zeichen aber der beschneytung empfieng er zum siegel der gerechticheit des glaubens/wilchen er noch ynn der vorhaut hatte/auff das er werde eyn vater aller/die da glauben ynn der vorhaut/das den selben solchs auch gerechnet werd zur gerechticheit/vñ wurde auch eyn vater der beschneytung/nicht alleyn bere/die vñ der beschneytung sind/sondern auch bere/die ynn der vorhaut ynn den fußstapffen des glaubens/wilcher war ynn der vorhaut unsers vaters Abraham.

Denn die verheissung/das er solt seyn der werelt eyn erbe/ist nicht geschehen

Wardt ditz/da er sagt/ Die sünd alle sunter vñ. Ist das beweiset vñ das siegel glayt ditz/er spricht vñ der ganzen schrift. Itemlich/das alles sandt ist/was nicht durch das blut Christi erloset/vñ glaube gerechtfertiget wirt. Itemlich kufft ditz vñ wol. Item die ligg darnyber aller werelt verdienst vñ rthumb/wie er selb hie sagt/vñ ditz ist alleyn lauter gotes gnade vñ erbe. (richten auff) Der glaube erlisset alle gesetz/die wort et erfüllen seyn des des gesetzts.

Die beweys ist er der geysten erbe get/das verheissung nicht sey/sondern alleyn gotes gnade.

Denn Abraham glaubet vñ wardt rechtfertig getobet/da er beschneytet wardt **Gen. 15.** Das yhe die gnade fur den werelt seyn wisse.

Die Epistel

geschehen Abraham odder seinem samen / durchs gesetz / sonbern durch die gerechticheyt des glaubens / Denn wo die vom gesetz erben sind / so ist der glaube aus / und holet die verheyßung auß / Syete mal das gesetz richet nur vom an / denn wo das gesetz nicht ist / da ist auch kein vbertretung / Derhalb ist die verheyßung geschick durch den glauben / auff das es gieng nach der gnade / damit die verheyßung fest bestunde allem samen / nicht di alleyn / der vom gesetz ist / sondern auch dem / der des glaubens Abraham ist / welcher ist vnser aller vater / wie geschriben steht / Ich habe dich gesetzet zum vater vieler heyden / fur got / di du glawber hast / der do lebendig macht die todten / und ruffet dem / das nicht ist / das es sey.

Und er hat glawbt auff hoffnung / da nichts zu hoffen war / auff das er wurde ein vater vieler heyden / wie denn zu ihm gesagt ist / Also sol dein same seyn / Und er ward nicht schwach im glawben / nam auch nicht gewar / seines eygen leybes / welcher schon erstorben war / weyl er fast hundertierig war / auch nicht des erstorben leybs der Sara. Denn er zweiffelt nicht an der verheyßung gotes / durch inglawben / sondern ward starck im glawben / und gab Bot den parrs / und wuste auff alle gewisset / das was Got verheyßet / das kan er auch thun. Darumb ist ihm auch zur gerechticheyt gerechnet.

Das ist aber nicht geschriben / alleyn vmb sein willen / das ihm zugerechnet ist / sondern auch vmb vnser willen / welchen es sol gerechnet werde / so wir glawbt an den / der vnsern hern Ihesum Christ aufferweckt hat von den todten / welcher ist vmb vnser land willen dahin geben / und vmb vnser gerechticheyt willen aufferweckt.

Das funfft Capitel.

Darv denn sind rechtfertig worden durch den glauben / so haben wir fride mit Got / durch vnsern herren Ihesum Christ / durch welchen wir auch einen Zugang haben zum glawben / zu diser gnade / darinnen wir stehen / vñ rhumen vns der hoffnung der kunfftigen herlicheyt / die Got geben sol. Nicht alleyn aber das / sondern wir rhumen vns auch der trubsallen / die weyl wir wissen / das trubsal gedult bringet / die gedult aber bringet erfahrung / die erfahrung aber bringet hoffnug / die hoffnug aber laisset nicht zuschanden werden. Das alles darumb / das die liebe gotte ist außgossen in vnsern herrn / durch den heyligen gryst / welcher vns geben ist.

Denn auch Christus / da wir nach schwach waren nach der zeit / ist fur vns gottlosen gestorben. Nu stirbt laume yemand vmb des reiches willen / vmb des guttes willen thurste vil leicht yemand sterben / Darumb parrisset Got seine liebe gegen vns / das Christus fur vns gestorbe ist / da wir nach sunden waren / so werde wir yhe viel mehr durch ihn behalten werden fur dem yem / nach dem wir durch sein blutt rechtfertiget sind.

Denn so

wer Gott glawbt / der gibe ihm / eynen eyen / als / vnser vater / hoffig / almachtig / wort / gut / sey / also erfüllet der glawbe die wirken des gepot / vñ rechtfertiget den menschen fur Got / das ist vñ der rechte Gottus dinst.

(nach der zeit)
Denn vñ parrisset alle glawbige versien sind / das sie aus der schwachheit solch erloset werden / darvñ sie ein zeit lang seyn.

Zu den Römern.

III

Denn so wir Gott verflucht sind durch den tod seines sons/da wir noch feinde waren/viel mehr/werden wir selig werden durch sein leben/so wir nu verflucht sind. Nicht allein aber das/sondern wir rhumen uns auch Gottes/durch unsern Herrn Jesu Christ/durch welchen wir nu die verfluchung empfangen haben.

(Gottis)
Das Got unser sey
vñ wir seyn seyn/
vñ alle guter ge
meyn vñ pñm vñ
mit pñm haben pñm
aller gñm sñcht.

Derhalben/wie durch eynen menschen die sund ist komen ynn die welt/vnd der tod durch die sund/vnd ist also der tod vber alle menschen durchgangen/die weyl sie alle gesündigt hatten. Denn die sund war ynn der welt biß auff das gesetz/aber wo kein gesetz ist/da acht man der sund nicht/sondern der tod hirschet von Adam an biß auff Moysen/auch vber die/die nicht gesündigt hatten mit gleichertretung/wie Adam/wilcher ist eyn bild des der zukunfftig war.

(bild)
wie Adam vñ
wie frembder sund
an unser schuld sey
berder hat/also hat
vñ Christus alle
frembder gñm an
unser verdienst se
lig gemacht.

Aber nicht heilt sichs mit der gabe wie mit der sund/Denn so an eyne sund viel gestorben sind/so ist viel mehr Gottes gñad vñ gabe vielen reychlich widerfahren/durch die gñade/die eynem menschen Jesu Christo widerfahren ist.

Vnd nicht ist die gabe allein vber eyne sund/wie durch des eynigen sunders eynige sund alles vberwunden. Denn das vtryl ist komen aus eyner sund zur verdamnis/die gabe aber aus vielen sunden zur rechtfertigkeit/Denn so vmb des eynigen sund willen der tod gehirschet hat durch den eynen/viel mehr werden die/so do empfangen haben die fülle der gñad vñ der gaben zur gerechtfertigt/hirschen ynn leben durch eynen Jesu Christ.

(durch eynen)
Denn das er die
vñ der sunden re
ber/wilch sund ist
von Adams vñ ge
housam/da hat er
alle sundlich ist/
was an vñ ist.

Wie nu durch eyner sund die verdamnis vber alle menschen ko/men ist/also ist auch durch eyner rechtfertigt die rechtfertigung des lebens vber alle menschen komen. Denn gleich wie durch eyner menschen vngehorsam/viel sunden worden sind/also auch durch eyner gehorsam/werden viel gerechten.

wie Adams sund
unser eygen wohn
de ist/also ist Chris
tus gerechtfertigt
unser eygen wohn
den.

Das gesetz aber ist neben eynkomen/auff das die sund vberhand nehme/wo aber die sund vberhand genommen hat/da hat auch die gñade noch mehr vberhand genommen/auff das/gleich wie die sund hirschet hat zu dem tod/also auch hirsche die gñade/durch die gerechtfertigt zum ewigen leben/durch Jesum Christ.

Das Sechst Capitel.

Was wollen wir hietzu sagen? sollen wir denn ynn der sund beharren/auff das die gñade vberhand nehme? das sey ferne von uns/Wie solten wir ynn sunden wollen leben/der wir abgestorben sind? Wisset ihr nicht? das/alle die wir ynn Jesum Christ taufft sind/die sind ynn seynen tod getaufft? So sind wir vñ mit ihm begraben durch die tauffe ynn den tod/auff das/gleich wie Christus ist auferweckt vñ den todten/durch die herrlichkeit des vaders/also sollen auch wir/ynn eynem a lll

(vñ seynen tod)
das wir auch wöl
er) sterbe/der wir
sterben der sund n
che/das stetich stet
be dem auch stet
lich.

Die Epistel

sind neuen leben wandeln. So wyrt aber sind sampt yhn gepflantz worden/zu gleychem tode/so werden wyrt auch der auferstehung gleych seyn./Die weyl wyrt wissen/das wiser aller mensch mit yhn gereutigt ist/auff das da seyre der sundliche leyb/das wyrt fort mehr der sünde nicht dienen./Denn wer gestorben ist/der ist gerecht/ fertig von den sunden.

Sind wyrt aber mit Christo gestorben/so glauben wyrt/das wyrt auch mit yhn leben werden/vnd wissen/das Christus von den toden erweckt/bynsfart nicht stirbt/der tod wirt bynsfart vber yhn nicht hirschen./Denn das er gestorben ist/das ist er der sunden gestorben zu eyne mal/das er aber lebet/das lebet er gotte. Also auch yhr/haltet auch dafur/das yhr der sünde gestorbe seyd/vn gotte lebet/durch Jesum Christ unsern hern.

Wendet die heilige haben noch best in sie ym leyfch/das sie nicht folgen.

So laßt nu die sünde nicht hirschen yn ewern sterblichen leybe/gehorsam yuleyden seyn lusten. Auch begehrt nicht der sünde ewre glieder zu waffen der ungerichtigkeit/sondern begehrt auch selbs Gotte/als die da aus den toden lebendig sind/vnd ewre glidder Gotte zu waffen der gerechticheyt. Denn die sünde wirt nit hirschen sünde vber euch/synemal yhr nicht seyt vnder dē gesetz/sondern vnder der gnade.

Es lange wir gnade regirt/bleibt ey geuoligen frey/vnd vnterget dar sich ym leyfch/Alles om gnade regirt sit/vn von geyst verban mit dem geist seyt.

Wie denn? sollen wyrt sundigen/die weyl wyrt nicht vnder dem gesetz/sondern vnder der gnade sind? Das sey ferne von vns./Wisset yhr nicht/wilchem yhr euch begehrt zu knechten/ynn gehorsam/des knechtes seyt yhr/denn yhr gehorsam seyt? es sey der sünde zum todt/oder der dem gehorsam zur rechtferticheyt. Got sey aber gedankt/das yhr knechte der sünde gewesen seyt/aber nu gehorsam worden von hertze dem furbilde der lere/wilchem yhr ergeben seyt. Denn nu yhr frey worden seyt von der sünde/seyt yhr knechte worden der gerechticheyt.

Ich wil menschlich danon redenn/vnd der schwacheyt willen ewris leyfche/gleych wie yhr ewre glidder begehrt habt zu dienste der unreynicheyt/vnd von eyner unrechticheyt zu der andern/also begehrt auch nu ewre glidder zu dienste der gerechticheyt/das sie heylig wer/den. Denn da yhr der sünde knechte wartet/da wartet yhr frey vñ der gerechticheyt/was hattet yhr nu zu der zeit fur eyn frumen? welches yhr euch ytzt scherniet./Denn das ende solcher ding/ist der todt. Nu yhr aber seyt von den sunden frey/vnd der gerechticheyt knechte worden/habet yhr ewre fruchte das yhr heylig werdet/das ende aber/das ewige leben. Denn der tod ist der sunden solt/aber die gabe gottis ist das ewige leben ynn Christo Jesu unserm hern.

Das Siebend Capitel.

Wisset yhr nicht/lieben bruder(denn ich rede mit denen/die das gesetz wissen) das/das gesetz hirschet vber dē menschen so lange er lebet? Denn eyn weyb/das vnder dem man ist/die weyl der man lebt/ist sie verpunden an das gesetz/so aber der man stirbt/so ist sie los vom gesetz

Zu den Römern.

V

setz/das den man betrifft/Wo sie nu bey eynē andern man ist/weyl der man lebet/wirt sie ein ehebrecheryn geheysen/So aber der man stirbt/ist sie frey vom gesetz/das sie nicht eyn ehebrecheryn ist/wo sie bey eynem andern man ist.

Also auch vhr/meyn bruder/seyd getodtet dem gesetz/durch den leyb Christi/das vhr bey eynem andern seyt/nemlich/bey dem/der von den toten auferweckt ist/auff das wir Gotte frucht bringen/Denn da wir ym fleisch waren/da waren die sundlichen lusten(will ehe durchs gesetz sich erregen) gewelck ym unsern gelidern dem todt frucht zubringen. Nu aber sind wir vom gesetz los/und vhr ab gestorben/das uns gefangen hielt/also/das wir dienen sollen ym neuen wesen des geystis und nicht ym alten wesen des buchstabens.

Was wollen wir denn nu sagen? Ist das gesetz sund? das sey ferne/Aber die sund erkant ich nicht/on durchs gesetz/denn ich wuste nichts von der lust/wo das gesetz nicht hat gesagt/Als dich nicht gelustet/Da nam aber die sund eyn vrsach am gepot/und erregt ym myr allerley lust/Denn on das gesetz/war die sund todt/Ich aber lebe bete etwan on gesetz/da aber das gepot kam/ward die sund wider lebend/Ich aber starb/und es befand sich/das das gepot/myr zum todt reychet/das myr doch zum leben geben war/Denn die sund nam eyn vrsach am gepot/und betrog mich/und todtet mich durch dasselb gepot/Das gesetz ist vhr heylig/und das gepot heylig recht und gut.

Ist denn/das da gut ist/myr eyn todt worden? das sey ferne. aber die sund/auff das sie erscheyne/wie sie sund ist/hat sie myr durch das gute den todt gewirckt/auff das die sund wurde vber außs sundig durchs gepot/Denn wir wissen/das/das gesetz geystlich ist/ich byn aber fleischlich/unter die sund verkaufft/denn ich weyl nicht was ich thue. Denn ich thu nicht das ich wil/sondern das ich hasse/das thu ich/So ich aber das thu/ds ich nicht wil/so bewillige ich/das das gesetz gut sey/So thu nu ich dasselb nicht/sondern die sund die ym myr wonet/dess ich weyl/das ym myr/das ist/yu mey nem fleisch/wonet nichts gutes. Woll ich ab ich wol/aber volbringē das gute finde ich nicht/denn das gute/das ich wil/thu ich nicht/sondern das bose/das ich nicht wil/das thu ich/So ich aber thu das ich nicht wil/so thu ich dasselb nicht/sondern die sund die ym myr wonet.

So finde ich nu eyn gesetz myr/der ich wil das gute thun/das myr das bose anhangt/Denn ich habe lust an gottis gesetz/nach dē yuwendigen menschen/ich sehe aber eyn ander gesetz ym meymen gelidern/das da widerstreytet dem gesetz ym meymen gemute/und mich gefangen nimpt ym der sunden geizt/welche ist ym meymen gelidern. Ich elender mensch/wer wirt mich erlösen von dem leyb dieses todts? Ich dancke Got/durch Ihesum Christ unsern hern/So diene ich nu mit dē gemute dem gesetz gottis/aber mit dem fleisch/dem gesetz der sunden.

Das acht

(Rom)

Dem heylt hat als ob das wort volk bringende / sondern wir luste haben das sie sich regon. Also bringen aber ist/on lute lebend ganz reyn/das geschicht mit yu unsern leben.

(yuwendigen)

yuwendigen mensch ich heylt die der geist aus gemute gepot / welcher ym den heyligen freye get wider den eynseligen / das ist / verurtheilt ym / ob dem mensche ist.

(dieses todts)

Todt heylt er die den inner und die umbe ym dē freye aus der sund. Todt gepot. I. yuendigen sprach / ym dē freye (das todten die bewirckung) von myr.

Die Epistel Das Acht Capitel.

(verdamlich)

Als noch nach dem
im fleisch wohnt/
so verdammt es das
ch nach, das das
der geist nicht
ist/und das
der geist/ das
selb nicht ist/ da
wird es gesetz durch
das fleisch gesch
macht und verurthe
ilt/ das verdammt
ist/ das da mensche
das gesetz heissen
soll denn wir
sind und noch
und sind noch
den so/ und
vns unser
vns unser
heilf vns
gesetz erhalte durch
seinen geist.

(fleischlich)

Fleischlich gesyn
ner sein ist/ das
nichts nach
frucht/ oder
nicht acht/ vns
nichts davon heilf.

So ist nu nichts verdamlich an denen/ die ynn Christo Jhe
su sind/ die nicht nach dem fleisch wandeln/ sondern nach
de geist/ Des das gesetz des geists/ der da lebendig macht
ynn Christo Jhesu/ das mich frey gemacht von dem gesetz
der sunden und des tods/ Des das dem gesetz unmöglich war (denn
halben es auch durch das fleisch geschweht wart) das that gott/
und sandte seynen son ynn der gestalt des sundlichen fleische/ und
verdampt die sund ynn fleisch durch sund/ auff das die gerechticheyt
vom gesetz erfodert/ ynn vns erfüllet wurde/ die wir nu nicht nach
dem fleisch wandeln/ sondern nach dem geist.

Denn die da fleischlich sind/ die sind fleischlich gesynnet/ die aber
geystlich sind/ die sind geystlich gesynnet. Aber fleischlich gesynnet
seyn/ ist der tod/ und geystlich gesynnet seyn/ ist leben und friede. Des
fleischlich gesynnet seyn/ ist eyne fernschafft wider got/ syntemal
es dem gesetz gottis nicht widerthan ist/ denn es vermags auch nicht.
Die aber fleischlich sind/ magen got nicht gefallen.

Ihr aber seyt nicht fleischlich/ sondern geystlich/ so anders gots
lie geist ynn euch wonet. Wer aber Christus geist nicht hat/ der ist
nicht seynn/ so aber Christus ynn euch ist/ so ist der leyb zwar tod/
vmb der sunden willen. Der geist aber ist das leben/ vmb der gerecht
icheyt willen. So nu der geist/ des/ der Jhesum von toden auffer
weckt hatt/ ynn euch wonet/ so wirft auch der selb/ der Christum von
den toden aufferweckt hat/ eure sterbliche leybe lebendig machen/
und des willen/ das seyn geist ynn euch wonet.

So sind wir nu/ liebhaber/ schuldenner/ nicht dem fleisch/ das
wir nach dem fleisch leben/ denn wo ihr nach dem fleisch lebet/ so
werdet ihr sterben müssen/ wo ihr aber durch den geist des fleische
geschafft todet/ so werdet ihr leben/ Denn die der geist gottis
erweckt/ die sind gottis kinder/ Denn ihr habet nicht eyne knechtli
chen geist empfangen/ das ihr euch abermal fürchten müsstet/ son
dern ihr habet eyne kindlichen geist empfangen/ durch welchen wir
schreyen/ Abba/ lieber vatter/ der selbige geist versichert unsern geist/
des/ das wir gottis kinder sind/ Sind wir denn kinder/ so sind wir
auch erben/ nemlich/ gottis erben/ und miterben Christi/ so wir an
ders mit leyden/ auff das wir auch mit ihm herlicheyt erhaben werden.

Denn ich halte dafur/ das dieser zeit leyden/ der herlicheyt nicht
werd sey/ die an vns sol offinbart werdē. Des das endlich herrē der
creatur/ wartet auff die offinbarung der kinder gottis/ syntemal die
creatur unterworfen ist der ertheilichkeit/ on yhren willen/ sondern vmb
des willen/ der sie unterworfen hat/ auff hoffnung/ denn auch die
creatur frey werdenn wirt/ von dem dienst des vergenglichen we
sens/ zu der herrlichen freyheit der kinder gottis/ denn wir wissen/
das alle creatur sehneth sich stimplich/ und angstet sich noch ymer dar.

(angstet)

wie ein wirt ynn
seiner noten.

Nicht alleyn aber sie/ sondern auch wir selbs/ die wir haben
des geistes erstling/ sehnē vns auch bey vns selbes/ nach der kind
schafft

Zu den Römern.

VI

schafft/und warten auff unsers leybes erlösung/denn wir sind wol
selig worden/doch in der hoffnung/die hoffnung aber die man si-
het/ist nicht hoffnung/dess wie lan man des hoffen/das man sühet?
So wir aber des hoffens/das wir nicht sehen/so warten wir seyn
durch gebult.

Des selben gleichen auch der geist hilfft auff unser schwachert/
denn wir wissen nicht was wir beten sollen wie sichs gepurt/son-
dern der geist vertritt uns selbs mächtiglich/mit unaussprechlichem
sehnen/Der aber die bertsz forschet/der weys/was des geists mut
sey/denn er vertritt die heyligen/nach dem das got gefellet. Wir wi-
ssen aber/das denen die got lieben alle ding zum besten dienen/die
nach dem fursatz beruffen sind/Denn wilche er zuvor versehen hat/
die hat er auch verordnet/das sie gleichwertig seyn sollten/dem eben-
bild seynes sons/auff das der selbige der erste gepomer sey wider vie-
len bördern/Wilche er aber verordnet hat/die hat er auch beruffen/
wilche er aber beruffen hat/die hat er auch rechtfertiget/wilche er
aber hat rechtfertiget/die hat er auch herrlich gemacht.

Was wollen wir nu hietzu sagen? Ist got fur uns/wer mag wid-
der uns seyn? wilcher auch seynem eygen son nicht hat verschonet/
sondern hat ihn fur uns alle dabey geben/wie solt er uns mit ihm
nicht alles schicken? Wer wil die außgewelt gottis beschuldigen?
Got ist hie/der da rechtfertiget. Wer wil verdamnen? Christus ist
hie/der gestorben ist/la viel mehr/der auch aufferweckt ist/wilcher
ist zur rechten gottis/und vertritt uns.

Wer wil uns scheiden von der liebe gottis? Trubsal? oder angst?
odder verfolgung? odder hunger? odder bloße? odder fehrlichkeit?
odder schwert? wie geschrieben steht/Dumb deynen willen werden
wir todt den gantzen tag/wir sind gerechnet fur schlacht schaff.
Aber in dem allem vberwinden wir weyt/und des willen/der uns
geliebt hat. Dess ich byns gewis/das wider todt noch leben/noch
engell/noch furstenthum/noch gewalt/noch begewertiges/noch zu-
kunftiges/noch hohes/noch tieffes/noch seyn ander creatur mag
uns scheiden vß der liebe gotis/die in Christo Ihesu ist unsern hern.

Das Neunde Capitel.

Ich sage die warheit in Christo/und lüge nicht/des myr
zeugnis gibe mein gewissen in dem heyligen geist/das
ich grosse trauricheit und schmerzenn on unterlaß in
meinen hertzen habe. Ich habe gewünschet verbannt zu
seyn vß Christo/fur meine bruder/die meine gestandten sind nach
dem fleisch/die dasind von Israel/wilcher ist die kindschafft/und
die herrlicheit/und die testament/und das gesetz/und der gotis dienst/
und die verheissung/wilcher auch sind die vater/aus welchen Chris-
tus herkompt/nach dem fleisch/der da ist got vber alles/gebenedeyet
ynn ewigkeyt/Amen.

Aber nicht

Die Epistel

Aber nicht sag ich solche/das gottis wort darumb auß sey/denn es sind nicht alle Israheliter/die von Israhel sind/auch nicht alle die Abrahams samen sind/sind darüb auch kinder. Sondern yn Isaac sol byr der same genennet seyn/das ist/Nicht sind das gottis kinder/die nach dem fleisch kinder sind/Sondern die kinder der verheyßung werden für seinen gerechnet/Den duß ist eyn wort der verheyßung/damit spricht/Denn dise yezt wil ich kommen/und Sara sol eyne son haben.

Nicht alleyn aber ist mit dem also/Sondern auch da Rebecca von eynem schwanger war/nemlich von Isaac unserm vatter/che die kinder geporn waren/und wider guts noch böses than hatten/auff das der furatz gottis bestunde nach der wale/wart yn ihr gesagt/nicht aus verdienst der werck/Sondern aus gnade des berufens/also/Der groffer sol dienstpar werden die Kleynern/wie deß geschehen sthet/Jacob hab ich geliebet/aber Esau hab ich gehaßet.

Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn got ungerecht? Das sey ferne/denn er spricht zu Mosen. Wilchem ich gnädig byn dem byn ich gnädig/und wilche ich mich erbarme des erbarme ich mich. So ligt es nu/nicht an yemants wollen odder laffen/Sondern an gottis erbarmen. Den die schrift sagt zum Pharaon/Eben darumb hab ich dich erweckt/das ich an byr meyne macht ertryge/auff das meyn name vertribigt werde ynn allen landenn/So erbarmet er sich nu/wilche er wil/und verstockt wilchen er wil.

So sagestu zu mir/was schuldiget er denn uns? Wer kan synern wollen widerstehen? Ja lieber mensch/wer bistu denn/das du mit got rechet wilt? Spricht auch eyn werck zu seynem meyster/warumb machstu mich also? Das nicht eyn topffer macht/auf eyn klumpen zumachen/eyn faß zu den ehren/und das ander zu der nachte? Der halben da got wolt zum ertrygen/und fund ihu seyn vermagen/hat er mit groffer gedult erfür bracht die gefess des zorns/die da zu gerichte sind zur verdammis/auff das er fund thet den reychthumb seyner herlichkeit vber die gefess der barmhertzigkeyt/die er bereydet hat zur herlichkeit/wilche er beruffen hat nicht alleyn aus den Juden/Sondern auch aus den heyden/wie er deß auch durch Osee spricht/Ich wil das meyn volck heissen/das nicht meyn volck ist/und meyn liebste/die nicht die liebste ist/vn sol geschehen an dem ort/da zu yn gesagt ward/Ihr seyt nicht meyn volck/soilen sie genennet werden kinder des lebendigen gottis.

Esaias aber schreyet für Israhel/wess die zal der kinder vñ Israhel wurde seyn/wie der sand am meer/so wirt doch nur das vbrige selig werden/denn da ist das wort/das da volendet und abkurtzt ynn der gerechticheyt/denn eyn verkurtzt wort wirt got machen auff erden/Und wie Isaias davor sagt/wess uns nicht der herr Ebauch hertz lassen samen vbrbleyben/so weren wir wie Sodoma wort/und gleich wie Gomora.

Was wollen

Zu den Römern.

VII

Was wollen wir nu hiesagen! Das wollen wir sagē/ Die heys den/die nicht haben nach der gerechticheyt gestanden/haben die ges rechticheyt erlangt. Ich sage aber von der gerechticheyt/die aus dem glauben kommt. Israel aber hat dem gesetz der gerechticheyt nach ge standen/vnd ist nicht zu dem gesetz der gerechticheyt ybenen furkom men. Warum das? darumb/das sie es nicht aus dem glauben/ sondern als aus dem verdienst der werck suchen. Denn sie habē sich gestoffen an den steyn des anlauffens/wie geschrieben stehet/Siehe da ich lege ynn Zion eynen steyn des anlauffens/vnd eyne fels des er gernis/vnd wer an yhn glaubet/der sol nit zu schanden werden.

(anlauffens)
Christus rechtfertigt
get an werck/den
glauben sie nicht/
also stossen sie sich
an yhn und ergern
sich.

Das Zehend Capitel.

Ieben bruder/meyne hertze wunsch ist/vn liebe auch Got
te fur Israel/das sie selig werde/Denn ich gebe yhn des zeug
nis/das sie nyhern vmb Gott/aber mit enuerstand/Denn sie
erkennen die gerechticheyt nicht/die fur Got gilt/vnd trach
ten yhre eygen gerechticheyt auffzurichten/vnd sind also der gerecht
icheyt/die fur Got gilt/nicht unterthan. Denn Christus ist des gesetz
ende/daran rechtfertigt wirt/wer do glaubet.

(dynamen leben)
Das ist/er merckt
durchen/erlich daz
ist die netherlich
straff des gesetz/
aber das ist nichts
fur Gott.

Moses schreybt wol von der gerechticheyt/die aus dem gesetz
kommt/wilcher mensch diß thut/der wirt dynnen leben. Aber die ge
rechticheyt aus dem glauben spricht also/Sprech nicht ynn deynem
hertzen/wer wil hinauff steygen gen hymel? (das ist nicht anders
den Christus erab holen) oder/wer wil hynab steygen ynn die tie
ffe? (das ist nicht anders/denn Christus von den toten holen)
Aber was saget die schrifft! das wort ist byr nahe/nemlich/ynn deyn
nem mund/vnd ynn deynem hertzen.

(gen hymel)
wer nicht glaubet
das Christus ge
storben vnd auff
stehen ist/vn v
stehen rechtfertig
machen/der sch
dewar ist gen hy
mel genygen vnd
ynn die tieffe ge
sen/das ist aber
die so mit wercken
vñ nicht mit glau
ben wollen recht
fertig werden/ob
sie wol mit dem
mund auch also sa
gen/aber nicht ynn
hertzen. Emphe
sten verbo/yne
gen.

Diß ist das wort vom glauben das wir predigen/Denn so du mit
deynem mund bekennest Ihesum/das er der herr sey/vnd glaubst
ynn deynem hertzen/das yhn Got von den toten auferweckt hat/
so wirstu selig/Denn so man von herten glaubt/so wirt man rechtf
fertig/vnd so man mit dem mund bekennet/so wirt man selig. Denn
die schrifft spricht/wer an yhn glaubet/wirt nicht zuschande werden.

Es ist hie leyn vnterscheyd/Es ist allertymal eyne herte/reich
yber alle/die yhn anrufen/Denn wer den namen des herten wirt an
rufen/sol selig werden/Wie sollen sie aber anrufen/an den sie nicht
glauben? wie sollen sie aber glauben/von dem sie nichts gehoret
haben? wie sollen sie aber horen/on prediger? wie sollen sie aber pre
digen/wo sie nicht gesand worden? wie den geschrieben stehet. Wie
lieblich sind die fusse/dere/die den friden verkundigen/die das gute
verkundigen/Aber sie sind nit alle dem Euangelio gehorsam/Denn
Isaia spricht/Derre/wer hat glaubet mynrem predige? So kommt
der glawe/aus der prediget/das predigen aber durch das wort got
tis. Ich sage aber/haben sie es nicht gehoret? zwar es ist yhe ynn alle
land außgegangen yher schal/vnd ynn alle welt yhre wort.

Ich sage d

Die Epistel

Ich sage aber/hats Israel nicht erlanget? Auffe erst spricht Moſes/ Ich will euch eyfern machen vber dem/ das nicht meyn volck iſt/ vnd vber eynem vnuerſtendigen volck will ich euch erjurnen. Moses aber iſt thurſtig vnd ſpricht/ Ich byn erfunden von denen/ die mich nicht geſucht haben/ vnd byn erſchynen denen/ die nicht nach mir gefragt haben. Zu Israel aber ſpricht er/ Den gantzen tag hab ich meyne hende außgeſtreckt zu dem volck das yhm nicht ſagen leiſt/ vñ ſoldderſpricht mir.

Das Eylff Capitel.

So ſage ich nu/ Hat denn Gott ſeyn volck vñ ſich geſtoſſen? das ſey ferne/ Denn ich byn auch eyn Israeliter von dem ſamen Abraham/ aus dem geſchlecht Benjamin/ Gott hat ſeyn volck nicht von ſich ſtoſſen/ wilchs er zuor verſehen hat/ Odder/ wiſſet yhr nicht/ was die ſchriſt ſaget von Elia/ wie er tritt fur Got widder Israel/ vnd ſpricht/ Herr ſie haben deyne propheten todtet/ vnd haben deyne altar außgraben/ vnd ich byn alleyn vberblieben/ vnd ſie ſtehen mir nach meynem leben. Aber was ſaget yhm das gotlich antwort? Ich habe mir laſſen vberbleyben ſieben tauſent man/ die nicht haben yhr lnye beuget fur dem Baal. Alſo iſts auch mit diſen vberbliebenen nach der mal der gnaden/ yhr zu diſer zeit ergangen. Iſts aber aus gnaden geſchehen/ ſo iſt das verdienſt nichts/ ſonſt wurde gnade nicht gnade ſeyn/ Iſts aber aus verdienſt/ ſo iſt die gnade nichts/ ſonſt were verdienſt nicht verdienſt.

Wie denn nu? das Israel geſucht hat/ das hat er nicht erlanget/ die wall aber hats erlanget/ Die andern ſind verſtockt/ wie geſchneiden ſtehet/ Got hat yhn geben eynen ſtachlichen geiſt/ augen das ſie nicht ſehen/ vnd oren das ſie nicht horen/ biß auff den heutigen tag. Vnd David ſpricht/ Laß yhn riſch werden zu eynem ſtrick/ vnd zu eynem berruckung/ vnd zum ergernis/ vñ yhn zur vergeltung/ Verblendet yhr augen das ſie nicht ſehen/ vnd beyge yhren rucken alzeit.

So ſage ich nu/ haben ſie darumb angedauffen/ das ſie fallen ſolten? das ſey ferne/ ſondern aus yham fall iſt den heyden das heyl ſoldderfaren/ auff das ſie an den ſelben ſich eyffern ſolten/ Denn ſo yhier fall der welt reichthumb iſt/ vñ yhr abnehmen iſt der heyden reichthumb/ wie viel mehr were es alſo/ wenn yhr fulle da were? Dit euch heyden rede ich/ Dein die weyl ich der heyden Apoſtel byn/ will ich meyn ampt priefen/ ob ich mocht die meyn fleiſch ſind/ zu eyffern reyen/ vnd yhr etlich ſelig machen. Denn ſo yhier verluſt der welt verſicherung were/ was were das anders/ denn als wenn man das leben vñ den todten her nehme? Iſt der anbruch heylig/ ſo iſt auch der gantze tryg heylig/ vñ ſo die wurtzel heylig iſt/ ſo ſind auch die zweyge heylig.

Ob aber nu etliche vñ den zweygen yaboochen ſind/ vnd du/ da du eyn wolder olbaum warſt/ biſt vnter ſie gepfropft/ vnd tryhafftig worden der wurtzel vnd des ſaffts des olbaums/ ſo rhume dich nicht

(verſehen)
Es iſt nicht alles Gottes volck/ was Gottes volck heißt/ dardr wirt auch nicht alles verſehen/ ſon/ ob das meyer heyl auch verſehen wird.

(die wall)
Das iſt/ die ernden ſeynd ym volck Gottes.

(verlaß)
wile das geiſt niocht iſt vñ der ſub wullen yaboochen/ ſondern die ſelben yaboochen/ Alſo ſind die Juden nicht geſchneiden vñ der heyden beſeynung wullen. ſondern es ſie zu erſt gereyht worden den heyden geſolgen. wie er ſolde auch das geiſt gutt beſeynet/ das doch eyn vñ ſach meyer ſind. wach/ alſo wolden vñ der Juden ſell wol doſe iſt/ vñ doſch die vñ ſach des gatten vñ der den heyden wolden iſt.

1. Reg. 19

Mal. 4.

Mal. 4.

Zu den Römern.

VIII

nicht wider die weyge/Thurnistu dich aber wider sie also fragstu
yhe die wurtzel nicht/sondern die wurtzel tragt dich/So sprichstu/
die weyge sind zebroche/das ich hyneyn gepfropfft wurde. Ist wol
getroß/Sie sind zebroche vnd yhesus inglaubens willen/ du stehst
aber durch den glauben/Sei nicht stolz/sondern fürcht dich/hatt
Got der natürlichen weygen nicht verschonet/das er villeycht deyn
auch nicht verschone.

Darumb schaw die gute vnd den ernst Gottes/den ernst an dei
nen die gefallen sind/die gute aber an dir/so fern du an der gute bley
best/sonst wirstu auch abgehawen werden/vnd yhe/so sie nicht
blyben vns dem inglaubē/werden sie eyngepfropfft werden/Got
kan sie wol wider eynpfropffen. Denn so du aus dem natürlichen
wilden olebaum bist außgehawen/vnd wider die natur ysi den gut
ten olebaum gepfropfft/wie viel mehr werden die natürlichen eyn
gepfropfft yn yhesus eygen olebaum.

Ma. 9.

Ich wil euch nicht verhalten lieben bruder/dieses geheimnis/auff
das ihr nicht bey euch selb flugset. Blindheyt ist Israhel eyns theils
widerfahren/so lange biß die saule der heyden eyngegangen sey/vnd
also das gantz Israhel selig werde/wie geschrieben stehet/Es wilt so
men aus Eion der da erlöset/vnd abwende/das ingottlich wesen von
Jacob/vnd diß ist meyn testament zu yhn/wenn ich ihr sund werd
wegnehmen. Nach dē Euangelion halt ich sie für feynde/vnd erwē
wollen/aber nach der wal hab ich sie lieb/vnd der vater willen.

Gottes gaben vnd beruffung mugen yhn nicht gerawen/Denn
gleichet weyse/wie auch ihr/verstand nicht habt geglaubt an Got/
nu aber habe ihr barmhertzigkeit vorkommen vber yhesum inglauben/
also auch yhe/haben ihr nicht wolt glauben an die barmhertzi
ckeyt die euch widerfahren ist/auff das sie auch barmhertzigkeit vber
kommen/Denn Got hats alles beschloffen vnder dem inglauben/
auff das er sich allererbarme.

Ma. 40.

Welche eyn theil des reychtums/beyde der weysheyt vnd
der erkenntnis Gottes/wie gar vnbegreyfflich sind seyne gerichte/vnd
vnerforschlich seyne wege. Denn wer hat des hern synn erlanet/oder
der wer ist seyn rad gebe gewesen? oder wer hat yhm was zuvor ge
ben/das yhm werde wider vergolten? Denn von yhm vnd durch
yhn/vnd zu yhm sind alle ding/yhm sey pries ynn ewickheit Amen.

Das Zwelfft Capitel.

Ich ermahne euch lieben bruder/durch die barmhertzigkeit
Gottes/das ihr ewig leybe begehret/ynn opffer/das da
lebendig/heilig/vnd Got wolgefellig ist/welches ist ewig
vernünftiger Gottes dienst/vnd stellet euch nicht gleich di
ser welt/sondern laßt euch verandern durch vernewung eures syn
nes/auff das ihr pausen mugt/welches da sey der gute/der wolgefeli
ge vnd b h

(beschloffen)
Denn beyden brude
r yhesu/der alle wey
se vnd menschlich
geschickheyt ver
stahet/vnd allein
Gottes barmhertzi
ckeyt hat/durch dē
glauben geredet
gen.

(vernünftiger)
Das geseit hat
opffer mancherley
vernünftiger they
welche nicht stemp
ten dem ewigen
opffer voll werdt/
den wir selbs ver
nünftige mensche
sind.

Die Epistel

ligt und der vollkommene Gottes wille. Denn ich sage durch die gnade/die mir geben ist/derman wider euch/das niemand weytter von ihm halte/denn sichs gepurt zuhalten/sondern das von ihm halte treu/gleichlich/eyn y gleicher/nach dem Gott außsteylet hatt das maß des glaubens.

Denn gleicher weys/als wir ynn eynem leybe viel gelider habē/aber alle gelider nicht eynerey geschafft haben/also sind wir viele ein leyb ynn Christo/aber inenander ist eyn der andern gelid/und haben mancherley gaben/nach der gnade/die uns geben ist. Dat yemand weylilagung/so sey sie dem glaubē dñlich. Dat yemand eyn ampt/so wartte er des ampts. Leret yemand/so wartte er der lere. Ermanet yemand/so wartte er des ermanens. Hilft yemand/so gebe er eynfelinglich. Regirt yemand/so sey ersorgfelig. Obet yemand barmhertigkheit/so thu es mit lust.

Die liebe sey ungetrübet. Laßet das ange. Dancet dem guten an. Seyt mit baderlicher liebe inenander freuntlich. Eynet kom di andern mit erbietung zuvor. Seyt nicht trege ynn newem furnehmen. Seyt dienstig ynn geist. Schickt euch ynn die zeit. Seyd frolich ynn hoffnung. Bedultig ynn trabsal. Daltet an an gepet. Nemet euch der heyligen notdurfft an. Strebt darnach das ihr gern herberge. Benedeyt die euch verfolgen. Benedeyt und verniedeyt nicht. freuet euch mit den frolichen. Dñ weynet mit den weynenden. Habt eynerey mut und syn inenander. Acht nicht was hoch ist. Sondern macht euch edē dem nydrigen. Thut euch nicht selbs fur flug. Vergeltet niemand boses mit bösem. Vleyßet euch der erbarkeit gegen yderman. Ist möglich/so viel an euch ist/so habt mit allen menschen friede.

Rechnet euch selbs nicht meyn liebsten/sondern gebt rawm dē yom Gottes/Denn es steht geschriben/Die rache ist meyn/ich wil vergelten/spicht der herr.

So na dennen seynd hungert/so speyse ihn/Durstet ihn/so truncke ihn/Weil du das thust/so wirstu fewrige solen auff seyn bewoht samien/Laß dich nicht das böse vberwinden/sondern vberwinde das böse mit gutem.

Das Dreyzehend Capitel.

Ederman sey inenathan der vberleyt und gewalt/denn es ist keine gewalt/on vō Gott/Die gewalt aber die allenthalbē ist/ist von Gott verordnet/also/das wer sich wider die gewalt setzt/der widerstret Gottes ordnūg/die aber widerstreben/werden vber sich eyn vtrayl empfangen/Den die gewaltigen sind nicht den guten worden/sondern den bösen zūfurchten/Wiltu dich aber nicht furchten fur der gewalt/so thu gottes/so wirstu lob von der selbigen haben/Thustu aber böses/so furcht dich. Denn sie treget das schwert nicht vergeblich/sie ist Gottes dienerin/eyn racherin zur straff vber den/det böses thut. So sey nu aus nott inenathan/

(eynlich)

Alle weylilagung die auff wort und nicht lauter auff dem hertzen furet/als den eyngen groß/oder kostlich sie ist/sie ist sie noch dem glauben nicht eynlich/als da sind/die offenbarung der gottes geist/die weissen/verleihen/fest und heylig macht suchen.

(leyer)

Wer leret die noch nicht wissen/wa er manet die er ymmer wissen/das sie soll horen.

(solen)

Wer auff beute lugen ist/das der freye durch wolt hat vber sich selbs ermanet dñ er vñ so vber ihn hat.

1. Cor. 12

1. Cor. 12

1. Cor. 12

1. Cor. 12

Zu den Römern.

IX

entertan/nicht allein vmb der straff willē/sondern auch vmb des gewissens willen. Derhalbē maist ihr auch schon gebē/Deñ sie sind Gottes diener/die solchen schon sollen handhaben.

So gebt nu ydennan/was ihr schuldig seyt/den schon dē der schon gepurt/den sol/dē der sol gepurt/die furcht/denn die furcht gepurt/die ehre/denn die ehre gepurt. Seyt niemāt nichts schuldig/denn das ihr euch enternander liebet/Deñ wer den andern liebet/der hat dē gesetz erfullet/Deñ das da gesagt ist/Du solt nicht rehbuechē/Du solt nicht toden/Du solt nicht strien/Du solt nicht falsch zeugnis geben/Dich sol nichts geluften/Und so eyn anders gepot mehr ist/das wirt ynn diesem wort verfaßt/Du solt lieben deynen neyben/als dich selbe. Die liebe thut dē neyben nichts böses/So ist nu die liebe des gesetz erfullung.

Da weyl wir solche wissen/nemlich die zeit/das die stund da ist/auff zustehen vom schlaff/syntemal unser heyl ytz neher ist/denn da wirs glauben. Die nacht ist vergangen/der tag aber ist erbey kornēmen/so laß uns ablegen die werck der finsternis/vnd anlegen die waffen des liches/Laß uns erbarlich wandeln/als am tage/nicht ynn freßen vnd sauffen/nicht ynn larnen vñ geizheyt/nicht ynn habber vnd eyffern/sonder yhet an den hern Jesu Christ/vnd thut nicht nach des fleysche flugheyt/seynen lust zubuffen.

Das Vierzehend Capitel.

DEN schwachen ym glauben kempt auff/vnd veruolirt die gewissen nicht. Eynen glaube/er mag allerley essen/wollēcher aber schwach ist/der isset kraut/Wilcher isset/der verachtet den nicht/der nit isset/vnd wilcher nicht isset/der richet den nicht/der da isset/dēß Bot hat yhn aufgenommen. Wer bistu/das du eynen fremden knecht richst? Er stehet obder fellet seynem hern/Er mag aber wol auffgericht werden/Deñ Bot kan yhn wol auffrichtē. Eynen heil auff eynē tag fur dem andern/der ander aber heil alle tag gleych. Eyn yglicher sey seynes synnes gewiß. Wilcher auff die tage heil/der thut dē hern/vnd wilcher nichts drauff heil/der thut auch dē hern. Wilcher isset/der isset dem hern/dēñ er dācht Bot/wilcher nit isset/der isset dem hern nicht/vñ dācht Gott. Deñ unser leyner lebet yhm selber/vñ leyner stirbt yhm selber. Lebē wir/so leben wir dem hern/sterbē wir/so sterbē wir dem hern. Darumb wir leben obder sterben/so sind wir des hern. Denn dazū ist Christus auch gestorben vñ auferstanden/vnd wider lebendig wordē/das er vber toden vnd lebendige herr sey.

Du aber was richst du deynen bruder? obder du ander/was verachtstu deynē bruder? wir werdē alle fur dē gerichtstuel Christ dar gestellet werden/nach dem es geschriben stet/So war als ich lebē/spricht der herr/myr sollē alle kne gebeugē wordē/vñ alle künge sollen Bot bekennē/So wirt nu eyn yglicher fur sich selb Gotte reſchenschaft gebē/darumb laß uns nicht mehr eynen dē andern richē.

Sondern das richet viel nach/das niemant seynē bruder eyn anſtes obder b ist

(genossene)
wirklich genossē ist
vmb getuete frö
wollen/darumb ist
das gewissen/das
pflichtigen liebe
schuldig dāsselbigē
vnterschied zu sein.

(Eingebert)
Das sind die kün
stern bösen nach vñ
anſchere der frey
schaden vnd welt
lichen berrern ynn
allerley sachen.

(verachtet)
Zuwerley Christ
den schwach stark
dē ym glauben/so
lich schwach yhn
ne verachten das
schwachen alle
kraft/die er
sich an den starken
alle leucht/So
sollen sie nu beyde
sich nach der liebe
richten/das eyner
den andern dēß dē
ge nach richē/sonst
wird thun vñ laßen
sollē es dem andern
mit vñ noll ist.

20.10.

20.11.

20.11.

Die Epistel

(gemeyn)
 Ist doch so viel als
 weynen/ als das da
 nicht gedencket ob
 der heylig ist.

Das Evangelion
 ist vns erscheyt/ das
 der selb verliert
 nicht machen die/
 so der Ehrlichen
 freyheit frech brach
 den den schwachp
 zum ergebnis.

(das ist glauben)
 Dard/ dard ist ein
 gemeyn habes pma
 ch/ zowder alle
 wirt es glauben
 gehen/ vnd hat
 dich in falscher glo
 sen/ so die erschauet
 sich von vielen la
 yern.

(diner)
 Das ist/ Epistel/
 pndiger/ botte/ zu
 den Juden/ vnd n
 der zu den heyden
 persnlich gesch.

stos odder ergebnis dar stalle. Ich weylß vñ byns gewis/ ym dē hern
 Ihesu/ das nichts gemeyn ist an yhm selbs/ on der es rechnet fur ge
 meyn/ dem selb ist gemeyn. So aber deyn bruder ober deynet speys
 se betrubet wirt/ so wandelstu schon nicht nach der liebe. Lieber ver
 erbe den nicht mit deynerspeyse/ vmb wilchs willen Christus gestor
 bē ist/ Darumb schafft/ das vnser schatz nicht verliert werde. Dē
 das reich Gottes ist nicht essen vnd trincken/ sondern/ gerechticheyt
 vnd frid vñ freude ynn dem heyligen geyst/ Wer darynnen Christo
 dienet/ der ist Got gefellig/ vnd den menschen bewert.

Darumb laß vns dē nach streben/ das ynn fride dienet/ vnd was
 zur besserung vnterinander dienet. Lieber verstoß nicht vmb der speys
 se willen Gottes werck. Es ist zwar alles reyn/ aber es ist nicht gut/
 dem/ der es isset mit eynē anstos seynes gewissens. Es ist viel besser/
 du esset leyn fleisch/ vnd trinckest leyn weyn/ odder das/ daran sich
 deyn bruder stoßet odder ergert odder schwach wirt. Hastu dē glau
 ben! so habe yhn bey dir selbs fur Got. Selig ist/ der yhm selb leyn
 gewissen macht/ ym dem das er annympt/ wer aber dauber wandet
 so ersessen wurde/ der ist verdampft/ Dē es gebet nicht aus dē glau
 ben/ Was aber nicht aus dem glauben gehet/ das ist sünde.

Das funffzehend Capitel.

Wir aber/ die wir stand sind/ sollen tragen der schwach
 den geprechlicheyt/ vnd nicht eyn gefallen an vns selb
 der haben. Es stelle sich aber eyn yglicher vnter vns al
 so/ das er seynem nechsten gefalle zum gut zur besse
 rung. Denn auch Christus nicht an yhm selbs gefallen hatte/ yon
 dem wie geschrieben steht/ Die schwache dēre/ die dich schmechtē/
 sind vber mich gefallen. Was aber vns fur geschriebē ist/ das ist vns
 zur lere geschrieben/ auff das wir durch gedult vnd trost der schrift
 hoffnung haben/ Got aber der gedult vñ den trost/ gebe euch/ das
 ihr eynerley gesynnet seyt vnterinander/ nach Ihesu Christo/ auff das
 ihr eynmütiglich/ mit eynem munde pteyßet/ Got den vater vnser
 hern Ihesu Christi/ Darumb nemet euch vnterinander auff/ gleich
 wie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes pteyß.

psal. 68.

Ich sage aber/ das Ihesus Christus/ sey eyn diener gewesen der
 beschneydung vmb der warheit willen Gottes/ zubefestigen die ver
 heysung Gottes den vntern geschriben. Das die heyden aber Gotte
 pteyßen vmb der barmhertzicheyt willen/ wie geschriebē steht/ Dar
 umb wil ich dich loben vnter den heyden/ vñ deynem namen singen.
 Vnd abermal spricht er/ fronet euch ihr heyden mit seynem volck/
 Vnd abermal/ Lobet Got alle heyden/ vñ erholet yhn alle volcker.
 Vnd abermal spricht Isaias/ Es wirt seyn die wurzel Jesse/ vñ
 der auferstehen wirt iudischen vber die heyden/ auff den werdē die
 heyden hoffen. Got aber der hoffnung/ erfülle euch mit aller freu
 den vñ fride/ ym glauben/ auff das ihr die fulle habet durch die
 hoffnung ynn der krafft des heyligen geistes.

psal. 117.

Matth. 23.

psal. 116.

psal. 117.

Ich weylß

Zu den Römern.

X

Ich weiß aber fast wol von euch / lieben brüder / das ihr selber
 wol gerichtet seyt / erfüllet mit aller erkenntnis / das ihr euch vuternan
 der kund ermahnen / Ich habe aber auch ein wenig thurstig geschel-
 ben / lieben brüder / euch zuerinnern / umb der gnad willen / die mir
 geben ist von Got / das ich sol seyn ein diener Christi / unter die hey-
 den / ja opfern das Euangelion Gottes / auff das die heyden ein
 opffer werden Got angenehm / geheyliget durch den heyligen geyst.
 Darumb kan ich mich rühmen / durch Ihesu Christ / das ich mit got-
 lichen sachen umghe / Den ich thurstig nit neben etwas / wo dasselb
 Christus nicht wirkt durch mich / die heyden gehorsam zu machen /
 durch wort n̄ werck / durch krafft der zeichen vnd wunder / n̄ durch
 krafft des geysts Gottes / also / das ich v̄ Jerusalem an vnd umher
 bis gen Jlyricon / alles mit dem Euangelion Christi erfüllet habe.

Das ist ob ihr mich
 mit schertz den so
 der begerst / so mich
 der mich doch zu in
 anst. das ich von
 Gottes gnaden hab
 be / auch vnd p̄d̄
 man zu lernen v̄ d̄
 stam.

Also ebrgütig aber byn ich gewesen / das Euangelion zu predi-
 gen / nicht wo Christus name bekand war / auff das ich nicht auff
 eynen fremdden grund bauete / sondern wie geschrieben steht / Wils-
 chen nicht ist von ihm verkündigt / die sollens sehen / vnd welche nicht
 gehoert haben / sollens verstehen. Das ist auch die sache / darumb ich
 viel mal verhindert byn zu euch zu kommen / Als ich aber nicht mehr
 räum habe vnn diesen leuten / habe aber ein verlangen zu euch zu ko-
 men / von vielen iaren her. Wenn ich reysen werde vnn Hispanien /
 wil ich zu euch kommen / denn ich hoffe / das ich da durch reysen n̄ euch
 sehen werde / vnd von euch dort byn geleytet werden mag / so doch /
 das ich zuvor mich ein wenig mit euch ergetze.

Nu aber far ich byn gen Jerusalem / meinen dienst darzustellen
 den heyligen / Denn die von Macedonia vnd Achaia haben willig-
 lich ein gemeyne stett zubereyt / den armen heyligen zu Jerusalem /
 Sie habens williglich than vnd sind auch ihre schulden / Denn so
 die heyden sind ihrer geystlichen gütter theilhaftig worden / istes bil-
 lich / das sie ihn auch vnn fleischlichen güttern dienst beweysen. Weis
 ich nu solche außgerichte / vnd von dem frucht versigt habe / wil ich
 durch euch gen Hispanien zihen. Ich weiß aber / weis ich come / das
 ich mit voller benedictung des Euangelii Christi kommen werde.

Denn die Apostol
 lich art / wie hoffe
 lich vnd freudlich
 sich sanct Paulus
 d̄rre sture an den
 Römern.

Ich ermahne euch aber / lieben brüder / durch unsern heru Ihesu
 Christ / vnd durch die liebe des geysts / das ihr myr helfft kempffen /
 mit beten für mich / zu Got / auff das ich erredet werde / von den un-
 gleichbigen vnn Judea / vnd das meyn dienst / den ich gen Jerusalem
 thue / angenehm werde den heyligen / auff das ich mit freudenn zu
 euch come / durch den willen Gottes / vnd mich mit euch erquicke /
 Der Got aber des frides sey mit euch allen / Amen.

Das Sechszehend Capitel.

Ich beschreib euch unser Schwester Phebe / welche ist am dienst
 der gemeyne zu Kenchrea / das ihr sie auffnempt n̄ d̄ h̄rn /
 wie sichs ziemt den heyligen / vnd thut ihr beystand vnn al-
 lem geschafft / darinn sie etw bedarff / Den sie hat auch vielen
 beystand than / auch myr selbs. Brustet die Pallas n̄ den Aquilan
 meyne d̄ hilf

Die Epistel

meine gehulffen ynn Christo Ihesu/wilche haben für meyn leben/
 yhr heile dargeben/wilchen nicht allein ich dancke/sonder alle ge/
 meynen vnder den heyden. Auch grüßet die gemeyne ynn yhem hause/
 Brüßet Epeneton meynen liebsten/wilcher ist der erstling vnder den
 vñ Achaia ynn Christo. Brüßet Mariani/wilche hat viel gearbeitet
 an euch. Brüßet den Andronicum vñ den Junian/meine gefreunde/
 den vñ meine mitgefängne/wilche sind berühmte Apostel vñ für
 mir gewesen ynn Christo. Brüßet Amplian meynen lieben ynn dē
 hern. Brüßet Urban unsern gehulffen ynn Christo/ vñ Stachyn
 meynen lieben. Brüßet Apellen den bewerten ynn Christo. Brüßet
 die da sind von Aristobulos gefind. Brüßet Herodionem meynen ge/
 freunt. Brüßet die da sind vñ Narcissus gefind/ynn dē hern. Brü/
 ßet die Tryphena vñ die Tryphosa/wilche gearbeitet haben ynn dē
 hern. Brüßet die Persida meyne liebe/wilche hat viel gearbeitet ynn dē
 hern. Brüßet Kassian den aufzuoelten ynn dem hern/vñ seyne vñ
 meyne mutter. Brüßet Asyncriton/Phelegonten/Dennan/Patro/
 ban/Dennan vñ die bruder bey yhn. Brüßet Philologon vñ Ju/
 lian/Tiemon vñ seyne schwester vñ Olympian/vñ alle heyligen
 bey yhn. Brüßet auch miteinander mit dem heyligen kuss/Es grüßen
 auch die gemeynen Christi.

Das ist wort der ab/
 lertey menschen im/
 te gesagt.

Ich ermahne aber auch liebe bruder/das yhr auff sehet/auff die bo/
 zurteymung vñ ergernis anrichten/nach der lere/die yhr gelernt
 habt vñ weicht von dem selben. Denn solche dienen nicht dē hern
 Ihesu Christo/sondern yhem bauch vñ durch sasse predigt vñ pos/
 chige wort/verführen sie/die unschuldigen herten/Denn ewer ge/
 horsam ist vnder yornen außkomen/derhalben freu ich mich vber
 euch. Ich wil aber/das yhr weist seht auff die gatte/vñ eynfeling auff die
 bose. Aber der Bot des friden tretet den kussel wider ewer fuisse ynn
 lerten. Die gnade unsers hern Ihesu Christi sey mit euch.

Es grüßen euch Timotheos meyn gehulffe vñ Lucios vñ Je/
 son vñ Sosipater/meine gefreunden. Ich Tertius grüße euch/der
 ich diesen brief geschriben habe/ynn dem hern. Es grüßet auch Ba/
 los meyn vñ der ganzen gemeyne wirt. Es grüßet euch Erastus
 der stad rethmeyster vñ Quartus der bruder. Die gnade unsers
 hern Ihesu Christi/sey mit euch allen.

Dem aber/der euch stercken kan/laude meynes Euangelion vñ
 prediget von Ihesu Christ/wilche ist geprediget/auff die art der eno/
 deckung des geheymis/wilches von aller welt yerten her verschol/
 gen gewesen ist. Nu aber offnbar/auch kund gemacht durch der
 propheten schrift/aus befehl des ewigen Gottes/den gehorsam des
 glaubens auffzurichten/vnder allen heyden/dem selbigen Bot/der
 allein weis ist/sey preis durch Ihesu Christ ynn ewige Amen.

Zu den Römern.

Befand von Corinthe durch Pheben/die am dienst war
 der gemeyne zu Kenchaea.

Vorrede der Epistel zu den Corinthern.

Die Epistel zu den Corinthern hat sanct Paulus geschrieben vom glauben und werden fast odenlich. Aber ynn dieser ersten zu den Corinthern/richtet er mancherley sacht aus/ die drass entsprungnen sind.

Yl auffe erst/handelt er/wie das Euagelion sich nichts reyme mit der weltlichen weyßheyt/und endlich/das natur vil creutz widerberne ander sind/das menschlich weyßheyt Gottes weyßheyt nicht leyde.

Am dritten vnd vierden capitel leret er/wo fur man die Apostel halten sol/dess die secten daher kamen/das sie etlich Apostel den andern furzoggen/gleich wie die Kriechlich vnd Romisch kirch sich vber sanct Peter gescheyden haben.

Am funfften leret er den rechten daim/das man die offentlichen sonder straffen vnd nicht leyden sol.

Am sechsten/strafft er die gerichtshandel als vnchristlich wesen.

Am siebenden gibe er unterricht von der keuscheyt/Auffe erst von witwen (wie er selbst war) Zum andern von ehlichen. Zum dritten von Jungfrauen.

Am achten bis auffe zwelffte/handelt er mancherley weyl/wie man die schwachen gewissen furen vil halten sol/ynn-eiserlichen sachen/als da sind/essen/trinken/heyder/sacrament haben/und weiter allenthalben/das die starken nicht verachten sollen die schwachen/syntemal er selb/ob er wol Apostel sey/dennoch viel sich enthalten hab/da her wol recht heitz/Darzu sich die starken wol furechten mugen/die weyl vorzeyt ynn Israel so viel vntergangt sind/die doch allsampt durch wunderwerck aus Egypten gefurt sind/und machte daneben etliche außlaufft heylsamer lere.

Zum zwelfften bis auffe vierzehend/handelt er/wie mancherley gaben Gottes sind/unter welchen doch die liebe das bestes/das sie nicht sich erbeden/sondern dienen sollen vnternander eynmuetig/die weyl es ist eyn Got/eyn herr/eyn geist/und alles eyn/wie mancherley es auch sey.

Am vierzehenden/leret er die paediger/propheten vil singer/das sie odenlich yher gab brauchen/und nur zur besserung/nicht zu eygener ehre/yher predigen/kunst und verstand furgeben.

Am funfftezehenden/strafft er die von der auferstehung des fleysches vnrecht gelernt und glaubt hatten.

Am leyten vermanet er sie zu dauerdlicher hulff ynn zeitlicher nahrung den durfftigen.

Die Erst Epistel Pauli Zu den Corinthern. Das Erst Capitel.



Aulus beruffenn zum
Apostel / **Ihesu Christo** / durch den
willen Gottes / und bunder Gosthe
nes / der gemeyne Gottes zu Corin
then / den geheyligten von Christo
Ihesu / de beruffene beylige / sampt
allen denen / die anrufen den name
n unsers hern **Ihesu Christi** / an allen
orten und unsern ortern.

Gnab sey mit euch und fride / als
Bot unsern vater / und dem hern
Ihesu Christo.

Ich dancke meinem Bot alle zeit
erwerthalbe / fur die gnade / die euch
geben ist von **Christo Ihesu** / das ihr

seyt durch ihn an allen stücken reich gemacht / an allerley wort von
allerley erkennnis / wie denn die predigt von **Christo** von euch krefftig wor
den ist / also / das ihr keinen mangel habt / an irgend eyner gaben / als
to artet nur auff die offinbarung unsers hern **Ihesu Christi** / welcher
auch wort euch befestigen ans ende / das ihr unstreßlich seyt auff de
tag unsers hern **Ihesu Christi**. Denn Bot ist treu / durch welchen ihr
beruffen seyt zur gemeinschaft seines sons **Ihesu Christi** unsers hern.

Ich ermahne euch aber / liebe bunder / durch de namen unsers hern
Ihesu Christi / das ihr altzumal eynerley gesynnet seyt / und laßt nicht
zwyttracht unter euch seyn / sondern das ihr seyt voll omen von eynem syß
wind von eynerley meynung / Denn myr ist furkomen / durch die das
Chloes gesund / von euch / das zantel unter euch sey. Ich sage aber dar
von / das unter euch eyner spricht / Ich byn Paulisch / der ander / Ich
byn Appollisch / der dritte / Ich byn Kepheisch / der vierde / Ich byn
Christussch. Wie ist **Christus** nu von stück teylet? Ist denn Paulus
fur euch creutziger? oder seyt ihr von Paulus namen tauffet? Ich
dancke Bot / das ich niemand unter euch tauffet habe / denn nur **Cris** /
pon und **Bason** / das nicht yemant sagen muge / ich hette von meinem
namen tauffet / Ich habe aber auch tauffet des **Stephana** hantige /
sind / darnach weis ich nicht / ob ich etlich ander tauffet habe.

Denn **Christus** hat mich nicht gesant zu tauffen / sondern das **Eu**
gelion zu predigen / nicht mit weisheit von wortern / auff das nicht
auffgehoben werde das creutz **Christi** / Denn das wort vom creutz ist
eyn totheit / denen / die verloren worden / uns aber / die wir selig wer
den / ist es eyne Gottes krafft. Denn ist geschriben / Ich wil vmbreiu
gen die weisheit der weisen / und den verstand der verstendigen
ich verwerffen / Wo sind die weisen? wo sind die schrifftgelehrten?
wo sind die erforscher dieser welt? Das nicht Bot die weisheit dieser
welt zur totheit gemacht?

Wunder
ist.

Wunder
ist.

Wort

(erforscher)
Erforscher der welt
sind die natürlichen
weisen / die nur von
sinnen wollen die
wahrheit und nicht
von Gott.

Zu den Corinthern.

XII

Denn die weyl die welt durch yhr weysheit / Gott ynn seiner weysheit nicht erkandte / gefiel es Gott wol / durch tochter predigt stillig zumachen / die das glauben / Syntemal die Juden seyde fob dem / vnd die Riechen nach weysheit fragen / Wyr aber predigen den gecreutzigten Christ / den Juden eyn ergernis / vnd den Riechen eyn tocheit / Denen aber / die beruffen sind / beyde Juden vnd Riechen / predigen wyr Christen / gotliche krafft vnd gotliche weysheit. Denn die gotliche tocheit / ist weiser denn die menschen sind / vnd die gotliche schwachheit / ist stercker denn die menschen sind.

(gotlich tocheit)
Gotlich tocheit vil
schwachheit ist das
schon gelien. dy far
de flagen herrisch
für den heyligē hery
risch / aber für den
Christen wechsig
vnd weis) ist.

Sehet an / Lieben bawder / woren ruff / Nicht viel weissen nach dem fleisch / nicht viel geweltige / nicht viel edle sind beruffen / sondern was tocht ist für der welt / das hat Gott erwelet / das er die weissen zuschanden machet / vil was schwach ist für der welt / das hat Got erwelet / das er was stark ist zu schanden machet / vil das vucle für der welt vnd das verachtet hat Got erwelet / vnd das da nichts ist / das er hym richtet / was etwas ist / auff das sich für yhm kein fleisch rhume / Von welchem auch yhr her kompt / ynn Christo Ihesu / wilcher uns gemacht ist von Got / zur weysheit / vnd zur gerechticheit / vnd zur heyligung / vnd zur erlosung / auff das (wie geschrieben stet) wer sich rhumet / der rhume sich des herren.

Das Ander Capitel.

Und ich / Lieben bawder / da ich zu euch kam / kam ich nicht mit hohen worten odder hoher weysheit / auch zuuerstundigen die predigt vñ Christo / Denn ich gab mich nicht aus vnder euch / das ich etwas wuste / on allem Ihesum Christ / den gecreutzigten / Vnd ich war bey euch / mit schwachheit / vnd mit furcht / vnd mit grossen zittern / vnd meyn wort vnd meyne predigt war nicht vil hupschen worte menschlicher weysheit / sondern ynn beweyffung des geists vnd der krafft / auff das ewr glawe bestet / nicht auff menschliche weysheit / sondern auff Gottes krafft.

(bestet)
Ihrer lobt sonnen
menschen lere nicht
graw des grawe
fens ewer glawe
bestet.

Da wyr aber von reden / das ist eyn weysheit die den vollkommenen egenet / vnd nicht eyn weysheit diser welt / auch nicht der vbristen diser welt / welche zu letzt auff houf muessen / Sondern wyr reden von der gotlichen weysheit / die ynn geheymnis ist / vnd verpoigen ligt / welche Got verordenet hat für der welt / zu vnser heilicheit / welche keyner von den vbristen diser welt erkand hat / Den wo sie die erkand hetten / hetten sie den hern der heilicheit nicht creutziget / sondern wie geschrieben stet / das keyn auge gesehen hat / vnd keyn oer gehoert hat / vnd ynn keynes menschen hertz gestygen ist / das Got bereyt hat denen / die yhn lieben.

(verpoigen)
Denn es ligt vnder
der tocheit vnd de
creutz verpoigen /
vnd (cheynat nicht
ynn chom vnd keyn
chom.

Uns aber hats Gott offinbart / durch seynen geist / Denn der geist erforscht alle ding / auch die tieffe der Gottheit / Denn welcher mensch weys / was ynn menschen ist / on der geist des menschen der ynn yhm ist / also auch niemant weys / was ynn Got ist / on der geist Gottes

Die Erst Epistel

Gottis/Wir aber haben nicht empfangen den geist vñ dieser welt/
sondern den geist aus Gott/das wir wissen kunden/was uns von
Gott geben ist/wilche wir auch reden/nicht mit klugen Worten men-
schlicher weysheit/sondern mit klugen Worten des heiligen geistes/
vñ richten geistliche sachen geistlich. Der natürliche mensch aber/
vernympt nichts vom geist Gottes/Es ist ihm eyn tothet vñ kanß
nicht erkennen/denn es muß geistlicher weise gerichtet seyn/der ge-
istlich aber richtet alles vñ er wirt von niemant gerichtet. Der wer
hat des herrn synn erkant? oder wer wil ihm entgegenstehen? wir aber
haben Christus synn.

(natürlich)
Natürlich mensch
ist wie er außer der
grauen ist nicht als
er vernunft/hand/
synn vñ wer-
mögen auch nicht
diese geschichte.

Das Dritte Capitel

Und ich/lieben kunder/kund nicht mit euch reden/als mit
geistlichen/sondern als mit fleischlichen/wie mit jungen
kindern ynn Christo/mich hab ich euch zu trincken geben/
vñ nicht speysen/denn ihr kundet noch nicht. Auch kund
ihr noch seyn nicht/die weil ihr noch fleischlich seyt. Denn synnmal
eyffer vñ janc vñ prytacht vñter euch sind/seyd ihr denn nicht
fleischliche/vñ wandelt nach menschlicher weise? Denn so eyner
sagt/Ich byn Paulisch/der ander aber/ich byn Apollisch/seyt ihr
denn nicht fleischlich? Wer ist nu Paulus? wer ist Apollo? Diener
sind sie/durch wilche ihr seyt glöblich worden/vñ dasselb/wie der
herr eyner ygliehen geben hat. Ich habe plantzt/Apollo hat begos-
sen/aber Gott hat das gedeihen geben. So ist nu/wider der da
plantzt/nach der da begreiffet/etwas/sondern Gott der das ge-
deihen gibt.

Alle der Dienen
des Bapstus vñ
alle sachen vñ
behpt.

Der aber plantzt vñ der da begreift/ist eyner wie der ander. Eyn
yglieher aber wirt seynen lohn empfangen/nach seynem erbeyt/Denn
wir sind Gottes schulden/ihr seyt Gottes ackerwerk/vñ Gottes
gebew. Ich vñ Gottes gnaden/die mir geben ist/hab den grund ge-
legt/als eyn weiser bawmeyster/eyn ander dawet drauff/Eyn ygli-
cher aber seht zu/wie er drauff dawet. Eyn andern grund kan zwar
niemant legen/auffer dem/der gelegt ist/wilcher ist Ihesus Christ.
So aber yemant auff diesen grund dawet/golt/silber/edelsteine/
holts/baw/stoppeln/so wirt eyne ygliehen werck offnbar werden/
der tag des hern wirts klarmachen/wilcher wirt mit feur eroffnet
werden/vñ wilcherley eyne ygliehen werck sey/wirt das feur be-
merken. Wirt yemants werck bleyben/das er drauff gebawet hat/so
wirt er dē lohn empfangen/wirt aber yemants werck verpennen/so
wirt er schaden leyden/er selb aber wirt selig werden/so doch/als
durchs feur.

(golt silber etc.)
Das ist von parol-
gen vñ lohn ge-
sagt/die zu der gla-
ubens befferung
oder geringering
gehet wirt. Nu
bestet eyne ley-
re yñ Ihesu Iunges
tag/vñ allen not/
so wirt verpennet/
es sey dem lauter
Gottes wort/das
bestet sich alles
yñ gewissen wol.

Wisset ihr nicht/das ihr Gottes tempel seyt/vñ das der geist
Gottes ynn euch wonet? So yemant den tempel Gottes schendet/
den wirt Gott schenden/Denn der tempel Gottes ist heylig/der seyt
ihr. Niemant betriege sich selbs/wilcher sich vñter euch dunckt weise
seyn/der werde eyn narck auff dieser welt/das er muge weysen seyn/
Denn dieser

Zu den Corinthern.

XIII

20b. 9.
[14. 93.]

Denn diser welt weysheit ist tothert bey Got. Denn es ist geschet-
ben/Die weysen erhaschet er ynn yhren tuckten. Und abermal/ Der
herr weys/ der weysen gedanken/ das sie eytel sind. Drum/ thut
mir sich niemant eynes menschen. Es ist alles ewr/ es sey Paulus
odder Apollo/ es sey Kephas odder die welt/ es sey das leben od-
der der tod/ es sey das gegenwertige odder das zukunfftige/ alles ist
ewr/ yhr aber seyt Christi/ Christus aber ist Gottes.

(alles ewr)
Darumb hatz yhr
mensch macht vber
die Leiden gering
gemacht/ die ge-
wisst gebunden.

Das Vierte Capitel.

Da für haltz uns yerman/ nemlich für Christus diener/ als
haushalter vber Gottes geheymnis. Na sucht man nicht
mehr an den haushaltern/ denn das sie treu erfunden wer-
den. Wyr aber ist ein geringe/ das ich von euch gerichtet
werde/ odder von einem menschlichem tage/ Auch richte ich mich
selbs nicht/ Ich byn wol nichts myr bewußt/ aber daryn byn ich ni-
cht gerechtigt/ der herr ist aber der mich richtet/ Darumb richte
bei nichts für der wylt/ bis der herr come/ welcher auch wilt uns lies-
che bringen was ym finstern verporgen ist/ vnd den rath der herten
offinbaren/ als des/ wilt einem yglichen vñ Got lob widerfahren.

(geheymnis)
Das ist das Geheim-
nis / daryn
die götlichen ge-
heimnisse verporgen/ vnd
offinbar werden.

(nichts bewußt)
Nemant kan sich
seiner werck vñ
gute leben halbt
für gerecht odder es
was rechten/ noch
was menschen pfer
sich richten la-
ssen/ sondern es se-
het alles das von
Gott gegeben.

Solchs aber/ lieben bruder/ hab ich auff mich vñ Apollo ge-
thet/ vñ ewen wollen/ das yhr an uns lernet/ das niemant hoher vñ
sich halte/ denn yet geschrieben ist/ auff das sich nicht einer wider
den andern vñ yemands willen auffblase. Denn wer hat dich für-
tragen! was hastu aber/ das du nicht empfangt habst! so du es aber
empfangen hast/ was rühmest du denn/ als der es nicht empfan-
gen het! Yhr seyt schon satt worden/ yhr seyt schon reich worden/
yhr herrschet on uns/ vñ wolt Got/ yhr herrschet/ auff das auch wyr
mit euch herrschen mochten.

(yhr seyt reich)
Der spott yhr/ vñ
meynet das das
verpult.

Mich dunckt aber/ Got habe uns Apostel für die allgeringsten
dargebe/ als die dem tod yngeregent sind/ Denn wyr sind ein schaw-
spiel worden der welt/ vñ den engeln vñ den menschen. Wyr sind
narren vñ Christus willen/ yhr aber seyt klug ynn Christo/ Wyr
schwach/ yhr aber stark. Yhr herrlich/ wir aber veracht/ bis auff dis-
stund/ sind wyr hungertig vñ durstigt vñ nackt/ vñ werden mit fei-
sten geschlagen/ vñ haben kein gewisse stete/ vñ erbeyten wir wir-
cken mit unsern ege henden. Man schilt uns/ so benedeyen wyr/ man
verfolget uns/ so dulden wyr/ man leidet uns/ so stehen wyr. Wyr
sind als ein kettich der welt/ vñ eine yermans schabab worden.

Nichtschreybe ich solchs/ das ich euch beschreibe/ sondern ich ver-
mane euch/ als meyne lieben kinder. Denn ob yhr gleich sehen tau-
sent wachmeyster hetet/ ynn Christo/ so habe yhr doch nicht viel we-
ter/ Denn ich habe euch gepoht ynn Christo Ihesu/ durchs Euan-
gelion/ Darumb ermane ich euch/ seyt meyne nachfolger. Aus
derselben sache/ hab ich zu euch gesant Timotheon/ welcher ist meyn
lieber son vñ getreuer/ ynn dem herrn/ das er euch ermanet meynen
wege

wege c

Die Erst Epistel

wege/die da gehen ynn **J**hristo/gleich wie ich an allen enden/ynn allen gemeynen lere. Es bleiben sich etlich auff/als wurd ich nicht zu euch komen/Jch wil aber komen gar kurtzlich zu euch/so der herr will/wind erlernen/nicht die wort der auffgeblasenen/sondern die krafft. Denn das reich Gottes stehet nicht ynn Worten/sondern ynn krafft. Was wolt yhr! sol ich mit der ruten zu euch komen/oder mit liebe und sanfftmutigem geyst?

Das Funfft Capitel.

Es gebt eyn ganeyn geschrey/das hurey vnder euch sey/vil eyn solche hurey/da auch die heyden nicht vñ zusagen wiffen/das eyners eyner vaders weyb habe/ vñ yhr seyt auffgeblasen/vñ habe nicht viel mehr leyde tragen/auff das/der das werck than hat/von euch gethan wurde. Ich zwar/als der mit dem leyde nicht da byn/doch mit dem geyst gegenwertig/habe schon als gegenwertig beschloffen/vñ den/der solche also gethan hat/ynn dem namen vnseres hern **J**hesu **J**hristi/ynn ewer versamlung mit meynem geyst/vñ mit der krafft vnseres hern **J**hesu **J**hristi/ynn zubringen den teuffel/ynn verderben des fleysche/auff das der geyst selig werde am tage des hern **J**hesu.

Ewer rbum ist nicht feyn/wisset yhr nicht/das eyn wenig sawer leyg/den ganeyn trayg versaweret! Darumb seget den alten sawertrayg aus/auff das yhr eyn newer trayg seyt/gleich wie yhr vngesawert seyt. Denn wy haben auch eyn osterlamb/das ist **J**hristus/fur uns geopfert. Darumb/laßt uns osteren halten/nicht ynn alten sawertrayg/auch nicht ynn sawertrayg der bosheit vñ argheyt/sondern ynn dem süßtrayg der lantterheyt vñ der warheyt.

Ich hab auch geschriben ynn dem brieffe/das yhr nichts solt zuschaffen haben in die den bulern/das meyn ich gar nicht von den bulern ynn dieser welt/odder vñ den geystigen/odder von den reubern/odder von den abgottischen/yhr müßet anders aus der welt gehen. Nu aber hab ich auch geschriben/yhr solt nichts mit yhn zuschaffen haben/nemlich/so yemand ist/der eyn buler sich kelt nennen/vñ ist eyn buler/odder eyn geystiger/odder eyn abgottischer/oder eyn scheiter/odder eyn trunckenbold/odder eyn reuber/mit dem selben solt yhr auch nicht essen. Denn was geben mich die draussen an/das ich sie solt richten? Richten yhr nicht die da bynnen sind? Got aber wirt die draussen sind richten. **J**chut vñ euch selb bynneus/wer da bosc ist.

Das Sechst Capitel.

W

Je thar yemand vnder euch/so er eynen handel hat mit eynem andern/sich richten lassen/fur den vnruchten/vñ nicht fur den heyligen! Wisset yhr nicht/das die heyligen die welt richten werden? So denn nu die welt

(newer 1778)
Es ist auch ynn
vñ die sünde ynn
den heyligen/die
aufbringen ist.
Darumb sprache er/
yhr seyt vngesawert
er/das ist heylig/
oder schafft es yhr
etlich auf/so yhr
ganeyn seyt/eyn
ganeyn newer 1778
wisset.

(am der welt)
wer mit wiler bou
sen lantre sijn wolt
der müße die ganeyn
trayg wolt meynen/
Darumb wirt er/oy
nu bosc **J**hristus
meynen solte/das
sie nicht den namē
siren/odder sich be
stern müssen. Denn
die vachstien habē
den namen nicht.

na die welt sol von euch gerichtet werden / seyt ihr denn nit gut genug
geringersachen zu richten? Wißet ihr nicht / das wir vber die Engel
richten werden? wie viel mehr / vber die yeydliche narung? Wenn ihr
nu richtschendel habet von der narung / so nemet die verachtisten ynn
der gemeyne / die selbē seyt zu richten. Auch zur schande sag ich das /
Ist so gar kein weyßer unter euch? oder doch nit eyner / der da kun-
te richten zwischen bruder und bruder? sondern eyn bruder mit dem
andern leyst sich richten / das ja fur den ungleubigen.

Es ist schon eyn feyl unter euch / das ihr mitreinander redtent /
Warumb laßt ihr nicht viel lieber euch vurecht thun? warumb laßt
ihr nicht viel lieber euch verforwelen? sondern ihr thut vurecht / und
verforwelen / und solche an den brudern. Wißet ihr nicht / das die vn-
gerechten werden das reich Gottes nicht erben? Laßt euch nicht
verfuren / widder die bueler noch die abgottischen / noch die eckbaer-
der / noch die weychlingen / noch die knaben schender / noch die die-
be / noch die geyrigen / noch die trunckenen / noch die scheiter / noch
die rader / werden das reich Gottes erben. Und solche seyt ihr et-
liche gewesen / aber ihr seyt abgewascht / ihr seyt geheyliget / ihr seyt
gerechtfertiget / durch den namē des hern Jesu / vñ durch den geyst
unseres Gottes.

Ich habe alles macht / es natyt mir aber nicht alles Ich habe al-
les macht / aber ich will unter keynes gewalt seyn. Die speyß deß bauch
und der bauch der speyß / aber Got wirt diesen und ihene hern richten.
Der leyb aber nicht der harerey / sondern dem hern / vñ der herr dem
leybe / Got aber hat den hern aufferweckt / und wirt uns auch auffe-
wecken / durch syne krafft. Wißet ihr nicht / das ewre leybe sind
Christi gelider? Solt ich nu die gelider Christi nemen / und haren
gelider drauß machen? das sey ferne von mir / Oder wißet ihr
nicht / das / wer an der haren hangt / der ist eyn leyb / Denn sie wern
den (spricht er) seyn wie ynn eyner fleysch / Wer aber dem hern an-
hangt / der ist eyn geyst.

glibet die harerey / Alle sund / die der mensch thut / sind außser seyn
sein leybe / Wer aber harret / der sandiget an seinem eygen leybe. Od-
er wißet ihr nicht / das ewr leyb eyn tempel des heyligē geystis ist /
welchen ihr habet von Got / und seyt nicht ewerselbe? Dess ihr seyt
ihewer erkauft / Darumb so preysset Got an ewrem leybe und ynn
ewrem geyst / welche sind Gottes.

Das Siebend Capitel.

AOn dem ihr aber mir geschriben habt / antwort ich / Es
ist dem menschen gut / das er keyn weyb berure / Aber vmb
der harerey willen / habe eyn yglicher seyn eygen weyb / und
eyn ygliche habe ihren eygen man / Der man leyste deß wey-
be beschuldige wilfart / des dābigen gleichen das weyb dem manne.
Das weyb ist ihwes leybes nicht mechtig / sondern der man / Des dā-
bigen gleichen / c ij

Die Erst Epistel

ben gleichen/der man ist seynes leybes nicht mechtig/sondern das weyb. Verhützt euch nicht indermanner/ea sey denn aus beyder der willigung/eyn seyding/das ihr auch zum fasten vñ beten müßiget/vñ kompt widerumb zusamen/auff das auch der truffel nicht ver-
suche/vmb ewr inkruscheyt willen.

Solchs sage ich aber aus vergunst/vñ nicht aus gepot. Ich wolt aber lieber/alle menschen weren wie ich byn/Aber eyn yglicher hat seyn eygen gabe vñ Got/eyner sonst/der ander so. Ich sage zwar den widwehern vñ wirtwinnen. Es ist yhn gut/das sie auch bleybē wie ich/So sie aber sich nicht enthalten/so laß sie freyen. Es ist bes-
ser freyen denn bannen.

Den ehllichen aber geplete/nit ich/sondern der herr/das/das weyb sich nit scheyden laß von dem manne/so sie sich aber scheyden leß/das sie on ech bleybe/odder sich mit dem man versune/vñ das der man das weyb nicht von sich lasse.

Den andern aber/sage ich/nicht der herre/So eyn bruder hatt eyn englewbig weyb/vñ die selbige leß es yhr gefallen bey yhm zu wonen/der scheyde sich nicht vñ yhr. Vñ so eyn weyb hat eynen vñ glewbigen man/vñ er leß es yhm gefallen bey yhr zu wonen/die scheyde sich nicht von yhm/Denn der englewbig man ist geheylig-
get durchs weyb/vñ das englewbig weyb ist geheyliget durch den man/sonst weren ewre kinder unreyn/nu aber sind sie heylig/So aber der englewbig sich scheydet/so laß yhn sich scheyde. Es ist der bruder odder die Schwester/nicht gefangen ynn solchen fellen/yñ fride aber hat vns Got beruffen. Was weystu aber/da weyb/ob du den man selig werd ist machen? odder da man/was weystu/ob du das weyb werd ist selig machen? on/wie eynem yglichen Gott hat außtrylet.

Eyn yglicher/wie yhn der herr beruffen hat/so wandel er/vñ al-
so ordene ichs ynn allen gemeynen/ist yemand beschneyten beru-
ffen/der zeuge keyne vorhaut/ist yemand beruffen ynn der vorhaut/
der laß sich nicht beschneyten. Die beschneytung ist nichts/vñ die
vorhaut ist nichts/sondern die erfüllung der gepot Gottis. Eyn yg-
licher bleybe ynn dem ruff/darinnen er beruffen ist. Bistu eyn knecht
beruffen/so ge dyt nicht/doch/kanstu frey werden/so brauche des
viel lieber. Denn wer eyn knecht beruffen ist ynn dem hern/der ist ein
freier des hern/Dess den gleichen/wer eyn freier beruffen ist/der
ist eyn knecht Christi. Ihr seyt thewer er laufft/werdet nicht der men-
schen knechte. Eyn yglicher/lieben bruder/wirtwinnen er beruffen ist/
darinnen bleybe er bey Gott.

Von den Jungfrauen aber hab ich keyn gepot des hern/ich sage
aber meyn gutduncken/als ich barmhertigkcyt erlangt habe vom
hern/trau zu seyn. So meyne ich nu solchs sey gut/vñ der gegewer-
tigen not willen/das es dem mensche gut sey/also zu seyn. Bistu an
eyn weyb gepunden? so suche nicht los zu werden/bistu aber los
vom weyb?

(versune)

Weyn vñ schrey
hat man vñ weyb/
on der ecklich.
Macht. 7. Manich
yhn odern got/a
cheyn müssen sie ein-
ander eyner wone-
ben / odder on ech
bleybē / so sie sich
dab scheyden.

(geheyliget)

Gleich wie die re-
nen ist alles reyn/
Lk. 11. also ist eyn
Christ eyn vñ chri-
sten genullich auch
reyn/das er on sünd
bey yhm/eyn mag/
vñ der kinder nicht
zu verwerffen / als
vñ yhn/die er nicht
leyden solle odder
wage. Manich vñ
Kinder so ge bleybe
reyn/ es sey bey-
nisch odder Chri-
stlich.

(vorhaut)

Das ist die Haut
dringe darvñ das
vorhaut odder des
schneytlich not sey/
sondern laß es bey
dem on not vñ frey
seyn poertum.

Zu den Loxnbem.

XV

vom weyb! so suche leyne weyb. So du aber freyest/hastu nicht gesündigt/Und so eyne Jungfrau freyhet/hat sie nicht gesündigt. Doch werden solche trübsal durchs fleisch haben/Ich verschonet aber ewig gern.

Das sage ich aber/Lieben kinder/die yet ist kurz/weytter ist das die meynung/die da weyber haben/das sie seyen als bette sie leyne/Und die da weynen/als weyneten sie nicht/und die sich freuen/als freuerten sie sich nicht/und die da leuffen/als behielten sie es nicht/Und die diser welt brauchen/als brauchen sie yhr nicht. Denn das weien auff diser welt vergehet.

Ich will aber/das yhr on sorge seyt. Wer on eck ist/d soiget was den hern angehoert/wie er dē hern gefalle/Wer aber freyet/der soiget was die welt angehoert/wie er dem weybe gefalle/und ist jurteyret. Eyn weyb und eyn Jungfrau/die on eck ist/die soiget was den hern angehoert/das sie sey heylig beyde am leybe und auch am geyst. Die aber freyet/die soiget was die welt angehoert/wie sie dem man gefalle. Solchs aber sage ich zu ewem nutz/nicht das ich euch ynn strick an den hals werffe/sondern darzu/das euch wol anstehet/vff umb den hern stetlig seyn lest inuerhynnderlich.

So aber yemans sich lest danccken/es stehe yhm vbel an mit seynner Jungfrauen/so sie vber die yett gangen ist/und muß also geschehen/so thuer/was er will/er sündigt nicht/lasz sie herraden. Wer aber ynn seynem hertzen fest fursetzet/nicht ist nicht benoetiget/sondern hat macht seynes willens/und beschleußt solchs ynn seynem hertze/seyne Jungfrau zubehalten/der thut wol. Endlich/wilcher verheyraet/der thut wol/wilcher aber nicht verheyraet/der thut besser. Eyn weyb ist gepundt an das gesetz/so lange yhr man lebt/so aber yhr man entschleußt/ist sie frey/sich zuverheyraeten/wilchem sie wil/alleyn/das es geschehe ynn dem herren. Seliger ist sie aber/wo sie also bleybe/nach meynner meynung/Ich halt aber/ich hab auch den geyst Gottes.

Das Acht Capitel.

Au dem gotzen opffer aber wissen wy alle was wy wissen sollen. Aber das wissen bleisset auff/und die liebe verflert. So aber sich yemans dunkel lest/er wisse etwas/der werff noch nicht wie man wissen solle. So aber yemans Gott liebet/der selb ist von yhm erkandt.

So wissen wy nu von der speyse des gotzen opffers/das eyn gotz nichts ynn der welt sey/und das leyne ander Gott sey/on der eynige. Und wie wol es sind/die gotter genennet werden/es sey ynn hymel odder auff erden (syndemal es sind viel gotter und viel herren) so haben wy doch nur eynen Gott/den vater/vō wilchem alle ding sind/und wy ynn yhm/und eynen herren Jesu Christ/durch wilchen alle ding sind/und wy durch yhn.

(strick)
Paulus will hier
man die abt ver-
priet/row yett dur-
ch gesetz vnd ge-
lobt geschickte bey
gessen/monchen/
und monnen.

(seynes willens)
das ist/ds sie ynn
willige und rige-
tyungen sey.

(besser)
Nicht das er für
Gott damit hoher
weyb/for wilchem
allerey glaybe
habe/sondern weil
er hochen sagt/das
er bests Gottes wort
ren kan yh in sich le-
ben.

(bleisset)
die sehet er an die
lich zuverfessern ge-
gen den schwach-
glaubigen.

Die Erst Epistel

Es hat aber nicht ydennan das wissen / denn etliche machen yhn noch eyn gewissen vber dem gotzen / vnd essens fur gotzen opffer / das mit wirt yhr gewissen / weyl es so schwach ist / beflecht. Aber die spey sefordert uns fur Got nicht / Essen wyr / so werde wyr drumb nicht besser seyn / Essen wyr nicht / so werden drumb nichts weniger seyn.

Sehet aber zu / das dñe etw freyheyt / nicht gerate zu eynē anston der schwachen. Denn so dich (der da das erkentnis hast) yemand sehe zu tisch sitzen eyn gotzen haus / wirt nicht seyn gewissen / die weyl es schwach ist / verursache das gotzen opffer zu essen t vnd wirt also vber deynem erkentnis der schwache bruder vmbkomē / vmb wilches willen Christus gestorben ist. Wenn yhr aber also sundiget an den brudern / vñ schlaget yhr schwachs gewissen / so sundiget yhr an Christon. Darumb / so die speyse meynen bruder ergert / wolt ich nicht fleysch essen ewiglich / auff das ich meynen bruder nicht ergere.

Das Neunde Capitel.

Bynn ich nicht eyn Apostel t byn ich nicht frey t hab ich nicht unsern hern Ihesum Christ gesehen t Seyt nicht yhr meyn werck ynn dem hern t byn ich andern nicht eyn Apostel / so byn ich doch etw Apostel / Denn das sigel meynes Apostel amptes / seyt yhr / ynn dem hern. Wenn man mich fragt / so antwort ich also / Haben wyr nicht macht zu essen vnd zu trincken t habē wyr nicht auch macht eynē schwestern zum weybe mit vmbher zure / wie die andern Aposteln vnd die bruder des hern / vnd Kephas t odder haben alleyn ich vnd Barnabas nicht macht das ythun t Wilcher reyszet yhe mals auff seynen eygen sold / Wilcher pflantz eyn weyn berg / vnd isset nicht von seynen frucht t Odder wilcher weydet eynē herde / vnd isset nicht von der milch der henden.

Rede ich aber solchs auff menschen weyse t saget nicht solchs das geset auch t Des ym geset / Dosi steht geschriebe / Du solt dem ochsen D. 11. 15. sen nicht das maul verstopfen / der da dreschet. Sorget Gott fur die ochsen t odder saget ers nicht allerding vmb unser willen t Denn es ist ich vñd unser willen geschrieben. Denn der do pflaget / sol auff hoffnung pflugen / vnd der da dreschet / sol auff hoffnung dreschen / das er yhenes hoffnung teylhafftig werde. So wyr auch das geystliche haben geset / ist eyn groß ding / ob wyr etw fleyschliche andtē t So aber andere dñer macht an euch teylhafftig sind / warumb nicht viel mehr wyr t

Aber wyr haben solcher macht nicht brauchet / sondern wyr vertra gen allerley / das wyr nicht dem Euangelio von Christo eyn hynder nis machen. Wissen yhr nicht / das die da schaffen ym tempel / die nennen sich des tempels / vnd die des altars pflegen / genieffen des altars t Also hat der herr befohlen / das die das Euangelion verkun digen / sollen auch vom Euangelio sich nennen. Ich aber habe der tey nes brauchet.

Ich schrybe

(Sol get)

Got solget fur alle
sündiger er straget
das fur die
geschickte
dann für den
nicht lesen.

(nicht brauchet)

Bitte der Apostel
verschone so soll
der schwache
dann das er
nicht den sich
da er macht
das eyn Apostel / da
ja auch der andere
Apostel empfand zu
habe.

Zu den Corinthern.

XVI

Ich schreibe auch nicht darumb davon/das mit mir also solt gehalten werden. Es were mir lieber/ich sturbe/den das mir yemand meynen rhyum solt ja nicht machen. Denn das ich das Euangelion predige/darff ich mich nicht rhyen/denn ich muß es thun/Wil doch mir/wenn ich das Euangelion nicht predigete/Thu ichs gerne/so wilt mir gelohnet/Thu ichs aber ungerne/so ist mir das ampt doch befolhen. Warumb wilt mir denn nu gelohnet? Nemlich darumb/das ich predige das Euangelion/vnd thu dasselb frey vmbsonst/auff das ich nicht meynen freyheyt mißbrauche/ym predig ampt.

Denn wie wol ich frey byn von yerman/hab ich doch mich selb yerman yum knecht gemacht/auff das ich yhr viel gewynne. Den Juden byn ich worden/als eyn Jude/auff das ich die Jude gewynne. Denen/die vnter dem gesetz sind/byn ich worden als vnter dē gesetz/auff das ich die da vnter dem gesetz sind/gewynne. Denen/die on gesetz sind/byn ich als on gesetz wordē(so ich doch nicht on Gottes gesetz byn/sondern byn ym dem gesetz Christi) auff das ich/die on gesetz sind gewynne. Den schwachē byn ich wordē als eyn schwacher/auff das ich die schwachen gewynne. Ich byn yerman aller ley worden/auff das ich aller ding iah etliche selig mache. Solche aber thu ich/vmb des Euāgelio willen/auff das ich seynen gemeyn schafft theilhaftig werde.

Wisset yhr nicht! das die/so ynn den schyncken lauffen/die lauffen alle/aber eyner erlangt das krenodt/Lauffet nu also/das yhr ergriffet. Eyn yglicher aber d do lempft/enthelt sich alles dinges/yhene also/das sie eyn vergengliche kren empfahe/wyr aber eyn vnn vergengliche. Ich lauffe aber also/nicht als auff vngetwilt. Ich streiche also/nicht als der y die lufft streiche/sondern ich yeme in meynen leyb/vnd betrobe yhn/das ich nicht den andern predige/vnd selbs verwerflich werde.

Das Zehend Capitel.

Ich will euch aber/lieben bruder/nicht verhalten/das vns er veter/sind alle vnter der wolcken gewesen/vnd sind alle durchs mer gangen/vnd sind alle vnter Mosen taufft mit der wolcken/vnd mit dem mer/vnd haben alle eynerley geystliche speyse gessen/vnd haben alle eynerley geystlichen tranck getruncken/sie truncken aber von dem geystlichen fels/der hernach kam/wilcher fels war Christus. Aber an yhr vielen hatte Got leynt wol gefallen/denn sie sind nydder geschlagen ynn der wustent.

Das ist aber vns fur bild worden/das wyr nicht vns gelusten lassen des boßen/gleich wie yhenelust hatten. Werdet auch nicht ab gottliche/gleich wie yhenet etliche worden/als geschriben steht/Das volck satz sich nyder zu essen/vnd zu truncken/vnd stund auff zu spielen. Auch laß vns nicht hurerey treiben/wie etlich vnter yhenen hurerey treiben/vnd fielen auff eyner tag drey/vnd zwentzig tausent.

Laßt vns c. iij

(auff vngetwilt)
durch vns ey-
n krenodt der zur sey-
gen neben außbleibt
das yhr nicht seye
leynt/vnd der do sich
ist vns seylstreich
stret/der schlechter
vergeblich ynn die
laß/also gebet es
allen/die fast viel
gute werck on gnu-
ten thun. Wenn sie
sind vngewiltig wile
sie mit Gott won-
nen/darab sind es
eynt seyl laßt/seyl
stret/vnd seyl
werck.

Warumb verachte
beyder den andern
wie stark oder
schwach er sey/
war wile vns laß
geir selb blybe.

Die Erst Epistel

Laßt uns aber auch Christum nicht versuchen/wie etlich vñ yhenen
yhn versucht/vñ wurden von den schlangen vmbbracht. Wartet
auch nicht/gleich wie yhenet etliche murrten/vmb wurden vmb-
bracht durch den verderber.

Solche alles widerfur yhenen zum fürbild/Es ist aber geschrie-
ben zu unser vermanung/auff welche das ende der welt komen ist/
also/das wer sich lest duncen/er stehe/mag wol zusehen/das er ni-
cht falle. Es hat auch noch lerne den menschliche versuchung betre-
ben/die weyl Got treu ist/der auch nicht lest versuchen/vñ er vor ver-
maget/sondern macht neben der versuchung cyn außkomē/das yhus
tund vñtragen. Darumb/meyne liebsten/lichtet von dem gotzen
dienst.

Als mit den Engeln rede ich/nichtet yhr/was ich sage/Der Ruch
der benedeyung/welchen wir benedeyen/ist der nicht die gemeyn-
schafft des bluts Christi? das brot das wir brecht/ist das nicht die
gemeynschafft des leybs Christi? Denn wir viele/sind cyn brot vñ
cyn leyb/die weyl wir alle eines brods theilhaftig sind. Sehet an
den Israel nach dem fleisch/welche die opffer essen/sind die nicht
ynn der gemeynschafft des Altars?

Was sol ich denn nu sagen? Sol ich sagen/das der gotze etwas
sey? odder das das gotzen opffer etwas sey? Aber ich sage/das die
beyden/was sie opffern/das opffern sie den teuffeln vñ nicht Got/
Na wil ich nicht/das yhr yñ der teuffel gemeynschafft seyn solt. Yhr
kunt nicht zugleich trincken des hern Ruch vñ der teuffel Ruch. Yhr
kunt nicht zu gleich theilhaftig seyn des hern tische/vñ der teuffel
tisch/odder wollen wir den hern trotzen? sind wir stercker denn er?
Ich habes zwar alles macht/aber es ist nicht alles nützlich. Ich hab
es alles macht/aber es bessert nicht alles. Niemand suche was syñ
ist/sondern cyn yglicher was eynes andern ist.

Alles was weyl ist auff dem fleisch markt/das esset/vñ forschet
nichts/auff das yhr der gewissen verschonet. Denn die erden ist des
hern vñnd was drynnen ist. So aber yemant von den vnglewbigen
auch ladet/vñ yhr wolt byn gehen/so esset alles was euch furtragen
wirt/vñ forschet nichts/auff das yhr der gewissen verschonet. Wo
aber yemant wurde zu euch sagē/das ist gotzen opffer/so esset nicht/
vñnd des willen/der es antzeucht/auff das yhr des gewissen ver-
schonet (Die erde ist des hern vñnd was drynnen ist) Ich sage aber
vom gewissen/nicht dem selbe/sondern des andern. Den warumb
solt ich meyne freyheit lassen vñtzen/von eynes andern gewissen?
Denn so khs mit dancklagang genieße/was solt ich den verlestet
werden vber dem/da für ich dancke!

Yhr esset nu odder trinckt oder was yhr thut/so thuts alles zu Got
als parr. Seyt wanstoffig beyde den Kriechen vñ den Juden/vñ
der gemeyne Gottes/gleich wie ich auch ydennan ynn allerley mich
gefellig mache/vñ suche nicht was myr/sondern was vielen nütze-
lich ist/das sie selig werden. Seyt meyne nachfolger/gleich wie ich
Christi.

Das Epistel

(des hern)
Christus ist her vñ
frey, also auch alle
Christen/vñ alle
dingen.

(lassen vñtzen)
Er mag mich vñtzen
laß/aber mein ge-
wissen sol darumb
vñge vñtzen vñ
gefangen seyn/ob
ich yhm dinstlich
wetzche zu dinst.

144.

Zu den Loubenbern. Das Eylff Capitel.

XVII

Ich lobe euch Lieben brudern/das ihr an mich gedenckt in
milen stucken/vnd balert die sonungen/gleich wie ich euch
geben habe. Ich laß euch aber wissen/das Christus ist ey
nen ygliehen mannes bewbe/des weybe bewbt aber ist der
man/Christus herobte aber ist Got. Ein ygliehet man/der da bettet
odder weylsaget/vnd hat was auff dem bewbe/der schendet seyn
bewbt. Ein weyb aber das da bettet odder weylsaget mit unbedeck
tem bewbe/die schendet ihr bewbt. Denn es ist eben so viel als were
sie beschorn/Wil sie sich nicht bedecken/So schneyt man ihr auch
das har abe. Na es aber vber steht/das ein weyb verchuytten har ha
be odder beschorn sey/so laß sie das bewbt bedecken.

Der man aber sol das bewbt nicht bedecken/Itemal er ist Gots
bild vnd herlichet/das weyb aber ist ein ehre des mannes.
Denn der man ist nicht von dem weyb/sondern das weyb ist von
dem man/Vnd der man ist nicht geschaffen mit des weybes willen/
sondern das weyb mit des mannes willen. Daramb sol das weyb
eyne macht auff dem bewbe haben/vnd der engel willen/Doch ist
zu loben der man on das weyb/nach das weyb on den man von dem
hern. Denn als das weyb von dem man/also kompt auch der man
durchs weyb/aber alles von Gott.

(marke)
Das ist der (marke)
er ist ein heil. da
bey dem man ist es
für was das man
macht ist das er

Nicht bey euch selbe/obs wol steht/das ein weyb unbedeckt für
Gott bete/odder leret auch nicht auch die natur/das einem man ein
weyb ist/so er lang har wuget/vnd dem weyb ein ehre/So sie lang
har wuget/das har ist ihr vber decke gebt. Ist aber jemand vnder euch
der lust zu jancen hat/der wisse/das wir die weyse nicht haben/die
gmeinen Gottes auch nicht.

Auff das ich aber meyn gepot thu/so lobe ich nicht/das ihr ab
etx auff besser weyse/sondern auff die engiste weyse zusamen kommet.
Zum ersten/wenn ihr zusamen kommet vnn der gmeine/hort ich/es
seyen spaltung vnter euch/vnd zum dryt glwbe icho/ Dett es müssen
spaltung vnter euch seyn/auff das die/so bewert sind/offinbar en
der euch werden. Wenn ihr nu zusamen kompt mit eynder/so heit
man da nicht des hern abentmal/Denn ein ygliehet nympt zuvor
seyn eygen abentmal vnter dem essen/Vnd einer ist hungertig/der an
der ist truncken. Dabt ihr aber nicht heuser/da ihr essen vnd trincke
magt! odder verachtet ihr die gmeinen Gottes/nicht beschemet die/
so da nichts haben! Was sol ich euch sagen? sol ich euch loben! Ihr
ynnen lobe ich euch nicht.

Ich habes von dem hern empfangen/das ich euch geben habe/
Denn der herr Jesus vnn der nacht/da er verrhasen wart/nam er
das brod/vnd danket/vnd brach es vnd sprach/ Nemet/esset/das ist
meyn leyb/ der für euch doochen wirt/solche thut zu meynem geden
cknis.

Die Erst Epistel

etnis. Derselben gleichen auch den Tich nach dem abent mal / wo
sprach / Du er Tich ist ein newe testament ynn meynem blutt / solche
blut / so offft yor trincst / zu meynem gedechtnis.

Denn so oft ihr es diesem brot esset / und von diesem sich trincket /
solt ihr des hern tod verkundigen / bis das er kommt. Welcher nu nu
wirdig es diesem brot isst / oder es das sich des hern trinckt / der ist
schuldig an dem leybe und blut des hern. Der mensch pauffe aber sich
selbe / und also esse er von dem brod und trincke von dem sich. Denn
wider unwirdig isst er und trinckt / der isst und trinckt ihm selber das
gericht / da nu / das er nicht unterscheydet den leyb des hern.

Darumb sind auch so viel Francken und vngelunden wider auch/
und eyn gut eyrl schlaffen / Denn so wirt vns selber richten / so wirt
den wir nicht gerichtet / Wn wir aber gerichtet werde / so werden
wir von dem hern getribet / auff das wir nicht sampt der welt
verdampft werden. Darumb mein lieben hender / wenn yu zusamen
kompt zu essen / so hatte eyner des andern. Dancet aber yemant /
der esse da beyman / auff das yu nicht zuu gericht zusamen komet.
Das ander wil ich ordnen / wenn ich come.

Das Zwölft Capitel.

Du den geistlichen gaben aber / wil ich auch lieben bruder /
nichts verhalten. Ir willest / das ihr beyden iert gewesen / wil
hyn gegangen zu den stumme goten / wie ihr gehört wart /
Darumb also ich auch fund / das niemand Jesum versta
het / der durch den geist Gottes redet. Und niemand kan Jesum er
kennen / es durch den heiligen geist.

Es sind mancherley gaben/aber es ist eyn geist/vnd es sind man-
cherley empfar/aber es ist eyn herr/vnd es sind mancherley trefften/
aber es ist eyn Gott. der da wuirt allerley ynn yerman. In eynem
glichen erweygen sich die gaben des geistes/zum gemeynen nutz. E
nem wirt geben durch den geist/in nothen von der weyßheit/denn an
dern wirt geben wurden von der erlesene/nach dem selbigen geist/
Eynem andern der glawe/yß dem selbigen geist/Eynem andern
die gabe gesund ynmachen/ynn dem selbigen geist. Eynem andern/
wunder ythun/Eynem andern weyßsagung/Eynem andern geyster
zuwiderstehen/Eynem andern mancherley yngen/Eynem andern
yngen aufzulegen Disz aber alles wuirt der selbige eyrige geist/
vnd wylt eynem gliche seynes zu/nach dem er wil.

Denn gleich/wie ein leyb ist/vnd hat doch viel glieder/alle glied
 der aber eines leybes/wie wol yhr viel sind/sind sie doch ein leyb/
 Also auch Christus/denn wyrt sind ynn einem geist alle zu einem ley-
 be getaufft/wyrt seyn Jude oder Kriechen/Knechte oder freyen/
 vnd sind alle in einem geist getrenckt. Denn auch der leyb ist nicht
 ein guld/sondern viele/ So aber der fuß spreche/Ich byn kein
 hand/

(gualte)
 Sarte (ab gualte) /
 ist eine glatte ste
 lein u n nicht für ein
 bern rechte, oder
 wachse.

(continued)
 per [redacted] [redacted]
 [redacted] [redacted] [redacted]
 [redacted] [redacted] [redacted]
 [redacted] [redacted] [redacted]

[illegible][illegible]

hand/dranib byn ich nicht eyn gelid des leybes/solts vmb des wil-
len nicht eyn gelid des leybes seyn! Vñ so das wir spreche/ich byn ni-
cht das auge/dranib byn ich nicht eyn gelid des leybes/solts vmb
des willen nicht eyn gelid des leybes seyn! Weñ der gantz leyb das
auge were/wo bliebe das gehor? So er gantz das gehor were/wo
bliebe der geruch?

Nu aber hat Got die gelid gesetzt/eyn eyglichen sonderlich am ley-
be/wie er gewoller hat/So aber alle gelider eyn gelid wert/wo blie-
be der leyb? Nu aber sind der gelider viel/aber der leyb ist eyner. Es
kan das auge nicht sagen zu der hand/ich darff deyn nicht/oder
widderum das heubt zu den füßen/ich darff ewer nicht/sondern
viel mehr/die gelider des leybes/die uns binden die schwächsten
seyn/sind die nödigsten/und die uns binden die mächtigsten seyn/
den selben legen wir am meisten eck an/und die uns vbel anstehen/
die schmacht man am meisten. Denn die wir wol anstehen/die be-
durffen nichts/Aber Got hat den leyb also vermengt/und dem dars-
fftigen gelid am meisten eck geben/auff das nicht eyn spaltung im
leybe sey/sondern die gelider für eyinander gleich sorgen/und so eyn
gelid leydet/so leyden alle gelider mit/vñ so eyn gelid wird herzlich ge-
balern/so freuen sich alle gelider mit.

Also seyt aber der leyb Christi vñ gelider vñeinander/und Got
hat gesetzt vñ der gemeyn/auffs erst die Apostel/auffs ander die
Propheten/auffs dritte die lerer/darnach die wunderthater/dar-
nach die gabe gesund machen/Diesser/Regierer/Mancherley sun-
gen. Sind sie alle Apostel? sind sie alle propheten? sind sie alle lerer?
sind sie alle wunderthater? haben sie alle gaben gesund machen?
reden sie alle mit jungen? haben sie alle außlegen? Es vffert aber nach
den besten gaben/und ich kryge auch noch eyn kostlichen weg.

Das Dæytzehend Capitel.

Wenn ich mit menschen vñ mit engel jungen rede/
vñ hette die liebe nicht/so were ich eyn dohnend erd/
oder eyn klingende schelle/Und weñ ich weys sagē
kunt/und wußte alle geheimnis/vñ alle erkenntnisse/
und hette allen glauben/also/das ich berge versetzete/und hette der
liebe nicht/so were ich nichts. Und wenn ich alle meyn habe den ar-
men gebe/und ließ mynen leyb brennen/und hette der liebe nicht/so
were in ym nichts nütze.

Die liebe ist langmütig vñ freundlich/die liebe eyffert nicht/die
liebe schaklet nicht/sie bleibet sich nicht/sie stellet sich nicht bonisch/
sie suchet nicht das vber/sie leyt sich nicht erbittern/sie gedencet nicht ar-
ges/sie freuet sich nicht vber der ungerechtheit/sie freuet sich aber
mit der warheit/sie verregret alles/sie glaubet alles/sie hoffet alles/
sie duldet alles/die liebe verfellet nymer mehr/so doch die weys-
sagung auff horn werden/und die jungen auff horn werden/und das
erkentnis auff horn wirt.

Denn vnser

(also glauben)
hiet und allen sey
glaube verleiht
get/als in phant
ausgesprochen wirdet/
nach dem das leyb
gantz folgt/waren
der glaube großly
lich durch nicht ab
er durch dornen
eyn.

Die Erst Epistel

(Nachwort)
 Was ich hier von mir
 geschrieben habe
 das ist nicht
 mein Werk
 sondern Gottes
 Werk
 das ich nur
 geschrieben habe
 nach dem Geiste
 der Wahrheit
 und der Gerechtigkeit
 das ist alles
 was ich hier
 geschrieben habe

(Der Geist)
 Ich habe mich nicht
 für die Ehre
 geschrieben
 sondern
 für die Ehre
 Gottes
 und der
 Wahrheit
 das ist alles
 was ich hier
 geschrieben habe
 nach dem Geiste
 der Wahrheit
 und der Gerechtigkeit
 das ist alles
 was ich hier
 geschrieben habe

(Jüngere Leute)
 Ich habe mich nicht
 für die Ehre
 geschrieben
 sondern
 für die Ehre
 Gottes
 und der
 Wahrheit
 das ist alles
 was ich hier
 geschrieben habe
 nach dem Geiste
 der Wahrheit
 und der Gerechtigkeit
 das ist alles
 was ich hier
 geschrieben habe

(Mit dem Herrn)
 Ich habe mich nicht
 für die Ehre
 geschrieben
 sondern
 für die Ehre
 Gottes
 und der
 Wahrheit
 das ist alles
 was ich hier
 geschrieben habe
 nach dem Geiste
 der Wahrheit
 und der Gerechtigkeit
 das ist alles
 was ich hier
 geschrieben habe

Denn wiserwissen ist stachwert / vnd wiser weiffagen ist stach
 wert / Wenn aber kommen wir / das vollkommene / so wir das stach
 wert auff hoern. Da ich eyn kind war / da redet ich wie eyn kind / vñ
 richtet wie eyn kind / vñ hatte kindische ansehe / Da ich aber eyn
 man wart / das ich aber was kindisch war. Wir sehen yre durch eyn
 spiegel mit eynem dunckeln wort / denn aber von angesicht zu angew
 sichte. Jetzt erkenne ichs stachwert / denn aber werd ichs erkennen /
 gleich wie ich erkenne byn. Na aber beyde / glaube / hoffnung / lie
 be / diese drey / aber die liebe ist die grössst vnder yhn.

Das Vierzehend Capitel.

S Erbe nach der liebe / Erffert nach den geystlichen gaben /
 an meysten aber / das ihr weiffagen muget / Denn der mit
 der jungen redet / der redet nicht den menschen / sondern Got
 te / denn yhn hoert niemand in / Wer aber weiffaget / derre
 der den menschen zur besserung / vñ zur ermanung / vñ zur trostung.
 Wer mit der jungen redet / der bessert sich selbe / wer aber weiffaget /
 der bessert die gemeine. Ich wolt das ihr alle mit jungen redet /
 aber viel mehr / das ihr weiffaget / Denn der do weiffaget / ist grö
 sser der mit der jungen redet / als sey denn / das er auch auflege / das
 die gemeine davon gespeit werde. Na aber / lieben bruder / weiff ich
 zu euch keine / vñ redet mit jungen / was were ich auch mehr ! So ich
 nicht mit euch redet / entweider durch offinbarung / oder durch er
 leuchtung / oder durch weiffagung / oder durch lere.

Das sehe doch auch so ynn den dingen / die da lauten vñ doch
 nicht leben / es sey eyn pfeiff oder eyn harpff / wenn sie nicht vnter
 schiedlichen hant von sich geben / wie kan man wissen was gepfeiffen
 oder geharppfet ist ! Vñ so die posaune eynen vnderlichen hant
 gibt / wer wil sich ynn streyt risten ! Also auch ihr / weiff ihr mit jun
 gen redet / so ihr nicht erbet eyne deutliche rede / wie kan man wissen
 was geredet ist ! Denn ihr werdet ynn den wind reden.

Also mancherley art der stimmen ist ynn der welt / vñ der selben
 ist keine vnderlich / So ich nu nicht weiff der stimmen deutig / wer
 de ich vnderlich seyn denn / der da redet / vñ der do redet / wirt mir ynn
 deutsch seyn / Also auch ihr / synemal ihr erffert nach den geyst
 lichen gaben / tracht darnach / das ihr volle gnuge habet zur besserung
 der gemeine.

Darumb / wilscher mit der jungen redet / der betz also / das er auch
 auflege. So ich aber mit der jungen betz / so betz meyn geyst / aber
 meyn synn bringt niemand frucht ! Wie solde aber denn seyn ! man
 hoch also / Ich wil beten mit dem geyst / vñ wil beten auch mit dem
 synn / Ich wil singen mit dem geyst / vñ wil singen auch mit dem
 synn.

Wenn du aber benedeyest mit dem geyst / wie sol der / so an stadt
 des leyen steht / Amen / sagen / auff deyne dankagung / synemal er
 nicht weiff /

Zu den Corinthern.

XIX

nicht weyß/ was du sagest/ Du sagest wol syñ dancke/ aber der an-
der wirt nicht daron gepessert. Ich dancke meinem Gott/ das ich
mit mehr jungen rede denn yhr/ Aber ich wil ym der gemeine lieber
funffte wort reden/ durch meinen synn/ auff das ich auch andere vñ
erweyse/ dann sonst sehen tausent wort nur der jungen.

(syn)
Das ist der syn-
n mit dem ich
rede.

Lieben bruder/ werdet nicht kinder am verstentnis/ sondern an
der boßheyt seyt kinder/ an dem verstentnis aber seyt vollcomen/ In
dem geist stehet geschriben/ Ich wil mit andern jungen vñ mit
andern lippen reden zu diesem volck/ vñ sie werden mich auch also
nicht hohn/ spricht der herre. Darumb/ so sind die jungen zum sey-
chen/ nicht den glaubigen/ sondern den inglaubigen/ Die weyßsa-
gung aber/ nicht den inglaubigen/ sondern den glaubigen.

(ungen zu seyn)
Durch mancherley
jungen wort ist die
inglaubigen zum
glauben komen/
wie durch andere
wird vñ wider/
aber durch weyßsa-
gung werden die
glaubigen geirret
vñ getrichelt/ die
durch sprechen das
es ist ym gottes
nam zu thun was er
will/ das er recht ist

Wenn nu/ die gantze gemeine zusamen kome an eynen ort/ vñ rei-
den alle mit jungen/ Es kome aber byneyñ leyen odder inglaubig-
e/ wurden sie nicht sagen/ yhr weret vnynnig! So sie aber alle weyß-
sagen/ vñ kome den/ ym inglaubiger odder leyen byneyñ/ der wur-
de von den selben alle gestrafft/ vñ von allen gerichtet/ vñ also wur-
de das verpögen seynes herten offindar/ vñ er wurde also fallen
auff seyn angricht/ Got anbeten/ vñ bekennen/ das Gott war/ an-
stendig ym euch sey.

Wie ist ym denn nu/ Lieben bruder! wenn yhr zusamen kommet/
so hat ein yglicher eyn psalmen/ er hat eyn lere/ er hat eynen jungen/
er hat eyn offindarung/ er hat eyn auflegung. Laßt es allen gesche-
hen zur besserung/ So yemand mit der jungen redet/ das thu er selb
ander/ odder auff dem ersten selb dritte/ vñ einer vñ den andern/ vñ
einer lege es aus/ Ist er aber nicht eyn aufleger/ so schweyge er vñ
let der gemeine/ rede aber yhm selber vñ Gott.

Die weyßsager aber laßt reden selb ander odder selb dritte/ vñ die
andern laßt nichten/ So aber eyn offindarung geschicht eynem an-
dern/ der do sthet/ so schweyge der erste. Yhr hand wol alle weyßsa-
gen/ einer nach dem andern/ auff das sie alle lernen/ vñ alle erma-
net werden/ Vñ die geyster der propheten/ vñ den propheten vñter-
than. Denn Gott ist nicht eyn Got der zwyspacht/ sondern des fri-
des/ wie ym allen gemeinen der heyligen.

(vñterthan)
Etlich mynen/
weyl sie sich ver-
lassen vñ das gey-
ste geben haben/
sollen sie vñterthan
wirden nach seyn
beygeym/ vñ
vñ setzen vñ ge-
richt folgen/ Aber
samt vñterthan spre-
chen sie vñ sollen vñ
singen vñ wey-
den/ synnen die
gaben des geistes
ym ym macht sie
vñ / für nacht vñ
beachten / vñ
die synnen / das
sie nicht sagen vñ
vñ vñ geistlich
vñ jünger se.

Eure werber laßt schweygen vñter der gemeine/ Des es sol ym
nicht zu gelassen werde/ das sie reden/ sondern vñterthan seyn/ wie
auch das gesetzet saget/ wollen sie aber etwas lernen/ so laßt sie da hey-
men yhrer menner fragen. Es sthet den weyben vbel an/ vñter der ge-
meine reden/ odder ist das wort Gottes von euch außkomem! odder
ist es alleyn zu euch komen! So sich yemand leset duncken er sey eyn
prophet/ odder geistlich/ der erkenne was ich auch schrybe/ Des es
sind des hern gepot. Ist aber yemand vnwissend/ der sey vnwissend.
Darumb/ Lieben bruder/ yffert nach weyßsagen/ vñ weret nicht mit
jungen reden/ Laßt es alles erbarlich vñ ordentlich zu gehen.

Das funfftychend

Die Erst Epistel Das funfftzehend Capitel.

Echthauch aber fund Lieben bruder/das Euaglion/das ich euch verkündiget habe/welche ihr auch angenommen habe/ nun wilcht ihr auch stehen/durch welche ihr auch selig werdet/welcher gestalt ichs euch verkündiget habe/so wils der halten habe/es were denn/das ihr umb sonst geglaubt hettet.

Denn ich habe euch zu fodderst geben/welche ihr auch habe angenommen/das Christus gestorben sey für unser sünde/nach der schrift/und das er begraben sey/und das er auferstanden sey am dritten tage/nach der schrift/und das er gesehen worden ist von Cephas/darnach von den zwölff/darnach ist er gesehen worden von mehr denn vier hundert brudern auff eyn mal/der noch viel leben/etlich aber sind eingeschlaffen/dar nach ist er gesehen worden von Jacobo/darnach von allen Aposteln.

Am letzten nach allen/ist er auch von mir/als der widerwärtigen gepart/gesehen worden/Denn ich byn der geringste unter den Aposteln/als der ich nicht were byn/das ich ein Apostel heisse/dar umb/das ich die garmeyne Gottes verfolgt habe/Aber so Gottes gnade/byn ich das ich byn/und syne gnade an mir/ist nicht vergriblich gewesen/sondern ich habe viel mehr gedreyhet denn sie alle/nicht aber ich/sondern Gottes gnade/die bey mir ist. Es sey nu ich oder ydens/also haben wir prediget/und also habe ihr glaubet.

So aber Christus prediget wilt/das er sey von den toten auferstanden/wie sagen denn etlich unter euch/die auferstehung der toten sey nichts! Ist aber die auferstehung der toten nichts/so ist auch Christus nicht auferstanden/Ist aber Christus nicht auferstanden/so ist unser prediget vergeblich/so ist auch euer glawe vergeblich/Wir werde auch erkunden falsche reden Gottes/das wir zuges haben wider Gott/er habe Christum auferweckt/der er nicht auferweckt hat/Itemmal die toten nicht auferstehen/Dess so die toten nicht auferstehen/so ist auch Christus nicht auferstanden/Ist Christus aber nicht auferstanden/so ist euer glawe eitzel/so seyt ihr noch in euren sünden/so sind auch die so von Christo eingeschlaffen sind/verloren. Hoffen wir allernicht in diesem leben auff Christum/so sind wir die elendisten unter allen menschen.

Nu aber ist Christus auferstanden von den toten/und der erstling worden unter den/die da schlaffen/Itemmal/durch eyn mensch der todt/und durch eyn mensch die auferstehung der toten kommt/Denn gleich wie sie von Adam alle sterben/also werden sie von Christo alle lebendig gemacht werden/Eyn gleicher aber von seiner ordnung/Der erstling Christus/darnach die Christen anhoen/welche seyn werden zu seiner zukunfft zeit/Darnach das ende/wenn er das reich Gott wird dem vater vortrucken wort/weil er auffbeben wilt/alle hirschaft und alle vortryt und gewalt.

Erucht

Zu den Coarthern.

XX

Er maß aber blüschel/dast du er all seyne scynde wider seyne fusse lege.

Der letzte seyns der auff erhaben wirt/ist der tod/dast er hat vom alles wider seyne fusse than. Wast er aber sagt/das es alles widerthan sey/ists offinbar/das ausgenommen ist/der yhm alles widerthan hat/Wann aber alles vom widerthan seyn wirt/also denn wirt auch der son selbe widerthan seyn/denn/der yhm alles widerthan hat/auff das Doer sey alles ynn allen.

Was machen sonst/die sich truffen lassen vber den todern/so aller blinge die todern nicht auferstehen? was lassen sie sich truffen vber den todern? und was stehen wir alle stund ynn der fahrt Der wisern them/den ich habe ynn Christo Jesu wisern hem/ich sterbe alle tage. Dast ich menschlischer weye zu Epheso zu den wildern theoren gefochten/was bilfft mich/so die todern nicht auferstehen? Laß uns essen und trincken/denn morgen werden wir sterben. Laß auch nicht versuren/dast geschwetz verderbt gutte süten/Wacht recht auff/und sundiget nicht/denn eslich wissen nichts vß Bot. Das sage ich euch vor schame.

Wacht aber yemand sagen/wie werden die todern auferstehen? und in welcherley leybe werden sie komen? Da nart/das du seest/wirt nicht lebendig gemacht/so sterbe denn/wil welche seest? nicht den leyb seest/der werden sol/sondern ynn bloß kom/nemlich/weytem odder der eyne von den andern/Bot aber gebe yhm eyne leyb/wie er wol/und eyne yglichen von den samen/seyn eygen leyb.

Nicht ist alles fleisch eynerley fleisch/sondern ynn ander fleisch ist der menschen/ynn andere des fleische/ynn andere der fische/ynn andere der vogel. Und es sind hennelische coeper vnn irdische coeper/aber ynn andere berichreyt haben die hennelischen/und ein andere die irdischen. Ynn andere klarbeyt hat die Sonne/ynn andere klarbeyt hat der Mond/ynn andere klarbeyt haben die sterne/denn ynn stern vbertrifft den andern nach der klarbeyt/also auch die auferstehung der todern. Es wirt geest verweßlich/und wirt auferstehen vnnere werßlich/Es wirt geest ynn der weere/und wirt auferstehen ynn der berickleyt/Es wirt geest ynn der schwachheit und wirt auferstehen ynn der krafft/Es wirt geest ynn naturlicher leyb/und wirt auff irdem ynn geystlicher leyb.

Das man ynn naturlichen leyb/so hat man auch ynn geystlichen leyb. Also ist auch geschriben/Der erst mensch Adam ist gemacht ynn naturlich leben/und der letzte Adam ynn geystlich leben. Aber der geystliche leyb ist nicht der erste/sondern der naturliche/darnach der geystliche. Der erste mensch ist von erden und irdisch/der ander mensch ist vom hennel vil hennelisch/Wilcherley der irdische ist/solcherley sind auch die irdischen/und wilcherley der hennelische ist/solcherley sind auch die hennelischen/Da wie wir tragen habi das bild des irdischen/also werdt wir auch tragen das bild des hennelischen.

Danon sage ich aber Aibel bruder/das fleisch vil blut nicht fundt das noch Dastis erden/auch wirt das verweßlich nicht erden/

Das 54

(über den todern)
Der auferstehung
geschriben. Dast
ich er d. wirt wir
seyn vber den todern
geborn. vil wirt
auff der irdem. Das
denn der irdische wirt
auch auferstehen.

Naturlich leyb ist/
der ird. / trindet /
schmeckt. Dast
wir vnn erben. Das
wir ynnge in d. irden
sind / der irden
berne wirt / vnn
nach vnn natur
leyb vom geist be
dacht ist. Das man
das d. 3. verley
yon dem.

Mat.
28.

Mat. 28.

Die Erst Epistel

Das unsterbliche. Eilbe / Ich sage euch ein Geheimnis / Wir werden nicht alle entschlafen / wir werden aber alle verwandelt werden / und das plötzlich und in einem Augenblick / zur Zeit der letzten Posaunen. Denn es wird die Posaune schallen / und die toten werden auf erstehen unsterblich / und wir werden verwandelt werden / Denn das sterbliche muß entsiben das unsterbliche / und das sterbliche muß entsiben die unsterblichkeit.

Wenn aber das sterbliche wird entsiben das unsterblich / will das sterbliche wird entsiben die unsterblichkeit / denne wird erfüllet werden das wort das geschrieben ist / Der tod ist verschlungen von der sieg / Tod / wo ist dein stachel ? Dorn / wo ist dein sieg ? Aber der stachel des todes ist die sund / die trifft aber der sund / ist das gesetz. Got aber sey dankt / der uns den sieg gebt hat / durch unsern Herrn Jesum Christum. Darumb / meine lieben bruder seyt feste / unbeweglich / und reich nun dem werck des Herrn inneward / die weyl ihr wiisset das ewer erbeyt ist nicht vergeblich nun dem Herrn.

Das Bekehrzend Capitel.

Wen der streure aber / die den heyligen geschicht / teile ich den gemeinen nun Galatia befolhen habe / also thut auch ihr. Auff laß der Sabbater eynen / lege bey sich selbs ein yggel / der wider euch / und samle / was ihm wol jachen ist / auff das nicht / wenn ich come / denn allererst / die streure zusammen sey / Wenn ich aber das comen byn / welche ihr durch brieffe da her antwortet / die wil ich senden / das sie byn dungen ewre wolthat gen Jerusaleum / So es aber wird ist / das ich auch byn reyse / sollen sie mit mir reysen. Ich wil aber zu euch comen / wenn ich durch Macedonia zyehe / Denn durch Macedonia wird ich wandeln / bey euch aber werde ich vill eycht bleyben / obder auch wintern / auff das ihr in ich geyhet / wo ich byn reyse.

Ich wil euch yett nicht sehen nun der yberfart / denn ich hoffe / ich wolle etliche zeit bey euch bleyben / so es der Herr zu leisset. Ich werde aber in Ephesus bleyben biß auff pfingsten / Denn mir ist ein grose und schreyßige dach auffstehen / und sind viel widerwertiger da. So Timotheus kommt / so sethet zu / das er on sündt bey euch sey / denn er treybe auch das werck des Herren / wie ich. Das von na nicht jemand verachtet / geleyst von aber ein frude / das er zu mir come / denn ich warte seyn mit den brudern.

Von Apollo aber (welcher) das ich von sehr viel ermanet habe / das er zu euch come mit den brudern / und es war aller dinge seyn wille nicht / das er yett come / er wart aber comen / wenn es ihm gelegen seyn wirt. Wacher / stehet nun glauben / faret menschlich / und stercket euch / alle ewer ding laßt gehen nun der liebe.

Ich ermanet euch aber / lieben bruder / ihr kennet das hauß Stephanus / das sie sind die erstling nun Achais / und haben sich selb verordenet zum dienst den heyligen / auff das auch ihr solchen nachthan seyet / und allen die mit wirken und erbeyten. Ich streue auch / vber der zukunft Stephanus und Johannes und Achaia.

Denn

Zu den Corinthern.

XXI

Denn ewren feyl haben sie erfüllet/sie haben erquicket meynen vnd ewren geyst. Erkennet/die solche sind.

Es grüssen euch die gemeynen vnn Asia. Es grüßet euch ster vnn dem herrn Aquilas vnd Pyscilla/sampt der gemeynen vnn phaem haus. Es grüssen euch alle bruder/Brüßet euch indermannder mit dem heyligen kuß. Der grus mit meyer hand Paul

II. So yemand de hern Ihesu Christi nicht lieb hat/
der ist Anathema Mabaram motha. Die gnad
des hern Ihesu Christi sey mit euch. Deyn
liebe sey mit euch allen vnn Chri-
sto Ihesu/ A M E N.

Paul/auff beisth/
Anathema wolt.
ma. auff hiedisch.
Mabaram erreg
auff kbaersch/ qd
eyn ding. Moth
yngaber heist der
kote. wol am seuer
Paul sagen/ wer
Christum nicht lie-
bet/der ist verdam-
met zum todt. 1. Cor.
13. v. 11.

Die Erste zu den Corinthern.

Besand auß Asia durch Stephanen
vnd fortunaten/vnd Achaicon/
vnd Timotheon

Vorrede auff die Ander Epistel zu den Co- rinthern.

IN der Ersten Epistel hat sanct Paulus die Corinthen hart gestrafft ynn vielen stücken/scharffen weyn ynn die wunden gossen/vnd sie erschreckt. Nu aber eyn Apostel sol eyn trostlicher prediger seyn/die erschrocken vñ bloden gewissen auffzurichten/mehr denn zuschrecken. Darumb lobt er sie nu widerumb ynn diser Epistel/vnd gerst auch ole ynn die wunden/vnd thut sich wunder freundlich zu ihñ/vnd heisset den stunder mit lieb wider aufnehmen.

Am ersten vnd andern Capitel/seygt er syne liebe gegen sie/wie er alles geredt/gethan vnd geliden habe zu ihrem nutz vnd heyl/das sie ia sich alles besten zu ihm versehen sollen.

Darnach pceyffter das Euangelisch ampt/wilchs das hochst vñ trostlichst werck ist/zunutz vnd heyl der gewissen/vnd seygt wie das selb edler sey/denn des gesetz ampt/vñ wie das selb verfolget wirt/vnd doch zunympt an den gläubigen/vnd eyn hoffnung macht durchs creutz der ewigen herrlichkeit/ Das thut er am dritten/vierten/vnd funfften Capitel.

Am sechsten vnd siebenden/ermanet er sie/das sie solcher predigt folgethau mit wercken vnd leyden/vnd beschleusts mit yhem lobe/das er sie trytze fort zu faren.

Am achten vnd neunden ermanet er sie/das sie auch mit christlicher narung starck vñnd hulff thetten den heyligen zu Jerusalem ynn der tworen yert/wilche von anfang yhe gutter alle hatten vbergeben/ Act. iij.

Am zehenden/ylfften vnd zwelfften hat er mit den falschen Aposteln zuschaffen.

Am dreytzyhenden/dawet er den die gesündigt hatten/vnd sich nicht besserten.

Die Ander Epistel Pauli Zu den Corinthern.

Das Erst Capitel.



Paulus ein Apostel Jhesu Christi: durch den will
len Gottes/vñ bruder Timotheos.

Der gemeine/in Corinthen samet
pe allen heyligen in ganzz Achaia.

Gnad sey mit euch vñd frid von
Gott unserm vater/vñd unserm hern
Jhesu Christ.

Benedeyet sey Gott der vater
unsern hern Jhesu Christ/der vater
vñd Gott alles trosts/der uns tro-
stet in alle unserm trubsal/das wir
trosten kunden/die da sind in aller
ley trubsal/mit dem trost/damit

wir troster werden von Gott. Denn gleich wie des leydens Christi
viel vber uns kometz/also kompt auch viel trosts vber uns durch
Christum.

Wir haben aber trubsal odder trost/so geschichtes auch in gutt.
Ist trubsal/so geschichtes auch in trost vñd heyl (welche heyl krefft-
lig ist/so ihr leydet der massen wie wir leyden) Ist trost/so geschichtes
auch in trost vñd heyl. Derhalben steht unser hoffnung feste
fur euch/Die weil wir wissen/das/wie ihr des leydens trylbasting
seyt/so werdet ihr auch des trosts trylbasting seyn.

Deß wir wollen euch nicht verhalten/lieben bruder/unsern trub-
sal/der uns in Asia widerfahren ist/da wir vñd die mass beschwe-
ret waren/vñd vñrmacht/also/das wir uns des lebens erweget/vñ
beschlossen hett/vñr mußt sterben. Das geschach aber darumb/
das wir unser vertrauen nicht auff uns selbe stellten/sondern auff
Gott/der die toten auferweckt/welcher uns von solchem tod erlo-
set hat/vñd noch tryllich erloset/vñr hoffen er werd uns auch byn fur-
erlosen/durch hulff ewer furbit fur uns/auff das vber uns fur die
gabe die uns geben ist/durch viel person/viel dancke geschehe.

Denn unser rham/ist das zeugnis unser gewissen/das wir in ein
feilckeyt vñd gotlicher leutterkeit/nicht in fleischlicher weyl beyt/
sondern in der gnade Gottes/gewandelt haben auff der welt/al-
lernest aber bey euch. Denn wer schreybt euch nichts anders/deß
das ihr leset vñd sothen wißet. Ich hoff aber/ihr werdet uns auch
bis ans ende also befinden/gleich wie ihr uns zum heyl befunden
habet. D 114

(viel person)
Wann vil. drey vñd
als dann ein. drey ist.
dann vñd fruct.
psalm 48.

Die Ander Epistel

habe. Denn wir sind ewer rham / gleich wie auch ihr vnserrham seyt / auff des hern tag. Und auff solch vertragen gedachte ich yhenis mal zu euch zu kommen / auff das ich euch abermal ein wolchat erweygt / vñ durch euch gen Macedonia reysiret / vñ widerumb vñ Macedonia zu euch keme / vñ von euch geleitet wurde zum Iudeum.

Dab ich aber einer leycheffertigkeit brauche / da ich solche gedachte odder sind meine anschlege fleischlich. Nicht also / sondern bey mir ist la / la / vñ neyn ist neyn. Aber / O cyn treuer Bot / di unser wort an euch nicht la vñ neyn gewesen ist. Denn der son Boris Jesus Christus / der vnter euch / durch vns gepredigt ist / durch mich vñ Siluanon vñ Timotheon / der war nicht la vñ neyn / sondern es war la vñ yhen. Denn alle Gottes verheissungen / die sind la vñ yhen / vñ sind Amen vñ yhen / Worte zum pries durch vns. Bot ist aber / der vns befestigt / sampt euch / vñ vns gesalbet / vñ versiget / vñ yhen unser herrten das pfand des geysts geben hat.

Denn / das ist gen
ung / vñ abgessig.

Das Ander Capitel

Ich ruffe aber Bot an zum zugen auff meine seile / das ich ewer verschonet / nicht wider gen Antiochion kommen bin. Nicht das wir herren seyn vñ eweren glauben / sondern wir sind gebeliffen ewer freude / denn ihr stchet ym glawbe. Ich beschloss aber solche bey mir selbe / das ich nicht abermal yhen trawickere zu euch keme. Denn so ich euch traworig mache / wer ist / der mich frolich mache / on der da von mir betrabet wirt. Und dasselb hab ich euch geschrieben / das ich nicht / wenn ich keme / yhen trawickeert vñ die ander bette / vñer wilchen ich mich solte freuen / syntemal ich mich des vertraue / das meine freude / ewer aller sey. Denn ich schreyb euch ynn grosser trawfal vñ angst des herrten / mit vielen thumen / nicht das ihr soltet betrabet werden / sondern / auff das ihr die liebe erkendert / wilche ich habe / sonderlich zu euch.

So aber yemant ein betrubnis hat angericht / der hat nicht mich betrabet / denn nur ein wenig / auff das ich nicht euch alle beschwere. Es ist gnag / das der selb vñ der gemeyn also gestrafft ist / das ihr na fort yhen daz mehr vergebend troestet / auff das er nicht ynn ein grosser trawickeert er auffe. Darvñ ermanne ich euch / das ihr die liebe an yhen den vögang haben laisset / Denn darumb hab ich euch auch geschrieben / das ich erkennet / ob ihr bewerd seyt / gehorsam zu seyn ynn allen sachen. Wilchen aber ihr etwas vergebt / dem vergebe ich auch / Denn auch ich / so ich etwas vergebe yemands / das vergebe ich vñ eweren willen an Christus stadt / auff das wir nicht vñrforkeret werden von dem kuffel / Denn wir ist nicht vñbewust / was er ynn syn hat.

Da ich aber gen Troada kam zu predigen das Euangelion Christi / vñ myn ein thur auffthan war / ynn dem hern / hatte ich keyne rauge yñ meynem geyst / das ich Titon den bader nicht fand / sondern ich machet

(Ist genag)
Denn wenn er vñ dem
dem er trawere ynn
der vñeren stett ist. C.
C. zu seyn / vñand dem
trawere geben hat /
beyhelt man sel yhen
mit vñer vñerwornen
nach der geschickten
sinnig.

Ich machet weyn abtbero / und fur aus gen Macedonia. Aber Gott sey gedanckt / der uns allezeit das felt behalten laisset / in Christo / in offenbart den geruch seiner erlennis / durch uns / an alle orten / Denn wir sind Gottes ein guter geruch Christi / beyde unter denen / die selig werden / in unser denen / die verlorren werden / Dessen / ein geruch des todes zum tode / yndem aber ein geruch des lebens zum leben. Willst du das wissen? Denn wir sind nicht / wie etlicher viel / die mit dem wort Gottes freymerey treiben / sondern als aus lauter frey und als aus Bot / fur Bot / reden wir in Christo.

Das Dritte Capitel.

Denn wirt doch abermal an / uns selbe in parrisen / obder be-
durffen wir / wie etliche / der lobeburff an sich / obder lobe
buerff von sich? Ihr seht unser brief / in unser hert / geschale
ben / der erkandt und gelesen wird von allen menschen / die
sich offenbar worden seyt / das ihr ein brief Christi seyt / durch uns
sein dienst zubereyt / und nicht mit kindern geschickten / sondern mit
dem geist des lebendigen Gottes / nicht in freymen lauffen / sondern
in sicherem lauffen des herrn. Ein solch vertrauen aber haben
wir durch Christum in Bot / nicht das wir dachtig sind zu uns selb-
ber / etwas zu bedenken / als von uns selber / sondern das wir etwas zu
gen / ist von Bot / welcher auch uns dachtig gemacht hat / diener zu
sein / des neuen testaments / nicht des buchstaben / sondern des geist-
es. Denn der buchstabe todet / aber der geist machet lebendig.

So aber das ampt das durch die buchstaben todet / und in die
sterne ist geplendet / starbete hatte / also / das die kinder zu Israel nicht
hundert ansehen das angliche Wos / und der starbete willen seynis
angliche / die doch auff hort / wie solt nicht viel mehr das ampt /
das den geist gibt / starbete habe? Der so der dienst der die verdarn
nis pndiget / starbete hat / viel mehr ist der dienst der die gerecht-
liche pndiget / vberaus in der starbete. Der auch stens seyl das ver-
fleret war / ist nicht verfleret / gegen die vurmessigen starbete. Der
so das starbete hatte / das da auff hort / viel mehr wird das starbete
haben / das da bleybe.

Die weyl wir nu solche hoffnung haben / brauchen wir grossen frey-
dicherey / und thun nicht wie Moses / der ein decke fur sich angliche
heng / das die kinder von Israel nicht auff sehen hunden auff das en-
de des / das auff hort / sondern ihre sime sind verstockt. Denn das
auff den heutigen tag / bleybe die selbige decke vnauff gedeckt / vber die
alren bestammet / wenn sie es lesen / welche in Christo auff hort / Aber
das auff den heutigen tag / weyl Moses gelesen wird / ist die decke fur
sich hert artenget / Wenn es aber sich beferete in dem hert / so wurde
die decke abgethan / Denn der hert ist der geist / Wo aber der geist
des hert ist / da ist freyheit. Nu aber spiegelte sich in uns allen des
hert starbete / von auff gedecktem angliche / in wir werden verfleret
von das selbige bilde / von eyner starbete zu der andern / als von dem
hert / der da ist der geist.

Das vierde

(verstanden)
Das wir auch zum
bueche bereyten ha-
ben.

(buchstaben)
Buchstaben lesen /
ist / das nicht geist
ist / und wird lesen / an
der ganze dornen
erkennen / die durch
wir nicht verstan-
nen / und das nicht
schonig erkennen /
sonst der geist ist /
es ist der geist / der
an ganze dornen
erkennen ganz ist.

(geist)
Geist lesen ist das
ganz / an geist ist
verstand lesen / an
durch wir der nicht
schonig und
ist.

(decke)
Die wir die decke Mo-
se ist die buchstabe
und sein hert hert
erkennen das auff
gehert angliche
das hert ist / fur es
dornen
ist das geist der
uns frey macht es
geist buchstaben
es seynen hert /
das wir starbete ist
nicht an den dornen
so ist.

(spiegel)
Wir der spiegel den
hert ist. also so
ist unser hert der
erkennen Kapitel.

Das Bierde Capitel.

Don Pacific

Das fünfte Capitel.

Wir wissen aber / so wirs frolich hauss beschaffen zu
brochen wird / das wir einen bau haben von Gott
erbauet / ein haus nicht mit henden gemacht / das
ewig ist im himel. Und aber dem selben sehen wir
uns auch / nach unser bebauung die vom himel ist / wir verlangen / das
wir damit überfleydet werden / so doch / wo wir beschreyet sind nicht
blos erfunden werden. Der die weyl wir zu der batten sind / sehen
wir uns und sind beschweret / syndmal wir wolten lieber nicht er-
fleydet / sondern überfleydet werden / auff das / das sterbliche wun-
de verschlungen so dem leben / Der uns aber zu dem selbigen berey-
tet / das ist Gott / der uns das pfund / den geist geben hat.

Wir sind aber getrost / alle tyeit / und wissen / das die weyl wir da
heymen sind ynn dem leybe / so wollen wir ynn abtrefen von de hern /
denn wir wandeln ynn glauben / wir sehen yhn nicht / Wir sind aber
getrost / und haben viel mehr lust außser dem leybe zu wallen / und da
heymen zu seyn bey dem hern. Darumb vleissigen wir uns auch / wir
seyn daheym / oder wollen / das wir yhn wol gefallen. Denn wir
müssen alle offinbart werde für dem richesrud E. hristi / auff das ein
y gleicher empfange / an seinem leybe / nach dem er gehandelt hat / es
sey gut oder böse. Die weyl wir denn wissen / das der herr wir urchs
ten ist / faren wir schon mit den leutzi / aber Vor sind wir offinbar /
ich hoff aber / das wir auch ynn ewen gewissen offinbar sind.

Wir loben sie aber nicht abermal / sondern gebt euch ein mal
zu räumen von uns / auff das ihr habet zu räumen / wider die / so
sich nach dem ansehen räumen vil nicht nach dem herrn. Der thut
wort zu viel / so thut wort zu Bot. sind wort meißig / so sind wort auch me
ßig. Denn die liebe Lust dringt uns also / 7ermal wort achten /
das so einer für alle gestorben ist / so sind sie alle gestorben / Wi er ist
darumb für alle gestorben / auff das die / so da leben / nicht von selbst
leben / sondern dem / der für sie gestorben und auferstanden ist.

Darumb von nu an / Keinen wirt niemant nach dem fleisch / als ob
 wir auch ein fromm kind haben nach dem fleisch / so kennet wir von
 noch ist nicht mehr / Darumb / ist etwas ein neue creatur von Chri-
 sto / so ist das alt vergangen / also / es ist alles neu worden. Aber das
 alles von Gott / der uns mit ihm selb versunet hat durch Jesum
 Christ / und uns geben das ampt das die versunung prediget. Denn
 Got war ein Christo / und versunet die welt mit ihm selber / und re-
 chnet von ihm / und nicht zu / und hat mer uns auffgerichte das wort
 von der versunung.

So sind wir ne botschafft/ an Christus stat/ als vermandt Do
durch wir/ So bitt wir ne an Christus stat/ laß auch versumen mit
Got/ den er hat denen/ der so Eynen lunde wisse/ für wir/ für lunde
ermacht/ auff das wir werden von ihm die gerechtere die für
Got gilt.

(**Hardy**)
 When it was over,
 before each started
 the ball game, the
 band was away
 from the region
 for some days.
 (**Hardy**)

[illegible]

(north town service)
E. 401st street under
overpass north town
service, at North
Parkville and east
park street grounds
bus will be changed
station for west loop
Northtowners on 401
will now be going
there for credit and
check and changed
and bus.

byn seer freydig gegen euch / Ich rühme viel von euch / Ich bynn erfüllt mit trost / Ich byn vberischwenglich ynn freuden / yñ allem vnserm trubsal. Dese da wyrt ynn Macedonia kamen / hatte vnser fleisch freyne rage / sondern allenthalben waren wyrt ynn trubsal / außwendig streyt / ynnwendig furcht. Aber Got der die geringen trostet / der trostet vns durch die zukunfft Lili.

Nicht alleyn aber durch seyne zukunfft / sondern auch durch den trost / damit er getrostet war an euch / vnd verfunbte vns vor verlan gen / oder weynen / oder eyffer vmb mich / also / das ich mich noch nicht freuete. Denn das ich euch durch den brieff habe traurig gemacht / reuet mich nicht / vnd ob michs reuet / So ich aber sehe / das der brieff vñleyche auch ynn standlang / euch betrübt hatt / so freue ich mich doch nu / nicht davon / das yhr seyt betrübt worden / sondern das yhr betrübt seyt worden jar reue. Denn yhr seyt gotlich betrübt worden / das yhr von vns laß keynen schaden yrgent ynnen nemet / Denn die gotliche traurigkeit wirt jar selichere eyne reue / die niemant grawet / Die traurigkeit aber der welt wirt den toot.

Sehe / das yhr gotlich seyd betrübt worden / welchen vleys hat vñ ynn euch gewirkt / datu veranworung / vnwillen / furcht / verlan gen / eyffer / rache / yhr habt euch beweyt ynn allen stücken / das yhr seyt an der that. Darvmb ob ich euch geschriben hab / so ist doch nicht geschehen / vnd des willen der befolgt hat / auch nicht vmb des willen der befolgt ist / sondern vmb des willen / das vnser vleys offinbar wurde bey euch / den wyrt haben vñt euch / für Gott.

Derhalben sind wyrt getrostet worden / das yhr getrostet seyt / vñt schwenglicher aber habet wyrt vns nach mehr gestreuet / vñt der freude Lili / Denn seyn geist ist erquicket an euch allen. Denn was ich für yhm von euch getruemet habe / bynn ich nicht zuschanden worden / sondern gleich wie alles war ist / das ich in euch getret habe / also ist auch vnser rühm für Lili / war worden / vñt er ist vñt auß herrlich wol an euch / wenn er gedencet an vñt aller gehorsam / wie yhr yhn mit furcht vñt jüttern habet aufgenommen. Ich freu mich das ich vñt euch ynn allen stücken thar lüne seyn.

Das Acht Capitel.

Ich tha euch kund / sieben haider / die gnad Gottes / die ynn den gemeynen zu Macedonia geben ist / Denn yhr freude war da am vberischwenglichsten / da sie durch viel trubsal be wört wurden / vñt yhr armut / obe wol vleß ist / hatt sich doch vberischwengelt als ynn reichthum / ynn aller eynfeltichere / Denn nach allem vermogen (das zeuge ich) vñt vñt vermogen waren sie selbwillig / vñt haben vns / mit vñt ermanen / das wyrt auffnehm die wolthat

Die Ander Epistel

Die wolthat und gemeynschafft der handreychung/die da geschicht den beyligen/und nicht wie wir hoffen/sondern er gabt sich selbe zu erst dem herren/und darnach uns/durch den willen Gottes/das wir musten Eiton ermahnen/auff das er/wie er zuvor hat angefangen/also auch mit euch solche wolthat aufrichtet.

Aber gleich wie ihr ynn allen stucken reich seyt/ynn glauben und ynn wort/und ynn der erkennnis/und ynn allerley weys/und ynn ewer liebe zu uns/also schafft/das ihr auch ynn diser wolthat reich seyt. Nicht sage ich/di ich etwas gepiete/sondern die weyl andere so weyl sie sind/versuch ich auch ewer liebe/ob sie rechter art sey. Denn ihr wisset die gnad unsers herren Ihesu Christi/das/ober wol reich ist/wart er doch arm und ewer willen/auff das ihr durch seyn armut reich wurdet.

Und mein wolmeynen hyrynnen gebe ich/denn solche ist auch nutzlich/die ihr angefangt habt fur dem iare her/nicht alleyn das thun/sondern auch das wollen. Nu aber volbringet auch das thun/auff das/gleich wie da ist ein gemeynt gemut zu wollt/so sey auch da ein gemeynt gemut zu thun/von dem das ihr habt. Denn so der gemeynt mit da ist/so ist einer angenehm/nach dem er hat/nicht/nach dem er nicht hat.

Nicht geschicht das der meynung/das die andern ruck haben/vil yhr trutzal/sondern das es gleich sey/so diene ewer vberflus yhem mangel/diser thoren sey lang/auff das auch yher vberflus nach diene ewem mangel/und geschehe das gleich ist/wie geschehen sieht/ Der viel samlet/hatte nicht vberflus/vil der wenig samlet/hatt e nicht fell. Doch sey aber denck/der solchen weys an auch/geben hatt ynn das bertz Eiton/Denn er nam zwar die ermahnung an/aber die weyl er so seer vleissig ware/ist er von yhm selber zu auch gerreyet.

Wir haben aber eynen bruder mit yhm gesand/der das lob hatt am E uangelio/durch alle gemeynen. Nicht alleyn aber das/sondern er ist auch verordnet vñ dem gemeynen/zu unserm wolgerichte yñ der gnade/die mit euch predigt wirt zu parys des herren/vil ewer geneygt gemut zu reynen/und verhaben das/das uns nicht jemand ofter fülle halben verlestere/die durch unser ampt außgerichte wirt/vil sehen drauff/das es rechtlich zugehe/nicht alleyn fur dem herren/sondern auch fur den menschen.

Auch haben wir mit yhm gesand unsern bruder/den wir oft gespurt haben ynn vielen stucken/das er vleissig sey/nu aber viel vleissiger/ymmo das haben wir than ynn groffer muetsche zu auch/es sey Eiton halben (welcher mein gefill und gebulffen mit euch ist) oder unser bruder halben (welche Apostel sind der gemeynen/und ein parys Christi) E rreyget nu die beweysung ewer liebe vñd unsers rhamis von auch/an disen/auch offentlich fur den gemeynen.

Das stand

(angefangen)
Wir seyt die ersten
geuerten / die es
wollen vñd auch
spalten.

Er 14

Das Neunde Capitel.

Aber so der handbrechung an die heyligen / ist mir nicht not
 euch zuschreiben / Denn ich weys / euer geneygt gemute / da
 von ich rheme / bey den von Macedonia / und sage / Achais
 ist fur dem iar gerustet gewesen / und eurer eyffer hat viele ge
 reytzt. Wir haben aber die bruder darumb gefand / das wir rhuin
 von euch / nicht zu nicht wurde ynn diser sachen / und das ihr bereit
 seyt / gleich wie wir von euch gesagt haben / auff das nicht / so die so
 Macedonia mit mir kumen / und euch unbereyt funden / wir zwischen
 den wurden (wil nicht sagen / ihr) an solcher vermessensheyt des
 rhoms.

Ich habe aber fur notig angesehen / die bruder ermahnen / das sie
 zuvor an ygen zu euch / zu verfertigen dise zuvor verheylene benedey
 lung / das sie bereit sey / also / das es seye yn benedeyung und nicht eyn
 geitz. Ich meyne aber das / wer da lerglich seet / so wirt auch lerglich
 erndten / und wer da seet ynn benedeyungen / der wirt auch erndten
 ynn benedeyungen. Eyn ylicher / nach dem er ynn seynem herten is
 vor erwelet hat / nicht aus trauricheyt / oder aus not / Denn eyne fro
 lichen geber hat Got lieb.

Gotz aber kan machen / das allerley gnad ynn euch vberreichlich
 sey / das ihr ynn allen dingen allerley gnug fur euch habe / und reich
 seyt zu allerley guten werken / wie geschriben stehet / er hatt ausges
 strawet / und geben den armen / seyne gerechticheyt bleibe ynn ewi
 cheyt (Der aber samen reychet dem samen / der wirt yhe auch das
 brot reychen zur speyse / und wirt vermehren ewen samen / und mach
 sen lassen das gewachs ewer gerechticheyt) das ihr reich seyt ynn al
 len dingen / zu aller eynfelticheyt / wilche wircks durch uns dancksa
 mung Got.

Denn die handbrechung dieser sturre / erfüllet nicht alleyn den
 mangel der heyligen / sondern ist auch vberschwenglich daryn / das
 viele Worte dancken / durch disen bewerten dienst / und preysen Got /
 vber euerem vnterthenigen bekenntnis des Euangelion Christi / und
 vber euer eynfeltigen gemeynschafft mit yhn und mit allen / und vber
 yhem gepet fur euch / wilche verlaiget nach euch / und so vberschweng
 lichen gnade Gottes willen ynn euch. Gott aber sey danck / fur seyn
 vnaußspredliche gabe.

Das Zehende Capitel.

Ich aber Paulus ermahne euch / durch die sanfftmuticheyt
 und lindicheyt Christi / der ich gegenwertig vnter euch gerin
 ge byn / ynn abwesen aber bynn ich thurftig gegen euch. Ich
 bittz aber / das mir nicht nott sey / durch das vertrauen /
 durch wilche ich thurftig gesichert werde / kune zu seyn vber etliche /
 die uns schreyen / als wandelten wir nach dem fleysch. Den ob wir
 wol e 4

Die Ander Epistel

wol ym fleisch wädeln / so streydt wir doch nicht nach fleischlicher weyse. Deß die waffen vnser ritterschafft / sind nicht fleischlich / sondern mechtig für Gott / zuwerfthen die besetzungen / damit wir verstoßen die anschlege / vnd alle hohe / die sich erhebt / wider die er künigliche Bottie / vnd nemen gefangen alle vernunft wider den gehorsam Christi / vnd sind bereit zu rechen allen vngehorsam / wenn er gehorsam erfullet ist / richtet ihr nach dem ansehen ?

Verleßst sich yemand darauff / das er Christe sey / der dencke solch chris auch widerumb bey ihm / das gleich wie er Christe ist / also sind wir auch Christe. Vnd so ich auch etwas weytter mich rühmet vñ der gewalt / welche uns der herr geben hat / zuweisen vñ nicht zuwerdhen / wolt ich nicht zuschanden werden. Das sage ich / das ihr nicht auch danccken laisset / als bette ich wolt auch schrecken mit breiffen / Denn die breiffe (sprechen sie) sind schwere vnd starck / aber die gegenwertichere des leybs ist schwach / vnd die rede verachtlich. Wer ym solcher ist / der dencke / das / wie wir sind mit worten vñ den breiffen ym abweisen / so sind wir auch mit der that gegenwertig.

Denn wir thuen nicht uns selbst an massen / vnd richten nach etlichen / die sich selbst loben / aber die weyl sie sich nach sich selbst messen / vnd richten sich nach sich selbst / verstehen sie nichts. Wir aber rühmen uns nicht vber das ill / sondern nur nach di ill der regel / damit uns Gott abgemessen hat das ill / zu langen auch biß an euch. Denn wir faren nicht zu weit / als betten wir nicht gelangt an euch / Deß wir sind ihr biß auch an euch komen mit dem Euangelio Christi / vñ rühmen uns nicht vber das ill ym frembder erbey / vñ haben hoffnüg wenn es ewig glaub ym euch gewedyet / das wir vnser regel nach / wollen weytter komen / vnd das Euangelion auch predigen / denen die ihesuß euch wonen / vnd uns nicht rühmen ym dem / das mit frembder regel berreytet ist.

Das Eylff Capitel

Wer sich aber rühmet / der rühme sich des herren / deß der ist nicht bewert / vñ sich selbst lobt / sondern den der herr lobt. Wolt Gott ihr bleibet mir ein wenig thue beyt zu gutt / doch ihr haltet mir zu gutt. Deß ich offer vber euch mit gotlichem eyffer / Deß ich habe euch vertrauet einem man / das ich ein reyne lunschraw Christo zubrechet / Ich fürchtet aber / das nicht / wie die schlang Zena versurte mit ihrer truscherey / also auch ewre synn verruckt werden von der eynseitichere ym Christo / Deß so / der / da zu euch kompt / einen andern Ihesum predigete / den wir nicht prediget haben / oder ihr einen andern geyst empfienget / den ihr nicht empfangen habt / oder einen ander Euangelion / das ihr nicht angenommen habt / so vertragt ihr sie billich.

Denn ich achte / ich sey nicht weniger deß die hohen Apostel sind /
vñ

Zu den Lohnthern.

XXVII

und ob ich alder byn mit reben/so byn ich doch nicht alder ynn der er-
kennis. Doch ich byn bey euch allenthalb wol bekant/Ob ich hab ich
gesündigt/das ich mich an ydolt habe/auff das yd erholet wur-
det! Denn ich habe auch das Evangelion vmb sonst verkündigt/
und habe andere gemeine beraubt/und sollo von yd genommen/das
ich euch predigete. Und da ich bey euch war gegenwertich/und man-
gel hatte/war ich niemant beschwerlich/ Denn meinen mangel er-
stauen die bruder die von Macedonia kamen/und hab mich in allen
stücken auch unbeschwerlich behalten/und wil auch noch mich also
behalten.

So gewis die warheit Christi in mir ist/so sol mir diser rham
yn die lebern nicht merckommen werden/Warlich daset das
ich euch nicht solt liebhaben! Soet weyl es. Was ich aber thun vndo
thun wil/das thut ich darum/das ich die vnach abhawe/denen/
die vrsach suchen/das sie rhamen möchten/sie seyen wie wir. Denn
solche falsche Apostel und trügliche erberter/verstellen sich in Ebel-
stus Aposteln/und das ist auch seyn wunder/Daß er selb der treffel/
versteilet sich nun Engel des liches. Drum litz nicht eyn grossen/
ob sich auch seyne diener verstellen/in diener der predigete/von der ge-
rechtich eyt.

Ich sage abermal/das nicht yemad wehne/ich sey thorket/Do
aber nicht/so nemet mich an als eynen tockern/das ich auch nicht
eyn wenig rhame/Was ich yet rede/das rede ich nicht dem hern
nach/sondern als ynn der tockheit/die weyl wir ynn das rhamen Eo-
men sind/syermal viel sich rhumen nach dem fleisch/wil ich mich
auch rhumen. Denn yet vertragen gerne die narren/die weyl yet flug
seyt/Yet vertragen so auch yemad in frecher macht/so auch yemad
schindet/so auch yemad nympt/so sich yemad yber euch hebt/so
auch yemad ynn das angesicht streyche/Das sage ich nach der vns-
che/als weren wir schwach worden.

Worauff nu yemad hune ist (ich rede ynn tockheit) darauff byn
ich auch hune. Sie sind Eberer/ich auch/Sie sind Israeliter/ich au-
ch/Sie sind Abrahams samen/ich auch/Sie sind diener Christi/
ich auch. Ich rede thorkich/Ich byn wol mehr/yn erbertern vberflu-
ssiger/yn schlecken vberfluchunglicher/yn gesengnisßen vberflu-
ssiger/yn sterben offter. Von den Juden hab ich funff mal empfan-
gen vierzig streich weniger ynn/Ich byn daryn al gestempet/E yn
mal gesteyniget/Darynmal schuß durch erluten/Tag und nacht hab
ich beobacht yn der tieffe des meeres/Ich hab offit gereyset/Ich byn
yn ferkleest gewosen/in wasser/unter den mordern/unter den Jach/
unter den heyden/ynn sterben/ynn den wusten/auff dem meer/und
unter den falschen brudern/ynn muhe und erbeyt/ynn wachen/ynn
hanger und durst/ynn viel fasten/ynn frost und bloße.

On was des aufwendigen ist/Nemlich meyn dglich anhalten/
Deyn soage fur alle gemeinen. Wer ist schwach/yn ich werde nicht
schwach! wer wilt geengert/und ich bienne nicht! So ich mich yet
e ist rhamen

(nach der vnsche)
Das ist wirlich
das was ynn rhamen
als der schwach/
die yet tragen das
ist, das was doch
eyn rhame ist/ynn
daryn wir auch
gen (oben).

(schwach)
Mit den dymen
yn glantz rhame
yn der ey vnt was
er was anders man
die hatte das er
Lande d vnt is.
(ach) yn hant (by
zu en vnt was ynn
hant) wirlich auch
schwach eynde.

Die Ander Epistel

rhumen sol/will ich mich meiner schwachheit rhumen. Got wird der
vater unsers hern Jhesu Ebnist/welcher ist der gebenedeyte vnn ewi-
ckeyt/weyl/ das ich nicht liege/ Zu Damasco der landpfleger des ko-
niges Antia verwundet die stad der Damasco/ vnn wolt mich grey-
ffen/ vnn ich wart vnn einem fowde zum fenster auß durch die mure
hinder gelassen/ vnn entran auß syrien henden.

Es ist myr lieb das rhumen seyn nutz/ noch will ich komen auff die
gesichter vnn offinbarung des hern. Ich sehn einen menschen vor vier
tuzen iaren/ ist er vnn dem leyb gewesen so weyl ichs nicht/ odder
ist er auß dem leybe gewesen/ so weyl ichs auch nicht/ Got weyl/
der selb wart entyuft blis vnn den dritten hymel/ vnn ich sehn den
selben menschen/ ob er vnn dem leybe odder auß dem leybe gewes-
sen sey/ weyl ich nicht/ Got weyl/ er ward entyuft vnn das parais
dis/ vnn horet vnn außsprechliche wort/welche seyn mensch sagen kan.
Dauon will ich mich rhumen/ von myr selb aber will ich mich nicht
rhumen/ on meiner schwachheit/ vnn so ich mich rhumen wolt/ thet
ich nicht thodlich/ denn ich wolt die warheit sagen/ ich enthalt mich
aber des/ auff das nicht yemand mich hoher achtet/ den er an myr ju-
bet/ odder von myr horet.

Vnd auff das ich mich nicht vberhebe der hohen offinbarung/ ist
myr geben/ eyntzal vnn leyfich/ des Satanas engel/ der mich mit
frewtschlahe/ auff das ich mich nicht vberhebe/ dafur ich drey mal
den hern gesicht habe/ das er von myr trete/ vnn er hat zu myr ge-
sagt/ Laß dy frugen an meiner gnade/ Denn krafft wort durch
schwachheit stercket. Darvmb will ich mich am aller liebsten rhumen
meiner schwachheit/ auff das die krafft Ebnist vnn myr wone. Dar-
vmb danc ich mich gut/ vnn schwacheyten/ vnn schwachen/ vñ no-
den/ vnn verfolgungen/ vnn engden vnn Ebnist se wollen. Den weyl
ich schwach bynn/ so bynn ich stark.

Ich byn ein nart wordet vber di rhumen/ dafur habe yb mich ywan-
gen/ Den ich solt von euch gelobet werden/ syntemal ich byn nichts
weniger/ denn die hohen Apostel sind/ wie wol ich nichts bynn/ so
sind doch vnn Apostel grechen vnn euch geschriben/ mit aller ge-
dult/ mit freuchen/ vnn mit wunder vnn mit thatten. Welche ist/ dar
vnn yb geringer seyt/ den die andern gemeynen/ on das ich selb euch
nicht habe beschweret/ Der gebe myr die sunde. Eibe/ ich byn bereit
zum dritten mal zu euch zu komen/ vnn will euch nicht beschweren.
Denn ich suche nicht das ewre/ sondern euch/ Denn es sollen nicht
die kinder den Eltern sehen/ sondern die Eltern den kindern.

Ich aber will fast gerne dar legen vnn dar gelegt werden/ fur ewre
freude/ wie wol ich euch fast sehr liebe/ vñ doch wenig geliebt werde/
Aber laß also seyn/ das ich euch nicht habe beschweret/ sondern die
weyl ich ein cruscher war/ hab ich euch mit hundertst gefangt. Hab
ich aber auch yemand vberwunden/ durch der erliche/ die ich zu euch
geiand habet. Ich habe Lizon entmanet/ vnn mit ym geiand vnn
baudet/

bruder, hat euch auch Christus überzueylet: haben wir nichtynn ey-
nem geyst gewandelt: habe wir nichtynn eynerley fuß: schafften ganz
gyn: Laßt ihr euch abermal danken/wir verantworten uns: wir
redenynn Christo für Gott.

Aber das alles geschicht/meyn liebsten/nach jar bessrung/ Deyß
ich fürcht/wenn ich come/das ich euch nicht finde/wie ich will/wind
ihr mich auch nicht findet/wie ihr wolt/das nicht/habder/cyffer/
30m/dankt/aufftreden/ornblasen/auffblasen/auffthut dasen/
das ich nicht abermal come/wind mich Gott demutige bey euch/wind
muße leydragen über viel/die zuvor gesündigt/wind nicht bussthan
haben/für die unreynlickeyt und barey und gylbeyt/die sie gehan-
delt haben.

Das Dreytzehnd Capitel.

Ich come nun zum dritten mal zu euch/ yñ zweyer oder dreyer
mund sol bestehen allerley sach. Ich habe euch zuvor ge-
sagt/wind sage euch zuvor/als gegenwertig/nun andern
mal/wind schreibe nun yñ abwesen/denen die zuvor gesündigt
get haben/wind den andern allen. Wenn ich abermal come/will ich
nichtschonen/syndemal ihr sucht/das ihr yñ mal geworwerdet/
den/der yñ mir redet Christus/wilcher ist unter euch nicht schwach/
sondern ist mechtig unter euch. Und ob er wol geretigt ist/yñ der
schwacheyt so lebt er doch/yñ der krafft Gottes/Und ob wir auch
schwach sindynn yñm/so leben wir doch mit yñm yñn der krafft
Gottes/unter euch.

Versucht euch selbe/ob ihr yñ glauben seyt/pruffet euch selbe/
odder erkennet ihr euch selbe nicht/das Jesus Christus yñm euch
ist: es sey denn das ihr verworffen seyt. Ich hoff aber ihr erkennet/
das wir nicht verworffen sind/ Ich wüsch aber für Gott/das ihr
nichts vels thut/nicht auff das wir bewerd erscheynen/sondern
auff was ihr das gute thut/wind wir wie die verworffen seyn. Deyß
wir finden nichts wider die warheyt/sondern für die warheyt.
Wir freuen uns aber/wenn wir schwach sind/wind ihr mechtig
seyt/wind dasselb wünschenn wir auch/nemlich/eure vollkomenheit.
Derhalben ich auch solche schreibe/auff das ich nicht/wenn ich ge-
genwertig byn/scherffe brauchen muß/nach der macht/wilche mir
der herr zu bessern/wind nicht zu verderben geben hat.

Zu letzt/lieben bruder/streuet euch/seyt vollkommen/traestet euch/
habt eynerley mut und synn/seyd fridfam/so wird Gott der liebe yñ
des frids mit euch seyn. Brußet euch einander mit dem heyligen
fuß. Es grüßen euch alle heyligen. Die gnade unsers herrn Jesus
Christi/wind die liebe Gottes und die gemeynschafft der heyligen ge-
yß sey mit euch allen. A M E N.

Die Aender zu den Corinthern.

Befand von Philippen yñ Macedonia/durch Titon vñ Lucas.
Dawide 6 114

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli Zu den Galatern.

Die Galater waren durch sanct Paulus zu der rechten Christo-
sten glauben vnd vns Euangelion von dem gesetz bracht.
Aber noch seynem abschied / kamen die falschen Apostel /
die der rechten Apostel junger waren / vil wandten die Ga-
later widerumb / das sie glauben / sie musten durch die werck des
gesetzes selig werden / vnd thetten sund wo sie nicht des gesetz werck
hielten / wie Act. xv. auch etlich zu Jerusalem hohe leut fur gaben.

Dissen zu entgegen / hebt S. Paulus seyn ampt hob / vnd wil sich
nichts weniger gehalten haben / denn seyn ander Apostel / vnd alleyn
von Gott seyn lere vnd ampt rumpet / auff das er den rhum der fals-
chen Apostel / die sich mit der rechten Apostel werck vnd namen be-
halffen / dämpfte / vnd spricht / Es sey nit recht / wenn gleich ein En-
gel anders predigt odder er selbs / schweyg denn / wenn es der Apostel
junger odder sie selbs anders lehren. Das that er ym ersten vnd an-
der Capitel / vil schleust / das on verdienst / on werck / on gesetz / son-
dern alleyn durch Christum / yderman mus recht fertig werde.

Am dritten vnd vierden / bewert er das alles mit schrifft / exempel
vnd gleichnissen / vnd jeygt / wie das gesetz viel mehr sund vnd mae-
beyung bring denn gerechticheyt / wilch alleyn aus gnaden von Got
verheissen / durch Christon on gesetz erfüllet vnd vns geben ist.

Am funfften vnd sechsten / lert er die werck der lieb die dem glau-
ben folgen sollen.

Die Epistel S. Pauli
Zu den Galatern.

XXIX



Aulus ein Apostel: nicht
von menschen: sondern
durch Jesum Christ und Gottes
vater/der ihn auferweckt hat von
den toten/ und alle bruder die bey
myr sind.

Den gemeinen ynn Galatia.

Gnade sey mit euch und frid von
Gott dem vater/ vnd unserm hern
Jesu Christ/der sich für uns selb
geben hat/ das er uns erredet von
dieser gegenwertigen argen welt/ nach
dem willen Gottes unsers vaters/
welchem sey preys von ewigkelt zu

Wilt / nicht er alle
was er redet / wider
sich der ey gen gen
schicket.

ewigkelt Amen.

Wich wunderet/ das ihr euch so bald abwenden laisset/ von dem/
der euch beruffen hat durch die gnad Christi/ auff eyn ander Euan-
gelion/ so doch keyn anders ist/ on das etliche sind/ die euch verwir-
ren/ vnd wollen das Euangelion Christi verferren. Aber so auch
wyr/ odder eyn engel vom hymel/ euch wurde predigen/ anders denn
das wyr euch prediget haben/ das sey verflucht/ Wie wir yetz gesagt
haben/ so sagen wir auch abermal/ so yemande euch prediget/ an-
ders denn das ihr empfangt habt/ das sey verflucht. Predige ich denn
yetz menschen odder zu dienst / odder gedenc ich den menschen ge-
fällig zu seyn / Wenn ich den menschen noch gefällig were/ so were
ich Christis knecht nicht.

Ich thu euch aber kund/ lieben bruder/ das das Euangelion/ das
von myr gepredigt ist/ nicht menschlich ist/ Denn ich habe nicht vñ
eynman menschen empfangen/ noch gelernet/ sondern durch die offi-
barung Jesu Christi. Denn ihr habt yetz wol gehoret meynen wan-
del weyland ynn Judethum/ wie ich vñ die maß die gemeyne Got-
te verfolgete/ vñd verstoet sie/ vñd nametz ynn Judethum vber
viele meyns gleichen/ vnnd meynen Nation/ vñd eyffert mehr denn
alle ander vñd der vater gesetz.

Da es aber Gottes wolgesid/ der mich von meynen mütter leyde
hat außgesondert/ vñ beruffen durch seyne gnade/ das er seynen son
offinbaret ynn myr/ das ich ihn durchs Euangelion verkündigen
solt vñter den heyden/ also bald/ fur ich zu/ vñd bespach mich nicht
daruber mit fleysch vñd blut/ kam auch nicht gen Jerusalem/ zu den
nen/ die fur myr Apostel waren/ sondern noch bey ynn Arabiam/ vñ
sani erlobet vñd gen Damascon/ Darnach vber drey iar/ kam ich
gen Jerusalem/ zu schawen Petron/ vñd bleyb funfftychen tage bey
ihm/

Die Epistel

ym/der andern Aposteln aber sehe ich Kynen/on Jacoben des
bern bruder. Was ich auch aber schrybe/Dot weiß/ich liege nicht.

Darnach kam ich zum die linder Ehre und Ehre/ich war aber unbekant nach dem ansehe/ den Christlichen gemeinen zum Jas bea. Sie hatten aber allem gehort/das/der was weyland verfolget/der predigt yet den glauben/welchen er weyland verstorcht/ und preysseten Doe vber myr.

Das Ander Capitel.

Darnach vber vierzehen iar / noch ich abermal bynauß gen
Jerusalem mit Barnabas / vnd nam Titon auch mit mir /
Ich noch aber bynauß / aus einer offinbarung / wi bespach
mich mit ihu vber dem Euangelio / das ich predige vnter
den heyden / bejnders aber mit denen / die das ansehen hatten / auff
das ich nicht vergeblich lieffe oder gelauffen hette. Aber es wart
auch Titus nicht getwungen sich zu beschneyden / der mit mir war /
ob er wol ein Grieche war / Vnd das / vmb etlicher neben eyngefurter
falscher bruder willen / die neben eyßornen waren / wart vnschäp-
ffen vnser freyheit / die wir haben ynn Christo Ihesu / das sie uns ge-
fangen nemen / welchen wir auch dazumal nicht wichen / wider das
zu seyn / auff das die warheit des Euangelion bey euch bestunde.

Don denen aber/die das ansehen hatten/willcherley sie zoryland
gewesen sind/da ligt myr nichts an/Denn Got achtet das ansehen
der menschen nicht. Myr aber/haben die so das ansehen hatten/
nichts anders gelernt, sondern wolberrumb/da sie sahen/das myr
vertrauet war/das Euangelion an die volbauet/gleich wie Petro
das Euangelion an die beschneytung (Denn der mit Petro treff-
tig ist gewesen zum Apostelamt/unter die beschneytung/der ist mit
myr auch trefftig gewesen unter die beyden) vnd sie erkanden die
gnade/die myr geben war. Jacobus vnd Kephias vnd Johannes/
die fur iulen angesehen waren/gaben sie myr vñ Barnaba die hand/
vnd vereyneten sich mit vns/das wylt vnder die beyden/sie aber vnder
die beschneytung predigen/alleyn das wylt der armen gedechten/
willche ich auch vleyllig byn gewesen zu thun.

Da aber Petrus gen Antiochia kam / widerstand ich ihm mit
 den augen / denn es war klage vber ihn komen / Denn zuvor heisse
 che von Jacobo kamen / als er mit den heyden / da sie aber kamen / er
 trieb er sich vnd sonderet sich / darumb / das er die von der beschney-
 tung fürcht / vnd heuchelten mit ihm die andern Juden aller ort /
 also / das auch Barnabas verführt ward durch ihr heucheln. Aber
 da ich sahe / das sie nicht richtig wandelten / nach der warheit des
 Evangelij / sprach ich zu Petro offentlich / So du / der du ein Jude
 bist / heydenisch lebest vnd nicht Jüdisch / warum zwingstu denn
 die heyden Jüdisch zu leben : Wie wol wir von natur Juden vnd
 nicht sündler aus den heyden sind / doch weyl wir wissen / das der
 mensch

(continued)
 When so charmed
 He sought to find
 Some way to get
 From the world of
 Pain and sorrow,
 And to the land of
 Peace and joy.

[illegible]

(verbunden)
Es ist beabsichtigt, dass
die Vollendung der
Werkstoffe nicht be-
stimmbar ist.

Zu den Galatern.

XXX

mensich durch die werck des gesetzes nicht rechtfertigt wirdt/ sondern durch den glauben an Ihesu Christ/ so haben wir auch an Ihesum Christ geglaubet/ auff das wir gerechtfertigt werden/ durch den glauben an Ihesu Christ/ und nicht durch die werck des gesetzes.

Darumb wirdt durch die werck des gesetzes kein fleisch gerechtfertigt. Solten wir aber/ die da suchen durch Christum rechtfertigt zu werden/ auch noch selbs sonder erfunden werdenn/ so hetten wir von Christo nicht mehr denn sünde/ Das sey aber ferne/ Wenn ich aber das/ so ich zugeschrieben habe/ widerüß habe/ so mach ich mich selbs zu einem verurtheilten. Ich bynn aber durchs gesetz dem gesetz gestanden/ auff das ich Gott lebe/ Ich bynn mit Christo getrennt get/ ich lebe aber/ doch nu nichtlich/ sondern Christus lebet inn mir. Denn was ich lebe im fleisch/ das lebe ich inn dem glauben des sons Gottes/ der mich geliebt hat und sich für mich dargeben. Ich werffe nicht weg die gnade Gottes/ Denn so durch das gesetz gerechtfertigt kompt/ so ist Christus vergeblich gestorben.

Das Dritte Capitel.

Die vuerstendigen Galater/ wer hat euch betäubert/ das ihr der warheit nicht geborhet/ welchen Christus Ihesus für die augen zeigt ist/ das er unter euch getrenntiget sey/ Das wil ich alleyme von euch lernen/ Habt ihr den geist empfangen/ durch die werck des gesetzes/ oder durch die predigt vom glauben/ seyt ihr so vuerstendig im geist habt ihr angst augen/ wolt ihr denn nu im fleisch fort faren/ habt ihr denn so viel nutz sonst erlitt/ ist anders anders. Der euch nu den geist reychet/ wil thut solche thaten unter euch/ thut erst durch die werck des gesetzes/ oder durch die predigt des glaubens/ Gleich/ wie Abraham hat Gott geglaubet/ und es ist ihm gerechnet für gerechtfertigt. So irrennet ihr ihr nu/ das die da sind vom glauben/ das sind Abrahams kinder.

Die schrift aber/ hat vuerstehen/ das Wort/ die heyden durch den glauben rechtfertigt/ Darumb verkündigt sie dem Abraham/ und bynnen samen sollen alle heyden benedeyet werden. Also wer den nu/ die da sind vom glauben/ gebenedeyet mit dem ewigen Abraham. Denn alle die mit des gesetzes wercken umgeben/ die sind unter der vermaledeyung. Denn es steht geschriben/ Vermaledeyete sey jerman/ der nicht dreybet/ inn alle dem/ das geschriben ist inn d' fern buch des gesetzes/ das er thut. Die wir denn durchs gesetz niemant rechtfertigt wirdt für Gott/ so ist offindar/ das der gerecht lebend wirdt durch den glauben/ Das gesetz aber ist nicht glouben/ sondern der mensch der es thut/ wirdt da durch leben. Christus aber hat uns erlöst v' der vermaledeyung des gesetzes/ da er wart ein vermaledeyung für uns (Denn es steht geschriben/ Vermaledeyete ist jder/ man der am holz henget) auff das die benedeyung Abrahams unter die heyden kome/ inn Christo Ihesu/ und wir also den ewigen geist empfangen/ durch den glauben.

Lieben

(nicht mehr denn
sünde)
Wir durch werck
des gesetzes
nicht gerechtfertigt
werden/ sondern
durch den glauben
an Ihesu Christ
gerechtfertigt werden
wollen/ so haben wir
von Christo nicht
mehr denn sünde
zu erwarten/ Das
sey aber ferne/ Wenn
ich aber das/ so ich
zuschreiben habe
dem gesetz/ widerüß
habe/ so mach ich mich
selbs zu einem
verurtheilten. Ich
bynn aber durchs
gesetz dem gesetz
gestanden/ auff das
ich Gott lebe/ Ich
bynn mit Christo
getrennt get/ ich
lebe aber/ doch nu
nichtlich/ sondern
Christus lebet inn
mir. Denn was ich
lebe im fleisch/ das
lebe ich inn dem
glauben des sons
Gottes/ der mich
geliebt hat und sich
für mich dargeben
hat. Ich werffe
nicht weg die gnade
Gottes/ Denn so
durch das gesetz
gerechtfertigt kompt/
so ist Christus
vergeblich gestorben.

(dem gesetze)
Durch den glauben
an Ihesu Christ
sind wir gerechtfertigt
worden/ nicht durch
die werck des
gesetzes/ So haben
wir von Christo
nicht mehr denn
sünde zu erwarten/
Das sey aber ferne/
Wenn ich aber das/
so ich zugeschrieben
habe/ widerüß habe/
so mach ich mich
selbs zu einem
verurtheilten.

Gal. 3.

Gal. 3.

Rom. 4.

Rom. 4.

Rom. 4.

Rom. 4.

Aber zu der zeit/da ihr Got nicht erkandtet/dienet ihr denen/
die von natur nicht Gotte sind/Nu ihr aber Got erkand habet (iob
viel mehr von Got erkand seyt) wie wendet ihr euch denn vmb/wid
der zu den schwachen vñ darffrigen satzungen/welchen ihr vñ newen
an dienen wolt? Ihr haltet tage vñ monden vñ feste vñ larteyt/
ich fürcht ewr/das ich nicht villeycht vmbsonst hab an euch gerbey
ret/Seyt doch wie ich/denn ich byn wie ihr.

Ich leben bruder (ich bitte euch) ihr habet myr freyn leyb gethan/
Denn ihr wisset/das ich euch ynn schwacheyt nach dem fleisch/das
Euangelion predigt habe/zum ersten mal/vñ meyne ansechungen/
die ich leyb nach dem fleisch/habt ihr nicht veracht noch verschme
cht/sondern als eynen engel Gottes nampt ihr mich auff/iob als
Ihesum Christon/wie ward ihr datymal so seligt? Ich byn ewr zua
ge/das/wenn es möglich gewesen were/ihr hetzet ewr augen auff/
gerissen vñ myr geben/Bynn ich denn also ewr seynd worden/das
ich euch die warheyt furhalte?

Sie eyffern vñb euch nicht freyn/aber sie wollen euch von myr ab
fellig machen/das ihr vñb sie solt eyffern Eyffern ist gut/wenn ymer
dar geschicht vñb das gute/vñb nicht alleyn/wenn ich gegenwertig
bey euch bynn.

Dem lieben kinder/welche ich abermal mit engsten gepere/bist
das Christus ynn euch eyne gestalt gewinne/Ich wolt aber/das ich
yrr bey euch were/vñb meyn stym wandeln hunde/Denn ich bynn
yrr an euch.

Sagt myr/die ihr vñb dem gesetz seyn wolt/habt ihr das gesetz
nicht gehoret? Denn es steht geschrieben/das Abrahams hant zwene
sone/eynen von der magd/den andern von der freyn/Aber der von
der magd war/ist nach dem fleisch geporn/der aber von der freyn/
ist durch die verheissung geporn. Die wort bedeuten etwas/denn di
se weyber sind die zwey testament/Eynes vñb dem berge Sina/das
zur knechtschafft gepirt/welche ist die Agar/Denn Agar heyst ynn
Arabia der berg Sina/vñb langet bist gen Jerusalem/das zu diser
zeit ist/vñb ist nicht frey mit seynen kindern.

Aber das Jerusalem/das daoben ist/das ist die freye/die ist vñb
ser aller mutter. Denn es steht geschrieben/Sey frolich du nicht
geputzt/vñb dich erhebe/die du nicht schwanger bist/Denn die eyne
same hat viel mehr kinder/denn die den man hat. Wyr aber/lieben
bruder sind/Isaak nach der verheissung kinder.

Aber gleich wie zu der zeit/der nach dem fleisch geporn war/ver
folgete denen/der nach dem geyst geporn war/also gebt es irs auch.
Aber was spricht die schrift? Siehe die magd hinaus mit thorn
son/Denn der magd son sol nicht erben/mitt dem son der freyn.
So sind wyr nu/lieben bruder/nicht der magd kinder/sondern der
freyn.

Gal. 4.
11.

Gal. 4.

Gal. 4.

Die Epistel Das fünfft Capitel.

So bestehet nu ynn der freyheit/damit wir Christen befreit
bey hat/vñ laßt euch nicht widerumb ynn das fleischliche
noch verknüpfen. Sehet/ich Paulus sage euch/wo ihr
euch beschneyden laisset/so ist euch Christus frey nutz. Ich
yenge abermal einem ydeman/der sich beschneyten laßt/das er noch
des gantzen gesetzes schuldig ist/ ihr seyt aber von Christo/wenn
ihr durchs gesetz rechtfertigt werden wolt/und hat der gnade gefey-
let/Wir aber warten ynn geyst der hoffnung/das wir durch den
glauben rechtfertigt seyen. Denn ynn Christo Jesus gilt wider be-
schneydung noch vordau etwas/sondern die liebe/die durch den
glauben thätig ist. Ihr lieffet seyn/wer hatz euch aufgehalten/
der warbeyt nicht in gehorsam? Solch vberreden ist nicht von dem
der euch beruffen hat/Ein wenig scharff/verfaret den gantzen
kyrg.

Ich versetze mich zu euch ynn dem henn/ir werdet nichts anders
geymnet seyn/Wer euch aber ir macht/der wirt seyn vñ tragt/
er sey wer er wolle. Ich aber lieben bruder/so ich die beschneydung
noch pedige/warumb leyde ich denn erfolgung? so hetzt die erger
als des creutrs auff gehoret. Wolt Gott/das sie auch angesetzt
worden/die euch verstoßen/Ihr aber lieben bruder seyt zur freyheit
beruffen/allyme sehet zu/das ihr die freyheit nicht laßt dem fleisch
eyn raum werdt/sondern durch die liebe dienet einem dem andern.
Denn alle gesetz werden ynn einem wort erfüllet/ynn dem/Dab-
beynen schluß ist als dich selbe. So ihr euch aber vntereinander
beyisset und freisset/so scharf/das ihr nicht vntereinander verachtet
werdet.

Ich sage aber dason/wandelt ynn geyst/so werdet ihr die lusten
des fleisches nicht volndungen/Denn das fleisch gelustet wider
den geyst/und den geyst gelustet wider das fleisch/Die selbigen
sind widereinander/das ihr nicht thut/was ihr wolt/sonst ihr
aber ynn geyst/so seyt ihr nicht vnter dem gesetz. Offinder sind aber
die werck des fleisches/als das sind/etdnach/harey/vnrymckeyt/
geyloheyt/abgotterey/vewberey/fryndtschafft/hader/eyffer/yom/
yang/voytracht/secten/hells/mord/saffen/fressen/und der gley-
chen/von welchen ich euch hab zuvor gesagt/und sage noch zuvor/
das/die solche thun/werden das reych Gottes nicht erben. Die
frucht aber des geysts ist/liebe/freude/friede/langmuth/freundli-
cheyt/guttichkeit/glaube/sanfftmut/kußheyt/welche solche sind/
wider die ist das gesetz nicht/welche aber Christus sind/die haben
ihr fleisch gecreuzigt/amp den lusten und begirden.

Das Sechst

(Ruffung)
Denn wir glauben ist
daß wir durch den
glauben rechtfertigt
sind durch das
wort.

(nach dem)
Denn wenn wir so die
sagen vñ tragt
glaube alles thut/
so werden wir die
euch ganz thun. vñ
auch das glauben
und vertragen ist.

Zu den Galatern. Das Sechst Capitel.

XXXII

Sowyr ym geyst leben/so last uns auch ym geyst einber tretten/last uns nicht eytteler eere geystig seyn/vnternander zu entrusten vnd wthassen. **I**n leben bruder/so ein mensch etwas von eyrem seyl obereylet wurd/so marnweyset yhn mit sanfftmutigem geyst/die yhr geystlich seyt/ **O**mmo sihe auff dich selbe/das du nicht auch versuchet werolst. **E**iner trage des andern last/so werdet yhr das gesetz Christi erfüllen. **S**o aber sich yemane leyt dancken er sey etwas/so er doch nichts ist/der betrugt sich selbe. **E**yn yglicher aber pause seyn selbe werel/vnd also dann wirt er an yhm selber rhum haben vnd nicht an eynem andern/ **D**enn eyn yglicher wirt si yne last tragen.

Der aber vnterrichtet wirt mit dem wort/der treyle mit allerley guthe/denn/der yhn vnterricht/yrtet auch nicht/**D**er leyt sich nicht bohen. **D**enn was der mensch seet/das wirt er erndten/**W**er auff das fleisch seet/der wirt von dem fleisch das verderben erndten/**W**er aber auff den geyst seet/der wirt von dem geyst das ewige leben erndten. **L**ast uns aber gutes thun on verdruß/**D**enn zu seynet seyt werdet wyrt auch erndten on auffhorn. **A**ls wyrt denn nu seyt haben/so last uns gutes thun/an yderman/allernueyst aber an des glaubens genossen.

Sehet/mit wie vielen worten hab ich euch geschriben mit eyger hand/**D**ie da wollen wol geparden ym fleisch/die zwingel euch zu beschneyden/alleyn das sie nicht mit dem creutz Christi verfolget werden/**D**enn auch sie selbe/die sich beschneyden lassen/halten das gesetz nicht/sondern sie wollen/das yhr euch beschneyden last/auff das sie sich von ewern fleisch rhumen mugen. **E**s sey aber ferne von myr/rhumen/denn nur von dem creutz vnsern Herrn Ihesu Christi/durch wilchen myr die welt gecreutigt ist/vnd ich der welt. **D**enn ym Christo Ihesu gilt wider beschneytung noch vorband etwas/sondern eyn neue creatur/vnd wie viel nach diser regel eyner tretten/oder die sey fride vnd barmhertigheyt/vnd vber den Israd

Dottis. **I**ynfort mache myr niemane weyter muhe/denn ich trage die maleneychen des Herrn Ihesu an meyrem leybe. **D**ie gnad vnsern Herrn Ihesu Christi sey mit ewern geyst/**L**ieben bruder

A M E N.

Zu den Galatern.

Verand von Rom.

(nach an eyne an.)
Wapill: er sol sich nicht den erheben/
denn er ist der ewe
der frucht ist/denn
seyn marnweyset
denn halbe sich ge-
gen sich selbe vnd
rhume sich seyn
glaubens vnd der
glaubens wort.

(regal.)
Dise regel ist nicht
der menschen leyre/
sondern das ewige
gutes vnd glau-
be von Christo ist
die maleneychen
nicht die haben an
d. neuen leyre/son-
dern allerley leyre/
das wort am leybe
vnd Christus wolle
len tragen

Vorbede auff die Epistel
sanct Pauli zu den
Ephesern.

In diser Epistel leret S. Paulus auff's erst / was das Euāgelion sey / wie es alleyn von Got ynn ewickelt versehen / vñ durch Christum verdienet vnd außgangen ist / das alle die dran gleuben / gerecht / frum / lebendig / selig / vnd vom gesetz / sund vnd todt frey werden / Das thut er durch die drey erste Capitel.

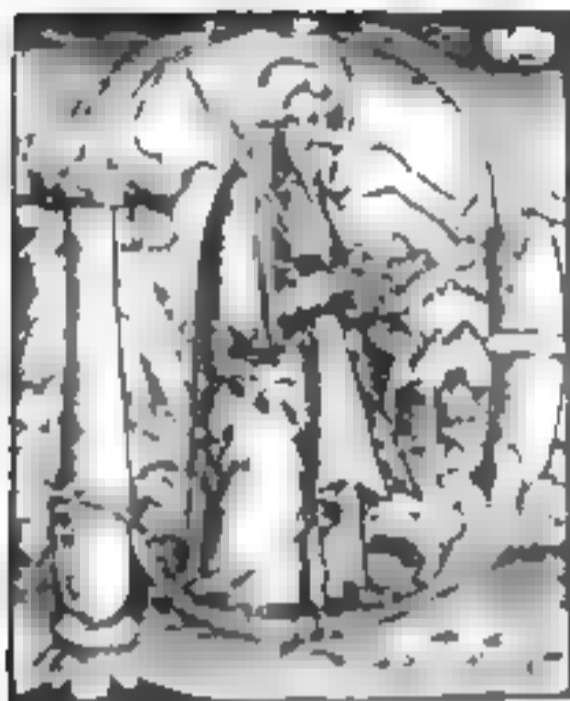
Darnach leret er meyden / die neben lere vñ menschen gepot / auff das wir an ey nem heubt bleyben / gewisz / rechtschaffen vnd völlig werden ynn Christo alleyn / an welchem wirs gar haben / das wir außser yhm nichts durffen. Das thut er ym vierten Capitel.

Fortan leret er den glawben vben vnd beweysen mit gatten wercken / vnd sünde meyden / vnd mit geystlichen wapen streyten wider den teuffel / damit wir durchs creutz ynn hoffnung bestehen mugen.

Die Epistel S. Pauli
Zu den Ephesern.

XXXIII

Das Erst Capitel.



Paulus ein Apostel Jhesu Christi durch den willen Gottes.

Den heiligen zu Epheso wil glauben an Christo Jhesu.

Gnad sey mit euch und Fried von Gott unserm Vater / und dem Herrn Jhesu Christo.

Gebenedeyet sey Gott und der Vater Jhesu Christi / der uns gebenedeyet hat mit allerley geistlicher benedeyung / im himelischen wesen durch Christum / wie er uns denn erwelet hat durch den selben / ehe

der welt grund gelegt war / das wir solten seyn heilig und unstreifflich für ihm ynn der liebe / und hat uns verordenet zur kindschafft gegen ihm durch Jhesum Christ / nach dem wolgefallen seines willens / zu lob der herrlichkeit seiner gnade / durch welche er uns hat angenommen gemacht ynn dem geliebten.

An welchem wir haben die erlösung durch seyn blut / nemlich / die vergabung der sünde / nach der reichthum seiner gnade / welche er vortrusset hat auff uns / durch allerley weisheit und Rugheyt / vil hat uns wissen lassen das geheimnis seines willens nach seinem wolgefallen / und hat daiselbige erfür than durch ihm / das es predigt ward / da die zeit erfüllet war / auff das alle ding zusamen verfasst wurde durch Christen / beyde das ynn himel vil auch ynn erden ist / und ihm unterthan wurde / durch welchen wir auch zum erbtceyl kommen sind / die wir zuvor verordent sind / nach dem fursatz des / der alle ding wirckt / nach dem rad seines willens / auff das wir eyn wesen erlangen zu lob seiner herrlichkeit / die wir zuvor auff Christo hoffen.

Des seyt auch ihr / da ihr gehoiet habe das wort der warheit / nemlich / das Euangelion von ewerseligheyt / an welche da ihr auch glaubet habe / seyt ihr versigelt worden mit dem geyst der verheyßung / das ist / mit dem heiligen geyst / welcher ist das pfand unsers erbes / zu unser erlösung / die wir seyn eygenthum sind / zu lob seiner herrlichkeit.

Darumb auch ich nach dem ich gehoiet habe von dem glauben bey euch / an den Herrn Jhesum / und von ewer liebe zu allen heiligen / habe ich nicht auff zu danken für euch / und gedencke ewer ynn mir / nam gepet / das der Gott unser Herr Jhesu Christ / der Vater der herrlichkeit / gebe euch den geyst der weisheit und der offenbarung zu seyn selbs

(verfasst)
Das wort Christo
als ewer Herr / vil
le ding (emplich
bracht wurde / das
vordern vil ynn
mancherley abge-
seht was regimant
zukunftig war.

Die Epistel

seyn selbs erkenntnis / vnd erleuchtete augen ewers verstantnis / das
yhr erkennen magt / welche da sey die hoffnung ewres beruffs / vnd
welcher sey der reychthum des herrlichen erbes an seynen heyligen /
vnd welche da sey die vberschwengliche grosse seynes strafft an vns /
die wir glezobte haben / nach der Wirkung seynes mechtigen sterck /
welche er gewirckt hat ynn Christo / da er von den toten auff /
erweckt hat / vnd gesetzt zu seynem rechten / ynn hymnlichen wesen / vber
alle furstenthum / gewalt / macht / herrschafft / vnd alles was genant
mag werden / nicht allein ynn dieser welt / sondern auch ynn der zu-
kunfftigen / Vnd hat alle ding vnter seyne fusse gethan / vnd hat von
gesetzt fur allen dingen zum heubte der gemeynen / welche da ist seyn
leyb vnd die fuille / des / der alles ynn allen erfullet.

(erleuchtet)

Epistel ist vnter
andere alle vnter
vns allen erachtet
Darumb ist seyn
leuchten vnter
ist auch seyn
erleuchtet
seyn selbs / das ist
junge yhr ein
das ist vnter
ist vnter

Das Ander Capitel.

Dad auch auch / da yhr tod wart / durch geschehen vnd sum-
de / ynn welchen yhr weyland gewandelt habe / nach dem
aufft dieser welt / vnd nach dem fursten der vberreyt / die ist
der lufft regit / nemlich nach dem geist / der da seyn werck
hat ynn den kindern des inglaubens / vnter welchen wir auch alle
weyland unser wandel gehabt haben / mit lusten vnser fleische / mit
thaten den willen des fleische vnd der vernunft / vnd waren auch
kinder des zorns von natur / gleich wie die andern.

Aber Got / der da reich ist von barmhertigkeit / durch seyne gro-
sse liebe / da mit er vns geliebt hat / da wir tod waren ynn den sun-
den / hat er vns sampt Christo lebendig gemacht (Denn aus gnade
seyt yhr selig worden) vnd hat vns sampt ihm aufferweckt / vnd sampt
ihm gesetzt ynn das hymnlich wesen / durch Ihesum Christ / auff
das er erreyge ynn den zukunfftigen yerten / den vberschwenglichen
reychthum seynes gnade / mit seynem freundlichkeit vber vns / durch
Ihesum Christ. Denn aus gnade seyt yhr selig worden / durch den
glauben / vnd dasselb nicht aus euch / Es ist Gottes gabe / nicht aus
den wercken / auff das sich nicht yemand rume. Denn yhr seyt seyn
werck / geschaffen durch Ihesum Christ zu guten wercken / in welche
Got vns zuvor bereydet hat / das wir drynnen wandeln sollen.

Darumb gedecht dann / das yhr / die yhr gewesen seyt weyland bey
den nach dem fleisch / vnd die vorhaus genennet wurdet / vñ den / die
genennet sind beschneytung nach dem fleisch / die mit der hand ge-
schicht / das yhr zu der selben yert wart on Christo / darumb yhr
fremd gehalten wart vñ der burgerschafft Zion / vnd wart gestet
ynn den testamenten der verheissung / daher yhr keine hoffnung hats
et / vnd wart on Got ynn der welt. Nu aber / yhr die yhr ynn Christo
seyt / vnd weyland ferne gewesen / seyt nu nahe worden durch das
blut Christi.

Denn

Denn er iſt unſer Friede/der aus beyden hat eins gemacht/und hat abbrochen die mittelwand/die der zorn war zwifchen uns/nemlich die Feindſchaft/damit/das er hat durch ſein fleiſch auffgebaben das geſetz der gepot/ſo fern ſie ſchriftlich verfaſſet waren/auff das er aus zweyen einen neuen menſchen ſchafft/ynn ihm Friede zu machen/und das er beyde verſunete mit Gott ynn einem leybe/durch das creutz/und hat die Feindſchaft todet durch ſich ſelbs/und iſt komen/hat verkündiget ynn Euangelio/den Frieden auch/die ihr fern ne waren/und denen/die nahe waren. Denn durch ihn haben wir den zugang all beyde ynn einem geiſt/zum vater.

So ſeyt ihr nu nicht mehr geſte vnd fremdling/ſondern burger mit den heiligen vñ haußgenoſſen Gottes/erbauet auff den grund der Apoſtel vñ propheten/da Iheſus Chriſtus der eckſtein iſt/auff welchen/wilcherley bau/ynn einander geſagt wirt/der wechſt/zu einem heiligen tempel ynn dem Herrn/auff welchen auch ihr mit erbauet werdet/zu einer behauſung Gottes ynn geiſt.

Das Dritte Capitel.

Erhalten/Ich Paulus der gefangener vmb Iheſus Chriſtus willen/für euch beyden/Nach dem ihr gehoert habet von dem ampt der gnade/die mir geben iſt an euch (Daß mir iſt kund wordt diſes gheymnis/durch offinbarung/wie ich oben geſchrieben habe auff ſurtyſt/daran ihr/ſo ihr leſet/mercken kunt meynen verſtand an dem gheymnis Chriſti/wilches iſt nicht kund gathan ynn den vongen ſeyten/den menſchen hin der/als es nu offinbart iſt ſeynen heiligen Apoſteln vnd propheten durch den geiſt/Das die beyden ſeyen miterben vnd mitleybig vnd mitgenoſſen ſeyner verheyßung ynn Chriſto/durch das Euangelion/des ich ein diener wordt byn nach der gabe aus der gnade Gottes/die mir geben iſt nach der wirkung ſeyner krafft.

Wyt dem aller geringſten vnter allen heiligen iſt geben diſſe gnade/vnter die beyden zuerkundigen/den außſoſchlichen reychen ynn Chriſti/und zu erleuchten yderman/wilche da ſey die gemeine ſchafft des gheymnis/das von der welt her verpoigen gewelen iſt ynn Got/der alle ding geſchaffen hat/durch Iheſum Chriſt/auff das wir kund wurd/den furſtenthumen vnd vberſeyten ynn dem hymel/an der gemeine/die manchfeltigweyßheit die Got gibt/nach dem furſatz von der welt her/wilche er beweyſet hat ynn Chriſto Iheſu unſerm Herrn/durch welchen wir haben freydicheyt vñ zugang ynn der gnade durch den glauben an ihn. Darumb diß ich/das ihr nicht laßz werdet/vmb meiner trubſaln willen/die ich für euch leyde/wilche ſind auch ein preys.

Erhalten f. iij

(auffgehaben)
 Ich habes hier das geſetz nicht als ob auffgehaben / das man nicht halten ſollt ſondern den geiſt geben der als es hat ſey / das er das ſchriftliche geſetz / das so er hat die fleiſchlichen macht bedarff von ihm ergraben iſt. Nu die haben ſich die Jude die ſchriftlichen geſetzes vñ ſeynen wort halben wordet die heyde / aber nu eynerley geiſt beyden geblit hat das wort von geſetz auß vñ von dem freude ynn Chriſto.

(den furſtenthumen)
 hier erget ym hymel ob ſie wol voll Gottes ſind ſo erheben ſie doch erlich an der Chriſtenheit vnter gnaden vnter gabe der Got auß / gibt erlich. wie auch Apoſteln Luc. 10. ſprach / das ſich die engel freude vber einem ſind der dieſe gabe.

Die Epistel

Derhalben drucke ich meyne hnye gegen de vater unsers hern Ihesu Christi/der der recht vater ist vber alles was vater heist ynn bymel vil erden/das er auch gebe nach dem reychtum seiner herlichkeit/mit krafft starck werden durch seynen geist/an dem ynwendig menschen/vn Christum wonen durch den glawbe ynn ewigen heiden/vn durch die liebe eyngeuoritzet vnd gegrundt werden/auff das yhr vermogen begreiffen mit allen heyligen/wilche da sey die bapete/vnnd die linge/vnd die tieffe/vn die bohe/auch erkennen die lieb Christi/die doch alle erckennis vbertrifft/auff das yhr erfüllet werdet/mit allerley Göttes fulle.

Dem aber/der da kan aus vberflus thun vber alles/das wyrt das den odder versterben/nach der krafft/die da wirckt ynn uns/Denn sey pseyt ynn der gemeyn die ynn Christo Ihesu ist/in aller xyt/vs ewigk cheyt in ewigkheit Amen.

Das Vierte Capitel.

S Dermañ nu auch ich Paulus gefangen vn dem hern/das yhr wandelt/wie sichs gepurt euerem beruff/darinn yhr beruffen seyt/mit aller demut vnd sanfftmut/mit langmut/vn vertrage eyner dem andern ynn der liebe/vnnd seyd vleissig zubalten die eynikeit ynn geist/durch das band des frids. Eyn leyb vnd eyn geist/wie yhr auch beruffen seyt auff eynerley hoffnung ewigen beruffs/Eyn herr/eyn glawbe/eyne lauff/eyn Bot vnd vater vnser aller/der da ist vber was alle/vn durch was allen/vn ynn was allen.

Eynan ygleichem aber vnter was ist gebē die gnade nach dem mass der gabe Christi/darumb sprichet er/Er ist auffgefarē ynn die bohe/vnd hat gefangen gefurt das gefengnis/vnd hat den menschen gabe geben. Das er aber auffgefahren ist/was ist's! denn das er zu erst ist bymnder gefaren ynn die vntersten ort der erden/der bymnder gefaren ist/das ist der selb/der auffgefahren ist vber alle bymd/auff das er alles erfüllet.

Vnd er hat etlich in Apostel gesetzt/etlich aber in propheeten/etlich in Euangelisten/etlich in hirtten vnd leter/damit die heyligen alle zusamen gefugt worden/durch gemeinen dienst/in bessern den leyb Christi/bis das wir alle/eyner dem andern die hand reychen/in eynerley glawbe vn erckennis des sons Gottes eya volkomē man werden/der da sey ynn der mass des vollkommen altes Christi/auff das wir nicht mehr kinder seyn/vnd uns weiden vnd wegen lassen vor allerley wind der leren/durch schalckheit der menschen vnd ausscherey/damit sie uns erschreyden zuverfuren.

Es ist uns aber recht schaffen seyn ynn der liebe/vnd wachsen ynn allen stücken/an den/der das bewet ist/Christus/aus welchem der ganz leyb zusamen gefugt/vnd eyn glid an andern hangt/durch alle gleich/dā durch eyne den andern handreychung thut/nach dem werc eya ygleichem glids/ynn seiner mass/vn mache das der leyb wechset/

(die bapete)
Das liebe bapete
ist das der glawbe
recht schaffen ist /
der sich beruffet
durch das werc so
bapet / lang. eyr /
das ist / da das
flus nicht machet
da was bapeten
da / vnd durch sich
nicht / sondern der
flus / was noch balle
an ist bapet lang
auf d. von pfal
s. 1. auch sagt
altes die d. spruch
von.

(Gottes fulle)
Das das d. d. r. n.
auch regiere was
veruche / vn ist
voll (ere)

(was gefangen)
Das ist / was hant
von gefangen /
das ist was nicht so
das noch halten mit
dem.

(alles erfüllet)
Das ist d. d. r. n.
den d. d. r. n. /
was an den d. d. r. n.
g. d. d. r. n. nach
gebocht wurde.

(beschreyt)
Das ist / was die
f. d. d. r. n. mit
dem w. d. d. r. n.
gebocht / als so
das was der d. d. r. n.
was / die d. d. r. n.
der ist g. d. d. r. n.

wechſt zu ſeyn ſelbe beſſerung/und das alles von der liebe.

So ſage ich nu und frage/vñ dem henn/das ihr nicht mehr wandelt/wie die andern heyden wandeln von der eytelkeit vñ ſynnes/die verfinſtert ſind von vñar vernunft/und ſind entfernort vñ dem lebte das aus Got iſt/durch die vnwiſſenheit/ſo vñ ſehen iſt/durch die blindheit vñas herten/die ſyntermal ſie verachtet ſind/haben ſie ſich ſelbe ergeben der greiſheit/das allerley unreynlichkeit vñ werblich von vñ hat/ſampt dem geiz/vñ aber habe Chriſtum nicht alſo gekennet/ſo ihr anders von ihm gehoret habe/vñ von ihm gelernt ſeyt/wie von Iheſu ein rechtſchaffen weſen iſt.

So legt nu von euch ab/nach dem vorigen wandel/den alten menſchen/der durch luſten des eythums verurtheilt. Erneuert euch aber von geiſt ewig gemutet/und iñhet an den neuen menſchen/der nach Got geſchaffen iſt/von rechtſchaffener gerechtigkeit und heiligkeit/Darumb legt ab die lügen/und redet die warheit ein eyglicher mit ſeynem nachſten/ſyntermal wir untereinander geliebet ſind/urnet vñ ſündiget nicht. Laſt die ſonne nicht untergehen vñar ewern ſohn/grabet auch nicht nehm dem leſterer. Wer geſtolen hat/der ſtele nicht mehr/ſondern er erbeute vñ ſchaff in die den henden etwas rechtliche/auff das er habe zu geben dem durfftigen.

Laſt keine faul geſchrey aus ewern munde gehen/ſondern was nützlich zur beſſerung iſt/das es Gott thut/das es holdſelig ſey zu horen/und betrübe nicht den heiligen geiſt Gottes/damit ihr verſigelt ſeyt auff den tag der erloſung. Alle bitterkeit vñ grim/und zorn/und geſchrey und leſterung ſey ferne von euch ſampt aller boſheit. Seyd aber untereinander freundlich/berthlich/und vergebet eyner dem andern/gleich wie Got euch vergeben hat von Ehaſto.

Das fünff Capitel.

So ſeyt nu Gottes nachfolger als die lieben kinder/vñ wandelt von der liebe/gleich wie Chriſtus was hat geliebt/und ſich ſelbe dargeben für uns zu einem opffer gabe/Gott zu einem ſüßen geruch. Darrey aber und alle unreynlichkeit/oder geiz laſt nicht von euch geſagt werden/wie den heiligen zu ſtehet/auch ſchandbare wort/und narren ſpyding/und ſchertz/und was ſich nicht zur ſache reymet/ſondern viel mehr/däcksagig. Denß das ſolt ihr wiſſen haben/das kein buler/oder wirtner/oder geiziger(welcher iſt ein goten diener) erbe hat von dem reich Chriſti/und Gottes. Laſt euch niemand verſuren mit vergeblichen worten. Denn vñb diſer willen kumpt der zorn Gottes vñb die kinder des ungloubens/darumb ſeyt nicht ihr mitgenoſſen. Denn ihr wart weyland finſternis/nu aber ſeyt ihr ein lichte von dem herren.

Wandelt wie die kinder des lichts. Die frucht des geiſtes iſt/allerley gutlichkeit und gerechtigkeit und warheit/vñ paſſet was da ſey wolgefellig

Die Epistel

wolgefellig für Got / wir haben nicht gemeinschaft mit den verfluchten
barn werden der finsternis / strafft sie aber viel mehr / Denn was
heimlich von ihm geschicht / das ist auch schendlich zu sagen / Alles
aber / was vom lichte gestrafft wird / das wird offnbar / Alles aber
was offnbar wird / das ist lichte / Darumb spricht er / wach auff der
du schliffst / und stand auff von den toten / so wird dich Christus er
leuchten.

3260.

So sehet nu in / wie ihr fürsichtiglich wandelt / nicht als die wir
weyß / sondern als die weyßen / und löset die zeit / denn es ist böse
zeit. Darumb werdet nicht unuerstendig / sondern verstendig / was
da sey des herren wille / und laufft euch nicht wol weyß / daraus ey
nwidig weyßen folgt / sondern werdet wol geuist / und redet unterman
der von psalmen in lobsungen und geystlichen lieden / singet in spiele
dem herren in ewigen herten / wir sagen dank allezeit für yderman /
Got dem vater in dem namen unsers herren Jesu Christi / und stet
untereinander unterthan in der furcht Gottes.

Die weyber seyn unterthan ihren mannen / als dem herren / Dafi
der man ist des weybes hertz / gleich wie auch Christus das hertz
ist der gemeine / und er ist seines leybs beyland. Aber wie nu die ge
meine ist Christo unterthan / also auch die weyber ihren mannen in
allen dingen. Ihr mann liebt ewe weyber / gleich wie Christus ge
liebt hat die gemeine / und hat sich selbst für sie geben / auff das er sie
heyliget / und hat sie gereyniget durch das wasserbad im wort / auff
das er ihnen darstelle ein heylige gemeine / die nicht habe eyne fle
sch oder ruytel oder des etwas / sondern das sie sey heylig und
unstreflich.

Also sollen auch die männer ihre weyber lieben / als ihre eygene ley
be. Wer seyn weyb liebt / der liebt sich selbst / Dafi niemant hat ihre
mal seyn eygen fleisch gehailet / sondern er nectt es und pflegt sein /
gleich wie auch der herr die gemeine / Denn wir sind gelibet seines
leybes von seinem fleisch und von seinem gepeyne / Umb des willen
wird ein mensch verlassen vater und mütter / und seinem weybe an
hängen / und werden zwey ein fleisch seyn / Das geheimnis ist groß.
Ich sage aber von Christo und der gemeine / Doch auch ihr / ein y g
licher habe ich seyn weyb als sich selbst / das weyb aber furchtet den
man.

3261.

Das Sechst Capitel.

In der kinder seyt gehorsam euren eltern in dem herren / denn
das ist billich. Eher deyn vater als deyn mütter. Das ist das
erst gepot / das ein verheißung hat / Auff das du wol ge
be und lang lebest auff erden. Und ihr vater / reytet euer
kinder nicht zu vom / sondern iher sie auff in der yucht und verma
nung an den herren. Ihr knechte seyt gehorsam euren leyblichen hern /
mit furcht und zittern in dem eynefeldet eures hertzen / als Christo /
nicht mit dienst alleyn für augen / als den menschen zugesallen / son
dern als

(1. 1. 1.)

Das ist die erste
und die zweite
und die dritte
und die vierte
und die fünfte
und die sechste
und die siebte
und die achte
und die neunte
und die zehnte
und die elfte
und die zwölfte
und die dreizehnte
und die vierzehnte
und die fünfzehnte
und die sechzehnte
und die siebenzehnte
und die achtzehnte
und die neunzehnte
und die zwanzigste
und die einundzwanzigste
und die zweiundzwanzigste
und die dreiundzwanzigste
und die vierundzwanzigste
und die fünfundzwanzigste
und die sechsundzwanzigste
und die siebenundzwanzigste
und die achtundzwanzigste
und die neunundzwanzigste
und die hundertste

(2. 1. 1.)

Das ist die erste
und die zweite
und die dritte
und die vierte
und die fünfte
und die sechste
und die siebte
und die achte
und die neunte
und die zehnte
und die elfte
und die zwölfte
und die dreizehnte
und die vierzehnte
und die fünfzehnte
und die sechzehnte
und die siebenzehnte
und die achtzehnte
und die neunzehnte
und die zwanzigste
und die einundzwanzigste
und die zweiundzwanzigste
und die dreiundzwanzigste
und die vierundzwanzigste
und die fünfundzwanzigste
und die sechsundzwanzigste
und die siebenundzwanzigste
und die achtundzwanzigste
und die neunundzwanzigste
und die hundertste

(3. 1. 1.)

Das ist die erste
und die zweite
und die dritte
und die vierte
und die fünfte
und die sechste
und die siebte
und die achte
und die neunte
und die zehnte
und die elfte
und die zwölfte
und die dreizehnte
und die vierzehnte
und die fünfzehnte
und die sechzehnte
und die siebenzehnte
und die achtzehnte
und die neunzehnte
und die zwanzigste
und die einundzwanzigste
und die zweiundzwanzigste
und die dreiundzwanzigste
und die vierundzwanzigste
und die fünfundzwanzigste
und die sechsundzwanzigste
und die siebenundzwanzigste
und die achtundzwanzigste
und die neunundzwanzigste
und die hundertste

Dem als die knechte Christi/das ihr solchen wollen Gottes thut vñ
hertzen mit willfertigkeit. Laßt euch danken das ihr dem Herrn dier
mit vñ nicht den menschen/vñ wißt/was ein y gleicher für gottes
thun wirt/das wirt er empfangen von dem Herrn/er sey ein knecht od
der ein frey. Vñ ihr Herrn thut auch dasselb gegen ihn/vñ erlas
set das darwen/vñ wißt/das auch ewer Herr yn hymel ist/vñ ist
für Got syn ansehen der person.

Es lezt/meyn bruder/betreffiget euch yn dem Herrn/wi yn der
macht syner sterke/nibet an den harnisch Gottes/das ihr bestehen
kunt gegen den listigen anlauff des teuffels. Des wir haben nicht
aufempffen mit fleisch vñ blut/sondern mit fursten vñd geweldi
gen/mit den welt regenten der finsternis yn dieser welt/mit den ge
stern der bosheit vñter dem hymel/Vñd des willen so ergreiffet den
harnisch Gottes/auff das ihr standt widerstehen an dem bösen te
ge/vñ yn allen dingen getruet seyn.

So stehet nu/vmbgürtet ewre lenden mit der warheit/vñ ange
trogen mit dem freis der gerechticheit/vñ geschuchet an ewrn fu
ssen mit rüstung des Euangelion von dem Fried/yn allen dingen
aber ergreiffet den schild des glaubens/mit welchem ihr standt auß
leschen alle feurige pfeyle des böswiches/vñ den helm des heyls
nempt an euch/vñd daschwerdt des geystis/welche ist das wort
Gottes/Vñd bettet statts yn allem anliegen mit bitten vñ stehen/
yn geyst/vñd wachet daru mit allem anhalten vñd stehen/für alle
heiligen vñd für mich/Auff das mir geben werde das wort/mit
freudigen auffthan meins munde/das ich mag stand machen das
geheymnis des Euangelion/uber welchem ich die botschafft sture/
yn der leeren/auff das ich darinnen freydich handellen muge/vñ
reden wie sichs gebort.

Auff das aber ihr auch wißt/wie es vñd mich stehet/vñd was
ich schaffe/wirte euch alke stand thun Eychicos/meyn lieber bau
der/vñd getreuer diener yn dem Herrn/welchen ich gesand ha
be zu euch vñd des selben willen/das ihr erfaret/wie es
vñd mich stehet/vñd das er ewre hertzen troste/
fride sey den brüdern vñd liebe mit glauben/
von Got dem vater/vñd dem Herrn Ihe
su E beisto. Gnade sey mit allen die
da sich haben vñtern Herrn Ihe
sum Christ vñderraglich/
A M E N.

Beschrieben von Rom zu den
Ephesern durch Eychicon.

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli zu den Philippem.

In diser Epistel lobt vnd ermanet sanct Paulus die Philipper/das sie bleyben vnd fort faren sollen ym rechten glauben/vnd zunehmen ynn der liebe. Die weyl aber dem glauben allzeyt schaden thun die falschen Apostel/vnd werck lehrer/warnet er sie fur den selben/vnd zeygt yhn an/mancherley preebiger/ettliche gut/ettliche bose/auch sich selbst vnd seyne lunge Timotheon vnd Epaphroditon. Das thut er ym ersten vnd andern Capitel.

Im dritten verwirfft er die glaublos vnd menschliche gerechticheyt/so durch die falschen Apostel gelernt vnd gehalten wirt/Setzt sich selbst zum exempel/der ynn solcher gerechticheyt herlich gelebt habe/vnd doch nichts davon halte/vnd Christus gerechticheit willen. Denn yhene macht nur den bauch zum Bott/vnd feynde des crutis Christi.

Im vierden/ermanet er sie zum fride vnd guttem euserlichem wandel gegen ander. Vnd danckt yhn fur yhr geschenck/das sie yhm gesand hatten.

Die Epistel sanct Pauli
Zu den Philippem.
Das Erst Capitel.



Aulus vnd timotheus:
Knechte Ihesu Christi.

Allen heyligen vnn Christo Ihesu zu Philippen / sampt den Bischoffen vnd dienern.

Gnad sey mit euch vnd fride von Gott vnsrem vater vnd dem herrn Ihesu Christo.

Ich dächte meinem Gott / so offte ich eur gedent (welche ich alzeit tha / vnn allem meinem gepett für euch alle / vnn thu das gepett mit freuden) vber eur gemeynschafft am Euangelio vom ersten tage an

bis her / vil byn desselben vnn guter zuversicht / das / der vnn euch angefangen hat das gute werck / der wirt auch vollfuren bis an den tag Ihesu Christi / wie es denn mir billich ist / das ich der massen vñ euch allen halbe / darumb / das ich euch alle vnn meinem herten habe / als die mit mir teylhafftig sind / der gnade vnn ineynen banden / verantwoztung vnd befestigung des Euangelion.

Denn Gott ist mein zeuge / wie mich nach euch allen verlangt von herten grund vnn Ihesu Christo / vnn dachst vnd bett ich / das eur liebe vñ mehr vil mehr reich werde / vnn allerley erkennenis vñ vnn allerley erfahrung / das ihr proben maget / was das best sey / auff das ihr seht lauter vñ manifestlig auff den tag Christi / erfüllet mit fruchten der gerechticheit / die da komen durch Ihesu Christ zum parr / vñ lob Gottes.

Ich laß euch aber wissen / lieben bruder / das / wie es vmb mich steht / das ist nur mehr zur foderung des Euangelii geraten / Also / das meine band ruckbar worden sind vnn dem gangen richthaus / vñ bey roerman / vñ viel bruder / aus meinen banden zuversicht an den herrn gewonnen / desto thurstiger worden sind / das wort zu reden on schew. Ich wil zwar perdogem Christum auch vñ best vil haider wollen / edlich aber aus guter meynung. Iheue verstandiget Christum aus innich vñ nicht lauter / denn sie meynen / sie wollen ein tribial zuwenden meinen banden / diese aber aus liebe / denn sie wissen / das ich zur verantwoztung des Euangelio hie lige.

Was ist ihm aber denn / das nur Christus verstandiget werde als
ley 6

Die Epistel

kerley weyse/es geschehe rechter weys/ oder zufalles/so freue ich mich doch daryn/vnd will mich auch freuen/Denn ich weys/ das mir dasselb gelunget zur selickeyt/durch euer gnetz vnd durch handreychung des geystis Ihesu Christi/wie ich endlich wartz wi hoffe/das ich vnn freuerley stuck aufchanden werde/sondern das mit aller freudickheit/gleich wie sonst allerey/also auch ytz/Christus gros gemacht werde an meynem leybe/da sey durch leben oder durch tod/Denn Christus ist meyn leben/vnd sterben meyn gewynn.

Synemal aber/vnn fleysch leben/mir fruchtbar ist zu den werck/ist mir nicht fund/welche ich erueli sol/Den ich werde mit meyerley gebrungen. Ich habe lust abzuscheren vnd dey Christo zu seyn/welche auch viel besser were/aber es ist noedlicher vnn fleysch bleyben vnn ewern willen. Vnd vnn gueter zusehichte weys ich/das ich bleyben vnd dey euch allen seyn werde/nur fodderung vnd nur freude des glaubens/stuff das ewer rham reych werde vnn Christo Ihesu/an mir/durch meyne zukunft widder zu euch.

Darvnt wil ich euch dem Euangelio Christi nach/auff das ich komme vnd sehe euch/oder hort von euch vnn meynem abwesen/das ihr gleich wol stehet vnn eynem geyst/vnd eynen seile/vn sampt vns kempfft vber dem glauben des Euangelii/vnd vnn leyten weg euch erschrecken laist von den widerberachern/welche ist eyn anteygen/vnn der verdammis/euch aber/der selickeyt/vnd dasselb von Got/Denn euch ist es geben sathun/das ihr nicht alleyn an Christo glaubet/sondern auch vnn ihu leydet/vn habet den selben kampf/welchen ihr gesehen habt an mir/vnd na hort von mir.

Das Ander Capitel.

Est nu vnter euch yrgent eyne ermanung vnn Christo/ist yrgent eyn trost der lirde/ist yrgent eyn gancynschafft des geystis/ist yrgent eyn berrlich liebe vnd barmhertuckeyt/so erfallet meyne freude/das ihr eyne muts vnd synnes seyd/gleichye liebe habe/nichtes thut durch lang/oder eytzet echr/sondern durch die demut achiet euch indermannder selbe eynen des andern vnbirster/vnd eyn yglicher sehe nicht auff das seyne/sondern auff das des andern ist.

Eyn yglicher sey gesynnet/wie Ihesus Christus auch war/welcher ob er wol vn gotlicher gestalt war/hat ers nicht eyn ramb gemacht/Botz gleich seyn/sondern hat sich selbe geuillert/vn die gestalt eynes knechts angenommen/ist worden gleich wie eyn ander mensch/vnd an geporden als eyn mensch erfunden/hat sich selb erndagzt vn ist gehor am worden bis zum tode/da zum tod am creat/Darvnt hat vns auch Got erbohert/vnd hat vnn eynen namen geben/der vber alle namen ist/das vnn dem namen Ihesu sich beygen sollen als le der lnye/die vnn hymel vnd auff erden vnn vnter der erden sind/vnd alle jungen bekennen sollen/das Ihesus Christus der herr sey/zum prys/Born des vaders.

Auso/

Zu den Philippem. XXXVIII

Also / meine liebsten / wie ihr allerzeit ist gebohsam gewesen / mit
der alleyn ynn meiner gegenwertichkeit / sondern auch zu viel mehr
ynn meinem abwesen / volstrecht ewig selichkeit mit furcht zu stehn.
Denn Gott ist / der ynn euch wirkt / beyde das wollen und das
thun / darumb das er ynn wolgefallen an euch hat.

Das alles on mummelung und verzwirung / auff das ihr seit on
tadel zu lauter / zu Gottes kinder unsträflich / mitten vnder dem un-
schlachten und verfernten geschlecht / wann welchen ihr scheynet /
als ein liebster / ynn der welt / darumb das ihr haltet ob dem wort
des lebens / my zu einem rham an dem tage Christi / als der ich mi-
che vergeblich gelauffen noch vergeblich geribreytet habe. Vnd ob
ich gepuffet werde / auff das opfer und Gottes dienst ewig glau-
bens / so freu ich mich / und freu mich mit euch allen / desselben freu-
wet euch auch ihr / und freuet euch mit mir.

Ich hoff aber ynn dem Herrn Ihesu / das ich Timotheon bald
werde zu euch senden / das ich auch gute muth sey / wenn ich erfare /
wie es vmb euch stehet / Denn ich habe keynen der so gar meine syn-
nes sey / der so von art für euch sorgt / Denn sie suchen alle das ihr /
nicht das Ihesu Christi ist / ihr aber wiisset das er bewert ist. Denn
wie ein kind dem vater / hat er mit mir gekennet am Euan gelio / den
selbigen hoff ich / werde ich senden von stand an / wann ich erfaren ha-
be / wie es vmb euch stehet / Ich vertrau aber ynn dem Herrn / das
auch ich selber schier komen werde.

Ich habe aber für nottig angesehen / den bruder Epaphroditon
zu euch zu senden / der mein geschick und misstreytet / vnd der Apo-
stel und meiner notdurfft dienet ist. Syntermal er nach euch allen ver-
langen hatte / vnd war hoch bestrumert / darumb das ihr gebohet
habet / das er war frand gewesen / Da er war zwar todt frand / aber
Gott hat sich über ihn erbarmet / Nicht allein aber über ihn / sondern
auch über mich / auff das ich nicht ein trawerckeyt über die andern
habe.

Ich habe ihn aber beste eylander gesand / auff das ihr ihn sehet
und wider frolich werdet / und ich auch der trawerckeyt weniger ha-
be / so wem ich zu auff ynn dem Herrn mit allen freuden / und habe
solche ynn euch. Denn vmb des wercks Christi willen / ist er dem
tod so nahe komen / da er sein leben geringt bedacht / auff das er ewi-
gen mangel an meinem dienst erfüllet.

Das Dritte Capitel.

In furst / lieben bruder / freuet euch ynn dem Herrn / Das ich
auch ynn eynley schreybe / verdrisset mich nicht / zu ma-
cht euch desto gewillter. Erbet auff die hunde / sehet auff die
bohsen erberuer / sehet auff die zurschneytung / Denn wir
sind die beschneytung / die wir Got dienen ynn geyst / vnd rhamen
uns zu Christo Ihesu / zu vertrauen uns nicht des fleische / wie wol
ich auch § 4

(zurschneytung)
Es wem ich das
ich bin geistlich der
zurschneytung der
und das er das
geistlich der
ist der fleischlich
und rhamen der
einen zu dem glau-
ben abgesehen
werden.

Die Epistel

Ich auch habe / das ich mich des fleisch vertruostn mocht / so ym an
der sich daricht leyt / er hab / das er sich des fleische vertruost / Ich viel
mehr / der ich am arben tage bescheyten berm / eyner aus dem volck
von Israel / des geschlechtes Benjamin / ein Ebrer aus den Ebrer /
vnd nach dem geleyt ym pharyser / nach dem eyffer ym verfolgert der
gemeyne / nach der gerechticheyt ym geleyt gewesen vntrefflich.

Aber was mir geyym war / das hab ich vmb Christus willen
fur schaden geacht / Denn ich acht es sey allen schaden / vmb des
vberschwangs willen der erkennenis Jesu Christi meines berm /
vmb welche willen ich alles hab fur schaden gerechnet / vnd acht es
fur dieß auff das ich Christum gewinne / vñ erfunden werde ym
ym vñ nicht habe die gerechticheyt die aus dem geset / sondern
die durch den glauben Christi kompt / nemlich / die gerechticheyt /
die von Got kompt ym glauben / zu erkennen ym vñ die krafft sey
ner auferstehung vñ die gemeynschafft seiner leyden / das ich sey
nem todt ähnlich werde / ob ich auch der auferstehung von den todt
en beggen mocht.

Nicht / das ich schon empfangen habe / obder schon vollkommen
sey / Ich lage ym aber nach / ob ich auch dasselb ergreyffen mocht /
darynnen ich ergrieffen bym von Christo Jesu. Weyn bruder / ich
scheue mich selbs noch nicht / das ichs ergrieffen habe. Eyns aber
sage ich / Ich vergesse was dahyn den ist / vñ strecke mich zu dem /
das da fomen ist / vñ lage nach dem furgesteckten zill / nach dem flei
nodd / welche furbelt die beruffung Gottes von obenber ym Christo
Jesu / Wie viel nu wir vollkommen sind / die laß uns also geymnet
seyen vñ solt ir etwas weytters geymnet seyn / das laß euch Gott
offinbaren. Doch / dahyn wir byher komen sind / so laß uns eyner
treden nach eyner regel / vñ gleich geymnet seyn.

folget mir / lieben bruder / vñd sret auff die / die also want
dein / wie yhr habe uns zum furbild / Denn viel wandeln / von wila
den ich auch offit gesagt habe / nu aber sage ich / auch mit weynen /
die freynd des crutzes Christi / welcher ende ist das verdamnis / vñ
denen der danc ym Got ist / vñd yhr sehet vnschanden wirt / dero /
die auff erdlich geymnet seyn. Unser burger schafft aber ist ym he
mel / von darynnen wir auch warten des beylandes Jesu Christi
des berm / welcher wirt verfluchen den leyb vnser nichticheyt / das er
ähnlich werde dem leybe seiner starbeyt / nach der wirkung / da er
mit san auch alle ding ym vnterthun.

Das Vierte Capitel.

Also mein lieben vñ grundschet bruder / mein freude vñ
mein tron / bestehet alld yñ dem berm / Die Euobian erma
ne ich / vñ die Smythen ermane ich / das sie eynes synnes
seyen / Ja ich bitte auch dich / mein artiger getreue / myn iñ ja
dyr / die sampt mir getempft habet vñder diß Euangelio / mit Christen
vñ den

Zu den Philippem.

XXXIX

und den andern meynen geschiffen/welcher namen sind von dem buch
des lebens. freuet euch von dem herrn allewege/und abertmal sage
ich/freuet euch/Eure linder eyt last fund seyn allen menschen/der
herr ist nahe/soget nichts/sondern yn allen dingen laßt eure bittz/
yn get und stehen mit dankagung und werden für Boe/und der
sich Gottes/welcher überschrebet allen ynnem/beware eure herrjt
und stant von Christo Ihesu.

Weiter lieben bruder/was warhafftig ist/was redlich/was ger
echt/was kusch/was lieblich/was wol laut/Ist etwas eyntugent/
ist etwas eylob/dem denck nach/welche yhr auch gelernt/und em
pfangen und gehört und gesehen habt an myr/das thut/so wirt der
herr des stides mit euch sein. Ich byn aber hochlich erfreuet yn dem
herra/das yhr der mal eyne wider ergrunt seyt von myr gehalten/
wie yhr zuvor von myr gehalten habt/denn yhr waren bereit/ Ni
cht sage ich das des mangels halben/denn ich habe gelernt/unter
welchen ich byn/myr gungen lassen. Ich weys nichtig zuseyn/und
weys auch hoch her zuseyn. Ich byn allem halben yn allen din
gen gesacht/beyde satz seyn yn hungern/beyde vrag haben yn man
gel leyen. Ich vermag allen/durch den/der mich mechtig macht
Christus. Doch yhr habt wol than/das yhr auch meynen trubals
angenommen habe.

Ihr aber von Philippem wisset/das von anfang des Ewangeli/
da ich auszog von Macedonia/seyne gruneyne mit myr tryebent/
nach der rechnung der eyntam und aufgabe/denn yhr allewe. Des
gen Thessalonich sandet yhr zu myner notdurfft eyn mal/yn der
nach aber eyn mal. Nicht/das ich das geschenkt suche/sondern ich
suche die frucht/das sie vbrflüssig seyn yn ewer rechnung/Denn ich
habe alles yn hab vbrflüssig/ich byn erfüllet da ich empfing durch
Epaphroditon/das es auch kam/eyn ruck der süßkleyt ein opffer/
Worte angenehm und gefällig. Wenn Boe aber erfülle alle ewer not
durfft/nach synem reychthum/yn der klarheyt von Christo Ihesu.

Dem Boe aber und unserm vater sey preys von ewekleyt zu ewi
ckeyt Amen. Bruffet alle beyligen yn Christus Ihesu. Es grüßen
mich die bruder die bey myr sind. Es grüßen auch alle beyligen/son
derlich aber die von des kessers hause. Die gnade unsers herrn Ihesu
Christi sey mit euch allen/ A M E N.

Beschrieben von Rom durch
Epaphroditon.

Vorbedeauff die Epistel sanct Pauli zu den Colossern.

Derch wie die Epistel zu den Galatern sich artet vnd geratten ist nach der Epistel zu den Römern/vñ eben dasselb mit kurtzem begriß faisset/das die zu den Römern weytter vnd reychter außfuret. Also artet sich diese zu den Colossern nach der zu den Ephesern, vnd faisset auch mit kurtzem begriß/den selben ynnhalt.

Auffs erst lobet vñ wunschet der Apostel den Colossern/das sie bleyben yn glawben vnd zunemen/vnd streyhet auß/was das Euangelion vnd glawbesey/nemlich/eyn weysßheyt die Ehusum eynen henn vnd Bot erkenne/fur vns gecreutigt/die von der welch er verporgen/vñ nu durch seyn ampt erfur bracht sey. Das ist das erst Capitel.

Im andern Capitel warnet er sie fur menschen leren/die alltzeit dem glawben entgegen sind/vñnd malet die selben so eben abe/als sie nyrgent ynn der schrifft gemaket sind/vnd taddelt sie meysterlich.

Im dritten/ermahnet er sie das sie yn lauttern glawben fruchedar seyen mit allerley guten wercken gegen ander/vñ beschreybt allerley stenden yhr eygen werck.

Zum vierden befühet er sich ynn yhr gepet/vñ grussset vnd stercket sie.

Die Epistel S. Pauli
Zu den Colossern.

XL

Das Erst Capitel.



Paulus eyn Apostel Jhesu Christi: durch den ewigen Gottes/vn̄ barmherzigen Timotheos.

Den beyligen zu Colossen/vn̄ den glaubigen brüdern vn̄ Christo.

Gnade sey mit euch vn̄ Friede v̄ Gottes vn̄serm Vater vn̄ dem Herrn Jhesu Christo.

Wir danken Gott vn̄ dem Vater vn̄sern Herrn Jhesu Christo/vn̄ dem allmechtigen für euch/nach dem wir gehort habt v̄ euren glauben an Christum Ihesum/vn̄ v̄ ewige Liebe zu allen beyligen/vn̄ der hoffnung

wollen/die euch bezeugt ist im Hymel/von welcher ihr gehort habt durch das wort der warheit im Evangelio/das zu euch kommen ist/wie auch im alle welt/vn̄ ist fruchtbar/wie auch im euch von dem tag an/da ihr geboert habt/vn̄ erkant die gnade Gottes im der warheit/wie ihr denn gelernt habt von Epaphras vn̄serm lieben mitdiener/welcher ist eyn treuer diener Christi für euch/der uns auch eroffnet hat ewige Liebe im geist.

Deshalben auch wir/von dem tage an/da wir geboert haben/haben wir nicht auff für euch zu beten/vn̄ bitten/das ihr erfallet werdet mit erkennen seines willens/im allerley geistlicher weisheit vn̄ verstand/das ihr wandelt würdiglich dem Herrn/in allem gefallen/vn̄ fruchtbar seyt im allem guttem werck/vn̄ wachset vn̄ der erkennen Gottes/vn̄ gestärket werdet mit aller krafft/nach seyn der herrlichkeit macht/im aller gedult vn̄ langmuthig mit strecken/vn̄ dankt dem Vater/der uns tüchtig gemacht hat/in dem erbeyl der beyligen im liebe.

Welcher uns erretet hat von der v̄biryt der finsternis/vn̄ das wir versetzt im das reich des sons seiner Liebe/an welchem wir haben die erlösung durch sein blut/nemlich/die vergebung der sünd/welcher ist das ehenbild des unsichtbarn Gottes/der erstgeboert für allen creaturen/Denn durch ihn ist alles geschaffen/das vn̄ himel vn̄ auff erden ist/das sichtbar vn̄ das unsichtbar/es seyen die thronen oder v̄rschafften/oder furstenthumen/oder v̄biryten/Es ist alles durch ihn vn̄ zu ihm geschaffen/vn̄ er ist für allen/vn̄ es bestehet alles im ihm.

Vn̄ er ist das heubt des leybs/nemlich/der gemeine/welcher ist der anfang § 114

Die Epistel

der anfang und der erste gepomer von den toden / auff das er ynn allen dingen den furgang habe / Des es ist das wolgefallen gewesen / das ynn yhm alle helle wonen solt / wir alles durch yhn versunet wurde zu yhm selbe / es sey auff erden oder ynn hymel / damit / das er frie macht durch das blut an seinem creutz / durch sich selbe.

Und auch / die yhr weyland entfremdet und freunde wart / durch die vernunft wir boesen werden / nu aber hat er auch versunet mit dem leybe seines fleisches durch den tod / auff das er auch darstellt beylig und anstrefflich und on raddel fur yhm selbe / so yhr anders bleybet ynn glauben grund und fest und unbeweglich von der hoffnung des Euangelii / welche yhr geboet habe / welche gepredigt ist vnder alle creatur die vnder dem hymel ist / welche ich Paulus diener wurden byn.

Nu freue ich mich ynn meinem leyden / die ich leyde fur euch / und erstatte den frey / der trubsaln. Ich binst an meinem leybe / fur seinen leyb / welcher ist die gemeyne / welcher ich ynn diener worden byn / nach dem predigampt / das mir gebet ist vnder euch / mit der fülle außserordigen das wort Gottes / nemlich / das geheymnis / das verporgen geuolen ist vñ der welt her / wir vñ den yetten her / nu aber offinhart ist seinen beyligen / dem Got gewolt hat kund thun / welcher das ist der herrliche reychthum dieses geheymnis vnder den heyden (welches ist Christus ynn euch) der da ist die hoffnung der heiligkeit / den wir verkundigen und vermanen alle menschen und leren alle menschen mit aller weysheit / auff das wir darstellen eyne yglichen menschen vollkommen ynn Christo Ihesu / daran ich erbeyte und ringe nach der wirkung des / der ynn mir wirkt mit krafft.

Das Ander Capitel.

Ich laß euch aber wissen / welches eynen kampff ich habe vñd euch vñd die zu Laodicea / wir alle die meine person ynn fleisch nicht gesehen haben / auff das yhr hertzen ermanet werdet / die zusamen fasset sind ynn der liebe / zu allem reychthum des vollen verstandes / der da ist ynn dem erkentnis des geheymnis Gottes des vaders vñd Christi / ynn welchem ligen verporgen alle schetze der weysheit vñd des erkentnis.

Ich sage aber davon / das euch niemant betrege mit vernunftigen worten / Denn ob ich wol nach dem fleisch nicht da byn / so byn ich aber ynn geyst mit euch / strecke mich und sehe ewer ordnung vñd die festung ewer glaubens an Christum. Wie yhr nu angenommen habet den herrn Ihesum Christum / so wandelt ynn yhm / und seyt gewarheit und erbarwer ynn yhm / und seyt fest ynn glaubt / wie yhr gelernt seyt / und seyt ynn dem selbigen vñdflussig mit danckagung.

Sehet zu / das euch nicht widerfare ynn zwiber durch die philosophie und lose verführung / nach der menschlichen satzungen / vñd nach der welt satzungen / vñd nicht nach Christus / Denn ynn yhm wo-

Zu den Coloffern.

XLI

net die ganze fülle der gottheyt leylich/als vber seyt desselbe wol/will
cher ist das heubte aller fursten thum und volckere/ym wilchem vber
auch beichneten seyt/mit der beschneytung on beide/durch ables
gung des lundlichen leybes ym fleisch/nemlich/mit der beichneyt
ung Christi/ym dem/das yhr mit yhm begraben seyt durch die tau
ffe/ym wilchem yhr auch seyt aufferstanden/durch den glauben/
den Got wircket/wilcher yhn aufferweckt hat von den toten.

Und hat auch auch mit sich lebendig gemacht / da der todt wart
 pñ den sunden und von der vorhaut ewigs freyche / und hat uns ge-
 schenckt alle sund / wir außgetilget die handschafft wider uns / durch
 schafflich sacking erworbet / welche uns entgegen wart / und hat sie
 aus dem mittel than / wir an das creutz gehesset / Und hat außgetro-
 gen die furhumben und die geweldigen / wir sie schawenagen mit frey
 dicke / und eya heer pangen aus sich gemacht durch sich selbe.

So laß nu niemant nach gewissen machen vber speiß/odder vber
trank/odder vber eyne teyle lagen/nemlich/den fertigen odder
nimmenden odder sabbacher/wilchs ist der schatten von dem/das
zukunfftig war/aber der coeper selbs ist vnn Christo. Laß auch nie-
mant des zu verrucken/der nach eygerer mal eynder gehet/vnn der
muet vnd geistlicheit der engel/des er nie lerne gesehen hat/vnn ist
on sach außgeblasen vnn seynen fleischlichen synn/vnn heile sich auf
die an dem beubte/aus wildern der gantze leb/durch gelenck vnn
sugen handreychung empfehet vnn an eynder sich entheilt/vñ als
so wachst zu grosse/die Bot gibe.

So ihr denn nu seyt gestorben mit Christo von den weltlichen sarrung/ was laßt ihr auch der sarrungen mit sarrungen als weret ihr lebendig/ Die da sagen/ du solt das nicht antun/ du solt das nicht essen noch trincken/ du solt das nicht anlegen/ welche sich doch alle unter banden vertzeihet/ und ist nach gepoten zu lernen der menschen/ welche haben wol eyne scheyn der weyßheit/ durch sich erwelte geistlichkeit und demut/ und durch das sie des leybes nicht verschonen/ will es das fleisch keyne kost wenden zu seynet nothdurfft.

Das Dritte Capitel.

Seyt ihr nu mit Christo auffgestanden / so suchet was davor
oben ist / da Christus ist / sitend in der rechte hand Gottes /
seyt des gesunnet was davor oben ist / nicht des das auff erden
ist / Denn ihr seyt gestorben / wil er leben ist verporgen mit
Christo von Gott. Wenn aber Christus ewig leben sich offinharen
wilt / denn werdet ihr auch offinharen werden mit ihm von der her
lichkeit. So toret nu ewig glider die auff erden sind / hurey / murey
außey / luste / bose begirde / unkeuscheit vnd den geyt (welche ist
abgottrey) vnd welcher willen kompt der 3. am Gottes vber die sin
der des ungloubens / von welchen auch ihr weyland getrandelt hat
bet / da ihr dreyen lebet.

Du aber

(wortham covers)
 than it, especially
 when it is not
 on the ground, but
 the search for the
 the woman's body
 is.

(handschriftl.)
 1. Auflage 1810, 1811
 2. Auflage 1812, 1813
 3. Auflage 1814, 1815
 4. Auflage 1816, 1817
 5. Auflage 1818, 1819
 6. Auflage 1820, 1821
 7. Auflage 1822, 1823
 8. Auflage 1824, 1825
 9. Auflage 1826, 1827
 10. Auflage 1828, 1829
 11. Auflage 1830, 1831
 12. Auflage 1832, 1833
 13. Auflage 1834, 1835
 14. Auflage 1836, 1837
 15. Auflage 1838, 1839
 16. Auflage 1840, 1841
 17. Auflage 1842, 1843
 18. Auflage 1844, 1845
 19. Auflage 1846, 1847
 20. Auflage 1848, 1849
 21. Auflage 1850, 1851
 22. Auflage 1852, 1853
 23. Auflage 1854, 1855
 24. Auflage 1856, 1857
 25. Auflage 1858, 1859
 26. Auflage 1860, 1861
 27. Auflage 1862, 1863
 28. Auflage 1864, 1865
 29. Auflage 1866, 1867
 30. Auflage 1868, 1869
 31. Auflage 1870, 1871
 32. Auflage 1872, 1873
 33. Auflage 1874, 1875
 34. Auflage 1876, 1877
 35. Auflage 1878, 1879
 36. Auflage 1880, 1881
 37. Auflage 1882, 1883
 38. Auflage 1884, 1885
 39. Auflage 1886, 1887
 40. Auflage 1888, 1889
 41. Auflage 1890, 1891
 42. Auflage 1892, 1893
 43. Auflage 1894, 1895
 44. Auflage 1896, 1897
 45. Auflage 1898, 1899
 46. Auflage 1900, 1901
 47. Auflage 1902, 1903
 48. Auflage 1904, 1905
 49. Auflage 1906, 1907
 50. Auflage 1908, 1909
 51. Auflage 1910, 1911
 52. Auflage 1912, 1913
 53. Auflage 1914, 1915
 54. Auflage 1916, 1917
 55. Auflage 1918, 1919
 56. Auflage 1920, 1921
 57. Auflage 1922, 1923
 58. Auflage 1924, 1925
 59. Auflage 1926, 1927
 60. Auflage 1928, 1929
 61. Auflage 1930, 1931
 62. Auflage 1932, 1933
 63. Auflage 1934, 1935
 64. Auflage 1936, 1937
 65. Auflage 1938, 1939
 66. Auflage 1940, 1941
 67. Auflage 1942, 1943
 68. Auflage 1944, 1945
 69. Auflage 1946, 1947
 70. Auflage 1948, 1949
 71. Auflage 1950, 1951
 72. Auflage 1952, 1953
 73. Auflage 1954, 1955
 74. Auflage 1956, 1957
 75. Auflage 1958, 1959
 76. Auflage 1960, 1961
 77. Auflage 1962, 1963
 78. Auflage 1964, 1965
 79. Auflage 1966, 1967
 80. Auflage 1968, 1969
 81. Auflage 1970, 1971
 82. Auflage 1972, 1973
 83. Auflage 1974, 1975
 84. Auflage 1976, 1977
 85. Auflage 1978, 1979
 86. Auflage 1980, 1981
 87. Auflage 1982, 1983
 88. Auflage 1984, 1985
 89. Auflage 1986, 1987
 90. Auflage 1988, 1989
 91. Auflage 1990, 1991
 92. Auflage 1992, 1993
 93. Auflage 1994, 1995
 94. Auflage 1996, 1997
 95. Auflage 1998, 1999
 96. Auflage 2000, 2001
 97. Auflage 2002, 2003
 98. Auflage 2004, 2005
 99. Auflage 2006, 2007
 100. Auflage 2008, 2009
 101. Auflage 2010, 2011
 102. Auflage 2012, 2013
 103. Auflage 2014, 2015
 104. Auflage 2016, 2017
 105. Auflage 2018, 2019
 106. Auflage 2020, 2021
 107. Auflage 2022, 2023
 108. Auflage 2024, 2025
 109. Auflage 2026, 2027
 110. Auflage 2028, 2029
 111. Auflage 2030, 2031
 112. Auflage 2032, 2033
 113. Auflage 2034, 2035
 114. Auflage 2036, 2037
 115. Auflage 2038, 2039
 116. Auflage 2040, 2041
 117. Auflage 2042, 2043
 118. Auflage 2044, 2045
 119. Auflage 2046, 2047
 120. Auflage 2048, 2049
 121. Auflage 2050, 2051
 122. Auflage 2052, 2053
 123. Auflage 2054, 2055
 124. Auflage 2056, 2057
 125. Auflage 2058, 2059
 126. Auflage 2060, 2061
 127. Auflage 2062, 2063
 128. Auflage 2064, 2065
 129. Auflage 2066, 2067
 130. Auflage 2068, 2069
 131. Auflage 2070, 2071
 132. Auflage 2072, 2073
 133. Auflage 2074, 2075
 134. Auflage 2076, 2077
 135. Auflage 2078, 2079
 136. Auflage 2080, 2081
 137. Auflage 2082, 2083
 138. Auflage 2084, 2085
 139. Auflage 2086, 2087
 140. Auflage 2088, 2089
 141. Auflage 2090, 2091
 142. Auflage 2092, 2093
 143. Auflage 2094, 2095
 144. Auflage 2096, 2097
 145. Auflage 2098, 2099
 146. Auflage 2100, 2101
 147. Auflage 2102, 2103
 148. Auflage 2104, 2105
 149. Auflage 2106, 2107
 150. Auflage 2108, 2109
 151. Auflage 2110, 2111
 152. Auflage 2112, 2113
 153. Auflage 2114, 2115
 154. Auflage 2116, 2117
 155. Auflage 2118, 2119
 156. Auflage 2120, 2121
 157. Auflage 2122, 2123
 158. Auflage 2124, 2125
 159. Auflage 2126, 2127
 160. Auflage 2128, 2129
 161. Auflage 2130, 2131
 162. Auflage 2132, 2133
 163. Auflage 2134, 2135
 164. Auflage 2136, 2137
 165. Auflage 2138, 2139
 166. Auflage 2140, 2141
 167. Auflage 2142, 2143
 168. Auflage 2144, 2145
 169. Auflage 2146, 2147
 170. Auflage 2148, 2149
 171. Auflage 2150, 2151
 172. Auflage 2152, 2153
 173. Auflage 2154, 2155
 174. Auflage 2156, 2157
 175. Auflage 2158, 2159
 176. Auflage 2160, 2161
 177. Auflage 2162, 2163
 178. Auflage 2164, 2165
 179. Auflage 2166, 2167
 180. Auflage 2168, 2169
 181. Auflage 2170, 2171
 182. Auflage 2172, 2173
 183. Auflage 2174, 2175
 184. Auflage 2176, 2177
 185. Auflage 2178, 2179
 186. Auflage 2180, 2181
 187. Auflage 2182, 2183
 188. Auflage 2184, 2185
 189. Auflage 2186, 2187
 190. Auflage 2188, 2189
 191. Auflage 2190, 2191
 192. Auflage 2192, 2193
 193. Auflage 2194, 2195
 194. Auflage 2196, 2197
 195. Auflage 2198, 2199
 196. Auflage 2200, 2201
 197. Auflage 2202, 2203
 198. Auflage 2204, 2205
 199. Auflage 2206, 2207
 200. Auflage 2208,

Die Epistel

Nu aber legt alles von euch/den yorn/gryn/boscheyt/lesterung/
schandbare wort aus euren munden / lieget nicht widerinander / yhet
den alern menschen mit seynen wercken aus / und yhet den neuen an /
der da vernachwert wirt in der ersten die Bottis / nach dem ebenbild
des / der yhn geschaffen hat / da nicht ist / Knechte / Jude / beschneyt /
tung / vorhaut / Onfnechte / Schyts / knecht / freyer / sondern alles und
ynn allen Christus.

So yhet na an / als die außgewelten Bottis beylicen und geliche
ten / herrliche erbarmen / freuntlicheyt / demut / sanfftmut / langer
mut / und heisset eyner dem andern in gut / und vergebt euch widernander
der / so yemand ynn flag hat wider den andern / gleich wie Christus
sich vergeben hat / also auch yhr / Ober das alls aber yhet an
die liebe / die da ist das band der vollkommenheyt / und der fride / So
da behalt die vberhand ynn euren hertzen / in wilchen yhr auch be
ruhen seyt ynn eynem leybe / und seyt danckbar.

Laßt das wort Bottis ynn euch wonen reichlich / ynn aller weyße
heyt lert und ermahnet euch selbe / mit psalmen und lobsungen und
geystlichen lyden ynn der gnade / und singet dem herrn ynn euren her
tzen / Und alles was yhr thut mit Worten oder mit wercken / das
thut alles ynn dem namen des herrn Jesu / und dancket Gott den
vater durch yhn.

Ihr weyber seyt widerthan euren mennen / wie sichs gepart in dem
hern. Ihr mennen liebet eure weyber / und seyt nicht bitter gegen sie.
Ihr kinder seyt gehorsam den Eltern ynn allen dingen / denn das ist
dem herrn gefellig. Ihr vater veracht euch nicht mit euren kindern /
auff das sie nicht Heynuckig werden. Ihr knechte seyt gehorsam ynn
allen dingen euren leylichen herrn / nicht mit dienst fur augen / als
den menschen zugefallen / sondern mit eynfelicheyt des hertzen und
mit Bottis furcht / Alles was yhr thut / das thut von herten / als
dem herrn und nicht den menschen / und wißet / das yhr es dem herrn
empfehen ~~...~~ die vergeltung des erbes / Denn yhr dienet dem
herrn Christo / Wer aber unrecht thut / der wirt empfahen was er vi
rechtthan hat / und gilt leyen ansehen der person. Ihr herrn was recht
und gleich ist / das beweysen den knechten / und wißet / das yhr auch
eyn herrn habet ynn hymel.

Das Vierde Capitel

Nu an / an dem gepet / vil machet ynn dem selben mit danck
sagung / und betet zugleich auch fur uns / auff das Gott uns
die thar des worts auffthue / wurden das geheymnis Chri
sti (darumb ich auch gepunden byn / auff das ich dasselbe
offinbare) wie ich sol reden. Wandelt ynn der weyßeheyt gegen die
basen sind / und loset die keyt. Euer rede sey allzeit ynn der gnade
mit saltz gewirzt / das yhr wißet / wie yhr einem yglichen antwort
ten solt.

Wie es

Zu den Colossen.

XLII

Wie es vmb mich stehet/wirt euch kund thun Epheſos der liebe bruder und getreuer diener und knecht ynn dem herren/welchen ich habe in euch geſand vmb daſſelbe/das ich erfare/wie es ſich mit euch helt/vnd das er ermane ewre hertzen/ſampt Onesimo dem getreuen und lieben bruder/welcher iſt von den ewern/alles wie es hie zuſtehet/werden ſie euch kund thun.

Es grüſſet euch Ariſtarchus meyn mitgefangener/vnd Marcus der neff Barnabe/von welchem ihr habt gepet empfangen/ſo er zu euch kompt/nemet ihn auff. Vnd Theſſas/der da heyſt Juſt/die aus der beſchneytung ſind/Die ſind allein meyne gehulffen am reich Gottes/die in eyre troſt worden ſind. Es grüſſet euch Epaphras/der von den ewern iſt/eyn knecht Chriſti/vnd allerley ringet für euch mit gepeten/auff das ihr beſtehet vollkommen vnd erfüllet mit allem willen Gottes. Ich gebe ihm zeugnis/er hat eynen groſſen eyffer vmb euch vnd vmb die zu Laodicea vnd zu Hierapoli. Es grüſſet euch Lucas der artzt/der geliebte/vnd Demas. Grüſſet die brüder zu Laodicea/vnd den Nymphen/vnd die gemeyne ynn ſeynem hauſe. Vnd wenn die Epiſtel bey euch geſehen iſt/ſo ſchafft/das ſie auch ynn der gemeyne zu Laodicea geſehen werde/vnd das ihr die von Laodicea leſet/vnd ſaget dem Archippo/Sehe auff das ampt das du empfangen haſt ynn dem herren/das du daſſelbe außrichteſt. Meyn gruß mit meynen Paulus hand. Bedenck meynen bande. Die gnade ſey mit euch/ **A M E N.**

Beschrieben von Rom durch Epheſion und Onesimon.

Vorbede auff die Erst Epistel sanct Pauli zu den Thessalonicern.

Diese Epistel schreybet sanct Paulus aus sonderlicher liebe vnd Apostolischer forge. Denn er lobet sie durch die ersten zwey Capitel/wie sie das Euangelion haben von yhm mit solchem ernst angenommen/das sie auch durch leyden vnd verfolgung dreyen bestanden/vnd allen gemeynen allenthalben schon exempel des glaubens worden sind/vnd gleych Christo vnd seynen Aposteln so den Juden yhren eygen gefreunden verfolgung erlitten hatten/wie er selb auch bey yhn erlitten hatte yhn zum exempel/vnd eyn heylig leben bey yhn gefurt. Daron danckt er Gott/das solch frucht bey yhn seyn Euangelions schafft hat.

Am dritten zeygt er seynen vleys vnd forge/das solch seyn erbeyt vnd yhr loblicher anfang/nicht durch den teuffel vnd seyne Apostel mit menschen lere verstorret wurden/Drumb hat er zuvor Timotheon zu yhn gesant/solchs zu erkunden/vnd danckt Gott/das sichs noch recht bey yhn funden hat/vnd wuntscht yhn das zunehmen.

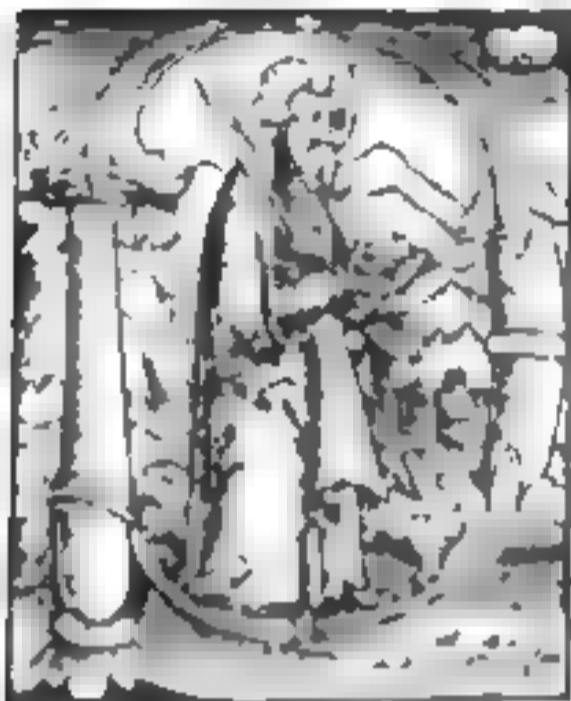
Am vierden ermanet er sie/das sie sich fur sunden hutten vnd gutes vnterinander thun/Daru antwort er yhn auff eyn frage/die sie an yhn durch Timotheon hatten fragen/Von der toten auferstehung/ob sie alle zugleich/odder noch eynander werde auferstehen.

Am funfften schreybt er vom iungsten tage/wie der selb komē solle lebends vnd schnell/Vnd gibt yhn etlich gute ordnung fur/die andern zu registren/vnd wie sie sich gegen der ander leben vnd leren halten sollen.

Die Erst Epistel sanct Pau-
li zu den Thessalo-
nicher.

XLIII

Das Erst Capitel.



Julius vnd Siluanus
vnd timotheos.

Der gemeynen zu Thessalonich
vnn Got dem vater vnd dem herrn
Jhesu Christo.

Gnad sey mit euch vnd fride von
Got vnsrem vater vnd dem herrn
Jhesu Christo.

Wyr danken Gott alle zeit für
euch alle / vñ gedencen ewr ynn vn-
sern gepet on vnterlaß / so wyr ey-
gedenck sind / ewre werck vñ glaw-
wen / vnd ewr arbeit ynn der liebe /
vnd ewr gedult ynn der hoffnung /

welche ist vnser herr Jhesus Christus für Got vnsrem vater. Denn
lieben bruder vñ Got geliebt / wyr wissen / wie vñ außgewelt seyd /
das vnser Euangelion ist bey euch gewesen nicht alleyn ynn wort /
sondern beyde ynn der trafft vnd ynn beyligen geyst / vnd ynn groisser
fulle / wie vñ wißet / welcherley wyr gewesen sind vnder euch vñ
ewren willen.

Vnd vñ seyt vnser nachfolger worden vnd des herrn / vñ habet
das wort auffgenommen vnder vielen tribsalen mit freuden ynn heyl-
igen geyst / also / das vñ wordet seyt ein furbild allen glawbigen ynn
Macedonia vnd Achaya. Denn von euch ist außerschollen das wort
des herrn / nicht alleyn ynn Macedonia vnd Achaya / sondern an al-
len orten ist auch ewr glawbe an Got außbrochen / also / das nicht
nude ist noch etwas zusagen / Denn sie selb verkündigen vñ euch / wir
für einen eyngang wyr zu euch gehabt haben / vñ wie vñ bebet seyt
zu Got von den abgottern / zu dienen dem lebendigen vñ vñ waren
Got / vñ zuwartz seines sons vom hmel / welchen er aufferwecke
hat von den toten / Jhesu / der vñ erlöset hat von dem zukünft-
igen zorn.

Das Ander Capitel.

Denn auch vñ wißet / lieben bruder / vñ vnsrem eyngang zu
euch / das er nicht vergeblich gewesen ist / sondern als wyr
nuor gelitten hatten vñ geschmecke gewesen waren in
Philippen (wie vñ wißet) waren wyr dennoch freydig /
euch zusagen das Euangelion Gottes mit grossem kempffen. Denn
vnser b

Die Erst Epistel

unser ermanunge ist nicht gewesen zu ythum noch zu vnschickte/
noch mit list/sondern wie wir von Got bewert sind/das wir das
Ewangeliom vertrauet ist zuverdigi/also redt wir/nicht als wolten
wir den menschen gefallen/sondern Gotte/der unser hert pauffet.

Denn wir nie mit schmeichelworten sind umbgangen (wie ihr
wisst) noch dem geyt gestellet/Got ist der yuge/haben auch nicht
persi gesucht von leuten/wider von euch noch von andern/betten
auch auch magt schwerer sein/als Christi Apostel/sondern wir sind
mutterlich gewesen mit den unter euch/gleich wie ein Aume rhan
linder pflegt/also haben wir hert lust an euch gehabt/auch mit
eyen/nicht allein das Ewangeliom Gotte/sondern auch unser les
den/darumb das wir auch haben lieb gewonnen.

Ihr seyt wol eyndecklig/lieben bruder/unsere erbeyt/was unser
mabe/Den tag in nacht erbeyten wir/das wir niemand unter euch
beschwerlich weren/wil predigeten unter euch das Ewangeliom Got
te. Got ist der yuge und ihr/wie beylig und gerecht und vnschicklich
wir bey euch (die ihr gleichig waren) gewesen sind/wie ihr den wil
stet/das wir/wie ein vaterliche linder/euch ermanet wil getroestet/
und betruget haben/das ihr wandeln soltet würdiglich für Gott/
der auch beruffen hat zu seinem reich und zu seiner herrschet.

Darumb auch wir on vntraw Gotte banden/das ihr/die ihr
empfanget von uns das wort gottlicher predigt/namet ihre anff/
nicht als menschen wort/sondern/wie es denn warhaftig ist/als
Gotte wort/welcher auch wirckt in euch/die ihr glaubet. Denn
ihr seyt nachfolger wordet/lieben bruder/der gemeynen Gotte von
Juden von Christo Ihesu/das ihr eben dasselb erytten habt von
euren blutfeunden/das eben von den Juden erytten haben/wel
che auch den hert Jesum todte haben und seine propheeten/was
haben uns verfolget/und gefallen Gotte nicht/und sind allen men
schen wider/weren uns zusagen den beyden/damit sie klig were
den/auff das sie ihr sind erfulen alle wege/Den der jom ist schon
endlich vber sie komen.

Wir aber/lieben bruder/nach dem wir ewer ein weyle bewundet
gawen sind nach dem angesicht/nicht nach dem hertze/haben wir
best mehr geeyet/ewer angesicht suchet mit grofsem verlangi. Dar
umb haben wir wollen zu euch komen (ich Paulus) zweymal/und
Satanas hat uns verbyndert. Denn wer ist unser hoffnung oder
freude/oder tron des rhums? Deyt nicht auch yhr für dem hertze
Ihesu Christo zu seiner zukunfft? ihr seyt lab unser psey) vil freude.

Das Dritte Capitel

Darumb haben wir nicht weytter wollen vertragen/wil da
ben uns lassen wol gefallen/das wir zu Athene alken ge
lassen wurden/und haben Timotheon gesand unsern beu
der und diener Gotte vil unsern gehalten in Ewangeliom
Christi/

Zu den theſſaloniſchern.

XLIII

Chriſti/ auch iuſtercken wiß mannen umb ewen glauben/ das ni-
cht jemand weych wurde ynn diſen trubſalln/ welchen (ihr wiſſet)
das wir begreiffen ſind/ Vñ da wir bey euch waren/ ſagten wirs euch
vvoor/ wir wurden trubſal habē muſſen/ wie deß auch geſchehē iſt/
vñd ihr wiſſet/ Darumb ichs auch nicht lenger vertragen/ hab ich
außgeſand/ das ich erfare ewen glauben/ auff das mich auch vil-
leicht verſucht hett der verſucher/ vñd wiſer erbeyt vergeblich werde.

Na aber/ ſo Timotheos zu uns von euch komen iſt/ vñd uns ver-
kundigt hat ewen glauben vñd liebe/ vñd das ihr wiſer gedencet all-
tzeit ynn beſen/ vñd verlanget nach uns zuſehen/ wie denn auch uns
nach euch/ Da ſind wir/ liebe bruder/ getroſtet worden an euch/ ynn
allem wiſern trubſal vñd noot/ durch ewen glauben. Deß nu ſind
wir lebendig/ die weil ihr ſtchet ynn dem herrn/ Deß was für eyne
danck ſanden wir Gotte vergelten vñd euch/ für alle diſe freude/
die wir haben von euch für wiſern Got. Wir bitten tag vñd nacht/
das wir ſehen mogen ewer angeſicht/ vñd erſehen/ ſo etwas man
geit an ewem glauben.

Er aber Got wiſer vater vñd wiſer herr Iheſus Chriſtus/ ſchicke
wiſern weg zu euch. Auch aber vernemhet der herr/ vñd laſſe die liebe
völlig werden vnderinander/ vñd gegen vberman/ (wie denn auch wir
ſind gegen euch) das ewe beymen geſterck vñd wiſtrefflich ſeyn ynn
der beylieck für Got wiſern vater/ vñd auff die zukunfft vñd yere
herrn Iheſu Chriſti/ ſampt allen ſeynen beyligen.

Das Vierte Capitel.

In Order/ lieben bruder/ bitten wir euch vñd ermahnen ynn dem
herrn Iheſu/ nach dem ihr von uns empfangen habet/ wie
ihr ſolt wandeln vñd Gotte gefallen/ das ihr ymer völli-
ger werdet. Denn ihr wiſſet/ welche gepot wir euch geben
haben durch den herrn Iheſum/ Denn das iſt der wille Gottes/
ewer beyligung/ das ein ygllicher wiſſe ſeyn faß/ zubehalten ynn bey-
ligung vñd ehen/ nicht ynn der laß ſeuche/ wie die heyden/ die von
Got nichts wiſſen/ Vñ das niemal jureyt greiffe noch verſouere
ſeynen bruder ynn handel. Deß der herr iſt der rechter vber das alles/
wie wir euch vvoor geſagt vñd betruget haben. Denn Got hat uns
nicht beruffen zur vñrreyckeyt/ ſondern zur beyligung. Wer nu aber
verachtet/ der verachtet nicht eynen menſchen/ ſondern Got/ der ſey-
nen beyligen geiſt geben hat ynn uns.

Von der bruder liebe aber war uns nicht noth zuſchreyben/ deß ihr
ſeyt ſelbe von Got geleret/ auch vñrernander zu lieben/ vñd das thut
ihr auch an allen brudern/ die ynn gantz Macedonia ſind. Wir er-
mahnen euch aber/ lieben bruder/ das ihr noch völliger werdet/ vñd
ſinget darnach/ das ihr ſtille ſeyt/ vñd das ewe ſchaffet vñd erbeytet
mit henden/ wie wir euch gepotten haben/ auff das ihr erbarlich
wandelt gegen die/ die drauſſen ſind/ vñd nichts beverffet.

Die Erst Epistel

Wyr wollen euch aber / lieben bruder / nicht verhalten / von denen die da schlaffen / auff das yhr nicht traurig seyt / wie die andern / die keine hoffnung haben. Denn so wyr glauben / das Jhesus gestorbt vnd auferstanden ist / so wilt Gott auch / die da entschlaffen sind durch Jhesum / mit yhm furen. Denn das sagen wyr euch als ein wort des herrn / das wyr / die wyr leben / vnd verbleyben ynn der zukunfft des herrn / werden denen nicht furkommen / die da schlaffen / Denn er selb der herr / wilt mit einem heiligegeyst vnd stym des ertrugds vnd mit der posamen Gottes erneydder komen vom hymel / vnd die toden ynn Christo werden auferstehen zu erst / darnach wyr / die wyr leben vnd verbleyben / werden zu gleich mit den selbigen byngemacht werden ynn den wolcken / dem herrn entgegen in der lufft / wi werdt also bey dem herrn seyn allzeit / So trostet euch nu mit disen Worten untereinander.

Das funfft Capitel

A On den weitten aber vnd standen / lieben bruder / ist nicht noth zuschreyben / Denn yhr selb wiisset gewilts / das der tag des herrn wilt komen / wie ein dieb ynn der nacht / Denn / wenn sie werden sagen / es ist friede / es hatt kein fecht / so wilt sie das verzerben schnell vberfallen / gleich wie der schertz des schwangern weybs / vnd werden nicht entlichen. Yhr aber / lieben bruder / seyt nicht ynn der finsternis / das auch der tag wie ein dieb / ergreyffe / yhr seyt allzumal kinder des lichts vnd kinder des tages / Wyr sind nicht von der nacht noch von der finsternis.

So laßt uns nu nicht schlaffen / wie die andern / sondern laßt uns wachen vnd nüchtern seyn / Denn die da schlaffen / die schlaffen des nachts / vnd die da truncken sind / die sind des nachts truncken. Wyr aber die wir des tages sind / sollen nüchtern seyn / angethan mit dem freude des glaubens in der liebe / wi in dem hellen der hoffnung auff die selickheit. Denn Got hat uns nicht gesetzt zum som / sondern die selickheit zu werden durch unsern herrn Jhesum Christ / der fur uns gestorben ist / auff das / wyr wachen odder schlaffen / zugleich mit yhm leben sollen / Darumb ermanet euch untereinander / vnd barret eyner den andern / wie yhr denn thut.

Wyr bitten aber euch / lieben bruder / das yhr erkennet die an euch erbeyten / vnd euch fursetzen ynn dem herrn / vnd vermanen euch / bald zu der besten mehr ynn der liebe / vnd yhrs wercks willen / wi seyt stillsam mit yhren. Wyr ermanen aber euch / lieben bruder / vermanet die ungetzogen / trostet die Fleymutigen / vertraget die schwachen / seyt langmutig gegen yderman / setet zu / das niemand böses mit bösem yernand vergelte / sondern allzeit laget dem guten nach / unter
ander

Zu den Thessalonicern.

XLV

ander vnd gegen yderman. Seyt allzeit frolich / betet on vnterlaß /
seyt danckbar allmhalben. Desß das ist der wille Gottes vnn Chri-
sto Ihesu an euch.

Den geyst leschet nicht aus / Die weyßsagüg verachtet nicht / Bru-
set aber alles / vñ das gute behaltet / Seydet allen bösen scheyn. Er
aber / der Gott des frids / heylige euch durch vñd durch / vñd
euer gantzer geyst vñd seel vñ leb mußte behalten werden
vnstreflich auff die zukunfft vnserß herrn Ihesu Chri-
sti. Betrew ist er der euch rufft / welcher wirtz
auch thun. Lieben bruder / betet für vns.

Brüßet alle bñder mit dem heyligen

kuss. Ich beschwere euch bey

dem herrn / das ihr die

Epistel lesen laßet al-

len heyligen brü-

dern. Die

gnade

vnserß herrn

Ihesu Chrißti sey

mit euch A M E N.

(lescher)
solt wol die gepu-
stet sich sollen nicht
lassen lassen von der
gemeyn. 1. Corinthe.
14. so sol man sie
doch auch ermahnen
und nicht vñd vñd
beapffen / oder ver-
stehen / sondern ver-
stehen vñd pñffen
also die weyßsag-
ung auch / vñd als
es lert.

Da den Thessalonicern die erste /
Beschrieben von Athene.

Vorrede auff die Ander Epistel
sanct Paull zu den
Thessalonicern.

In der ersten Epistel hatte sanct Paulus den Thessalonicern eyn frage auffgeloset vom Jungsten tag/wie der selb schnell als eyn dieb yn der nacht komē wirt/Wie es anpflēget zukomen/das ymer eyn frag die ander gepirt/aus falschem verstand/verstunden die Thessalonicer/der Jungst tag were schon fur handen. Darauff schreybt er disse Epistel vnd verleret sich selbe.

Am ersten Capitel trost er sie mit der ewigen belonng yhres glaubens vnd gedult ynn allerley leyden/vnd mit der strafft yher verfolgter ynn ewiger peyn.

Am andern leret er/wie fur dem Jungsten tag/das Romisch reych zuuor mus vntergehen/vnd der Endchrist sich fur Gott auffwerffen ynn der Christenheyt/vnd mit falschen leren vnd zeychen die vnglaubige welt verfuren/bisz das Christus come vnd verstore yhn durch seyne herliche zukunfft/vnd mit eyner geystlichen predigt zuuor tode.

Am dritten thut er etliche ermanung/vnd sonderlich/das sie die mußigen/die sich nicht mit eygener hand ernieren/straffen/vnd wo sie nicht sich bessern/meyden sollen/wilchs gar hart wider den ystigen geystlichen stand laute.

Die Ander Epistel sanct
Pauli zu den thessa-
lonichern.

XLVI

Das Erst Capitel.



Aulus vnnnd Siluanus
vnd timotheos.

Der gemeynen von Thessalo-
nich vnn Bot vnserm vater vñ dem
herrn Ihesu Christo.

Gnade sey mit euch vnd frid von
Bott vnserm vater vñ dem herrn
Ihesu Christo.

Wyr sollen Bott danken all-
tzeit vñ euch / lieben bruder / wile
es billich ist / Denn ewr glawbe
wächst seer / vñ die liebe eyns egle-
chen vnter euch nympt zu vnternan-
der / also / das wyr vns ewr rühm /

vnter den gemeynen Bottis von ewrer gedult vñ glawben / vñ al-
len ewern verfolgungen vñ tribsal / die ihr vertragen / vñ antreys-
gen des gerechten gerichtes Bottis / auff das ihr würdig werdet zum
reich Bottis / vber welchem ihr auch leydet / So es andere recht ist
bey Bot / vñ ewrigen tribsal / denen / die auch tribsal anlegen / auch
aber die ihr tribsal leydet / sage mit vns / wenna nu der herr Ihesus
wird offinbart werden vom hymel / sampt den engeln / seynes trafft /
vñ mit flammendem stur / nach geben vber die / so Bot nicht erken-
nen / vñ vber die / so nicht gehorsam sind dem Euangelio vnseres
herrn Ihesu Christi / wilech werden peyn leyden / das ewige verder-
ben von dem angesichte des herrn / vñ von der herlichkeit seynes stur-
che / wenn er komen wird sich zuuertieren vñ seynen heyligen / vñ
wundersam werden vñ allen glawbigen. Denn vnser zeugnis an
euch in diser zeit habe ihr glawbe / Vñd darna beten wyr auch alle
zeit für euch / das vnser Bot euch würdig mache des beruffs / vñ er-
fülle alles wolgefallen der güticheyt / vñ das werck des glawbens
vñ der trafft / auff das an euch gepreiset werde der name vnsern herrn
Ihesu Christi / vñ ihr an ihm / nach der gnade vnseres Bottis vñ d
des herrn Ihesu Christi.

Das Ander Capitel.

Ech bitt euch aber / lieben bruder / bey der zukunfft vnseres
herrn Ihesu Christi / vñ bey vnser versamlung an ihm / das
ihr euch nicht bald laisset bewegen von ewern sin / noch er-
schrecken / wider durch geist / noch durch wort / noch durch
h liß beliff

Die Ander Epistel

triff/als von uns gefand/das der tag Christi furhanden sey. Laß
auch niemant verführen ynn feynerey wege/ Daß er kompt nicht/es
sey denn/das zuvor der abfall come/wil offinbart werde der mensch
berstenden und das sind der verderbung/det da ist ein widerwertig
ger/wil sich erhebe vber alles das Got obber Gottes dienst beyt/
also/das er sich setze ynn den tempel Gottes als ein got/wil gibe sich
fur/er sey Got.

Received 2007-07-20
 Accepted 2007-08-20

[illegible]

Bedenkt ihr nicht daran/das ich euch solche saget/das ich noch bey
euch war? und was es noch auff halt/wisset ihr/das er offinbart
werde zu seynen zeit. Denn es reger sich schon betreyt das geheymnis
der bosheit/on das der es yet auff heile/muß hinweg than werden/
vnd als dann/wirt der boshaftige offinbart werden/welchen der
herr wirt erwarpen mit dem geist seynes munds/und wirt seyn ein
ende machen/durch die erscheinung seynes zukunfft/des/welche zu
kunfft geschichte nach der wirkung des teuffels/mit allerley lügen/
bessigen treiffen und zeichen und wundern/und mit allerley verfur
rung zu ungerechtigkeyt/unter denen/die verloren werde/das fur/das
sie die liebe der warheit nicht haben angenommen/das sie selig wur
den/Darumb wirt von Gott senden freystige strahm/das sie gleich
ben der lügen/auff das gericht werden alle die der warheit nicht
glaubte haben/sondern haben lust gehabt an der ungerechtigkeyt.

Wir aber sollen Got danken allezeit und auch/ geliebte bruder
von dem herrn/ das auch Got erwelet hat vñ anfang vñ selckheit ym
der heyligung des geystis vñ im glauben der warheit/ daren er
auch beruffen hat durch vnser E uangelion/ zum eygenthum der heil
lichkeit vnserer herrn Ihesu E crist.

So stehet nu/lieben haubt/vñ heisset an den scharingen/die ihr ge
leret seyt/so seyt durch vnser wort oder Epistel. Er aber/vnser herr
Ihesus x̄ heisset vñ Doer der vater/der vñ hat geliebt vñnd geben
eynen ewigen trost/vñnd eyne guete hoffnung durch gnade/der erma
ne ewig herten/vñnd stende auch yn allerley lere vñnd gutem werck.

Das Dritte Capitel.

Inder lieben haubt / betet für uns / das das wort des herrn
lauffe und gepredigt werde / rote bey euch / und das wir erlo-
set werden von den wartigen vnd argen menschen. Denn
der glaube ist nicht ydermans ding / Aber der her ist treu /
der wirt euch stercken vnd bewahren für dem argen. Wir vertrauen
aber auff euch vnn dem herrn / das ihr das vil thun werdet was wir
euch gepieten / der herr aber / nichtz ewig herten zu der liebe Gottes /
vnd zu der geult Christi.

Wir gedenken auch aller lieben Bruder / und dem Namen unsers
herrn Jesu Christi / das wir auch erhebet von allem Bruder / der die
vornehmig wandelt / und nicht nach der scharung / die er so uns empfange
gen hat /

Zu den theſſaloniſchern.

XLVII

gen hat/Denn ihr wiſſet/wie wir uns ſolt nachfolgen/Denn wir ſind nicht vnordig vnter euch geweſen/haben auch nicht vmbſonſt das brot genomen von yemant/ſondern mit erbeyt vnd muhe tag vñ nacht habē wir gewirct/das wir nicht yemand vnter euch beſchwerlich weren. Nicht darumb/das wir des nicht macht habē/ſondern das wir uns ſelb zum farbild euch geben/vns nachzufolgen. Vnd da wir bey euch waren/gepotten wir euch ſolchs/das ſo yemand nicht wil erbeyten/der ſol auch nicht eſſen.

Denn wir horen/das etlich vnter euch wandeln vnordig/vnd erbeyten nichts/ſondern treyben furwitz/Solchen aber gepieten wir vnd ermahnen ſie durch vnſern herrn Jeſum Chriſt/das ſie mit ſtillem weſen erbeyten vñd ihr eygen brod eſſen. Ihr aber/lieben bruder/werdet nicht vberdroſſen woltrathun/So aber yemāt nicht gehorſam iſt vnſerm wort/den ſeyhent an durch eynen brief/vñ habe nichts mit yhm zuſchaffen/auff das er ſchamrod werde/Doch haldet yhn nicht als eynen feynd/ſondern vermanet yhn als eynen bruder.

Er aber/der herr des frids/gebe euch fride allenthalben vnd auff allerley weiſe/Der herr ſey mit euch allen. Der gruß mit meynen hand Pauli/das iſt das ſeychē ynn allen brieffen/alſo ſchrybe ich/Die gnade vnſers Chriſti ſey mit euch allen Amen.

Beſchrieben von Athene.

Vorrede auff die Erst Epistel sanct Pauli an Timotheon.

Die Epistel schreybt sanct Paulus zum furbild allen Bischoffen/was die leren/vnd wie sie die Christenheyt vnn allerley stenden regirn sollen/auff das nicht noth sey/aus eygen menschen daniel die Christen zuregieren.

Am ersten Capitel/befilbt er/das eyn Bischoff halte vber dem rechten glauben vnd liebe/vnd den falschen gesetz prediger widerstehe/die neben Christo vñ dem Euangelio auch die werck des gesetz treyben wollen.

Am andern/befilbt er/in beten fur alle stende/vnd gepet/das die weyber nicht predigen/auch mit kostlichen schmucke tragt sollen/sondern gehorsam den mennern seyn.

Am dritten/beschreybt er/was fur person/die bischoff odder paster vñ vñ weyber seyn sollen/Item die Diacon vñ vñ weyber/vnd lobet/so jemand begerd eyn Bischoff solcher weyse zu seyn.

Am vierten/verfuntigt er den falschen Bischoff vñ geystlichen stand/der dem vorgesagten entgegen ist/dasolche person nicht seyn werden/sondern die ehe vñ spere verpletten/vnd gantz das wider spiel mit menschen leren treyben solten/des bildes/das er antreyget hat.

Am funfften/befilbt er/wie die wittwen vñ lunge weyber sollen bestellet werden/vnd welche wittwen man von der gemeynen streuen neeren solle. Auch wie man frume vñ streffliche Bischoff odder paster vñ ehren halten/odder straffen solle.

Am sechsten/Ermanet er die bischoff/das sie dem lautten Euangelio anhangen/dasselb mit predigen vñ leben treyben/der vnnutzen furwitzigen frage sich entschlahen/die nur in weltlichem rhyum vñ reychthum zu suchen auffgeworffen werden.

Die Erst Epistel sanct
Pauli An Timo-
rheon.

XLVIII

Das Erst Capitel.



Aulus eyn Apostel Jhe-
su Christi: nach dem be-
fehl Gottes unsers heylandes/ und
des herrn Jhesu Christi/der unser
hoffnung ist.

Timotheo meynen son von art
durch den glauben.

Gnad / barmhertigkeit / friede
von Gott unserm vater und unserm
herrs Jhesu Christo.

Wie ich dich ermahnet habe / das
du zu Ephesus bleibest / da ich ynn
Macedonien yoch / und gepottist et-
lichen / das sie nichts anders lere /

auch nicht acht hatten auff die fabeln und der geschichte register / die
frey endt haben / und bringen fragen auff / mehr denn pesserung ynn
Got am glauben. Denn die bewesumme des gepotts ist / Liebe
von reynem herten und von guttem gewissen und von ungerbetem
glauben. Wilcher haben etlich geleyet und sind umbwandt zu und
meynen geschreyt / wollen der schrift meyster seyn / und verstehen ni-
cht / was sie sagen / obder was sie seyen.

Wir wissen aber / das / das geset gut ist / so seyn yem and recht brau-
cht / wir wylt solche / das dem gerecht seyn geset geben ist / sondern
den ungerichten und ungerbarmen / den godlosen und sundern / den
vibeyligern und unreynen / den vater mordern und mutter mordern /
den todtschlegern / den balern / den knaben schendern / den mensche die-
ben / den lügenern / den meynenwigen / und so etwas anders der be-
samen lere wider ist / nach dem Euangelio der heilichkeit des seli-
gen Gottes / welche mir vertraut ist.

Und ich danck dem / der mich betreffiget hat ynn Christo Jhesu
unserm herrn / das er mich fur trewe gemacht hat / wir geset ynn das
ampt / der ich zuvor war eyn lesterer und eyn verfolger und eyn schme-
der / aber mir ist barmhertigkeit widerfahren / denn ich habe vn-
zweiffelnd thum ynn englauben / Es ist aber bester reicher gewesen die
gnade unsers herrn Jhesu Christi / durch den glauben und die liebe
ynn Christo Jhesu.

Denn das ist vhe gewislich war / und eyn theur wordes wort /
das Christus Jhesus komen ist ynn die welt die sunder selig yuma-
chen / vnder

Die Erst Epistel

den/unter welchen ich der farnembist bym. Aber darumb ist mir barmhertzyckeyt widerfahren/auff das an myr furnemlich Ihesus Christus erseygete alle lügnerckheit/ym exempel denen/die an vhn gloybē solten ym ewigen leben. Aber Got dem Konig der ewigkē dem vnverglichen und vnsehbar/und alleyne weysen/sey erhe und parr von ewigkē zu ewigkē/Amen.

Diss gepot befiel ich dyr/meyn son Timothee/nach den vorigen weysagungen vber dyr/das du ym den selben vbiſt eyne gutte ritter schafft/durch den glauben und gute gewiſſen/wilche etlich vñ sich geſtoſſen/wñ am glauben schiff bruch erittern haben/unter welchen ist Timotheos und Alexander/wilche ich hab dem truffel gebl/das sie geſuchtiget werden/nicht mehr zuleſtern.

Das Ander Capitel.

So ermanne ich nu/das man fur allen dingen zu erst thoe bitte/geret/furbitt/und danckſagung fur alle menschen/fur die kunige und fur alle vbiſt/eyt/auff das wir ein geruſch und ſtilles leben furen mugen/ym aller gottſelickē wñ red licker. Denn ſolche iſt gut/darzu auch angenehm fur Got wiſſern heyland/wilcher wil/das alle menschen geſen und zur erlennis der warheit komen/Der es iſt eyne Got/und eyne mittelē zwischen Got und den menschen/nemlich/der menſch Ihesus Christus/der ſich ſelbe geben hat fur yerman in erloſung/das ſolche zu ſeyner jert pädiget wurde/darzu ich geſetzt byn eyne pädiger und Apoſtel (Ich ſage die warheit ynn Christo und lüge nicht) eyne lere der heyl den ym glauben und ynn der warheit.

So wil ich nu/das die manne beten an allen orten/und auff beyden heylige benede on ym und widerwillen/Derſelben gleichen die weyber/das ſie ynn ſterlichem kleyde/nur ſcham und nicht ſich ſchmucken/nicht mit zopffen oder golte oder perlen oder koſtlichem gewand ſondern das wol anſtehet den weybern/die da gotſelicker beweyſen durch gute werck. Ein weyb lerne yñ der ſtille mit aller unterthenickē/Eynem weyb aber geſtatte ich nicht/das ſie lere/auch nicht das ſie des mans bette ſey/ſondern ſtille ſey/Denn Adam iſt am erſten gemacht/darnach Eua/er Adam wart nicht verſuret/das weyb aber wart verſuret/und hat die vbertretung eyne gefuret/Die wird aber ſelig werden durch Kinder gepren/ſo ſie bleybet ym glauben und ynn der liebe und ynn der heyligung ſampt der nacht.

Das Dritte Capitel.

Das iſt yhe gewiſſlich war/ſo yemand eyne biſchoffe ampt begerd/den geluſtet eyne guten wercks/Es ſol aber eyne Biſchoff vnſtreſſlich ſeyn/nur eyne weyden man/nachtern/zuchtig/ſittig/raſt frey/lanthafftig/nicht weynſachellig/nicht beyſſig/nicht ſchewolliche gewynſte gytig/ſondern gelinde/nicht

de/nicht habberig/nicht geitig/der seynem eygen hause wol fur
stube/der gebofame kinder habe mit aller redlichkeit (So aber ges
man seynem eygen hause nicht weis) furzustehen/wie wirt er die
gemeyne Gottes versorgen?) nicht eyn newling/auff das er sich ni
cht auff blase vnd dem lesterer ynn vnter falle. Er mu3 aber auch ein
gut zeugnis haben/von denen die dauuffen sind/auff das er nicht fal
le dem lesterer ynn die schmach vnd strich.

Deffelbe gleichen/die diener sollen seyn redlich/nicht wertryu
gig/nicht weynsuchtig/nicht schendliche gewynste geitig/die das
geheymnis des glaubens haben ynn reynem gewissen/vnd die selbi
ge la3 man zuvor versuchen/darnach la3 man sie dienen/wenn sie
vnstreflich sind.

Deffelben gleichen die weiber sollen seyn redlich/nicht lesterer ynn/
nachdem/treu ynn allen dingen. Die diener la3 eyn y gleichen seyn ey
nes weibes man/die yhen kindern wol furstehen vnd yhen eygen
haußern/Wilche aber wol dienen/die erwerben yhn selbs eyn gute
teuffen/vn eyn gro3se freybedeyt ynn glauben ynn Christo Jesu.

Solche schreybe ich dyr/vnd hoffe auffe schierst zu dyr zukomen/
so ich aber verzoge/das du wissest/wie du solt wandeln ynn dem
hause Gottes/wilche ist die gemeyne des lebendigen Gottes/eyn
pfeiler vn grundfest/Vnd lundlich gro3 ist das gottelige geheym
nis/wilche da ist offindart ynn fleisch/gerichtet ynn geist/er
scheynen den Engeln/geprieht den heyden/geglaubet von der welt/
auffgenommen ynn die herlichkeit.

Das Vierde Capitel.

Der geist aber sagt deutlich/das ynn den leytt yerten/wer
den etliche von dem glauben abtreten/vnd anhangen den
yrrigen geystern vn lernen der truffel/durch die/so yst gleich
nerey lügenreder sind/vnd baldmal ynn yhem gewissen
haben/vnd verpleten etlich zu werden/vnd zu meyden die spey3e/
die Got geschaffen hat/zunehmen mit danckagung/den glaubigen
vnd denen die die warheyt erkennen haben. Denn alle creature Got
tis ist gut/vnd nichts verwerflich/das mit danckagung empfan
gen wirt/denn es wirt geheyliget durch das wort Gottes vnd das
geprieht. Wenn du den bauern solche farbel ist/so wirstu eyn guter
diener Jesu Christi seyn/auffertzogen ynn den worten des glau
bens vn der guten lere/der du bi3her nachkomen bist/Der vngeyst
lichen aber vnd der allwetelichen fabeln entchlage dich.

Vbe dich selbs aber an der gottselicheyt/Denn die leypliche vllig
ist wenig nutz/aber die gottselicheyt ist zu allem ding nutz/vnd hat
die verbeyffung/dises vnd des zukunfftigen lebens/Das ist yhe ge
wis3lich war/vnd eyn theur werdes wort. Denn dabyn erbeyten
wyr auch/vn werden geschmecht/das wyr auff den lebendigen Got
gehoffet haben/wilcher ist der heyland aller menschen/sonderlich
aber i

Die Erst Epistel

aber der glaubigen. Solche gepat und lere. Nieman verachte deyn
ne lugene/sondern sey cyn furbild den glaubigē/ym wort/ym wan
del/ym der liebe/ym geyst/ym glauben/ym der keuscheyt.

Halt an mit lesen/mit ermanen/mit leren/bis ich come. Laß ni
cht aus der acht die gabe/die dyr geben ist durch die weyßagung/
mit anfflegung der hand der Ellisten. Solche wartte/dank gang
ymb/auff das deyn zuehmen offinbar sey fur yerman. Hab acht
auff dich selbs und auff die lere/beharre ynn disen stucken/Deß wo
du solche thust/wirstu dich selbs selig machen und die dich horen.

Das fuuffte Capitel.

DEn Ellisten scheltz nicht/sondern ermane yon als eyner
vater/die lungen als die brudere/die allē weyber als die
muttere/die lungen als die schwestern mit aller keuscheyt.
Erche die wittwen/wilche rechter wittwen sind/So aber ey
ne wittwe kinder odder neffen hat/solche laß zuor lernen/das yhr
eygen hauser gottselig seyen/und gleichs vergelten den vorlitem.
Denn das ist wolthan und angethen fur Got/Wilche aber cyn re
chter wittwe ist/die niemant zuersorgen hat/und cynsam/die hat yhr
hoffnung auff Got gestellet/und bleybt an gepett und stehen tag vil
nachte/Wilche aber ynn wollusten lebe/die ist lebendig tod. Solche
geprut/auff das sie muertaddeulich seyen. So aber yemand die se
nen/sonderlich seyne hausergenossen/nicht versorget/der hat den glau
ben verleugnet/und ist erger denn cyn ungleubiger.

Laß seyne wittwe erwelet werden vnter sechtzig laren/und die da
gewesen sey eynes mannes weyb/und die cyn zeugnis habe der gute
ten werck/so sie kinder auffzogen hat/so sie gastrey gewesen ist/so
sie der heyligen fusse gewaschden hat/so sie den trubseligen handrey
dung than hat/so sie allem gueten werck nachkomen ist. Der langen
wittwen aber ercklabe dich/Denn wenn sie geyt worden sind wid
der Eristen/so wollen sie freyen/und haben yhr vireyl/das sie den
ersten glauben verbrochen haben/daneben sind sie faul und lernē
vmblauffen durch die heuser/Nicht alleyn aber sind sie faul/son
dern auch schwertig vil furwitzig/und reden/das nicht seyn sol.

So wil ich/das die langen wittwen freyen/kinder tragen/haltē
halten/dem widerfacher deyñ vrsach geben zuschelten. Deß es sind
schon etliche vmbwand/dem Satana nach/So aber cyn glaubi
ger odder glaubigym wittwen hat/der versorge die selben/und laß
die gemeyne nicht beschweret werden/auff das die so rechter wittwe
sind/mogen gnug haben.

Die ellisten/die wol fursehen/die halte man zwuffacher ehren
werd/

An Timotheon.

L

2. 15.

werd /sonderlich di da erbeyten yn wort vnd yn der lere. Denn es spricht die schrift / Du solt nicht dem ochsen das maul verpinden / der da dreisset / Vnd eyn erbeyter ist seyns lobns wert. Wider eynen elckten nym beyn flage auff / außser zweyen odder dreyer zeugen. Die da sundigen / die straffe fur allen / auff das auch die andern furcht haben.

Ich betunge fur Got vnd dem hern Jesu Christo / vnd den außgewelcten Engeln / das du solche haltst on nacheyl / vn nichts thust zur seyten aus. Die hende lege niemant bald auff. Wach dich auch nicht teylhafftig fremder sunden. Thut dich selber kausch. Trinck nicht mehr wasser / sondern brauch des weynes eyn wenig vnd deynes magens willen / vnd das du offte frantz bist.

Ertlicher menschen sunde sind ymmer offinbar / vnd geben furhyn zum gericht / ertlicher aber folgen hernach / desselben gleichen auch die guten werck / sind ymmer offinbar / vnd die sich andere haben / sunden sich nicht dergem.

Das Sechst Capitel.

Die knechte / so vnter dem loch sind / die halten yherbern als der ecken wert / auff das nicht der name Gottes vnd die lere verlestert werde / welche aber glaubig hern haben / die vrachten frucht / die weyl sie Bauer sind / sondern seyen viel mehr dienstbar / die weyl sie glaubig vnd gelebt / vn der wolthat teylhafftig sind.

Solche lere vnd ermane / So jemand anders leret / vnd nicht wisset den heylsamen wortten unsers hern Jesu Christi vnd der lere von der gottselichkeit / der ist auffgeblasen vnd weyl nichts / sondern ist suchtig yn fragen vnd worttstreigen / aus welchen entspringet / haß / hader / lesterung / boser argwohn / schul getrencke / solcher menschen / die wutten sinn haben / vn der warheit beraubt sind / die da meinen gottselichkeit sey vnd geness willen / Thu dich von solchen. Es ist aber eyn groffer geness / wer gottselig ist vnd leyt ym gemessen / Denn wir haben nichts yn die welt beacht / darumb offinbar ist / wir werden auch nichts bynans bringen.

Wenn wir aber futter vnd decke haben / so laß vns benugen / Dess die da reich werden wollen / die fallen yn versachung vnd stricke / vnd viel tochter vnd schedlicher luste / welche versencken die menschen yn verderben vnd verdammis. Denn geyt ist eyn wortel als les vbel / welcher hat etliche gekustet / vnd sind vom glauben yre gangen / vnd haben sich selbs gemenget mit viel schmerzen. Aber du mensche Gottes fleuch solche / lage aber nach der gerechticheit / dem glauben / der liebe / der gedult / der sanfftheit / empffe einen guten kampff des glaubens / ergreiff das ewige leben / darumb du auch beroffen bist / vnd bekant hast eyn gutt bekenntnis fur vielen zeugen.

Ich gepiet 14

Die Erst Epistel

Ich gelete dyr für Gott/der alle dīng lebendig macht/vnd für Christo Ihesu/der vnter pontio Pilato betruget hatt eyn gott bes lennis/das du halst das gepot/on flecken/vnuerthadelich/bis auff die erscheynung vnsern herrn Ihesu Christi/welchen wilt zey gen zu seyn er seyt/der selige vnd alleyn geweltiger/der Konig aller Könige vnd herr aller herrn/der alleyn hat vnsterblichkeit/der da wone t vñ eynem lichte/da niemant zu kommen kan/welchen kein mensch ge sehen hat noch gesehen kan/dem sey ehr vnd ewigs reich/Amen.

Den reichen vñ dīsser welt/gepüt/das sie nicht nach hohem dīng trachten/auch nicht hoffen auff den vngewissen reichthum/sondern auff den lebendige Trost/der vñs dargibt reichlich allerley gnaden/das sie gut thun/reich werden von guten wercken/gerne geben/Arnt selig seyn/schatz sammeln vñ selbs eynen guten grund auff zukunfft tige/das sie ergreiffen das ewige leben.

O Timothee beware die beylage/vnd meyde die vngestlichen ver gebliche wort/vnd das getrenck der falsch berumpten erkennenis/wil che etliche haben furgeben/vnd haben des glaubens gezelet. Die gnade sey mit dyr/ A D E N.

Beschreiben von Laodicea/die
da ist eyn hauptstad des lands
Phrygia Pacatiana.

Vorrede auff die Ander Epi stel sanct Pauli an Timotheon.

Die Epistel ist eyn leze brieff/darynn sanct Paulus Ti motheon ermanet/das er fort fare/wie er angefangen ha be das Euangelion vutreiben/das auch wol not ist/synter mal viel sind die abfallen/dazu falsche geyster vñ lerer sich allenthalben erregen/darumb eym bischoff zusteht ymer zu was chen vñ erbeyten an dem Euangelio.

In sonderheyt aber verkündigt er am dritten vñ vierten capitel/ die ferliche zeit/am end der welt/darynn das falsch geystlich leben alle welt verführen sol mit eusserlichem scheyn/darunter allerley boß heyt vñ vntugent yhr wesen habe/Wie wir leyder ytsehen an vn sern geystlichen dīsse prophecey sanct Paulus alzu reichlich erfül let werden.

Die Ander Epistel sanct
Pauli An timotheon.

LI

Das Erst Capitel.



Paulus eyn Apostel Jesu Christi durch den zvil
len Gottes/machtigen die verhery
lung des lebten yu Christo Ihesu.

Meinem lieben son Timotheo.

Gnad / barmhertigkeit / friede /
von Gott dem vater vil misern hern
Ihesu Christo.

Ich dancke Gott/dem ich diene
von meynen kindern her/von reynem
gewissen/das ich on unterlaß
deyn gedencß yu meynem gepet tag
und nacht/und verlange dich dich

zu sehen (wenn ich dencke an deyne
thunnen) auff das ich mit freuden erfüllet werde/und erinnere mich
des ungeseybeten glaubens ynn dyr/wilcher zuvor gewonet hat yn
deyner grossmutter Loude/vn ynn deyner mutter Eunike/byn aber
gewisß/das auch ynn dyr.

Und wilcher sach willen ich dich erinnere/das du erweckest die
gabe Gottes/die ynn dyr ist/durch die aufflegung meynen hende/
Denn Gott hat vns nicht geben den geist der furcht/sondern/der
trafft vn der lieb vn der macht. Darumb so scheme dich nicht des jug
nis unsers hern/nach meynen/der ich styn gependener byn/sondern
leyde dich mit dem Euangelio/wie ich/nach der trafft Gottes/der
vns hat selig gemacht/und beruffen mit eynem heyligen ruff/nicht
nach unsern wercken/sondern nach seynem furstatz vn gnad/die vns
geben ist ynn Christo Ihesu fur der yere der welt/ynd aber offinbart
durch die erscheynung unsers heylandes Ihesu Christi/der dem tode
hat die macht genomen/und das leben vn eyn ewigenglich weissen
ans liecht bracht/durch das Euangelion/in welchem ich gesetzt byn
eyn prediger und Apostel und lere der heyden/und wilcher sach wil
len ich solche leyde/aber ich werde nicht schamroth/Dess ich weisß
an welchen ich glaubt hab/und er lan myr meyn beylage bewaren
bis an yhenen tag.

Dass dich nach dem furbilde der heylsamen wort/die du von myr
gehört hast/vom glauben vn von der liebe ynn Christo Ihesu/Di
sen guten beylag beware durch den heyligen geist/der ynn vns wonet.
Das weisstu/das sich vö mir gewand haben alle die ynn Asia sind/
weil welchen ist Philegus und Hermogenes. Der herr gebe barm
hertigkeit dem hause Onesiphoro/denn er hat mich oft erquickt/
und hat iiii

Die Ander Epistel

und hat sich meiner Ketten nicht geschempe/sondern da er gen Rom
kam/sucht er mich auff's veyßkist/und fand mich/ Der herr gebe
vorn/das er fröhe barmhertzigkheit bey dem herrn an yhemem tage/
Vnd wie viel er myr zu Ephezo dienet hat/weyßstu am besten.

Das Ander Capitel.

So stercke du dich nu/meyn son/durch die gnade ynn Christus
Ihesu/und was du von myr gehort hast/durch viel yea
gen/das bevilhe trewen menschen/die da tuchsig sind auch
andere zu leren. Leye dich als eyn gutter streyter Ihesu
Christi. Niemand streyter vnd flucht sich ynn der narung geschafft/
auff das er gefalle dem/der yhn zum streyter aufgenommen hat/Vñ
so yemand auch kempfft/wirt er doch nicht gekronet/er kempffe den
redlich. Es sol aber der ackerman/der den acker bauet/der frucht
am ersten genießten/Werck was ich sage/der herr aber wirt dyt ver/
stehen ynn allen dingen geben.

Halt ynn gedechtnis/Ihesum Christum der auffgestanden ist vñ
den todten/aus dem farnen David/nach meinem Evangelio/yñ
welchem ich mich leye biß an die bande/als eyn vbelthetter/aber
Gottes wort ist nicht gepunden/Darumb halbe ichs alles vñb
der auferweleten willen/auff das auch sie die selickheit erlangen ynn
Christo Ihesu/mit ewiger herlickheit.

Das ist yhe gewislich war/Sind wir mit gestorbt/so werde wir
mit lebt/Dulden wir/so werde wir nicht hirscht/Verleugnen wir/
so wirt yhener uns auch verleugnen/Bleiben wir nicht/so bleybet
er trewe/er kan sich selbs nicht lenken. Solchs erinnere sie/und be
zeuge fur dem herrn/das sie nicht vñb wort janken/welchs nichts
nutz ist/denn abzuwenden die da jaynen.

Befleyß dich Gottes zuertzygen eynen bewerten vñ vuerdabde
lichen erbeyter/der da recht schneyt das wort der warheit. Des
vngerechten losen geschawet/erschlahe dich/den es foddert viel an
dem vngottlichem wesen/vñb ihr wort das frisset einb sich wie der
trebs/inter welchen ist Tymotheos vñ Philetus/welche der war
heit gefeylet haben/vñ sagen die auffstehung sey schon geschafft/
vñ haben etlicher glauben verkeret.

Aber der feste grund Gottes bestehet/vñ hat diesen sigel/Der herr
kennt die seynen/vñb es trete ab von vngerechtigkheit/wer den na
men Christi annufft. Yñ eynem grossen hause aber sind nicht alle
ne goldene vñ silberne gefaß/sondern auch kützerne vñ topffern/
vñb etliche zu erhen/etlich aber zu wechen. So nu ymand
sich reyniget von solchen leuten/der wirt eyn geheyliget faß yñ zu
den erhen/dem hausherrn brauchlich/vñb zu allem gutten werck
bereyt.

Glack

fluch die luste der lugent / laß aber nach der gerechticheit / dem glauben / der liebe / dem friden mit allen / die den herrn anrufen von reynem hertzen. Der toichten fragen aber vnd die nichts leren entschlage dich. Denn du weyst / das sie nur zand gepeten / Ein knecht aber des herrn sol nicht trickisch seyn / sondern vterlich gegen yderman / leetbaffig / der die bösen tragen kan / der mit sanfftmüt straffe die widderpenstigen / ob ihm Got der mal eyne buße gebe / die warheit wer erkennen / vnd wider nichtern zuwerden von des truffels strick / die von ihm gefangen sind nach seynem willen.

Das Dritte Capitel.

Du solst aber wissen / das in den letzten tagen werden gewliche zeytung eyntreten / Dennes es werden menschen seyn die von sich selbs halten / geizig / stolz / boffertig / lesterer / den Eltern ungehorsam / vndanckbar / vngestlich / vnfrumtlich / stornig / schender / vnkeusch / vngedig / wild / verräther / freueler / aufgeblasen / die mehr lieben die wollust denn Gott / die da haben das geperde eines gottseligen wandels / aber seyne krafft verleucken sie / vnd von solchen wende dich. Aus den selben sind / die die heußer durchlauffen / vnd fluren die weyblin gefangen / die mit sunden beladen sind vnd faren mit mancherley lusten / lernen ymer dar / vnd kunden nymmer zur erkenntnis der warheit komen.

Wiewer weyst aber / wie Iannes vnd Iambres Mose wider stunden / also widerstehen auch diese der warheit / es sind menschen von jrutten synnen / vnrechtig im glauben / aber sie werden nicht ausführen / Denn ihr tochter wird offinbar werde yderman / gleich wie auch yener war / Du aber hast erfolget meyne lere / meyn weyßhe / meyn fursatz / meyn glauben / meyn langmut / meyn liebe / meyne gedult / meyne verfolgung / meyne leyden / wölcherley mir geschehen sind zu Antiochia / zu Iconion / zu Lysiran / wölche verfolgung ich da er trug / vñ aus allen hainich der herr erlöset / Vnd alle die gottselig leben wollen vnn Christo Ihesu / müssen verfolgung leyden / Die bösen menschen aber vñ verfürische / faren fort zu dem ergiften / verführen vnd lassen sich verführen.

Du aber bleibe vnn dem das du gelernt hast vnd erfahren / Syntermal du weyßst / von wem du gelernt habst / vnd weyl du von kindheit auff heylige schrift weyßest / kan dich die selbige weyßmachen zur selicheit durch den glauben vnn Christo Ihesu / Denn alle schrift vñ Gott eyngegeben / ist nutz zur lere / zur straff / zur besserung / zur zuchelung vnn der gerechticheit / das ein mensch Gottes seyon wandet / zu allem guttem werck geschickt.

Die Ander Epistel Das Vierde Capitel.

So betenck ich nu fur Got und dem Herrn Ihesu Christo / der da zukunfftig ist zu richten die lebendigen und die todten / bey seiner erscheynung / und seinem reich. Daß die das wort / halt an / es sey mir jetzt odder mir vntert / straffe / der danc / ermane / mit aller langmuetichkeit und lere / Denn es wirt eyer jetzt seyn / da sie die heylsame lere nicht werden vertragen / sondern nach yhren eygen lusten werden sie von selbs lere auff laden / nach dem von die oern wachen / und werden die oern von der warheit wachen / und sich in den fabeln form. Da aber sey nachhern allenthalbe / leyde dich / das das wort eines Euangelischen predigers / nicht deyn ampt redlich sey.

Denn ich werde schon gepuffert / und die zeit meiner aufflosung ist furhanden. Ich hab eynen guten kampff gekempft / ich hab den lauff vollendet / ich hab glauben gehalten. Dynst ist mir beyge / legt die fron der gerechticheit / welche mir gebe wirt der herr an yhem tage / der gerechte richter / Nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine erscheynung liebhaben. Dreyßige dich das du bald in mir komest.

Denn Demas hat mich verlassen und disse welt lieb gewonnen / und ist gen Thessalonich gezogen / Titus gen Dalmacien / Lucas ist alleine mit mir / (Darvon nym zu der und bringe ihn mit dir / weil er ist mir nutzlich von dienst / Lycikon hab ich gen Epheson gesand / Den maner / den ich in Troade liess bey Carpo / bringe mit wenn du komest / und die buche / sunderlich aber das pergamen. Alexander der kupfferschmide hat mir mit bosco beweysen / der herr bezale ihn nach seinem wercken / fur welchem hatte du dich auch / Denn er hat mich woertern seer widerstanden.

In meiner ersten vorantwoertung / stand niemand bey mir / sondern sie verliessen mich alle / Es sey von nicht zugerechnet / der herr aber stand mir bey und stercke mich / auff das durch mich die predigt desto weytter außkeme / und alle heyden hoerten / und ich bym erloset von des leuens racken / der herr aber wirt mich erlosen von allem boßem werck und selig machen / zu seinem heylighen reich / welchem sey pries / von ewickert zu ewickert Amen.

Brusse Paulus und Aquilan / mit das haus Onesiphors. Erastus bleib in Constanthou / Trophymion aber laß ich in Miletum krank / Eubley / das du fur dem wunter komest. Es grasset dich Eubolus und Pudens / und Linus und Claudia / und alle bruder. Der herr Ihesu Christus sey mit deynem geist. Die gnade sey mit euch /

A M E N.

Vorrede auff die Epistel
sanct Pauli An
Titum

LIII

Das ist ein kurtz Epistel/abereyn außband Christlicher le
re/darynnen allerley so meysterlich verfasst ist/das eyn
Christen noth ist zu wissen vnd zu leben.

Auffs erst/leret er/was eyn Bischoff odder pfarrer fur eyn man
seyn sol/nemlich der frum vñ gelert sey das Euagellon zu predigen/
vnd die falschen leter der werelt vnd menschen gesetz zu vertlegen/wills
che allheyt widder den glauben streyten/vnd die gewissen von der
Christlichen freyheyt verführen/vnn das gefengnis yher menschen
werelt/die doch seyn nutz sind.

Im andern Capitel/leret er allerley stehend/alit/sung/frawen/
männer/herrn vñ knecht/wie sie sich halten sollen/als die Christus
durch seyn sterben erworben hat zum eygenthum.

Im dritten/leret er die weltliche hirschaften zu ehren vñd yhn
gehorschen/vñ zeucht abermal an die gnad/die vns Chris
tus erworben hat/damit niemande dencke/das es
gnug sey/gehorsam seyn der hirschaft/synde/
mal alle vnser rechtfertigkeyt nichts ist fur
Dott/vnd besilbt die halstarrigen
vñd letzer zu merden.

Die Epistel sanct Pauli An Titon.

Das Erst Capitel.



Tulus ein knecht Got-
tis : aber cyn Apostel
Jhesu Christi / zu predigen den glau-
ben der aufgewekten Botschafft /
vil das erkennen der warheit / welche
zur gotselichkeit furett auff hoff-
nung des ewigen lebens / welche
verheissen hat der vniugenbaffige
Got fur den keyten der welt / hat
aber offlinbare zu seynen keyt / seyn
wort / durch die predigt / die mir ver-
trauet ist / nach dem befehl Botschafft
unsers heylands.

Tito mynem son von art / nach
dem gemeinen glauben.

Gnad / barmhertzigkeit / friid / von Got dem vater und dem herrn
Jhesu Christo unserm heyland.

Derhalben lies ich dich zu Crete / das du soldest vollend anrichten
da ichs gelassen hab / und besetzen die stadt byn vnnid her mit Elter-
n / wie ich dir verordnet habe / Wo eyner ist vnabdelich / eyner
weyde man / der glaubige kinder habe / nicht beruchet mit schwel-
geri odder vngehorsame. Denn ein bischoff sol vnabdelich seyn /
als ein haushalter Botschafft / nicht hoch von ihm selbs halten / nicht
jomig / nicht veynsuchtig / nicht beyllig / nicht schendliche gewyns
gierig / sondern gast frey / gutig / nichtig / gerecht / heylig / keusch / und
halte ob dem gewissen wort der lere / auff das er mechtig sey / zu er-
manen durch die heylsame lere / und zu straffen die widderpredicher.

Denn es sind viel widerstentige und vnreine schwetzer und ver-
furer / sonderlich die aus der beschneytung / welchen man muß das
maul stopffen / die da gantze heylig verlernen / und leren / das nicht
tag / und schendliche gewyns willen. Eshat eyner aus ihnen ge-
sagt / vber eygen prophet / die Erretter sind vberlagener gewesen / bese-
tze / und faule bruche. Daz zeugnis ist war / Dind der sacht willen
straffe sie scharff / auff das sie gesund seyen im glauben / vnnid nicht
achten auff die Juddischen fabeln vil mensche gepot / welche die war-
heit abwenden. Den reynen ist alles reyn / den vnreynen aber vil vn-
glaubigen ist nichts reyn / sondern vnreyn ist beyde got synn und ge-
wissen / sie sagen / sie erkennen Got / aber nur den worten vntreden
sie es / syntemal sie sind / an welchen Got grauel hat / und gepochen
nit / und sind zu allen guttern werck vntachtig.

Examen
100.

Das ander

Das Ander Capitel.

Du aber rede/was der heylsamen lere wol anstehet. Den Aiten/das sie nachern/seyn/redlich/yuchtig/gesund ym glauben/ym der liebe/ym der gedult/Den alern weyben des selbe gleichen/das sie geparden wie den heyligen sympe/nicht lesteren seyn/nicht weynsüchtig/gut leeren/das sie die langen myrder nicht lernen/menner lieben/kinder lieben/yuchtig seyn/krusch/hauslich/gutlich/warthan yhren mennern/auff das nicht das wort Gottes verlestert werde/Desselben gleichen die jungen menner ermane/das sie yuchtig seyn.

Alenthalben aber stelle dich selbe zum furbild guter werck/wind halt dich von der lere unschuldig und redlich/und das wort heylsam und nutzdoellich/auff das der widerwertige sich scheme/wind nichts habe/das er von uns muge böse sagen. Den knechten/das sie yhren Herrn unterthanig seyn/ym allen dingen gefellig/nicht widerpellen/nicht entwenden/sondern alle gutt treu ertrygen/auff das sie die lere Gottes unsers heylandes harn ym allen stucken.

Denn es ist erschienen die heylbertige gnade Gottes allen menschen/wind yuchtiget uns/das wir sollen verloben das ingottlich wesen und die weltliche lusten/und yuchtig/gerecht und gottlich leben von dieser welt/und warten auff die selige hoffnung und erscheinung der berückert des grossen Gottes und unsers heylandes Ihesu Christi/der sich selbe für uns geben hat/auff das er uns erlöset von aller ungerechtigert/verschyniget yhm selb ern volck zum eygenthum/das da offeng were zu gessen werden. Solche rede und ermane/und straffe mit aller macht/Lass dich niemant verachten.

Das Dritte Capitel.

Ennere sie/das sie den furstenthumen und geweldigem vorthan seyn/der vortert gehorchen/zu allem guten werck bereit seyn/nicmant lesteren/nicht haddern/gelinde seyn/alte sanfftmutigert beweisen/gegen allen menschen/Dess wir waren auch weyland vnderweyhe/ingehorsam/yrtige/dienend den lusten und mancherley wollusten/und wandelten ym böshert und neyd/waren bejlich und heilig vnterinander.

Da aber erschein die freuntlichert und lauffelickert Gottes unsers heylandes/nicht umb der werck willen der gerechtickert/die wir than hatten/sondern nach seynem barmhertigickert/machte er uns freig/durch das bad der widergeputt wind ernewerung des heyligen geysts/wilchen er außgossen hat vber uns reichlich/durch Ihesum Christ unsern heyland/auff das wir durch des selben gnade gerechtfertiget/erben seyn/des ewigen lebens nach der hoffnung/das ist yde gewislich war.

Solches

Die Epistel

Solches wil ich/das du treybest/auff das die/so an Gott geworbig sind worden/sich vleyssigen/ynn guten wercken fortreflich zu seyn/Solches ist gutt vnd nutz den menschen. Der tolichen fragen aber/der geschlecht register/des sancts vnd streyes vber dem geset/entschlahe dich/denn sie sind vnnutz vnd eytel. Eynen abtrunnigen menschen meyde/wenn er eyn mal vnd abermal vermanet ist/vnd wisse/das eyn solcher verderet ist/vnd sundigt/als der sich selbst verurtheilt hat.

Wenn ich zu dyr senden werde Arteman odder Tycheleon/so komme eylend zu myr gen Nicopolin/denn da selbst hab ich beschloffen das wynterlager zuhaben. Eenan den schrifftgeleerten vnd Apollon sende mit vleyß vorher/auff das yhn nichts gepreche. Laß aber auch die vnsern lernen ynn guten wercken furtreflich seyn/wo es die nothdurfft foddert/auff das sie nicht vnfruchtbar seyen. Es grüssen dich alle die mit myr sind. Wisse alle die vns liebe ym glauben. Die gnaden sey mit euch allen.

Bescheleben auß Nicopolis
ynn Macedonia.

Vorrede auff die Epistel sanct Pauli zu Philemon.

Diese Epistel zeigt eyn meysterlich lieblich exempel Christlicher liebe. Denn da sehen wir/wie S. Paulus sich des armen Onesimos annympt/vñ yhn gegen seynen herrn vertritt/mit allem das er vernimpt/vnd stellet sich nicht anders/denn als sey er selbst Onesimus/der sich versündigt habe/Doch thut er das nicht mit gewalt odder zwang/als er wol recht hette/sondern eußert sich seynes rechten/darmit er zwingt/das Philemon sich seynes rechten auch vertreyhen muß. Eben wie vns Christus than hatt gegen Got dem vatter/also thut auch S. Paulus fur Onesimo gegen Philemon. Denn Christus hat sich auch seynes rechten geeußert/vnd mit lieb vnd demut den vatter vberwunden/das er seynen yorn vnd recht hat müssen legen/vñ vns zu gnaden nemen/vnd Christus wollen/der also ernstlich vns vertritt/vnd sich vnsers soherts/sich annympt/Daß wir sind alle seyne Onesimi/so wirs glauben.

Die Epistel sanct Pauli
An Philemon.

LV

Paulus der gepunden Ihesu Christi: vñ
Timotheos der bruder. Philemoni dem lieben vñ mi-
sern gehulffen/vñ Apphian der lieben/vñ Archippo mi-
sern streytenossen/vñ der gemeynen vñ seinem hause.

Gnad sey mit euch vñ fride vñ Got unsern vater vñ dem herrn
Ihesu Christo.

Ich dancke meinem Bot/vñ gedencke deyn allerley vñ meyn-
nem gebet/nach dem ich hore von der liebe vñ dem glauben/wel-
che du hast gegen den herrn Ihesum Christ vñ alle heiligen/das in
ser gemeyner glawbe vñ dyr scheyffing werde durch erkentnis alle des
guten/das vñ euch ist an Christo Ihesu. Ich habe aber eyn grosse
freud vñ trost an deynr liebe/Denn die heiligen sind hertzlich er-
quicket durch dich/lieber bruder.

Darumb/wie wol ich habe vñ Christo eyn grosse freydikeyt/
dyr zu gepieten/was dyr gepurt/aber vñ der liebe willen/ernane
ich dich viel weger/der ich eyn solcher byn/nemlich eyn alter Paul-
lus/nu aber auch eyn geplünder Ihesu Christi. So ernane ich dich
vñ meines sons willen Onesimon/den ich geporen habe vñ in meyn
nen banden/welcher weylend dyr vñ nüt/nu aber dyr vñ myr wol
nüt ist/den hab ich wider gesand/du aber nym ihn/das ist/meyn
hertz/auff/Denn ich wilt ihn bey myr behalten/das er myr an dey-
ner stab dienet/vñ den bandt des Euangelij/aber on deynen will-
en wolte ich nichts thun/auff das deyn gutt nicht were genottig-
et/sondern selbwillig.

Willecht aber ist er darumb eyn yert lang entwichen/das du ihn
etwäg wider nimmst/no nicht mehr als ein knecht/sondern mehr deß
eyn knecht/eynem lieben bruder/sonderlich myr/wie viel mehr aber
dyr/beide nach dem fleisch vñ nach dem herrn. So du nu mich hel-
fist für deynen genossen/so nym ihn auff als mich selbst/So er aber
dyr etwas schaden than hat/odder schuldig ist/das rechne myr zu/
Ich Paulus habe geschriben mit meiner hand/ich wils betzalen/
ich schwere/das du dich selbst myr schuldig bist. Ja lieber bruder/
laß das ich mich an dyr ergetze vñ dem herrn/erquickte meyn hertz
vñ dem herrn.

Ich hab aus rüersicht deynes gehorsams geschriben/denn ich
weyß/du wirst vber das than/das ich sage/Daneben bereyte myr
die berberge/den ich hoffe/das ich durch ewe gepet/euch geschenkt
werde. Es grüßet dich Epaphras meyn mitgefanger vñ Christo
Ihesu/Marcus/Aristarchus/Demas/Lucas/meine gehulffen.
Die gnade unsers herrn Ihesu Christi sey mit ewern geyst/Amen.
Dorrede

Vorrede auff die Erst Epistel sanct Peters.

Die Epistel hat sanct Peter zu den bekehrte heyden geschriben/ vnd ermanet sie yn glauben bestendig zu seyn vnd zu tunen / durch allerley leyden vnd gutte werck.

Zum ersten capitel / sterck er yhen glauben durch gottliche verheissung vnd krafft der zukunfftigen selickheyt / vnd pryg an / wie die selb nit von uns verdient / sondern nur durch die propheeten verkundigt sey / Darumb sollen sie nu yn neuen weesen heylig leben vnd des alten vergessen / als die new geporn sind durch das lebendige ewige wort Gottes.

Zum andern / leret er das betrubt vnd den ecksteyn Christum erkennen / vil dz sie / als rechtschaffne priester / sich selbe Got opffern / wie Christus sich geopffert hat / vnd hebt an allerley stunde zu unterrichten. Zum ersten leret er ynn der gemeyn byn / der weltlichen hirschaft unterthan seyn / darnach sonderlich / die knecht yhen eygen herrn widerworffen seyn / vnd vnsrecht von yhn leyden vmb Christus willen / der fur uns auch vnsrecht erliden hat.

Zum dritten / leret er die weyber gehorsam seyn / nach den ewigewiligen mannern / vnd sich heyliglich steren. Item / die mannen / das sie yhe weyber balden vnd vertragen / vil darnach ynn gemeyn / vnderinander demutig / geduldig vnd freundlich seyn / wie Christus fur vnser sund geworffen ist.

Zum vierden / leret er das fleisch zwingen / mit nachterkryt / waschen / messickheyt / beten / vil Christus leyden betrachtung ac. Vnd vns erweriset das geistliche regiment / wie man nur Gottes wort vnd werck vnder den Christen vben soll / vil eyn yglicher dem andern mit seynet gabe dienstbar seyn / vil nicht wandern / sondern frolich seyn / ob wir leyden müssen vmb Christus namen willen.

Zum funfften / ermanet er die Bischoff vnd priester / wie sie leben / vnd das volck werden sollen. Vnd warnet vns fur dem teuffel / das er on vnderlaß vns nachgehe allenthalben.

Die Erst Epistel
sanct Peters.

LVI

Das Erst Capitel.



Ernus ein Apostel Jhesu
Christi. Den erweleten
fremdlingen byn wir in Ponto/
Balaria/ Capadocien/ Asia vil Bi
thynia / nach der versichung Gottes
des vatters / ynn der heyligung des
gryffts / zum gehorsam vinn wir der
speenigung des bluts Jhesu Christi.

Gnade vil frid mehr sich bey euch.

Benediciret sey Got vnd der vater
mit ihesu herre Jhesu Christi/ der
uns nach seiner grossen barmhertze
ckeyt hat widergerpott zu einer leu

benoligen hoffnung/ durch die auferstehung Jhesu Christi von den
totten/ auff ein ewigenglich vnd vnverletzt vil vnuerwellich ers
cheit/ das da behalten ist ynn hymel auff euch/ die ihr durch die freyheit
Gottes ynn glauben bewaret werdet zur selickeyt/ welche bereit ist/
das sie auff deckt werde zu der letzten zeit/ ynn welcher ihr auch freu
wen werdet/ die ihr zeit ynn Heyne zeit (wo es seyn sol) traurig seyt
ynn mancherley versuchung/ Auff das die bewerlig an ewern glau
ben werde erfunden viel kostlicher/ denn das vergengliche golt/ das
durchs feur bewert wirt/ zu lob/ parrt vnd ehren/ wenn es offne
bart wirt Jhesu Christi. Wilschen ihr nicht gleich vil doch lieb
habt/ an welchen ihr auch glauget/ vnd noch nicht sehet/ Denn des
glaubens willen aber/ werdet ihr auch freuen mit vnaußersichtlicher
vnd herrlicher freuden/ vnd das erbe ewers glaubens dauon bringen/
nemlich der seelen selickeyt.

Nach welcher selickeyt haben gesucht vnd gesucht die prophe
ten/ die von der zukunfftigen gnade auff euch angewissaget haben/ vil
haben gesucht/ auff welche vinn wilcherley zeit deutet der gryff
Christi/ der ynn yhn war/ vnd zuvor betrugt hat die leyden die ynn
Christo sino / vnd die berickteyt darnach/ welchen es offnbar ist.
Denn sie habens nicht yhn selbe/ sondern was dar gethan/ welche
nach es verstandigt ist/ durch die so auch das Euangelion verstandi
get haben/ durch den heyligen gryff vom hymel gqand/ welche auch
die engel gelauffet zuschawen.

Darumb so begirret die leyden ewers gemaitis/ seyt nachern/
vnn setzt mit gemynem erwegen ewerhoffnung auff die gnade/ die
nach angespott wirt/ durch die offnbarung Jhesu Christi/ als ein
der des gehorsams/ nicht gleichartig dem volgen lusten ewer vnn
wissenheyt/ ¶ ¶

Die Erst Epistel

wissenbeyt/sondern nach dem/der auch beruffen hat und heylig ist/
seyt auch ihr heylig ynn allem ewern wandel/nach dem es geschicket Leut. 19.
den steht/Ihr solt heylig styn/denn ich byn heylig.

Und syntemal ihr den zum wasser anruffet/der on ansehen der per-
son richtet/nach synes yglichē werck/so furet ewern wandel die yert
ewer pilgerfart mit furchten/und wisset/das ihr nicht mit vergeng-
lichen silber odder golt erloset seyt/von ewern eyteln wandel ynn
den weltlichen satingel/sondern mit dem theuren blut Christi/als
synes unschuldigen vñ unbesecten lambe/der zwar zuvor ver-
schē ist für der welt anfang/aber offinbart zu den letzten yert/und ewer
wollen/die ihr durch ihn glawbet an Gott/der ihn aufferweckt hat
von den toden/und ihm die herlickeyt geben/auff das ihr glawben
und hoffnung zu Got haben mochtet.

Und machet fruch ewre seelen durch den gehorsam der warbeyt
yn geyst/zu ungetrübeter bruder liebe/und habet euch untereinander
brüderlich lieb aus reynem brenn/als die da wider geporn sind/nicht
aus vergänglichem/sondern aus ewergänglichem samen/nemlich/
aus dem lebendigen wort Gottes/das ewiglich bleybe. Nach Ja. 40.
dem/alles fleisch ist wie eyn gras/und alle herlickeyt des menschen/
wie eyn blume des grasses/Das gras ist verdorret und die blume ab
gefallen/aber des herren wort bleybe yn ewickeyt.

Das Ander Capitel.

So legt na ab alle bosheyt und allen list/und heuchelei und
hass/und alles afftreden/vñ seyt gytig nach der vernun-
fftigen ewerflichen milch/als die yrt geporn sind lin/
auff das ihr durch die selbige erwachset/so ihr anders
habet geschmackt/das der herr freundlich ist/In welchem ihr komen
seyt/als zu dem lebendigen stein/der von den menschen verworffen/
aber für Got erwelet und kostlich ist/Und auch ihr/als die lebende
gen freyne/bawet euch zum geystlichen hause und zum heyligen pater
sterbum/zu opfern geystliche opffer/die Got angenehm sind/dur-
ch Ihesum Christum.

Darumb ist ynn der schrifft verfasst/Esle da/ich lege eynen auß Ja. 18.
erweleten kostlichen ersteynen Zion/und wer an ihn glawbet/der
sol nicht zuschanden werden. Auch na/die ihr glawbet/ist er kostlich/
Den ungleubig aber/ist der stein/den die bawent verworffen hat Ja. 17.
den/zum ersteyn worden und zum stein des anstossens vñ zum sch Ja. 1.
des ergernis/die sich stossen an dem wort/und glawben nicht darn/
darauff sie gesetzt sind. Ihr aber seyt das auserwelete geschlecht/das Ja. 19.
koniglich priesterbum/das heylige volck/das volck der eygthume/
das ihr versundigen solt die tagent des/der auch beruffen hat vñ der
finsternis zu seinem wunderbarn lichte/Die ihr weyland nicht eyn Ja. 1.
volck wart/na aber Gottes volck seyt/und der sich Got nicht er-
barmet/na aber erbarmet hat.

Allden

Liebt bruder / Ich ermahne euch als die fremboldigen wipgerin /
enthaltet euch von den fleischlichen lusten / welche wider die seele
streitten / und furet eynen guten wandel unter den heyden / auff das
die so von euch asserreden / als von vbelthetern / ewre gute werck se-
hen / und Gotte prieszen / wem nu an den tag komen wilt.

Seyt unterthan aller menschlicher ordnung / vmb des herren will-
en / es sey dem Konige als dem vbersten / oder den pflegern als den
gesandten von ihm / nur rache der vbelthetern / vnd ni lob der wol-
thetern. Denn das ist der wille Gottes / das ihr mit wolchun verstor-
pffet die vnwissenheyt der tolicheit menschen / Als die freyen wi nicht
als bettet ihr die freyheyt mit beffel der bosheyt / sondern als die
knechte Gottes. Seyt erbitig gegen yerman / Habt lieb die baw-
derschafft / furchtet Got / Echtet den Konig.

Ihr haupstknecht seyt unterthan mit aller furcht den herren / nicht
alleyn den guttigen vnd gelinden / sondern auch den wischlachten.
Denn das ist gnade / so yemand vmb des gewissens willen zu Got /
traurich eyt vertret vnd leydet mit vnrecht. Denn was ist das fur ein
pries / so ihr vmb missetat willen streyche leydet / aber wol ihr vmb
wolchat willen leydet vnd erbuldet / das ist gnade bey Got.

Denn dazu seyt ihr beruffen / In demal auch Christus gelitten hat
fur uns / vnd uns ein furbild gelassen / das ihr solt nachfolgen seynen
fussstapffen / welcher dyne sund than hat / ist auch kern tug ynn sey /
nem munde erfunden / welcher nicht widerrecht da er gescholten
wart / nicht dawet da er leydt / Er stellet aber hym dem / der da re-
cht richtet / welcher vnser sunde selbs geopffert hat an seinem leybe
auff dem holz / auff das wir der sunden on frey / vnd der gerecht-
ckeyt leben / durch welche strymen ihr seyt gesund worden. Denn ihr
waret / wie die fremde schaff / aber ihr seyt nu beheret zu dem hirtten
vnd bischoff ewer seelen.

Das Dune Capitel.

Dieselben gleychen die weyber seyn vnterthan yhen men-
nern / auff das / das auch die / so nicht gleubi an das wort /
durch der weyber wandel / on wort gewonnen werdt / wech
sie ansehen ewern keuschen wandel ynn der furcht / welcher
geschmuck sey nicht außwendig in barflecken vnd vmbhang des
goltts / oder anlegung der fleydet / sondern der verpoigen mensch
des berten ynn der vnerruglicheyt / eyne sanfften vnd stillen geys-
tis / welcher fur Got priedlich ist. Denn also haben sich auch ver-
tretten die heyligen weyber schmuckt / die ihr hoffnung auff Gott
sahen / vnd yhen mennern vnterthan waren / Wie die Sara Abra-
ham gehorsam war / vnd hie / yhn / Derte / welcher tochter ihr won-
den seyt / so ihr wol thut vnd euch nicht furcht fur ewigern schewsal.

Desselbigen gleychen ihr mennern / wonet bey yhn mit vernunft /
vnd gebt E 11

Die Erst Epistel

[illegible]

was gibt dem sterblichen/als dem schwächsten wendigung/Seine
erbe/als auch mitteilen der gnad des lebens/auff das ewige gepre
nicht verbindert werden.

En solich aber seyt alles ampt gleich gesynnet / mitleydig / barmhert-
lich / barmhertlich / freundlich / Vergeltet nicht böses mit bösem / nicht
schellwort mit schellwort / sondern da gegen benedeyet / und wisset /
das ihr dazu beruffen seyt / das ihr die benedeyung beerbet. Denn
wer da wil das leben lieb haben und gute tage sehen / der schweige
seyne rungen / das sie nichts böses rede / vil seyne lippen / das sie nicht
trügen / Er wende sich vom bösen und thue gattis / Er suche friede / vil
lage ihm nach / Denn die augen des herrn sehen auff die gerechtin /
und seyne oren auff ihr gepet / das angesicht aber des herrn stiget
auff die da böses thun.

NOTE:

Wend wer ist/der euch schaden thut/so thut dem gnen nach/
Bompe: Seligset ihr/so thut auch leydet umb der gerechtichet wil-
len. fürcht euch aber für thumt trotzdem nicht/noch erschreckt nicht/
beruget aber Gott den hern ynn ewern herten. Seyt aber allzeit
erbuhtig zur verantworung therman/der grundt fordert der hoffi-
nung/die ynn euch ist/und das mit sanfftmutichet und fürcht/enn
habt ynn gut gewissen/auff das die so von euch affterren/als von
vbelthetern/zuschenden werden/das sie verbonen haben ewern gut-
ten wandel ynn Christo.

W

Denne ist besser/so es der Gotteswille ist/das jhr so wolthat
wegen leydet/denn von welcher wegen/ Syntemal auch Christus
eyn mal für unser sund gelitten hat/der gerechtet für die ungerechten/
auff das er uns Gotte opfferte/ und ist getodtet nach dem fleisch/
aber lebendig gemacht nach dem geist.

Inn dem selbigen ist er auch hingangen vnd hat perdiget den gre-
 stern ynn gefangenis/die verreyten vnglaubig waren/die man eyn-
 mal gepawtet der gottlichen langmuthigkheyt/In den veytten Thor/die
 man die arden yaraftet/In welcher wenig/das ist/acht stulen behal-
 ten wurde darcho wasser/Welche nu auch ewig selig macht ynn der
 tauffe/die durch ybents bezeugt ist/Nicht das abthun des vnflats an
 fleisch/Sondern der bund yns gottes gewissens mit Got/durch die
 auferstehung Iohannis Christi/welcher ist zur rechten Gottes/ynn dem
 hymel gefaren/vnd sind yhm vntertthan die engele vnd die gewedi-
 gen vnd die krefftigen.

544

Das Dierde Capitel.

Weynu Christus yn fleysch gelitten hatt fur uns / So
wopent euch auch mit dem selben synn / Denn wer
am fleysch leydet / der hort auff an sunden / Das er byn
furt / was noch bynderstelliger yett ist yn fleysch / ni-
cht der menschen lusten / sondern dem willen Gottes lebe. Denn es
ist genug / Das wyf die vergangn yett des lebens yabracht habt nach
bynderstelligem

bedendlichen willen / da wir wandelten ynn geyleydt / lusten / tran-
ckenheyt / freyfferey / cafferey / vnd gewulichen abgottrepen.

Da es beschribbet sie / das ihu nicht mit yhn laufft ynn das selbige
gemenge des vnoedigen wessens / vnd lehren auch / welche werden rei-
chen schafft geben / dem der bereyt ist zu richern die lebendigen vñ die
totten. Denn daz ist auch den toten das Euangelion verkündigt /
auff das sie gerichtet werde nach den menschen am fleisch / aber ynn
geyst Gott leben / Es ist aber nahe komen das ende aller dinge.

So seyt nu sachtig vñ nachtern ynn gepett / fur allen dingen aber
habt ireremander eyn barmhertige liebe. Denn die liebe deckt auch der
sunden menge / Seyt gast frey ireremander on marmeln / vñ dñmet
an eyneander / eyn y gleicher mñ der gebe die er empfangen hat / als die
gotten haushalter der mancherley gnaden Gottes. So yemand rei-
det / das er rede als Gottes wort. So yemand eyn ampt hat / das
er thue als aus dem vermogen / das Got der reychet / auff das ihr
ynn allen dingen Got parrhet / durch Ihesum Christ / welchen sey
parrt vñ gewalt von ewickert zu ewickert / Amen.

(nach)
wie (ein) menschen
liebet / der ist auch
nicht erkrankt / son-
dern schreyet alle
zeit vñ er ist ge-
sundigt vñ er hat
gott hat er (sich)
gerugt daz. 1
Loren. 11. da habe
vertrugt alle.

Ihr lieben / laßt euch die hitze irer nicht beschribben (die
auch widerstet das ihr versucht werde) als widerstete auch ein
was selbige / sondern seyt trybhaftig der leyden Christi.

(hitze)
das ist verständig
das vñ er daz /
wie er das got.

Seyt frolich / auff das ihr auch zur zeit der offindung eurer ber-
lickert freud vñ wonne haben magt. Selig seyt ihr / wenn ihr ge-
schmeckt werdet vber dem namen Christi / Denn der geyst / der eyn
geyst der berlickert vñ Gottes ist / ruget auff auch / bey yhn ist er ver-
leitet / aber bey euch ist er geparrt.

Niemand aber irer auch leyde / als eyn mober / oder dieb / oder
vbelbeter / oder fremde gultig / Leydet er aber als eyn
Christen / so schone er sich nicht / er parrt aber Gott ynn der sache.
Denn es ist yet / das ansehe das gericht an dem hauss Gottes / so
aber zu erst an uns / was wille fur eyn ende werden mit denen / die
dem Euangelio Gottes nicht glauben! Vñ so der gerichte kam /
met erhalten wirt / wo wil der gottlose vñ der sunder erscheynen!
Darumb welche da leyde / nach Gottes willen / die beschien ihr see-
len / als dem treuen schepffer / mit guten wercken.

Das funfft Capitel.

Die Aeltesten / die irer auch sind / ermane ich der mittelste
vñ irer der leyden die ynn Christo sind / vñ irgenosse
der berlickert / die offindart werden sol. Weydet die herde
Christi / die irer auch ist / vñ verscher sie / nicht genottiget /
sondern selbwillig / nicht aus schendliche gewinsts sache / sondern
aus geneygtem gemut / nicht als die hirscher vber das erbe / sondern
werdet furbild der herde / so werdet ihr (wenn erscheynen wirt der
ertrichte) die ewerwelliche trone empfangen.

Desselben 2. 11

Die Erst Epistel

Desselben gleychen yhr iungerer seyd vnterthan den Ältesten/
Allesamt seyt vnterinander vnterthan /vnd beweyset darinn die der-
mut/ Denn Gott widerstehet den hoffertigen/ aber den nydtigen
gibter gnade. So nydtiget euch nu vnter die geweltige hand Got-
tis/ das er euch erhohe zu seynner zeyt. Alle ewig sorge werfft auff yhn/
denn er soiget fur euch.

Seyt nüchtern vnd wachet/ denn ewer widerfacher der teuffel
geht vmbher/ wie eyn brulender lewe/ vnd sucht wilchen er verschlin-
de/ dem widerstehet fest in glauben/ vnd wißet/ das yhr vollfuret
dasselb leyden/ das yhr sampt ewr bruderschaft ynn der welt habt.

Der Got aber aller gnade/ der euch beruffen hat zu seynner ewigen
herlickeyt ynn Christo Ihesu/ der selbige wirt euch/ die yhr eyn fleys-
ne zeyt leydet/ vollbereyten/ stercken/ krefftigen/ grunden/ Dem sel-
bigen sey priesz vnd macht von ewickeyt zu ewickeyt/ Amen.

Durch ewern trewen bruder Siluanon (als ich achte) hab ich
euch eyn wenig geschriben/ zu ermanen vnd zu bewe-
gen/ das das die rechte gnade Gottes ist/ darinnen
yhr steht. Es grüßet euch/ die versamlet ist zu
Babylonia/ vnd meyn son Marcus. Bru-
ßet euch vnterinander mit dem kusz
der liebe / yride sey mit allen
die ynn Christo Ihesu
sind/ A M E N.

Vorrede auff die Ander
Epistel sanct Peters.

LIX

Diese Epistel ist wider die geschrieben/die da meynen/der
Christliche glantz muge on werck seyn/darumb ermahnet
sie/das sie durch gute werck sich pauffen/vnd des glantz
sich gewisß werden/gleich wie man an den fruchten die
bäume erkennet/Vndt fehet darnach an/wider die menschen le-
ren/das Euangelion zu preysen/das man dasselb alleyn solle horen/
vnd leyn menschen lere. Denn als er spricht/Es ist noch nie keyn pro-
phecy von menschen willen geschehen.

Darumb warnet er am andern cap. fur den falschen lerern zukun-
fftig/die mit wercken vmbgehen/vñ da durch Christum verleucken/
vnd drawet den selben hart mit dreyen grewlichen exempeln/Vndt
malet sie so eben ab/mit yhem geitz/hohmut/freud/hurerey/heu-
cheleyen/das mans greiffen muß/das er den heuttigen geystlichen
stand meyne/der alle welt mit seynem geitz verschlungen/vndt eyn
frey, fleyschlich/weltlich leben freulich furet.

Am dritten zeygt er/das der lungst tag balde komen werde/vñ
obs fur den mensche tausent iar dunckel sein/ist doch fur
Gott als eyn tag. Nu ist es fur Gott alles was stirbt/
was aber lebt/ist fur den menschen. Darumb
ist eym yglichen der lungst tag bald ko-
men nach seynem tode/Vndt be-
schreybt/wie es zugehn werd
am lungsten tag/das alles
mit feur vertzehret
werden sol.

Die Ander Epistel sanct Petri Das erst Capitel.



Simeon Petrus ein knecht vñ Apo-
stel Jesu Christi. Denen / die mit vns gleichen
glauben vberkommen haben vnn der gerechticheyt / die
vns der Bot gibt vns der heyl and Ihesu Christi.
Gnade vñ fride mit vns sich bey euch durch das er-
kennnis Gottes vñ Ihesu Christi vnsern Herrn.

Nach dem allerley seyn der göttlichen krafft (was wir leben vñ
göttlichem wandel dienet) wir geben ist / durch die erkennnis des / der
vns beruffen hat durch seyne berlickte vñ tagen / Durch welches
vns die theure vñ aller großisten verbeyung geben sind / nemlich /
das wir durch dasselb mitgenossig werdet der göttlichen natur / so
wir suchen die vergenglichen lust der welt.

So wendet allen ewern vleiss / daran / vñ reychet dar vnn ewern
glaube tugent / vñ vnn der tugit bescheydenheit / vñ vnn bescheyden-
heit messicheyt / vñ vnn der messicheyt geult / vñ vnn der geult
gottselicheyt / vñ vnn der gottselicheyt bruderliche lieb / vñ vnn der
bruderliche liebe / gemeyne liebe / Der so solche reychlich bey euch
ist / wirt es euch nicht faul noch vnfruchtbar seyn vnn der er-
kennnis vnsern Herrn Ihesu Christi / Wilchem aber solche nicht vn-
bererischafft ist / der ist blind vñ tappet mit der hand / vñ vergisset
der reynigung seynen vorigen sünden.

Darumb lieben bruder / thut desto mehr vleiss / ewern beruff vñ er-
wedung frist zu machen / denn wo vor solche thut / werdet ihr nicht fal-
len / vñ also wirt euch reychlich dargereicht werden der eyngang zu
dem ewigen reich vnsern Herrn vñ heylands Ihesu Christi.

Darumb will ichs nicht aus der acht lassen / nach allzeit solche zu
erinnern / wie wol ihr wisst vñ gestedt seyt vnn der gegenwertig-
gen warheit / Denn ich achte billich seyn / so lange ich vnn diser he-
ren byn / nach zu erwecken vñ erinnern. Der ich wiss / das ich meyn
ne hatten bald ablegen muß / wie mir denn auch der Herr Ihesus
Christus eroffnet hat / Ich will aber vleiss thun / das ihr allenthal-
ben habt nach meinem außgang / solches vnn gedechtnis zu halten.

Denn wir haben nicht den flugen fabeln gefolgt / da wir euch
kund thun haben die krafft vñ zukunfft vnsern Herrn Ihesu Christi /
sondern wir sind anschauer gewesen seynen maiestet / da er empfi-
eng von Gott dem vater ehre vñ parr / durch eyn stymme / die zu
ihm gleichach von der großprechtigen berlickte / der massen / Da
ist mein lieber son / vnn dem ich eyn wolgefalli habe / Da daz stym-
me haben wir gehört vom hymel bracht / da wir mit ihm waren
auff dem heyligen berge.

Wir haben eyn festes prophetisch wort / vñd ihr thut wol / das
ihr es auffachtet / als auff eyn liecht / das da scheynet vnn ewern dan-
ckten ort /

stehn vatt/bis der tag anbreche/und der morgenstern auffgehe vnn ewern hertzen. Vnd das solt vhr fur das erst wissen/das seyn weyl-
flagung vnn der schiffst geschichte aus eygener auflegung. Denn es
ist noch nie seyn weylflagung aus menschlichen willen erfur brache/
sondern die heyligen menschen Gottes haben geredet/getrieben von
dem heyligen geyst.

Das Ander Capitel.

ES waren aber auch falsche propheten vnter dem volck/wie
auch vnter euch seyn werden falsche lerer/die neben synsu-
ren werden verderbliche secten/ vnd verleucken den herten
der sie ersaufft hat/vn werde vber sich selb furen eyn schnell
verdamnis/ vnd vcke werden nachfolgen them verderben/durch
welche wirt der weg der warheit verlestert werden/ vnd durch geyst
mit etlichen woorten werden sie an euch handtlen/vber welche das
vnter so langes her nicht seumig ist/vn vhr verdamnis schlefft nicht.

Denn so Gott der engel/die gesandtzt haben/nicht verschonet
hatt/sondern hat sie mit ketten der finsternis zur helle verstoßen/ vnd
vbergeben/das sie zum gericht behalten werden. Vnd hat nicht ver-
schonet der vngerechten welt/sondern bewarte Noe den prediger der ge-
rechticheit selb aber/ vnd furte die sindflut vber die welt der gottlo-
sen/ Vnd hatt die strotz Sodoma vnd Gomorra zu aschen gema-
cht/ vmbfuret vn verdammt/darvnt eyn exempel gesetzt denen/die zu
kunfftig gottlosig seyn wurden/ vnd hatt erloset den rechtfertigen
Lot/der vberlebet war von dem vnrechtigen wandel der gewill-
chen. Denn die weylert rechtfertig vnter vhn wonet/das er sehen
vnd horen muste/quellen sie die gerechte sede von tag zu tag mit
vhn vnrecht werden. Der hatt weylt die gottseligen aus der ver-
suchung zu erlosen/die vngerechten aber behalten zum tage des ge-
richts zu peynigen.

Allet meyst aber die/so da wandeln nach dem fleisch vnn der lust
der vnaußerleyt/ vnd die hirschaften verachtern/thurftig/hoch vñ
sich halten/nicht erntern die misseten/zu kerten so doch die en-
gel/die doch der sterck vnd krefft grosser sind/nicht ertragen das le-
sterlich gericht wider sich vom herten/ Aber sie sind wie die vnuernd-
ffigen thier/die naturalich zu faren vnd zu wurgen geporn sind/verle-
stern das sie nicht erkennen/ vnd vnn them wurgen werden sie erwar-
get werden/ vnd den lohn der vngerechteit dauon bringen.

Sie achtens fur wollust/das zeitlich woll leben/Sie sind flecken
vn vnflaten/sie furen eyn zeitlich leben von ewer liebe/yeeren wol vñ
dem ewern/haben augen voll eheweche/vber sünde ist nicht zu we-
ren/locken an sich die ketterfertige seelen/haben eyn herten durchries-
ben mit geyst/inder der maleberung/haben verlassen den richtigen
weg/ vnd sind vrr gangen/ vnd haben nachgefolgt dem wege Das
laun des sons Hofor/wilchem gelubte der lohn der vngerechte-
it/

Gal. 9.

Gal. 19.

Gal. 14.

Die Ander Epistel

clerey/hatte aber eyne straff seynet vbertretung/das stumme lastbar
thier redet mit menschen stym/vnd weret des propheten todtet.

Das sind bannen on wasser/vnd wolcken vom windwerbel vmb
getrieben/wolcken behalten ist eyne tuncel finsternis ynn ewickerey/
Denn sie lauten von schwulstigen worten/da nichts bynder ist/vñ
reynen durch geylichkeit zur lust des fleysche/die yhenigen/die recht ene
brannen waren/vnd nu ynn yrrhum wandeln/vñ verheissen yhn frey
heyt/so sie selbs knechte des verderbens sind. Denn von welchem yem
mand vberwunden ist/des knecht ist er worden/Denn so sie eneflos
gen sind der vnserberkeit der welt/durch die erkenntnis des herrn
vnd herlands Jesu Christi/werden aber widerumb ynn die selbs
gen geflochten vnd vberwunden/ist yhn das letzte erget worden denn
das erst. Denn es were yhn besser das sie den weg der gerechticheyt
nicht erkennen betten/denn das sie yhn erkennen vñd sich leren von
dem heyligen gepot das yhn geben ist. Es ist yhn widerfahren das
ware spichwort/Der bund frisset wider was er gespeyet hat/vnd
die few waltet sich nach der schweme wider ym dard.

Das Dritte Capitel.

DIs ist die ander Epistel die ich euch schrybe/yhr lieben/
ynn wilchen ich erwecke vñd erynnere ewen lautern ynn/
das yhr gedenckt an die wort die euch ymmer gesagt sind von
den heyligen propheten/vnd an vnser gepot/die wort sind
Aposteln des herrn vnd herlands.

Vñd wisset das auffe erst/das an letzten tagen komen werden
verpottet/die nach yhn eygen lusten wandeln/vñd sagen/wo ist
die verheissung seynet zukunfft? Denn nach dem die veter entschlaf
ffen sind/bleybet es alles wie es von anfang der creatur gewesen ist. Scl. 1.
Aber mutwillens wollen sie nicht wissen/das der hymel vorteytzen
auch war/darzu die erde aus wasser vñd ynn wasser bestanden durch
Gotis wort/dennoch wart in der yert die welt durch die selbige mit Scl. 7.
der syndflut verderbt/Der hymel aber der noch ist/vñ die erde/sind
durch seyn wort verhalten/das sie auffe few behalten werden am
tag des gerichtes vñd verdammnis der gottlosen menschen.

Ernes aber sey euch vnuerhalten/yhr lieben/das eyne tag fur dem
herrn ist wie tausent iar/vñd tausent iar wie eyne tag. Der herr ver
trubet nicht die verheissung/als etliche den vertzoch achten/stone
dern er ist langmu zig auff euch/vnd wil nicht das yemand verlorren
werde/sondern das sich yerman fur paß gebe. Es wirt aber des
herrn tag komen als eyne dieb ynn der nacht/ynn wilchem die hymel
vergehen werden mit grossen krachen/die elemente aber werden fur
hitze schmelzen/vnd die erde vñd die ward die bynnen sind werden
verbrennen.

So nu das alles sol yungchen/wie sollt yhr denn geschickt seyn mit
heyligen

heyligen wandel vnd gottseligen wesen/das yhr wartet vnd eylet
zu der zukunfft des tages des hern/yß wilchem die hymel von feur
surgehen/vnd die element fur hitze zuschmelzen werden. Newe hes
mel aber/vnd eyn newe erden nach seynen verheyßung warten wyrt/
ynn wilchen gerechticheyt wonet.

Darumb/meyn liebe/die weyl yhr darauff wartet/so thut vleysz/
das yhr erfunden werdet fur yhm/vnbefleckt vnd vnstreflich ym frö
de. Vñ die langmuticheyt vnser hern Jhesu Christi achtet fur ewer
felickeyt/als auch vnser lieber bruder Paulus/nach der weysheyt/
die yhm geben ist/geschrieben hat/wie er auch ynn allen briesen dar
uon redet/ynn wilchen sind vilich ding schwer zuuerstehen/wilche
verwyrren die vngelerigen vnd leichtfertigen/wie auch die andern
schafften/zu yham eygen verdamnis.

Ihr aber/meyne lieben/weyl yhr das zuuor wisset/so verwas
ret auch/das yhr nicht durch yrrhum der gewilichē/sampt
yhn verforet werdet vnd empfallt aus ewer eygen
festung/Wachset aber ynn der gnade vnd
erkenntis vnser hern vnd heylands
Jhesu Christi/Dem selbigen sey
preys nu vnd zu ewigen preys
ten/A M E N.

Vorrede auff die drey Epi- steln sanct Johannis.

Die erste Epistel sanct Johannis ist eyn rechtschaffene Apo-
stolische Epistel / vnd solte billich bald nach seinem Euan-
gelio folgen. Denn gleich wie er im Euangelio den glaw-
ben treybet / also begegnet er in der Epistel denen / die sich
des glawbens rühmen on werck / vnd leret mancherley / wie die
werck nicht aussen bleybē / wo der glawbe ist / bleybē sie aber aussen /
so ist der glawbe nicht rechtschaffen / sondern lügen vnd finsternis.
Er thut aber das selb nicht mit treiben auff's geizt / wie Jacobs
Epistel thut / sondern mit reytzen / das wir auch lieben sollen / wie
Got ons geliebt hat.

Erschreht aber auch dymnen hart wider die Lherinter / in wol-
der den geist des Widerchrits / der schon dazumal anfang Chri-
stum zu verleucken / das er vns fleisch komen sey / wilchs nu aller erst
recht im schwang geht. Denn ob man wol yetzt nicht leucktet mit dem
mund offentlich / das Christus vns fleisch komen sey / so leucken sie
es doch mit dem herten / mit der lere vnd leben / Den wer durch seyn
werck vnd thun wil frum vnd selig werden / der thut eben so viel / als
wer Christum verleucktet / Syntemal Christus darumb vns fleisch
komen ist / das er vns on unser werck / alleyn durch seyn blut frum in
selig machet.

Also streykt diese Epistel wider beyde teyl / wider die gar on
werck seyn wollen im glawben / in wider die / so mit werken wol-
len frum werden / vnd behest vns auff rechter mittel strass / das wir
durch den glawben frum vnd der sund losz werden / Vnd darnach
auch / wenn wir nu frum sind / guete werck in liebe vmb Gottes wil-
len vben frey on alles gesuch.

Die andern zwo Episteln sind nicht lere Episteln / sondern exem-
pel der liebe vnd des glawbens / vnd haben auch im rechten Aposto-
lischen geist.

Die erst Epistel Sanct
Johannis.

Das erst Capitel.



Als do vom anfang war.
das wir gebozet haben.

das wir gesehen haben mit unsern au-
gen/das wir beschawet haben/vnd
unser hende betastet haben / von dem
wort des lebens/ vnd das leben ist er-
schynen / vnd wir haben gesehen vnd
zeugen vnd verkundigen euch das les-
ben das ewig ist / welches war bey dem
vater vn ist vns erschynen / Was wir
gesehen vnd gehört habē / das verkun-
digen wir euch / auff das auch ihr
mit vns gemeynschafft habet / vnd in
ser gemeynschafft sey mit dem vater

vnd mit seinem son Ihesu Christo / vnd solche schreyben wir euch
auff das ihr euch freuet vnd ewer freud vollig sey.

Vnd das ist die verkundigung/die wir von ihm gehört haben vnd
euch verkundigen/das Gott ein liebt ist / vndynn ihm ist kein fin-
sternis / So wir sagen / das wir gemeynschafft mit ihm haben / vnd
wandeln yn finsternis / so liegen wir vnd thun nicht die warheit /
Also wir aber yn liebt wandeln / wie er yn liebt ist / so haben wir
gemeynschafft einander / vnd das blutt Ihesu Christi macht uns
rein von aller sünde.

Also wir sagen / wir haben keine sünd / so verführen wir uns selbs /
vnd die warheit ist nicht vns / so wir aber unsere sünde bekennen / so
ist er trew vnd gerecht / das er vns die sünde erleiſet / vnd reiniget vns
von aller vngerechtigeyt / So wir sagen / wir habē nicht gesündigt /
so machen wir ihn zum lügen / vnd sein wort ist nit yn vns.

Das ander Capitel.

Eyn kindlin / solche schreybe ich euch / auff das ihr nit sünd-
iget / vnd ob yem and sundiget / so haben wir einen fürspre-
chen bey Gott / Ihesum Christ / der gerecht ist / vn der selb
ist die versünung für unser sünde / nit alleyn aber für die vn-
sere / sondern auch für der gantzen welt / Vnd an dem erkennen wir /
das wir ihn erkant haben / so wir seine gepott halten / Wer da sa-
get / ich habe ihn erkant / vnd helle seine gepot nicht / der ist ein lü-
ger / vn yn solchem ist kein warheit / Wer aber seine wort helle / yn
solchem ist warlich die liebe Gottes vollkomē / Daran erkennen wir /
das wir yn ihm sind / Wer da sagt / das er yn ihm bleybet / der
soll auch wandeln / gleich wie er gewandelt hat.

Zweiter ich schreybe I 4

Die Epistel

Wider ich schreybe euch nicht eyn new gepot / sondern das alt gepot / das ihr habt von anfang gehabt / das alt gepot ist das wort / das ihr gehoert habe / Widerumb / ein new gepot schreybe ich euch / das da warhafftig ist bey ihm und bey euch / denn die finsternis ist vergangen / wir das wart lichte scheynet litz / Wer da sagt / er sey ym lichte / wir haßet seyn wider / der ist noch ym finsternis / Wer seyn bruder lichte / der bleybe ym lichte / und ist seyn ergernis bey ihm / Wer aber seyn wider haßet / der ist ym finsternis / wir wandelt ym finsternis / und werts nicht wo er hin gehet / denn die finsternis haben seyne augen verblendet.

Kindlin / ich schreybe euch / das euch die sund erlassen werden durch seynen namen / Ich schreybe euch vattern / denn ihr habt erkannt denen / der von anfang ist / Ich schreybe euch Junglingen / denn ihr habt den boswichte überwunden / Ich schreybe euch kindern / denn ihr habt den wasser erkannt / Ich hab euch vattern geschrieben / das ihr den erkannt habe / der von anfang ist / Ich hab euch Junglinge geschrieben / das ihr stark seyt / und das wort Gottes bey euch bleybe und den boswichte überwunden habe.

Habe nicht lieb die welt / noch was ynn der welt ist / So verlan die welt lieb hat / ynn dem ist nicht die liebe des vatters / Denn alles was ynn der welt ist (nemlich die lust des fleysche / und lust der augen und hochmuth der güt) ist nicht vom vater / sondern von der welt / und die welt vergehet mit ihrer lust / Wer aber den willt Gottes thut / der bleybe ynn ewigkheit.

Kinder es ist die letzte stund / wir wie ihr gehoert habt / das der Welt derchafft kompt / wir nu sind viel Widerchristen worden / daher erkennen wir / das die letzte stund ist / Sie sind von uns aus gangen / aber sie waren nit von uns / denn wo sie von uns gewesen weren / so werte sie lach bey uns blichen / aber auff das sie offinbar wurden / das sie nicht alle von uns sind.

Wir ihr habe die salbung vß dem vß heylig ist / wir wissen allerley / Ich hab euch nit geschrieben / als wuisset ihr die warheyt nit / sondern ihr wisset sie / und wisset das seyn lügen aus der warheyt kompt / Wer ist eyn lügner / on vß do leugnet / das Jesus der Christ sey / Das ist der Widerchrist / der den vater und den son leugnet / Wer den son leugnet / der hat auch den vater nicht / Was ihr nu gehoert habet vß anfang / das bleybe bey euch / So bey euch bleybe / was ihr von anfang gehoert habet / so werdet ihr auch bey dem son wir vater bleyben / Und das ist die verheissung / die er uns verheissen hat / das ewige leben.

Solche hab ich euch geschrieben von denen / die euch verführen / Die die salbung / die ihr von ihm empfangen habt / bleybe bey euch / und dorfft nicht / das euch yemand lere / sondern wie euch die salbung allerley lere / so ist es war / und ist seyn lügen / wir wie sie euch gleret hat / so bleybe bey dem selben. Und an / kindlin / bleybe bey ihm / auff das / wenn er offinbar wirt / das wir freudigkheit habet / wir nu schon den werden

(widerchristlich)
man hat
ausgesucht.

den werden für ihm / ynn seiner gahafft / So yhr wißet / das er gerecht ist / so erkennet auch / das / wer recht thut / der ist von ihm gepen.

Das Dritte Capitel.

Schiet / welche eyne liebe hat uns der vater gebl / das wort Got die kinder sollen verstehen / darumb kennet uns die welt nicht / denn sie kennet ihn nicht. Weyn lieben / wort sind uns Got die kinder / und ist noch nicht erschienen / das wort seyne worden / Wer wil in aber / weil es erscheinen wird / das wort seyne gleich seyne werden. Der wort werden von sehen wie er ist / vil eyne eglicher / der solche hoffnüg hat / der reyniget sich / gleich wie auch er reyn ist / Wer sünde thut / der thut auch unrechte / vil die sünde ist unrecht / Und yhr wißet / das er ist erschienen / auff das er unser sünde byn neme / und die sünde ist nicht von ihm / Wer ynn ihm bleybet / der sündigt nicht / wer da sündigt / der hatz ihn nicht gesehen noch erkannt.

Kinder / laßt euch niemannt verführen / Wer recht thut / der ist gerecht / gleich wie er gerecht ist / Wer sünde thut / der ist von dem trawff / denn der trawff sündigt von anfang / Daru ist erschienen der son Gottes / das er die werlt des trawffs auff löse. Wer aus Gott geporn ist / der thut nicht sünde / denn seyne sünde bleybet bey ihm / und laß nicht sündigen / denn er ist vß Got geporn / Daran erkennet man wilch die kinder Gottes und die kinder des trawffs sind. Wer nicht recht thut / der ist nicht vß Got / und wer nicht lieb hat seynen bruder.

sch. 4

Denn das ist die boschafft / die yhr gehort habe von anfang / das yhr euch untereinander lieben solt / nicht wie Cain / der vß dem argen war / und erwurget seynen bruder / Und wann er erwurget er yhn i das steyne werlt böse waren / und seynes bruders gerecht. Darum hatz noch nicht / myne bruder / ob auch die welt haßet / Wer wissen / das wort von dem tode byndurch fornen sind ynn das leben / Denn wort lieben die bruder. Wer den bruder nicht liebe / der bleybet ynn tode / Wer seyne bruder haßet / der ist eyne todschlegel / Da yhr wißet / das eyne todschlegel hatz nicht das ewige leben bey ihm bleybend.

Daran haben wir erkannt die liebe / das er seyne leben für uns gelassen hat / und wir sollen auch das leben für die bruder lassen / Wer aber yemant dieser welt gater hat / und lobt seynen bruder darben / vil schlaufft seyne berts für yhm in / wie bleybt die liebe Gottes bey yhm i Weyn kinder / laßt uns nicht lieben mit wort / noch mit der zungen / sondern mit der that und mit der warheit.

Daran erkennen wir / das wort aus der warheit sind / und bereyden unser berts für yhm / das so uns unser berts verdampft / das Got groffer ist denn unser berts / und erkennet alle ding. Ihr lieben / so uns unser berts nicht verdampft / so haben wir eyne freyolckert zu Got / Und so wir haben / werden wir von ihm nitzen / Denn wir haben seyne geporn / und eben was für yhm gefällig ist.

Die Erste Epistel

Und das ist sein gepot/ das wir glauben an den namen seines
sons Jesu Christi/ wir lieben uns miteinander/ wie er uns ein gepot
geben hat/ Und wer seine gepot heit/ der bleybe in ihm/ wir er in
ihm. Und daran erkennen wir/ das er uns ein bleybe/ an dem geist
den er uns geben hat.

Das Vierte Capitel.

Ihr lieben/ glaubt nicht einem ewigen geist/ sondern pre-
sset die geister/ ob sie von Gott sind/ Denn es sind viel fal-
scher propheten ausgegangen in die welt/ Daran erkennet
den geist Gottes. Er ewiger geist/ der da bekennet/ das
Jhesus Christus ist kommen in das fleisch/ der ist es Got/ Und ein
ewiger geist/ der da nicht bekennet/ das Jhesus Christus ist come
in das fleisch/ der ist nicht es Got. Und das ist der geist des Wils
der welt/ von welchem ihr habt gehoert/ das er kommt/ und ist
schon in der welt.

Kindern/ ihr seht von Got/ wir haben schon überwunden/ Denn der
in uns ist/ ist groe/ denn der in der welt ist/ Sie sind es nicht/
daran erkennen sie von der welt/ und die welt hoert ihn an/ Wir sind
von Got/ und wer Got erkennet/ der hoert uns an/ welcher nicht von
Got ist/ der hoert uns nicht an/ Daran erkennet wir den geist der welt
heyt/ und den geist des irthums.

Ihr lieben/ laet uns miteinander liebhaben/ denn die liebe ist von
Got/ wir wer liebhat/ der ist von Got geporn/ und kennet Got/ Wer
nicht liebhat/ der kennet Got nicht/ denn Got ist die liebe. Daran
ist erschienen die liebe Gottes/ das Got seinen ewigen son ge-
sand hat in die welt/ das wir durch ihn leben sollen/ Darin steht
die liebe/ nicht das wir Got geliebt haben/ sondern das er uns ge-
liebt hat/ und gesand seinen son zur versuung fur unsere sand.

Ihr lieben/ hat uns Gott also geliebt/ so sollen wir uns auch ein-
ander lieben. Niemand hat Got je male gesehen/ So wir uns
einander lieben/ so bleybe Got in uns/ und seine liebe ist vollig
in uns. Daran erkennen wir/ das wir in ihm bleyben/ und er in
uns/ das er uns von seinem geist geben hat/ Und wir haben gesché
und zugen/ das der vater den son gesand hat zum heil der welt/
Welcher nun bekennet/ das Jhesus Gottes son ist/ in dem bleybe
Got/ und er in Got/ und wir haben erkand und geglaubt die lie-
be die Got in uns hat.

Got ist die liebe/ und wer in der liebe bleybe/ der bleybe in Got/
und Got in ihm. Daran ist die liebe vollig bey uns/ auff das wir
ein freudich sein haben am tage des gerichtes/ Denn gleich wie er ist/
so sind auch wir in der welt. Furcht ist nicht in der liebe/ sondern
die vollige liebe/ treybet die furcht aus/ denn die furcht hat peyn/ ■■■
sich aber furcht/ der ist nicht vollig in der liebe.

Laet uns so lieben/ denn er hat uns erst geliebt. So jemand seht
etw/ ich liebe Got/ und hasset seinen bruder/ der ist ein lügner/ Der
wir seinen

Die Ander Epistel sanct Johannis.



Er Elister. Der auß-
erwachten frauen vnd
yhal Kindern/ die ich liebhabē yf der
warheit/ vnd nicht alleynē ich/ son-
dern auch alle/ die die warheit erkā-
haben/ vnd der warheit willen/ die
ynn vns bleybet/ vñ bey vns styn wirt
ynn ewigkēyt.

Gnad/ barmhertykēyt/ fride/ vñ
Bot dem vater/ vnd von dem herrn
Jhesu Christ dem son des vaters/ yf
der warheit vnd ynn der liebe.

Ich byn seer erfreuet/ das ich fun-
den habe vnter deynen Kindern die
ynn der warheit wandeln/ wie denn wy eyn gepot vom vater em-
pfangen haben. Vnd nu bittē ich dich/ frau/ nicht als eyn new ges-
pot schreyb ich byr/ sondern das wy gehabt haben von anfang/
das wy vns vnterinander lieben/ vnd das ist die liebe/ das wy wan-
deln nach seinem gepot.

Das ist das gepot/ wie yhr gehoert habe von anfang/ auff das
wy da selbe ynnen wandeln. Denn viel verfuhrer sind ynn die welt
kommen/ die nicht bekennen Jhesum Christ/ das er ynn das fleisch ko-
men ist/ Dieser ist der verfuhrer vnd der Widerchrist/ Sehet euch
fur/ das yhr nicht verliert/ was yhr gewirckt habe/ sondern vollen
lohn empfabet. Wer vbertritt/ vnd bleybt nicht ynn der lere Christi/
der hat keynen Bot/ wer ynn der lere Christi bleybt/ der hat beyde
den vater vnd den son.

So yemant zu euch kompt/ vnd bringet diße lere nicht/ den nemet
nicht zu hause vnd grisset yhn auch nicht/ best wer yhn grisset/ der
hat gemeinschaft mit seinen bösen werken. Ich hatte euch viel zu
schreyben/ aber ich wolt nicht durch hebeln vnd rindēn/ sondern
ich hoffe zu euch zu komen/ vnd mündlich mit euch reden/ auff das
euer freude vollkommen sey. Es grüssen dich die Kinder deynes schwe-
ster der aufgewachten/ **A M E N.**

Die Dritte Epistel Sanct Johannis.



Er Eldester. Salo dem lieben, den ich lieb habe yñ der warheit / Meyn lieber / ich wünsche ym allen stucken / das dyne wolgehe yñ gesund seyst / wie es best deynes seele wolgehet / Ich dyn aber seer erfreuet / da die bruder kamen yñ jugeten vñ deynes warheit / wie best du wandelst ym der warheit / Ich habe freyne grossere freude best die / das ich hore myne kinder ym der warheit wandelen.

Meyn lieber / du thust treulich / was du thust an den kindern vñ den geistern / die von deynes warheit juget haben fur der gemeine / yñ du hast wol than / das du sie gefertiget hast würdlich fur Gott / denn vñ deynes naimens willen sind sie aus zogen / vñ haben vñ den beyden nichts genommen / So sollen wir nu solche aufnehmen / auff das wir der warheit geschulffen werden.

Ich habe der gemeine geschribt / aber Diotryphes / der vñter von will den furgang haben / nympt vñs nicht an / darumb / wenn ich forme / will ich von erynnern seynes werck die er thut / vñs plaudert mit bösen Worten vber vñs / vñs leyt vñs an dem nicht benügen / er selb nympt die bruder nicht an / vñs weret denen / die es thun wollen / vñs stoffet sie aus der gemeine.

Meyn lieber / folge nicht nach dem bösen / sondern dem guten / Wer wol thut / der ist von Gott / wer vbel thut der sibet Gott nicht / Demetrios hat zeugnis von yderman / vñs von der warheit / yñ wir zeugen auch / vñs yñs wissen / das vñs zeugnis war ist / Ich hatte viel zuschreyben / aber ich wollte nicht mit kinden vñs frodern zu dyr schreybe / Ich hoffe aber / dich balde zu sehen / so wollen wir mündlich miteynander redē / Friede sey mit dyr / Es grüssen dich die freunde. Brüsse die freunde mit naimen.

Vorrede auff die Epistel zu den Ebreern.

Dieser haben wir die rechten gewissen heubt bacher des
newen testaments gehabt / Diese vier nach folge aber / habet
vor sich ein ander ansehen gehabt / Und auffte erst / das
diese Epistel zu den Ebreern nicht Sanct Paulus noch ey-
nigs Apostel sey / beweysset sich da bey / das / ym andern capitel ster-
het also / Diese lere ist durch die / so es selbs vñ dem hern gehort hat
ben / auff uns fornen vñnd blyben / Da mit wirts klar / das er von
den Aposteln redet als ein junger / auff dem solche lere von den Apost-
ellen koml sey / villicht lange hernach / Des Sanct Paulus Gal. 1.
mechtiglich betrugt / Er hab seyn Euangelion vñ leyenn mensche
noch durch menschen / sondern von Gott selber.

Über das hat sie ein harten Knoten / das sie am. 6. vñnd 10. cap.
stracks verneynet vñnd versagt die pus den sundern nach der tauffe /
vñnd am. 12. spache / Esau hab pus gesucht / vñnd doch nicht funden /
Wilsche wider alle Euangelii vñnd Epistel Sanct Pauli ist / Vñnd
wie wol man mag ein glos drauff machen / so lauten doch die
wort so klar / das ich nil weys / ob es genug sey / Dich danck / es sey ein
Epistel von vielen stücken zusamen gesetzt / vñnd nicht eynerley ordens-
lich handele.

Wie dem allen / so ist es yhe ein außbundig geleerte Epistel / die
vom priesterthum Christi meylertlich vñnd grundlich aus der schrifft
redet / Darin das alte testament seyn vñnd rechtlich außleger / das es
offinbar ist / sie sey eine trefflichen geleerten mans / der ein junger der
Apostel gewesen / viel von yhn gelernt vil fast ynn der schrifft grubt
ist / Und ob er wol nicht den grund legt des glaubens / wie er selbs
zeuget cap. 6. wilsche der Apostel ampt ist / So bauet er doch seyn
drauff / golt / sylber / edelsteyne / wie S. Paulus. 1. Cor. 1. sagt / Der
halben was nicht hindern sol / ob villicht etwas holz / stro oder
hew / mit vñnter gemenget werde / sondern solche feyne lere mit allen
etwen auffnemen / On das man sie dem Apostolischen Episteln nit
aller dinge gleichen mag.

Wer sie aber geschriben hab / ist unbekant / will auch wol un-
bekant blyben noch ein weyle / da ligt auch nichts an / Uns soll be-
nagen an der lere / die er so bestendiglich aus vñ ynn der schrifft grun-
det / Und gleich / ein rechten feynen griff vñnd mas ytz / die schrifft
zu lesen vñnd handlin.

Das Erst Capitel.



Ach dem vorzeytē Got
manchmal vnd mancher-
ley weyße geredt hat zu den veteren dur-
ch die propheeten. hat er am letzten ynn
dissen tagen zu uns geredt durch den
son/welchen er gesetzt hat zum erben
aller ding/durch welchen er auch die
welt gemacht hat. Welcher/synter
mal er ist/der glantz seyner berlicket/
vnd das ebenbild syner wesens/vnd
erzt alle ding mit dem wort syner
kraft/vñ hat gemacht die reynigung
unser sund durch sich selbe/hat er sich
gesetzt in der rechten der maiestet ynn

der hobe/so viel besser worden denn die engel/so gar viel eyren an
dem namen er fur syn erbet hat.

psal. 2. Denn zu welchem engel hat er yhe mala gesagt/Du bist meyn son/
psal. 88. heutz hab ich dich gepom? Vnd abermal/Ich werde yhm ein vater
seyen/vnd er wird myr ein son seyn. Da er aber/abermal ersucht
psal. 96. den erst gepomen ynn die welt/spricht er/Vñ es sollen yhn alle Bo-
psal. 101. ris engel anbeten. Von den engeln spricht er/er/ Et machē syne
psal. 44. engle geyster/vnd syne diener feur flammen. Aber von dem son/
Got/deyn stuel wert von ewickyt zu ewickyt/das hepter deynes
reyche ist ein richtiges hepter/Du hast geliebt die gerechticheyt vnd
gehaßet die vngeachticheyt/darumb hat dich gesalbet Got dein herr
mit dem oel der freuden/vber deyne gnossen.

psal. 102. Vnd/du herre/hast von anfang die erden gegrundet/vñ die he-
mel sind deynes hande werck/die selben werden vergehen/du aber
wirst bleiben/vñ sie werden alle veralten wie ein kleid/vñ wie ein
gewand wirstu sie wandeln/vñ sie werden sich verwandeln/Du
aber bist der selbe/vñ deyne lach werden nicht abnehmen. Es will
psal. 109. chem engel aber/hat er yhe mala gesagt/Bete dich zu meiner rech-
ten/biñ ich lege deyne feinde zum schenckel deynes fußes Sind sie ni-
cht alletymal dienstbare geyster/aufgesant zum dienst vñ der wil-
len/die erben sollen die selickeyt

Das Ander Capitel.

psal. 10. Darumb sollen wir desto mehr warnehmen/des/das wir
horen/das wir nicht etwas versprechen/Denn so das wort
fest worden ist/das durch die engel geredt ist/vñ ein y-
gliche vortretung/vñ vngelobiam hat empfangen seyn
gredete belobung. Wir wollen wir entlicken/so wir ein solche
selickeyt

Die Epistel

selickest aus der ache lassen / welche nach dem sie angefangen hatt /
vñ getreide worden ist durch den herrn / ist sie auff uns befestiget / dur-
ch die so es gehoret haben / durch das mitzeugen Gottes / mit we-
chen / wunder / vñ mancherley krefft / vñ mit außsprung des hey-
ligen geistes / nach seynem willen.

Denn er hat nicht den Engeln unterthan / die zukunfftigen weis-
davon wir reden. Es beruegt aber eyner an eynem ort / vñ spricht /
Was ist der mensch / das du seyn gedencst ? vñ des menschen
son / das du ihn beynuechst ? Du hast ihn eyn kleyne zeit der En-
gel mangeln lassen / mit parris vñ ehren hastu ihn gekronet / vñ
hast ihn gesetzt ober die werlt vñ vñer hande / Alles hastu unterthan
zu seynen fuessen. Inn dem / das er ihm alles hat unterthan / hatt er
nichts gelassen / das ihm nicht unterthan sey. Jetzt aber sehen wir
noch nicht / das ihm alles unterthan ist / Den aber / der ein kleyne
zeit der Engel mangellet hat / sehen wir / das es Jhesus ist / durchs
leyden vñ den todt gekronet mit parris vñ ehren / auff das er von
Gottes gnaden für alle den todt schmecket.

Denn es symmet dem / vñ des willen alle ding sind / vñ durch den
alle ding sind / der da viel kinder hat zur berlickert geturet / das er den
Herrn Jhesu selickest / durch leyden vollkommen machte / syntemal
sie alle von einem kornen / beyd der da heyliget vñ die da geteyliget
werden / Vmb der sache willen / schemet er sich auch nicht sie bruder
zu heissen / vñ spricht / Ich wil verkundigen deynen namen meynen
brudern / vñ mitten vñ der gemeyne dyr lobsingem. Vñ abermal /
Ich wil mein vertragen auff ihn setzen. Vñ abermal / Gibe da /
ich vñ meyne kinder / wilche mir Doet geben hat.

Nach dem nu die kinder fleisch vñ blut haben / ist ers auch gley-
chermaß freyhafftig worden / auff das er durch den todt die macht
neme / dem / der des tods gewalt hatte / das ist / dem teuffel / vñ er
lösete die / so durch furcht des tods / vñ gantzem leben pflichtig wa-
ren der knechtschafft. Denn er nympt nyrgent die Engel an sich / son-
dern den samen Abrahams nympt er an sich. Daber muß er aller dinge
seynen brudern gleych werden / auff das er barmhertzig wurde / vñ
eyn trewer hohes priester für Gott / zu versünen die sünde des volkes.
Denn darynnen er gelytten hat vñ versucht ist / kan er helfen denen /
die versucht werden.

Das Dritte Capitel.

Daber / ihr heyligen bruder / die ybterthafftig seyd des bym-
lischen beruffs / nemet war des Apostels vñ hohen pries-
ters wisener bekenntnis / Christon Jhesum / der do now ist
denn / der ihn gemacht hat (wie auch Moses) vñ seynem
gantzen hause / Dieser aber ist groÿere priester denn Moyses / nach
dem / der ein

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

1. Pet. 1.

dem/der ein groſſer erbe am hauſe hat/der es bereydet/denn ein ig
gleich hauſe wirt von jemand bereydet/der aber alles bereydet/das iſt
Gott / Vnd Moſes war / war treu vnn ſeynem gantzen hauſe /
als ein knecht/zum zeugnis des/das geſagt ſollt werden / Chriſtus
aber als ein ſon vnn ſeynem hauſe/welche hauſe ſind wir/ſo wir an
ders die freyſcheyt vnd den rñm der hoffnung bis ans ende feſte be
halten.

14. 94.

Darumb/wie der heylige geiſt ſpricht/Deute / ſo ihr horen wer
det/ſeyne ſtimme/ ſo verſtockt ewere hertzen nicht / als geſchach vnn
der bitterunge am tage der verſuchung vnn der wuſten / da mich ewere
vater verſuchen/ſie prüfeten vñ ſaben meyne werck vierzig iar lang/
darumb ich entrüſtet ward vber die geſchichte vnd ſprach / ymer dar
vren ſie mit dem hertze/aber ſie wuſten meyne wege nit/das ich aus
ch ſchwar vnn meinem zorn / ſie ſollten zu meynen ruge nicht kommen/
Sehet zu/lieben bruder / das nit etwa vnn jemandes vnder euch ſey
ein arges hertze des vnglaubens / das da abtrete von dem lebendi
gen Gott/ſondern ermanet euch ſelbs / alle tage / ſo lange es heute
heißet / das nicht jemandes vnder euch/verſtockt werde durch betrug
der ſunde.

Denn wir ſind Chriſtus theilhaftig worden / ſo wir anders den
anfang ſeynes weſens/bis ans ende feſte behalten / ſo lange geſagt
wirt / Deute ſo ihr ſeyne ſtimme horen werdet / ſo verſtockt ewere
hertzen nicht/wie vnn der verbitterung geſchach/Deñ etliche die ſie
horeten/verbitterten ſich/aber nicht alle/die vñ Egipten aus gieng
durch Moſen/Obir wilche aber ward er entrüſtet vierzig iar lang
iſts nit alſo/das wir die/ſo da ſündigten/dere leybe vnn der wuſten
verſelen? Welchen ſchwar er aber/das ſie nicht zu ſeyner ruge kommen
ſollten/denn den vngewiſſigen i vnd wir ſehen/das ſie nicht haben
kund eynkomen vmb des vnglaubens willen.

Das Vierde Capitel.

SO laßt uns nu ſuchen / das wir die verbeſſung eynem for
men zu ſeyner ruge / nicht verlaſſen / vñd aus uns jemand
erfunden werde/das er da hynden bleybe / denn es iſt uns
auch verfundigt / gleich wie yhenen / Aber das wort der per
digt helff ibene nichts / da der glaube nicht dartzu than wart / von de
nen die es hoarten/wie er ſprach / das ich ſchwar vnn meinem zorn/
ſie ſollen zu meynen ruge nicht kommen / Vnd war da die werck von an
beginn der welt waren gemacht / ſprach er an eynem ort von dem ſie
benden tag alſo / vñd Gott hat geruget am ſiebenden tage vñ alle ſey
nen werden / vñd bis an diſem ort aber mal / ſie ſollen nicht kommen
zu meynen ruge.

14. 1.

Nach dem nu es noch hynderſtellig iſt / das etlich ſollen zu der ſel
bigen kommen / vñ die/den es zu erſt verfundigt iſt / ſind nicht da zu ko
men/vmb des vnglaubens willen / beſtimpt er abermal eynen tag/
nach ſolcher m

Die Epistel

nach solcher langen zeit / vñ saget / heute / durch David / wie gesagt Psalm 94.
ist / Heute / so ist seine stimme horen werdet / so verstocket erwre her
eyn nicht. Denn so Josue sie hette zu ruge bracht / wurde er nicht her
nach von einem andern tage sagt haben / Darumb ist noch eine ruge
hynderstellig dem volck Gottes / Dess war zu seiner ruge komen ist /
der ruget auch von seinen wercken / gleich wie Gott von seinen.

So laß uns na eylen eyntrucken in dieser ruge / auff das nicht yem
mand falle in das selbige exempel des ynglawbens / denn das wort
Gottes ist lebendig vñ thettig / vñ scherpfet / Dess keyn zweyschney
dig schwert / vñ durchdringet / bis das scheydet seele vñ geyst / auch
gelenck vñ marck / vñ ist eyn richter der gedanken vñ synnen des
hertzen / vñ ist keyn Creatur fur yhm vñichtbar / Es ist aber als
es bloß vñ fur seinen augen dargeneyget / von dem haben wir zu
reden.

Das Funfft Ca pitel.

Die weyl wir denn einen grossen hohen priester haben / Ihe
sum Christ den son Gottes / der in den hymel gefaren ist /
so laß uns halten das bekentnis / Dess wir haben nicht ey
nen hohen priester / der nicht kunde mitleyden haben mit yn
ser schwacheyt / sondern der versucht ist allenthalben / nach der gleich
nisse on sund / Darumb laß uns hynzu treten / mit freydicheyt zu dem
gnaden stuel / auff das wir barmhertzigheyt empfangen vñ gnade
finden auff die zeit / wenn uns hulffe noth seyn wirt.

Denn eyn iglicher hohepriester / der aus den menschen genomen
wirt / der wirt geset fur die menschen gegen Gott / auff das er opfi
fere gaben vñ opffer fur die sund / der da kunde mitleyden vñ die
da enwissend sind vñ yren / nach dem er auch selb vmbgeben ist mit
schwacheyt / darumb er auch soll / gleich wie fur das volck / also auch
fur sich selbs opffern fur die sund / Vñ niemant nympt yhm selb die
echte / sondern der auch beruffen sey vñ Gott / gleich wie der Aaron.

Also auch Christus / hat sich nit selbs herlich gemacht / das er ho
hepriester wurde / sondern der zu yhm gesagt hat / Du bist meyn son /
heute hab ich dich gepost / Wie er auch an andern ort spricht / du bist
eyn priester in ewick eyt nach der ordnung Melchisedech / Vñ er hat
am tage seines fleyschs / gepent vñ stehen mit starkem geschrey vñ
strennen geopffert / zu dem / der yhn vñ dem tod lund selig machet / vñ
ist auch erhoert / darumb das er Gott yhn ehren hatte / Vñ wie
wol er Gottes son war / hatt er doch an dem / das er leyb / gehorsam
gelernt / vñ da er ist vollendet / ist er worden / allen die yhm gehorsam
sind / eyn vrsach der ewigen selicheyt / anandt von Gott eyn hoher prie
ster / nach der ordnung Melchisedech.

Psalm 109.

Da wir

Da von wyrt haben eyn groſſe vnd ſchwert rede aus zu legen/ Eyn
temal yhr ſeyt leiſſig worden zu horen/vñ die yhr ſolltet leren ſeyn / der
zeit halben/bedurfft yhr widerumb / das man euch das erſt ſchul
recht der gottlichen wort lere/vñ ſeyt worden/die der unſich bedurft
fen/vñ nicht der ſtarcken ſpeyſe/Denn eyn iglicher der noch milch
neuſſet/der iſt vnverſaren an dem wort der gerechticheyt/ den er iſt eyn
junge kind / den vollkommenen aber gehoret ſtarcke ſpeyſe / die durch
gewonheit/haben geubete ſinnen zum vnterſcheyt des guten vñ des
boſens.

Das Sechſt Capitel.

Darumb laſt ons die lere vom anfang Chriſtlichen lebens an
terwege lan/vñ laſt ons mit vollkommenheit faren/nicht aber
mal grund legen der pus vber den todten wercken / vñ den
glaubens an Gott/der tauſſen/der lere /der hend aufflegig/
der todten auferſtehung vñ des ewigen vñeyls/Vñ das wollen
wyrt thun / ſo es Gott anders zuſetzt/ denn es iſt vnmöglich / das
die ſo eyn mal erleuchtet ſind/vñ geſchmeckt haben die himliſche gaſ
be/ vñ teyllhaſtig worden ſind des heiligen geiſts/ vñ geſchmeckt
haben das gute wort Gottes/vñ die freyde der zukunfftigen ewelie /
wo ſie entfallen / das ſie ſollten widerumb erneuert werde zur puſ
ſe / die da widerumb yhn ſelbs den ſon Gottes kreuzigen vñ für
ſpott haben.

Denn die erde /die den regen erinckt der offit vber ſie kompt / vñ
bequeme krautt tregt/denen/die ſie bauen/ empficht benedeyung vñ
Gott/Wilche aber dornen vñ diſteln tregt / die iſt vnfruchtig/vñ
der maledeyung nahe/wilcher ende reicht zur verbrennig/Wyrt ver
ſehen ons aber/yhr liebſten/bessers zu euch/ vñ das die ſeligkeit nes
her ſey ob wyrt wol also reden/denn Gott iſt nicht vngerecht/ das er
vergeiſſe ewes wercks vñ erbeyt der liebe / die yhr beweyſet habt an
ſeynen namen/da yhr den heiligen dienet vñ noch dienet / Wyrt be
geren aber das ewiglicher den ſelben vleys beweyſe / auff das die
hoffnung völlig werde bis ans ende/das yhr nicht leiſſig werdet/son
dern nach folger bere/die durch den glauben vñ langmuetigkeit er
oben die verheyſſungen.

Denn als Gott Abrahams verheis / da er bey heymen groſſern zu
ſchweren hatte, ſchwur er bey ſich ſelbs/vñ ſprach/ warlich ich wil
dich benedeyen vñ vermehren/vñ also bleyb er langmuetig vñ hatt
die verheyſſung erlanget/Die menſche aber ſchweret bey eynem groſ
ſem beſſ ſie ſind / vñ der eyd iſt dz ende alles habens zur beſeſſig vñ er
yhn/ Aber Gott da er wollte den erbe der verheyſſung vberſchwenig
ch beweyſen/das ſeyn rad nit wandelt/hat eynen eyd dartzwiſcht ge
legt/auff dz wyrt durch zwey vñwenigliche dinge(da durch es vnmög
lich iſt das Gott liege) eynen ſtarcken troſt habe/die wyrt zu geſtoht
ſind/zuhallen m ff

Die Epistel

sind / zuhalten an der vorgesetzten hoffnung / welche wir haben / als
eynen sichern vnd festen anchor vnser seele / der auch bymeyn gehet ynn
das ewendige das vordangs / da byn der vordaufer / für uns ist eyn
gangen / Welchs / eyn hoher priester worden ynn ewigkeit nach der ord- Psal. 109.
nung Melchisedech.

Das Lebend Capitel.

Der Melchisedech aber war eyn König zu Salem / eyn pries- Psal. 14.
ter Gottes des aller hochst / der Abraham entgegen gieng /
do er von der Könige schlaecht wider kam / vnd benedeyet
yhn / welchem auch Abraham gab den zehenden aller guter.
Auffs erst / wirt er verholmeticht eyn König der gerechticheyt / darnach
aber ist er auch eyn König Salem / das ist / eyn König des frides / on
vatter / on mutter / on geschlecht / vnd hat wider anfang der tage noch
end des lebens / er ist aber vergleycht dem son Gottes / vnd bleybe
priester ynn ewigkeit.

Schawet aber / wilsch einer ist der / dem auch Abraham der Pa-
triarch den zehenden gibe vß der eroberten beutze / Zwar / die kinder
Leui / da sie das priesterthum empfangen / haben sie eyn gepott / den
zehenden vom volck zu nemen nach dem gesetz / das ist / von yhren des
bern / wie wol auch sie aus den lenden Abrahams komen sind / Aber
der / des geschlechts nit genennet wirt wider yhren / der nam den zeh-
enden vß Abraham / vil benedeyete denen der die verheißung hatte /
Na ist es on alles widersprechen also / das / das geringer vß dem bes-
ßern gebenedeyet wirt. Vnd hie nemen den zehenden die sterbende
mensche / aber dort betrugt er / das er lebe. Vnd / das ich also sage /
es ist auch Leui / der den zehenden nympt / entschendet durch Abrahams
denn er war yhe noch ynn den lenden syner vatters / da yhn
Melchisedech entgegen gieng.

Ist nun die vollkomtheit durch das Leuitische priesterthum gesche-
hen (dass unter dem selbigen hat dy volck das gesetz empfangt) was
ist es denn not / das eyn ander priester auffkomme nach der ordnung
Melchisedech / vnd nit nach der ordnung Aaron? Dass wo das prie-
sterthum verendert wirt / da ist es not / das auch das gesetz verendert
werde / Dass von dem solchs gesagt ist / der ist von eynem andern ge-
schlecht / aus welchem nit keyner des Altars gepflegt hat / Dass es ist
gundt offinbar / das von Juda auffgangen ist vnser herr / in welchem
geschlecht Moses nichts geredt hat vom priesterthum.

Vnd es ist noch klarlicher / so nach der ordnung Melchisedech
eyn ander priester auffkompt / wilsch nicht nach dem gesetz des sry-
chliche gepotts gemacht ist / sondern nach der krafft des ewendlichen
lebens / denn er betrugt / du bist eyn priester ewiglich nach der ord- Psal. 109.
nung Melchisedech / denn es geschicht da nit eyn auffhebung des
vorigen

vorigen gesetzs vmb seynerschwacheyt vñ vnnutz willen (denn das gesetz hat nichts vollendet) vñ eyn eynfurcht eyner bessern hoffnung/ durch welche wir zu Gott nahen.

Psal. 109.

So ist auch eyn eydt geschworen worden / Ihene sind on eydpriester worden / diser aber mit dem eydt / durch den / der zu yhm spricht / Der herre hat geschworen / vñd wirt yhn nicht gerewen / du bist ein priester vñ ewigklich nach der ordnung Melchisedech / Also viel eyns bessern testaments aussprichter ist Ihesus worden.

Vnd yhener sind viel / die priester wurden / darumb / das yhn der todt weeret zu bleyben / diser aber / darumb das er bleybt ewiglich / das er eyn vnuerhenglich priesterthum / daher er auch selig machen kan ewiglich / die durch yhn zu Gott kommen / vñd lebet ymerdar vñd zuwertreten.

Denn eyn solchen hohen priester symptliche wir zu haben / der da were heylig / vñschuldig / vñbefleckt / vñden sundern abgesondert / vñd hoher worden denn der hymel ist / dem nit triglich noth were / wie yhen hohen priestern / zu erst fur seyne eygen sund opffer zu thun / darnach fur des volcks sunde / denn das hat er gethan / da er eyn mal sich selbst opffert / Denn das gesetz / setz menschen zu hohen priestern / die da schwacheyt habē / das wort aber des eydis / das nach dem gesetz gesagt ist / setz den son ewiglich vollkommen.

Das Acht Capitel.

Exod. 25.

Die summa aber des / das gesagt ist / ist die / Wir habē eynen solchē hohen priester / der geseßen ist / zu der rechten des stuls der Majestet im hymel / vñ eyn pfleger der heyligen gütter / vñd der warbaffigen butten / welche Gott auffgericht hatt vñd nicht eyn mensch / Denn eyn yglicher hohe priester wirt eynge setzt / zu opffern gaben vñd opffere / Daher ist noth / das auch diser habe etwas / das er opffere / Wesh er nu aber auff erden were / so were er nicht priester / die weyl da sind / die nach dem gesetz die gaben opffern / welche dienen dem bilde vñ dem schatten der hymelischen gütter / wie das gottlich antwort zu Mose sagt / da er solt die butten vollenden / Schawte aber zu / sprach er / das du machst alles nach dem bilde / das byt auff dem berge zeyget ist.

Mat. 23.

Na aber hat er viel ein ander ampt erlangt / so viel er eyns bessern testaments mittler ist / welches auch auff bessere verhaysungē gesetzt ist / Dess so yhenes / di erste / vñtadelich gewesen were / wurd nit raten zu eynem andern gesucht / denn er tadelt sie vñd saget / Sehet / es tomen die tage / spricht der herre / das ich vñd das haus Israel vñd vber das haus Juda / eyn new testamente vollenden wil / nicht nach dem testament / m ist

Die Epistel

bestimt/das ich gemacht habe mit yhen veteren an dem tage/das ich
yhn hand ergreiff/sie aus wesuren aus dem land Egypten/denn sie
sind nit blieben yn meynem testament/ vnd ich hab sie auch aus der
acht gelassen/späche der herre.

Denn das ist das testament/das ich machen will dem haufte Ist a
el nach diesen tagen/späche der herre/ich will geben meyne gesetzn yn
yhen synne/vnd yn yhe hertzn will ich sie schreyben/Vnd will yhn
eyn Gott seyn/vnd sie sollen my eyn volck seyn/vnd soll nicht lern
yon and seynen neyhten/vnd yemand seynen bruder/vnd sagen/Er
kenne den herren/denn sie sollen mich alle kennen von dem kleynsten
an bis zu dem groyllsten/denn ich will gnedig seyn yhn ergetzt
et eyt vnd yhn sunden/vnd yhn ergetztet will ich nicht mehr
gedencken/In dem er sagt/Eyn neues/veraltet er das erste/was
aber veraltet vnd vberaltet ist/das ist nach dey seynen ende.

Das Neunde Capitel.

Es hatte zwar auch das erste seyne rechtfertigung des Gottes Rom. 40.
diensts vnd außserliche heyligkeit/Desh es war da bereitete
ein hutte/vn die erste war die/darynnen der leuchter war vn
der tisch vn die schaw brod/vn die heylige/Denn
der dem andern furhang aber/was die hutte/die da heylt/die aller
Heyligste/die hatte das gulden reichthum/vnd die lade des testa
ments allenthalben mit golde vberdeckt/yn welcher war/die gulde
ne gelte die das himel brot hatte/vnd die rure Aaron/die gegruet
hatte/vnd die taffeln des testaments/oben dauber aber waren die
Cherubim der heyligste/die vberschattet den gnaden stul/vn wil
chen ist nit zu sagen ist nach eynander.

Da nu solche bereitete war/giengen die pfeister allzeit yn die Lau. 16.
ersten hutten/vnd volendenen des Gottes dienst/In die ander
aber gieng nur eyn mal yn iar/alleyh der hohe pfeister/nit on blut/
das er opfert fur seyn selbe vnd des volcks vnschuldheyt/Damit
der heylige geyst deuttet/das noch nicht offinbart were der weg der
heyligste/so noch die erste hutte yhen bestand hatte/welche ist die
gleichnis auff die gegenwertige zeit/nach welcher/gaben vn opffer
geopfert werden/vn lunden nit vollkommen machen nach dem gewo
hnen/denn der da Gottes dienst that/alleyh mit speyse vnd trank/
vnd mancherley tauffen/vnd fleischlicher rechtfertigung/die bis auff
die zeit der besserung sind auffgelegt.

Christus aber ist der Eornen eyn hoher pfeister der vnschuldigen ge
ter/durch eyn groffere vnd vollkommener hutten/die nicht mit der
hand gemacht ist/das ist/die nicht von diser Creatur ist/auch nicht
durch der bocke oder selber blut/denn er ist durch seyn eygen blut/
eyn mal yn das Heilige eyngangen/vnd hatt eyn ewige erlosung
erfunden/Denn so das blut der ochsen vn der bocke/vnd die aschen
vn der fur gesprengt/heyliget die unreynen/so der leyptichen reyni
gheyt

Zu den Ebreern.

LXX

cheyt / wie viel mehr das blutt Christi / der sich selb on tadel durch den heyligen geyst Gott geopfert hat / wirt wider gewissen reynigen von den toden wercken / zu dienen dem lebendigen Gott?

Heb. 14.

Und darumb ist er auch ein mittler des neuen testaments / auff das nach geschedtem todt / zur erlösung von den vbertretungen (die vnter dem ersten testament waren) die verheissung empfangen / die da betreffen sind / zum ewigen erbe / Denn wo ein testament ist / da mus der todt geschehen / der das testament macht / der ein testament wirt feste durch die toden / Anders hat es noch nicht inacht / werh der noch lebet / ders gemacht hat / Daher auch das erste / mit on blut auffgerichtet wart / Denn als Moses auffgerichtet / vnd alle gepott nach dem gesetz erzielt hatte / nam er das blut der selber vnd bocke / mit wasser vñ purpur wolle vnd byssopen / vñ besprenget das buch vñ alles volck / vñ sprach / das ist das blut des testaments / das Got ewich gepoten hat / Vnd die herten vnd alle gefeß des Gottes dienst / besprenget er desselben gleichen mit blut / Vnd wirt fast alles mit blut gereyniget nach dem gesetz / vnd on blut vergossen geschicht keine vergabung.

So ist zwar noth / das der hymilischen ding bilder / mit solchen gereyniget werden / Aber sie selbe / die hymelischen / mit besserem offer denn die sind / Denn Christus ist nicht eingangen vnn das heylige mit henden gemacht (welche ist ein gegenbild der warhaftigen) / sondern vnn den hymel selbe / na wercheynen fur dem ausgeihte Gottes. Auch nicht das er sich oft mal offerre / gleich wie der hohe puester gehet alle iar vnn das heylige mit fremden blut / sonst hetz er oft müssen leyden von anfang der werlt her / Tu aber am ende der wellt / ist er ein mal ercheynen durch seyn eygen offer / die sunde aufzuheben. Vnd wie den menschen ist gesetz / ein mal zu sterben / darnach aber das gericht / also ist Christus ein mal geopfert / weg zu nemen vieler sunde / zum andern mal aber wirt er on sunde erscheynen / denen die auff ym warten / zu seligkheit.

Das Zehend Capitel.

Denn das gesen hat den schatten von den zukunfftigen gaderen / nicht das wesen der gader selbe / da alle iar eynerley offer sind / die sie ymer vñ ymer offern / vñ kan nicht die so zu geben / vollkommen machen / sonst hetten sie auffgehört geopfert werden / wo die so am Gottes dienst sind / kren gewissen mehr haben von den sunden / wenn sie ein mal gereyniget werden / sondern es geschicht nur ein gebedenis der sunde alle iar / Dess es ist vn maglich / durch oxen vnd bocke blut sunde ablegen.

Heb. 10.

Darumb / da er vñ die wellt kompt / spricht er / Opfer vnd geben hastu nicht gewollt / eynen leyb aber hastu inr zubereyt / der brand offer vnd sundoffer hat dich nicht gelastet / da sprach ich / siehe / ich come /

Die Epistel

Ich kome / In dem anfang des buche ist so myr geschriben / das ich thun soll / Gott / deynen willen / Deoben als er gesagt hatte / opffer und gaben / brandopffer und sundopffer hastu nicht gewolt / es hat dich yet auch nicht gelustet / welche nach dem geseze gepoffert werden / Da sprach er / ihe / ich kome zu thun Got deynen willen / Da hebt er das erste auff / das er das ander eynsetzt / ynn welchem willen wir sind geheyliget / auff eyn mal / durch das opffer des leybe Jhesu Christi.

Und eyn ighlicher paster ist eyngesetzt / das er alle tage Gottes oldenste pflegt / und oftmale eynerey opffer thut / welche nicht kunden die sunde abnehmen / Dieser aber / da er hatt eyn opffer fur die sund geopffert / das ewiglich gilt / ist er gesien zur rechten Gottes / er wartet hinfurt / bis da syne seynde zum schemel syner fusse glegt werdt / Mat. 24 Rom. 8 Mat. 24 Mat. 2

Bedenckt aber an die vorigen tage / ynn welchen yhr erleuchtet / er-
baldet habe eyn grossen kampf des leybens / so eynem eyrl / durch sche-
mach und trubiall eyn schawspiel worden / um andern teyl / gemeyn
schafft gehabt / mit denen / die solch wandel faren / des yhr habt mit
inernen banden mit gelitten / und den raub ewer gutter mit freuden
aufgenommen / als die yhr wisset ynn euch selbst / das yhr eine bessere
und bleybende habeyn hymel habe / Werfft nu nicht von euch ewre
freudigkeit / die eyn grosse belonung hat / Bedult aber ist euch noth /
auff das yhr den willen Gottes thut und empfabet die verheyssung /
Denn noch ein fleyn wenig / so wirt komen / der da komen soll / und
nicht verthillen / Der gerecht aber wirt des glawbens leben / und so
er weichen wirt / so wirt meyne seele keyne gefallen an yhen haben /
Wyr aber sind nu des weychens zur verdammis / sondern des glaw-
bens die seele zu erretten .

Das Eylff Capitel.

Es ist aber der glawbe / eyn gewisse ymrosicht des / das zu
hoffen ist / und richtet sich nach dem / das nicht scheynet /
Durch den haben die allen yugnis vbrkomen / Durch
den glawben mercken wir / das die welt bereyter ist durch
Gottes wort / das sichtbare ding worden sind / da durch die unsicht-
barn erkennen wurden.

Durch den glawben hat Abel Gott eyn grosser opffer than / denn
Cain / durch welchen er yugnis vbrkomen hatt / das er gerecht sey /
als Gott zeugete vbr syne gabe / und durch den selben redet er noch /
wie wol er gestorben ist.

Durch den glawben wart Enoch weg genomen / das er den tod
nit sehe / und wart nit erfunden / darumb das yhn Gott weg nam /
denn fur seynem weg nennen / hat er yugnis gehabt / das er gotte ge-
fallen habe / Denn on glawben ist es unmoglich gotte gefallen / denn
wer zu Gott komen will / der mus glawbe / das er sey / vil denen / die
yhn suchen / eyn vergelter seyn werde.

Durch den glawbe hat Noe Gott gerethet / vil die arche zu bereyter
zum heyl seynes hauses / da er eyn Bottlich befehl empfing von den
dingen / die noch nicht geschehen wurden / durch welche Gott ver-
dampte die welt / und ist eyn erbe worden der gerechtigkeit / die durch
den glawben kompt.

Durch den glawben wart gehorsam / der do genant ist Abraham /
das zu gehen ynn das land / das er solt zum erbe empfaben / in gieng
aus / und wyste nicht wo er hyn kam.

Durch den glawben ist er eyn fremdling gewesen ynn dem verheys-
sen land / als ynn einer fremden / und wonet ynn hutten mit Isaac
und Jacob / den miterben der selbigen verheyssung / denn er wartet
auff eine stad die eynen grund hatt / welcher bawmeister und schep-
fer ist Gott.

Durch den glawben

Die Epistel

Durch den glauben empfing auch Sara krafft/das sie schwanger ward/und gepar vber die jert yhes altes/der sie achtet yhn trew/der es verheissen hatte. Gal. 3.

Darumb sind auch von cynem/wie wol erstorbene leybe/gepoen/ Eph. 1.
wie die stern am hernel nach der menge/und wie der sand am rand
des meeris der vntschlich ist.

Dise alle sind gestorben nach dem glauben/und haben die verheissung nit empfange/sondern sie von ferne gesche wi sich drauff vertru-
stet wi dran gehangen/Und haben bekand/das sie geste und frembo-
ling auff erde sind/der die solche sagt/die gebes an tag/das sie ein
vaterland sucht/Ob zwar wo sie an die gedachte hetten/von welcher
sie waren ausgegangen/hatten sie sich yett widerumb zu keren/Ne
aber begeren sie eyner bessern/darumb schmeret sich Gott yhn nicht/
zu heissen sthet Gott/denn er hat yhn eine stad zubereyter.

Durch den glauben opfferte Abrahams den Isaac/da er versucht Gal. 3.
wart/wi gab daben/den eyngepoenen/daryn er die verheissung hat-
te eyngenommen/von welchen gesagt war/yhn Isaac wirt dyt bey-
same geerben werden/und dacht/Gott kan auch wol vñ den to-
ten erwecken/daber auch er yhn zum gleichnis wider nam.

Durch den glauben benedeyte Isaac von den zukunfftigen dingen Gal. 3.
den Jacob und Esau/Durch den glauben benedeyte Jacob/da er Gal. 4.
starb/beydeson Josephs wi betet an seynes jeters spize.

Durch den glaubethet Joseph die erinnerung vñ dem auszug Gal. 3.
der kinder von Israel/da er starb/und gepott von seynen gepot.

Durch den glauben ward Moses drey monden verpoen von Eph. 1.
seynen eyern/da er gepoet war/darumb das sie sehen/wie er ein
schon kind war/und furchten sich nicht fur des konigis gepot.

Durch den glauben verleucktet Moses/da er gros ward/cyn son
zu heissen der tochter Pharaos/und erwelet viel lieber mit dem volck
Gottes yngemach leyden/denn die jertliche ergetung der sunnen
zu haben/und arbert du schmach Christi fur grosser reichthumb/der
die schetze Egypti/darin er sahe hym auff die belonung.

Durch den glauben verlies er Egypten/und furchet nit den grym
des konigis/denn er blick auff den vñschebern/als sche crybn.

Durch den glauben hiet er die ostern vñnd das blutgessen/auff Rom. 12.
das/der die ersten gepurten wurgete/sie nicht treffe.

Durch den glauben giengen sie durchs rote meer/wie durch trock Rom. 4.
land/welche die Egyptier auch versuchten/und ersoffen.

Durch den glauben fielen die mure Jericho/da sie sieben tage Hebr. 11.
vmbungelt wurden.

Durch den glaubt verdarb nit die hute Rahab sampt den vñgleu Hebr. 11.
bigen/da sie die verfuntschaft mit friden auff nam.

Und was

Zu den Ebreern.

LII

Und was soll ich mehr sagen! die seyt word in yr zu luty / wech ich sollt erzeigen / von Bebeon / und Barac und Samson und Jephabe und David und Samuel und den propheten / welche haben die könig reich erobert / gerechtigkeit gewirkt / die verheyßung erlangt / der lewen rache verstopft / des fiewers krafft außgeleickt / des schwerts mund entrunnen / sind krefftig worden aus der frantscheyt / sind starck worden ym streyt / habet verlag die heerlager der frembden / die weyber haben die yhen von der toten auferstehung wider genomen.

Die andern aber sind außgespannen / vnd haben keyn erlösung angenommen / auff das sie die auferstehung / die besser ist / erlangten / die andern aber haben spott und geyselln erfahren / dattu band vnd gefengnis / sie sind gesteynigt / gehalten / versucht / durch schlacht des schwerts gestorben / sie sind vmbhergangen ynn peltzen und ygen sellen / mit mangel / mit trubsal / mit enghenach / der die wolt nie werd war / und sind yre gangen ynn den wusten / auff den bergen / ynn den flüssen und lochern der erden.

Diese alle haben durch den glauben zeugnis vbrformen und nicht angenommen die verheyßung / darumb / das Gott etwas bessers für vns zuuor versihen hat / das sie nicht on vns vollendet wurden.

Das Zwelfft Capitel.

Darumb auch wy / die weyl wy ynn solche wolcken der jungen vnd vns habt / laß vns ablegen alles was vns druckt / vnd die anleibliche sünde / vnd laß vns lauffen durch die ge-
 built / den kampff / der vns fargelegt ist / vñ auff sehen / auff den hertigen des glaubens / vñ den vollender Ihesum / welcher / da yhm fargelegt war die freude / erduldet er das kreutz mit verachtung der schande / vñ hat sich gesetzt zur rechten des stuels Gottes / Bedenck den / der ynn solches widersprechen von den sundern wider sich erduldet hat / das yst nicht ablaßet ynn ewem mit vñ matt werdet / denn yu habt noch nicht die auffe blutz widerstanden mit gegen kempffen wider die sünde / vñ habt vergessen des trosts / der zu euch redet als zu den kindern / Mein son / achte mit geringe die zuchtigung des herrn vñ las nüt abe wenn du von yhm gestrafft wirst / denn welchen der herr lieb hat / den zuchtiget er / Er geyselle aber eyne lichen son / den er auffnimpt.

11001-3.

So yst die zuchtigung erduldet / so erbeit sich auch Gott als den kindern / Wo ist aber ynn son / den der vater nicht zuchtiget! seyt yhr aber on zuchtigung / welcher sie alle sind trillhafftig worden / so seyt yhr bastarte / vnd nicht kinder / Auch so wy haben die vetter vñ sere freysche zu zuchtigern gehabt / sollten wy denn nicht viel mehr verthan worden dem vater der geyster / vñ leben! Und syene zwar hat bi vns zuchtiget wenig tage nach yhrem duncken / biß er aber zu nutz / auff das wy die heyligung ergreiffen / Alle zuchtigung aber wenn sie da ist

Die Epistel

Da ist wirt nicht angesehen / fur eyn frolich / sondern fur eyn traurig
ding / Aber hernach wirt sie geben eyme frucht same frucht der gerechtig
keit / denen / die da durch geubet sind.

Darumb richtet wol der auff die hynfligen hende und die losige
hant / und thut nichtige leufft mit ewren fußen / das mit das lerne auß
gestoßen werde / sondern viel mehr gesund werde / Jaget nach dem
fride gegen ydennan / wi der heyligung / on wilche wirt niemand den
herrn jehen / und beschet / das nicht ymand Gottes gnade verseume /
das nicht etwa eyn bitter wurtel auffwachse / und eyn gewerthe ma
che / und viele durch die selbige veranreymet werden / das nicht ymand
sey ein hurer / oder ein ungetricher / wie Esau / der umb eyner speys
willen seyn erst gepurt verkaufft / wisset aber / das er hernach / da er
die benediction erben wolt / verworffen ist / denn er fand kein raum
der pus / wie wol er sie mit threnen ersuchte.

Mat. 29.

Deß ihu seyt nicht komen zu eyn berge / den man greiffen mag wi
mit feur brande / vnd zu dem luntel und finsternis und ungetricher
vnd zu dem hall der posawen und zur stymme der wort / wilche sich
wegerten / die es horten / das ihu das wort nicht gesagt wurde / deß
sie inochens nicht ertrage / was do gesagt ward / Wi wenn eyn thier
den berg anruert / sollt es gesteynigt odder mit eynem geschos
erschollen werden / und also erschrecklich war das gepenck / das A
dolf
ses sprach / Ich bin furchtig und zittern.

Mat. 29.

Sondern ihr seyt komen zu dem berge Zion und zu der stad des le
bendigen Gottes / zu dem hymliche Jerusalem / wi zu der menge vie
ler taujente engle / und zu der gemeyne der erstgebomen / die im hymel
angefchrieben sind / und zu Gott dem richen vber alle / und zu den gey
stern der vollkommenen getrichen / wi zu dem mitteler des neuen testas
ments Iesu / vnd zu dem blatz der bespangunge / das da beisset re
det / denn des Dabels.

Mat. 4.

Sehet zu / das ihr euch des nitz weget / der mit euch redt / deß so the
ne nicht entflohen sind / die sich wegeten / da er auff erden redet / viel
weniger wirt / die wirt vns des wegens / der von hymel redt / wilche
stymme zu der zeit die erden beweget / nu aber verheisset er wi spricht /
Noch eyn mal / wil ich bewegen nicht alleyn die erden / sondern auch
den himel / Aber / solche / noch eyn mal / deutter / die verenderung der
beweglichen / als dert / die gemacht sind / auff das da bleyben die un
beweglichen / Darumb / die weyl wirt empfahet das unbeweglich re
ich / habet wir gnad / durch wilche wir Botsdienst thun / Gotte wol
gefallig / mit macht und furcht / deß unser Gott ist eyn vetterig feur.

Mat. 2.

Mat. 4.

Das Dreytzebend Capitel

Baderliche liebe laß bleyben. Bastrey iufern vergeßset
nicht / denn durch das selbige / haben etliche / on the wissen /
engel beherberget / Bedeckt der gepundenen / als die mit ges
pundenen / wi dert die ungemach leydt / als die ihr auch selbe
ym leybe

Mat. 19.

Zu den Ebreern.

LIII

Joseph.

Gal. 1. 17. 28
33.

sind / Erlich sey die hochzeit / vnd vnbesleckt die kamer / die hurer
aber vñ die ehebrecher wirt Gott richtet / Der wandel sey on gert / vñ
last euch benügen an dem das da ist / denn er hat gesagt / ich will dich
nit verlassen noch verseumen / also / das wyr thuren sagen / der herr ist
meyn helffer / vnd will mich nit furchen / was myr eyn mensch thun
werd / Bedenckt an ewre furgenger / die sich das wort Gottes gesagt
haben / wilcher außgang schawet an / vnd folget yhem glauben.

Jesus Christus / gister vnd heute / vñ er auch ynn ewigkeit / Last
auch nicht mit mancherley vnd frembden leren vmbfuren / denn es ist
gutt / durch gnade das hert / befestigen / nit mit speysien / durch wil-
che keyn nutz habet empfangen / die dynnen wandelt habet / Wyr ha-
ben eynen Altar dauon nit macht haben zu essen die der butten pfer-
gen / Denn wilcher thurer blut getragen wirt durch den hohen pries-
ter yñ das Heylige / fur die sunde / der selben leybe werden verbrand
außer dem heer lager / darumb Jesus auch auff das er heyligete das
volck durch seyn eygen blut / hatt er gelittet außsen fur dem thor / So
last vns nu nu yhm hynaus gehen / außer dem lager / vñ seyne schmach
tragen / denn wyr haben hie keyn bleibende stad / sondern die zukunfft
tze suchen wyr.

(Sperrten)
Es ist mit mens-
chen geset die von
speys vnd dry-
ck leret / nicht so
glauben.

So last vns nu opffern durch yhm / das opffer des lobes Gott als
treyt / das ist / die fruchte der lippen / die seynen namē bekennen. Der
wollthat aber vnd des mitterleins vergesse nicht / denn mit solchen
opffern verdienet man sich woll vñ Gott / Besocht ewern furgen-
gern vnd thut euch vnter sie / denn sie wacht vber ewere seelen / als die
da rechenschafft dafur geben sollen / auff das sie dz mit freuden thun
vñ nicht mit sustzen / denn das ist euch nicht nitreglich / Betet fur vns.

Wyr verlassen vns aber dar auff / das wyr eyn gut gewissen haben
ynn allen dingen / vñ wollen gutten wandel furen / Ich ermane aber
zum vberflus / solche zu thun / auff das ich euch auff s schreift er wird
der bracht werde.

Gott aber des frides / der von den toden außgefure hatt den groß-
sen hirten der schaff / durch das blut des ewigen testaments / vñ ern-
bern Jesusum Christ / der mache euch geschickte yñ allem gutē werck /
zu thun seynen willen / vnd thue euch / was gefellig ist fur yhm / durch
Jesusum Christ / wilchem sey preys von ewigkeit zu ewigkeit Amen.

Ich ermane euch aber lieben bruder / halt das wort der ermanung
zu gute / denn ich habe euch auff s kurtzist zu geschriben / Erkennet
den bruder Timotheon den wyr von vns gelassen haben / mitt wil-
chem / so er bald kompt / will ich euch seht / Drusset alle ewer furgeng-
ger / vñ alle heyligen / Es grüssen euch die bruder yñ welschen land /
Die gnade sey mit euch allen / Amen.

Beschriben aus welschland durch Timotheon.

Dortpoe n

Vorrede auff die Episteln Sanct Jacobi vnnnd Judas.

Die Epistel Sanct Jacobi/wie woll sie von dem allern ver-
worffen ist /Aber ich wil halt sie doch für gutt /darnumb/das
sie gar keyn menschlichen lere lereyt vil Vortus gesetz baret treybe/
Aber /das ich meyn meynung drauff stelle / doch on yem
mans nachtriff /acht ich sie für keyns Apostel schrift / vnnnd ist das
meyn vrsach.

Auffs erst/das sie stracks vnd der Sanct Paulus vnnnd alle ander
schrift / den wercken die rechtfertigung gibt /vnd spricht / Abraham
sey auß seynem wercken rechtfertigt worden / da er seynen son opffert / So
doch sanct Paulus Ro. 4. da gegen lereyt / das Abraham on werck
sey rechtfertigt worden / alleyn durch seynen glauben /vnnnd beweysset
das mit Mosi Berl. 15. ehe denn er seynen son opffert / Ob nu dieser
Epistel woll mocht geholffen / vnd solcher rechtfertigung der werck
eyn glos funden werden / kan man doch sie darynn nit schutzen / das
sie den spruch Mosi Berl. 15. (welcher alleyn von Abrahams glaubt
vnd nicht vñ seynen wercken sagt wie yhn Paulus Ro. 4. furet) doch
auff die werck jache / Darnumb diser mangel schleust / das sie keyns
Apostel sey.

Auffs ander / das sie woll Christen leutz leren /vnnnd gedencet nicht
eyn mal ynn solcher langer lere /des leydens / der auferstehung / des
geysts Christi /er nennet Christum etlich mal /aber er lereyt nichts vñ
yhn /sondern sagt von gemeynem glaubt an Gott / Ders das ampt
eyns rechten Apostel ist / das er von Christus leyden vñ auferstehen
vnd ampt predige /vnnnd lege des selben glaubens grund / wie er selb
sagt Johan. 18. yhr werdet vñ mit yugen / Vnd daryn stimmen alle
recht schaffene heilige bucher vber eyns / das sie alle sampt Christum
predigen vnd treyben / Auch ist das der rechte pufestern alle bucher
zu raddeln /weil man sihet /ob sie Christi treyben /odder nit / Synter
mal alle schrift Christum leyget Ro. 1. vnnnd Paulus nichts denn
Christum wissen wil. 1. Cor. 1. Was Christum nicht lereyt / das ist
nicht Apostolisch /wenn gleich Petrus odder Paulus lereyt / wider
vmb /was Christum predigt / das ist Apostolisch / wenn gleich Jas
das / Annas / Pilatus vnd Herodes thatt.

Aber diser Jacobus thuet nicht mehr /denn treybe zu dem gesetz vñ
seynen wercken /vnd wirfft so vnuolig eyns yns ander / das mich dun-
ckelt /en sey yrgene eyn gut frum man gewesen /der etlich sprach vñ der
Aposteln Jungern gefasset /vnnnd also auff s papir geworffen hat /
oder ist vñ leucht auß seynem predigt vñ einem andern beschriben / Er
nennet das geizt /eyn gesetz vñ freyheit /so es doch sanct Paulus eyn
geizt der knechtschafft /des todes /des todes vnd der sund nennet.

Ober das /furet er die sprach Sanct Petri / Die liebe bedeckt der
sund menge / Item demutiget auch vnter die hand Vortus / Item
Sanct Paulus sprach Gal. 3. den Veyß geluht wider den haß / So
doch

LXXIII

doch Sanct Jacobus jeylich von Herodes zu Jerusalem / für S. Peter todtet war / das woll scheynet / wie er lengst noch S. Peter vnd Paul gewesen sey.

Summa / Er hatt wollen denen weren / die auff den glauben / on werck sich verlassen / vñ ist der sach mit geyst / verstand / vñ worten zu schwach gewesen / vnd zureyset die schrift / vnd widerstehet damit Paulo vnd aller schrift / wils mit gesetz treybē außrichten / das die Apostel mit reytzen zur lieb außrichten. Darumb will ich yhn nicht haben ynn meynen Bibel ynn der zal der rechten heubtbucher / will aber damit niemand weren / das er yhn setz vnd hebe / wie es yhn gelustet / denn es viel guter spruch sonst drynnen sind / Eyn man ist keyn man ynn weltlichen sachen / wie solt denn diser eynzeler / nur alleyn / wider Paulum vnd alle andere schrift gelten?

Die Epistel aber Sanct Judas / kan niemand leugnen / das eyn auszog oder abschrift ist aus Sanct. Peters ander Epistel / so der selben alle wort fast gleych sind. Auch so redet er von den Aposteln / als eyn iunger lengst her nach / Vnd füret auch spruch vnd geschicht / die yñ der schrift nyrgend stehen / welches auch die alten veter bewegt hat / dise Epistel aus der heuptschrift zu werffen / Datu so ist der Apostel Judas ynn friechische sprach nit komē / sondern ynn Persen landt / als man sagt / das er ia nicht friechisch hatt geschrieben. Darumb ob ich sie wol preysse / ist doch eyn vnnotige Epistel vnter die heubtbucher zu rechen / die des glaubens grund legen sollen.

Die Epistel Sanct Jacobi.

Das Erste Capitel.



Jacobus eyn knecht Bo-
ris vnd des hern Jhesu
Christi/ Den zwelff geschlech-
der da sind hyr vnd her/ grawt zuwer/
Mein lieben bruder/ achtet es eytel
freude/wenn yhr in mancherley versa-
chung fallt/vnnd wisset das/das
ewig bewertter glaub gedult windt/
die gedult aber laß eyn vollkomen
werck haben/auff das yhr seyt voll-
kommen in gantz in keynen feyl habt.

So aber yemand mer euch freyt
hat an werckheit/der bitte vñ Bitt/
der da gibe eynfelliglich/vnnd ras-
chets niemants auff/so wirt sie yhm

geben werden/Er bitte aber in glauben/vñ zweyffel nicht/Denn
wer do zweyffelt/der ist gleich wie eyn woog des meeres/die vom
winde getrieben vnd bewegt wirt/solcher mensch dencke nur nicht/
das er etwas von dem hern empfangen werde/Eyn wankelmuthi-
ger man ist vnstet in allen seinen wegen.

Eyn bruder aber/der nyding ist/rhume sich seiner hobe/wil der da
reich ist/rhume sich seiner nydelicheyt/der wil wie eyn blume des gras-
s wirt er vergehen/Die sonne gehet auff mit der hitz/vnnd das gras
verwelcht/vñ die blume felle abe/vñ seyn habische gestalt verdirbt/
also wirt der reiche in seiner habe verwelchen.

Edig ist der man/der die versuchung erduldet/denn nach dem er be-
wert ist/wirt er die krone des lebens empfangen/welche Gott verhey-
ssen hat denen/die yhn lieb haben/Niemand sage/wenn er versucht
wirt/das er von Gott versucht werde/denn Gott ist nicht eyn versu-
cher zum bösen/er versucht niemant/sondern eyn iglicher wirt versu-
cht/wenn er vñ seiner eygen lust abtrogen vnd gelocht wirt/darnach
wenn die lust empfangen hat/gehrt sie die sünde/die sünd aber
wenn sie vollendet ist/gehrt sie den todt.

Yret euch nicht/lieben bruder/Alle gantz gabe vñ alle vollkomen
gabe/kompt von oben her nydder von dem vater der liecht/bey wel-
chem ist keyn verenderung/noch wechsel der finsternis/Er hat uns
nach seinem willen/durch das wort der warheit geporn/auff das
wir weren erstlinge seiner creatur.

Darumb/lieben bruder/Eyn iglicher mensch seychend zu born/
langsam aber zu reden/vñ langsam zum zorn/denn des menschen
zorn thut nichts/was fur Gott recht ist.

Darumb so leg

Darumb so legt abe alle vnſauberkeit vnd alle boſheit/vñ nempt das wort auff/vnd laſt es mit ſanfftmutigkeit eyngepflantz ſeyn/ das wort ſolc kan ſelig machen / Seyt aber thet der wort vnd nit hoer alleyn/ damit yhr euch ſelb betrieget / Deß ſo ymand iſt eyn hoer des worts vñ mit eyn thet/der iſt gleich eynem man/der ſeyn leylich angeſicht ym ſpiegel beſchawet / denn nach dem er ſich beſchawet hat / erhet er ym dauon/vnd vergiſſet / wie er geſtalt war / Wer aber durchſchawet ynn das vollomen geſetz der freyheit / vnd dymnen beharret / vnd iſt nicht eyn vergeßlicher hoer / ſondern eyn thet/der ſelb wirt ſelig ſeyn ynn ſeyner that.

So aber ſich yemand leſt dunkel / er diene Gott vñter euch/vñ hellt ſeyne jungen nicht ym ſaum / ſondern verſucht ſeyn hertz / des Gottes dienſt iſt eytel / Eyn reiner vñ vnbeſecteter Gottes dienſt fur Gott dem vater / iſt der/die weyſen vnd wirt ynn yhem trubſall beſuchen / vnd ſich von der welt vnſteckt behalten.

Das ander Capitel.

Iede bruder halte nit da fur/di der glaub an Jeſu Chriſt vnſern Herrn der berliget/ anſehung der perſon leyde / Deß ſo ynn euer verſammlunge keme / eyn man mit eynem gulden fingerreyß vñ mit eynem herliche fleyde / Es keme aber auch eyn armer ynn eynem vnſaubern fleyde / vñ yhr ſetet auff den / der das herliche fleyde treget / vñ ſpreehet zu yhm / Setze du dich her auff die beſte / vñ ſpreehet zu dem armen / ſtand du dort oder ſetze dich her vñter den fußband meynen fuße / Iſt recht / das yhr ſolch vñterſcheyd bey euch ſelbs macht vñ richtet nach argen gedanken ?

Horet zu / meyne lieben bruder / Das nicht Gott erwelet die armen auff diſer welt / die am glauben reich ſind vñ erben des reichs / will das er verheiffen hatt / denen / die yhn lieb haben ? yhr aber habe dem armen nichtre than / Sind nicht die reichen die / die euch vberweiden / vñ ſihen euch fur die gerichte ? verleſtern nicht ſie den guten namen / dauon yhr genennet ſeyt ?

2. pet. 19.

So yhr das konigliche geſetze vollendet nach der ſchrifft / Habe dem nechſten lieb als dich ſelbs / ſo thut yhr woll / ſo yhr aber die perſon anſehet / thut yhr ſande / vñ werdet geſtrafft vom geſetz / als die vbertreter / Denn ſo yemand das gantze geſetz hellt / vñ ſundiget an eynem / der iſt gantz ſchuldig / Deß der da geſagt hat / du ſolleſt nicht erbrechen / der hat auch geſagt / du ſolleſt nit toden / So du nu nicht erbrechen iſt / todiſt aber / biſtu eyn vbertreter des geſetzes / Also redet vñnd also thut / als die da ſollen durchs geſetz der freyheit gerichtet werden / Es wirt aber eyn vnbarmentzig gericht vber den gebl / der nit barmentzigkeit than hat / vñnd die barmentzigkeit thumet ſich wider das gericht.

Was bliſſts / lieben bruder / ſo yemand ſaget er habe den glauben vñ hat doch die werlt nit ? kan auch der glaube yhn ſelig machen ?

ſo aber eyn n 11

Die Epistel

Sio aber eyn bruder odder Schwester bloß werre/und mangelt betten der teglichen narlig/vñ ymand unter euch sprache zu yhn/Bot beredt euch/wermet euch vñ settiget euch/vñ gebet yhn aber nicht/was des leybs notturfft ist/was hulffe fles! Also auch der glawbe/wenn er nicht werck hat/ist er tod an ym selber.

Aber es mochte yemand sagen/Du hast den glawben/vñ ich habe die werck/Zeige myr deynen glawben mit deynen wercken/so will ich auch meynen glawben dyr zeigen mit meynen wercken/Du glawbist das eyn Bott ist/Du thust wol daran/die truffel glawbens auch und vittern.

Wiltu aber wissen du eytteler mensch/das der glawbe on werck Gal. 2. tod sey! Ist nicht Abraham unser vater durch die werck rechtfertigt worden/do er seynen son Isaac auff dem altar opffert! Da sibistu/di der glawbe mit gewirckt hat an seynen werck/vñ durch die werck ist der glawbe vollfurnt/wind ist die schrift erfüllet/die da spricht/ Gal. 3. Abraham hat Bot geglawbt/vñ ist yhm zur gerechtigkeit gerechnet/vñ ist eyn freund Gottes geheyssen/Sio sehet yhe nu/di der mensch durch die werck rechtfertigt wirt/nicht durch den glawben alleyn/Desselbe gleichen die hure Rahab/ist sie nicht durch die werck recht fertigt/das sie die boten auff nahm/vñ lies sie eynen andern weg byn Jes. 2. aus! Denn gleich wie der leyb on geyst/tod ist/also auch der glawbe on werck ist tod.

Das Dritte Capitel.

In eben bruder/unterwinde sich nicht yerman lert zu seyn/vñ wisset/das wyr beste mehr vñ vñ empfahen werde/des wyr sundigt allzumal viel/Wer aber auch yñ eynem wort sundigt/der ist eyn vollkomener man/vñ kan auch den ganzen leyb ym saum hallen/Siehe/die pferde hallen wyr ynn seimen/di sie uns gehorcht/vñ lencken den ganzen leyb/Siehe/die schiffe/ob sie wol so gros sind/vñ von starken wynden getrieben werden/werdt sie doch gelenckt mit eynem Meynen ruder/wo der byn will/der es regirt/Also ist auch die junge eyn fleyn gelid/vñ nicht gros ding an.

Siehe eyn fleyn feur/wilch eynen wallt jundet es an! und die jung ist auch eyn feur/eyn well voll ungerichtigkeit/also ist die junge unter unsern gelider/und besleckt den ganzen leyb/und jundet an allen unsern wandel/wenn sie von der helle entyund ist.

Des alle natur der thieret vñ der vogel vñ der schlangen vñ der meer thier werden getymet vñ sind getymet von der menschlichen natur/aber die junge kan seyn mensch ymm/das vñragige vñel/voll todtlicher gift/Durch sie benedeyen wyr Bot den vater/vñ durch sie malcedeyen wyr die menschen nach dem gleichen Botes gemacht/Aus eynem munde gehet benedeyung und malcedeyung/Es soll nit/lieben bruder/also seyn/Dasset auch eyn beer aus eynem loch saß und bittet! kan auch/lieben bruder/eyn segenbarn ole/oder eyn weynstock

weynstock feygen tragen: Also kan auch eyn bren nicht salzlicht und
fließ wasser geben.

Wer ist weysie und lundig unter euch? der ertryge mit seynem gu-
ten wandel seyne werck / ynn der sanfftmutigkheit der weysheit /
Habe yhe aber bitteren eyffer vmb sanct ynn ewern herten / so beru-
met euch nicht / und liege nicht wider die warheit / Denn das ist nit
die weysheit die von oben ermyder kompt / sondern yrdlich / mens-
chlich und traffelisch / denn wo eyffer und zang ist / da ist vnstetigkheit
vil aller boiser handel / Die weysheit aber von oben her / ist auffo erst
frisch / darnach fridam / gelinde / gelencke / voll barmhertzigkheit vil
guter frucht / vnparteylich / on heuchelei / Die frucht aber der gerecht-
igkheit wyrt gesetzt ynn fride / denen die den fride halten.

Das vierde Capitel.

Wer ist streyt vnd krieg vnter euch? Ist nicht da-
her: aus ewern wollusten / die da streyten ynn ewern
gelydern: Ihe seyt begynnig / und habet nicht / Ihe er-
fert und haisset / und lundis nicht erlangen / Ihe streyt
et und krieget / und habet nicht / Darumb das yhe nicht bittet / Ihe bitt-
et / vil nemet nicht / darumb das yhe vbel bittet / nemlich dabey / das
yhe mit ewern wollusten verreyret / Ihe eckbrecher vil eckbrecherin /
wisset yhe nit / das der welle freundschaft Bots feynschafft ist:
Wer der welt freund seyn wil / der wirt Bots feynd seyn / Ober laßt
yhe euch duncken / die schafft sage vmbsonst / Den geist der ynn euch
wonet / gduftet wider den hals / und gubet noch mehr gnad.

So seyt nu Bots vnterthenig / Widerstehet dem truffell / so fleu-
get er vñ euch / Habet euch nu Bots / so nahet er sich zu euch / Reyniget
die hende yhe sunder / vil mache ewer herten frusch yhe wandelmu-
gig / Seyd elend / vil traget leyde / vil weynet / Ewer lachen verkerre sich
yhe weynen / und ewere strowe ynn traurigkheit / Thut dange nach fur
Bots / so wirt er euch erhoben / Affterredet nicht vnterinander / lieben
bruder / Wer seynem bruder affterredet vil vteylet seynen bruder / der
affterredet dem gesetz und vteylet das gesetz / Vteylestu aber das ge-
setz / so bistu nicht eyn better des gesetz / sondern eyn richter / Es ist
eyn gesetzgeber / der kan seligmachen vnd verdammen / Wer bistu /
der da eynen andern vteylt?

Wolan / die yhe nu sagt / Heute odder morgen wollen wir gehn
ynn die odder die stad / und wollen eyn iar da ligen / und hanthuren
und gewynnen / die yhe nit wisset / was morgen seyn wirt / Den was
ist ewer leben? Eyn dampff ist / der eyn fluyne wyrt weret / darnach
aber verschwynet er / Da fur yhe sagen sollet / leben wir und wille
Bots / wollen wir die odder das thun / Na aber thumet yhe euch ynn
ewern hochmut / Aller solcher thum ist bose. Denn der da weye gut
zu thun / und thut nicht / dem ist sunde.

Das sanfft

Die Epistel Das funfft Capitel.

Wlan nu ihr treychen/weynet und heulet über euer elend / das über euch komen wirt / **E**wer reichthum ist verfaulet / euer fleysch sind mottenfressig worden / **E**wer golt und silber ist verrostet / und euer rost wirt euch zum tegnis seyn / und wirt euer fleisch freffen / wie eyn feurer / ihr habt euch schon samlet an den letzten tagen / **S**ihe / das lobn der erbeytter / die euer land eyngerndet haben / und von euch verfürzt ist / das schreyet / und das ruffen der erndter ist komen für die oren des herren Sabaoth / ihr habt wol gelebt auff erden / und euer wollust gehabt / und euer herten angewendet / als auff eyren siblecht tag / ihr habet verurtheilt den gerechten und todet / und er hat euch nicht widerstanden.

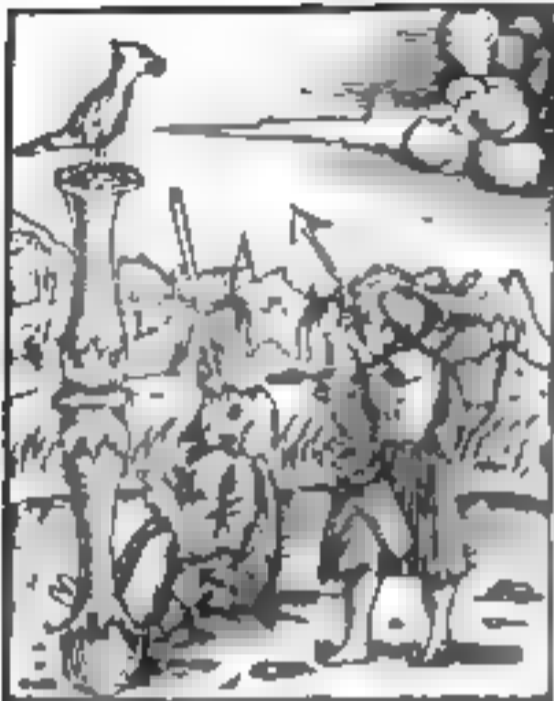
So seyt nu langmuertig / lieben bruder / bis auff die zukunfft des herren / **S**ihe / eyn ackerman wartet auff die kostliche frucht der erden / und ist langmuertig darüber / bis er empfahet den morgen regen und abent regen / **B**eyd ihr auch langmuertig / wi stercket euer herten / denn die zukunfft des herren ist nahe komen / **S**uffret nicht widereinander / liebt bruder / auff das ihr nit verdampt werdet / **S**ihe / der richter ist für der thur / **N**emet / meyne liebt bruder / zum exempel vngemach mach / leyden wi der langmuertig seyt / die propheeten / die zu euch geredet habet vnn dem namē des hern / **S**ihe / wir priesen selig die erbuldet haben / **D**ie grouw Job habet ihr gehoert / wi das ende des hern habet ihr geschē / **D**enn der herr ist barmhertzig und eyn erbarmet.

Fur allen dingen aber / meyne bruder / schwoeret nicht / widerbey dem hymel / noch bey der erde / noch bey bynem andern eyd / **E**s sey aber euer wort / **I**a das **I**a ist / **W**i neyn / das neyn ist / auff das ihr nit vnn beschelt fallt / **D**as yemand vngemach vnter euch ? der bett / **I**st yemand guris muts ? der singt psalmen / **I**st ymand frant ? der rufft zu sich die **E**lischen von der gemeyne / und las sie vber sich beten / und salben mit ole vnn dem namen des hern / und das gepet des glaubens wirt dem franten beissen / und der herte wirt yhn auff richten / und so er hat sünde than / werden sie yhm vergeben seyn.

Bekenne eyner dem andern seyn sund / **W**i betet für eyinander / das ihr gesund werdet / **D**es gerechten gepet vermag viel / wenn es thut sig ist / **E**lias war eyn manich gleich wie wir / und er betet eyn gepet / das es nicht regen solle / und es regent nicht auff erden drey iar und sechs monden / und er betet aber mal / und der hymel gab den regen / und die erde bracht yhe frucht.

Lieben bruder / **S**o yemand vnter euch yren wurde von der warheit / und yemand bestraf yhn / der soll wissen / das /wer den sinder bestraf hat von dem yrdem stynes weges / der hat eyner seele von dem tod geholffen / und wirt bepecten die menge der sunden.

Die Epistel Sanct Judas.



Wdas eyn knecht Ihesu
Christi. aber eyn bruder
Jacobi / Den beruffenen / die da ge-
beyliget sind vnn Gott dem vater / vñ
behalten vnn Ihesu Christo / Auch
sey viel barmhertzigk eyt vnd frid vnd
liebe.

Ihr lieben / da ich allen vleys thatt
euch zu schreyben von dem gemeynen
beyl / byn ich genottiget euch zu schrey-
ben / vñd ermane / das yhr an dem
glauben byndurch kempffet / der eyn
mahl den heyligen furgeben ist / denn
es sind etlich menschen neben eyn-

2. Pet. 2. Ponien / von denen vor zeiten geschriben ist / in solchem weyl / die
sind gottlos / vñd siehen die gnad gottis auff die geylhey / vñd ver-
leucken Gott / dz er alleyn der herr sey / vñ den herrn Ihesum Christ.

2. Pet. 2. Ich will euch aber erynnen / das yhr wisset auff eyn mal die / das
der herr / da er dem volck aus Egypten half / zum andern mal bracht
er vñb / die da nicht glaubten. Auch die Engel / die yhr furstentum
nicht behielten / sondern verliessen yhr behausung / hat er behalt zum
gericht des grossen tages mit ewigen banden vñter der tuncelheit.

2. Pet. 2. Wie auch Sodoma vñd Gomorra vñ vñbligende stede / die gley-
cher weyse wie dise / aus geuret habē / vñ nach eynem andern fleysch
gangen sind / zum exempel gesetzt sind / vñd tragen des ewigen frow-
ris peyn. Desselben gleychen auch dise treumer / die das fleysch bes-
flecken / die hirschaften aber verachten vñ die maesteten verlestern.

2. Pet. 2. Michael aber der erengel / da er mit dem teuffel kanclet vñd sich
beredet vber dem leychnam Moses / thursle er das vaterl der verles-
tē nūg nū feilen / sonder sprach / Der herr straffe dich. Dise aber / was
sie mit wissen / verlestern sie / was sie aber natürlch erkennen / wie die
vñuermunfftigē thier / darynnē verderben sie sich / Weh yhren / den sie
sind den weg Cain gangen / vñd sind verschutet durch das lohn ym
yhtum des Balaams / vñ sind vñbformen ynn dem auffruhe Loth.

2. Pet. 2. Dise leben von ewer liebe gutter / vñd sind der vnflot / vñd zeeren
wol / on soige / werden sich selbs / wolcken on wasser / von dem wind
vñd tryben sale / vnfruchtbare bewone / zweymal arstorben / vñd aus
geworjet / wilde wellen des meeris / die yhr eygen schande aus-
schewen / vñrige sterne / welchen behaltē ist / das dunkel der finstern-
nis ynn ewick eyt.

Es hat aber

Die Epistel

Es hatt aber auch zu solchen weysaget Enoch der siebend von Adam/vnd gesprochen/Sihe/derherr ist komen mit viel tausent heyligen/gericht zu halten wider yderman/vñ zu straffen alle yhe gots losen vmb alle werck yhes gottlosen wandels/damit sie gottlosig gewesen sind/vñ vmb alle das harte/das die gottlosen sunder wider yhn geredt haben.

Diese sind murrer/Klagling/die nach yhen lusten wandeln/vñ yhu mund redet schroustige wort/vnd halten sich nach dem ansehen vmb nutz willen/Ihr aber/meyn liebe/erinnert euch der wort/die zuuor gesagt sind vñ den Aposteln vnsern Herrn Ihesu Christi/das sie euch sageten/das zu der letzten zeit/werde verspottet seyn/die nach yhen eygen lusten des gottlosen wessens wandeln/diese sind/die da secten machen/synliche/die keynen geyst haben.

1. Timot. 3
1. Pet. 2.

Ihr aber/meyne lieben/erbarret euch selbs auff vnsern allerheyligsten glauben/durch den heyligen geyst/vñ betet/vñ behaltet euch yñ der liebe Gottes/vñ wartet auff die barmhertzigkeyt vnsern Herrn Ihesu Christi zum ewigen leben. Vnd diser erbarmet euch vñ vñterscheydet sie/Ihenn aber macht selig mit furcht/vnd rucket sie aus dem feur. Vnd haßet den besectten roß des fleysche.

Dem aber/der euch kan behuten on anstos/vnd stellen fur das an gesicht seynes herlicheyt/vnstreflich mit freuden/dem Gott/der al leyne weyse ist/vnsern heyland/sey pæys vñ mælestet vñ reich vñ macht nu vñ zu aller ewicheyt/Amen.

Vorbede auff die offinbarung Sancr Johannis.

In diesem buch der offinbarung Johannis / las ich auch ydemman seynes synnes walden / wölil niemant an meyn dunckel odder irrtum verpunden haben / Ich sage was ich fule / Myr mangelt an disem buch nit eynerley / das ichs wider Apostolisch noch prophetisch halte / Auffe erst vnnnd aller meyst / das die Apostell nicht mit gesichten vmbgehen / sondern mit klaren vnd durren wootten weysagen / wie Petrus / Paulus / Christus yn Euangelio auch than / denn es auch dem Apostolischē ampt gepurt / klarlich vñ on bild odder gesicht vñ Christo vñ seynem thun zu reden.

Auch / so ist keyn Propheet yn altem testamēt / schweyg yn newen / der so gar durch vnd durch mit gesichten vnd bilden handell / das ichs fast gleich bey myr achter dem vierden buch Esras / vnd aller dinge nicht spuren kan / das es von dem heyligen geyst gestellet sey.

Datyn dancket mich das allzu viel seyn / das er so hart solch seyn eygen buch / mehr denn seyn ander heylige bucher thun / (da viel mehr angelegen ist) befliehet / vnd brewet / wer etwas dauon thue / von dem werde Gott auch thun &c. Widdereynb sollen selig seyn / die da halten / was darynnen steht / so doch niemant weys was es ist / schweyg das ers halten solt / vnd eben so viel ist / als hetten wyre nicht / Auch wol viel edler bucher fur handen sind / die zu halten sind.

Es haben auch viel der veter dis buch vortreyten verworffen / vnd obs wol Sanct Hieronymus mit hohen wootten furet / vnd spricht / es sey vber alles lob / vnd so viel geheymnis darynnen / als watter / so er doch des nichts beweysen kan / vnd wol an mehr oatten seyns lobes zu milde ist.

Endlich / halt dauon yderman / was yhm seyn geyst gibt / meyn geyst kan sich vñ das buch nicht schrecken / Dñ ist myr die vsach gnug / das ich seyn nicht hoch achte / das Christus / darynnen widder geletet noch erkandt wirt / wilchs doch zu thun fur allen dingen eyn Apostel schuldig ist / wie er sagt Act. 1. yhr solt meyne zeugē seyn / Darumb bleyb ich bey den buchern / die myr Christus hell vñ reyn dar geben.

Die Offenbarung



Die offinbarung Sancti Iohannis des theologen.

Das Erst Capitel.



Es ist die offinbarung
Ihesu Christi. die yhm
gott geben hatt / seynen knechten zu
seygen / was ym der kurtz geschehen
soll / vnd hatt sie beutet vnd gesand
durch seynen engel zu seynem knechte
Iohannes / der betraget hatt das
wort Gottes / vnd des zeugniss von
Ihesu Christo / was er gesehen hat /
Selig ist der da liest vñ die da hørē
die wort der weysagung / vnd behal-
den was daryn geschrieben ist / derñ
die zeit ist nahe.

Iohannes / Den sieben gemeynen
ynn Asia / Bnad sey mit euch vñ fride / vñ dem der da ist / vnd der da
war / vnd der da komet / vnd von den sieben geystern / die da sind fur
seynem stuel / vnd von Ihesu Christo / welcher ist der trewe kruz vñ
erst gepomer von den toten / vnd eyn furst aller konige auff erden /
der vns geliebt hat vñ gewaschen von den sunden mit seynem blut /
vñ hat vns zu konigen vñ priestern gemacht fur Gott vñ seynem
vater / dem selbigen sey parrß vñ reich von ewickeyt zu ewickeyt Amen
Sibe / er komet mit den wolcken / vñ es werden yhn sehen alle an-
gen / vñ die yhn gestochen haben / vñ werden heulen alle geschlecht
der erden / lah / Amen / Ich byn das a vñ das o / der anfang vñ das
ende / spricht der herre / der da ist / vñ der da war / vñ der da kom-
pt / der almehelge.

Ich Iohannes / ewer bruder / vñ mitgenoff / am trabsall vñ am
reych vñ an der geduld Ihesu Christi / war yñ der Insulen Patmos
vñ des wort Gottes willen vñ des zeugniss Ihesu Christi / ich war
ym geyst am sontage / vñ hørte hender myr eyn groffe stym / als eyn
ner posaunē / die sprach / Ich byn das a vñ das o / der erst vñ der letzt /
vñ was du schreift / das schreibe ym eyn buch / vñ sende es zu den ge-
meynen yn Asia / gen Epheson / vñ gen Smyrnen / vñ gen Perga-
mon / vñ gen Thyatiras / vñ gen Sardis / vñ gen Phyladelphian /
vñ gen Laodicean.

Und ich wand mich vñ / zu sehen nach der stym die mit myr red-
et / vñ als ich mich wand / sahe ich sieben gulden leuchter / vñ mit
ten witer den guldenen leuchtern / eynen / der war eyns menschen son
gleich / der war angethan mit eynem leynen tytel / vñ begurtet vñ
die bruste mit eynem gulden gurtel / seyn bewet aber vñ seyn har war
weys wie eyn weisse wolle / als der schnee / vñ seyne augen wie eyn
feywer flamme / aa 4

Die offinbarung

feuer flammte / vnd seyne fusse / gleich wie eyn glüend ertz / vnd seyne stym wie gros wasser rauschen / vnd hatte sieben sterne ynn seynen hand / vnd aus seynem mund gieng eyn scharff zweyschneytzig schwert / vnd seyn angesicht leuchtete wie die helle sonne.

Vnd als ich ihn sahe / fiel ich zu seynen füssen als eyn todter / vnd er legte seyne rechte hand auff mich / vñ sprach zu mir / fürchte dich nicht / Ich byn der erst vnd der letzte / vnd lebendig / ich war tod / vnd siehe / ich byn lebendig von ewigk eyt zu ewigk eyt / vnd habe die schlüssel der helle vnd des todes / Schreibe was du gesehen hast / vñ was da ist / vnd was geschehen soll darnach / das geheymnis der sieben sterren / die du gesehen hast ynn meynen hand / vnd die sieben gulden leuchter / Die sieben sterne sind engel der sieben gemeynen / vñ die sieben leuchter / die du gesehen hast / sind sieben gemeyne.

Das Ander Capitel.

Und dem Engell der gemeynen zu Ephesus schreibe / Das sagt der da heilt die sieben sterne ynn seynen rechten / der da wandelt mitten vnder den gulden leuchtern / Ich weys deyne werck vnd deyne erbeyt / vnd deyne gebild / vnd das du die bösen nit tragest / vñ hast versucht die / so do sagen / sie seyn Apostol / vnd sinds nit / vnd hast sie lugener erfunden / vnd hast teuffet / vñ hast gedult / vnd vnd meynes namens willen hastu geerbeytet vnd bist nicht müde worden / Aber ich habe widder dich / das du die erste liebe verlassen hast / Bedenck wo von du gefallen bist vnd thu pus / vñ thu die ersten werck / wo aber nicht / werd ich byr komen halbe / vñ deynen leuchter bewegen von seynen stell / wo du nit pus thast / Aber das hastu / das du die werck der Nicolaiten hassist / wölich ich auch hasse. Wer oren hat der höre / was der geyst den gemeynen sagt / Wer vberwindet / dem weyl ich zu essen geben von dem holz des lebens / das da ist mitten ym Paradis Gottes.

Vnd dem Engell der gemeynen zu Smyrnen schreibe / Das sagt der erst vñ der letzte / der todte war / vñ ist lebendig worden / Ich weys deyne werck vnd deyn tribfall vnd deyn armut (du bist aber reich) vnd die verlesterung von denen die da sagen / sie sind Juden / vñ sinds nicht / sondern sind des teuffelschule / fürchte dich für der keynem / das du leyden wirfst / Siehe / der teuffel wirt etlich von euch ynn die gefengnis werffen / auff das ihr versucht werdet / vnd werdet tribfall haben sieben tage / Sey getrew / bis an den tod / so wil ich byr die kron des lebens geben / Wer oren hat / der höre / was der geyst den gemeynen sagt / Wer vberwindet / dem soll keyn leyde geschehen vñ dem andern tod.

Vnd dem Engell der gemeynen zu Pergamon schreibe / das sagt der da halt das scharffe zweyschneydige schwert / Ich weys deyne werck / vñ wo du wonst / das da des teuffels stuel ist / vñ heisst meyn name / vñ hast meynen glawb nicht verleuchet / vñ yñ meynen tag /

Antipas

Sanct Iohannis.

Reue. 18.
c. 11.

Antipas mein trewer kunge/der bey euch getodtet ist/dar der truffet
woonet/Aber ich habe eyne Kleyne widder dich/das du daselbs hast/
die an der Iere Baalam halten/welcher lerete durch den Balac eyne
ergernis auffrichten fur den Kindern von Israel/zu essen der gotzen
opffer und hurerey treyben/Also hastu auch/die an der Iere der Nico
lalten halten/das haffte ich/Thu paffe/wo aber nicht/so werde ich
dyr balde komen/wind kriegen mit yhn durch das schwerd meyne
munde/Wer oren hat/der hore/was der geyst den gemeynen sagt/
Wer vbrwindet/dem will ich zu essen geben von dem verpozen hy
mel brod/vñ will yhm geben eyne weissen steyn vñ auff dem steyn
eyne neuen namen geschrieben/welchen niemant kenneet/denn der
yhn enipfchet.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Thyatira schreibe/Das saget
der son Gottes/der augen hatt wie die feur flammen/vñ seyne fuß
gleich wie ertz/ich weys deyne werck und deyne liebe/vnd deynen dis
erst/vnd deynen glauben/vñ deyne gebullt/vnd deyne letzten werck
mehr deß der ersten/Aber ich habe eyne Kleyne wider dich/di du lestest
das weyb Jesabel/die dasprichet/sie sey eyne prophetyn/Iere/vñ ver
furen meyne knechte/huren vñ gotzen opffer essen/vñ ich habe yhr zeyt
geben/das sie solt yhre hurerey pussen/vñ hat nicht gepusset/Sibe/
ich werffe sie ynn eyne bette/wind die mit yhr ech brochen haben/vñ
grosse trubfall/wo sie nicht pussen yhre wercke/wind yhre kinder
will ich des todts todten/vnd sollen erkennen alle gemeynen/das ich
byn/der die nieren und hertzen erforschet/vnd werd geben eyne i
chen vñter euch nach ewern wercken.

Euch aber sage ich vñnd den andern/die in Thyatira sind/die nit
habē solche Iere/vnd die nicht erlanbt habē die hefft des truffels (als
sie sagē) ich will nit auff euch werffen eyne andere last/Doch was yhr
habt/das haltet/bis das ich come/vnd wer da vbrwindet vñ heilt
meyne werck/bis ans ende/dem will ich machet gebē vber die heyden/
vñ er soll sie weyden mit eyern ruten/vñ wie eyne topffers gefeß/
soll er sie zu knirschen/wie ich von meynē vater empfangen habe/vñ will
yhn geben den moagen steyn/Wer oren hat/der hore/was der geyst
den gemeynen sagt.

Das Dritte Capitel.

Vnd dem Engel der gemeynen in Sardis schreibe/Das sas
get/der die geyster Gottes hatt vñ die sieben sterne/ich weis
deyne werck/denn du hast den namē/das du lebest/vnd bist
tod/Bey wacker wind stercke das andere/das sterben will/
Denn ich habe deyne werck nicht völlig erfunden fur Gott/Szo
gedencke nu/wie du empfangen und geboret hast/vnd halts vñd thu
pus/szo du nicht wirst wachen/werd ich vber dich komen/wie eyne
dieb/vñnd weyßist nit welche stund ich vber dich komen werde/Du
hast wenigh mannen auch ynn Sardis/die nit yhre kleyder besudelt
haben/vnd sie werden mit mir wandeln ynn weissen rod/denn sie
sinds werd/ an iij

Die offinbarung

sindes word/Wer vberwindet der soll mit weyß en fleydern angeleg werden/vnd ich werde vhen namen nicht auß tilgen aus dem buch des lebens/vñ ich will vhen namen bekennen für meynem vater/vñ für seynen engeln/Wer oren hat/der hore/was der geyst den gemeynen sagt.

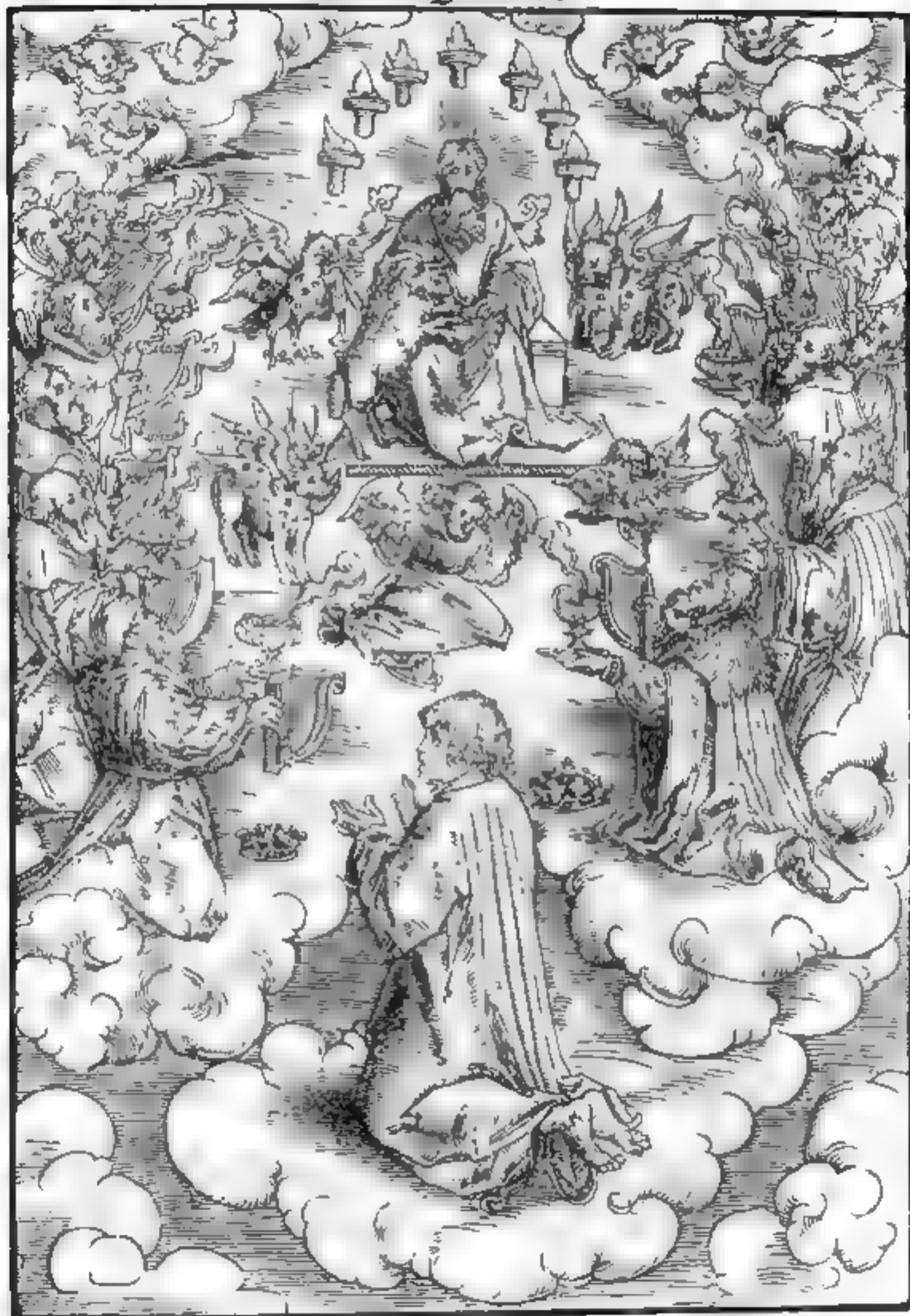
Vnd dem Engel der gemeynen zu Phyladelphla schreibe/Das sagt der heylige/der warhafftige/der do hat den schlüssel David/der auffthut vnd niemanzt zuschleusst/der zuschleusst vnd niemanzt auff thut/Ich weys deyne werck/Sihe/ich hab dir fur geben/eyn offen thur/vñ niemāt kan sie zuschleusen/den du hast eyn fleyne kraft/vnd hast meyn wort behalten/vnd hast meynen namen nicht verlauschet/Sihe/ich werde geben aus der schule/die da sagen sie seyn Juden vnd sindes nicht/sondern liegen/Sihe/ich will sie machē/das sie komen sollen vnd anbeten zu deynen fuesßen/vñ erkennen/das ich dich geliebt habe.

Die weyl du hast behalten das wort meynes gedult/will ich auch dich halten für der stunde der versuchung/die komen wirt vber der gantzen welt freys/zuerfuchen die da wonen auff erden/Sihe/ich come bald/halt was du hast/das niemanzt deyne krone neme/Wer vberwindet/den will ich machen zum pfeiler vñ dem tēpel meynes Gottis/vnd soll nicht mehr hinaus gehen/vnd will auff vhn schreiben den namen meynes Gottis/vñ den namen des neuen Jerusalems der stad meynes Gottis/die von hymel ertvnt der kompt vñ Bot/vñ meynen namen den neuen/Wer oren hat der hore/was der geyst den gemeynen sagt.

Vnd dem Engel der gemeynen zu Laodicea schreibe/Das sagt/Amen/der trewe vñ warhafftiger zeuge/der anfang der Creatur Gottis/Ich weys deyne werck/das du wider kald noch warm bist/Ach dastu kald obder warm werist/weyl du aber lauw bist/vnd wider kald noch warm/word ich dich aus werffen aus meynem munde/Du sprichst/ich byn reich vñd reich worden/vñd darff nichts/vñd weyß ist nit/das du bist/elend vñd fernerlich/arm/blind vñd blos/Ich rate dir/das du gollt vñd myr kreuffst/das mit feuer durch fewart ist/das du reich werdist/vñd weyße fleyder/das du dich an thust/vnd nichte offinbart werde/die schande deynes bloße/vnd salbe deyne augen mit augen salbe/das du sehen magst.

Wille ich lieb habe/die straffe vñd sachtige ich/so seynu eyffertig vñ thu pus/sihe/ich byn für die thur getreten vñd klopfte an/So vermanet meyne stym horen wirt vñd die thur auff thun/zu dem word ich eyngehen vñd das abentmal mit vhm halten/vñd er mit myr/Wer vberwindet/dem will ich geben mit myr auff meynen stuel zu sitzen/wie ich vberwunden habe/vñd byn gefeßen mit meynem vater auff seynem stuel/Wer oren hat/der hore/was der geyst den gemeynen sagt

Sanc̃t̃ Joannis.



Die offenbarung Das Vierde Capitel.

Danach sahe ich / Vnd sihe / Eyn thur war auff gethan
ym hymel / vnd die erste stym / die ich gehoert hatte mit mir
reden / als eyne posamen / die sprach / steyg her / ich will dir
zeigen / was nach diesem geschehen soll / vnd also bald war
ich ym geyst / vnd sihe / Eyn stuel wart gesetzt ym hymel / vnd auff
dem stuel saß eyner / vnd der da saß / war gleich anzusehen wie der
steyn Jaspe / vnd Sardo / vnd eyn regenbogen war vmb den stuel /
gleich anzusehen wie eyn Smaragde / vñ vmb den stuel / waren vier
vñ tzwentzig stuele / vñ auff den stueln saßen vier vnd tzwentzig El-
liten / mit weissen Kleidern angehan / vnd auff yhren hewben wa-
ren goldene Kronen.

Vnd von dem stuel giengen aus blitz / donner / vnd stymmen / vnd
sieben facel mit fewr branden für dem stuel / welche sind die sieben
geyster Gottes / vnd für dem stuel war eyn glesern meer gleich dem
Crystall / vnd mitten ym stuel vnd vmb den stuel vier thier / voll augen
formen vnd hynben / vnd das erste thier war gleich eynein lewen / vnd
das ander thier gleich einem kalbe / vñ das dritte thier hatte eyn ant-
lit / wie eyn mensch / vñ das vierde thier gleich einem fliegenden Ad-
ler / vñ der vier thieren hatte eyn iglichs sechs flogel vñ aussen vmb vñ
ymwendig vollaugen / vñ hatten seyne ruge tag vñ nacht / vñ sprachen /
Deylig / Deylig / Deylig ist Gott der herr / der almechtige / der da
war / vnd der da ist / vnd der do kompt.

Vnd da die thier gaben preys vnd ehre vnd danck dem / der da auff
dem stuel saß / der da lebt von ewickert zu ewickert / fielen die vier vñ
tzwentzig Elliten für den / der auff dem stuel saß / vnd beteten an
den / der da lebet von ewickert zu ewickert / vnd warffen yhe Kronen
für den stuel vnd sprachen / Derr du bist würdig zu nemen preys vnd
ehre vnd krafft / denn du hast alle ding geschaffen / vnd vmb deymen
vullen haben sie das wesen vnd sind geschaffen.

Das Funfft Capitel.

Vnd ich sahe ym der rechten hand des / der auff dem stuel
saß / eyn buch geschrieben ymwendig vnd außwendig / ver-
sigelt mit sieben siegeln / vnd ich sahe einen starken Engel
predigen mit heller stym / wer ist würdig das buch auff zu
than / vnd seyne siegel abzuehen ? Vnd niemant ym hymel noch auff
erden noch vnter der erden / fund das buch auff thun noch ansehen /
vnd ich weynet seer / das niemant würdig erfunden ward das buch
auff zu thun vnd zu lesen / noch anzusehen.

Vnd eyner von den Elliten spricht zu mir / weyne nicht / Sihe
Es hat überwunden der lade / der da ist vom geschlecht Juda / die
wortzel David / auff zu thun das buch vnd zu brechen seyne sieben sie-
gel / vnd ich sahe / vnd sihe mitten ym stuel vnd der vier thieren vnd
mitten vnter

Sanc̃t Jobannis.

in den vnder den Elst̃en / stund eyn lamb / wile es erwurget were / vñ
hant̃ sieben horñer vñ sieben augen / wilche sind die geyster Gottes
gesand ynn alle land / vñ es kam vñ nam das buch aus der rechten
hand des / der auff dem stuel saß.

Vñ da es das buch nam / da fielen die vier thier vñ die vier vñ
zwentzig Elst̃en fur das lamb / vñ hatten eyn iglicher / harffen vñ
guld̃en schalen voll gereuchs / wilche sind die gepet̃ der heyligen vñ
jungeñ eyn new lyed vñ spaachen / Du bist wurdig zu nemen das
buch vñ auffthun syne siegel / deñ du bist erwurget vñ hast uns
erlauft̃ mit deynem blutt aus allerley geschlecht vñ jangen vñ vol
ck vñ nation / vñ du hast uns Gott̃ gemacht zu konigen vñ p̃estern /
vñ wir werden regnieren auff erden.

Vñ ich sahe vñ horte eyne stymme vieler Engel vñ den stuel
vñ vñb die thier vñ vñb die Elst̃en her / vñ ihr sall war viel tausent
mal tausent / vñ spaachen mit grosser stym / Das lamb das erwurget
ist / ist wurdig zu nemen krafft vñ reichthum vñ weysheyt vñ sterck
vñ chre vñ p̃ers vñ benedeyung vñ alle Creature / die ynn hymel
ist vñ auff erden vñ vñter der erden vñ ynn meer / die da sind / vñ alles
was drynnen ist / horet ich sie sagē zu dem der auff dem stuel saß vñ zu
dem lamb / Benedeyung vñ chre vñ p̃ers vñ reich von ewick̃eyt
zu ewick̃eyt / vñ die vier thier spaachen / Amen / vñ die vier vñ zwent
zig Elst̃en fielen nydder / vñ beteten an deñ / der da lebe von ewi
ck̃eyt zu ewick̃eyt.

Die offenbarung



Sanct Johanne. Das Sechst Capitel.

Und ich sahe/da das lamb der siegel eyne auff that/Und ich
horet der vier thier eyne sagen / als mit eyner donner
stym/kum und sihe zu / und ich sahe / vnd sihe / Eyn weys
pferd / vnd der drauff saß / hatte eyne bogen / vñ yhm wart
geben eyne crone / vnd er gieng aus zu vberwinden.

Und da es das ander siegel auffthet / hoert ich das ander thier sa
gen/kum vñ sihe zu / Vñ es gieng aus eyn ander pferd / das war rodt /
vnd dem der drauff saß / wart geben den fride zu nemen von der er
den / vnd das sie sich indereinander erwurgen / vnd yhm wart eyn gros
schwert geben.

Vñ da es das dritte siegel auffthet / hoert ich das dritte thier sagen /
kum vnd sihe zu / und ich sahe / Und sihe / eyn schwarz pferd / vnd der
drauff saß / hatt eyne wage ynn seyn hand / vnd ich hoert eyn stym
mitten vnder den vier thieren / sagen / Eyn mas weytzen vmb eynen
pfennig / vnd drey mas gersten vmb eynen pfennig / vnd dem ole vnd
weyn thu seyn leyd.

Und da es das vierde siegel auffthet / hoert ich die stym des vi
erden thieris sagen/kum vnd sihe zu / Und sihe / eyn falb pferd / vnd
der drauff saß / des name hieß der tod / vnd die helle folget yhm
nach / vñ yhm wart macht geben zu todten / auff den vier orten der er
den / mit dem schwert / vnd hunger / vnd mit dem tod vñ den thieren
auff erden.

Die Offenbarung



Johannis.

Vnd da es das fünfft siegel auffthet / sahe ich vnder dem altar die
seelen derer / die erzwurget waren vmb des worts Gottes willen / vnd
vmb des zeugnis willen das sie hatten / vnd sie schreyen mit lautter
stym / vnd sprachen / Herr du beylicher vnd warhafftiger / wie lange r
christen vnd rechist nicht vnser blut / an denen / die auff der erden wo
nen ? vñ vñ wurden gebē / eyner iglichen eyn weys wadt / vnd ward
zu vñ gesagt / das sie rugeten noch eyn keyne weyt / bis das erfüllet
wurden vñre mitthecht vñnd bruder / die auch sollen noch erdodet
werden / gleich wie sie.

Die Offenbarung



Sanct Iohannis.

Vnd ich sahe / das es das sechste siegel auffthet / vnd sihe / da ward eyn grosse erd beben / vnd die sonne ward schwarz wie eyn haar sack / vnd der mond ward wie blut / vnd die sterna des hymels fielen auff die erden / gleich wie eyn feygen baum seyne feyge abwirfft / wenn er vñ grossen wind bewegt wirt / vnd der hymel entweych wie eyn eyngewickelt buch / vnd alle berge vnd Insulen wurden bewegt aus yhren orten / vnd die konige auff erden vñ die vñrsten vñ die reiche vnd die hewbreut vnd die geweldigen vnd alle knechte vnd alle freyen / verpoigen sich vñ den flufften / vnd felsen an den bergen / vnd sprachen zu den bergen vnd felsen / fallet auff vns / vnd verperget vns fur dem angesicht des / der auff dem stuel sitzt / vnd fur dem zorn des lambs / denn es ist komen der grosse tag seynes zorns / vnd wer kan bestehen ¶

Die offenbarung



Johannis. Das Siebend Capitel.

Und darnach sahe ich vier engel stehen auff den vier ecken der erden/die hielten die vier wind der erde auff/das keyn wind vber die erde bliese/nach vber das meer/nach vber eynigen bawen/Da sahe einen andern Engel auff strygge vñ der sonnen auffgang/der hatte das wartzeichen des lebendige Gottes/vñ schrey mit grosser stym/in den vier engeln/wilchen geben ist zu beschedigen die erden und das meer/und er sprach/beschediget die erde nit/nach das meer/nach die bewone/bis das wir versiegeln die knecht vnseres Gottes an yhren stymen.

Und ich hoert die zal derer/die versiegelt wurden/hundert und vier und vierzig tausent/die versiegelt waren vñ allen geschlechtern der kinder vñ Israhel/Von dem geschlecht Juda zwelf tausent versiegelt/Von dem geschlecht Ruben zwelf tausent versiegelt/Von dem geschlecht Gad zwelf tausent versiegelt/Von dem geschlecht Aser zwelf tausent versiegelt/Von dem geschlecht Nephthali zwelf tausent versiegelt/Von dem geschlecht Manasse zwelf tausent versiegelt/Von dem geschlecht Simeon zwelf tausent versiegelt/Von dem geschlecht Leui/zwelf tausent versiegelt/Vñ dem geschlecht Machar/zwelf tausent versiegelt/Vñ dem geschlecht Zabulon zwelf tausent versiegelt/Von dem geschlecht Joseph/zwelf tausent versiegelt/Von dem geschlecht Benjamin zwelf tausent versiegelt.

Darnach sahe ich/ynnd sihe/Eyne grosse schar/wilche niemandt yelen kont/aus allen heyden vñ volckern vñ jungen/stehend fur dem stuel ynn fur dem lamb/angethan mit weyssem wad/ynnd palmen ynn yhren henden/schryen mit lautter stym ynn und sprachen/Deyl sey dem/der auff dem stuel sitzt/vnserm Gott und dem lamb/Und alle engel stunden vmb den stuel und vmb die Ellisten ynn und vmb die vier thier/und fielen fur den stuel auff yhr angesicht und beteten Gott an/und sprachen/Amen/Benedicung und pats ynn und weysheyt ynn und danck und ehre und krafft und sterke sey vnserm Gott von ewigkeyt zu ewigkeyt Amen.

Und es antwortet der Ellisten cyner und sprach zu myr/wer sind disse mit dem weyssem wad angethan? vñ wo her sind sie komen? Da ich sprach zu ym/Derr/du weysst es/Da er sprach zu myr/dise sind die komen sind aus grossen tribsal/vñ haben yhren wad gewasscht ynn und haben yhren wad durchweysset ynn blutt des lams/darumb sind sie fur dem stuel Gottes/vñ dienen yhm tage und nacht ynn seinem tempel/vñ der auff dem stuel sitzt/wirt vñ yhm wonen/sie wirt nicht mehr hungern noch dursten/es wirt auch nicht auff sie fallen die sonne odder yrgend cyne hytze/denn das lamb mitten ynn stuel/wirt sie werden und leyten zu den lebendigen wasser brannen/ynnd Gott wirt abwaschen alle threnen von yhren augen.

Die Offenbarung



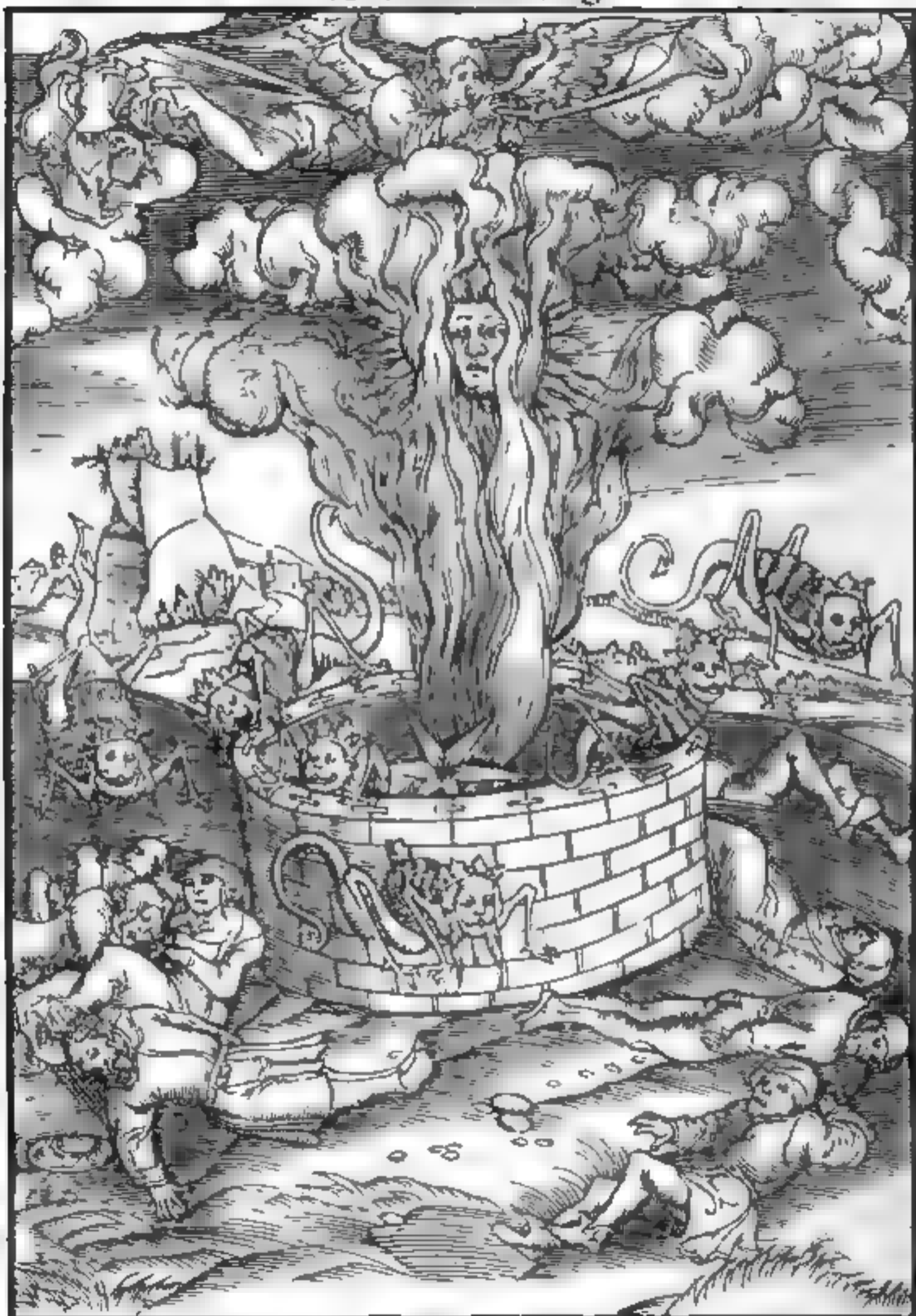
Johannis. Das Acht Capitel.

Und da es das dritte siegel auffthet / ward eyne stillle ynn dem hymel bey eyner halben stunde / vnd ich sahe sieben Engel die tratten fur Gott / vnd yhn wurden sieben posaunen geben / vnd eyn ander Engel kam vnd tratt bey dem Altar / vnd hatte eyn gulden reuchfass / vnd yhn ward viel reuchwerck gegeben / das er gebe von den gepetten aller heyligen auff den altar fur dem stuel / Vnd der reuch des reuchwercks vñ den gepeten der heyligen gieng auff / von der hand des Engels fur Gott / vnd der Engel nam das reuchfass / vnd füllet es mit feur vorn altar vnd warffs auff erden / vnd da geschahen stymme vnd donner vnd blihen vnd erbebung.

Vnd die sieben Engel mit den sieben posaunen / hatten sich bereydet zu posaunen / Vñ der erst Engel posaunete / vñ es ward eyn bagel vnd feur mit blut gemengt / vnd fiel auff erden / vñ das dritte theil der bezem verbrandt / vñ alles grüne gras verbrandt / Vñ der ander Engel posaunet / vnd es fur wie eyn großer berg mit feur brennend yns meer / vnd das dritte theil des meers wart blatt / vnd das dritte theil der lebendigen Creatur starben / vnd das dritte theil der schiff waren verderbt.

Vnd der dritte Engel posaunet / vnd es fiel eyn großer stern vom hymel der brand wie eyn factel / vnd fiel auff das dritte theil der wasser strome vber die wasser bänne / vnd der name des sterns heist wormot / vnd viel menschen starben von den wässern / das sie waren bitter worden / Vnd der vierde Engel posaunet vnd es ward geschlagen das dritte theil der sonnen vnd das dritte theil des monden vnd das dritte theil der stern / das yñ dritte theil verfinstert wart / vnd der tag das dritte theil nicht scheyn / vnd die nacht desselben gleichen. Vnd ich sahe vnd horet eyn Engel fliegen mitten durch den hymel vnd sagen mit lautter stym / weh / weh / weh denen die auff erden wonen fur den andern stymmen der posaunen der dritter engel die noch posaunen sollen.

Die offenbarung



Sanct Joannis. Das Neunde Capitel.

Und der fünfft Engel posauet / vñ ich sahe eyne stern
gefallen vom hymel auff die erden / vñ ihm wart der schl
ffel zum brunnen des abgrunds geben / vñd er thet den
baum des abgrunds auff / vñd es gieng auff eyn rauch eyne
grossen ofen / vñd es wart verfinstert die sonne vñd die luft von dem
rauch des brunnen / vñd aus dem rauch kamen heuschrecken auff die
erden / vñd yhn ward macht geben / wie die heuschrecken auff erden
macht haben / vñd es ward zu yhn gesagt / das sie nicht beleydigen
das gras auff erden / nach keyn grunes / nach keynē baum / sondern
die menschen / die nicht haben das siegel Gottes an yhren styren / vñ
es ward yhn gebē / das sie sie nicht todten / sondern quellen funff
monden / vñd yhr quall war wie eyn qual des scorpion / weß er eyne
menschen berret / vñd zu denselben tagen werden die menschen den
tod suchen vñd nicht finden / werden begeren zu sterben / vñd der tod
wilt von yhn fliehen.

Und die heuschrecken sind gleich den rossen die zum kriege bereyt
sind / vñd auff yhem bewet wie kronen dem golde gleich / vñd yhr
anditz gleich der / menschen anditz vñd hatten hare wie weyber har /
vñd yhre zeens waren wie der lewen / vñd hatten pantier wie eyern
pantier / vñd das rasseln yher fugel wie das rasseln an den wagen
der ross / die ynn krieg lauffen / vñd hatten schwentze gleich den scorp
ion / vñd es waren stachel an yhren schwentzen / vñd yhr mach
war zu beleydigen die menschen funff monden / vñd hatten ober su
ch eyne konig eyne Engel aus dem abgrund / des name heist auff
hebrisch / Abaddon / vñ auff griechisch hat er den name Apollyon /
Eyn wech ist dahyn / sihe / es komen noch zwey wech nach dem.

Abaddon
Apollyon
vñd der

Die Offenbarung

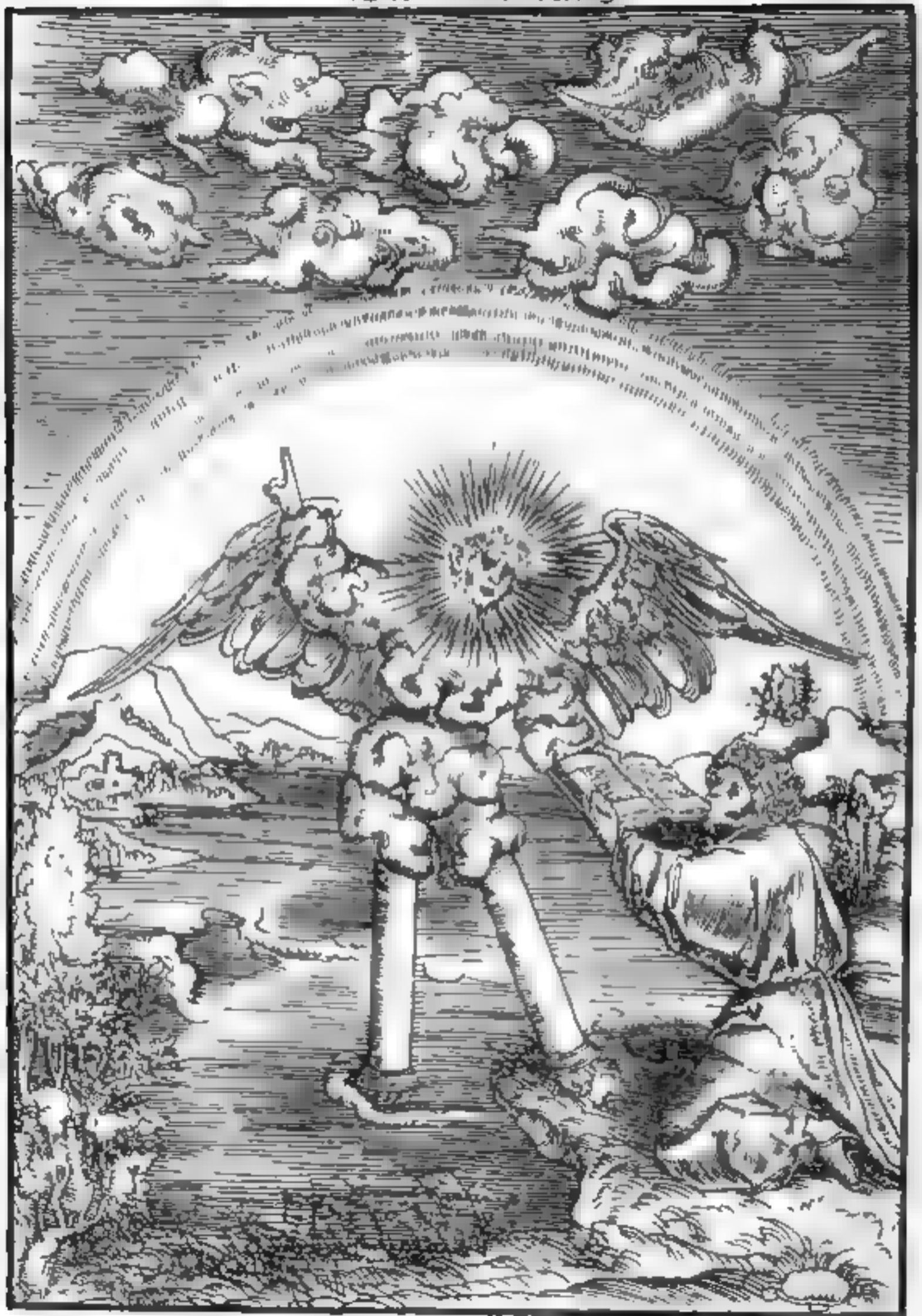


Sanct Iohannis.

Vnd der sechste Engel posannet / vnd ich horet eyne stym aus den vier ecken des gulden Altars fur Gott / die sprach zu dem sechste Engel / der die posanne hatte / losze auff die vier Engel gepunden an dem grossen wasser strom Euphrates / vñ es wurden die vier Engel los / die bereit warẽ auff eyn stund vñd auff eyn tag vñd auff eyn monden vñd auff eyn iar / das sie todten das dritte theil der mensche / Vñ die zall der reutterische krieges war viel tausent mal tausent / vñd ich horet yhe zall / vñ also sahe ich die ross vñ gesicht vñ die drauff saßen / das sie hatten fiewrige vñ gele vñd schwefelische pantzer / vñ die bewet der ross / wie die bewet der lewen / vñ aus yhem mund gieng fiewr vñ rauch vñ schwefel / von disen dreyen wart erodet das dritte theil der menschen / vñ dem fiewr vñd rauch vñd schwefel der aus yhem mund gieng / denn yhe macht war vñ yhem mund / vñd yhe schwentze waren den schlangen gleich vñd hatten bewet / vñ mit den selbigen thetten sie schaden.

Vnd die andern menschen / die nit todet wurden vñ disen plagen / noch puffer thaten fur die werck yherer hende / das sie nicht anbeten die teuffel vñ guldene / sylberne / eechern / steyern vñ hultzen gotzen / welche wider sehen noch horen noch wandeln kunden / Die auch nicht puffer haben yhe morde / noch yhe reuberey / noch yhe hurerey noch yhe dieberey.

Die Offenbarung



Johannis. Das zehend Capitel.

Und ich sahe einen andern starken Engel vom hymel ab
 kommen / der war mit einer wolcken beleydet / vnd ein re-
 genbogen auff seinem hewbt / vnd seyn antlitz wie die son-
 ne / vnd seyne fusse wie fiewer pfeiler / vnd er hatte ynn seyn-
 hand ein buchle auff gethan / vnd er setzet seynen rechten fuess auff
 das meer / vnd den linken auff die erde / vñ er schrey mit lauter stym /
 wie ein lewe brulet / vnd da er schrey / redeten sieben donner yhre stym-
 me / vnd ich wollt sie schreiben / da hoert ich ein stym vom hymel sa-
 gen zu myr / versigel was die sieben donner geredet haben die selbe
 schreyb nicht.

Und der engel / den ich sahe stehen auff dem meer vnd auff der er-
 den / hub seyne hand auff gen hymel / vñ schwur bey dem lebendigen
 von ewickert zu ewickert / der den hymel geschaffen hat vñ was drin-
 nen ist / vnd das meer vnd was drinnen ist / das hynfort seyne zeit.
 mehr seyn soll / sondern ynn den tagen der stymme des siebenenden En-
 gels / wenn er posaunen wirt / so sol vollendet werde das geheymnis
 Bots / wie er hat verkündiget seynen knechten vnd propheten.

Als ich hoert eyne stym vñ hymel abermal mit myr reden vñ sagen /
 gang hyn / nym das offne buchlin von der hand des Engels / der auff
 dem meer vnd auff der erden sthet / Vnd ich gieng hyn zu dem En-
 gel vñ sprach / gib myr das buchlin / Vnd erspach zu myr / nym hyn /
 vnd verschlinge / vnd es wirt deynen bauch verbutern / aber ynn deyn-
 nem mund wirt es suß seyn / wie honig / Als ich nam das buchlin vñ
 der hand des Engels vñ verschlunge / vnd es war meynem mund /
 wie suß honig / Vnd da ichs geissen hatte / wart meyn bauch verbut-
 tert / vnd erspach zu myr / du mußt aber mal weylsagen den volckern
 vnd heyden vnd jungen vnd vielen konigen.

Die Offenbarung



Johannis. Das Eylfft Capitel.

Und es wart mir eyn rhor gebē / eynem steckel gleich / vñ spia-
ch / stand auff vñd miß / den tempel Gottes vñd den altar
vñd die dnyinen anbeten / vñ den ynnern Chor des tempels
wirff hinaus vñd miß / vñ nicht / vñd er ist den beyden ges-
ben / vñd die heylige stadt werden sie verretten zween vñd viertzig
monden / vñd ich will meyne zweenen zeugen geben / vñd sie sollen
zeyffagē tausent zweyhundert vñ sechzig tage / angethan mit secken /
dise sind zween olebawm vñ two sackeln / stehend fur dem Gott der
erden.

Vñd so yemand sie will beleydigen / so gehet das fiewr aus yhrem
mund vñd verzere yhre feynde / vñd so yemand sie wil beleydigen /
der mus also todet werden / dise habē macht den hymel zu verschlie-
ßen / das es nicht regene ynn den tagen yhret weyßagung / vñd haben
macht vber das wasser / zu wandeln ynn blut / vñd schlahen die erde
mit allerley plage / so oft sie wollen.

Vñd wenn sie yhre zeugnis endet haben / so wirt das thier / das
aus dem abgrund auffsteyget / mit yhn eynen streyt halten vñd wirt
sie vber windē / vñ wirt sie todten / vñ yhre leychnam werden liegē auff
der gassen der grossen stad / die da heist geystlich die Sodoma vñd
Egypten / da unser herr cruczigt ist / Vñd es werden yhre leychnam
etlich von den volckern vñd geschlechten vñd jungen drey tage vñd
eynen halben sehen / vñd werden yhre leychnam nit lassen ynn greber
legen / vñd die auff erden wonen werden sich freuen vber yhn / vñd
zool leben vñd geschencē wearnander senden / denn dise zween pro-
pheten / quelen die auff erden woneten.

Vñd nach dreyen tagen vñd eyn halben / fur ynn sie der geyst des le-
bens von Gott / vñd sie tratten auff yhre fuß / vñd eyn grosse furcht
fiel vber die sie sahen / vñd sie hoarten eyne lautte stym vom hymel zu
yhn sagen / steyget her auff / vñd sie stygen auff ynn den hymel ynn ey-
ner wolcken / vñd es sahen sie yhre feynde / vñd zu der selben stund
ward eyn gross erbeben / vñd das sehende teyl der stad fiel / vñd wur-
den erodet ynn der erbebung / sieben tausent namen der menschē /
vñd die andern wurden furchtig / vñd gaben pries dem Gott des hy-
mels / Das ander wech ist dahyn / sehe / das datt wech kompt schnell.

Die offenbarung



Johannis. Das zwelfft Ca- pitel.

Und der siebend Engell posauet / vnd es wurden gro-
sse stym ym hymel die sprachen / Es sind die reiche der welt
unsers herrn vnd seynes Christus worden / Vñ er wirt regni-
ern von ewigkheit zu ewigkheit / vnd die vier vnd zwentzig
Ellisten / die fur Gott auff yhren stuelen saßen / fielen auff yhr ange-
sicht vnd beten Gott an vnd sprachen / wir danken dir herr almech-
tiger Gott / der du bist vnd warst vnd künfftig bist / das du hast an-
genommen deyne grosse krafft vnd hast regiert / vnd die beyden sind
garnig worden / vnd es ist komen deyn som vnd die zeit der toeten /
zu richten vñ zu geben den lohn deynen knechten den propheten / vnd
den heyligen / vnd den / die deynen namen fürchten / den kleinen vnd
den grossen / vnd iussererden / die die erden verderbet haben / Vñ der
tempel Gottes ward auffthan ym hymel / vnd die archa seynes testas-
ments ward ynn seynem tempel gesehen / vnd es geschahen blißen
vnd stymmen vnd donner vnd erbeben vnd eyn grosser hagel.

Und es erscheyn eyn gros weyb ym hymel / Eyn weyb mit der son-
nen bekleydet / vnd der mond vnter yhren füßen / vnd auff yhern
hembt eyn kron von zwelff sternem / vnd sie war schwanger vnd
schrey / vnd war ynn kindes noten vnd gequet das sie gepure / Vnd
es erscheyn eyn ander weyb ym hymel / vnd sie eyn grosser roter
drach / der hatte sieben hembter vnd sieben hornen / vnd auff seynen
hembten sieben krone / vnd seyn schwantz soch den diltzen dyl der ster-
nen / vnd warff sie auff die erden.

Und der drach tratt fur das weyb / die gepuren solt / auff das / weyl
sie geporn hetze / er yhr kind freisse / vñ sie gepar eynen son eyn manlin /
der alle beyden solt weyden mit der eysern ruthe / vñ yhr kind ward
entruckt zu Gott vnd zu seynem stuel / vnd das weyb entlohe ynn die
wusten / do sie hatte eynen ort bereyt von Gott / das sie da selbs er-
nurret ward tausent zweyhundert vnd sechzig tage.

Und es erhob sich eyn krieg ym hymel / Michael vnd seyne engel
stryten mit dem drachen / vnd der drach streyt vnd seyne engel / vnd
vermochten nicht / ward auch yhr stett nicht mehr funden ym hymel /
vnd der gros drach / die alte schlang / die da heist der traffel vnd Sa-
tanus / ward aus woiffen / der die gantze welt versuret / vnd ward
woiffen auff die erden / vnd seyne Engel wurden auch woiffen.

Und ich hoert eyne grosse stym / sprach ym hymel / Nu ist das
beyl vnd die krafft vnd das reich unsers Gottes worden / vnd die ma-
che seynes Christus / weyl der verwoffen ist / der sie verklaget tag vñ
nacht fur Gott / vnd sie haben yhn vberunden durch des lams
blut vnd durch das wort yhrer zeugniss / vnd haben yhre leben mit
geliebe er ist

Die offenbarung

geliebt bis an den todt / Darumb frewet auch yhr hymel vñ die dyn-
nen wonen / wech denen die auff erden wonen vñd auff dem meer /
daß der teuffel kompt zu euch hynab / vñd hat eynen grossen zorn / vñ
weys / das er kleyne zeyt hat.

Als da der drache sahe / das er verworffen war auff die erden / verfol-
get er das weyb die das menlin gepott hatte / vñ es ward dem weyb
be zween flugel geben vñ eynem grossen adel / das sie yñ die wusten
flog / an yhren ort / da sie ermeret wirt eyne zeyt vñd zwor zeyt vñd
eyn halbe zeyt für dem angesichte der schlangen / vñd die schlange
schoss nach dem weyb aus yhem mund eyn wasser wle eyn strom /
das er sie erseufft / vñd die erde halff dem weyb / vñ rhyt yhen mund
auff vñd verschlang den strom / den der drach aus seynem munde
schob / vñd der drach ward zornig vber das weyb / vñd gieng hyn zu
streitten mit den andern von yhem samen / die da Botia gepott hal-
ten vñd haben das kugnis Jhesu Christi / vñd ich tratt an den sand
des merls.

Das Dreytzehend Capitel.

Und ich sahe eyn thier aus dem meer steyg / das hatte sieben
bewer vñd zehen hornen / vñd auff seyne hornen siebē fro-
nen vñd auff seynen beweren / namen der lesterung / vñ das
thier das ich sahe war gleich eynem Pardel / vñ seyne fuß
als Beren fuß / vñ seyn mund eyns lawen mund / vñd der drach
gab yhm seyne krafft vñd seynen stuel vñd eyn grosse macht / Vñd ich
sahe seynes hewbe eynes als were es todlich wund / vñd seyne todlich
wunde ward heyl / Vñ der gantz erdbodē verwüdet sich des thiers /
vñd betten den trachen an / der dem thier die macht gab / vñ betten dē
thier an vñd sprachen / wer ist dem thier gleich / vñd wer kan mit yhm
kriegen !

Vñd es ward yhm geben eyn mund zu reden grossz ding vñd lester-
ung / vñd ward yhm geben / das es mit yhm weret zwöen vñd vñrtzig
monden lang / vñ es that seynen mund auff zur lesterung gegē Bot /
zu lesteren seynen namen vñd seyne bukten vñd die ym hymel wonen /
vñd ward yhm geben zu streitten mit den heyligen vñd sie zu vberwin-
den / vñd yhm ward geben macht vber alle geschlecht vñd jungen vñ
herden / vñd alle die auff erden wonen betten es an / der namen nicht
geschriben sind ynn dem lebendigen buch des lambs / das erworget
ist von anfang der welt / Dat yemand oren der hoer / So yemand yñ
des gefengnis furet / der wirt vñs gefengnis geben / so yemand mit
dem schwerd todter / der mus mit dem schwerd todter werden / Die
ist die gedult vñd der glawbe der heyligen.

Johannis.



Die offenbarung

Und ich sahe ein ander thier auff steigen von der erden und hatte zwey horner gleich wie das lamb / und redet wie der drache / und es thut alle macht des ersten thiers für ihm / und es macht / das die erde / und die drauff wohnen / anbeten das erste thier / welches todliche wunde heyl worden war / es thut große sycht / das auch macht ferner von hymel fallen für den menschen und verführt die auff erden wohnen / und der jeychen willt / die ihm gebt sind zu thun für dem thier / und saget denen die auff erden wohnen / das sie dem thier ein bilde machen sollen / das die wunde des schwerts hatt und lebendig worden war.

Und es ward ihm geben / das es dem bilde des thiers den geist gab / das des thiers bilde redet / und das es machte / das welche nicht des thiers bilde anbeten / erdödet werden / und macht alle sampt / die kleinen und großen / die reichen und armen / die freyen und knechte / das es ihm ein maltzeichen gab ihm yher rechte hand oder an yher stym / das niemand kauffen oder verkauffen kan / er habe den das maltzeichen oder den namen des thiers / oder die zall seines namens / Die ist weyßheit / Wer verstand hatt / der überlege die zall des thiers / denn es ist eyns menschen zall / es seyne zall ist / sechs hundert und sechs und sechzig.

Das Viertzebend Capitel.

Und ich sahe da ein lamb stehend auff dem berge Zion und mit ihm hundert und vier und viertzig tausent / die hatt den namen seines vatters geschrieben an yher stym / und horet eine stym vom hymel / als eyns grossen wassers / es wie ein stymme eyns grossen donners / es die stym die ich horet / war als der harffen spieler die auff ihren harffen spielen / es singt wie ein new lied / für dem stuel und für den vier thieren es den Eltisten / Und niemand kund das lied lernen / on die hundert und vier und viertzig tausent die erkauft sind von der erde / Die sind / die mit weyden nicht befudelt sind / den sie sind lungfrauen / es folgen dem lamb nach / wo es hin gehet / Diese sind erkauft aus den menschen zu erstlingen Gott und dem lamb / und ynn yherm mund ist seyn falsche funden / denn sie sind vnstrefflich für den stuel Gottes.

Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den hymel / der hatt ein ewig Euangelion / zu verkündigen denen / die auff erden sitzen vil wohnen und allen heyden es geschlechtern es jungen es volckern / es sprach mit lauter stym / fürchtet Gott es gebt ihm den preys / den seyns gerichtes stund ist komen / es bettet an / den / der gemacht hatt hymel und erden es meer und die wasser brunne / Und ein ander Engel folget nach / der sprach / sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babylon / die grosse stad / denn sie hatt mit dem weyn ihrer hurerey getrenckt alle heyden.

Johannis.



Die offenbarung

Vnd der dritte Engel folgete disen nach / vnd sprach mit lautter stym / so ymand das thier anbetet vnd seyn bylde / vñ nympt das mal zeychen an seyne stym odder an seyne hand / der wirt von dem weyn des zorn Gottes trincken / der eyngeschenckt vnd lautter ist ym seynes zornes Eilich / vnd wirt gequeltet worden mit fiewr vnd schweres fel fur den heyligen Engeln vñ fur dem lamb / Vnd der rauch yher quall wirt auff steygen von ewigkelt zu ewigkelt / vnd sie haben keyne ruge tage vnd nacht / die das thier haben anbetet vnd seyn bilde / vnd so ymand hatt seyn mal zeychen angenommen / Die ist gedulle der heyligen / Die sind die da hallten die gepott Gottes vñ den glauben an Ihesu.

Vnd ich horet eyne stym vom hymel zu mir sagen / schreybe / Selig sind die todten / die vñ dem hern sterben von na an / Ja / der geyst spricht / das sie rugen von yher erbeyt / denn yher werck volgen yhn nach / Vnd ich sahe / vnd sihe / eyne weyße wolcke / vnd auff der wolcken sitzen tyren / der gleych war eyne menschelich son / der hatte eyn guldene kron auff seynem heubt / vnd ynn seynen hand eyn scharffe sichel / Vñ eyn ander Engel gieng aus dem tempel / der schrey mit lautter stym zu dem / der auff der wolckel saß / schlag an mit deyner sicheln vñ ernide / denn die stund zu erniden ist komen / deñ die ernide der erden ist durre worden / vnd der auff der wolcken saß / schlug an mit seynen sicheln an die erde vnd die erde / ward geernidet.

Vnd eyn ander Engel gieng aus dem tempel ym hymel / der hatte auch eyne scharpffe sichel / vnd eyn ander engel gieng aus dem Altar / der hatte macht vber das fiewr / vñ tieff mit grossem geschrey zu dem der die scharpffe sichel hatt vnd sprach / schlag an mit deyner scharpfen sichel / vñ schneyt die reben auff erden / denn yher diawben sind reyt / vñ der engel schlug an mit seynen sichel an die erden / vñ schneyt den weynberg der erden / vnd warff sie ynn die grosse kelter des zorn Gottes / vnd die kelter ward aufer der stad gekeltert / vnd das blutt gieng von der kelter / bis an die gewime der pferd / durch tausent sechshundert feltt wegs.

Johannis.



Die offinbarung Das funffzeubend Capitel.

Und ich sahe eyn ander seychen ym hymel / das war groffs
vñ wundersam / sieben engel / die hatten die letzte sieben plag
gen / des mit den selbigē ist vollendet der zorn Gottes / vñ sa
he / als eyn gläsern meer mit feur gemenget / vñ die den sieg
behalten hatten an dem thier vñ seynem bild vñ seynem malteychē
vñ seynes namens zall / das sie standen an dem gläsern meer / vñ hat
ten Gottes harpfen vñ sungen das lied Mosi des knecht Gottes / vñ
das lied des lambs vñ sprachen / Gros vñ wundersam sind deyne
werck / Herr almechtiger Gott / gerecht vñ warhafftig sind deyne
wege / du konig der heyligen / wer sollt dich nit forchten / Herr / vñ
deynen namen preysen ? denn du bist alleyne heylig / des alle heyden
werden komen / vñ anbeten fur dyr / des deyne rechtfertigungē sind
offinbar worden.

Darnach sahe ich / vñ sihe / da ward auff than der tempel der hut
ten des zeugnis / vñ giengen aus dem tempel die sieben Engel / die
die plagen hatten / angethan mit reynem hellen linwad vñ vñdgurt
yhr brust mit guldenen gurteln / vñ eynes der vier thier / gab den sie
ben Engeln sieben guldene schalen voll zorn Gottes / der da lebet vñ
ewickelt zu ewickelt / vñ der tempel wart voll rauchs fur der herlickēyt
Gottes vñ fur seynē krafft / vñ niemand kund ynn den tempel ge
hen / bis das die sieben plagen der sieben Engel vollendet wurden.

Iobannis.



Die offnbarung Das Sechßte Capitel.

Und ich hort eyne groÿse stym aus dem tempel / die sprach zu den sieben Engeln / gehet hyr vnd gisset aus die schalen des joms auff die erden / Vnd der erste gieng hyr vnd goß / seyne schale aus auff die erde / vnd es ward eyn boser vnd argerschwer an den menschen / die das malreychen des thiers hatten / vñ die seyn bild anbeten / Vnd der ander Engel goß / aus seyne schale yns meer / vnd es ward blutt als eyns rothen / vñ alle lebendige seele starb ynn dem meer. Vñ der dritte Engel goß / aus seyne schale ynn die wasser strome vñ ynn die wasser brunnen / vñ es ward blutt / vñ ich hort den Engel sagen / Herr / du bist gerecht / der du ist vñ der du war / vñ du heylig / das du solche wreyet hast / denn sie haben das blutt der heyligen vñ der propheten vergossen / vñ du blutt hastu yhn zu trincken geben / denn sie sind es werd / Vñ ich hort eynen andern Engel aus dem altar sagen / Ja / herr almechtiger Gott / deyne gerichte sind warhefftig vñ gerecht.

Vñ der vierde Engel goß / aus seyne schale ynn die sonne / vñ ward yhm geben / den menschen heys zu machen mit fener / vñ den menschen wart heys fur grosser bytze / vñ lesterten den namen Gottes / der macht hat vber diese plagen / vñ thatten nicht pus / yhm den peys zu geben / Vñ der fünfft Engel goß / aus seyne schale auff den stuel des thiers / vñ seyn reich ward verfinstert / vñ sie aissen yhre jungen fur schuertzen / vñ lesterten Gott yhn hymel fur yhren schmertzen vñ fur yhren schwern / vñ thatten nicht pusse fur yhre werck.

Vñ der sechßte Engel goß / aus seynen schalen auff den grossen wasserstrom Euphrats / vñ das wasser vertrocknet / auff das bereytert wurde der weg / den konigen vom auffgang der sonnen / Vñ ich sahe aus dem mund des drachens / vñ aus dem mund des thiers / vñ aus dem mund des falschen propheten drey unreyne geyster / gleich den froschen / denn es sind geyster der truffel / die machen das zeychen ausgehen / zu den konigen auff erden vñ auff dem gantzen freys / der welt / sie zu versamlen ynn den streyt thens grossen tages Gottes des almechtigen / Siehe ich come / als eyn dieb / Selig ist der da wachet vñ hellt seyne kleider / das er nicht bloß wandele / vñ man nicht seyne schande sehe / Vñ er hat sie versamlet an eynen ort / der da heyszt auff hebäisch Arma gedon.

Vñ der siebende Engel goß / aus seyne schale ynn die lufft / vñ es gieng aus eyne stym vñ dem hymel aus dem stuel / die sprach / Es ist geschehen / vñ es wurden stymme vñ donner vñ blitzen / vñ ward eyne groÿse erbebung / das solcher nicht gewesen ist / sind der zeyt menschen auff erden gewesen sind / solche erbebung also groÿ / vñ aus der grossen ihab worden drey teyl / vñ die stede der heyden freien / vñ Babylon der grossen ward gemacht fur Gott / yhn zu geben den kilch des weyns von seynem grimnigen zorn / vñ alle Insulen entflohen / vñ seyne bergr wurden funden / vñ eyn grosser bagel als eyn centner fiel vom hymel auff die menschen / vñ die menschen lesterten Gott vber der plage des hagels / denn seyne plage ist seer groÿ.

Johannis.



Johannis.



Die offnbarung Das Achtzehend Capitel.

Und darnach sahe ich eynen andern engel nydder steigen vom hymel / der hatte eyne grosse macht / vnd die erde wart erleucht von seiner Klarheyt / vnd schrey aus macht mit lauter stym / vñ sprach / Sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babilō die grosse / vnd eyn behausung der truffel worden / vnd eyn beheltnis aller unreynen geyster / vnd eyn beheltnis aller unreynen fernoseeliger vogel / Des vñ dem weyn des weins yher hurerey / haben alle heyden truncken / vnd die Konige auff erden haben mit yher hurerey trieben / vnd yher lauff leut sind reich worden von der krafft yher geylheyte.

Als ich hort eyne andere stym vom hymel / die sprach / gehet aus von yher mein volck / das yher nicht theylhafftig werdet yher sundē / auff das yhr nit empfahet etwas von yher plagen / denn yhr funde haben gesolget bis ynn den hymel / vnd der herr hat an yhren frenel gedacht / bezaleet sie / wie sie euch bezaleet hat / vnd machts yhr swisseltig nach yhren wercken / vnd mit wilchem tilch sie euch eyngeschenckt hat schenckt yhr swisseltig eyn / wie viel sie sich herlich gemacht vñ gevil gewesen ist / so viel schenckt yhr quall vnd leyd eyn / Des sie spricht vñ yherem herten / ich sitze eyne Konigin / vnd werde keyn wittwe seyn / vnd leyd werd ich nicht sehn / darumb werden yher plage auff eynen tag komen / der todt / leyd vnd hanger / vñ mit fiewer wirt sie verbrand werden / denn stark ist Gott der hat / der sie richten wirt .

Und es werden sie beweynen vnd sich vber sie beklagen / die Konige auff erden / die mit yher gehuret vnd lust getrieben haben / wenn sie sehn werden den rauch yheres brands / von ferne stehend vnd der furcht willen yher quall / vñ sprechen / weh / weh / die grosse stad Babilon / die starke stad / auff eyne stund ist deyn gericht komen / vnd die lauff leut auff erden werden weynen vnd leyde tragen bey sich selbe / das yher wahr niemant mitz lauffen wirt / die wahr des gottes vnd silbers vnd edel gesteyns vnd die perlen / vñ seiden vnd purpur vñ scharlachen vñ allerley Zherien holts vnd allerley gefess von Elffen beyn / vnd allerley gefess von dem kostlichsten holts / vnd von ertz vñ vñ essen vñ Eynamet vnd thimian vñ salben vñ weyrach vnd weyn vnd ole / vnd semelln vnd weytten / vnd viech vnd schaff vnd pferd vñ wagen vnd leychnam vnd feren der menschen .

Und das obis der lust deynes stele ist von dyr gewichen / vnd alles was vellig vñ klar war / ist von dyr gewichen / vnd du wirst solche nit mehr finden / Die lauff leut solcher wahr / die vñ yher sind reich worden / werdē vñ ferne stehen vnd der furcht willen yher quall / weynen vnd leyde tragen vnd sagen / weh / weh / die grosse stad / die belleys bet war mit seiden vñ purpur vñ scharlachen / vñ vbergoldet war mit golt vnd edel gesteyn vñ perlen / denn ynn eyner stund ist veruustet solcher reychthumb .

Johannis.

Und alle schiff herrn und alle die auff den schiffen hantiren / und schiff leut die ym meer erbeyten / standen von ferne und schreyen / da sie yhrs brandes rauch sahen vnd sprachen / wer ist gleich der grossen stad ! Und sie worffen staub auff yhr heupter und schreyen / weyneten und trugen leyde / und sprachen / weh / weh / die grosse stad / ynn wilscher reich worden sind alle die da schiff ym meer hatten vñ yhrer wache denn yn eyner stund ist sie veruustet .

Freue dich vñ hymel vñ du yhe heiligen / apostel vñ propheeten / denn Gott hatt ewer urtheil an yhr gerichtet / Und eyn starker engel hub eyn grossen steyn auff als eyn mulsteyn / warff yhn yn das meer / und sprach / Also wilt mit eynem sturm veruorffen die grosse Babilon / vil nit mehr erfunden werden / Und die stym der harffen spieler und seytten spieler / pfeffer und posanner soll nicht mehr ynn dyr gehoret werde / vil leyn handwerge man eyniges handwerchs soll nicht mehr ynn dyr erfunden werden / und die stym der mulen soll nit mehr ynn dyr gehoret werden / vil die stym des brattigams und der braud soll nit mehr ynn dyr gehoret werden / denn deyne kauff leut waren fursten auff erden / denn durch deyne yuberey sind veruyret worden alle heiden / und das blut der propheeten vñ der heiligen ist ynn yhr erfunden worden / und aller der / die auff erden erwarget sind .

Das Neunzehend Capitel.

Dannach hoert ich eyn stym grosser scharen ym hymel / die sprachen / Dalleluia / Deyl vñ pries und ehr vñ krafft sey Gott vnserm hern / denn warhafftig vñ gerecht sind seyne gerichte / das er die grosse hure verurtheilt hat / welche die erden mit yhr hurey verderbet / und hat das blut seynes knecht von yhr hand gerochen / vil sie sprachen zum andern mal / Dalleluia / vñ der rauch gehet auff von ewigkelt zu ewigkelt / vñ die vier und zwentzig Eelysten und die vier thier sielen nydder und hatten an Gott / der auff dem stuel sass vil sprachen / Amen / Dalleluia / und eyn stym gieng von dem stuel / lobt vnsern Gott alle seyne knechte und die yhn furchen / beyde klein und gros .

Und ich hoert eyn stym eyner grossen schar / und als eyn stym grosser wasser vil als eyn stym starker donner / die sprachen / Dalleluia / Denn der almechtige Gott hat das reich eyngenomen / laß uns freuen und frolich seyn und yhm den pries geben / denn die hochzeit des lambs ist komen / und seyn weyb hatt sich bereydet / und es ward yhr geben / sich anzuthun mit reynen und heller seiden / die seide aber ist die rechtfertigung der heiligen / Vil es spricht zu myr / Selig sind die zum abentmal des lambs beruffen sind / und es spricht zu myr / diese warhafftig wort sind Gottes / vil ich sid fur yhn zu seynen fußen / yhn anzubeten / vñ er spricht zu myr / siehe zu / thues nicht / ich byn dem miltz echt vil deyn erbaudere / vil der / die das zeugnis Ihesu haben / Bete Got an / das zeugnis aber Ihesu ist der geyst der weisagung /

Dieoffinbarung



Johannis.

Und ich sahe den hymel auffgethan / vnd sihe da eyn weys pferd / vnd der drauff sass / hies / Erre vñ Warhafftig / vñ richtet vnd streyt mit gerechticheyt / aber seyne augen sind wie eyn feurflamme / vnd auff seynem hewbt viel kronen / vnd hatte eyne namen geschriben / den niemant wuste denn er selbs / vnd war angethan mit eynem fleyde / das mit blut besprenget war / vnd seyne name heyst / Gottes wort / Vñ yhm folgte nach das heer ym hymel / auff weissen pferde / angethan mit weysser vnd reynen seiden / Vñ aus seynem munde gieng eyn scharff schwert / das er da mit die heyden schlage / vñ er wirt sie weyden mit der eysern raden / vnd er tritt die felter des weyns des grynigen zorns des almightyen Gottes / vnd hat eyne namen geschriben auff seynem fleyd vnd auff seynen huffen also / Eyn konig aller konige vnd eyn herr aller herren.

Vnd ich sahe eyne Engel ym der sonnen stehen / vnd er schrey mit groffer stym vnd sprach zu allen vogeln die mitten vnter dem hymel fliegen / Kompt vñ versamlet euch zu dem grossen abentmal Gottes / das yhr esset das fleych der konige vnd der hewbdeut / vnd das fleych der starcken vnd der pferden vnd der / die drauff sitzen / vnd das fleych aller freyen vnd knechten / beyde der fleynen vnd der grossen / Vnd ich sahe das thier vnd die konige auff erden vñ yher heer versamlet / eyn streyt zu halten / mit dem der auff dem pferd sass vnd mit seynem heer.

Und das thier wart griffen / vnd mit yhm der falsche prophet / der die zeichen that fur yhm / durch welche er verfuert / die das malzeichē des thiers namen / vñ die das bild des thiers anbeten / lebendig wurden dise beyde ym den feurigen trych geworffen / der mit schwefel brandte / vñ die andern sind erwarget mit dem schwert des / der auff dem pferde sass / das aus seynem munde gieng / vnd alle vogel wurden satt von yhm fleych.

Die Offenbarung



Johannis. Das Zwentzigt Capitel.

Und ich sahe eynen Engel vom hymel steygen / der hatte den schlüssel zum abgrund vñ eyne grosse keten vñ seynen hand / vñ er greyff den drachen die altte schlang / welche ist der truffel vñ der Satanas / vñ band yhn tausent iar / vñ warff yhn den abgrund / vñ band yhn / vñ versieglet oben drauff / das er nicht mehr verführen solle die heyden / bis das vollendet wurdē tausent iar / vñ dar nach mus er los werden eyn kleyne zeit.

Und ich sahe stuele / vñ sie setzten sich drauff / vñ yhn ward gebē das ritzel / vñ die seden der entweper vñ des zeugnis Jhesu vñ vñ das wort Gottes willen / vñ die nit anbetet hatten das thier / noch seyn bild / vñ nicht genomen hatten seyn maltzeychen an yhre styren vñ auff yhr hand / diese lebten vñ regnieren mit Christo tausent iar / Die andern todten aber wurdē nicht wider lebendig / bis das tausent iar vollendet wurdē / Dis ist die erste auferstehung / Selig ist der vñ heylig / der ritzel hatt an der ersten auferstehung / vber solche hatt der ander tod keyne macht / Sondern sie werden pæster Gottes vñ Christi seyn vñ mit yhm regnieren tausent iar.

Und wenn tausent iar vollendet sind / wirt der Satanas los werden aus seynen gefengnis / vñ wirt aus gehen zu verführen die heyden ynn den vier orten der erden / den Bog vñ Magog / sie zuuersamen ynn eynen streyt / wilcher gal ist / wie der sand am meer / Vñ sie tratten auff die breyte der erden / vñ einbringeren das heerlager der heyligen vñ die geliebte stad / vñ es fiel das fiewer von Gott aus dem hymel vñ vertzeret sie / Vñ der truffel der sie verführt / wart geworffen ynn den fiewrigen teich vñ schwefel / da das thier vñ der falsche prophet war / vñ wurden gequelt tag vñ nacht vñ ewickert zu ewickert.

Und ich sahe eynen grossen weissen stuel / vñ den der drauff saß / fur wilche angesichte floch die erden vñ der hymel / vñ yhn ward keyne stete erfunden / vñ ich sahe die todten beyde gros vñ kleyne stehen fur Gott / vñ die bucher wurden auffgethan / vñ eyn ander buch wart auff than / wilche ist des lebens / vñ die todten wurden gericht nach der schryfft ynn den buchern / nach yhren wercken / vñ das meer gab die todten die drynnen waren / vñ der tod vñ die helle gaben die todten die drynnen waren / vñ sie wurden gericht eyn iglicher nach seynen wercken / vñ der tod vñ die helle wurdē geworffen ynn den fiewrigen teich / Dis ist der ander tod / Vñ so yemand nit ward erfunden geschriben ynn dem buch des lebens / der wart geworffen ynn den fiewrigen teich.

Die Offenbarung



Johannis.

Das eyn vnd zwentzigst Capitel.

Esate. 43.

Und ich sahe eynen neuen hymel / vnd eyn newe erden / denn der erste hymel vñ die erste erde vergieng / vñ das meer ist nit mehr / Vnd ich Johannes sahe die heylige stad / das newe Jerusalem von Gott aus dem hymel steygen / zubereytet / als eyn braud yhem man / vñd hort eyn grosse stym von dem stuel die sprach / sihe da / eyn hutte Gottes mit bey den mensche / vñ er wirt bey yhn wonen / vnd sie werden seyn volck seyn / vnd er selb Gott mit yhn / wirt yhr Gott seyn / vñ Boc wirt abwisschen alle threnen von yhren augen / vñ der tod wirt nymer seyn / noch leyd / noch gescheey / noch schmerzt wirt mehr seyn / denn das erst ist vergangen / vñd der auff dem stuel saß / sprach / sihe / ich mache alles newe / vñ er spricht zu myr / schrybe / denn dise wort sind warhafftig vnd gewis.

Vñ er sprach zu myr / Es ist geschehen / ich byn das A vñ O / der anfang vnd das ende / Ich will dem durstigen geben von dem brun des lebendige wassers vñdsonst / Wer vberwindet / der wirts alles erben / vñ ich werde seyn Gott seyn / vñ er wirt meyn son seyn / Den fur / chesamē aber vñ vngewibigen / vñ gewilichen / vñ todschlegern / vñ bu lern / vnd zeuberern / vñ abgottischen / vnd allen lagnern / der teyl wirt seyn ynn dem teych / der mit feur vñ schwefel brennet / wilcher ist der ander tod.

Vnd es kam zu myr eyn von den sieben Engeln / wilche die siebz schalen voll hatten der letzten sieben plagen / vnd redet mit myr vñd sprach / Kom ich will dyr das weyb zeigen / die braud des lambes / vñd furt mich byn ym geyst auff eynen grossen vñ hohen berg / vñ zeigt myr die grosse stad / das heylige Jerusalem / mydder steygen aus dem hymel von Gott / vñd hatte die herlicheyt Gottes / vñd yhr lichtstar / war gleich dem aller edlsten steyn / dem Cristalligen Jaspis / vñd hatte grosse vñd hohe mauren / vñd hatte zwelff thor / vñd auff den thoren zwelff Engel / vñd namen geschriben / wilche sind die zwelff geschlecht der kinder von Israel / Vom morgen drey thor / Vom mitternacht drey thor / Vom mittag drey thor / Vom abent drey thor / vñ die maur der stad hatte zwelff grund / vñ ynn den selbigen die namen der zwelff Apostel des lambes.

Vnd der mit myr redet / hatte eyn gulden rhoi / das er die stad messen solt / vñd yhre thor vñ mauren / vñd die stad ligt vier eckel / Vñ yhre lenge ist so gros als die breyte / vñ er mas die stad mit dem rhoi / auff zwelff tausent feldwege / die lenge vñd breyte vñd die hohye der stad sind gleich / vñd er mas yher mauren / hundert vñd vier vñd viertzig el len / nach der mas eyns menschen die der engel hatt / vñd der baw yher mauren war vñ Jaspis / vñ die stad Von lauttern golit / gleich dem reynen glasse / vñ die grunde der mauren vñd der stad waren geschnuckelt mit allerley eddel gesteyne / Der erst grund war eyn Jaspis / der ander

Die offinbarung

der ander eyn Saphir / der dritt eyn Calcedonier / der vierde eyn Smaragd / der funfft eyn Sardonich / der sechste eyn Sardis / der siebend eyn Chrysolit / der acht eyn Beryll / der neunde eyn Topas / der zehend eyn Chrysopias / der eylfft eyn Hyacinth / der zwelfft eyn Amethyst.

Vnd die zwelff thor / waren zwelff perlen / vnd eyn iglich thor war von eynen perlen / vnd die gassen der stad waren lautter golte / als eyn durchschneynd glas / Vñ ich sahe keynen tempel drynnen / denn der herre der almechtige Gott ist yhr tempel vnd das lamb / vnd die stad darff keyner sonnen noch des monden / das sie yhr scheyne / denn die heiligfeyt Gottes erleucht sie / vnd yhr leuchte ist das lamb / Vnd die beyden die da selig werden / wandeln ynn dem selben licht / vnd die Konige auff erden werde yhr herrlicheyt ynn die selbigen bringen / Vñ yhre thor werden nicht verschlossen das tages / denn da wirt keyn nacht seyn / vnd wirt nicht hynen gehen yrgent eyn gemeynes vnd das da thut gewel vnd lügen / sondern die geschriben sind ynn dem lebendigen buch des lams.

Das zrey vnd zwentzigt Capitel.

Das er zeiget my eynen lauttern wasser strom klar wie eyn Cristall / der gieng von dem stuel Gottes vnd des lams / mitten auff yhr gassen / vñ auff beyden seitten des stroms stund holtz des lebens / das trug zwelfferley frucht / vnd gab seyne frucht alle monden / vnd die bletter des holtz dienet zu der gesundheyt der beyden / vnd wirt keyn verbanter mehr seyn / vnd der stuel Gottes vnd des lams wirt drynnen seyn / vnd seyne knechte werden yhm dienen vnd sehen seyn angesicht / vnd seyn name wirt an yhren stymen seyn / vnd wirt keyne nacht da seyn / vnd nit bedurffen eynen leuchten / obder des lichts der sonnen / denn Gott der herr wirt sie erleuchten / vnd sie werden regnieren von ewigfeyt zu ewigfeyt.

Vnd er sprach zu myr / diese wort sind gewiss / vnd warhafftig / vnd Bot der herre der heylige propheten / hat seynen Engel gesand zu zeugen seynen knechten / was bald geschehen mus / Sibe / ich kome balde / Selig ist der da helle die wort der weyssagung yñ diesem buch / Vnd ich byn Johannes / der solche gesehen vnd gehoert hat / vnd da ichs gehoert vnd gesagt / fiel ich nydder antubeten zu den fussen des Engels / der myr solche zeiget / vnd er spricht zu myr / sibe zu / thus nicht / denn ich byn deyn mitknecht / vnd deynr bawder der propheten vnd dere / die da halten die wort dieses buche / Bete Gott an.

Vnd er spricht zu myr / versiegle nit die wort der weyssagung ynn diesem buch / denn die zeit ist nahe / Wer beleydiget / der beleydige weytter / vñ wer besudelt ist / der besudell sich weytter / vnd wer rechtfertig ist / der rechtfertige sich weytter / vñ wer heylig ist / der heilige sich weytter / Vnd sibe / ich kome balde / vñ meyn lohn mit myr / zu gebt eyne igliche / wie seyne werck seyn werde / ich byn dñ A vnd das O / der anfang vnd das ende / der erst vnd der letzte / Selig sind die da than seyn ne gepott /

Johannis.

ne gepott/auff das yhe machet sey an dem holtz des lebens / vnd zu den thoren eyngehen ynn die stadt / Dess haussen sind die hunde / vnd die reuberer vnd die hurer vnd die todschleger vnd die abgottischen / vnd alle die liebhaben vnd thun die lügen.

Ich Ihesus habe gesand meynen Engel / solche euch zu zeugen / an die gemeynen / ich byn die wurzel vnd die art Dauid / eyn klarer morgen steme / Vnd der geyst vnd die braut sprechen / kum / vnd wer es ho ret / der spreche / kum / vnd wen durstet der kome / vnd wer da will / der neme das wasser des lebens vmb sonst.

Ich betzeuge aber alle / die da horen die wort der weyffagung ynn disem buch / so yemand datzu setzet / so wirt Gott zusetzen auff yhn die plagen / die ynn disem buch geschriben stehen / Vnd so yemand davon thut / von den wortten des buchs diser weyffagung / so wirt Got abethun seyn theyl von dem buch des lebens vnd von der heyligē stad vnd von dem das ynn disem buch geschriben steht / Es spricht der solche zeuget / la / ich kome bald / Amen / la / kom herr Ihesu / Die gnad vnseres herren Ihesu Christ sey mit euch allen / Amen.

Ende.

Correctur.

Marci. 14. am 17. blatt / lies / dieyhundert.

Luce. 14. am 15. blatt / lies / hynaus zu furen.

Act. 6. lies / der weyffheit vnd geyst.

Act. 8. lies / glaubten von dem reich.

Act. 20. lies / geleytten yhn ynn das schiff.

Act. 13. lies / fureten yhn ynn yhren radt.

1. Cor. 1. am 22. blat / lies / der vater der barmhertzigkēyt.

Gal. 1. am 19. blatt / lies / menschen odder Gott zu dienst.